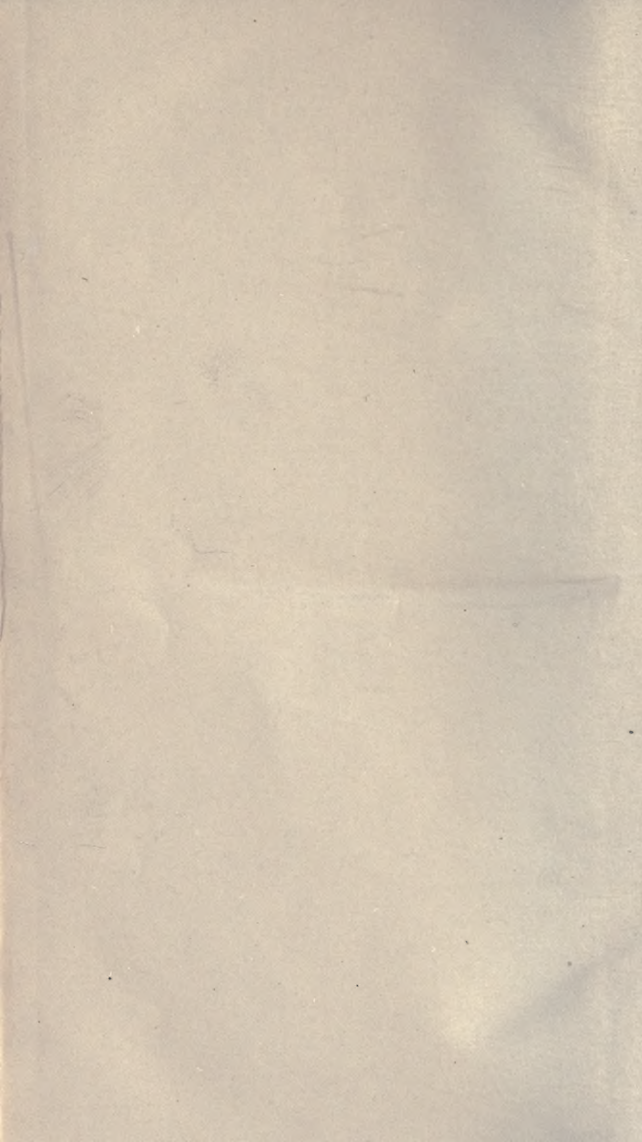
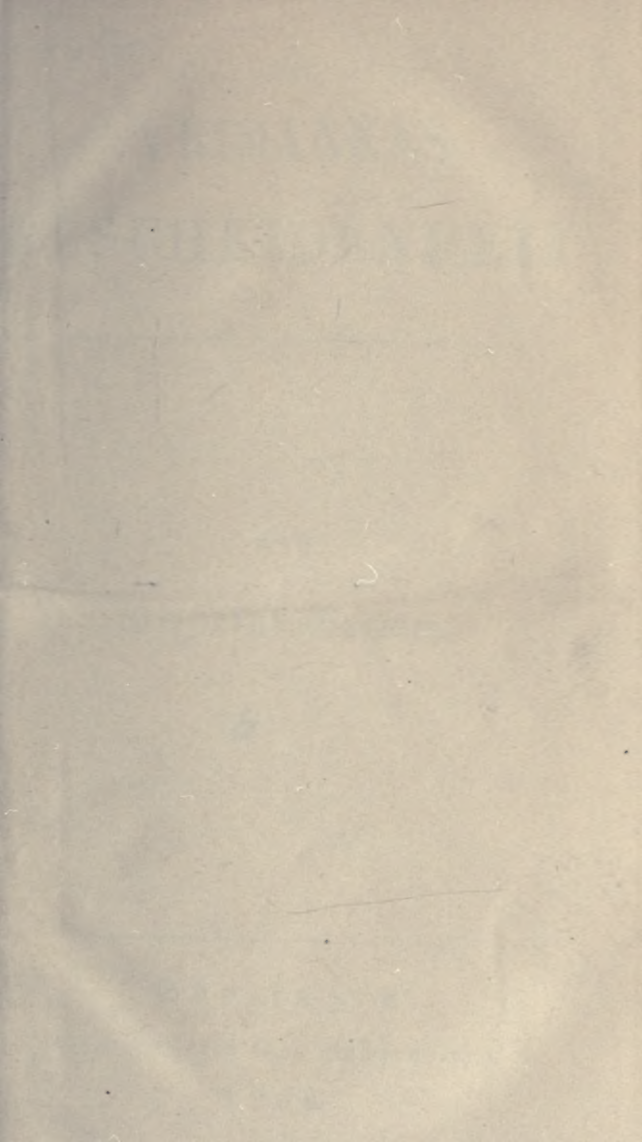












VRIDANKES BESCHEIDENHEIT

von

Wilhelm Grimm.

Göttingen
in der Dieterich'schen Buchhandlung.
1834.

GEORGE FRIEDRICH BENECKE

SEINEM VEREHRTEN FREUNDE.

Vorrede.

Ein Verzeichnis der Quellen, von welchen ich bei der kritischen Bearbeitung des Textes Gebrauch gemacht habe, glaube ich voran stellen zu müssen.

A. Die Heidelberger Pergamenthandschrift Nr. 349, 17 Blätter mit doppelten Spalten, deren jede 38 = 39 Zeilen enthält. Die zwei ersten Blätter fehlen, und sind der Heidelberger Handschrift des Tristan Nr. 360, welche von derselben Hand geschrieben ist, als Blatt 153. 154 angebunden. Dieses Versehen ist schon im J. 1553 gemacht, welche Jahrszahl auf dem Deckel von Nr. 349 steht: beide, wie sich aus der Bezeichnung der Lagen schließen läßt, zusammengehörige Handschriften sind wahrscheinlich damals unverständig gesondert worden. Zwischen Blatt 16 und 17 ist ein Blatt ausgeschnitten. Ich weiß nicht warum in dem Verzeichnisse von Wilken diese Hss. sowohl bei Anführung von Nr. 360, als Nr. 349 (welche nicht als Freidanks Werk erkannt ist), und darnach von Groote in der Einleitung zu seiner Ausgabe des Tristan (S. LXIV) so bestimmt in das vierzehnte Jahrhundert gesetzt werden: mir scheinen

sie, innern und äußern Zeichen nach zu urtheilen, noch in das dreizehnte, wenn auch in das letzte Viertel desselben, zu gehören, und dieser Meinung kann die Schriftprobe bei Groote, die freilich in dem Steindrucke nicht reinlich genug ausgefallen ist, zur Bestätigung dienen.

B. Die Straßburger Pergamenthandschrift aus Schöpflins Bibliothek (Diut. 1, 323.), welche in dem zweiten Bande der Müllerschen Sammlung abgedruckt, und von Oberlin in dem Glossar benutzt ist. Daß die Bruchstücke, welche Bodmer am Schlusse von Boners Fabeln zusammen gestellt hat, ebenfalls aus dieser Handschrift stammen, setzt die Vergleichung außer Zweifel, und eine andere Straßburger, wie in dem Grundrisse von Hagen und Büsching S. 371 geschieht, ist nicht anzunehmen. Diese Hs. gehört der schlechten Orthographie nach zu urtheilen in das Ende des 14ten Jahrh.; ohne haltbaren Grund hat Scherz gemeint (Eschenb. Denkm. 192. 193) sie sey schon vor 1330 geschrieben.

C. Die Würzburger Handschrift, in welcher sich auch Walthers Lieder befinden, und die in Lachmanns Ausgabe mit E bezeichnet ist, aus der ersten Hälfte des 14ten Jahrh. Freidank füllt darin Bl. 13-42. Eine genaue Vergleichung habe ich von Lachmann erhalten.

D. Ein einzelnes Quartblatt aus einer Pergament-

handschrift, wovon ich eine zierliche Abschrift, die Herr von Meusebach eigenhändig genommen hat, besitze. Auf jeder Seite 33 Zeilen, doch steht auf einigen Zeilen das ganze Reimpaar.

E. Sechszehn Stücke in der Wiener Handschrift Nr. 428 (Denis 1. Nr. 357); sie machen in der großen Sammlung derselben Nr. CCXV — CCXXX aus, Bl. 156^b - 160^b. Im ganzen gegen 750 Verse, die alle zwischen 2110 - 3811 Müll. vorkommen. Eine Abschrift von vierzehn Stücken verdanke ich Herrn Franz Goldham in Wien: von zweien Nr. CCXIII. CCXIV. Bl. 55. 56. (3235-85. 3302-5. 2940-81 Müll.) fehlt sie mir. Denis und darnach Graff (Diut. 3, 160) setzen den Codex in das vierzehnte Jahrh., mir scheinen die Sprachformen noch das dreizehnte anzuzeigen. In der Diut. (3, 164) sind die hierher gehörigen Stücke unrichtig beziffert.

a. Die Gothaische Papierhandschrift Nr. 53, 96 Blätter in Octav. Auf jeder Seite gewöhnlich 18-20 Zeilen.

b. Eine zweite Gothaische Papierhandschrift, 61 Blätter in Folio, dieselbe, die vordem Panzer besaß.

c. Die Dresdner Papierhandschrift Nr. 111 in 73 Quartblättern. Sie ist mir nebst Nr. 67 von Herrn Oberbibliothekar Ebert zu freiem Gebrauche auf das zuvorkommendste mitgetheilt worden.

d. Vier und vierzig Stücke unter Nr. 70. 92. 96 —

117. 146. 153. 154. 175. 190. 194. 195. 215. 218 — 220. 234. 236. 237. 239 — 241. 249. 253. 254 in dem Liedersaal des Freiherrn von Laßberg aus einer Papierhandschrift abgedruckt.

e. Die Helmstädter, jetzt zu Wolfenbüttel befindliche Papierhandschrift Nr. 417. Freidank folgt darin auf den Renner und nimmt Bl. 81 — 104 ein; jedes Blatt hat zwei Spalten. Herrn Bibliothekar D. Schönemann verdanke ich die Einsicht derselben.

α. Die Berliner Papierhandschrift, 53 und eine halbe Spalte auf 14 Folioblättern. Da außer dem vierzehnten, nur mit der halben Spalte angefüllten Blatte noch das folgende funfzehnte leer gelassen ist, auch kein Amen den Schluß anzeigt, so mag die Handschrift unbeendigt seyn: sie enthält über 2200 Verse. Wackernagel hat sie mir sorgfältig abgeschrieben.

β. Eine Casseler Pergamenthandschrift (Ms. philos. 8. Nr. 5) im kleinsten Format zu Ende des 14ten oder im Anfange des 15ten Jahrh. sauber geschrieben. Auf 138 Blättern Cato, Facetus, Contemptus mundi, Freidank, von diesem nur 451 Verse, den Beschluß macht Lucidarius, dieser bis auf den gereimten Prolog in Prosa.

γ. Vier Pergamentblätter in Quart, welche Herr D. Kloß in Frankfurt a. M. besitzt. Auf jeder Seite zwei Spalten von 27 bis 31 Zeilen, im ganzen gegen 450 Verse: zwei Blätter sind beschädigt. Hr.

Prof. Maßmann hat die Güte gehabt, mir seine Abschrift zu überlassen.

δ. In der Heidelberger Handschrift A folgt unmittelbar auf Freidank Bl. 17ᵇ ein Gedicht, das bis Bl. 19ᵇ in doppelten Spalten fortlauft: eine Art Cento mit etwa 50 Versen aus dem Freidank, wovon eine Probe in der Anmerkung zu 66, 11. 12 mitgetheilt ist. Der Text von A liegt aber dabei nicht zum Grunde, denn es finden sich andere Lesarten (vgl. 80, 2) und einiges in A fehlende (vgl. 43, 10—13).

ε. In einer Dresdner Papierhandschrift Nr. 67 in Folio hinter Teichners Erzählungen auf fünf und einer halben Seite zwei zu Freidank gehörige Stücke. Das erste, überschrieben 'von allerhand weiben', enthält 154 Zeilen, einzelne Sprüche meist zwischen 2700—3000 Müll.; das zweite 'von dem esel', 27 Zeilen, 2636—63. Müll.

ζ. In einer Münchner Handschrift aus dem dreizehnten Jahrhundert Bl. 110ᵇ. 56 Zeilen aus Freidank, in Docens Misc. 2, 195. 196 abgedruckt. Außer vier Zeilen, welche 463. 464 und 762. 763 Müll. stehen, fallen die übrigen zwischen 2533—2803 Müll.

A. Eine Papierhandschrift von 64 Octavblättern, vordem in der Stadtbibliothek zu Bremen (altd. Gedichte von Meyer und Mooyer IX) befindlich, ietzt

im Besitze des Herrn Regierungsrathes D. Meyer in Minden, welcher so gütig gewesen ist, mir den Gebrauch derselben zu gestatten.

B. Die Wolfenbüttler Papierhandschrift (2, 4. ms. Aug. fol.) in dem größten Format. Freidank steht in der ersten Abtheilung der Handschrift zwischen andern Gedichten vereinzelt Bl. 77 — 85ᵇ. Bl. 105 — 111. Bl. 116ᵇ. Bl. 119ᵇ — 128ᵇ.

Brants Bearbeitung von Freidanks Gedicht. Ich habe die Straßburger Ausgabe von 1508 in Quart zur Hand gehabt, und die abermalige Ueberarbeitung von Brant, die man voreilig dem Drucker Sebast. Wagner zuschreibt, in der Worms. Ausg. von 1538 in Fol. Außer den sonst bekannten Ausgaben (Augsb. 1513. 4. Frankf. 1567. 8. Magdeb. 1583. 8. Vgl. Eschenburg Denkm. 93 — 98) giebt es noch eine Augsb. 1510. Fol. welche, wie alle Seltenheiten dieser Art, Meusebach besitzt. Die Ausgabe Worms 1539. Fol., die Eschenburg beschreibt, hat Ebert im bibliogr. Lexicon, wahrscheinlich weil er ein Versehen Eschenburgs in der Jahrszahl voraussetzte, abgeleugnet: sie befindet sich, wie mir Hr. Bibl. Schönemann versichert, zu Wolfenbüttel, und stimmt durchaus nicht buchstäblich mit der von 1538 überein. Die Frankf. Ausg. 1567. 8. ist mit geringen Abänderungen nach der Ausgabe von 1508 gemacht, doch flüchtig oder nach einem unvollständigen Exemplar, denn Blatt LIII. ist aus-

gelassen, und zwei Abschnitte võ allerhand tugenden und von kauffen fehlen darin S. 56b zwischen Cap. XLVIII und XLIX. Die letzte Ausgabe Magdeb. 1583. 8. habe ich nicht zu Gesicht bekommen, weiß also nicht wem sie folgt.

Etwa achtzig Stellen, darunter längere, hat Hugo von Trimberg aus Freidanks Gedicht in seinen Renner, zuweilen mit leichten Abänderungen, aufgenommen, Boner in seine Fabeln gegen zwanzig. Einiges ist in die bei Eschenburg abgedruckten Priameln übergegangen.

Wenn ich also zwei spätere, wie ich glaube, unbedeutende Papierhandschriften, eine zu München, die andere zu Karlsruhe, wovon die letztere überdies unvollständig ist, ausnehme, so habe ich alle mir bekannt gewordenen Hilfsmittel beisammen gehabt.

Um eine, wie es scheint, verlorene Papierhandschrift in Quart, die Litzel besaß (Oetter histor. Bibliothek 1, 77), ist es in soweit Schade als sie zu den vollständigern gehörte, sie enthielt 4000 Verse. In einer Sammlung von kleinen Gedichten (Papierhs. in Fol. vom J. 1470), welche sich auf dem Museum zu Prag befindet, stehen unter Nr. 77—80 Stücke aus dem Freidank, zusammen 148 Zeilen, welche nach den Proben zu urtheilen, die Hr. D. G. Th. Legis mir daraus mitzutheilen die Güte gehabt hat, Cap. 18. 12. 13. 41 der Hs. A. enthalten; auch

Nr. 81 liefert noch Sprüche aus dem Freidank, ich kann aber nicht bestimmen aus welchem Capitel. Die Auszüge mit beigefügter lateinischer Uebersetzung, deren es noch einige gibt, die in v. d. Hagens literarischem Grundrisse nicht angeführt sind, habe ich unberücksichtigt gelassen: schwerlich wird, da sie aus späterer Zeit rühren, aus ihnen etwas für den echten Text zu gewinnen seyn.

Unter den aufgezählten Handschriften gewährt die älteste, nämlich A, den besten, und einen an sich guten, aber nicht vorzüglichen Text. Ihr schließt sich a, als Papierhandschrift lobenswerth, ziemlich nahe an. Beiden gegenüber stehen BCbcde, wozu auch die Bruchstücke DE gehören, in welchen einiges seltnere mit dem gewöhnlichern vertauscht (71, 4. 10. 112, 4. 120, 27. 178, 18.), einiges vorsätzlich geändert (21, 13. 172, 22), einiges fälschlich (19, 17. 170, 25. Anm. z. 66, 11.) oder ohne Noth (131, 5. 6.) verbessert ist, während sie in andern doch seltnern Fällen den Vorzug verdienen. Unter den Pergamenthandschriften dieser Klasse verdient, was Reinheit des Textes und der Sprachformen angeht, E den ersten Platz; das kleine Stück D erlaubt kein sicheres Urtheil, aber an Werth scheint es mir die Handschrift C nicht zu übertreffen, welche ihrerseits entschieden vor B den Vorzug verdient, wo der Sinn häufig entstellt, die Orthographie durchgängig schlecht ist.

Von den Papierhandschriften schließt sich b an B, und c, doch in geringerm Grade, an C; d und e, unter sich verwandt, scheinen selbständiger als b und c. Vielleicht aber stammen bcde ursprünglich aus einer und derselben Handschrift ab, denn sie bringen alle vier ein paar Sprüche 2435—36 und 2439—40 (Müll.) doppelt vor, nämlich auch nach 1792 (Müll.), wo sie unmittelbar auf einander folgen, und zwar ist diese Folge sichtbar die natürliche: 2437—38 sind mit Unrecht dort (wo sie auch BC haben) zwischen geschoben. Unter diesen vieren ist übrigens d am nachlässigsten geschrieben, e zeigt eingemischte niederdeutsche Formen. Was die folgenden sechs Handschriften betrifft, so stehen δ und ζ als die ältesten oben an; β und γ sind niederdeutsch abgefaßt und wie ε kaum mittelmäßig; α stimmt zuweilen mit Aa, und gehört zu den bessern Quellen der spätern Zeit. Dagegen können AB den schlechtesten dieser Art zur Seite gestellt werden, sie zeigen einen häufig bis zu völliger Unverständlichkeit verderbten Text. Die Handschrift, welche Brant vor sich gehabt hat, mag nicht besser gewesen sein: in keinem Falle war es B, wie im Grundrisse 378 vermuthet wird. AB Brant gehören weder zu der einen noch der andern Klasse, sondern bilden eine eigene zwischen beiden stehende, doch mit größerer Hinneigung zu Aa; einigemal V. 15, 24. 28, 21. 47, 10. 11. 67, 2. 77,

16. 114, 27. 125, 15. 16. 168, 27. 169, 1. 177, 11. 178, 16) bewahren sie das richtige unbezweifelt oder nach Wahrscheinlichkeit allein. Einmal (116, 13) gilt dies sogar von Brant allein, und ein paarmal in Uebereinstimmung mit A (116, 14) und a (124, 21), während AB den übrigen gegenüberstehenden folgen. Hugos Renner stimmt einmal (39, 22) mit a.

Von sämmtlichen Handschriften haben nur drei eine ziemlich gleiche Anzahl Verse. Ich gebrauche um in dieser Hinsicht das Verhältnis darzustellen runde Zahlen. B 4100; b 4050; C 3800 (geht bis 3753 Müll., aber hierauf folgen noch 40 Zeilen, die B nicht kennt); a 3800; e 3800 (begleitet B so weit als C, hat dann noch 22 Zeilen, wovon B nichts weiß, die aber auch nicht mit dem Ueberschuß in C stimmen, sondern theils nur in d 2, 135 sich finden, theils ganz allein hier vorkommen); c 3550 (größere Lücke 3360—3439 M.; die Hs. schließt mit 3560 M., dann aber folgt noch einiges aus jener Lücke); d 3250 (außer einzelnen Sprüchen fehlt 1285—1720. 2982—3063. 3404—3427. 3674—3681. 3754—3803. 3840—3875. 3890—4138. M.); A (wobei ich das ausgeschnittene Blatt mitzählen lasse) 3150. αβγδεζ kommen als Auszüge hier nicht in Betracht. AB enthalten etwa 2900 Zeilen, welche

Zahl Brant durch eigene Zusätze beträchtlich vermehrt hat.

Eine neue Verschiedenheit zeigt die Ordnung, in welcher die einzelnen Sprüche auf einander folgen. Hier zerfallen die Handschriften in vier Klassen. 1. Aa ist in Capitel mit Ueberschriften abgetheilt, welche was gleichen oder verwandten Inhalts ist zusammenfassen. a hat diese Ueberschriften vollständiger, und weicht in der Folge der Capitel darin ab, daß Cap. 21 und 33 zwischen Cap. 11 und 12 geschoben sind. 2. In BCDEbcde herrscht, versteht sich die größern Stücke ausgenommen, welche der Sinn nothwendig zusammen hält, eine von jener durchaus verschiedene Anordnung. Man findet hier vielleicht am Ende, was dort am Anfange steht, und das nah verwandte ist weit von einander getrennt, oder wird plötzlich durch etwas fremdartiges unterbrochen. Diese Ordnung ist zwar in den hierher gehörigen Handschriften im ganzen dieselbe (in Ed natürlich nur innerhalb der Bruchstücke, in welche sie das Gedicht zertheilen), aber die nicht seltene Versetzung einzelner Sprüche, oder Zusätze und Auslassungen ändern wieder manches daran, so daß in diesem Punkte keine Handschrift mit der andern völlig überein kommt. Da nur zuweilen große Buchstaben den Schein einer Abtheilung gewähren, so sind auch Ueberschriften selten, bloß in be zeigen sich einige. 3. In den Auszügen *αβγ*

erscheint jedesmal wiederum eine andere Ordnung. Ueberschriften fehlen ganz, in $\alpha\gamma$ läuft der Text ohne Unterbrechung fort, in β ist er durch blaue und rothe Anfangsbuchstaben, die ziemlich regelmäßig von acht zu acht Zeilen mit einander wechseln, äußerlich abgetheilt. Daß $\alpha\beta\gamma$ aus der zweiten Ordnung in BCDEbcde hervorgegangen seyen, so wenig dies auch sichtbar ist, wird man geneigt zu glauben, wenn man bemerkt daß darin manchmal zwei oder drei Sprüche jener Ordnung gemäß neben einander stehen, die in Aa getrennt sind. In α ist dieser Fall nicht selten, in β zeigt er sich zweimal (auf 47, 20. 21 folgt 61, 5. 6 und 40, 17. 18 auf 80, 4. 5), in γ einmal (129, 23. 24 steht vor 124, 13. 14), selbst δ verbindet 66, 10 mit 38, 21. 22. Allein man kann diesem Schlusse nicht trauen, weil auch einmal das Umgekehrte statt findet: α verbindet (Sp. 27) wie A zwei Sprüche (68, 2—5), die in der zweiten Ordnung weit von einander getrennt sind (559. 560. 2489. 2490 Müll.). Ferner ist die Ordnung von β wieder näher verwandt mit der Ordnung α: β zeigt sich nämlich, von einzelnen Aenderungen abgesehen, als ein abermaliger und dürftiger Auszug aus α, der etwa den fünften Theil nur aufgenommen, doch die Ordnung seiner Grundlage meist nur durch Lücken entstellt hat. ε und ζ gehören, wie schon vorhin angemerkt ist, entschieden zu

der zweiten Ordnung. 4. In AB Brant begegnen wir einer neuen Eintheilung in Capitel, welche das Gleichartige vereinigen sollen, und welchen auch Ueberschriften zugefügt sind. Diese Ordnung ist von jener in Aa verschieden und zwar insoweit völlig, als auch in den Capiteln, welche ähnliche Ueberschriften, zum Theil denselben Inhalt haben, doch die einzelnen Sprüche in einer andern Folge stehen. Ich theile hier Capitel und Ueberschriften aus A mit: die eingeklammerte Nummer bezieht sich auf die Bearbeitung von Brant, bei dem die Capitel wieder ganz anders geordnet sind, so wie die Ueberschriften selbst manchmal anders lauten. 1. Ist abgerissen; bei Brant, der auch mit diesem Capitel anfängt, 'Von Bescheidenheit'. 2 (19). von wisen vñ võ dommen. 3 (16). von aller hande lop. 4 (18). von gedenkẽ. 5 (24). von frunden. 6 (22). von milten vñ karigen. 7 (23). von gůte vnd võ gabe. 8 (38). võ frõmẽ vn võ bosen. 9 (39). von aller hande schalkheit. 10 (25). von richen vñ von armẽ. 11 (40). von den toren. 12 (29). von drunckenheit. 13 (20). von spile. 14 (21). von dem pfẽnige. 15 (27). von dẽ dieben. 16 (36). von valsch vñ vntrwen. 17 (37). von dem tufel. 18 (26). von wůcherern. 19 (35). von kertzern (so). 20 (33). von frouden vñ tiuren. 21 (28). von hasze vñ nyden. 22 (49). von adel vñ tugent. 23 (55).

von tieren. 24(56). von fögelin. 25(58). von slangen. 26(57). von den eseln. 27(41). von der welt. 28(12). von dem mēschē. 29(13). von der selen. 30(14). vō hertzē vñ gedēckē. 31(42). von aller hande leben. 32(14). von des zungē. 33(45) fehlt A. von allerhande speys B. 34 (17). vō hoffart. 35(6). von dem ende crist. 36(31). von wiben. 37(30). von mynne. 38(34). fehlt A. von der lieb vnd auch von der hütt. (l. huote) B. 39(48). von kouffe. 40(43). von alten vñ kinden. 41(60). von dem tode. 42(44). vō der artzenie. 43(54). von sundē vñ missetat. 44(10). von almůsen. 45(8). vō paffen. 46(9). von gůt vñ von dem mēschen. 47(4). von gottes lycham ein gebet. 48(3). von gottes geburt. 49(5). von adam. 50(2). von gottes wißheit. 51(62). vō dem jūgestē tag. 52(11). von gebegen (l. gebeten). 53 (gehört bei Brant noch zu dem vorhergehenden Cap.) ein geb... (abgerissen). 54 (6). von dem babest. 55(46). von liegen vñ triegen. 56(47) von allerhande lúgen. 57(50). von allerhande triegen. 58(51). von mir selber. 59(52). von eime ieglichen. 60(53). von nyemāt. 61(54). von gemehelichen (gemeinen B) sprůchē. Brant hat in der Ausgabe von 1538 (nicht in der von 1508) ein Cap. mehr c. 32. c. von dem Ehlichen stadt' (so), in welchem

aber keine Zeile aus dem echten Freidank steht. Diese Umarbeitung in AB ist, wie ich vermuthe, erst im funfzehnten, höchstens zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts entstanden, und rührt von einer eben nicht geschickten Hand, die manches Zusammengehörige aus einander gerissen hat, während wenigstens ein Viertel des Bekannten fehlt. Dennoch erscheint sie wichtig, denn wie ihr Text zwischen beiden Hauptklassen steht, so ist auch ihre Ordnung mit der Ordnung beider verwandt. In einigen Stellen folgt sie dem Zusammenhange von Aa (49, 7—10, nur daß 9. 10 voranstehen; 134, 14—17. 147, 17—20. 181, 6—9), dagegen verbindet sie, doch seltner, andere der zweiten Ordnung gemäß (4, 16. 17 mit 178. 8. 9. 71, 13. 14 mit 126, 11. 12). Mit der Handschrift B hat es noch eine eigene Bewandtnis. Sie stimmt Anfangs nicht mit A, sondern erst von Bl. 105 an oder mit Cap. 9. Das Stück, welches voran geht Bl. 77[b]—85[b], paßt in der äußerlichen Einrichtung nicht zu dem übrigen, hat keine regelmäßige Angabe der Capitel, und was sich von Abtheilungen und Ueberschriften findet, scheint von einem unverständigen Abschreiber herzurühren. Es enthält zwar großentheils was zwischen Cap. 1 bis 9 fällt, aber auch noch mehr: ganze Capitel nämlich, die abermals unten in Uebereinstimmung mit A, also doppelt und mit abweichenden Lesarten, vorkommen:

sodann einiges, was der sonst vollständigern Hand-schrift A fehlt (z. B. 76, 27. 77, 1.). Und in einer solchen Stelle (Bl. 80ᵇ) wird 49, 17. 18 mit 87, 18. 19 der zweiten Ordnung gemäß verbunden. — Der Renner zeigt einmal (84, 22—25) die erste, ein andermal (94, 9. 10 steht neben 95, 2. 3) die zweite Ordnung: er weicht auch wohl von beiden ab, indem er z. B. 48, 13. 14. 48, 21—24 und 48, 9. 10 zusammenrückt.

Noch ein Umstand verdient besonders angemerkt zu werden. Es giebt einzelne Sprüche und größere Stellen, die nur in einer einzigen Handschrift vorkommen. ABCade enthalten solche, DEbc nicht, in δεζ kann man sie nicht erwarten. Da ich diese Stellen jedesmal bei Angabe der Lesarten angezeigt habe, so bemerke ich hier nur daß auch die Auszüge αβγ Beiträge dieser Art liefern, und zwar α verhältnißmäßig mehr als die vollständigern Handschriften. Ich halte es der Mühe werth, sie aufzuzählen; in α allein kommt vor 35, 22—25. 75, 22. 23. 123, 2. 3. 131, 13. 14. 147, 7. 8. 150, 16—19. 171, 27. 172, 1; in β 100, 6. 7; in γ 79, 1. 2. Was AB Brant betrifft, so werden zwar durch sie etwa sechzig Zeilen bestätigt, die anderwärts nur ein einzigesmal sich zeigen, und ebensoviel sind ihnen allein eigen, aber, von unserm Falle zu reden, A hat nichts was nicht auch in B oder doch bei Brant vorkäme,

dagegen B (Bl. 124b), übrigens unvollständiger, einen Spruch (149, 17—22) in einem mit A gemeinschaftlichen Capitel, der sonst unbekannt ist, und in dem ersten, von A sich sondernden Abschnitt mehrere: 1, 11. 12. 77, 2—7. 82, 4. 5. 122, 13. 14.

Ich kann ietzt erst, nachdem ich Beschaffenheit und Werth der Handschriften und ihr gegenseitiges Verhältnis erörtert habe, über die Art und Weise, wie ich sie benutzt, Rechenschaft ablegen. Meine Absicht gieng dahin, den Text aufzustellen, welcher nach den Zeugnissen der Handschriften die Wahrscheinlichkeit für sich hat, dem ursprünglichen am nächsten zu kommen. Das Hauptgesetz war also leicht zu finden. Als Grundlage dienten die Handschriften Aa, und wo ich glaubte von beiden abweichen zu müssen, da zeigte ich jedesmal ihre Lesart an, wenn sie nur nicht einen Schreibfehler oder entschiedenen Irrthum enthielt. Stand A ganz allein, so erhielt die gemeinschaftliche oder am besten beglaubigte Lesart der übrigen Handschriften den Vorzug, außer wenn sich in A das Alterthümliche oder allein Richtige erhalten hatte: daß dies auch der Fall sey, wenn die gegenüber stehenden Handschriften untereinander nicht übereinstimmten, war sehr wahrscheinlich. Wurde dagegen A durch eine der andern Handschriften unterstützt, so bin ich gleichfalls ohne Noth nicht abgewichen. Diese Regeln ergaben sich leicht aus der Natur der

Dinge, schwieriger war das Verhältnis bei etwa tausend Versen, die in A fehlen. Hier habe ich mehr gewagt und der die Lücken füllenden Handschrift a auch da wo sie den übrigen gegenüber, also ganz allein stand, in der Regel den Vorzug gelassen, weil ich annahm daß A ihr würde beigestimmt haben; die Vergleichung der Lesarten von 130, 3 mit 68, 25 gewährt ein Beispiel von der Richtigkeit dieser Voraussetzung. Indessen durfte sich dieser Vorzug nicht auf Dinge erstrecken, welche keine Papierhandschrift, auch die beste, aus der ältern Quelle bewahrt: darin also, namentlich in fast allem, was die Sprachformen betrifft, mußte ich das Vorrecht der Pergamenthandschriften anerkennen, welche zurückzusetzen ich mich hier und da auch aus andern Gründen (z. B. 133, 20) nicht entschließen konnte. Das Schwanken, das daraus entstanden ist, verdient, als unvermeidbar, Entschuldigung; wir werden hernach sehen daß über dem Ganzen eine größere Ungewißheit schwebt. Bei den Stellen, welche in Aa gar nicht vorkommen, habe ich natürlich auf die größere Zahl der übereinstimmenden Handschriften Gewicht gelegt, aber doch die sonstige nähere Verwandtschaft von AB mit Aa gelten lassen, so vorsichtig auch jene getrübte Quelle mußte angewendet werden (z. B. 47, 10. 76, 27. 99, 13. 14. 104, 19. 20.).

Ich habe es jedesmal angezeigt, nicht bloß wenn

eine Stelle nur in einer einzigen, sondern auch wenn sie nur in zwei, drei oder vier Handschriften stand: weiterhinaus bei jedem Spruche zu sagen wo er vorkomme, wo nicht, würde eine schwerfällige Umständlichkeit verursacht haben. Da indessen diese Sache nicht ganz gleichgültig ist, so habe ich mich eines leichten Auskunftsmittels bedient. Ich habe nämlich bei jedem selbständigen Spruche, wenn auch nur eine einzige abweichende Lesart zu bemerken war, zugleich die im Text stehende beglaubigt, so daß man alle Handschriften, welche diese Stelle enthalten, einmal wenigstens genannt findet. Nur in den seltenen Fällen völliger Uebereinstimmung reichte dieses Mittel nicht aus.

Ich war ungewiß welchen Platz ich den Stellen geben sollte, die in Aa nicht vorkommen: sie am Schlusse als Anhang zuzufügen, war unthunlich, weil eine Anzahl derselben mit gemeinschaftlichen Versen im Zusammenhange steht, und dann Wiederholungen nöthig gewesen wären. Es schien mir endlich am besten, diese abhängigen Stellen ihrem Zusammenhange gemäß einzurücken, die übrigen selbständigen aber an einem zu ihrem Inhalte passenden Ort einzuschalten, freilich nach Gutdünken. Ich lege keinen Werth auf diese Anordnung, noch weniger mache ich Ansprüche darauf den Platz gefunden zu haben, der ihnen ursprünglich zukommt: ich glaube aber auch jedem Nachtheil dadurch vorgebeugt zu haben, daß ich alles was den Hand-

schriften Aa unbekannt ist mit einem Sterne bezeichnete. Ein Reimregister, mit welchem man sich bei jeder Anordnung der Sprüche zurecht finden kann, schien mir unentbehrlich: es gibt an wo eine Stelle in der zweiten Ordnung nach der Müller. Zählung vorkommt, und wird sich auch sonst, zumal wenn neue Quellen aufgefunden werden, nützlich erweisen *).

Nahe liegt die Frage, ob was nur in einer oder ein paar Handschriften steht als echt, als ursprünglich dem Gedichte zugehörig zu betrachten sey? Kein anderes war so leicht der Gefahr ausgesetzt durch fremde Zusätze seine Reinheit zu verlieren. Der abgeschlossene Sinn der einzelnen Sprüche, der den Dichter veranlaßte fast immer mit einem oder wenigen Reimpaaren den Satz zu beendigen, und nicht erlaubte, den Schluß, wie dies bei erzählenden Gedichten Regel ist, in die erste Zeile des nächsten Reims hinüber zu führen, machte es fremdem Gute leicht einzudringen. Dabei mochte es jemand, der gewiß nicht im Stande

*) Ich citiere natürlich CDEbce gleichfalls nach der Müller. Zählung, hingegen d nach der Seitenzahl des Liedersaals, α nach den Spalten der Hs., β nach der Verszahl, AB Renner nach der Blattseite; bei dem Renner habe ich mich der Frankfurter, in wenigen Fällen der Helmstädter Handschrift bedient; Brants Bearbeitung habe ich wo beide Ausgaben übereinstimmten nach der vom J. 1538 citiert, weil in dieser allein die Blätter beziffert sind.

gewesen wäre fünfzig Verse wie Freidank zu dichten, immer noch gelingen ein paar neue Zeilen einzuschieben, denen man ihren Ursprung nicht gleich ansah. Am verdächtigsten ist mir in dieser Hinsicht das Capitel (43) von den Thieren, wo manches sich mag eingeschlichen haben. Auf der andern Seite war nichts natürlicher als daß verstümmelte Abschriften in Gang kamen, da die politischen Urtheile Anstoß geben und Mißfallen erregen konnten, und nicht jeder die geistige Freiheit des Dichters besaß: niemand aber wird die historischen Stellen, namentlich die welche von Pabst und Kaiser reden, deshalb für unecht erklären wollen, weil sie in den meisten Handschriften fehlen: sie gehören mit zu dem eigenthümlichsten des Gedichts. Von dem, was in Aa nicht steht, ist ohne Zweifel das meiste echt; selbst in den Sprüchen, die wir aus AB allein kennen lernen, herrscht nach meinem Gefühle Freidanks Geist: der Ordner (das Wort uneigentlich gebraucht) von AB war gewiß unfähig nur etwas erträgliches selbst hervor zu bringen. Wie wenig der Umstand beweist, daß eine Stelle überhaupt nur einmal vorkommt, zeigt ein Spruch (43, 8. 9), den nur die spätere Handschrift β erhalten hat, der aber durch den Renner hinlänglich gesichert wird: ebenso gewiß rührt eine historische Stelle, die in A allein vorkommt (162, 26—163, 12), von Freidank selbst her; dagegen halte

ich zwei Zeilen (141, 5. 6. Vgl. die Einl.), obgleich sie in den Handschriften der drei Hauptordnungen erscheinen, für untergeschoben. Auch Alter und sonstige Vorzüge der Handschriften helfen in diesem Puncte wenig: einige der spätesten bewahren Stellen (11, 15—20. 125, 21—24), welchen man nichts anhaben kann, dagegen habe ich gerade in Aa nicht bloß größere und darum leichter zu beurtheilende Stücke, in welchen geistloser Ausdruck, unbeholfene Sprache und Reime, deren Freidank sich nicht bedient, den Zusatz eines seichten Nachahmers verrathen, eingeklammert, sondern auch ein paar in einen Satz eingeschobene Zeilen (78, 19. 20) entdeckt. In Bb (3900—17 Müll.) ist sogar eine Fabel von Stricker eingerückt, die wahrscheinlich der Abschreiber zugleich in der Handschrift fand, die er vor sich hatte, wie sie wirklich in dem Wiener Coder E steht. Ungeschickte und leicht zu erkennende Zusätze späterer Zeit zeigten sich nur in dem ersten Abschnitte von B; ich habe sie ohne weiteres zurückgewiesen, während ich was die übrigen Handschriften eigenes enthielten mit Sorgfalt herausgesucht, und bis auf ein paar unheilbare Zeilen, die man am Schlusse der Anmerkungen findet, aufgenommen habe.

Ich kann die Weise, wie ich den Text behandelt habe, nicht ganz deutlich machen, noch völlig rechtfertigen, wenn ich nicht einige Schritte weiter in das Gebiet der

höhern Kritik thue. Freidank war ein unbefangener, die Welt mit festem Blicke anschauender Geist, davon legt jede Zeile seines Gedichtes Zeugnis ab: er hat gewiß nicht vorsätzlich gesammelt, noch daran gedacht das überlieferte lebendige Wort, die Weisheit des Volkes, die bei ihm eine gute Stätte gefunden hatte, nach einem ausgesonnenen System in Reihe und Glied zu stellen: dagegen scheint nichts natürlicher als daß bei dichterischer Behandlung eines solchen Gegenstandes eine gewisse Ordnung und Verbindung von selbst sich einfand. Freidank mochte zuerst von göttlichen Dingen, von dem Weltbau, von der Erde und ihren Geschöpfen geredet haben, dann zur Betrachtung des Menschen, seiner sittlichen Natur und seinen äußeren Verhältnissen übergegangen seyn, womit sich historische Betrachtungen der Gegenwart leicht verflechten ließen: Hinfälligkeit, Tod und Auferstehung bildeten den Schluß. Eine Nebenidee, ein überraschender Gegensatz kann mitunter die Folge der Gedanken bestimmt haben: ein plötzlicher Sprung zu dem ganz ferne liegenden ist gleichfalls gestattet und der menschlichen Natur angemessen, aber ein innerer Zusammenhang muß doch das Ganze gebunden und den Ursprung aus einem Geiste bewährt haben. Zwar erscheint in Aa ein Zusammenhang, der dem vorausgesetzten so ziemlich, zum Theile wenigstens entspricht, aber nach

meinem Gefühle ist er nicht aller Orten der wahre, sondern verbindet auf pedantische Weise die Gedanken mehr äußerlich als innerlich. Während in dem Hinübereilen zu dem entgegengesetzten, und in der scheinbaren Unordnung ein natürlicher Reiz liegt, wirkt ein bloßes Aneinanderschieben ähnlicher Sprüche gerade umgekehrt, ermüdet, und mindert den Werth des Einzelnen. Die Capitel von geringerm Umfange (z. B. 19. 20. 39. 60) scheinen mir kleinlich gesondert: dagegen aus den Abschnitten, deren ursprüngliche Ordnung der eigenthümlichen Darstellung wegen nicht so leicht gestört werden konnte (z. B. Cap. 8. 47. 48)), aus den Stellen, die von religiösen Dingen handeln oder geschichtliche Ereignisse berühren, läßt sich entnehmen wie schicklich und ungezwungen, wie anregend Freidank das Verwandte zu verbinden wußte. Darum mögen die Capitel, deren Umfang nicht in allzuenge Schranken abgesteckt ist (wie Cap. 12. 38. 40. 41.), noch am ersten die echte Folge bewahrt haben. Ich kann also die Anordnung von **Aa** nur theilweise lobenswerth finden, noch weniger aber die gegenüberstehende zweite gut heißen. Sie ist regellos, unverständig, und scheint bloßem Zufall ihre Entstehung zu verdanken, wobei ihr freilich der Vortheil zu statten kommt, durch plötzliches Abbrechen und seltsame Uebergänge zu ergötzen: denn auch der Zufall kann geistreich und witzig seyn. Muß

zwischen beiden gewählt werden, so gebe ich der ersten ohne Bedenken den Vorzug, die ohne Zweifel in den meisten Fällen einen bessern Zusammenhang darbietet; man vergleiche nur Cap. 4, welches in der zweiten Ordnung ganz auseinander gerissen ist, oder, um einzelnes anzuführen, man sehe in welcher natürlichen Verbindung mit dem vorangehenden 1, 15—2, 1. 2, 8—11. 57, 24—27. 90, 9. 10. 113, 13. 14. 176, 22. 23 stehen. An einem unpassenden Orte finde ich in Aa bloß 16, 18—23: diese Zeilen gehören offenbar nicht in dieses Capitel, allein in der andern Ordnung sind sie noch schlechter eingefügt. Zwar 90, 19. 20 gewährt die zweite Ordnung allein die richtige Stellung, jedoch da sie den Fehler der ersten theilt, indem sie diesen Spruch nochmals (wie in der Anmerkung ausgeführt ist) vereinzelt vorbringt, so erlangt sie dadurch keinen Vorzug, vielmehr scheint es ein alter, in beide Ordnungen übergegangener Fehler. Die Folge von 66, 11—14, welche in der Anmerkung besprochen ist, will ich als einen Fall gelten lassen, über welchen man verschieden urtheilen kann. Bei 126, 11—14, bin ich ungewiß: diese Zeilen passen ebenso gut in den Zusammenhang der ersten als der zweiten Ordnung, wo 71, 13. 14. vorangehen, wiewohl hier für diese spricht, daß auch α (30. 31) A (6^a) B (79^a) ihr darin bestimmen. Bei 133, 25. 26. 135, 6—9. 135, 16. 17.

153, 22. 23 kann man zweifeln daß ihr Platz in a der richtige sey. Die Stellung von 86, 10—15 in der zweiten Ordnung ist zu gleichgültig als daß etwas daraus zu folgern wäre, vielleicht aber läßt sich hier die erste Ordnung über einem Irrthume betreten: die Lesart enpfâhen (86, 13) hat schon des biblischen Spruches wegen ('geben ist seliger dann nehmen' Apostelg. 20, 35) mehr innere Wahrscheinlichkeit, als die andere verzîhen, die jedoch, da sie sich auch in den Hss. der zweiten Ordnung zeigt, hinlänglich beglaubigt, in jedem Falle alt ist: offenbar aber hält die erste Ordnung verzîhen allein für das richtige, denn sie läßt 86, 14. 15 bloß deshalb folgen. Entschieden scheint mir die zweite Ordnung nur einmal den Vorzug zu verdienen, wo sie 94, 11. 12 unmittelbar an 95, 2. 3 anschließen läßt. Ist die Wiederholung desselben Reims in zwei und zwanzig (106, 18—107, 15) ein andermal (138, 3—8) in sechs Zeilen kein Zufall sondern absichtlich, was sich vermuthen läßt, so spräche dies abermals für die erste Ordnung.

Füge ich zu diesen Beobachtungen die einfache Bemerkung, daß den nicht unbeträchtlichen, in ihrer Mehrzahl unbezweifelt echten Stellen, die in beiden Ordnungen keinen Platz erhalten haben, doch ursprünglich ein solcher zukommen mußte: ergänzt ferner eine der spätesten und schlechtesten Handschriften eine sonst

lückenhafte Stelle (76, 27—77, 3.): deuten aAB und der Renner, die doch von einander unabhängig sind, auf beide Ordnungen zugleich hin: begegnen endlich anderwärts Anführungen aus unserm Gedichte, (sie stehen S. 182 beisammen), welche wir in den bis jetzt zugänglichen Quellen vergeblich suchen, die also beweisen daß wir noch nicht alles kennen, so drängt sich der Schluß auf, daß keine von den bekannten Ordnungen die echte ursprüngliche des Dichters überliefert, sondern sie nur unvollständig aufgenommen und durch eigenmächtige Abänderungen gestört habe.

Demnach ist meine Ansicht folgende. Die Ordnung, welche ich die erste genannt habe, verdankt ihre Entstehung einer nicht unverständigen, aber auch nicht geistreichen Ansicht, welche glaubte die ursprüngliche, freiere und lebendigere Aufstellung der Sprüche ändern und verbessern zu müssen, oder, was sie völlig entschuldigen würde, eine theilweise verwirrte Auffassung kennen lernte, welche sie zu berichtigen versuchte. Die zweite Ordnung enthält eine ungeregelte Anhäufung des Stoffes, die jeden Gedanken an eine natürliche Folge der Sprüche aufgegeben hat, und aus Bequemlichkeit, Mangel an Gedächtnis oder irgend einer andern Veranlassung mag entstanden seyn: ich will damit gar nicht abläugnen daß sie nicht in einzelnen Fällen, wovon vorhin ein Beispiel angeführt wurde, das Ursprüngliche erhalten habe,

und den Vorzug verdiene. Die doppelte Anführung einer nicht ganz kleinen Zahl von Sprüchen, öfter mit Abweichungen (vgl. 23, 11. 12. 70, 20. 21. 121, 16. 17), erklärt sich aus einer solchen Entstehung beider Ordnungen, wiewohl auch manches davon den Abschreibern zur Last fallen, und es überhaupt schwer seyn mag bei Werken dieser Art Wiederholungen zu vermeiden *). Welche von beiden Ordnungen übrigens die ältere sey weiß ich nicht zu sagen, und die Handschriften selbst sind zu jung, um etwas entscheiden zu können: nach der Zahl der erhaltenen zu urtheilen, war die zweite Ordnung am meisten verbreitet. Eine genaue Vergleichung beider schien verlorene Mühe, sie lohnte indessen durch die Bemerkung, daß a in einem Stücke von zwei und dreißig Zeilen (131, 23—133, 4) die zweite Ordnung zeigt, doch nicht vollständig sondern lückenhaft, das heißt die zweite Ordnung hat Sprüche dazwischen gestellt, wie ich im Sinne meiner Voraussetzung diese Erscheinung erkläre. Könnte aber in diesem Bruch=

*) Das doppelte in Aa ist in den Lesarten angemerkt, was in B vorkommt wird im Reimregister durch die doppelte Zahl des Müller. Abdrucks angezeigt. In zwei Fällen (90, 19. 20 und 97, 22. 23; 132, 26—133, 4 und 158, 14—19) habe ich aus Gründen, die in den Anmerkungen dargelegt sind, geglaubt die doppelte Anführung im Texte beibehalten zu müssen.

stück nicht auch umgekehrt a nur einen Auszug aus der zweiten Ordnung enthalten? Die meine Ansicht mißbilligen, werden das freilich behaupten müssen, indessen gereicht es ihr doch zur Bestätigung daß die eingeschobenen Stellen in der ersten Ordnung jedesmal einen passenden Platz haben, sollten sie aber in der zweiten an ihrer rechten Stelle stehen, man dem Gedichte eine völlige Unordnung als ursprüngliche Grundlage zuschreiben müßte. Dazu kommt daß die Aufstellung in a dem Inhalte des Capitels angemessen ist, man aber doch annehmen darf insoweit beide Ordnungen übereinstimmen sey das Ursprüngliche erhalten. Hierbei ist noch ein besonderer Umstand berücksichtigen. Habe ich nämlich darin Recht, daß auf 132, 1 der 132, 2—5 eingerückte Spruch nothwendig folgen muß (vgl. Anm.), so hätten wir innerhalb dieses der echten Ordnung wahrscheinlich näher stehenden Stückes ein Beispiel von Ungeschicklichkeit der ersten Ordnung, indem sie jenen Spruch ausließ: welche Ungeschicklichkeit die zweite theilte, indem sie ihn zwar nicht ausließ, aber doch in weiter Entfernung vereinzelte. Es scheint mir nützlich, die Berührung beider Ordnungen vollkommen anschaulich zu machen, weil mehr Scharfsinn vielleicht weitere Aufklärung daraus gewinnt *). In der dritten Ordnung endlich, die sich in AB darstellt, ist ein neues System noch später und ziemlich

roh eingeführt. Obgleich der Urheber derselben weniger aufgenommen hat als die erste Ordnung, so ist er doch in der Sonderung noch weiter gegangen, und hat die Zahl der Capitel um achte vermehrt. Da aber dieser Text, wie schon bemerkt, verhältnismäßig reich ist an sonst unbekannten Sprüchen, hingegen in dem Cap. von den Thieren frei von den verdächtigen Stellen: da er endlich auf jene beiden Ordnungen zugleich hinweist, so könnte möglicherweise das von dieser Umarbeitung benutzte Original die verlorne echte Gestalt des Gedichts enthalten haben, wie sie vielleicht auch Hugo von Trimberg gekannt hat.

Daß wir schon aus diesen Gründen mit den bisherigen Mitteln dem ursprünglichen Text sehr nahe zu rücken nicht hoffen dürfen leuchtet von selbst ein; bis zu welchem Punkt ich gelangt bin, werden andere mit mehr Sicherheit beurtheilen können.

Göttingen 24. Februar 1834.

---

*) Ich lasse die Stelle in der zweiten Ordnung (1889 — 1968 Müll.) folgen: indem ich was ich darin für zugefügt halte absetze, stellt das Vorgerückte die erste Ordnung dar.

131, 23 Bezzer ist zwirnt gemezzen,
dan zeinem mâl vergezzen.
Die hœhsten tragent uns bilde vor, (69, 23)
diu maugen leitent in daz hor.
Hôchvart, unminne, gîtecheit, (29,10)
der ieglich nû die krône treit.
131, 25 Swer sich selben solte

schepfen swie er wolte,
der vergæʒe maneger hande getât,
132, 1 der got niht vergeʒʒen hât.
Mit senfte nieman êre hât, (92, 5)
alsô nû diu werlt stât.
Bete ist worden âne scham, (112, 15)
so ist verzîhen reht alsam.
132, 6 Swaʒ geschehen sol, daʒ geschiht:
des guoten volgich, des übeln niht.
swerʒ ze rehte merken wolte,
eʒ geschiht vil, des niht geschehen solte.
Man êret daʒ guot an manegem man, (56, 25)
der tugent noch êre nie gewan.
Nâch guote wirbet manec man, (56, 19)
unt wirt dem, dem ers übele gan.
Eʒ sî durh wârheit od durh haʒ, (62, 6)
man lobt nu nieman ân ein daʒ.
132, 10 Swen brôt von weiʒe dunket kranc,
der mache beʒʒerʒ, unt habe danc.
Swâ diu witze wesen sol, (80, 26)
diust in kleinen liuten wol,
unt mîdet manegen grôʒen man,
der witze niht gepflegen kan.
Sich huop nît unde strît (60, 20)
ze himele bî der êrsten zît:
dâ von istʒ ein wunder niht,
ob ûf der erde ouch strît geschiht.
132, 12 Swer mich der dinge bæte,
diu ich doch gerne tæte,
der bete solt ich in gewern,
wolt er ir zühteclîchen gern.
Kurzer man dêmüete, (85, 19)
unt rôter mit güete,
unt langer man wîse,
der lop sol man prîse.
Die wîle die seckel klingent (96, 1)
die vriunt dar gerne dringent:
verliuset er sîn klingen,
sô wirt dar kleine dringen.
132, 16 Lûter wîn, reine unde guot,
der junget alter liute muot:
kranker wîn, trüebe unde kalt,
der machet schiere jungen alt.

Swelch man drîzec tugende begât, (46, 1)
begât er eine miſſetât,
der tugende wirt vergeʒʒen,
diu miſſetât wirt gemeʒʒen.
Swer elliu dinc weiʒ ê ſi geſchehen, (74,15)
dem herren ſol man tugende jehen.
Diu jugent nieman mac gezemen, (53,1)
ſin welle ſich dan ſelbe ſchemen.

132, 20 Daʒ mer mac nieman überwaten,
noch der werlde ſich geſaten.
Edele, zuht, ſchœne [unde] jugent, (176, 16)
witze, rîcheit, êre [unde] tugent
die wil der tôt niht ſtæte lân:
uns kumt daʒ wir verdienet hân.
Swer wîstuom, êre, grôʒ rîcheit (41, 16)
mêrt, der mêrt ſîn arebeit.

132, 22 Mîn ouge maneger ſlahte ſiht,
des mich niht gluſte, ſæhe ichs niht:
des ich lîhte enbære,
obeʒ mir fremde wære.
Êre muoʒ koufen manec man (93, 10)
von dem, der êre nie gewan.
Ob ich gebunden wære, (130, 4)
unt wær daʒ bant iht ſwære,
ich gündes eime tôren wol,
der binden und enbinden ſol,
ob er mich lœſen künde,
daʒ er mich enbünde.

132, 26 Vilkarc unde Sâmekarc
ſolten teilen drî marc:
Vilkarc woldeʒ beʒʒer hân,
Sâmekarc woldes niht lân;
der ſtrît iſt ungeſcheiden
under den kargen beiden.

Einleitung.

1. Name, Stand, Heimath des Dichters.

Freidank hat nicht, wie die epischen Dichter seiner Zeit, an einem im Zusammenhange überlieferten Stoffe sich versucht, sondern der Betrachtung der Gegenwart und ihres sittlichen Zustandes seine poetische Kraft zugewendet. Kommt dort die Persönlichkeit der Dichter weniger in Betracht, so ist hier der Wunsch sehr natürlich, über die Verhältnisse in welchen Freidank lebte, über die Absicht seines Gedichts, wie über die verschiedenartigen Einwirkungen darauf näher unterrichtet zu seyn. Um zu einem solchen lebendigern Verständnis des ganzen wie des einzelnen zu gelangen, dürfen wir uns auch trocknen Erörterungen nicht entziehen.

Ich beginne mit der Zusammenstellung des wenigen, was äußere Zeugnisse über Freidank und sein Werk aussagen. Den ersten Platz nimmt die Ueberarbeitung der Klage ein, die nicht viel jünger als unser Gedicht seyn mag. Die Worte des alten Textes 1720—22.

Man muoȥ die varn làzen.
die uns der tôt teglichen nímt,
wan im anders niht enzimt,
wan ſcheiden liep mit ſère.
eȥ enist niht anders mère.

lauten darin 3540 — 46 (Laßb.)

Man muoȝ die varen lâȝen,
die uns tegelich nimt der tôt.
daȝ ist ein gewonlich nôt,
swâ man daȝ von im vernimt:
wan im anders niht enzimt,
wan daȝ er liep von liebe schelt
unz er uns alle hin gezelt.

Der ungeschickt ausgedrückte und geistlose Zusatz daȝ ist ein gewonlich nôt, swâ man daȝ von im vernimt wurde in der Absicht gemacht, um Freidanks Spruch (177, 21. 22.) der tôt liep von lieb schelt unz er uns alle hin gezelt unverändert anfügen zu können; unten hoffe ich darzuthun daß bei wörtlicher Uebereinstimmung die größte Wahrscheinlichkeit für unmittelbare Aufnahme aus Freidank streitet. Die folgenden Zeugnisse stelle ich nur muthmaßlich in chronologischer Ordnung auf. In dem Eingange des Wilhelm von Orlens hat Rudolf von Hohenems Freidanks Worte bescheidenheit diu aller tugende krône treit, und in der Weltchronik (Bl. 284c Caſſ. Hſ.) eine andere Stelle (153, 11. 12.) wiederholt, allein in dem erstgenannten Werke führt er ihn unter andern ausgezeichneten Dichtern auch namentlich auf, und preist ihn, indem er der Frau Abenteure zuruft (Docen. Misc. 2, 152)

wolde iuch meister Frîdanc
getihtet hân, sô wæret ir
baȝ vür komen, dan an mir.

Und noch ausführlicher in dem Gedicht von Alexander (Münch. Hſ. Buch 2),

tumpheit strâfen unde spot,
die werlt erkennen, minnen got,

des lîbes unt der sêle heil,
werltlîcher êren teil,
in dirre werlte kurzen tagen
lêrte kunstelîche bejagen
der sinne rîche Frîgedanc,
dem âne valschen wanc
elliu rede volge jach,
swaz er in diutscher zungen sprach.

In einer andern (unten S. 182 abgedruckten) Stelle desselben Gedichts nennt er ihn abermals meister Frîdanc. Heinrich von Meisen führt in der Glosse zu dem Unser Vater (zwischen 1252 — 55 gedichtet) einen Spruch von ihm an (vgl. S. 182). Rumeland von Schwaben (Amgb. 19b) sagt den milten tuot verzîhen wê, sô redet her Vrîdanc den tumben vür durch lêre, doch schamet sich der bitende ê (vgl. 86, 14). Konrad von Würzburg bringt im troj. Krieg (79c) ohne die Quelle zu neunen eine Stelle aus Freidank (111, 6. 7) vor, kein dinc hât ûf der erden an kreften alsô rîchen hort, sô steine, kriuter unde wort: am Schlusse des Turniers zu Nantes ist eine andere (56, 6. 7) wörtlich wiederholt. Hug von Langenstein muß Freidanks Werk gekannt haben, denn er ahmt in dem Gedicht von der heil. Martina, welches im J. 1293 entstand, mehrmals den Eingang nach (22d 252d), diu stætikeit diu aller tugende krône treit, und (98b), bescheidenheit diu von rehte krône treit; auch bringt er 175, 22. 23 mit geringer Abweichung (214d) wörtlich vor. Hugo von Trimberg, der am Schlusse des 13ten Jahrhunderts den Renner dichtete, drückt mehrmals große Verehrung vor Freidank aus: er heißt bei ihm der werde (115a), der tugenthafte (308a),

der sælige (59b. 124b), der wîse man, des sprüche nieman gevelschen kan (336). Er nennt ihn, wie Rudolf von Hohenems, einigemal meister (81a. 82b), ungleich häufiger her Frîdanc; her nennt ihn ferner Rûmelant, Johan von Frîberc (unten S. 182), der Verfasser von Got Amûr, der (1695—97) einen Spruch (62, 10. 11) geborgt hat, und einen sonst unbekannten (vgl. 182. Nr. 4) anführt; endlich Teichner in einem ungedruckten Gedichte (Dresd. Hs. 67). Dieser Titel würde, von einem gleichzeitigen ertheilt, ihm den Stand eines Ritters beilegen, aber zu jener Zeit war die genauere Unterscheidung schon ziemlich verwischt. Dagegen heißt er wieder meister Frîdanc in der Sammlung von Sprüchen, welche den (noch ungedruckten) Schluß einer von Graff Diut. 1, 323 beschriebenen Pergamenthandschrift zu Straßburg ausmachen. Hans Sachs (Kempt. Ausg. 1, 461) endlich verwandelt den meister in einen Doctor. Boner, der bis in die Mitte des 14ten Jahrh. lebte, benutzte in seinen Fabeln Freidanks Werk ohne ihn ein einzigesmal zu nennen. Ein wahrscheinlich im 14ten Jahrh. abgefaßtes (im Liedersf. 3, 163—78 abgedrucktes) Gedicht, Catos Sittenlehren genannt, enthält einige hierhergehörige Sprüche.

Man hat vermuthet (Escheuburg Denkm. 87. Jac. Gr. über den Meistergesang 106) daß Freidank nicht der eigentliche sondern ein angenommener Name des Dichters sey, welcher die kühne Sprache des Gedichts und die mehrmals darin (z. B. 115, 14—19) gerühmte Freiheit der Gedanken andeuten solle, und diese Vermuthung hat etwas ansprechendes. Ich kann erst unten meine Meinung darüber äußern, und bemerke hier nur daß Freidank an und für sich kein erdich-

teter sondern ein im südlichen Deutschland nicht unerhörter Familienname ist *).

Ich vermuthe daß unser Dichter in dem Herzogthume Schwaben, dem Stammlande der Hohenstaufen, zu Hause war, und vielleicht deshalb sich veranlaßt sah dem Kaiser auf dem Kreuzzuge zu folgen. Dorthin weisen Ausdrücke wie daz ebiche (21, 22), bâht (146, 10), pfennewert (148, 21), frete (127, 18), luter (88, 17), am bestimmtesten albel (146, 13), wenn wirklich ein Fisch in einem Schweizersee diesen Namen allein führt. Ich habe die an sich schon hinlänglich bestätigte Form fierre (8, 22. 19, 1. 108, 3) der gewöhnlichern fierne nicht nachgesetzt, da auch bei Tatian und Otfried fierro (Gr. 1, 390) vorkommt, und die Heimath des letzteren mit Gewisheit in das südliche Deutschland gesetzt wird.

Wir sind bei den dürftigen Angaben anderer angewiesen auf diesem Wege weiter zu gehen, und in dem Gedichte selbst Aufklärung über den Dichter zu suchen. Indessen läßt

---

*) Der östreichische Dichter Siegfried Helbling, ein Zeitgenosse Hugos von Trimberg, nennt einen Bernhard Freidank (Mus. 1, 583. 84). In Frankfurt am Main lebte ein berühmter Arzt magister Fridangus (Albert Argent. p. 194 ed. Basel 1569), der fälschlich beschuldigt ward, den Kaiser Günther von Schwarzburg im J. 1349 vergiftet zu haben. In einem Frankfurter Protokoll vom J. 1380 (Fries vom Pfeifergericht 116) erscheint abermals ein Fridanc. Von einem Jacob Freidank aus Kärnthen, der in der Mitte des 16ten Jahrh. lebte, rührt eine gereimte Laienbibel (Eschenb. Denkm. 85. 86). Noch heute dauert der Name. Der Verfasser einer historischen Abhandlung in dem Archiv für Geschichtskunde des preuß. Staates Bd. 9. H. 3. heißt F. Freydank. Endlich führte ein Geschlecht in Köln den ähnlich gebildeten Namen Kleingedank. Vgl. Hagens köln. Reimchronik herausgegeben von Groote 1803. 4813. 4897.

sich der Gewinn hier noch nicht darlegen, und es scheint mir besser die Untersuchung im Zusammenhange mit andern zu führen. Die nächste Frage nämlich ist, hat Freidank aus sich selbst schöpfend bloß eigene Betrachtungen aufgestellt, oder hat er auch überliefertes in sein Werk aufgenommen, und wie weit ist es in diesem Falle möglich seine Quelle nachzuweisen? Ich will bei Beantwortung dieser Frage die einzelnen Bestandtheile des Gedichtes trennen.

2. Der Kaiser. Der Kreuzzug. Syrien.

Ich hebe zuerst hervor was sich auf gleichzeitige Begebenheiten bezieht. Es sind nur geschichtliche Andeutungen, denn eine fortlaufende Erzählung darf man in einem Gedichte nicht suchen, das sich vorzugsweise der Betrachtung ergibt: sie würde mit dem lehrhaften Wesen der Sprüche nicht im Einklange gestanden haben. Daraus vielleicht oder aus dem natürlichen Bestreben der Poesie sich von der Wirklichkeit abzulösen erklärt sich wohl das auffallende Verschweigen aller Namen, so wenig Zweifel über die geschichtlichen Personen seyn kann, von welchen die Rede ist. Ebenso sicher läßt sich die Zeit aus den berührten Ereignissen selbst ermitteln. Kaiser Friedrich II hatte den Kreuzzug, den er, nach langem zum Theil gewiß unverschuldeten Zaudern, zuletzt gegen den Willen des Pabstes, und mit dem Banne belastet, unternommen, durch einen zehnjährigen Frieden mit dem Sultan Malek al Kamel, der Jerusalem und einen Theil von Palästina in seine Gewalt gab, eben beendigt, war aber noch nicht nach Italien, wo der Pabst sein Reich feindlich überzogen hatte, zurückgekehrt. Die Abfassung des Gedichtes,

wenigstens, um mich ganz vorsichtig auszudrücken, des historischen Theiles, fällt also in die sechs Wochen, die zwischen dem Einzuge des Kaisers in Jerusalem (am 17. März 1229) und seiner Abfahrt (am 1. Mai) liegen. Da das christliche Heer am 7. September 1228 gelandet war, so hatte Freidank über ein halbes Jahr in Syrien verlebt, und Zeit gehabt den Zustand der Dinge dort kennen zu lernen.

Ich stelle die Hindeutungen des Gedichts auf die Ereignisse jenes merkwürdigen Kreuzzuges zusammen. 'Der Kaiser', heißt es, 'fuhr über Meer im Banne, ohne daß ein Heer der Fürsten ihn begleitete, und kam in ein Land, wo es für Gott und Menschen keine Treue gibt (158, 21—25). Das Reich Christi stand offen, Teufelskünste haben ihn verhindert es ganz in seine Gewalt zu bringen. Die Wälschen waren so feindlich gesinnt, daß sie es den Heiden lieber als den Christen gönnten (162, 26—163, 12). Was kann ein Kaiser ausrichten', sagt Freidank, 'wenn Christen und Heiden, selbst die Geistlichkeit ihm entgegen sind? würde doch Salomons Weisheit in einer solchen Lage zu Schanden werden (156, 15—18). Hätten die, welche den Erfolg seiner Siege hemmten, treuen Beistand geleistet, das Grab Christi, Jerusalem, Nazareth, Bethlehem, der Jordan, und andere heilige Stätten, wo die Füße des Herrn gewandelt haben, ganz Syrien und Judäa, wären ietzt völlig in seine Hand gegeben. Indessen stehen die Straßen offen, die zu den heiligen Stätten führen' (161, 11—22). Damit deutet er an daß der Kaiser den Besitz von Jerusalem nur unter Bedingungen und auf eine gewisse Zeit erhalten hatte, hebt jedoch die Befreiung des Grabes hervor, des Trostes der Christen. 'Was bedürfen Sünder mehr', fügt er hinzu, 'als das Grab und den Sieg des Kreuzes (160, 16. 17. 161,

9. 10)? Sie haben keinen andern Wunsch als die Erhaltung des abgeschlossenen Friedens' (160, 24. 25).

Des seltsamen Verhältnisses, welches zwischen Friedrich und dem Sultan von Aegypten sich gebildet hatte, geschieht Erwähnung. Freundschaft und nähere Verbindung war zwischen beiden entstanden, als der Sultan dem Kaiser den Verrath der Templer und Hospitaliter, die ihn in seine Hände überliefern wollten, nicht ohne Edelmuth entdeckt hatte. (Wilken Gesch. der Kreuzzüge 6, 474—477). Die Folge davon war, daß man dem Kaiser Hinneigung zu den Sitten, sogar zu der Religion der Sarazenen vorwarf. Wir kennen diese Vorwürfe nur aus dem Munde seiner Gegner, namentlich aus dem, was der päbstliche Capellan Stephan verbreitete (bei Matth. Paris), und aus dem leidenschaftlichen Bericht des erzürnten, parteiischen Patriarchen Gerold (bei Matth. Paris und bei Raynaldus); um so wichtiger wird eine Stelle Freidanks (158, 4 – 8), da es hier gerade ein Anhänger des Kaisers ist, der die anstößige Verbindung tadelt. 'Es wäre ziemlich', meint er, 'daß der langbestandene geheime Verkehr (daz rûnen) zwischen dem Kaiser und Sultan ein Ende nähme. Wie kann ohne offene Berathung mit den Baronen (so verstehe ich âne hôhen rât 158, 8) etwas Gutes daraus erwachsen?' fragt er, gerade wie Gerold klagt daß Friedrich den Vertrag geschlossen nullius de terra consilio requisito (M. Paris 359) und ihn nemine de terra præsente (Rayn. 358) beschworen, womit Stephan übereinstimmt, fœdus, quod iniit cum soldano, nemo scivit qua conditione tractatum fuit inter eos nisi ipse solus. 'Es ist eine unbegreifliche Sache', setzt Freidank hinzu, 'auch die Verständigen wollen erst sehen ehe sie glauben'. Deutlicher äußert er sich nicht, aber, wie es scheint, ist eben

die Annäherung zu sarazenischer Lebensweise gemeint. Stephan sagt verumtamen manifesto videbatur, quod magis approbaret (secundum quod perpendi poterat per gestus exteriores, mit Gewisheit konnte man also nichts behaupten) legem Saracenorum quam fidei nostræ, quia in multis ritus eorum imitatus est. So weit geht nicht einmal Gerold. Er erzählt bloß der Sultan habe dem Kaiser Tänzerinnen geschickt, cum quibus princeps hujus mundi vigiliis, potationibus et indumentis et omni modo saracenico se gerebat. Freidank drückt noch in einer Parabel sein Bedenken über das Verhältnis zwischen dem Kaiser und Sultan aus (158, 14—21). 'Vielschlau und Halbschlau hatten drei Mark, d. h. was nicht gleiche Theilung zuläßt, mit einander zu theilen: Vielschlau verlangte den besten Theil, Halbschlau wollte ihn nicht fahren lassen; der Streit zwischen beiden ist noch nicht geschlichtet'. Es ist wahr, es lag etwas unnatürliches in dem nur durch die seltsamen Umstände erklärbaren Vertrage, der die Entscheidung bloß zurückschob und versteckte.

In den Aeußerungen über den Bann des Kaisers erscheint Freidank als ein billiger, in seinem Urtheile unabhängiger Mann. Er meint (158, 2. 3) der Bann möge gerecht oder ungerecht seyn, man solle ihn nicht mit Geringschätzung betrachten. Er selbst hält ihn für ungerecht, indem er behauptet (157, 21) kein Bann gehe vor Gott weiter als die Schuld des Menschen. Bei der schwierigen Frage, wem in diesem Zwiespalte zu gehorchen sey, entscheidet er sich für den Kaiser (157, 23 — 158, 1). Gehorsam sey löblich, so lange der Meister, womit ohne Zweifel der Pabst gemeint ist, recht thue: wolle der Meister aber jemand zwingen Gottes Gebot hintan zu setzen und unrecht

zu handeln, so solle man den Meister verlassen und dem beistehen, auf dessen Seite das Recht sey. Auch Walther (11, 6—17) war früherhin (im J. 1212) in ähnlichem Falle um den Bann des Pabstes unbekümmert dem Kaiser treu geblieben. Und gewiß war es für ergebene und anhängliche Diener, welche zumal die Lage der Dinge genauer kannten, eine zu schwere Forderung mit Hintansetzung eigener Ueberzeugung sich unbedingt den Aussprüchen des Pabstes zu fügen. Walther sagt (11, 6—5) 'Herr Pabst, als wir den Kaiser Herr nannten und vor ihm knieten, da hörten wir Euch sprechen wer dich segnet, der sey gesegnet, wer dir flucht, sey mit dem härtesten Fluch verflucht!' Und dann macht er der Geistlichkeit den Vorwurf (12, 30—13, 4), sonst habe sie gesagt 'Gott gibt zum Könige wen er will', diesen Ausspruch wolle sie zweizüngig jetzt umkehren. Freidank meint also, wie sehr sich Gregor bemühe den Kaiser zu nöthigen von seinem Unternehmen abzustehen, so solle man diesem doch Beistand leisten, und des Pabstes Befehle nicht achten. Noch bestimmter drückt er seine Meinung aus, 'mit dem Banne wolle man die Befreiung des heiligen Grabes verhindern (157, 19), der Bann sey kraftlos, welcher aus Feindschaft gesprochen werde, und dem Glauben Schaden bringe' (162, 4—7). Doch verschweigt er den Wunsch nicht, daß der Kaiser wieder in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen werde, 'da er der höchsten Forderung durch die Befreiung des Grabes Genüge gethan, so solle man den Bann aufheben; aber was ohne Beistimmung des römischen Hofes Gutes geschehe, dem wolle man keinen Bestand beilegen' (160, 18—22). Ein Gedicht Reinmars von Zweter (MS. 2, 143b), das vielleicht ganz gleichzeitig ist, und auf den Krieg zu zielen scheint, womit des Pabstes Schlüs-

selträger Neapel während der Abwesenheit des Kaisers überzogen hatten, enthält ähnliche Aeußerungen: auch er verlangt daß man den Bann achte, mißtraut aber der Reinheit der Gesinnung, die ihn ausgesprochen hatte: swer bannen wil unt bannen sol, der hüete daz sîn ban iht sî vleischliches zornes vol: swâ vleischlich zorn in banne stecket, mich dunket daz dâ iht sî gotes ban. swes ban mit gote ist — der wirbet wol alsam ein gesanter gotes bote. swer des bannes niht envürhtet, der ist niht ein wîser man. der under stole fluochet schiltet bennet, und under helme roubet unde brennet, der wil mit beiden swerten strîten. mac daz geschehen in gotes namen, sô darf sich sante Pêter schamen daz er des niht enpflac bî sînen ziten.

Freidank klagt noch über den Bann, in welchen der Patriarch Gerold die Kirche des Grabes und alle anderen heiligen Stätten unmittelbar nach dem Einzuge des Kaisers in Jerusalem legen ließ: 'Gott und Herr', wo soll man dich verehren, da die Stadt, worin du Marter erduldetest und begraben wurdest, im Banne liegt! Der Triumph deines Glaubens ist vernichtet, den Sündern ihre Zuflucht genommen! Wie soll man jetzt seiner Sünden ledig werden! Die Christen verzweifeln. Dieser Bann verspottet das Grab und die ganze Christenheit: er stärkt die Ungläubigen' (162, 13—25).

Dunkel ist eine andere Beschuldigung, 'die nichtswürdigen sind untröstlich daß der Kaiser sich nicht verkaufen läßt wie andere Heere, die ohne Widerstand zu Grunde giengen. Es ist ein großes Verbrechen dem, der Leute, Leib und Gut im Dienste Gottes dransetzt, hinterlistigen Rath zu ertheilen' (161, 23—162, 3). Und noch heftiger, 'ein Heer von

hunderttausenden ist in Ackers von den ungetreuen schneller verkauft als anderwärts zehn Ochsen' (157, 6—8. Ich weiß nicht ob Freidank damit auf den Verrath der Templer und Hospitaliter zielt oder allgemein auf die Treulosigkeit der einheimischen, und ihre tückischen Rathschläge, über welche eine andere Stelle klagt; oder endlich auf die falschen Freunde, die nicht weniger als die offenbaren Feinde Christi der gestifteten Zwietracht sich freuten, wie ihnen die Rede, welcheder Kaiser an dem heiligen Grabe halten ließ, öffentlich vorwarf.

Auch über die Lage des Kaisers nach geschlossenem Frieden kommen einige Aeußerungen vor, 'er hat nicht bloß mit mißgünstigen nnd widerstrebenden zu kämpfen, ihm mangelt auch das nöthige Geld' (158, 27). Freidank verzagt nicht, 'wird seine Macht recht erkannt, so müssen ihn alle Reiche fürchten'; aber er sieht auch das Gefährliche in Friedrichs Stellung ein, 'sein Ansehen muß hier in Palästina steigen oder tief herabsinken' (159, 25—160, 1). Was er auch immer mit seinem kleinen Heere (âne genuoger liute rât) unternimmt, die einheimischen sinnen nur auf sein Verderben (160, 2—5). Von seinem Entschlusse schnell nach Sicilien zurückzukehren muß er also nichts geahnt sondern geglaubt haben der Kaiser werde noch große Dinge in Palästina vollbringen.

Die Charakterstärke und ausgezeichnete Persönlichkeit des Kaisers hat sichtbar Eindruck auf Freidank gemacht, wie überhaupt seine geistreiche und poetische Natur, verbunden mit fürstlicher Freigebigkeit, ihm die Zuneigung der Dichter mag erworben haben. Reinmar von Zweter weiß nicht Lobsprüche genug zu häufen (MS. 2, 149b), der triskamer hort, ein ankerhaft der ſtæte, ein vürgedanc ûf ieglich wort, ein wahtær criſtentuomes, roemſcher êren

gruntveste unt genuht, ein bilde houbethafter zucht, ein volliu kraft der sinne, ein sâme sældebernder fruht, ein zunge rehter urteilde, frides hant, gewisser worte ein munt, ein houbet dem nie smit deheine krône vol machen kunde sîner tugende ze lône. Doch zeigt eine andere Stelle (MS. 2, 131ª) daß sein Urtheil unbestochen war. Er erkennt Klugheit und Verschlagenheit des Kaisers an, walt hât ôren, velt hât gesiht: ir hôhen rîmære rîmet von dem rîchen keiser niht wan daz ir getürret gesprechen von dem keiser stille und überlût. sîn ôren hœrent dur den walt, sîn ougen verrent über velt, sîn huote ist manecvalt, sîn merken unt sîn melden diu sint ouch swinder danne windes brût. kranches hals, ebers ôren, strûzes ougen, diu driu getruoc nie keiser mê sô tougen dâ hin gegen sîner vînde lâge. er hât der nagel grôzen hort, swaz man im löcher vor gebort, diu vüllet er mit lancræcher wâge. Hierauf rühmt er seine Verdienste um das Reich, daz rîche was vil sêre siech: sîn stimme was vor klage tunkel, heiser unde riech: rôt wâren im diu ougen, diu ôren toub' erstummet was ez ouch: den hover kunde ez niht verheln, und einen ungefüegen kropf truog ez an sîner keln: ez enmohte gên noch rîten, ûf allen vieren ez vil kûme krouch unz im gesante got den keiser wîsen, des wîsheit sulen alle wîsen prîsen; der hât die siechheit understanden. des rîches dinc vil ebene stât wan daz im noch stecket ein grât, er weiz wol wâ, enzwischen sînen zanden (wahrscheinlich Anspielung auf den Bann). Dann aber wendet er sich zu Gott, dessen Macht er preist, mit der Bitte widerstant von Stousen Friderîche. Er fügt hinzu daz rîche dâst des keisers niht: er ist sîn pfleger und sîn

voget, und räth den Fürsten, wenn sie, feindlich gegen Friedrich gestimmt, ihm die Krone nehmen wollten, ihre Rache nicht an dem Reiche auszulassen. Auch Nithart rühmt Friedrichs Freigebigkeit (Ben. 430. vgl. 432), sîn miltiu hant unterwirft sich alle Reiche. Gleich den deutschen erheben ihn provenzalische Dichter (Diez Leben der Troub. 568), 'der mächtige Kaiser ist so voll Klugheit und Einsicht, daß wenn er mit seiner ganzen Macht heranzieht, keiner sich rühren wird, der seinen Willen nicht thut'. Ein anderer (Das. 437. 438), 'die zerrissene und mißhandelte Ehre ist gerettet, die Freigebigkeit von ihrer Krankheit geheilt'. Und, 'wohl gebührt ihm der Name Friedrich, denn seine Worte sind gütig, sein Thun ist erhaben'.

Freidank redet von einem Bau zu Joppe (157, 9—16). Damit ist wahrscheinlich die Wiederherstellung der Festungswerke gemeint, wozu der abgeschlossene Friede den Kaiser berechtigte; schon bei seinem Anzuge hatte er sie einigermaßen in Stand setzen lassen (Wilken Gesch. der Kreuzzüge 6, 471. 472). Allein Freidank macht dabei eine bittere Bemerkung, 'der Bau schütze gegen die Heiden aber nicht gegen die Christen, die mit den Heiden in Verbindung ständen, und auf die man sich nicht verlassen könne; gienge es ihnen nach, so unterbliebe der Bau für immer.'

Ueberhaupt kann er seinen Abscheu vor Syrien, namentlich vor Ackers, nicht lebhaft genug ausdrücken (Cap. 46). 'Untreue', heißt es, 'ist dem Lande angeboren, Uebermuth und Eigensucht ruhen nicht: Ackers verschlingt Gold Silber Roß und Gewand, nichts entgeht. Ein Wunder, daß die Schätze noch Platz in den Häusern haben und nicht wieder herausdringen. Gleich bei der Ankunft wird jeder im Handel und Wandel betrogen. Christen und Heiden leben da in

einer Eintracht, die nichts mehr stören kann. Alt und jung redet die heidnische Sprache, ja ein Heide gilt mehr als zwei oder drei Christen'. Geradeso wirft Walther (10, 9—16) in heftigen Ausdrücken den Christen heimliche Gemeinschaft mit den Heiden vor. 'Fort mit dir! fahr heim, woher du gekommen bist! mit diesem Zuruf begrüßen sie uns. Kämen noch dreißig Heere, es würde ihnen nicht besser ergehen. In der Stadt herrschen Seuchen: wer nicht gerne lange lebt, braucht nur nach Ackers zu eilen: Speise, Luft, Leute und Land, alles feindet uns Deutsche dort an. Da wird einem das Haus zu Theil, das nur sieben Fuß lang ist, da ist der Kirchhof der beste Wirth, der jeglichen Gast aufnimmt. Der Tod ist dort so einheimisch, daß wenn täglich tausende stürben, man keine lange Klage hören würde: anderwärts bejammert man einen Esel mehr als hier hunderttausende. Ist einer todt, so ist die erste Frage 'wo ist sein Hab und Gut?' Der mag von Glück sagen, der seine Haut zurückbringt'. Es scheint nicht, daß Freidank übertreibt: das gemischte, zusammengelaufene Volk, bei dem jede Spur von Begeisterung verschwunden war, und das gewiß tief unter den Sarazenen stand, mochte nur noch von den niedrigen Leidenschaften der Habsucht bewegt werden.

Zu dem alten, noch nicht erloschenen Zwiespalt zwischen Wälschen und Deutschen, den schon Gottfried von Bouillon zu beschwichtigen gesucht hatte, kam noch die Anhänglichkeit der Deutschen an den Kaiser, die, wie dies Gerold ausdrücklich dem Pabste berichtet, allein ihrem Herrn treu blieben, mithin von den Gegnern schon deshalb ungerne gesehen wurden. 'Wir sind das Gespött der Wälschen' sagt Freidank (163, 8) ausdrücklich.

So unerträglich dem Dichter der Aufenthalt in Ackers, so verderbt ihm die Gesinnung der Christen dort erscheint, dennoch zweifelt er keinen Augenblick an der Verdienstlichkeit einer Fahrt nach Palästina. Ackers nennt er (162, 25. 26) 'Verderb des Leibes und Heil der Seele.' Er sagt aber auch (154, 18—23) 'manchen hörte ich den Wunsch äußern, gelangte ich nur nach Ackers und sähe das hehre Land, so bin ich dann zu sterben bereit: jetzt erblicke ich viele, die nach Erfüllung ihres Wunsches noch gerne leben, und sich in ihre Heimath sehnen'.

Nicht bloß an dieser Stelle, auch an andern (156, 16. 162, 26) redet Freidank als Augenzeuge. Nachdem Friedrich am 17. März seinen Einzug in Jerusalem gehalten, und mit der Krone, die er auf sein Haupt gesetzt, sich selbst sein Recht gegeben hatte, verließ er schon am 19. Morgens in aller Frühe die heilige Stadt, und eilte über Joppe fort nach Ackers, wo er den 20. eintraf. Der Bann des Patriarchen, der allen Pilgern nach Jerusalem zu kommen verbot, und die unruhigen Auftritte, die dort statt fanden, machten es wahrscheinlich dem Dichter unmöglich, bei dem heiligen Grabe seine Andacht zu verrichten. Hieraus darf man schließen daß er nicht zu der unmittelbaren Begleitung des Kaisers gehörte, sondern wahrscheinlich zum Kriegsdienste pflichtig in dem Heer sich eingefunden hatte. Ob er ein Ritter war, muß ich hier unentschieden lassen, aber seine Lage scheint nicht glänzend gewesen zu seyn, da er sich in einem besondern Capitel heftig gegen die Wucherer äußert; vielleicht hat er sich als Dichter der Freigebigkeit des Kaisers erfreut, denn er rühmt (Cap. 33) diese fürstliche Tugend und betrachtet sie als eine Stütze des Throns (87, 18. 19). Freidank spricht sich deutlich über seine Stim=

mung in Palästina aus (159, 1—6), 'könnte ich das heilige Grab sehen, so gienge ich dann nach Ackers zurück, stärkte mich mit guter Speise und nähme das erste beste Schiff, das mich heim führte. Ein anderes Heer schickte ich, aber ich selbst käme nicht zum zweitenmale'. Wahrscheinlich sich selbst zum Troste sagt er (163, 17—24) 'für Sünden ist nichts besser als eine Kreuzfahrt über das Meer: wer auch selbst das heilige Grab nicht erblickt, dem wird vom Lohne deshalb nichts entzogen: wer mit rechter Andacht das Kreuz herüber gebracht hat, der ist der Sünden ledig'.

Es befremdet, daß der nächsten Ereignisse, der Abfahrt über Cypern nach Italien und der glücklichen Rückkehr durchaus keine Erwähnung geschieht. Da in dieser Hinsicht das Werk wie abgeschnitten erscheint, so ist, wenn der Dichter nicht etwa Abneigung fühlte etwas geschlossenes wieder zu berühren, wahrscheinlich daß er selbst einer Krankheit bald hernach erlag. Wie Rudolph von Hohenems, dessen Kunst zu der Zeit, wo Freidank dichtete, erst anhub, von ihm spricht, weiß man nicht ob er von einem lebenden oder gestorbenen redet; das letztere aber ist das wahrscheinlichere.

3. Der Pabst.

So ungünstig Freidank überhaupt von den Päbsten spricht, so äußert er sich doch über Gregor IX. ohne Parteilichkeit. Er rühmt daß kein ungerechtes Urtheil von ihm ausgehe (153, 1—3), er spricht ihn frei von dem Bösen, das zu Rom geschieht (154, 8—17), welches zu verhindern nicht in seiner Macht stehe, wie er ihn für unschuldig an so

manchem Betruge erklärt (154, 6. 7). Er erkennt ihn für den irdischen Gott (151, 23): ohne Sünde sey wer nach seinem Gebote lebe. Gleichwohl nimmt er Schranken der päbstlichen Macht an. 'Wie groß die Gewalt des Pabstes ist', heißt es, 'als Mensch lebt er menschlich und kann ein Vorbild des Guten wie des Bösen seyn. Wer behauptet der Pabst könne nicht sündigen, der lügt: wie mächtig er ist, er unterliegt doch der Sünde' (149, 17 — 26). Allein dieser allgemeine Satz genügt dem Dichter nicht. Er ermahnt ihn Fluch und Segen nach Gerechtigkeit auszutheilen, sein Schwert schneide desto schärfer, wenn er die Streiche nicht aus Haß führe (152, 8 — 11); womit er ohne Zweifel auf den Bann des Kaisers zielt. Die Stelle über den Ablaß (149, 27 — 150, 13) beweist wie dieser Gegenstand schon damals die Gemüther bewegte, wie sorgfältig er erwogen wurde. 'Mancher', sagt Freidank, 'geht nach Rom, der auf dem Hinwege wie auf dem Heimwege das Räuberhandwerk treibt, und dann verkündigt der Pabst habe ihm alle Sünden vergeben, und ihn wegen des Schadens, den er jemand zugefügt, frei gesprochen. Der Pabst kann nur Buße annehmen und das Gewissen des Reuigen erleichtern, aber ohne Rückgabe oder Ersatz des ungerecht erworbenen Gutes ist aller Ablaß umsonst'. Dagegen auch umgekehrt (37, 22 — 25), 'was immer jemand gutes thut während eine Todsünde auf ihm lastet, stirbt er ohne Reue, so ist alles umsonst'. Die vollkommene Reue aber genügt bei dem schwersten Verbrechen, 'hätte einer Leute und dreißig Lande verbrannt, empfindet er wahre Reue, so hat der Pabst wohl Gewalt ihm alle Buße zu erlassen' (151, 15 — 20). Ein anderer Satz, 'Gott allein kann Sünde vergeben' (150, 20. 21), d. h. er ertheilt Vergebung, wie es ihm

gefällt, nach seiner Gnade und Barmherzigkeit, steht damit in keinem Widerspruch. 'Der Pabst nimmt auch nur die Buße des Reuigen an, Gott ist es allein, der die Sünde auslöscht', oder, wie es an einer andern Stelle (38, 4) heißt, 'Gott macht daß die guten Handlungen, die welk und dürr geworden waren, wieder frisch grünen und gleich dem Mandelbaum blühen, daß die Sünde wie ein Traum vor ihm wird.' Mit bitterer Ironie empfiehlt er (109, 6. 7) dem, der einen andern im nächsten Jahre zu ermorden denkt, schon in dem gegenwärtigen Ablaß zu suchen. Wie wenig ein gebrechlicher, sündiger Mensch, ein Thor, dem andern Sünde erlassen könne, das drückt ein kräftiges Gleichnis aus (150, 22. 23). Ebenso wenig hat der Pabst Macht Verpflichtungen gegen andere zu lösen. 'Könnte mich', sagt Freidank (151, 3—12), 'der Pabst frei machen, wenn ich eine Schuld entrichten muß, so würde ich mich nach niemand umsehen, der für mich gut sagte, sondern bloß bei ihm Hülfe suchen.' Kühn setzt er hinzu 'könnte der Pabst Sünden ohne Reue vergeben, so sollte man ihn steinigen, wenn er einen einzigen Menschen in die Hölle fahren ließe'.

Nach zwei Dingen, meint der Dichter, solle der Pabst nicht streben, nach weltlicher Herrschaft und nach Reichthum. Man sieht wie alt diese Forderungen sind, deren halbe, einseitige Wahrheit die Bedingungen irdischer Verhältnisse nicht beachtet. Freidank, wie heftig er anderwärts gegen die Ketzer eifert, hat selbst ohne es zu wissen durch jene Aeußerung eine ihrer Lehren angenommen, falls er nicht bloß die allerdings unwürdige Habsucht des römischen Hofes meint. Gegen den Reichthum führt er (aus der Apostelgeschichte Cap. 3) das Beispiel des heil. Petrus an (149, 5—14), der zu dem Bettler sprach 'Gold und Silber habe ich nicht,

was ich aber habe, das gebe ich dir: steh auf und sey gesund!' Ferner (152, 16. 21), 'St. Peters Netz, womit er Fische fieng, kam nicht nach Rom, und wird dort auch gering geachtet: römische Netze fangen heutzutage Silber und Gold, Burgen und Land; davon wußte der Apostel nichts. St. Peter erhielt von Gott den Befehl seiner Schafe zu pflegen, nicht aber sie zu scheren.' 'Alle Schätze', heißt es in einer andern Stelle (148, 4—7), 'fließen nach Rom, von wo sie nicht wieder zurück kehren, und doch wird dieser heillose Abgrund niemals voll.' Eine Klage, die auch Kaiser Friedrich II in dem Schreiben nach dem Banne (Matth. Paris J. 1229) erhoben hatte, und die sich mit ähnlichen Ausdrücken schon bei dem Abt von Ursperg (J. 1198) findet, gaude, mater nostra Roma, quoniam aperiuntur cataractæ thesaurorum in terra, ut ad te confluant rivi et aggeres nummorum in magna copia. Und noch früher, im J. 1157, hatte Friedrich I zürnend geschrieben Romæ, ubi nummus imperat et regnat. (Hontheim hist. Trev. 1, 582). Reinmar von Zweter sagt von dem Schwerte Gregors IX (MS. 2, 131ª) swâ sîn daz riche hie bedarf, man enwetzez mit dem golde, anders wirt ez niemer scharf, und klagt daß der Pabst nach Schätzen strebe, während Petrus nur nach Seelen gestrebt habe. In einer andern Stelle (MS. 2, 143ᵇ), 'Gott in Menschen-Gestalt habe drei und dreißig Jahre in Armut auf Erden gewandelt als Vorbild für alle: er wisse nicht ob die Päbste davon ausgenommen seyen, die, was sie auch thäten, rein blieben, und Gold Silber Leute Burgen und Land besäßen ohne mit Sünde behaftet zu seyn'. Aehnliche Vorwürfe macht Marner (MS. 2, 170ª).

4. Die zwei Schwerter.

Die geistliche Herrschaft des Pabstes und die weltliche des Kaisers bezeichnet Freidank mit zwei Schwertern (152, 12. 13). Das Schwert, das Könige und Fürsten sich vortragen ließen, ist das natürliche Symbol der Gewalt, aber das Gleichnis bezieht sich zugleich auf eine Erzählung in der Leidensgeschichte (Luc. 22, 36. 38). Christus befiehlt seinen Jüngern ein Schwert zu kaufen, und als sie zwei bringen, sagt er 'das ist genug.' Wer sollte glauben daß diese einfachen Worte, in welchen kein unbefangener Sinn eine verborgene Beziehung vermuthen wird, Jahrhunderte hindurch den beiden höchsten Gewalten der Welt bei dem Kampfe um die Herrschaft dienen mußten ihre Ansprüche zu bezeichnen, indem jede eine andere Auslegung geltend zu machen suchte? Sinnbildlich hat sie schon Bernhard von Clairvaux verstanden, und die beiden Schwerter auf ein geistliches und ein leibliches, auf das Wort und das Eisen gedeutet. Beide legt er dem Pabste bei, der das leibliche Schwert durch den Arm des Kaisers und seines Heeres führe; allein er bezeichnet noch nicht damit die doppelte Herrschaft der Welt. Mehrmals kommt Bernhard auf diese Idee zurück. Er schreibt im J. 1146 an den Pabst Eugenius (ep. 256) exserendus est nunc uterque gladius in passione domini, Christo denuo patiente ubi (nämlich zu Jerusalem) et altera vice passus est. per quem autem nisi per vos? Petri uterque est, alter suo nutu, alter sua manu, quoties necesse evaginandus. et quidem de quo minus videbatur de ipso ad Petrum dictum est 'converte gladium tuum in vaginam.' ergo suus erat et ille, sed non sua

manu utique educendus. Und noch ausführlicher (de considerazione 4, 3.), dracones, inquis, me mones pascere et scorpiones, non oves. propter hoc, inquam, magis aggredere eos, sed verbo non ferro. quid tu denuo usurpare gladium tentes, quem semel jussus es reponere in vaginam? quem tamen qui tuum negat non satis mihi videtur attendere verbum domini dicentis sic 'converte gladium tuum in vaginam.' tuus ergo et ipse, forsitan nutu tuo etsi non tua manu evaginandus. alioquin si nullo modo ad te pertineret et is, dicentibus apostolis 'ecce gladii duo hic', non respondisset dominus 'satis est', sed 'nimis.' uterque ergo ecclesiæ, sed is quidem pro ecclesia, ille vero et ab ecclesia exserendus: ille sacerdotis, is militis manu sed sane ad nutum sacerdotis et jussum imperatoris. Endlich (exhortatio ad milites templi c. 3.), exseratur gladius uterque fidelium in cervices inimicorum. Mit Bernhard scheint sein Zeitgenosse Johannes Salisb. (in Polycratici lib. 4. c. 3.) übereinzustimmen, hunc ergo gladium de manu ecclesiæ accipit princeps, cum ipsa tamen gladium sanguinis non habeat. habet tamen et istum, sed eo utitur per principis manum. Kaiser Friedrich I. dagegen, der fest daran hielt, daß er seine Krone Gott allein, nicht dem Pabste zu verdanken habe (Brief vom J. 1167 bei Hontheim hist. Trev. 1, 581. 582.), versteht unter beiden Schwertern die Gewalt des Pabstes und des Kaisers, die einem jeden von Gott verliehen sey, quod in passione sua Christus duobus gladiis contentus fuit, hoc in romana ecclesia et in imperio credimus mirabili providentia declarasse cum per hæc duo rerum capita et principia totus mundus tam in divinis quam humanis ordinetur (Brief vom J. 1160. Radevic. bei Urstis. 2, 541 und

mit ähnlichen Worten in einem andern vom J. 1157 p. 483). Kaiser Otto behauptete gegen Innocenz im J. 1209 ein gleiches Recht (Raumer Hohenst. 3, 163). Beide Gewalten werden nun auch von den Anhängern des Systems der päbstlichen Oberherrschaft unter den beiden Schwertern verstanden, sie ertheilen sie aber, da (nach Joh. 18, 10) Petrus es war, der das Schwert zog, mit Bernhard übereinstimmend, beide dem Pabste als dem Nachfolger des Apostels, und nehmen an das weltliche Schwert verleihe der Pabst erst dem Kaiser. Beispiel ist der Franciskaner Berthold (11), daz îsenîn swert des werltlichen festen gerihtes, daz sol der bâbest dem keiser lihen. Daneben erhielt sich die frühere Ansicht, für welche sich auch Freidank (152, 12—15) deutlich ausspricht, 'zwei Schwerter in einer Scheide, das taugt nicht: strebt der Pabst nach weltlicher Herrschaft, so gehen beide Gewalten zu Grunde.' Walther denkt nicht anders wenn er der Geistlichkeit vorhält (11, 28. 29.) gotes sun riet den unwîsen daz si den keiser liezen haben sîn küneges reht, und got swaz gotes wære. Reinmar von Zweter zeigt schon gleiche Ansicht wenn er (MS. 2, 131ª) sagt des vater swert und des suns (Kaisers) diu enhellent niht geliche. Und, daz selbe swert truoc wîlent der grâwe sante Pêter baz. Allein er läßt sich noch besonders darüber in zwei zueinander gehörigen Strophen aus (MS. 2, 151. 152a), ein meister der hât uns geslagen zwei swert, diu zwêne künge wol mit êren möhten tragen, gemachet vollechlich von hôher kunst: und sint wol vollekomen geliche lanc, geliche breit, ze trôste und ouch ze helfe der vil edelen kristenheit. si sint unschedelîch unt mugen den getriuwen wol gefromen. stole unt swert sint si genennet beide: si bedurfen niht wan einer scheide. an in sich nieman

mac versnîden wan der dâ lebet ſunder vorht. er iſt liſtic der ſi hât geworht. ir beider ſlege mac man vil gerne mîden. daz eine daz gehœret an dem bâbeſt, der mit dem buoche ſêre twingen kan: mit im und mit banne ſol er vaſte dröwen zaller zît. daz ander ſol ein keiſer nemen. Wenn Reinmar in ſcheinbarem Wider=ſpruch mit Freidank ſagt beide Schwerter bedürften nur einer Scheide, ſo meint er nichts anders als daß zwiſchen beiden kein Streit ſeyn ſollte; in einer andern ſchon vorhin angeführten Stelle wirft er dem Pabſt ausdrücklich vor er wolle mit zwei Schwertern kämpfen. Auch der Sachſenſpiegel theilt in der bekannten, gleich Eingangs ſtehenden Stelle ein Schwert dem Kaiſer, das andere dem Pabſte zu, ohne jenen unterzuordnen. Dagegen ſtellt der Schwabenſpiegel die päbſtliche Anſicht auf. Die Gloſſe des Sachſenſpiegels aber vertheidigt wieder die Meinung von gleicher Gewalt, und nimmt deshalb an daß Chriſtus nicht beide Schwerter dem Apoſtel Petrus, ſondern nur das eine, dagegen das andere weltliche dem Apoſtel Johannes gegeben habe; und mit Recht beſtreitet Homeyer (Berlin. Jahrb. 1830. 1, 454. 55.) Eichhorns in der Rechtsgeſchichte §. 286 dargelegte Anſicht. Hugo von Trimberg theilt gleichfalls die zwei Schwerter den beiden Apoſteln zu, und ſieht, wie Bernhard, in dem einen das leibliche, in dem andern das geiſtige, den Bannſtrahl. (Sant Pêter ſluog abe einem ſchalke ein ôre, der war geheizen Malche; daz ſwert gehœret die rihter ;an. ſant Johannes ſwert bediutet den ban. Renner 137b; vgl. Liederſ. 2, 545). Friedrich II. mochte zur Zeit des Bannes mehr als je geneigt ſeyn die ältere Anſicht wieder geltend zu machen.

Die beiden Schwerter wurden aber früher noch auf eine

andere, eigenthümliche Weise zu Gunsten der Kirche gedeutet. Kaiser Heinrich I weigerte sich nach seiner Krönung (im J. 919) die kirchliche Weihe zu empfangen, weil er, wie der vorgab, sich dazu nicht würdig fühlte; das berichtet Dietmar von Merseburg (p. 7. ed. Wagner). In dieser Zeit erschien dem heil. Ulrich, Bischofe zu Augsburg, auf dem Lechfelde der Apostel Petrus in einer großen Versammlung der Heiligen. Das folgende will ich aus einem noch ungedruckten Gedichte von dem heil. Ulrich, dessen Verfasser Albertus, wahrscheinlich ein Geistlicher, gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts dichtete, und mit der Erzählung der acta sanctorum (unter dem 4. Juli) übereinstimmt, anführen. Bl. 47. zwei swert wurden dâ hin fure brâht, der einez decheine helzen hât, dâ vone sente Pêter reden began mit sente Uolrîche dem reinen man. er sprach 'sage dem künige Heinriche, diu swert sint bezeichenliche: daz du âne die helzen sihist bezeichnet den, der niht gewîhet ist: mit der helzen daz swerden, (der) von der wîhe des riches ist wert.' Diese Auslegung ist scharfsinnig weil der Griff (diu helze) des Schwerts die Gestalt des Kreuzes hatte, mithin gesagt ist daß durch die kirchliche Weihe dem Kaiser erst die Macht gegeben werde das Schwert zu führen. Dietmar, der ebenfalls die Vision Ulrichs berührt, meint Heinrich habe durch seine Weigerung eine Sünde auf sich geladen. Otto von Freisingen hat die geistliche Sage anders angedeutet. Indem er nämlich von Heinrichs Gegner Arnulf von Baiern spricht, fügt er (6, 18) hinzu is dum primo regnare moliretur, beato Udalrico, Augustensi episcopo duo gladii, quorum alter capulo carebat, in visu monstrati sunt, audivitque cum capulo regem Henricum, Arnolfum autem

gladium sine capulo, tanquam sine capite et justitia esse. Diese Aenderung, deren Absichtlichkeit mir nicht zweifelhaft scheint, würde von einem Geistlichen auffallend seyn, wenn er nicht zugleich Bruder eines Kaisers und Geschichtschreiber Barbarossas gewesen wäre. Das chronicon ursperg. (p. 151. Argent. 1609) hilft sich durch Kürze: ohne weitere Auslegung wird des einen Schwertes, dem der Griff fehlte, gedacht, und dieses auf Arnulf bezogen, der nach der Krone getrachtet habe: von einem zweiten Schwert ist gar keine Rede.

Freidank bemerkt die auffallende doch nicht unerklärliche Erscheinung, daß die Gewalt des Pabstes nur in der Ferne sich wirksam zeigte, in seiner Nähe aber verschwand (151, 23—152, 1. Vgl. 148, 14. 15): 'der Pabst, ein irdischer Gott, wird von den Römern verlacht; zu Rom ist sein Ansehn schwach, auswärts beginnt erst seine Macht; oft ist sein Hof öde, wenn nicht Thoren aus andern Ländern kommen und ihn füllen.'

5. Rom.

Ueber Rom und den römischen Hof, den Freidank wohl von dem Pabste zu unterscheiden weiß, wird ohne Schonung ein hartes Urtheil gefällt. Wie schon Kaiser Friedrich I (Hontheim 1, 582) gesagt hatte domus Petri facta est spelunca latronum et habitatio dæmonum, so ruft Freidank aus 'Lug und Trug stehen zu Rom oben an (167, 4. 5. 152, 4. 5), Ungerechtigkeit trägt das Haupt hoch, Gerechtigkeit liegt danieder (152, 26. 27); tausende werden dort um die Seele und ihr Gut betrogen (154, 8—12); Bann ist wohlfeil, falsche Eide erhält man zu geringem Preise (148, 19—21). Zu Rom gilt Bestechung (153, 6): dort ist der Sitz alles Rechtes, aber auch der Sitz alles

Betrugs. Unfriede und Verwirrung, das ist der einzige Wunsch des Hofes. Erhält er nur die Wolle, so ist ihm einerlei wer die Schafe schert (153, 7—12). Wenn alles Krumme gerad wird, dann wird man Gerechtigkeit zu Rom finden (152, 2. 3). Die Heiligen soll man dort suchen, gute Vorbilder anderswo' (152, 6. 7). Diese Vorwürfe beziehen sich nur auf den römischen Hof, von der übrigen Geistlichkeit redet Freidank gut (153, 25—154, 1), 'Weiber und Pfaffen führen dort ein ehrbares Leben, und ihre Sitten sind besser als sonst irgendwo.' Reinmar von Zweter ist nicht günstiger gegen die Römer gestimmt (MS. 2, 131ª), die engel ſint noch engelkint, und dâ bi heȥȥic nîdic hôchgemüetic ſint, wie kunden ſi nâch gotes êren einen rehten bâbſt erweln? Romære ſint niht heilig gar: alſô ſint die cardinâle, ob ichȥ geſprechen tar, ſwen ſi unheiligen erwelnt, den wellent ſi vür heiligen zeln. unrehte weler welnt vil dicke unrehte: die gotes erwelten die ſint ſine knehte. ſwer gotes erwelter bâbeſt wære nâch dem orden Melchiſedêch, dem er krône unt kelch verlêch, der wær uns wol ze Rôme vaterbære. Auf ähnliche Weise wie Freidank, nur noch bitterer, drückt sich Guillem Figueira, ein gleichzeitiger Troubadour und Anhänger des Kaisers, aus (Diez Leben und Werke der Troub. 564—67), 'Rom, alles Bösen Leitstrom, Gipfel und Wurzel. Du hast das Ansehn des Lammes, so unschuldig ist deine Miene, im innern aber bist du ein reißender Wolf, eine gekrönte Schlange, von einer Viper gezeugt, daher grüßt dich der Teufel als seinen Busenfreund.' Und mit den Worten des deutschen Dichters, 'Habsucht berückt dich so daß du deinen Schafen nur zu sehr die Wolle scherst.' Ueberhaupt scheint bei den provenzalischen Dichtern diese

Stimmung geherrscht zu haben (Diez Poesie der Troub. 170. 185.).

Freidank spricht in allem, was Rom betrifft, als Augenzeuge. Wahrscheinlich hat er auf dem Wege nach Sicilien, wo der Kaiser sich einschiffte, in der alten Hauptstadt der Welt eine Zeitlang verweilt. Er sagt ausdrücklich (154, 2—5) 'was schlecht ist zu Rom, das lobe ich nicht, aber ich will auch rühmen, was ich da Gutes gesehen habe. Wer das Wesen der Römer in der Nähe sieht, der wird in seinem Glauben nicht gestärkt (148, 12. 13). Alte Bauwerke regen in ihm die Erinnerung an die Vorzeit auf, 'wo sind sie nun', ruft er aus (148, 22—149, 4), 'die vormals über Rom herrschten? in ihren Palästen wächst Gras. Rom, das sonst mit seiner Macht die ganze Welt bezwang, ist jetzt zur Knechtschaft erniedrigt.'

6. Deutschland.

Von dem sittlichen Zustande der Gegenwart entwirft Freidank ein trübes Bild (46, 5—20). 'Zwischen Vater und Kind keine Treue, Bruder steht gegen Bruder, Verwandte hassen einander, niemand schämt sich der Sünde, wie oft einer die Treue bricht, es bleibt ungerochen, Raub und Brand kommen nicht vor Gericht, Kaiser und König fürchtet man nicht, Acht und Bann werden von Thoren verlacht. Die Ehre Roms sinkt, der Unglaube steigt: die Zeit des Fluchs wird bald einbrechen'. Das herabgewürdigte Rom setzt er noch über Deutschland (153, 19—22), 'läge Rom im deutschen Reiche, die Christenheit würde zu Schanden; mancher klagt über das, was ihm dort geschieht, hier

nähme man ihm den letzten Heller.' Als Anhänger Friedrichs äußert er sich gegen die Reichsfürsten ohne Rückhalt und in harten Ausdrücken (Cap. 31), beklagt ihre Auflehnung gegen den Kaiser, und sieht in diesem Zwiespalt den Grund zu dem Untergange des Reichs. 'Lug und Trug geht mit ihnen an des Reiches Rath (165, 23. 24). Uebermüthig stellen sie sich dem Kaiser zur Seite, und vernichten damit die Ehre des Reichs' (73, 7. 8). Die heftigen Worte, womit er ihnen vorhält daß nur Gewalt sie zur Thätigkeit treibe, mögen sich auf den geringen Beistand beziehen, den sie dem Kaiser bei dem Kreuzzuge leisteten. Ebenso rügt Reinmar von Zweter (MS. 2, 150b) die Verdrossenheit mit der sie bei gefahrvollen Stellen dem Rufe des Steuermanns zu gehorchen, und die Ruder zur Hand zu nehmen sich weigerten. Bedenklich erscheinen unserm Dichter die wachsenden Eingriffe in das Privatleben durch Zölle, Münze, Gerichte: 'gienge es an, so würde, was allen gemein ist, Luft, Sonnenschein, Regen und Wind unter Aufsicht gestellt und nur gegen hohe Abgaben dargereicht' (75, 25—76, 12). Er klagt daß Wahrheit nicht mehr zum Wort gelange, verständiger Rath nicht mehr verlangt werde; mancher habe es dahin gebracht, daß seines Knechtes Knecht sein Herr geworden sey.

7. Ketzer. Juden.

Der innere Verfall der Kirche im dreizehnten Jahrhundert mußte die Ketzer, die schon Jahrhunderte in Heimlichkeit bestanden hatten, veranlassen bestimmter hervor zu treten; wie bedenklich diese Erscheinung war, sah nicht bloß

der Pabst, auch der Kaiser ein, das beweisen die überstrengen Gesetze, die Friedrich II. schon im Jahr 1220 gegeben hatte, und die grausamen Verfolgungen, die elf Jahre hernach anhuben (Raumers Hohenstaufen 3, 350. 679—83). Es ist schwer, ein allgemeines und durchgreifendes Urtheil über diese Secten zu fällen, da wir ihre Ansichten fast nur durch die Uebertreibungen der Gegner entstellt oder durch Vermischung getrübt kennen: allein wie verdammlich auch ein Theil ihrer, in einzelnen bis zum Wahnsinn gesteigerten Lehren gewesen seyn mag, und obgleich sie den Nachtheil, den der Abfall von dem bestehenden immer mit sich führt, nicht abwenden konnten, so verdient doch das Bestreben der Bessern unter ihnen, namentlich der Waldenser, dem Verderbnis der Geistlichkeit entgegen zu wirken, und die Kirche zu ihrer ursprünglichen Reinheit und apostolischen Einfalt zurückzuführen, ebenso wie ihr frommer stiller Lebenswandel, volle Anerkennung. Die gewöhnliche Ansicht rechtgläubiger Christen von ihnen lernt man am besten aus den Predigten des etwas spätern Franciscaners Berthold kennen (vgl. Wiener Jahrb. 1825. Bd. 33, 211—18). Kein Ausdruck war ihren Gegnern hart genug: den sonst mildgesinnten Tomassin empört der Hohn nicht, mit dem er (w. Gast 194ª) erzählt, der Herzog von Oestreich lasse die Ketzer sieden und braten, damit sich der Teufel nicht die Zähne daran zerbreche. Freidank konnte sie nicht mit Stillschweigen übergehen, er hält ihnen (Cap. 6), zwar mit Uebertreibung aber auch gewiß mit Grund, Uneinigkeit und Spaltungen unter sich vor, 'wie groß ihre Anzahl, so stehe doch keiner dem andern bei, keiner stimme in seinem Glauben mit dem andern überein.' Diesen Umstand zwar betrachtet er als ein Glück, 'wären sie einig', sagt er, 'sie zwän-

gen alle Reiche.' Immer aber scheint ihm die Lage der Dinge schwierig, 'die Christen, ketzerischer Lehre geneigt, schwanken in ihrem Glauben; man sollte den Krieg gegen die Heiden aufgeben, und zuvor diese Sache schlichten, dann könnte man auch jene in Ordnung bringen.' Er fügt hinzu 'wenn ich es ohne Sünde sagen darf, sie verdienen es nicht, daß Christus ihrentwillen die Marter duldete. Wie jetzt die Christenheit lebt, so wird, wenn die Schrift wahr spricht, der zehnte nicht gerettet: sind Ketzer, Juden und Heiden vom Himmel ausgeschlossen, so hat der Teufel die größere Schaar.' Ein besonderer Anstoß lag in der Heimlichkeit, womit die Ketzer sich umgaben. 'Christi Lehre soll öffentlich und am hellen Tage bekannt werden, die Ketzer aber treiben ihr Wesen im Dunkeln und in der Finsternis; daran mag man sie erkennen.' Mit der ihm eigenen Gewandheit drückt Berthold denselben Gedanken aus S. 119. 120. der ketzer gloube ſtinket — unt ſchînet niuwan in der vinſterniſſe ein wênic als ein fûlez holz, daz niemer geſchinet wan an der vinſterniſſe in den winkeln. ze glîcher wîſe iſt ez umbe den ketzer glouben, als man den ze liehte treit, ſô ſchînet er niht, wan er iſt fûl als daz fûle holz: ſô man daz ze liehte treit, ſô ſtinket ez und iſt eht fûl. du unſæliger ketzer, mahtu den glouben dâ her ze mir an daz lieht tragen? S. 270. und dar umbe ſol man ſich vor im hüeten, ſô er vil heimelichen gêt ze iu, unde ſprichet, er welle iuch guot dinc lêren heimeliche in einem winkel, und des er iuch offenliche gelêren entar. Reinmar von Zweter (MS. 2, 145ᵃ) vergleicht sie Dieben, die mit falscher Lehre herbeischleichen, und den wahren Glauben aus den Herzen guter Christen hinwegstehlen. Indessen war diese Verborgenheit durch ihre Stel-

lung geboten, und gerade in ihren heimlichen Versammlungen und den damit verknüpften Feierlichkeiten lag nach der Schilderung der Zeitgenossen etwas rührendes und ergreifendes (Neander hl. Bernhard 240). Von ihren Lehrsätzen führt Freidank nur zwei an. Erstlich, sie verwerfen die Gnadenwahl. So verstehe ich nämlich die Worte (25, 22 — 24) 'die Ketzer können sich nicht vorstellen daß Gott mit seinem Geschöpfe verfahre wie ihm gut dünke.' Freidank erwiedert 'kann doch der Mensch aus Asche Glas machen, und ihm nach Wohlgefallen eine Gestalt geben.' Zweitens, sie glauben an keine Auferstehung. Freidank wendet ein 'daß Gott den Menschen geschaffen hat, ist ein größeres Wunder als daß er wieder aufersteht.'

Auch des Unglaubens der Juden geschieht Erwähnung (Cap. 5). Um ihnen das Wunder der Geburt Christi durch eine Jungfrau begreiflich zu machen führt Freidank die herkömmlichen, naiven, aus der physischen Natur entnommenen Gleichnisse (s. Einl. zur gold. Schmiede 197, 198) an, von dem Mandelbaum, der Blüthen und Nüsse trägt ohne verletzt zu werden; von der Sonne, die durch das Glas scheint ohne es zu zerstören. Auf ähnliche Weise von der Dreieinigkeit, 'drei Dinge, an sich ohne Empfindung, gehören zu der Harfe, Holz, Saite, Klang; die Sonne hat Feuer und Licht, und ist doch nur eine Sonne.' Aber er selbst staunt dabei demüthig ein Wunder an, das nur durch die Allmacht Gottes begriffen wird, und fordert die Juden zur Anerkenntnis desselben auf durch den Ausspruch, den Christus an sie selbst gerichtet hatte, Gott und dem Kaiser zu geben, jedem was ihm gebühre.

8. Theologisches.

Theologische Betrachtungen werden in den ersten zehn Capiteln und nochmals am Schlusse Cap. 49—53 vorgetragen. Sie beziehen sich auf die Eigenschaften Gottes, die Ordnung der Geister, den Ursprung des Bösen, die Gnadenwahl, die Erlösung durch Christus, die Sünde, Reue und Vergebung der Sünde, den Teufel und die Hölle, den Antichrist, Tod und Auferstehung; ein Capitel ist der Messe, ein anderes der Jungfrau Maria gewidmet. Was Freidank hier mittheilt enthält ohne Zweifel den damals unter den Laien verbreiteten religiösen Glauben, die kirchliche Lehre, wie sie dem Volke dargereicht ward, weshalb sich auch in Inhalt und Darstellung große Uebereinstimmung mit Berthold zeigt. Selbst die Neigung zu bildlichem Ausdrucke ist beiden gemein, und ihrem Zweck angemessen, nur daß Berthold sich mehr zu dem gemeinen Volke, das unter seinen Zuhörern stand, herabläßt, Freidank aber als höfischer Dichter spricht. Ich hebe heraus was vorzüglich dient des Dichters Eigenthümlichkeit zu bezeichnen. Zuerst der Satz got ist elliu dinc al eine (24, 22. 23), den doch Freidank gewiß nicht in dem Sinne eines Pantheisten versteht: er will sagen daß in Gott alle Dinge begriffen seyen. Unergründlich sind die Kräfte des Erschaffenen, was wir davon wissen, ist Wahn (4, 8—11); dennoch sind alle Wunder am Himmel und auf Erden nichts gegen die erste Kraft, die bei der Erschaffung wirkte (8, 20—9, 4). Gott kennt die Zukunft wie die Vergangenheit (5, 25. 26); Berthold sagt (298. 325) 'als Gott den ersten Menschen erschuf, sah er dem letzten schon in die Augen.' Vor ihm bleibt nichts verborgen, er blickt durch aller Herzen Thor und

was in der Finsternis geschieht bringt er wie die heimlichsten Gedanken des Herzens an den Tag (2, 6—11. 3, 15). Seine Allgegenwart wird in dem kühnen Ausspruche geschildert (11, 15—20) 'Himmel und Erde ist von der Gottheit erfüllt, vom Himmel bis zur Hölle erstreckt sich sein Reich: die Hölle selbst würde leer stehen, wenn Gott nicht darin wäre.' Nur zwei Dinge gibt es, die der Mensch zu seinem Unglück vermag aber Gott nicht (39, 2—5), der Mensch findet einen bessern, der Mensch sündigt. Dreierlei Geister erschuf Gott, Engel, die nicht sterben, Menschen mit einer unsterblichen Seele, den Geist, der den Thieren gegeben ist, und der dem Tode unterliegt (10, 6—16). Das Böse entstand als Lucifer seines Uebermuthes wegen aus dem Himmel verstoßen ward (29, 14. 15. Vgl. Anm zu 6, 34), aber Gott, ehe er ihn, den Engel der hernach Teufel ward, erschuf, wußte schon im voraus daß Streit und Haß zwischen dem Menschen und dem Teufel entstehen werde, dennoch hat er ihn, den Lucifer, erschaffen (6, 3—9). Dies leitet auf die Lehre von der Gnadenwahl. Warum der eine Mensch zum Verderben bestimmt sey, der andere zu Gnaden auserwählt, darnach solle niemand fragen: Gott thue nach seinem Willen, was er aber mit seinem Geschöpfe anfange, das müße uns gut dünken. Freidank führt (nach Jesa. 29, 16. Sir. 33, 13. Röm. 9, 20. 21) das Gleichnis von dem Topfe an, der nichts einwenden dürfe, wenn der Meister ihn zerbrechen wolle (6, 17—7, 3). Und anderwärts sagt er 'wenn ein Mensch auch alle Gebote Gottes erfülle, dennoch solle er in Angst leben ob er zu Gnaden angenommen werde'. Noch schärfer (5, 34), 'keines Menschen gute That ist umsonst, als dessen, der zur Hölle geboren ist.' Auch das irdische Schicksal ist voraus

bestimmt (111, 10. 11): 'wem nur ein Heller beschieden ist, der geht zu Grunde, wenn er nach zweien trachtet.' Endlich gehört hierher folgende Stelle (16, 24—17, 3), 'Gott schafft endlos neue Seelen, die er dem Leibe des Menschen zutheilt, in welchem sie zu Grunde gehen (wenn es also nämlich sein Rathschluß ist); wo aber, wird (nach Röm. 9, 11) gefragt, verdient die noch nicht geborne Seele Gottes Ungnade?' disiu vrâge diust ein dorn. Auf die Erbsünde beziehe ich die Worte (7, 4. 5) ich wiste gerne ein mære, daz Adâm unschuldic wære. Die Sünden aber sind so groß, daß wenn sie nur zur Hälfte bestraft würden, die Welt nicht einen Tag länger bestände (3, 25. 26). Schön ist der Gedanke (40, 5. 6) 'wäre die Sünde auch nicht Sünde, sie sollte uns doch ihrer Unlauterkeit wegen zuwider seyn', und ganz im Geiste Freidanks, der das unergründliche, freudige und verzagte Herz des Menschen kennt, der Ausspruch (18, 20. 21) got unt man, mîn selbes sîn, unt der tiuvel weiz wol wer ich bin.

Nach einem schon frühe ausgebildeten Glauben (vgl. Corrodi Geschichte des Chiliasmus 2, 400—444) erscheint der Antichrist nicht lange vor dem Ende der Welt als ein trügerischer Widerschein und teuflisches Abbild Christi. Ein Sohn des bösen Geistes, nimmt er irdischen Leib an, indem er von einer unreinen Jungfrau aus dem Stamme Dan zur Welt geboren wird (Gen. Handschr. u. Diut. 3, 78. Fundgr. 195, 11). Er nennt sich den Sohn Gottes, kommt wie ein großer König mit Herrlichkeit in reizender verführerischer Gestalt, und unter dem erheuchelten Scheine aller Tugenden. Er ist der, dem in Lammes Mund Wolfzähne wachsen (MS. 2, 222a). Durch unglaubliche Zeichen und Wunder, die er vollbringt, gewinnt er die ganze Welt, und reißt die höchste

Gewalt über alle Könige an sich. Er herrscht allein, und will wie Gott seyn. So kurz die Dauer seines Reiches ist (er regiert nur vierthalb Jahr, Fundgr. 196, 4), so werden doch furchtbare Qualen die Welt heimsuchen (vgl. Otfr. 4, 7, 28). Seine Anhänger nehmen von ihm ein Zeichen auf die Stirne und die rechte Hand: wer dies nicht trägt, dem wird Speise, Trank und Kleidung versagt (Mart. 195[a]). Die dem wahren Heiland treu bleiben entfliehen in Wälder und Berghöhlen, und müßen ihres Glaubens wegen große Marter dulden. Auch Berthold verkündigt (437) daß in jener Zeit der Weg der Märtyrer wieder offen stehe, den Gottes Milde bis dahin verschloßen habe. 'Dann flieht in die Höhlen und auf die Berge, denn die müßen gar fest seyn, welche die Marter bestehen. Kehrt euch an keine Zeichen, haltet fest an Gott und an dem Christenglauben. Und wo seine Prediger stehen da scheint die Sonne, wo unseres Herren Prediger stehen da regnet es.' Sein Untergang wird in Muspille, dem alten Gedichte von dem Ende der Welt, erzählt. Der Antichrist kämpft dann mit Elias und wird verwundet. Dagegen nach der Erzählung in der heil. Martina (196[b]) wird er von dem Engel Michael auf dem Oehlberge getödtet.

Freidank hebt hervor (Cap. 49) daß der Antichrist als Gott und Kaiser kommen und die Welt mit Marter, Zauber und Schätzen bezwingen werde. 'Erscheint er in dieser Zeit', fügt er hinzu, 'so bietet ihm mancher mächtige die Hand'. Ebenso ruft Reinmar v. Zweter (MS. 2, 137[b]) ihm zu, er solle ohne Säumen kommen, der Welt sey alles feil: kum, Endekrist, du rehter gouch, den pfaffen zuo der kirchen ouch vindest du nu veile, unt roemschez rîche. Und nochmals (MS. 2, 147[b]), waz sûmest du dich, Endekrist, daz du niht kumst? dun darft niht mêre bîten dekeine

frist: du vindest fürsten veile, grâven, frîen, dienestman. kumst âne houbet, daz lâ sîn, hâst du in ze gebenne silber golt, si werdent alle dîn. Nicht besser urtheilt Heinrich v. Meisen von seiner Zeit (Bl. 29), sæhen si Antekristen stên, si begünden zuo zim gên, und in sîne gehôrsam treten, unt begünden ane beten. ich hân ouch leider daz vernomen, ob Antekrist wære komen, und wolt er geben richez guot, daz sumelîche ir muot an in wanten gerne.

9. Biblisches.

Hieran schließt sich wohl am schicklichsten eine Aufzählung der aus der Bibel entnommenen Stellen, soweit ich sie aufgefunden habe.

Hiob. 1, 21. Nudus egressus sum de utero matris meæ, et nudus revertar illuc.

177, 3. Zer werlde ich blôzer komen bin:
si lât ouch mich niht vüeren hin.

I Paral. 16, 22. Ps. 104, 14. Nolite tangere christos meos, et in prophetis meis nolite malignari.

129, 1. Got in Davîdes spruche giht
'ir sult mîne kristen rüeren niht;
ez sol ouch mînen wîssagen
nieman arge zungen tragen.'

Ich führe diese Stelle zwar an, jedoch mit der Bemerkung daß ich die Echtheit derselben, zumal der folgenden Beschränkung (129, 5—9) wegen, die allzu geistlos ist, bezweifle.

Prov. 17, 28. Stultus quoque, si tacuerit, sapiens reputabitur.

80, 10. Swer niht wol gereden kan,
der swîge, unt sî ein wîser man.

Prov. 18, 24. Vir amabilis ad ſocietatem magis amicus erit quam frater.

95, 17. Gemachet vriunt ze nôt beſiât
dà lihte ein mâc den andern lât.

Prov. 19, 25. Si corripueris ſapientem, intelliget diſciplinam.

80, 20. Ein wiſer man der hât verguot,
reſſe ich in ſwenner miſſetuot.

Prov. 27, 10. Melior eſt vincinus juxta quam frater procul.

95, 14. Ein vriunt iſt nützer nâhe bî
dan hin dan verre drî.

Prov. 30, 15. 16. Tria ſunt inſaturabilia, et quartum, quod nunquam dicit 'ſufficit': infernus, et os vulvæ, et terra, quæ non ſatiatur aqua; ignis vero nunquam dicit 'ſufficit'.

69, 5. Driu dinc niht geſaten kan,
die helle, viur unt gîtegen man:
daȝ vierde ſprach noch nie 'genuoc',
ſwie vil man im zuo getruoc.

Prov. 30, 18. 19. Tria ſunt difficilia mihi, et quartum penitus ignoro: viam aquilæ in coelo, viam colubri ſuper petram, viam navis in medio mari, et viam viri in adoleſcentia.

128, 6. Des wîen vluc, des ſchiffes vluȝ,
des ſlangen ſluf, des donres ſchuȝ,
wie geràten ſüln diu jungen kint:
der ſtrâȝe uns alle vremde ſint.

Ecclesiaſtes 1, 4. Generatio præterit, et generatio advenit.

117, 26. Swâ ein künne ſtîget,
daȝ ander nider ſîget.

Ecclesiastes 1, 18. Qui addit scientiam, addit et laborem.

41, 16. Swer wistuom, êre, grôz rîcheit
mêrt, der mêrt sîn arebeit.

Ecclesiastes 2, 26. Peccatori autem dedit (Deus) afflictionem et curam superfluam, ut addat et congreget et tradat ei, qui placuit Deo.

87, 20. Ich sach ie, swaz der arge spart,
daz ez dar nâch dem milten wart.

Ecclesiastes 10, 16. Væ tibi terra, cujus rex puer est, et cujus principes mane comedunt.

72, 1. Lant unt liute girret sint
swâ der künec ist ein kint,
unt sich die vürsten vlîzent
daz si vruo enbîzent.

Jerem. 13, 23. Si mutare potest æthiops pellem suam, aut pardus varietates suas: et vos poteritis benefacere, cum didiceritis malum.

88, 19. Des Môres hût unsanfte lât
ir swarze varwe die si hât;
des lebarten hiute sam geschiht,
diu enlât ir maneger vlecken niht:
als wizzet daz ein übel man
sîn übel niht vermîden kan.

Ecclesiasticus 13, 1. Qui tetigerit picem, inquinabitur ab ea.

118, 5. Swer heizez bech rüeret,
meil er dannen vüeret.

Matth. 6, 21. Luc. 12, 34. Ubi enim est thesaurus tuus, ibi est et cor tuum.

147, 11. Des menschen herze ist alle zit
swâ sîn schatz verborgen lit. Vgl. 56, 7. S. u. Anm.

Matth. 13, 57. Luc. 4, 24. Non est propheta sine honore nisi in patria sua et in domo sua.

119, 6. Man siht vil selten wîssagen
in sîme lande krône tragen.

Matth. 15, 26. Non est bonum sumere panem filiorum, et mittere canibus.

125, 13. Erst tump, der sîner kinde brôt
den hunden gît in hungers nôt.

Matth. 25, 42—43. Esurivi enim, et non dedistis mihi manducare; sitivi, et non dedistis mihi potum; hospes eram et non collegistis me; nudus, et non cooperuistis me; infirmus et in carcere, et non visitastis me.

178, 16. Mich hungerte unt durste, ich was gast,
iur helfe mir dà zuo gebrast;
ich was weise unt nacket gar,
mîner armuot nâmt ir klèine war;
in dem kerker ich gevangen lac,
irn trôst mich weder naht noch tac.
moht ir der werke niht begân,
ir solt doch guoten willen hân:
dâ mite wære ich wol gewert
alles, des ich hân gegert.

Galat. 6, 8. Quæ enim seminaverit homo, hæc et metet.

3, 5. Die liute snîdent unde mænt
von rehte als si den acker sænt.

Ich habe den Text der Vulgata als Freidanks Quelle vorausgesetzt, daß sie es wirklich gewesen zeigt Prov. 30, 19. die Lesart viam viri in adolescentia, wonach übersetzt ist wie geràten süln die jungen kint, während anderwärts richtiger viam viri in adolescentula steht, was freilich nach

Umbreits Commentar nur ironisch als etwas ganz Unbegreifliches gelten kann. Ueber die Weise, wie Freidank die biblischen Sprüche behandelt, wird hernach noch eine Bemerkung vorkommen.

10. Fabeln.

Die eingefügten Fabeln, darf man im voraus schließen, sind nicht von Freidanks Erfindung; wir suchen also nach seinen Quellen.

Die Frösche wählen den Storch zu ihrem Herrn, der unbarmherzig mit ihnen umgeht (140, 9 — 142, 4). Eine bekannte Fabel, die man ausführlicher bei Aesop (Fur. 37. Cor. 167. Schneider 44), bei Phädrus (1, 2) und bei dem Anonymus Neveleti (p. 199. Bip.) findet, nur mit dem Unterschiede, daß dort die Wasserschlange (ὕδρος) König wird; und das stimmt zu dem Haß und der Furcht, welche nach Aelian (12, 15) die Frösche gegen die Wasserschlange empfinden: dagegen sagt Seb. Frank (Sprichw. 2, 175[b] Ausg. von 1541) 'darum ists gots ordnung, daß er den fröschen störk verordnet damit sie nit überhand nemen'. Und wie bei Freidank ist es auch der Storch im Reinaert (2325 — 29), bei Marner (MS. 2, 171[b]), Boner (25) und in der lateinischen Uebersetzung des Aesop von Guilielmus canonicus (Fab. 17).

Die hüpfende Elster wünscht von der Taube einen anständigeren Gang zu lernen, aber die Mühe ist vergeblich, die Elster kann ihre Natur nicht bezwingen: wo sie geht, stößt sie den Schnabel rechts und links in den Koth (142, 21 — 143, 6). Hugo erzählt im Renner (91[b] — 92[a]. Bamb. Ausg. 5789 — 5813) diese Fabel ausführlicher.

Ein alaster eine tûben sach
schône vor ir gân, zuo der si sprach

ob die Stelle in dem Texte Freidanks, den Hugo kannte, vorkam, da diese vier Zeilen gerade in den wichtigern Handschriften AaαAB fehlen. Die Erzählung lautet im Renner (24[b] 25[a] Bamb. Ausg. 1513—1565) folgendermaßen,

Ich ſprach 'nu ſî iu vür geleit
ein bîſpel, daȥ ich hie vor las,
do ich ein junger ſchuoler was'.

Dô der lewe über elliu tier
küuec wart, vür ſich vil ſchier
hieȥ er komen gemeine
diu tier grôȥ unde kleine,
unt gebôt daȥ ſie des niht enlieȥen,
ſine ſeiten elliu wie ſie hieȥen.
Underdes, dô ditz geſchach,
dô quam der mûl. der küuec ſprach
'ſage mir wie biſtu genant?'
er ſprach 'herre, iſt iu iht bekant
des ritters ros, der in der ſtat
geſeȥȥen iſt ze Bacherat,
unt iſt genant her Toldemir?
'jâ', ſprach er, 'geloubet mir,
daȥ ſelbe ros iſt mîn œheim.
alſo iſt mir geſeit dâ heim.
daȥ ſelbe ros unt mîn muoter
âȥen mit ein ander fuoter
ûȥ einer krippe, unt ſint geborn
von einer muoter.' Dem küne wart zorn,
unt ſprach 'noch iſt mir unbekant
wie dîn vater ſî genant'.
er ſprach 'herre, gienge iur ſtic

ie vlîr diu stat ze Brûneswîc,
seht, herre, dâ stêt ein junger vol,
des man pfliget harte wol,
der gehœrt des landes herren an,
unt ist mîn œheim, als ich hân
vernomen von der muoter mîn'.
Er sprach 'swie edel dîn œheim sîn,
swie edel ouch dîn muoter ist,
doch enweiȥ ich noch niht wer du bist,
du ensagest dan wer dîn vater sî'.
er sweic. Dô stuont der fuhs dar bî,
der sprach 'herre, bekennt ir'n esel,
den der pfister hât ze Wesel,
der ûȥ gêt ze felde,
sô wiȥȥet âne melde
daȥ der selbe sîn vater ist'.
Der künec sprach 'sint du nu bist
von ungelîcher art geborn,
sô sage mir eineȥ âne zorn
unt güetlîch, wie dû sîst genant'.
er sweic. Dâ sprach der fuhs ze hant
'er heiȥt ein mûl, daȥ ist ein tier
sterker unde grœȥer dan mîn vier:
ich wolde doch ungern mîn leben
umbe sîn bevlecket adel geben'.

Aus Petrus Alfonsi geschöpft, mittelbar nämlich durch die Uebersetzungen der disciplina cler., die in andere Bücher übergegangen sind, haben späterhin Abraham a St. Clara und Hans Sachs, deren Erzählungen man mitgetheilt findet in Schmidts ausführlicher Anmerkung zur discipl. cler., welcher die jüdische Fabelsammlung des Rabbi Bara-

ob die Stelle in dem Texte Freidanks, den Hugo kannte, vorkam, da diese vier Zeilen gerade in den wichtigern Handschriften AaαAB fehlen. Die Erzählung lautet im Renner (24^b 25^a Bamb. Ausg. 1513—1565) folgendermaßen,

Ich ſprach 'nu ſî iu vür geleit
ein bîſpel, daz ich hie vor las,
do ich ein junger ſchuoler was'.

Dô der lewe über elliu tier
küuec wart, vür ſich vil ſchier
hiez er komen gemeine
diu tier grôz unde kleine,
unt gebôt daz ſie des niht enliezen,
ſine ſeiten elliu wie ſie hiezen.
Underdes, dô ditz geſchach,
dô quam der mûl. der künec ſprach
'ſage mir wie biſtu genant?'
er ſprach 'herre, iſt iu iht bekant
des ritters ros, der in der ſtat
geſezzen iſt ze Bacherat,
unt iſt genant her Toldemir?'
'jâ', ſprach er, 'geloubet mir,
daz ſelbe ros iſt mîn œheim.
alſo iſt mir geſeit dâ heim.
daz ſelbe ros unt mîn muoter
âzen mit ein ander fuoter
ûz einer krippe, unt ſint geborn
von einer muoter.' Dem künc wart zorn,
unt ſprach 'noch iſt mir unbekant
wie dîn vater ſî genant'.
er ſprach 'herre, gienge iur ſtic

ie vür die ſtat ze Brûneswic,
ſeht, herre, dâ ſtêt ein junger vol,
des man pfliget harte wol,
der gehœrt des landes herren an,
unt iſt mîn œheim, als ich hân
vernomen von der muoter mîn'.
Er ſprach 'ſwie edel dîn œheim ſîn,
ſwie edel ouch dîn muoter iſt,
doch enweiȥ ich noch niht wer du biſt,
du enſageſt dan wer dîn vater ſî'.
er ſweic. Dô ſtuont der fuhs dar bî,
der ſprach 'herre, bekennt ir'n eſel,
den der pfiſter hât ze Weſel,
der ûȥ gêt ze felde,
ſô wiȥȥet âne melde
daȥ der ſelbe ſîn vater iſt'.
Der künec ſprach 'ſint du nu biſt
von ungelîcher art geborn,
ſô ſage mir eineȥ âne zorn
unt güetlich, wie dû ſîſt genant'.
er ſweic. Dâ ſprach der fuhs ze hant
'er heiȥt ein mûl, daȥ iſt ein tier
ſterker unde grœȥer dan mîn vier:
ich wolde doch ungern mîn leben
umbe ſîn bevlecket adel geben'.

Aus Petrus Alfonſi geſchöpft, mittelbar nämlich durch die Ueberſetzungen der diſciplina cler., die in andere Bücher übergegangen ſind, haben ſpäterhin Abraham a St. Clara und Hans Sachs, deren Erzählungen man mitgetheilt findet in Schmidts ausführlicher Anmerkung zur diſcipl. cler., welcher die jüdiſche Fabelſammlung des Rabbi Bara-

chia (No. 62) zugefügt werden kann. Man begegnet bei den spätern keinem neuen Zuge der Fabel, und bei Hans Sachs nur einer absichtlichen Verknüpfung derselben mit einer andern. Es ist hier immer der Fuchs, welcher die Frage an den Maulesel stellt, bei Freidank wird niemand genannt, im Renner ist es aber der Löwe. Vermuthlich also kannte man in Deutschland im 13ten Jahrh. eine nicht aus der discipl. cler. stammende Auffassung dieser Fabel, die übrigens das Gepräge einer echten Thiersage hat.

Ich bemerke gleich, obwohl keine eigentliche Fabel darin liegt, den Spruch von dem Hahn, der zwölf Hennen in der Zucht hält, während der tapferste Mann an einem Weibe genug hat (145, 11—18. Vgl. Einl. z. R. Fuchs CCXXXVI). Mit einer kleinen Abweichung in der Zahl steht er auch in der discipl. cler. (p. 35), fili, ne sit gallus fortior te, qui decem uxores suas justificat, tu autem solam non potes castigare. Allein in dem lateinischen Reinardus, der älter ist als die discipl. cler., kommt schon die eigentliche Veranlassung des Spruchs, ein Zug aus der Thierfabel, vor. Der Hahn sagt nämlich (3, 936—38) conjugibus bix sex impero solus ego: quælibet et minimum non audet tangere granum, me nisi mandetur præcipiente prius. Eine Anspielung Reinmars von Zweter (MS. 2, 129b) könnte sich auf Freidanks Werk gründen, da er gleichfalls die Ausdrücke meisterschaft und meistern gebraucht. Reinmar klagt nämlich über seine eigene Frau: her Han, ich wil iu siges jehen, ir sît sô rehte küene, als ich vil dicke hân gesehen. iur meisterschaft ist grôz gein iuwern wîben, der ir habt doch vil. — — her Han, daz iuwer frümekeit iuch nert dâst iuwer heil, wan ir meistert zwelf hennen.

11. Thierwelt.

Allein auch außerhalb der Fabel dienen die Thiere mit ihren Eigenthümlichkeiten dem Dichter zur Grundlage sittlicher Betrachtungen oder zur Bezeichnung menschlicher Verhältnisse, vielleicht auch zu Anspielungen auf Ereignisse jener Zeit, die wir jetzt nicht mehr errathen. Das meiste dieser Art steht Cap. 43. beisammen, und berührt häufig einen damals verbreiteten, zum Theil aus dem Alterthum stammenden Volksglauben von wunderbaren Eigenschaften der Thiere. Mißtrauisch bin ich daher gegen die Stellen, welche entweder bloß Naturgeschichte enthalten (z. B. in den zwei unbedeutenden Zeilen 142, 5. 6), oder welche in den Eigenschaften der Thiere Beziehungen auf den christlichen Glauben, besonders auf die Leidensgeschichte entdecken: ich habe manche darunter im Verdachte der Unechtheit, jedoch nur dasjenige in Klammern setzen mögen, wobei mir kein Zweifel übrig blieb.

Was über die Erzeugung des Leoparden und Schnelligkeit des Parden (136, 19 — 137, 8) mit schwerfälligen Worten vorgebracht wird, ist in der That aus dem citierten Isidor geborgt, welcher (etymolog. lib. 12, 2) sagt **leopardus ex adulterio leænæ et pardi nascitur, et tertiam originem efficit, sicut et Plinius in naturali historia dicit, leonem cum parda aut pardum cum leæna concumbere, et ex utroque coitu degeneres partus creari, ut mulus et burdo.** (Ich finde bei Plinius 8, 17. **odore pardi coitum sentit in adultera leo, totaque vi consurgit in poenam).** Und, **pardus secundus post pantherem est, genus varium et velocissimum et præceps ad sanguinem: saltu enim ad mortem ruit.** Ein gleiches berichtet auch Boppo (MS. 2, 131ᵇ. 132ᵃ). Allein von Freidank rühren diese ungeschickten Zeilen nicht

her, das läßt sich zum Ueberfluß noch aus 139, 21 beweisen, wo von den Sprüngen nicht des Parden sondern des Leoparden die Rede ist, gerade wie bei Konrad von Würzburg in der goldenen Schmiede (746—50). Auch der deutsche Physiologus (Hoffmann Fundgr. 1, 16—37. 341. Diut. 3, 22—39) weiß nichts von dem, was Isidor behauptet.

Der Löwe erwecke sein todtgebornes Junges durch Gebrüll zum Leben, wird zwar in unserm Texte (136, 17. 18) gesagt, allein diese Behauptung ist ebenfalls weder aus dem deutschen Physiologus noch aus dem griechischen des Epiphanius (Petav. 2, 191) entlehnt, denn darnach wird nicht von dem Gebrüll sondern dem Anhauche des Vaters der junge Löwe lebendig; Isidor aber sagt (12, 2) quum genuerint (leones) catulum, tribus diebus et tribus noctibus catulus dormire fertur: tunc deinde patris fremitu ve rugitu veluti tremefactus cubilis locus suscitare dicitur catulum dormientem. Mit unserm Text stimmt Wolfram (Parz. 738, 19. 20. Wilh. 40, 5—7), der Marner (MS. 2, 176b), Konr. v. Würzburg (g. Schm. 502. MS. 2, 200b) und Hug von Langenstein (Mart. 174a); Tomassin im welsch. Gast (199a) wie Isidor, nur kürzer, der Löwe schlafe nach seiner Geburt drei Tage, dann wecke ihn sein Vater. Boppo (MS. 2, 236b) nimmt an, der Löwe schreie dreimal.

Was von den Rebhühnern (144, 11—26) erzählt wird, kann aus dem deutschen Physiologus abstammen, der allein (Fundgr. 35) diese geistliche Anwendung kennt: der griechische hat (201) eine ganz andere, Isidor (12, 7) gar keine.

Abermals verschiedenartige Einmischung beweist die Sage von dem Strauß, die weder aus dem Isidor geschöpft seyn kann, der das naturgemäße (12, 7. ova sua fovere negligit, sed projecta tantummodo fotu pulveris animatur) mel-

det, noch aus dem deutschen Physiologus (der griechische enthält gar nichts davon), worin etwas anderes steht (Fundgr. 36. Diut. 38). Die fabelhafte Meinung, der Strauß brüte mit dem Glanze der Augen seine Eier aus, kommt aber übereinstimmend bei Konrad (g. Schm. 528. Troj. 20831. MS. 2, 200a.), bei dem Marner (MS. 2, 176b), Boppo (MS. 2, 236b) und in der Martina (75b) vor. Auch Wolfram, glaube ich, spielt darauf an, wenn er den strahlenden Glanz in der Kleidung eines heidnischen Königssohns beschreibt, und hinzufügt (Wilh. 364, 27—30. vgl. 367, 26. 27) der pfellel hiez pôfûz. al siniu eier het ein strûz derbî wol ûz gebrüetet, wærns anders wol behüetet. Dagegen erklärt sie der Misenære (Amgb. 42) für Unwahrheit.

Die bekannte Sage vom Pelican (145, 3—10) erscheint häufig, im griechischen (c. 8) und deutschen Physiologus (Fundgr. 33), bei Isidor (12, 7), Wolfram (Parz. 428, 11—18), Konrad (g. Schm. 470. MS. 2, 201b), dem Marner (MS. 2, 176b) und noch anderwärts (vgl. Amgb. 42. und a. Wäld. 2, 204), wie sich von selbst versteht, mit mancherlei Abweichungen im einzelnen. Bei Isidor fehlt die allegorische Anwendung auf den Tod Christi gänzlich, aber bloß im Parzival und in einem spätern Gedicht (Liedersf. 3, 433) wird wie hier gesagt daß der Pelican die Jungen mit seinem Herzblut so lange nähre bis er selbst todt liege; die andern nehmen an daß er (nach dem griechischen Physiol. der Vater, nach dem deutschen und Isidor die Mutter; die übrigen unterscheiden nicht) mit seinem Blute nur die Jungen besprenge, um sie wieder lebendig zu machen, ohne sich selbst zu tödten. Offenbar sollte durch jene Erweiterung die Allegorie gesteigert werden.

Von dem Biber sagt Freidank (wenn er es ist, der hier spricht) bis zur Unverständlichkeit kurz, 'er gibt seine Gei-

len für sein Leben'. Isidor (12, 2) deutlicher, castores, quum præsenserint venatorem, ipsi se castrant. In dem deutschen Physiologus (Fundgr. 31) und im Renner (285[b]) wird das noch näher erklärt, der Biber beißt, wenn er gejagt wird, die Geilen sich selbst ab, und wirft sie dem Jäger hin, der, dadurch befriedigt, ihn jetzt entfliehen läßt. Oder, wie Konrad v. Würzburg sich ausdrückt (MS. 2, 207[b]), er bizet abe sîn geil unt lât ez vallen zeiner miete vür daz man in niht suoche mêr in holze noch in riete. Plinius führt die Sage zweimal (8, 47 und 32, 13) an, und verwirft sie einmal.

Dem Löwen wird in einem unechten Zusatze (141, 7—8) aufgebürdet was Aelian (de animal. 1, 38. 16, 36.) von dem Elephanten behauptet, er fürchte sich vor dem Grunzen des Schweins.

Daß das Reh keine Galle habe (141, 5. 6.) weiß auch Plinius (11, 74.). Da aber die Dichter des Mittelalters einstimmig der Taube diesen Vorzug beilegen (Gen. in Diut. 1, 60. tûbe, âne der untriuwen gallen; Marner, MS. 2, 172[a]. sunder gallen ein tûbe; gold. Schm. 570; Heinr. v. Meisen Bl. 35. diu turteltûbe ist âne gallen), und auch Walther (19, 13) die Königin Irene dadurch der Jungfrau Maria gleichstellt, daß er sie eine tûben sunder gallen nennt, so trage ich kein Bedenken die beiden ohnehin geistlos ausgedrückten Zeilen Freidank abzusprechen.

Dem Charadrius, Brachvogel, (143, 7—12) schreiben der griechische Physiol. (c. 23. p. 220), Isidor (4, 522 ed. Arvali), Boppo (MS. 2, 231[b]) auf gleiche Weise die Fähigkeit zu, den Tod vorauszusehen. In dem deutschen Physiol. (Fundgr. 36) heißt es weiter, ob er (der Kranke) ave genesen scol, sô chêret sich der Caradrius zuo deme manne,

unt tuot ſinen ſnabel über des mannes munt, unt nimet des mannes unchraft zuo ſich: ſâ vert er ûf zuo der ſunnen, unte liuteret ſich dâ; ſô iſt der man ſâ geneſen. Auch der Miſenære (Amgb. 36b) gedenkt des Einſaugens der Krankheit durch den Vogel, und fügt eine geiſtliche Anwendung hinzu. Dieſer Zug leitet zu der Anſicht, die mir allein die richtige ſcheint, daß Charadrius den Krankheitsſtoff in ſich ziehe, und dadurch den Menſchen rette; der Vogel ſelbſt kann ſich entweder in der Nähe der Sonne von dem Gifte reinigen, oder er ſtirbt ſtatt des Menſchen, wie Plinius (30, 28) meint. Alſo eine Verkündigung des Todes war es nicht, wenn Charadrius den Blick von dem Kranken abwendete, obgleich das jetzt der Sinn Freidanks und derer, die ihm beiſtimmen, zu ſeyn ſcheint, ſondern die Geneſung war unmöglich, wenn der Blick des Vogels nicht dem Blicke des Kranken begegnete. Durch die Augen nämlich (durch den Schnabel iſt nichts als eine Vergröberung der Idee) gieng die Krankheit zu dem Vogel über. Am einfachſten und reinſten drückt das Aelian (17, 13) aus, 'wenn der Gelbſüchtige und der Charadrius einander feſt in die Augen ſehen, ſo wird der Menſch von der Krankheit befreit.' Ueber die Verbreitung dieſes Volksglaubens im Alterthum vgl. die Anm. zu Aelian von Jacobs.

Die hier (88, 3 — 6) nur angedeutete Sage von der geizigen Enthaltſamkeit des Guckgucks erzählt Tomaſſin im welſchen Gaſt (114) ausführlicher, ich hân gehôrt daz man ſeit, daz der gouch durch zageheit nie mêre ezzen getar zemâl ein ganzez blat gar: er vürhtet den gebreſten. ſwenner ſitzet ûf den eſten, ſô bîzet er vil ſanfte dar, daz er niht ſlinde'z blat gar: er vürhtet im gebreſte der ſpîſe; deiſt der argen liute wîſe. Des argen guot,

des gouches loup, zergênt beidiu ſam ein ſtoup. Von der Habſucht des Guckgucks noch ein anderes in δ (Bl. 19d) erhaltenes Sprichwort, ich hân wol gouches art vernomen, dem iſt ze mâȝe ein krankeȝ rîs, unt gert doch grîfen neſtes.

12. Überlieferung.

Freidank nennt einigemal ausdrücklich die mündliche Ueberlieferung als ſeine Quelle, 114, 26. hœrich dicke ſagen, 79, 19. diz ſagent uns die wîſen. Er bekennt alſo die Weisheit des Volkes aufgefaßt zu haben, unter dem Sprichwörter dieſer Art ſchon ſeit lange, man kann wohl vorausſetzen immer, gäng und gäbe waren. Ich führe ein Beiſpiel aus dem 9. Jahrh. an, das Hincmar (opp. ed. Sirmond 1, 503) bewahrt hat, juxta proverbium gothicum 'capra luſca hortum videt, ſepem nusquam'; ein anderes aus der folgenden Zeit ſteht bei Dietmar von Merſeburg (lib. 4. p. 96. Wagner). Markgraf Eckhard redet ſeinen Gegner an o, Luithari comes, quid adverſaris? et ille num inquit currui tuo quartam deeſſe non ſentis rotam? womit Freid. 127, 13 zu vergleichen iſt. Sprichwörter, die ich in den Denkmälern des Mittelalters gefunden habe, muß ich für eine beſondere Sammlung zurücklegen: hier kann nur was mit unſerem Werke in näherem Zuſammenhange ſteht angeführt werden.

Zuvor jedoch will ich die eigenen Ausdrücke aufſtellen, welche zur Bezeichnung des Sprichwortes dienen; ſie allein würden genügen den langen Beſtand dieſer Gattung der Poeſie und ihre volksmäßige Natur zu bewähren. Bei

Tatian und Notker heißt Sprichwort passend biwurti (Gr. 2, 718); bispel, bischaft kommt im 13. Jahrh. für Fabel nicht selten vor, ja bispel auch für Sprichwort selbst (Freid. 29, 1. Parz. 660, 6. Amgb. 44b. Malagis, pfälz. Hs. 116a); am häufigsten aber sind folgende Ausdrücke, ein altsprochen wort (Pf. Kont. 26a. Ben. Beitr. 220. Berthold 216. Türheims Wilh. 314a. Lieders. 1, 216. 2, 602. Grundriß 395); ein altgesprochen wort, daȝ ir dicke habt gehôrt (Pfälz. Hs. 341. Bl. 355); sprüche (Freid. 129, 17); der alte spruch (Iw. 6064. Hellevüur hinter Trist. 138); die alten sprüche (Walth. 26, 27. MS. 2, 104b. vergl. Nib. 1440, 1); sprichwort (Trist. 5461. 17744. Frib. Trist. 318. 3192. MS. 2, 253b. 258b.); daȝ alte sprichwort (Klage 1756. Livl. Ur. 78a. Mart. 63d); nâch dem sprichwort gemeine (Ottok. 683); diu liute hânt ein sprichwort (Mart. 23a); wort (Boner 71, 56); wörtelîn (Trist. 129a); eȝ ist vor mangem jâr gesprochen ein wort (Liedersf. 1, 19); daȝ alte wort (Reinbots Georg 4582. Fragm. 32c); ein gemeineȝ wort (Liedersf. 1, 59); lère (Kl. 429); diu alte lère (Walth. 65, 12. Türheims Wilh. 120a); man seit (MS. 1, 20a. troj. Kr. 47b. Freid. 164, 4); man giht (Trist. 129b. MS. 1, 37. 2, 156); man sprichet (welsch. G. 124a. Türh. Wilh. 122b. 151b. 333a. Ben. Beitr. 104. Bon. 11, 56); gemeine sprechen (troj. Kr. 13049); eȝ ist dicke gesprochen (Ben. Beitr. 213); si jehent (R. Fuchs 1304); si jehent alle (MS. 2, 254); si sagent (MS. 2, 258); uns sagent die wisen (Kolocz. 285); ist den wisen allen kunt (Wolfr. Wilh. 327, 3); alse die wisen wellen (Iw. 2702); si wellent (Wigal. 76); des hœrich ich jehen (R. Fuchs 298.); die wisen sprechent (MS. 2, 254a); die wisen hôrt ich sprechen sô (Frauend. 1b); sus hôrt ich die wisen sagen (Frauend. 86c);

des hœret man die wîsen jehen (Eracl. 672. troj. Kr. 13048. 23345. MS. 1, 26[a]. 151[a]. Frauend. 115[c]). ich hœre (Reinfr. 93[a]); wir hân gehœret lange wol (MS. 2, 135[b]); ich hân gehœret manegen tac (MS. 2, 136[b]); ich hân dâ von gehœret vil (Kolocz. 104); ich hœre dicke daz man seit (W. Gast 71[a]); ich hân vernomen dicke nâhe unde verre (Tit. 5624). Ich schließe dieses Verzeichnis mit zwei seltenen aber passenden Ausdrücken, ich hôrte mînen vater sagen (Kaiserchr. 8[b]); ein wort daz was wîlent flücke (Frauenlob MS. 2, 217[b]), wie auch anderwärts die Sage als fliegend dargestellt wird.

Ich lasse jetzt die volksmäßigen, mit Freidank übereinstimmenden Sprüche aus früheren, gleichzeitigen und spätern Denkmälern folgen, wobei es meist deutlich, immer wenigstens wahrscheinlich ist, daß kein äußerer Zusammenhang wirkte: weder hat Freidank die frühern entlehnt, noch ist er Quelle der spätern gewesen, sie sind vielmehr aus gemeinschaftlichem Boden in verschiedener Gestalt hervorgewachsen.

Reinardus vulpes 2, 814. una avis in laqueo plus valet octo vagis.

146, 13. Ein albel ist bezzer ûf dem tisch
danne in dem wâge ein michel visch.

Eraclius 672. Man mac des wâren zuo vil sagen, des hœre ich die wîsen liute jehen.

74, 26. Man mac ze vil des wâren sagen.

Eracl. 1264. 65. Ich wæn in bœsem vazze chumt selten guot gesmac. Berthold 215. Swaz mit dem êrsten in den niuwen haven kumt, dâ smecket er iemer gerne nâch.

108, 15. Den bœsen vazzen nieman mac
benemen wol den êrsten smac.

Eracl. 2475—77. Diu liebe chan wol blenden den man

daȝ er niht ensiht, und nimt im doch der ougen niht

99, 11. Minne blendet wîsen man,
der sich vor ir niht hüeten kan.

Eracl. 2561. State lèret den diep stelen.

105, 4. State machet manegen diep.

Eracl. 3244. 45. Wir wîp chunne manigen list, der iu mannen unkunt ist.

79, 11. Die wîsen kunnen manegen list,
der vremede tumben liuten ist.

Dietmar v. Aste, MS. 1, 39[a]. Machest du daȝ ende guot, sô hâst eȝ alleȝ wol getân. Reinm. v. Zweter, MS. 2, 150. Rehte leben gît vil gerne guoteȝ ende. Amgb. 33b. Ist, daȝ daȝ ende ist guot, sô wirt eȝ alleȝ guot ân alle missewende.

63, 20. Ich enschilte niht swaȝ ieman tuot,
machet er daȝ ende guot.

Dietmar v. Aste, MS. 1, 40[a]. Diut. 1, 82. Gedanke die sint ledic vri. W. Gast 122[b]. Die sêle unde den gedanc noch nie kein man betwanc. MS. 1, 88[b]. Nu sint doch gedanke vri. MS. 2, 178. Gedanke nieman kan erwern den tôren noch den wîsen, dar umbe sint gedanke vri. Vgl. die reiche Ausführung im Parz. 466, 16—24.

115, 14. Diu bant mac nieman vinden,
diu mîne gedanke binden.
man vâhet wîp unde man,
gedanke niemen gevâhen kan.

Dietmar v. Aste, MS. 1, 41[b]. Lieb âne leit mag niht sin. Nib. 17, 3. Liebe mit leide ze jungest lônen kan. Nib. 2315, 4. Diu liebe leide ze aller jungiste gît. MS. 1, 143[b]. Liebe muoȝ dicke mit leide zergân.

MS. 1, 169b. Sît man ez allez sprechen sol, sô tet doch âne leit lieb nie manne wol. Tit. 1026. Liebe zergât mit leit. Schüler von Paris. Nu ist ez, als man giht, daz man die liebe selten siht, da ensî ouch herzeleit bî.

85, 17. Liep wirt selten âne leit.

Dietm. v. Aste, MS. 1, 40b. Spervogel, MS. 2, 228b. Ottokar 279a. gewalt den witzen an gesiget. Jac. v. Warte, MS. 1, 26a. gewalt noch mangem an gesiget, des hœret man die wîsen jehen.

80, 2. Gewalt den witzen an gesiget.

Heinrich v. Veldeke H. Ernst 2. dirre werlde vröude ist ein lêhen und unstæter kouf. MS. 2, 120a. Lîp unde guot daz ist von got ein lêhen. Vgl. MS. 2, 120b.

74, 21. Lîp sêle êre unde guot
deist allez lêhen, swie man tuot.

H. Ernst 4509—14. Swelh herre ist edel von geburt, ist er mit tugenden sô gegurt, daz er sîn reine gemüete went an rehte güete, des lobe volget wirdekeit, und muoz sîn êre wesen breit. W. Gast 14a. Swer âne sin ist wol geborn, sîn edeltuom ist gar verlorn. Bruder Wernher MS. 2, 161b. Man giht daz nieman edel sî wan der edellîchen tuot. MS. 2, 177b. Swer adelîchen tuot, den wil ich hân vür edel. MS. 2, 120a. Die alten wîsen hân geseit daz nieman edel sî wan der sîn dinc mit tugenden treit. Winsb. MS. 2, 253a. Swer tugende hât, derst wol geborn. Amgb. 5a. Swer guote witze hât, derst wol geborn. Hug v. Langenst. Martina 19d. Swer tugende hât derst wol geslaht und gein der werlde wol gemaht. Liedersf. 2, 66. Swer tugende pfliget, der ist edel. Vgl. Reinm. v. Zweter und Konr. v. Wirzb. MS. 2, 128. 129. 201b.

54, 6. Swer tugende hat (64, 13 Swer rehte tuot), derſt wol geborn.

Heinr. v. Veld. MS. 1, 20b. Swer den frouwen ſetzet huote, der tuot dicke daȝ übel ſiêt. Triſt. 129b. Huote iſt verlorn an wîbe dar umbe daȝ dehein man der übelen niht gehüeten kan: der guoten darf man hüeten niht, ſi hüetet ſelbe, als man giht. Morolf 1, 3126—27. Eȝ wart kein huote nie ſô guot wan die ein biderbe frouwe ſelbe an ir tuot.

101, 7. Eȝ eniſt kein huote alſô guot
ſô da's ein wîp ir ſelber tuot.
der boeſen wîp man hüeten ſol,
die vrumen hüetent ir ſelber wol.

Spervogel, MS. 2, 230. Man ſol den mantel kêren als daȝ weter gât. Gotfr. Triſt. 75b. Man ſol den mantel kêren als ie die winde ſint gewant.

115, 2. Ein man die nüſchel kêre
als in daȝ weter lêre.

Sperv. Amgb. 5b. Ein edele künne ſtiget ûf bî einem man, der dem vil wol gehelfen unde râten kan: ſô ſiget ein hoheȝ künne nider, und riht ſich nimmer ûf wider. Vgl. den bibliſchen Spruch oben LXXIV.

117, 26. Swâ ein künne ſtiget,
daȝ ander nider ſiget.

Reinmar der alte, MS. 1, 69a. Von den Frauen, in iſt lieb daȝ man ſi ſtætecliche bite, und tuot in doch ſô wol daȝ ſi verſagent.

100, 24. Verzîhen iſt der wîbe ſite,
doch iſt in liep daȝ man ſi bite.

Reinm. der alte, MS. 1, 66a u. 71b. Fragm. 23b, 339. Swaȝ geſchehen ſol, daȝ geſchiht. Wigal 2295. 96.

Swaʒ dem man geſchehen ſol, daʒ geſchiht ân wende. Lichtenſt. Frauend. 51. Sich füeget ſchier ſwaʒ weſen ſol. Fragm. 24c, 504. daʒ ſîn ſol daʒ muoʒ geſchehen. Nib. 1618, 1. Swaʒ ſich ſol füegen, wer mac daʒ underſtên?

132, 6. Swaʒ geſchehen ſol, daʒ geſchiht.

Iwein 2964. Mit lachendem munde truobeten ſim diu ougen. Parz. 272, 12. Weinde ougen hânt ſüeʒen munt. Loh. 384. Die naʒʒen ougen hânt ſüeʒen munt

32, 15. Daʒ herze weinet manege ſtunt,
ſô doch lachen muoʒ der munt.

Arm. Heinr. 2, 6—8. Man ſeit, er ſî ſîn ſelbes bote und erlœſe ſich dâ mite, ſwer über des andern ſchulde bite. Gregor v. Steine, Wien. Hſ. 3313—15. Wir haben daʒ von ſîme gebote, ſwer umb den andern bite da erlœſe er ſich ſelbe mite. Renner. wan geſchriben ſtât, ſwer vür eins andern ſchulde bite ſîn ſelbes ſêl lœſe er dâ mite. Tit. 1071. Swer ſô den andern meinet, daʒ er vür in bitet got mit riuwe, dâ mit ſô wirt ſîn ſelbes phant gevrîet, und ouch ſîns ebenkriſten.

39, 18. Merket, ſwer vür den andern bite,
ſich ſelben lœſet er dâ mite.

Hartm. von der Aue, MS. 1, 179a. Wolte ich den haʒʒen der mir liebe tuot, ſô möhtich wol mîn ſelbes vient ſîn.

100, 10. Vil lîhte er ſchaden gewinnet
der haʒʒet daʒ in minnet.

Parz. 338, 11. Im wære der liute volge guot, ſwer dicke lop mit wârheit tuot. Fragm. 27c. Lobe nieman, biſtu wîſe, wan dâ dîn lop die volge hât.

60, 23. Merket, ſwer ſich ſelbe lobet
 âne volge, daȝ er tobet.

Parz. 103, 24. Hiute freude, morgen leit. Parz. 548, 8. Hiute riuwe, morgen vrô. Lichtenſt. Frauend. Bl. 65. und Boner 75, 50. Hiute liep, morgen leit. Zehn Gebote der Minne, Docen Misc. 2, 177. Hiute liep, morgen leit, daȝ zimt niht rehter ſtætekeit.

31, 16. Hiute liep, morne leit,
 deiſt der werlde unſtætikeit.

Pf. Konr. 26ª. Michels boumes ſchône machet dicke hône. Gotfr. Triſt. 129ª. Eȝ iſt doch wâr ein wörtelîn 'ſchœne daȝ iſt hœne'. Ulr. v. Winterſt. Ben. Beitr. 204. Ir ſît, âne lougen, ſchœne, doch iſt ſchœne dicke hœne. Türheims Wilh. 61ᵇ. Ein michel her von vrouwen, die wolden gerne ſchouwen Rennewartes ſchœne: dâ was ſchœne unhœne. Lieder ſ. 2, 698. Doch iuwers lîbes ſchœne wil werden mir ze hœne. Fragm. 28ᶜ. Nimt er eine ſchœne, man ſpricht ſi iſt ze hœne.

104, 20. Man ſiht manege ſchœne,
 diu doch iſt gar hœne.

Nib. 42, 3. 4. Ros unde cleider daȝ ſtoup in von der hant, ſame ſi ze lebne hæten niht mêr wan einen tac.

58, 1. Man ſol nach guote werben
 ſam nieman müge erſterben,
 und ſol eȝ dann mit vollen gebn
 ſam nieman ſül ein wochen lebn.

Wirnts Wigal. 1410. Den tumben tump, den wîſen fruot. Rudolfs Wilh. Orl. 229—30. Mit den wîſen was er wîs, den tumben tump. Frauend. 2ᶜ. Mit tumben tump mit wîſen wîs, dâ von ſô heter lobes prîs.

85, 13. Mit tumpen tump, mit wîsen wîs,
daȝ was ie der werlde prîs.

Wigal. 6471. 72. Er (got) nidert hôchgemüete, und hœhet alle güete.

2, 5. Got hœhet alle güete,
und nidert hôchgemüete.

Tomasîns Welsch. Gast 15a. Her ûȝ (dem Fasse) kumt ze keiner vrist niuwan daȝ innerthalben ist.

111, 2. Uȝ iegelîchem vaȝȝe gât
daȝ eȝ innerthalben hât.

W. Gast 43a. Swelh man hât einen rîchen muot, derst niht arm mit kleinem guot. Docen Misc. 2, 200. Ich bin keiser âne krône und âne lant, daȝ mein ich an dem muot.

43, 20. Vrœlich armuot
deist grôȝ rîcheit âne guot.

W. Gast 44b. Swer sînem guot niht herschen kan, derst der pfenninge dienestman.

56, 15. Nieman der ze herren zimt,
der sîn guot ze herren nimt.

W. Gast 43a. Swen niht genüeget des er hât, des armuot mac niht werden rât. Amgb. 48b. Swen genüeget an dem daȝ er hât, der ist sælic unde rîche.

43, 10. Swen genüeget des er hât,
der ist rîche, swieȝ ergât.

W. Gast 44b. Swelh man verkouft sîn vrîen muot, der nimt niht gelîcheȝ guot.

131, 3. Ichn gæbe mînen vrîen muot
umbe keiner slahte guot.

Nithart 24, 2. Swaȝ ich ir gesinge, deist geherpfet in der mül. Frib. Trist. 16c. Jâ möhte man ein harfen,

als ich mich rehte kan verſtân, noch minner dâ vernomen hân, wan in den rûſchenden müln. Morolf. 2, 345. Eȝ iſt boeſe harpfen in der mül.

126, 27. Mich dunket niht daȝ ieman ſüle
ze lange harpfen in der müle.

Nith. 32, 6. Der keiſer Otte kunde nie den widerſlac verbieten. Jwein 2477. Eȝ iſt ze vehtenne guot dâ niemen den widerſlac tuot.

127, 16. Ich weiȝ wol daȝ nieman mac
verbieten wol den widerſlac.

Rudolf v. Rotenburg, Ben. Beitr. 109. Den ſwæren tac er wol vertuot, der ſich verſihet daȝ der âbent werde guot. Ecken Ausf. und Laurin. guoten tac man ze âbent loben ſol.

58, 25. Den morgen ſorget menneglich,
ſo iſt der âbent vröuden rîch.

Reinmar v. Zweter, MS. 2, 135. Wir hân gehœret lange wol daȝ man den man bî ſînen geſellen dicke erkennen ſol.

64, 4. Swer den man erkennen welle,
der werde ſîn geſelle.

Reinmar v. Zweter, MS. 2, 136b. Ich hân gehœret manigen tac daȝ eteswenne ein nagel ein îſen wol behaben mac, unt ein îſen behabt ein ros, unt daȝ ros behabt einen biderben man: ſô wirt ouch eteswenne erwert ein burc von biderbem manne, unt von der burg ein lant ernert; ſwaȝ grôȝer dinge ergât, diu hebent, ſich von cleinen dingen an. nagel iſen ros burc lant diu vünfiu wæren bereit wan daȝ mich dunket an den mæren wir hân dar zuo niht ganzes mannes.

┼┼┼

79, 19. Diz ſagent uns die wîſen,
ein nagel behalt ein îſen,
ein îſen ein ros, ein ros ein man,
ein man ein burc, der ſtrîten kan;
ein burc ein lant betwinget,
daȥ eȥ nâch hulden dinget.
Der nagel der iſt wol bewant,
der îſen ros man burc unt lant
ſolicher êren geholfen hât,
dâ von ſîn name ſô hôhe ſtât.

Ulr. v. Winterſt. Ben. Beitr. 213. Eȥ iſt dicke daȥ geſprochen, ſwer gewaltic wære, der ſolde doch genædic ſîn.

40, 13. Swâ riche man gewaltic ſî,
dâ ſol doch genâde weſen bî.

Winsbeke, MS. 2, 253b. An muote al ze gæher man vil trægen eſel rîten ſol.

116, 25. Swer gæhe iſt zallen zîten,
der ſol den eſel rîten.

Winsbekin, MS. 2, 260a. Betwungen lieb iſt gar ein wiht.

101, 13. Betwungeniu liebe
wirt dicke zuo diebe.

Sachſenſpiegel, Vorr. So iſt uns wiȥȥenlîche daȥ der man künſterîche, ſo er ander liute lêret [daȥ], ſîn kunſt dar abe gemêret.

78, 15. Sîn ſelbes ſin er mêret,
der wîsheit gerne lêret.

Heinr. v. Morunge, MS. 1, 51a. Der ſô lange rüeſt in einen touben walt, eȥ antwürt im dar ûȥ eteswenne.

124, 3. Swie man ze walde rüeſet,
daz ſelbe er wider güeſet.

Heinr. v. Morunge, MS. 1, 54b. Waz ſol golt begraben, des nieman wirt gewar? Marner, MS. 2, 174a. Begraben hort, verborgen ſin der werlte frumt alſam der iuweln fluc, des gîres ſmac u. ſ. w.

147, 9. Begraben ſchatz, verborgen ſin,
von den hât nieman gewin.

Br. Wernher, Amgb. 2a. Diu (ſêle) vert von uns rehte als ein blâs, unt lât den lip ze pſaude hie; den würmen er ein ſpîſe wirt.

18, 2. Diu (ſêle) vert von mir als ein blâs,
unt lât mich ligen als ein âs.

Br. Wernher, Amgb. 2a. Getriuwer vriunt, verſuochtez ſwert, die zwêne ſint in nœten guot.

95, 18. Gewiſſe vriunt, verſuochtiu ſwert
diu ſint ze nœte goldes wert.

Der von Singenberg, MS. 1, 151a. Swer ſchiere gît dar nâh ſô man ſîn gert, als ich die wîſen hœre jehen, diu gâbe iſt maniger gâbe wert. Rumel. v. Schwaben, Amgb. 19. Swer gâbe gît ſo man ir gert — diu gâbe iſt drier gâben wert.

112, 1. Diu gâbe iſt zweier gâben wert,
der ſchiere gît ê man ir gert.

Marner, MS. 2, 173a. Swer elliu dinc wil beſorgen, der dunket mich der ſinne ein gouch.

58, 13. Swer elliu dinc beſorgen wil,
daz iſt alles leides zil.

Marner, MS. 2, 175a. Der êren ſpiegel iſt diu ſcham.

53, 16. êren beſeme daz iſt ſcham.

Marner, MS. 2, 175b. Swelh fuhs ſich ſînes mûſens ſchamt, der muoȝ verderben doch.

138, 21. Als ſich der vuhs mûſens ſchamt,
ſô heter gerne ein hoeher amt.

Marner, MS. 1, 176a. Ohſen krône zimt niht wol.

139, 17. Swâ der ohſe krône treit,
dâ hânt diu kelber werdecheit.

Fabel zu R. Fuchs 295, 133. Swer ſat iſt, der iſt gerne vrô. Diut 1, 324. ûf vollem bûche ſtât gerne vrœlîch houbet. Boner 63, 40. ſô mage iſt vol, ſô ſinge ich wol.

125, 11. Vil dicke vrouweȝ houbet ſtât
ûf ſatem bûche, der den hât.

Berth. 422. Der dâ verhilt, der iſt ein diep als wol als jener, der dâ ſtilt.

46, 23. Swâ ein diep den andern hilt,
dane weiȝ ich weder mê ſtilt.

Berth. 216. Swes daȝ kint gewont, daȝ ſelbe im nâch dont (hängt ihm an; vgl. Wiener Jahrb. 1825. S. 237).

108, 17. Den ſite ein man unſanfte lât,
den er von jugent gewonet hât.

Der v. Gliers, MS. 1, 44. Swâ brinnet mînes gebûren want, dâ vürhte ich ſchaden ſâ ze hant.

122, 5. Swâ brinnet mîns gebûres want,
dâ vürhte ich mîner ſâ ze hant.

Rumelant, Amgb. 11b. Mit zagel weiſet ſumelîch hunt vriuntlîchen âne mâȝe, der mich doch unverſchuldes gerne biȝȝe: den muoȝ ich ſtreichen, daȝ er ſîner bôsheit mich erlâȝe. er wænet daȝ ich ſîner ſchalcheit niht enwiȝȝe.

138, 7. Man ſol ſtreichen geværen hunt,

daz er iht grine zaller stunt.

Anhang δ in der Handschrift A. Bl. 19c. Nu merket, wær diu sunne mîn, ir müeset zinsen alle ir schîn. wazzer unt luft ist uns gemeine, swer diu solte erkoufen gar, der müeste dingen kleine.

76, 10. Möchtens uns der sunnen schîn
verbieten, wint unde regen,
man müesen zins mit golde wegen.

Troj. Kr. 117a. Ein strô, daz bî dem fiure lit, daz wirt enzündet lihter an denne ob ez dort hin dan von im gelegen wære. Morolf 2, 434—35. Swer strô nâhe zem fiure tuot, lihte zündet ez sich an. Tit. 5871. wan sich ein strô bî fiure gerne enbrennet.

121, 2. Swâ viur ist bî dem strô,
daz brinnet lihte, kumt ez sô.

Troj. Kr. 13048—53. Ich hœre wise liute jehen und si gemeine sprechen, daz sînen schaden rechen vil manger dicke welle, der mit der râche velle sich in groezer ungemach. Troj. Kr. 18955—58. Man sol die râche miden diu schaden ûf den rücke ladet: swer alsô richet, daz er schadet im selben, der ist wîse niht.

65, 8. Swer sîn leit so richet,
daz er sich selbe ersiichet,
der hât sich übele gerochen,
daz er sich selben hât erstochen.

Morolf 2, 403. Nieman sol des schaden (l. schame) hân, swaz er mit êren mac begân.

53, 9. Swâ von ein man sîn êre hât,
schamt er sich des, deist missetât.

MS. 1, 24a. Verboten wazzer bezzer sint den offen wîn, des hœrich jehen.

136, 9. Verstolniu wazzer süezer sint,
denn offen wîn, jehent diu kint.

MS. 1, 37a. Er ist unnütze lebende, swer allez gesagen wil daz er weiz.

74, 27. Seit ich halbez daz ich weiz,
sô müestich bûwen vremden kreiz.

MS. 1, 88a. Zwein ein man niht dienen kan.

50, 6. Swer zwein herren dienen sol,
der bedarf gelückes wol

MS. 1, 88a. Nieman in allen mag eben wol gevallen.

133, 5. Swer den liuten allen
wol wil gevallen,
armen unde rîchen
muoz er sich gelîchen,
den übelen unt den guoten,
den tôren unt den fruoten.

Konrad von Würzburg, MS. 2, 205b. Ein trût geselle ist bezzer danne vil unholder mâge.

95, 16. Gemachet vriunt ze nôt bestât,
dâ lihte ein mâc den andern lât.

Frib. Trist. 317—19. Ouch ist ez als daz sprichwort sagt, vremde scheidet herzenliep, sô machet state mangen diep. Vgl. oben XCI die Stelle aus Eraclius.

105, 3. Vremde scheidet herzeliep:
state machet manegen diep.

Frib. Trist. 4845—48. Wan manec dinc verdirbet, des man niht enwirbet: daz niemer verdürbe, der es mit vlîze würbe. Die erste Hälfte auch schon bei Walther 106, 15. 16. (und Kolocz. 100): waz (l. wan) vil verdirbet, des man niht enwirbet. Liedersf. 3, 175. Manc dinc verdirbet, des man zem ernst niht wirbet.

Flore 3799—802. Gelücke nieman widervert wanne der dar nâch wirbet: manec dinc verdirbet, daȝ wol werden möhte. Seb. Frank Sprichw. 1, 22. 51b. 2, 9b. 68. Vil verdirbt das man nit wirbt. Freidank hat dieses Sprichwort parodiert.

178, 2. Manec man erstirbet,
dar nâch als er wirbet:
der niemer übele erstürbe,
ober rehte würbe.

Tit. 6003. Lâ mir waȝȝer widerberges wallen unt von dem herzen ûȝ durch ougen fliezen. Tit. 6070 (vgl. Tit. 47. Lohengr. 8). Sus wolden die geprîseten ir val der sêle erwenden. ze berge sie waȝȝer wîseten mit triuwen reine, daȝ in diu ougen blenden begunden. Reinfr. 89b. Von sendes herzen grunde die heiȝen trehene wielen ze berge. Ungedr. Gedicht. Der brunne sînes herzen alsô hôhe er ûf erdôȝ, daȝ zuo den ougen ûȝ flôȝ ein bach in mildeclicher vluot. Reinm. von Zweter sagt (MS. 2, 123a) ähnlich ‘nicht bloß das Wasser der Taufe wäscht die Sünde ab, auch noch ein zweites, daȝ dur ougen loufet unt diu wangen betroufet’. Und (MS. 2, 154a), ein brunne ûȝ herzen grunde gât, der vor der heiȝen helle vil manic sêle behüetet hât. er diuȝet in die hœhe: sich freut sîn alleȝ menschlich her: sîn unde die sint sinewel: er fliuȝet in der riuwen pfat, und ist dur ougen snel. er ist vor Cristes muoter noch breiter danne daȝ wilde lebermer.

35, 12. Sô waȝȝer ûf ze berge gât,
sô mac des sünders werden rât:
ich mein soȝ vliuȝet tougen
vonme herzen ûf zen ougen.

Ottokar von Horneck 378a. Nie kein man sô ebene gesaz, im gebreste eteswaz.

73, 22. Sô ebene nie kein künec gesaz,
im würre dannoch eteswaz.

Hug v. Langenstein Martina 291b. Dêmuot den gewalt blüemet.

29, 7. riche dêmuot minnet got.

Zehn Gebote der Minne (Docen Misc. 2, 187). Ob daz nû got gefüeget hât, daz ich der werlde missetât unt daz lob erkenne: missetuon ich selbe denne, sô volge (ich) dem (l. den) von Affenberc, der wort sint wîse, tump ir werc.

82, 8. Wisiu wort unt tumbiu werc
diu habent die von Gouchesberc.

Dietr. Flucht 6959. Ein stat ertwinget ein lant.

79, 23. Ein burc ein lant betwinget.

Lieders. 2, 516. Sô man den hunt wil henken, man spricht er sî ein ledervraz, der doch nie deheinez gaz.

138, 17. Der hunt hât leder gezzen,
sô man diensten wil vergezzen.

Kolocz. 97, 19. 20. Wan mit den guoten wirt man guot, unt bœse bî dem, der bœslich tuot.

107, 10. Man wirt bî guoten liuten guot,
bî deme bœse, der übel tuot.

Kolocz. 106, 346—47. Der dorn vil schœner rôsen birt, des siechen doch vil sêre swirt.

120, 23. Manec dorn schœne bluomen birt,
des siechen doch vil sêre swirt.

Liedersf. 3, 31. Bezzer ist ein sicher muot mit fride denn aller keiser guot.

179, 2. Armer liute reinen muot

næm ich vür aller keiſer guot.

Wigam. 1070. Der hunger was ir beider koch.

124, 17. Der hunger iſt der beſte koch,
der ie wart oder wirdet noch.

Hierher gehören noch die in den Anmerkungen (1, 10. 26, 24—27. 40, 13. 14. 41, 2—7. 49, 17. 18. 56, 13. 14. 62, 24. 64, 4. 5. 65, 8—11. 66, 19. 20. 69, 9—12. 74, 4. 90, 19—22. 100, 20. 21. 104, 17, 18. 104, 26. 27. 105, 1. 2. 106, 20. 21. 112, 3. 4. 114, 2. 114, 9. 10. 116, 1. 2. 116, 21. 22. 117, 21. 22. 118, 23. 24. 125, 23. 126, 2. 126, 21. 22. 127, 11. 130, 26. 27. 164, 3. 4. 165, 19. 20.) erörterten oder in verſchiedenartigen Aeußerungen nachgewieſenen Sprichwörter.

Einiges, das wohl aus dem römiſchen Alterthume ſtammt, mochte längſt ins Leben übergegangen ſeyn, und iſt ſchwerlich aus der Quelle ſelbſt geholt. Aus Catos Diſtichen kann ich nur einen einzigen Spruch anführen (2, 10), corporis exigui noli contemnere vires, conſilio pollet cui vim natura negavit.

80, 26. Swâ diu witze weſen ſol,
diuſt in kleinen liuten wol,
unt midet manegen grôȥen man
der witze niht gepflegen kan.

Die Redensart laterem lavare, die Terenz (Phorm. 1. 4. 9) von unnützen Zeit verderbenden Handlungen gebraucht, erſcheint ganz einheimiſch,

88, 15. Den ziegel und den bœſen man
nieman volle waſchen kan.

Ebenſo das bekannte patria eſt ubicunque eſt bene (Cic. Tusc. 5, 37):

97, 14. Dem ſælde unt êre wirt beſchert,
der iſt dâ heime, ſwar er vert.

Des Kaiſers Auguſt Wahlſpruch, σπεῦδε βραδέως (Suet. 25), 'Eil mit weil, nicht übereil' (Seb. Frank 2, 63b)' lautet hier

116, 21. Unrehtiu gæhe ſchaden tuot:
reht gebite diu iſt guot.

Die Warnung, die Horaz (ep. 1, 18, 84) ertheilt, nam tua res agitur, paries cum proximus ardet, und Kaiſer Friedrich II in einem Briefe nach dem Banne (Matth. Paris z. J. 1228) geltend machte, findet ſich, wie vorhin ſchon bemerkt iſt, auch bei Freidank (122, 5. 6) und einem andern Dichter. Das noch heute gebräuchliche 'Waſſer in die See tragen' (Freid. 77, 16. 17) hat ſchon Ovid (Triſt. 5. 6, 44), aquas fundere in mare.

Es gibt Betrachtungen, die ſo einfach und nahe liegend ſind daß ſie keinem Zeitalter entgehen, und die Ueberlieferung dabei nicht wirkſam zu ſeyn braucht. Wenn es z. B. heißt

96, 7. Manec man vil vriunde hât,
die wîle ſîn dinc ebene gât:
unt hât doch undr in allen
vil lützel nôtgeſtallen. Vgl. 41, 2—6.

ſo ſtimmt das mit den bekannten Worten Ovids (Triſt. 1. 9, 5—6) donec eris felix, multos numerabis amicos, tempora ſi fuerint nubila, ſolus eris, überein, und iſt doch ſchwerlich von ihm erborgt; ebenſo hat Juvenals Spruch (Sat. 8, 20) Tota licet veteres exornent undique ceræ atria, nobilitas ſola eſt et unica virtus nicht erſt den deutſchen (54, 6) ſwer tugende hât derſt wol geborn, oder das römiſche ortus unius alterius interitus (Erasm.

adagia 560) Freidanks (115, 26. 27) swâ ein künne stiget, daz ander nidersiget veranlaßt. (Vgl. oben LXXIV. XCIII.) Noch weniger ist anzunehmen daß die Wahrheit

121, 14. Swelch hûs mê wirte hât
dan einen, daz hûs zergât.

nicht unabhängig von dem homerischen Spruch (Il. β. 204—5) εἷς κοίρανος ἔστω, εἷς βασιλεύς könnte erkannt seyn.

Ein beträchtlicher Theil von Freidanks Sprüchen hat bis in unsere Zeit fortgedauert, und sein Werk ist von allen Denkmälern des Mittelalters das einzige, von welchem man rühmen kann daß es den Anklang im Leben nicht verloren habe. Das meiste mag dem ganzen Vaterlande gemein seyn, ein Theil nur Süddeutschland, einiges den engern Kreißen von Freidanks nächster Heimath angehören. Wer die in Baiern von Sailer (1810), in der Schweiz von Kirchhofer (1824) gesammelten Sprichwörter vergleicht, wird häufig Sinn und Worte übereinstimmend finden. Beispiele scheinen mir überflüssig, nur aus Kirchhofer (S. 132) hebe ich einen Spruch hervor, 'wie das Geld im Beutel klingt, die Seele in den Himmel dringt', denn hier wird mit modernem Witze auf die Seelmesse angewendet, was Freidank (96, 1—4) besser und natürlicher auf falsche Freundschaft bezieht.

'Es verdirbt viel Weisheit unter eines armen Mannes Rock' sagt ein Sprichwort, und könnte damit sein eigenes Schicksal verkündigen. Zwar werden Sammlungen, die wir aus verschiedenen Theilen Deutschlands besitzen, seinen Untergang abwenden, allein aus der Sprache des Volks, zumal in den Städten, schwindet und welkt es in dem Grade hin, in welchem der farblose, unsinnliche und abstrakte Ausdruck überhand

nimmt. Das warme Gefühl erkaltet, weil die Sprache, oder, wie Luther sie nennt, die Scheide darin das Messer des Geistes steckt, nicht fest mehr sich anschließt sondern in abwehrenden schwebenden ungewissen Ausdrücken sich gefällt. So verflüchtigt sich in scheinbarer Vergeistigung der poetische Bestandtheil unserer Gedanken und Betrachtungen, und die frische lebendige Anschauung verschrumpft wie ein blühendes Gesicht, das die Hand eines Elfen berührt hat. Noch näher unserm Freidank, dessen Werk nach Brants Bearbeitung zwischen 1508—83 siebenmal aufgelegt ward, steht daher mit der gesunden Leiblichkeit seiner Sprache das sechszehnte Jahrhundert, auch wohl die erste Hälfte des siebenzehnten vor der allgemeinen Erschlaffung, die auf die Gräuel des dreißigjährigen Kriegs folgte. Luthers Sprüche sind durch J. A. Heuseler (1824) zusammengestellt, Geilers von Kaisersberg durch Ammon (1826), anderer Männer jener Zeit durch Sailer in dem Anhange zu dem vorhin genannten Buche. Die Literatur der Sprichwörter, die Nopitsch (bis zum Jahre 1821) verzeichnet hat, überhebt mich der Mühe weitere Nachweisungen zu geben. Unter den Sammlungen des 15. und 16. Jahrh. zeichne ich nur drei aus, die von einander unabhängig in ziemlich gleichen Zwischenräumen veranstaltet wurden, die von Sebastian Frank (1541), Friedrich Petri (1605) und Christoph Lehmann (1630). Von Petris fleißigem Buche ist nur eine Ausgabe bekannt, wie sehr die beiden andern zu ihrer Zeit geschätzt wurden beweisen wiederholte Auflagen. Lessing gedachte (1770) Lehmanns Florilegium wieder einzuführen, Sebastian Frank ist neuerdings (1831) von Bernh. Guttenstein in neuer Bearbeitung, nicht, was wir gewünscht hätten, in einem treuen Abdruck dargeboten. Diese drei Sammlungen bewahren einen Schatz deut-

scher Sprichwörter; unter ihnen steht, wie in der Zeit so auch in geistreicher Behandlung und eckigem kräftigem Ausdruck, Seb. Frank voran, nur geht die Kraft häufig in die Derbheit seines Jahrhunderts über, mit der Freidanks feinere Bildung sich nicht vertragen hätte. Ich begnüge mich aus dieser älteren Sammlung, nach der Ausgabe von 1541, einige hierher gehörige Beispiele anzuführen. 1, 3. Wasser in Tonaw (2, 48 in Rhein) tragen (Freid. 77, 16. 17). 1, 4. Ein ziegel waschen (88, 15). 1, 15b. Der schwanz zeugt vom fuchs (139, 2). 1, 16. Man kennt den esel bi den ohren, bi den worten kennt man thoren (82, 10. 11). 1, 16. Es ist kein kling, die herter schirt, dann so ein betler gewaltig (1, 83b. 88b zum herrn) wirt (122, 11. 12). 1, 22b. Vil schüß gehn nit fehl, etwa trift einer drunder; 2, 68. Oft schießen trift etwa das zil (128, 22 — 24). 1, 27. Den sand zeln (59, 4). 1, 29. Der hunger ist ein guter koch (124, 17). 1, 31. 47b. 87b. 90. 2, 24. Zwen harte stein můlen nie klein (130, 24. 25). 1, 43. Die größten räuber, sind weiber wein und würfelspil (48, 9 — 12). 1, 43b. und 144. Wenn die maus vol ist, so ist das mel bitter (125, 1. 2). 1, 45b. Ein spatz in der hand ist besser dann ein stork (71 ein rebhun) im luft (146, 13. 14). 1, 47b. Man fahet kein fuchsen dann in eim fuchsbalg, oder 2, 8. Man muß fuchs mit fuchs fahen (139, 3). 1, 51. Das best kompt selten hernach, es folgen immer zu böser tag, oder 2, 114b. Man spricht es wirt böser oder besser; weil aber das glück sinwel ist, und das best selten hernach kompt, begibt es sich vil eh, daß es böser dann besser wird (114, 1. 2). 1, 57b. Zu lützel und zu vil verdirbt alle spil (61, 19. 20). 1, 77b Mit fromkeit kompt man durchs lant und herwider, mit liegen und triegen hin-

durch, aber nicht widerumb (169, 24. 25). 1, 84. New besen keren wol (50, 12). 1, 84. Den mantel henken darnach der wind hergeht (115, 2. 3). 1, 84b. der heler macht den steler (46, 23). 1, 88b. Wie wee dem ist, der lieb sucht da keine ist (110, 1). 1, 90. 2, 88. Gedanken sind zolfrei (101, 6. 122, 17). 1, 118b. Der samlet sparts eim andern man, oder 2, 112b. Das sein ist nit sein, er sparts eim andern (87, 20. 21). 1, 140b. Sorgen macht graw har (58, 7). 1, 151b. Klein mänlein seind eitel herz und seel (80, 26. 27). 2, 6. Gestolen wasser sind malvasier (136, 9. 10). 2, 43b Was zuerst in ein newen haven kompt, darnach schmecket er alweg (108, 15). 2, 44. 147b. Wer sie bäte, wer weiß was sie thäte (101, 3. 4). 2, 48. Auf einem vollen bauch steht ein frölich haupt (125, 11. 12). 2, 66b. Man sihet den man außen an, man weiß aber nit was er innen kan (116, 3. 4). 2, 85. Wan man den hund schlagen wil, so hat er leder fressen (138, 17. 18). 2, 85b. Stat und stund machen den dieb stelen (105, 4). 2, 109b. Wie man ruft oder dich grüßt, also antwort. Wie man in den wald schreiet, so schalt es wieder heraus (124, 3. 4). 2, 112. Wer wil wissen wer er sey, der erzürne seiner nachbauern zwen oder drei (62, 16. 17). 2, 112b. Sein gut heißt in nit herr (56, 15. 16). 2, 118. Der gutthat vergißt man bald, der übelthat gedenkt man lang (46, 3. 4). 2, 193. Der hat genug der sich begnügen laßt und nit mehr begert (43, 7—11). Noch merke ich in Beziehung auf die Einleitung zu R. Fuchs LIII an daß bei Lehmann (211) und Sailer (60) Freidanks Spruch vom Esel (140, 3. 4) fast wörtlich vorkommt.

Auf eine Vergleichung Freidanks mit den Sprichwörtern anderer Völker lasse ich mich nicht ein, weil sie mich nöthi-

gen würde die natürlichen Grenzen dieses Buches zu überschreiten, so wenig ich den Nutzen einer solchen Arbeit verkenne. In Gedanken und Ausdruck stehen die griechischen und römischen Sprichwörter aus älterer Zeit den deutschen nahe (vgl. Zell Ferienschriften 1, 93—124), Beispiele von völliger Uebereinstimmung sind vorhin angeführt. Am meisten Aufmerksamkeit verdienen wohl die sinnvollen Sprüche, die aus nordischer Vorzeit die Edda vorzüglich in Hâvamâl bewahrt: sie sind aber schon zu dunkel geworden um ausführlicher Erläuterungen entbehren zu können. Die Sammlung, welche Beda zugeschrieben wird, enthält meist nur Auszüge aus der heil. Schrift, den griechischen und lateinischen Schriftstellern, gewährt mithin fast nichts für unsern Zweck. Reichlicher fließt die Quelle in altfranzösischen Gedichten, zumal wenn mit der Ueberarbeitung der Sage bereits die Betrachtung eingetreten ist, denn das reinere Epos, lediglich frischer Darstellung zugewendet, pflegt das Sprichwort nur sparsam, bei ungesuchter Veranlassung vorzubringen. Wollte man den Blick weiter bis zu den Sentenzen liebenden Arabern und dem Oriente überhaupt ausdehnen, so würden Anklänge ähnlicher, selbst Beispiele völlig übereinstimmender Sprichwörter kaum fehlen. Warum sollte der wunderbare Zusammmenhang in der Entwickelung des Geistes, den wir zwischen edlen Völkern auch da, wo wir ihn nicht äußerlich erklären können, bemerken, hier gerade sich verläugnen?

13. Würdigung des Gedichts.

Nachdem diese Untersuchungen beendigt sind, habe ich freie Hände, und darf ungestört das Gedicht als ein für

sich bestehendes Ganzes in seinem unabhängigen Werthe über-schauen. Freidank nennt es BESCHEIDENHEIT, weil es über den sittlichen und religiösen, den öffentlichen und häus-lichen Zustand der Gegenwart Aufschluß und Bescheid erthei-len soll.

Freidanks Zeit war bei dem Zwiespalte der geistlichen und weltlichen Macht in ihren Grundfesten erschüttert, sie konnte dem Zweifel nicht mehr entgehen, und ungewiß wel-chen Weg sie wählen sollte, gab selbstsüchtige aber kräftige Persönlichkeit oft den Ausschlag. Doch in dem unabwend-baren gewaltsamen Kampfe wurden alle Kräfte, geistige wie leibliche, mehr als je aufgeregt und in Anspruch genommen. Verdient das Bild, welches der Dichter uns vorhält, Vertrauen, so muß man dem Geiste dieser Zeit Frische und Muth, Freiheit und Tiefe zuschreiben, und rühmend anerkennen daß er nicht in der Betrachtung des Einzelnen sich verlor, sondern in lebendiger Ausbreitung nach Erkenntnis des ganzen menschlichen Daseyns strebte. Wäre auch die Stellung Freidanks, die wir nicht kennen, eine un-tergeordnete gewesen, der Kreiß, den er überschaut, ist kei-neswegs beschränkt: das große wie das kleine berührt er, fast alles, wovon das Leben damals erfüllt war. Und wie geistreich thut er es, wie unbefangen und wie frei von ein-seitigen Richtungen! die alleingültige Wahrheit war noch nicht entdeckt, gerne läßt er verschiedene Meinungen zu Worte kommen, und zeigt fast immer Mäßigung, Billigkeit und jene wohlmeinende Ironie, die denen eigen zu seyn pflegt, vor welchen sich die Erfahrungen eines langen, vielfach be-wegten Lebens ausbreiten. Selbst da wo sein Eifer ihn zu scharfen und heftigen Aeußerungen treibt erbittert er nicht, weil er nicht selbst urtheilt, sondern die Entscheidung aus

den alten Sprüchen des Volks holt, die ohne Ansehn der Person und ohne Leidenschaft richten. Aber das ist das Wesen der Poesie, daß sie läutert und reinigt was sie in sich aufnimmt und aus menschlicher Beschränkung erhebt.

Zunächst ist die Betrachtung den höchsten Angelegenheiten des Lebens zugewendet. Schon vorhin ist dargelegt auf welche Weise Freidank religiösen und übersinnlichen Dingen sich nähert. Auch ihn bewegen die Fragen, die den Geist des Menschen, seit er zum Bewußtseyn gelangt ist, umlagert haben. Er beantwortet sie den Lehren seiner Zeit gemäß, oder er lehnt ihre Beantwortung ab. Er erwägt das Unergründliche in der menschlichen Seele und ihren räthselhaften Zusammenhang mit dem Körper, die durchbrechende Neigung zum Bösen, das Täuschende des äußern Scheins, das Hinfällige des Irdischen und der Schönheit, auf welche Tod und Vernichtung lauern. Er gedenkt derjenigen, die sich den Wundern des Christenthums niemals zugewendet haben, wie derjenigen, die ihm wieder abgefallen sind. Das ganze Treiben der Welt, sagt er, bestehe darin, daß sie älter und schlechter werde. Bei Betrachtung der Sünde kehrt er immer zu der Warnung zurück, die Buße nicht aufzuschieben, wie so vielen gelüste: Reue allein sey der Sünde Tod, und ihre Kraft so groß daß Gott durch die Bewegung der Himmel den leisen Fluß der Thräne vernehme, die von dem Herzen in die Augen des Reuigen aufsteige. Uebermuth scheint ihm das größte Laster seiner Zeit, das allerdings unter den damaligen Umständen, wo jeder sich unabhängig zu machen strebte, und die natürlichen Bande des Gehorsams locker wurden, vorzugsweise gedeihen mochte. Hôchvart nennt er die Königin der Hölle, und ist unerschöpflich in sinnreicher Beschreibung ihrer mannigfaltigen Aeußerungen.

ꝉꝉꝉꝉ

Mühle (126, 27. 127, 1) als W. (65, 13—16), den wir schon bei einem früheren Dichter gefunden haben (oben XCVI. XCVII.), aber bei ihm zeigt sich derselbe Reim. Beide gebrauchen dasselbe Gleichnis von der Jungfräulichkeit der Mutter Gottes (W. 4, 11—13. F. 24, 10. 11), und drücken sich auf gleiche Weise über den Tod Christi aus (Anm. zu F. 9, 25). Beide geben dem Beistande des Freundes vor dem Beistande des Verwandten den Vorzug (W. 79, 24. F. 95, 16. 17). F. wünscht ein Auge im Nacken zu haben (128, 14. 15), W. äußert denselben Wunsch (56, 2) mit zierlicher Anwendung auf das Glück, damit es ihn wider Willen ansehen müße. Grôzen hoven wirft W. (65, 25—29) ungevüege vor, F. (87, 7) Mangel an Milde. Beide klagen darüber, daß der tüchtige und vornehme herab gedrückt, der gemeine und unwürdige hinauf gezogen werde (W. 83, 14—16. F. 77, 8—11). Sie vergleichen Hoffart mit dem stolzen Gange des Kranichs (Vgl. Anm. z. 30, 13). Beide gebrauchen das Gleichnis von Honig und Galle (W. 25, 18. 124, 36. F. 30, 25. 31, 1), um das Täuschende irdischer Süßigkeit auszudrücken. Sie erkennen (W. 62, 19. F. 101, 5. 6) die Freiheit der Gedanken bei Frauen, das Wohlthuende der Hoffnung mit denselben Worten, guot gedinge, lieber wân (W. 92, 7. 92, 10. F. 134, 23). Sie ergötzt daß man die Augen des Herzens nicht verschließen könne, die dur elliu lant sehen (W. 44, 21. 99, 22.—29. F. 55, 5. 6. 69, 17, 20), und daß Gedanken durch keine Mauer aufgehalten werden (W. 99, 29. 30. F. 115, 18. 19). Diu mâze wird von beiden gerühmt (W. 29, 25—34. F. 114, 5—12). Sie klagen daß Weisheit sich nicht vererbe (W. 82, 24—26. F. 79, 7. 8). Sie sagen beide minne blendet (W. 69, 24. F. 99, 11) und ein

minne dandern ſuochet (W. 41, 14. F. 124, 5). Sie eifern gegen feile Minne (W. 81, 17. F. 98, 14—16). Sie machen der Zeit denſelben Vorwurf, W. (21, 34) der vater bî dem kinde untriuwe vindet, der bruoder ſînem bruoder liuget, F. (46, 5. 6) beide vater unde kint einander ungetriuwe ſint, unt bruoder wider bruoder ſtrebet. Von Trunkenbolden W. (30, 7. 8) ſwelch man getrinket daȥ er ſich noch got erkennen kan, F. (94,21.22) ſô trinket leider manec man, daȥ er hûs noch hof erkennen kan. Von dem Erwerbe des Vermögens W. (31, 15) diu meiſte menge enruochet wies erwirbet guot, F. (57, 2. 3) man vrâget kleine an dirre zît wie manȥ guot gewinne. Von der Freigebigkeit W. (25, 29. 30) man ſach den jungen fürſten geben, als er niht wolte lenger leben, F. (58, 3. 4) mit vollen geben ſam nieman ſül ein wochen leben. Uebereinſtimmung in andern Gedanken, W. (58, 31) nu ſagent ſi mir ein ander mære, daȥ niht lebendiges âne wandel ſi, F. (120, 17. 18) nieman iſt ſô volle-komen, daȥ er dem wandel ſî benomen. — W. (107, 8) ſi jehent daz bœſer kom ie nach, F. (114, 1. 2.) lât iu die zît gevallen wol, ſit noch ein bœſer komen ſol. — W. 31, (18—20) nu iſt daȥ guot ſô hêre, daȥ eȥ ... gât mit den fürſten zuo den künegen an ir rât, F. (165, 23) liegen triegen dicke gât mit vürſten an des riches rât.

Für einen Zufall kann man eine ſo weit gehende Uebereinſtimmung, die der geringe Umfang beider Gedichte noch verſtärkt, und wozu manches andere in den Anmerkungen kommt, unmöglich erklären, ſelbſt wenn man annehmen wollte daß eins und das andere aus der gemeinſchaftlichen Quelle der mündlichen Ueberlieferung geſchöpft ſey wie z. B. die Stelle von der Freigebigkeit, der eine ähnliche in dem Nibel. Liede (42, 3. 4)

zu Ueberladung und gesuchter Zierlichkeit verleiten läßt. Ueberhaupt zeigt er sich frei von den Uebertreibungen, welchen auch jenes Zeitalter nicht entgieng. Was er z. B. über Frauen und Minne sagt ist wohl den Ansichten der edlern Minnesänger (vgl. Uhlands Walther 64—76) gemäß, enthält aber keine Spur von der widerwärtigen, wahrer Empfindung sich entfremdenden Steigerung des Frauendienstes, die bei Lichtenstein nicht selten das abgeschmackte berührt.

Das Ansehn in welchem das Gedicht durch das ganze dreizehnte Jahrhundert stand würde sich schon durch seinen inneren Werth erklären lassen, war aber auch eine Folge der besonderen Mischung seiner Bestandtheile. Das Sprichwort, das gleich einem Funken bei unerwarteter Berührung dem Geiste entlockt wird, drückt ohne Vorbereitung und Nachsinnen das Gefühl und Urtheil des ganzen Volkes aus, mit dem es beides Wahrheit und Irrthum theilt, und braucht, da es den Ertrag langer Erfahrung enthält, seinen Aussprüchen nicht erst Eingang zu verschaffen. Dieses gemeinsame, Deutschland überhaupt zugehörige ist der eine Bestandtheil, der, andere ist Freidanks eigener Geist, der das überlieferte gesammelt und geläutert hat. Darf ich ein Gleichnis gebrauchen, so hat er eine wild und frei strömende Quelle durch die Einfassung mit Werkstücken in einen zugänglichen Brunnen verwandelt, aus dem man ohne Mühe schöpft. Ich weiß kein Gedicht des 13 Jahrh., überhaupt der altdeutschen Literatur, das ihm zur Seite gesetzt werden könnte, etwa die wenigen Sprüche Spervogels ausgenommen, der noch in das 12. Jahrh. gehört. Nicht lange vor Freidank (1216) hatten Tomasîn im welschen Gaste, und in weiterm Abstande, gerade am Schluß des Jahrhunderts, Hugo von Trimberg im Renner Sitten-

gedichte beabsichtiget. Aber beide Werke stehen an poetischem Werthe noch weiter gegen Freidank zurück als sie an äußerem Umfange (der welsche Gast zählt über 14000, Renner wenigstens 20000 Verse) ihm voraus sind. In dem welschen Gaste glaube ich den undeutschen Dichter (Tomassin war aus Friaul gebürtig) zu erkennen: man kann nicht behaupten daß was er sagt unverständig sey, auch weiß er sich geläufig auszudrücken, aber es herrscht eine so gleichförmige Geistlosigkeit darin, daß in dem breiten Strome der Rede die Poesie auch nicht ein einziges mal auftaucht. Hugo von Trimberg bringt treuherzig vor was ihm gerade einfällt, ohne Auswahl der Gedanken und Worte: aus Freidank hat er sich einigen Schmuck geborgt, auch manchen guten Spruch aus dem Volke aufgenommen, endlich das lange Gedicht durch eine beträchtliche Anzahl natürlich und gut erzählter Fabeln, wovon die vorhin mitgetheilten von dem Maulthier und der Taube ein Beispiel abgeben können, angenehm erfrischt: allein seine moralischen Betrachtungen haben zu wenig Geist und Tiefe, als daß sie die zähe Beharrlichkeit, mit der er jeden einmal gefaßten Gedanken festhält, beleben könnten. Unvergleichbar höher, ohne Zweifel auch der Zeit nach Freidank näher, stehen die Lehren des Winsbeke und der Winsbekin: der Vater äußert eine ritterlich fromme, die Mutter eine zarte weibliche Gesinnung, aber es fehlt was das Sprichwort auszeichnet, Glanz und Behendigkeit des Gedankens. Als Zeitgenossen Freidanks, wenn sie ihn auch überleben mochten, kann man Reinmar von Zweter, den Marner und den Bruder Wernher betrachten: sie müssen wenigstens neben ihm genannt werden, weil sie bei auffallender Uebereinstimmung der Ansichten sich ziemlich in demselben Kreiße der Betrachtungen bewegen, obgleich sie durch die

strophische Behandlung, die größere Ausführlichkeit, überhaupt andern Ton und Farbe nöthig macht, von ihm, dem ich überhaupt frischere Natürlichkeit beilege, bestimmt sich unterscheiden. Sonst sind diese drei Dichter, zumal Reinmar, sinnvolle gedankenreiche Männer, die nur mit allzugroßem, schon bei Walther beginnendem Haften an der Wirklichkeit der Poesie die Flügel binden und sie auf einen Weg nöthigen wollen, den sie ungerne wandelt. Man hat, wenn man ihre Gedichte liest, schon ein Vorgefühl von der Bleischwere, die in allmähliger Zunahme endlich bei den spätern Meistersängern die Poesie gänzlich erdrückte. Ich habe zwischen ihnen und Freidank keine solche Uebereinstimmung gefunden, aus der man folgern dürfte, daß sie sein Gedicht, er die ihrigen gekannt habe. Von dem Verhältnisse Walthers von der Vogelweide zu Freidank wird hernach die Rede seyn.

Es kann jetzt erst richtig verstanden werden, wenn ich ein paar ins einzelne gehende Bemerkungen über die Weise, wie Freidank seine Quellen benutzt hat, hinzufüge. Man wird sich durch Vergleichung überzeugen daß er die biblischen Stellen frei behandelte und sich an den Text nicht band, Warum er Prov. 13, 15. 16. abweicht und daß er, um den Anstand nicht zu verletzen, abweichen mußte, leuchtet ein: allein er hat dieser Rücksicht zu gefallen den Zusammenhang der Stelle gestört und nicht gesagt was das vierte sey, dem niemals genug könne zugetragen werden. Daß Freidank den biblischen Text hier gar nicht im Sinne gehabt ist möglich, doch nicht wahrscheinlich, da dies nicht die einzige daraus entnommene Stelle ist. Ich mache diese Bemerkung weil der Spruch mit solcher Abänderung schon längst hätte können Gemeingut geworden seyn, wenigstens in einem früheren angelsächsischen Werk (Thorpe analecta anglosax.

99), das ein Gespräch zwischen Saturn und Salomon enthält, wird auf die Frage nach den vier unersättlichen Dingen auch nicht der Bibel gemäß geantwortet, sondern Erde, Feuer, Hölle, der geitzige Mensch genannt. Vgl. Amgb. 34b. Bei andern Stellen war kein so trifftiger Anlaß zum abändern: bloß um die Zeile auszufüllen, erlaubt sich Freidank Prov. 30, 18 19. Matth. 5, 42. 43. einen übrigens nicht unpassenden Zusatz, und viam aquilæ übersetzt er des wien vluc, wenn nicht das wörtliche des aren durch die Schuld der Abschreiber verschwunden ist. Völlig frei ist Prov. 27, 10. Matth. 13, 57. übertragen, doch dem Sinne angemessen. Diese Beispiele sind wichtig, weil wir Freidanks Art und Weise daraus kennen lernen, denn warum sollten wir nicht schließen daß er bei den volksmäßigen Sprüchen, wo kein fest bestimmter Text wie bei der Bibel vorhanden war, mindestens mit gleicher, wahrscheinlich mit noch größerer Freiheit verfahren sey? Die anderwärts gefundenen, dem Sinne nach entsprechenden Stellen können keinen völlig entscheidenden Beweis liefern, allein es kommt doch ein Fall vor, der Freidanks Eigenmächtigkeit sehr bestimmt dar thut, wenn ich mich nämlich in der Behauptung nicht irre, daß er einmal einen volksmäßigen Spruch, den wir in echter Gestalt aus Walther und Heinrich von Freiberg kennen (oben CII. CIII.), parodiert habe. Nach meiner Meinung hat Freidank nach Wohlgefallen das Rohe entfernt, das Anstößige gemildert, das Sinnreiche des Gedankens selbst gesteigert. Genöthigt sogar wurde er zu nicht unbedeutenden Abänderungen in den nicht seltenen Fällen, wo er den vollkommenen Reim, der zu seiner Zeit bei den höfischen Dichtern feste Regel geworden war, erst einführen mußte. Auch finden sich Beispiele, die hernach sollen angeführt werden, wo er selbst ei-

nen Gedanken nochmals in anderer Fassung vorbringt. Dazu kommt daß mir bei früheren bis jetzt keine zwei wörtlich übereinstimmende Zeilen begegnet sind. Freidank hat eine Umprägung des edlen Metalls vorgenommen, das durch den neuen etwas feiner geschnittenen Stempel nichts an innerm Gehalte verlor. Erborgt von ihm, schließe ich aus diesem Verhältnis, ist bei späteren ein Spruch, sobald sich wörtliche Uebereinstimmung zeigt, wie im Renner und in Boners Fabeln; als weiteres Beispiel führe ich die sechs Schlußverse in dem Gedichte von der Minne (Fragm. und klein. Ged. 33, 43—48) an, welche ohne Zweifel aus Freid. 100, 22. 23. 100, 4. 5. 101, 3. 4. genommen sind.

Auf diese Bemerkungen gründe ich die Behauptung daß dem Dichter auf das im Ganzen allerdings überlieferte Gedicht noch ein besonderes Eigenthumsrecht muß beigelegt werden. Eine nicht bloß durch die volksmäßige Grundlage zu erlangende Einheit, ein eigenthümlicher Beigeschmack, der eine bestimmte Persönlichkeit voraussetzt, geht durch das Ganze hin. Einige auf die Natur des Meers hinweisende Sprüche, 'niemand könne es überwaten (132, 20), wie viel ihm zufließe, es verlange immer mehr Wasser (41, 20), ihm bringe es keinen Vortheil, wenn eine Gans das Wasser spare' (41, 12), am deutlichsten die Bemerkung daz mer ist tief unde naz, doch büezet durst ein brunne baz (114, 17), scheinen mir die lebendige Anschauung, zu welcher der Dichter bei der Ueberfahrt nach Syrien gelangte, zu verrathen. Aber genau zu scheiden was von Freidank selbst herrührt, was er bloß der Ueberlieferung verdankt, wird nicht leicht möglich seyn: die Mischung beider Bestandtheile mag in allen Graden statt gefunden haben. Diese Fortbildung ist dem üppigen Triebe eines in fruchtbaren Boden verpflanzten Baumes zu

vergleichen: die Wurzel ist geblieben, Farbe und Gestalt des Ganzen hat sich nicht wesentlich verändert, sie ist nur erhöht und gereinigt worden. Das subtile und abstracte, das hier und da zum Vorschein kommt, möchte dem Dichter allein zugehören, in dem derben und sinnlichen aber das volksmäßige Element sich bewähren.

14. Aeußere Form.

Es bleibt noch einiges in Beziehung auf die äußere Form anzumerken. Freidank hat einigemal denselben Spruch auf verschiedene Weise ausgedrückt, wie ich glaube, aus einer natürlichen, von pedantischen Rücksichten freien Unbekümmertheit, die eher Lob als Tadel verdient. Geringe, doch nicht gleichgültige Verschiedenheit findet statt zwischen 2, 12. 13. und 3, 11. 12; 31, 12. 13 und 92, 3. 4; 54, 6 und 64, 13; 85, 25. 26 und 97, 18. 19; 92, 17. 18 und 106, 16. 17; 96, 21. 22 und 100, 10. 11; 100, 20. 21 und 100, 24. 25. Gänzliche Verschiedenheit des Ausdrucks bei ähnlichem Inhalte zwischen 3, 7. 8 und 5, 7—10; 40, 11. 12 und 43, 20. 21; 41, 16. 17 und 92, 7. 8; 42, 27. 43, 1 und 41, 13. 14; 107, 14—19 und 108, 19. 20, welcher Gedanke auch, doch in sehr eigener Wendung 33, 6. 7 zu Grunde liegt; niemals möchte man hier eins um das andere hingeben. Ausführlicher steht 65, 22—25 was schon 65, 12. 13. vorkam, und mit 42, 3—6 ist 73, 6. 7 verwandt. In anderm Zusammenhange steht 13, 3. 4 nochmals 20, 16. 17; ferner 110, 25. 26 nochmals 178, 22. 23, und denselben Gedanken enthält auch 3, 13; wiederholt ist 132, 26—133, 4 mit neuer Beziehung 158, 14—19. Dieselbe Zeile ist dreimal (10, 5. 20, 19. 180, 15) in verschiedener Verbindung vorgebracht. Aeußerlich ähnliche Auffassung völlig ver-

schiedener Gedanken 68, 22—25 und 129, 27—130, 3. 116, 17. 18 und 120, 25. 26.

Da nur einmal, wenn ich nichts übersehen habe, 64, 12. 13 vereinzelte Zeilen vorkommen, so bin ich zweifelhaft, ob diese Abweichung von der Regel, wonach wenigstens ein Reimpaar zu einen Spruch gehört, nicht durch Verderbnis des Textes entstanden ist.

In der Form des Sprichworts herrscht freie Mannigfaltigkeit. Entweder ist der Ausspruch offen und gerade dargelegt, oder bildlich, oder bloß in dem Gleichnisse, dessen Anwendung sich von selbst versteht: es ist ernsthaft, oder ironisch, oder endet mit einer epigrammatischen Spitze. Eine genauere Durchführung dieser Unterscheidung scheint mir weiter nicht fruchtbar, zumal diese verschiedenen Arten der Darstellung in einander übergehen und sich vermischen, merkenswerther aber, daß auch bei Freidank zwei eigenthümliche volksmäßige Formen vorkommen, die Priamel und das Räthsel. Das Alter der Priamel, die in Hâvamâl (Str. 85—88) schon ausgebildet erscheint, geht ohne Zweifel in Deutschland höher hinauf als ich gegenwärtig nachzuweisen im Stande bin: ich habe sie gefunden bei Spervogel (MS. 2, 227. Wackern. 3. 4) in Reinbots Georg, bei Reinmar dem alten (MS. 1, 80b), in der Fabel von dem Wolf in der Schule (R. Fuchs 341, 1354—62), bei Berthold (295), nicht selten im Renner (15b. 16a. 162b. 223a. 255b. 319c). Sie erscheint in unserm Gedichte (29, 16—19. 44, 17—20. 46, 5—20. 60, 9—12. 78, 17—22. 85, 5—8. 19—22. 170, 14 — 171, 2.) noch nicht in der spätern Ueberfüllung, von welcher Eschenburg (Denkm. 387. 426) Beispiele liefert. Als Räthsel aufgestellt sind nur einige Sprüche (19, 17—12. 109, 8—11. 169, 20. 21).

Die Alliteration, wo sie sich zeigt (z. B. 22, 1. 85, 12. 18. 126, 21. 22. 138, 11. 139, 3. 165, 2), ist wohl aus eigen Quelle beibehalten, wie einmal der innere Reim (52, 6. 7), nicht absichtlich eingeführt.

15. Freidank und Walther von der Vogelweide.

Ich könnte diese Einleitung schließen, wenn ich nicht das besondere Verhältnis berühren müßte, in welchem Freidank zu Walther von der Vogelweide steht. Schon oberflächlicher Betrachtung wird die Verwandschaft des Geistes zwischen beiden nicht entgehen, wie viel reicher und glänzender sich auszusprechen auch der lyrische Dichter Veranlassung hat. Beide nehmen lebhaften Antheil an den öffentlichen Angelegenheiten Deutschlands, und haben die Ereignisse ihrer Zeit zum Theil in der Nähe mit angesehen, beide haben den Blick auf das Verkehrte und die Täuschungen des Lebens gerichtet, und Walther, zur Betrachtung und zum Nachsinnen geneigt, trübt oft dadurch die heitere und poetische Stimmung seiner Lieder. Auch er liebt es, sein Urtheil sprichwörtlich auszudrücken. Allein bei genauerer Untersuchung wird man finden, daß diese Verwandschaft sich nicht bloß auf allgemeine Ansichten erstreckt, beide stimmen in einer Zahl von Sprichwörtern und Redensarten fast wörtlich überein. 'Schwert und Freunde bewähren sich in der Noth' sagt Walther (31, 2) wie Freidank (95, 18. 19.), und dieser wie jener gewisser, nicht wie andere (oben XCIX) getriuwer vriunt. Schœne ist hœne haben beide (W. 23, 33. F. 104, 20. 21) auf die Gegenwart angewendet, nur daß W. noch deutlicher die Vergangenheit rühmt. Kürzer hat F. den Spruch von dem vergeblichen Harfenspiel in der

Mühle (126, 27. 127, 1) als W. (65, 13—16), den wir schon bei einem früheren Dichter gefunden haben (oben XCVI. XCVII.), aber bei ihm zeigt sich derselbe Reim. Beide gebrauchen dasselbe Gleichnis von der Jungfräulichkeit der Mutter Gottes (W. 4, 11—13. F. 24, 10. 11), und drücken sich auf gleiche Weise über den Tod Christi aus (Anm. zu F. 9, 25). Beide geben dem Beistande des Freundes vor dem Beistande des Verwandten den Vorzug (W. 79, 24. F. 95, 16. 17). F. wünscht ein Auge im Nacken zu haben (128, 14. 15), W. äußert denselben Wunsch (56, 2) mit zierlicher Anwendung auf das Glück, damit es ihn wider Willen ansehen müße. Grôzen hoven wirft W. (65, 25—29) ungevüege vor, F. (87, 7) Mangel an Milde. Beide klagen darüber, daß der tüchtige und vornehme herab gedrückt, der gemeine und unwürdige hinauf gezogen werde (W. 83, 14—16. F. 77, 8—11). Sie vergleichen Hoffart mit dem stolzen Gange des Kranichs (Vgl. Anm. z. 30, 13). Beide gebrauchen das Gleichnis von Honig und Galle (W. 25, 18. 124, 36. F. 30, 25. 31, 1), um das Täuschende irdischer Süßigkeit auszudrücken. Sie erkennen (W. 62, 19. F. 101, 5. 6) die Freiheit der Gedanken bei Frauen, das Wohlthuende der Hoffnung mit denselben Worten, guot gedinge, lieber wân (W. 92, 7. 92, 10. F. 134, 23). Sie ergötzt daß man die Augen des Herzens nicht verschließen könne, die dur elliu lant sehen (W. 44, 21. 99, 22.—29. F. 55, 5. 6. 69, 17, 20), und daß Gedanken durch keine Mauer aufgehalten werden (W. 99, 29. 30. F. 115, 18. 19). Diu mâze wird von beiden gerühmt (W. 29, 25—34. F. 114, 5—12). Sie klagen daß Weisheit sich nicht vererbe (W. 82, 24—26. F. 79, 7. 8). Sie sagen beide minne blendet (W. 69, 24. F. 99, 11) und ein

minne dandern ſuochet (W. 44, 14. F. 124, 5). Sie eifern gegen feile Minne (W. 81, 17. F. 98, 14—16). Sie machen der Zeit denſelben Vorwurf, W. (21, 34) der vater bî dem kinde untriuwe vindet, der bruoder ſînem bruoder liuget, F. (46, 5. 6) beide vater unde kint einander ungetriuwe ſint, unt bruoder wider bruoder ſtrebet. Von Trunkenbolden W. (30, 7. 8) ſwelch man getrinket daȥ er ſich noch got erkennen kan, F. (94,21.22) ſô trinket leider manec man, daȥ er hûs noch hof erkennen kan. Von dem Erwerbe des Vermögens W. (31, 15) diu meiſte menge enruochet wies erwirbet guot, F. (57, 2. 3) man vrâget kleine an dirre zît wie manȥ guot gewinne. Von der Freigebigkeit W. (25, 29. 30) man ſach den jungen fürſten geben, als er niht wolte lenger leben, F. (58, 3. 4) mit vollen geben ſam nieman ſül ein wochen leben. Uebereinſtimmung in andern Gedanken, W. (58, 31) nu ſagent ſi mir ein ander mære, daȥ niht lebendiges âne wandel ſi, F. (120, 17. 18) nieman iſt ſô vollekomen, daȥ er dem wandel ſî benomen. — W. (107, 8) ſi jehent daz bœſer kom ie nach, F. (114, 1. 2.) lât iu die zît gevallen wol, ſît noch ein bœſer komen ſol. — W. 31, (18—20) nu iſt daȥ guot ſô hêre, daȥ eȥ ... gât mit den fürſten zuo den künegen an ir rât, F. (165, 23) liegen triegen dicke gât mit vürſten an des riches rât.

Für einen Zufall kann man eine ſo weit gehende Uebereinſtimmung, die der geringe Umfang beider Gedichte noch verſtärkt, und wozu manches andere in den Anmerkungen kommt, unmöglich erklären, ſelbſt wenn man annehmen wollte daß eins und das andere aus der gemeinſchaftlichen Quelle der mündlichen Ueberlieferung geſchöpft ſey wie z. B. die Stelle von der Freigebigkeit, der eine ähnliche in dem Nibel. Liede (42, 3. 4)

(s. oben XCV) entspricht. Um jeden Zweifel zu entkräften will ich noch die Uebereinstimmung in einzelnen, von der Ueberlieferung gewiß unabhängigen, und doch gerade nicht gewöhnlichen Ausdrücken und Redensarten nachweisen. Bei beiden kommt vor valsch slahen (W. 82, 3. F. 46, 21), geliche hellen (W. 77, 36. F. 59, 8), ein nôt vor aller nôt (W. 9, 25. F. 178, 6), tievels sâme (W. 31, 34. F. 67, 25), vingerzeigen (W. 120, 2. F. 45, 23), beschœnen (W. 104, 5. 106, 5. F. 162, 22), ebene tragen (W. 29, 34. F. 114, 25. 26), reise varn (W. 29, 18. 125, 9. F. 104, 5), mîne sprüche (W. 48, 13. F. 129, 17). W. sagt (30, 1) ich wæne er houbetsünde und schande zuo im winket, F. (177, 17) dem tôde maneger winket. W. (44, 2) der erkennet übel und guot, F. (107, 8) swer merket übel unde guot. Beide bezeichnen das Widerwärtige durch die Schwere des Bleies (W. 76, F. 101, 21), einen hinfälligen Zustand durch ein verfaultes Dach (W. 25, 5. F. 170, 29), Unfähigkeit zu reden durch eine gelähmte Zunge (W. 28, 25. F. 126, 18) W. sagt (95, 26) in vant sô stæte fröide nie, si wolte mich ê ich si lân, dagegen F. (36, 11. 18) swer sünde lât ê si in lâze, der wert der wîsen strâze. W. (34, 31) die uns guoter lêre bilde solden tragen, F. (69, 2) die uns guot bilde solten geben. Das Beispiel, das ich zuletzt anführen will, ist gerade nicht das unbedeutendste: beide nämlich gebrauchen den Ausdruck unwîp (W. 49, 3. F. 101, 18), den ich bei früheren nicht gefunden habe, bei spätern nur selten, einmal in Rudolfs Orlens (1979), und dieser hat ihn höchst wahrscheinlich durch den mehrmals von ihm gerühmten Freidank empfangen, dann bei Frauenlob (MS. 2, 216a vgl. Amgb. 45b). Lichtenstein gebraucht unwîpheit und unwîplich (Frauend. 1d. 95d. MS. 2, 45b).

Absichtlich thue ich einer Stelle besonders Erwähnung, in welcher beide Dichter wörtlich übereinstimmen (W. 88, 1—8. F. 57, 6—9) nur daß bei Freidank die richtigere Lesart sich erhalten hat. Lachmann glaubt sie gehe Walther nichts an sondern sey aus Freidanks Gedicht entnommen, und jenem aufgebürdet worden, allein wenn ich den Anstoß, den ein Fehler in der Form gibt, heben kann indem ich Freidanks Lesart folge, so glaube ich braucht man kein Bedenken zu tragen sie auch Walther beizulegen. Ich lese nämlich

Im gebrest ê guotes
libes oder muotes,
nieman ritter wesen mac
drîzec jâr und einen tac.
drîzec jar und einen tac
nieman ritter wesen mac,
libes oder muotes
im gebrest ê guotes.

guotes am Schluß müßte als Abject. mit ungewöhnlicher und freier Stellung betrachtet werden.

Ich finde bei Freidank keinen Reim, der nicht auch bei Walther zulässig gewesen wäre, denn an verzwivelôt (66, 7) und gemarterôt (173, 9) braucht man sich nicht zu stoßen, da Beispiele bei andern höfischen Dichtern und Zeitgenossen vorkommen, wenn auch selten (Gr. 1, 957): zudem werden sie durch die volksmäßige Natur des Gedichtes gerechtfertigt; gedrôt (123, 25) auch bei Hartm. (a. Heinr. 37, 7). Beide Dichter gebrauchen in entscheidenden Fällen von gân und stân nur die âform, beide zeigen buoz (W. 75, 4 F. 83, 4. 87, 3. 127, 7.), beide strâze nach starker Declination (W. 46, 36. 62, 4. 104, 25. F. 36, 18. 66, 5. 128, 9. 135, 16. 161, 21.), daß Walther daneben einmal (105, 38) auch die schwache gelten läßt, wie andere Dichter, verschlägt nichts.

Eine solche sichtliche, jeden Zufall ausschließende Uebereinstimmung wie ist sie zu erklären? Man könnte sagen Freidank, der dichtete als Walther zu verstummen began, habe sich an den Liedern eines der ersten und trefflichsten Dichter oft ergötzt, und ihn nachzuahmen und Erinnerungen aufzunehmen nicht gescheut. Etwa wie der Marner (MS. 2, 173a), nachdem er die verstorbenen Sangesmeister genannt hat, hinzufügt lihte vinde ich einen vunt, den si vunden hânt, die vor mir sint gewesen: ich muoz ûz ir garten und ir sprüchen bluomen lesen.

Allein ich gestehe diese Ansicht hat für mich wenig innere Wahrscheinlichkeit. Nachahmung bei einem Gedichte von ganz anderer Gattung ist an sich schon unwahrscheinlich, sie pflegt sich auch auf andere Weise zu äußern, sie ist befangen, hält sich an das auffallende oder glänzende: hier aber kommen beide nicht bloß in eigenthümlichen, sondern auch in einfachen Worten und Gedanken überein als hätten sie nur gleiche Gewohnheit des Ausdruckes. Bedenke ich die vorhin bemerkte Gleichheit in den allgemeinen Ansichten und in dem Urtheile über die Gegenwart wie die ähnliche Stimmung des Geistes, so kann ich die Vermuthung nicht abweisen daß Freidank kein anderer sey als Walther von der Vogelweide selbst, ja sie hat mir einen nicht geringen Grad von Wahrscheinlichkeit. Das Verschweigen aller Namen ist schon oben als eine Eigenheit unseres Gedichtes berührt worden, im Einklang damit vertauschte Walther seinen Namen mit einem andern, unhäufigen, dem Inhalte des Gedichtes angemessenen. Die Kühnheit der Sprache konnte ihm wohl ein Grund seyn sich zu verbergen: bemerkt er doch selbst (74, 23—75, 5) die mit der Aeußerung der Wahrheit verbundene Gefahr. Ritterliche Abkunft scheint mir die mehr-

mals (z. B. 32, 11. 12. 40, 15. 16. 17, 8—11. 49, 17—20. 126, 7. 8. 167, 19. 176, 16.) hervorbrechende Klage über Zurücksetzung oder Herabwürdigung des Adels zu verrathen.

Auch die äußern Umstände fügen sich glücklich meiner Vermuthung. Warum wird Freidank, der nichts jugendliches mehr verräth, von keinem andern Dichter vorher genannt? Warum kennen wir nur dieses einzige Werk von ihm, der doch sicher in seiner Kunst und nicht als ein Anfänger erscheint? Warum verschwindet er zugleich mit Walther? Nimmt man an daß beide nur eine und dieselbe Person seyen, so erklärt sich das alles vollkommen. Freilich darf man nicht, wie Lachmann thut (Walth. 137. vgl. Wackernagel z. Simrock 196), Walthers Anwesenheit bei der Kreuzfahrt bezweifeln. Seine Lebenszeit (er mochte etwa sechzig Jahr alt seyn) war noch nicht so weit vorgerückt, daß er sich nothwendig dazu unkräftig hätte fühlen müßen: wie groß aber der Eifer bei ihm war beweisen seine Ermahnungen an die Fürsten (29, 15—24. Wackern. z. Simrock 2, 196. 197), das Kreuzlied (76. 77) und die deutlich (125, 9) ausgedrückte Sehnsucht an der Fahrt Theil zu nehmen. Er meint sich also selbst wenn er (14, 38—15, 5) sagt allerêrst lebe ich mir werde, sît mîn sündic ouge siht daz hêre lant und ouch die erde, der man vil der êren giht. mirst geschehen des ich ie bat: ich bin kommen an die stat dâ got mennischlichen trat. Ja auch hier finden sich bei Freidank ähnliche Ausdrücke, daz hêre grap (157, 18. 163, 19), dâ got mit sînen vüezen trat (161, 18). Die Uebereinstimmung Walthers mit Freidank in der bittern Klage über heimlichen und verrätherischen Verkehr der Christen mit den Heiden ist schon oben (S. LI) bemerkt: Walthers

Lied ist, wie auch Wackernagel (z. Simrock 2, 190) annimmt, in Syrien gedichtet und kaum durch etwas anders als eigene Erfahrung und Beobachtung veranlaßt.

Selbst die Andeutungen, die sich aus dem Gedichte für Freidanks Heimath ergaben, lassen sich auf Walther anwenden: wenigstens scheint mir die Vermuthung Oberthürs und Wackernagels (2, 194), die ihn aus Franken stammen lassen, weit weniger begründet. Sein Grabmal zu Würzburg kann dafür nichts beweisen.

BESCHEIDENHEIT.



Inhalt.

Ich bin genant BESCHEIDENHEIT, 153a
diu aller tugende krône treit.
Mich hât berihtet VRÎDANC
ein teil von ſinnen, die ſint kranc.

(1. *VON GOTE.*)

5 Gote dienen âne wanc
deiſt aller wîsheit anevanc.
Swer umbe diſe kurze zît
die êwigen vröude gît,
der hât ſich ſelben gar betrogen
10 unt zimbert ûf den regenbogen:
*ſwenn der regenboge zergât,
*ſone weiʒ er wâ ſîn hûs ſtât.
Swer die ſêle wil bewarn,
der muoʒ ſich ſelben lâʒen varn.
15 Swer got minnet als er ſol,
des herze iſt aller tugende vol.
Swer âne got ſich wil begân,
der mac niht ſtæter êren hân.
Swer got niht vürhtet alle tage,

daʒ wiʒʒet, deiſt ein rehter zage.
Swelch menſche lebt in gotes gebote,
in dem iſt got, und er in gote.
Got hœhet alle güete
5 unt nideret hôchgemüete.
Gote iſt niht verborgen vor,
er ſiht durh aller herzen tor.
Eʒ ſî übel oder guot,
ſwaʒ ieman in der vinſtrîn tuot,
10 odr in dem herzen wirt erdâht,
daʒ wirt doch gar ze liehte brâht.
Al diu werlt lôn enphât
von gote als ſi gedienet hât.
Vil ſelten ieman miſſegât,
15 ſwer ſîniu dinc an got verlât.
Wir ſuln mit allen ſinnen
got vürhten unde minnen.
Der werlde dröu und ir zorn
iſt hin ze gote gar verlorn:
20 man muoʒ im flêhen unde biten;
er vürhtet niemans unſiten. 153b
Diu aller kleinſte gotes geſchaft
vertriffet aller werlde kraft.
Got geſchuof nie halm ſô ſwachen,
25 den ieman müge gemachen:
der engel, tiuvel, noch der man,
ir keinʒ einn vloch gemachen kan.

Got hât allen dingen gebn
die mâʒe, wie ſi ſolten lebn.
Got uns beʒʒer mâʒe gît
danne wir im meʒʒen zaller zît.
5 Die liute ſnîdent unde mænt
von rehte als ſi den acker ſænt.
Got kan uns gerihte gebn
als wir tuon und als wir lebn.
Got rihtet nâch dem muote
10 ze übele unt ze guote.
*Ein iegelîcher lôn enpfât
*dar nâch als im ſin herze ſtât.
*Der wille ie vor den werken gât
*ze guote und ouch ze miſſetât.
15 Got der durch elliu herzen ſiht,
den möhte al diu werlt niht
erbiten eins unrehtes:
er enwil niht tuon wan ſlehtes:
ein kleine kint erbæte'n wol
20 ſwes man in erbiten ſol.
Got zweier hande willen hât,
die er uns beide wiʒʒen lât:
er tuot wol alleʒ daʒ er wil,
er verhenget ouch unbildes vil;
25 unt ræcher halbeʒ daʒ er mac,
ſô ſtüend diu werlt niht einen tac.
Wolte uns got in wîʒen lân

als lange wir gesündet hân,
(daʒ sîn genâde wende!)
sô würdes niemer ende.
hete wir den himel zebrochen,
5 eʒ würde eins tages gerochen.
Diu buoch sagent uns vür wâr,
ein tac sî dâ tûsent jâr.
Got elliu dinc geschaffen hât: 153c
nieman er rehte wiʒʒen lât
10 waʒ krefte in sînen dingen sî;
da ist meisteil alleʒ wænen bî.
Si jehent, got habe der werlde gebn
michel êre unt senfte lebn:
doch ist ir senfte nie sô grôʒ,
15 unsenfte sî dâ hûsgenôʒ.
Selten mir ie liep geschach,
mir geschæhen drîzec ungemach.
Diu zît sælde nie gewan,
dâ man gotes vergiʒʒet an.
20 man vergiʒʒet gotes dicke
von süeʒem aneblicke.
Got manegen dienst enphâhet,
daʒ tôren gar versmâhet.
die brosmen die sint gote wert,
25 der nieman obem tische gert.
Wir geheiʒen alle gote mê
dan iemer mit den werken ergê.

Durch ſünde nieman lâȝen ſol,
ern tuo doch eteswenne wol.
Niemens guotât wirt verlorn
wan der zer helle wirt geborn.
5 Swer niht rehte mac geleben,
der ſol doch nâch rehte ſtreben.
Got niht unvergolten lât,
ſwaȝ ieman guotes begât:
neheiner ſlahte miſſetât
10 ungerochen ouch beſtât.
Gotes gebot niht übergât
wan daȝ menſche, daȝ er geſchaffen hât.
viſche, würme, vogele [unde] tier
hânt ir reht baȝ danne wier.
15 Got hôrte Môyſes gebet
daȝ er den munt nie ûf getet:
ſwes noch ein reine herze gert,
des wirt eȝ âne wort gewert. 153d
Des mundes bete iſt leider kranc
20 ân des herzen vürgedanc.
Menneglîches gewiȝȝenheit
vor gote ſîne ſchulde ſeit.

Wiſte got alleȝ daȝ geſchiht
ê er iht geſchüefe, od wiſters niht?
25 die wîſen jehent, er wiſte wol
daȝ ie was unt geſchehen ſol.

Got himel und erden umberinc
geſchuof unt dar in elliu dinc.
Got ſchuof ein engel, der ſît wart
ein tiuvel durh ſîn hôchvart:
5 dar nâch geſchuof er einen man:
die zwên nieman verſüenen kan.
got wiſte ir ſtrît wol und ir haʒ
ê ers geſchüefe, und über daʒ
geſchuof ſi got. wer ſchuldic ſî,
10 daʒ ſcheide ouch got: der was dâ bî.
Wer mac den ſtrît geſcheiden
under kriſten, juden, heiden,
wan got, der ſi geſchaffen hât
und elliu dinc ân iemens rât?
15 der wiſte wol ir aller ſtrît
ê ers geſchüefe, und ouch ir nît.
War umb ein menſche ſî verlorn,
daʒ ander ſî ze gnâde erkorn,
ſwer des vrâget, deiſt ze vil:
20 got mac unt ſol tuon ſwaʒ er wil.
Swaʒ got mit ſînre geſchephde tuot,
daʒ ſol uns alleʒ dunken guot.
waʒ mac der haven ſprechen,
wil in ſîn meiſter brechen?
25 noch minre muge wir wider got
ſprechen, kumt uns ſîn gebot.
ſwie der haven vellet,

vil lihte er wirt erschellet.
er valle her oder hin, 154ᵃ
der schade gât ie über in.
*Ich wiste gerne ein mære,
5 *daȥ Adâm unschuldic wære.

Got geschuof Adâmen
ân menneschlichen sâmen:
Evâ wart von im genomen:
diu beidiu sint von megede komen.
10 diu erde was dô maget gar:
dô was Adâm von sünden bar.
diu verluren sît ir magettuom:
diu dritte maget hât megede ruom,
diu Krist gebar ân argen list,
15 unt dô was maget und iemer ist.
Der reinen megede kiuscheit
krône ob allen megeden treit.
Dô Adâm sô reiner wart
verstôȥen durch sîn hôchvart,
20 und Evâ sô wart überkomen,
done hete der tiuvel niht genomen
vür si beidiu durh den ruom
al der werlde rîchtuom.
dô wart Krist al eine
25 vür elliu menschen reine:
der muoste uns wider gewinnen

mit gotelîchen ſinnen.
ſwer den gelouben rehte kan,
der weiʒ wol wier uns wider gewan.
Kriſt vater âne muoter hât
5 unt muoter âne mannes rât.
diu geburt Kriſte wol gezam,
die ê noch ſît nie man vernam.
Got elliu dinc geſchaffen hât
von nihte. ſwer die kraft verſtât,
10 den dunket daʒ ein wunder niht,
daʒ ſît geſchach unt noch geſchiht.
Mich dunket niht ein wunder gar
daʒ ein maget Kriſt gebar:
nieman daʒ vür wunder habe, 154b
15 daʒ Kriſt erſtuont von dem grabe:
ſwer tuon mac alleʒ daʒ er wil,
dem iſt des wunders niht ze vil.
got lât uns zallen zîten ſehen
manec grœʒer wunder, wil mans jehen.
20 wir ſehen der himele zeichen ſweben,
daʒ diu gânt umbe ſam ſi leben,
ſunne, mâne, ſterren ſchîn:
waʒ mac gelîch dem wunder ſîn?
von donre mac man wunder ſagen:
25 er tuotʒ ertrîche alleʒ wagen.
got himel und erde lât zergân,
unt wil dernâch ein ſchœnerʒ hân.

ſô diz alleʒ ſamt geſchiht,
ſo iſtʒ wider der êrſten kraft en niht.
*Gotes wunder ſint ſô grôʒ,
*des menſchen ſin iſt gein in blôʒ.

5 Got vater einen ſun gebar;
gedanc noch vrâge hœrt niht dar,
wie er den ſun gebære
ê ie kein muoter wære.
ſînre gebürte der ſint zwô.
10 diu eine geburt iſt alſô hô:
ân vrâge und ân antwurt
iſt ſîn gotelîch geburt.
ſîn menſchlich geburt erloubet wol
vrâge, unt daʒ man ſprechen ſol:
15 got nam an ſich die menſcheit:
den gebar ein maget ân elliu leit.
daʒ kint iſt unſer herre Kriſt:
der überquam des tiuvels liſt,
der Evâm und Adâm verriet,
20 do er ſi vom paradîſe ſchiet.
der ſun gewan uns hulde
nâch Adâmes ſchulde
mit ſîner martel, die er leit.
nu vröu ſich al diu kriſtenheit,
25 daʒ Kriſtes tôt tôtt unſern tôt. 154c
ſus ſamfte quâm wir ûʒer nôt.

Ist, daz wir reinecliche lebn,
sünde unt schulde ist uns vergebn,
die uns von herzen riuwent
unt sich niht wider niuwent.
5 Erbermde unde gnâden rât
von helle uns alle erlœset hât.

*Got drîer slahte geiste hât
*geschaffen. wiez dar umbe stât,
*daz kan ich bescheiden wol;
10 *nieman anders wænen sol.
*die engel mugen ersterben niht:
*der sêle reht alsam geschiht:
*vische, würme, vogele [unde] tier,
*diu hânt niht geistes als wier:
15 *ir geist hât des tôdes amt:
*lîp unt geist sterbent samt.

Got hât drîer slahte kint,
daz kristen, juden, heiden sint.
die hânt ouch drîer hande lebn,
20 unt jehent diu hab in got gegebn.
diu leben sîn krump oder sleht,
si wellent alle haben reht.
waz got mit den kinden tuo,
dâ hœrt niht tôren frâge zuo.
25 si wellent ir gelouben hân:
mîn kristen wil ich nieman lân.

Swer mit Krifte wil beftân,
der muoʒ ouch kriften glouben hân.

Wa ûffe lige des meres grunt
unt d'erde, wem ift daʒ kunt?
5 Si jehent der himele der fin drî,
unt d'erde mitten drinne fi.
deift ein michel wunder,
ift himel obe und under:
unt doch diu erde ftille ftât,
10 fô der himel umbe gât.
fwer mich des befcheiden wil
nâch wâne, deift ein kindes fpil.
in gotes hende eʒ alleʒ ftât,
der elliu dinc gefchaffen hât.
15 *Himel und erde ift niender hol,
*eʒn fi der goteheite vol.
*von himel durch der helle grunt
*gât fin rîche zaller ftunt.
*diu helle ftüende lære,
20 *ob got niht drinne wære.
*Der befte roup, der ie gefchach,
*der was, dô got die helle brach.

Got ift gefchephde harte rîch.
er fchephet alleʒ ungelìch:
25 an wibe und an manne
under ougen eine fpanne 151[d]

hât neheinȝ gelîchen ſchîn.
wie möhte ein merre wunder ſîn?
an ſtimme merket wunder:
ſi hellent alle beſunder.
5 manec hundert ſlahte bluomen ſtânt,
die ungelîche varwe hânt.
neheiner hande grüene iſt gar
der andern gelîch; nemt es war.
*Diu erde keiner ſlahte treit
10 *daȝ gar ſî ân bezeichenheit.
*Nehein geſchephde iſt ſô vrî,
*ſîn bezeichene anders dan ſi ſî.

1b. *VON DEM AVÊ MARJÂ.

*Avê Marjâ deiſt ein gruoȝ,
*der tet uns maneger ſorgen buoȝ.
15 *er ſuonteȝ menſche unde got,
*diu wîlen brâchen ſîn gebot.
*mit dem gruoȝe wart verkorn
*Adâmes ſchulde unt gotes zorn.
*durch den gruoȝ wart ûf getân
20 *der himel, daȝ er muoȝ offen ſtân.
*mit dem gruoȝe daȝ ergienc,
*daȝ got die menſcheit enpfienc.
*Als lîp unt ſêl ein menſche iſt,
*alſô wart got unt menſche Kriſt:

*den du, maget, gebære
*ân leit und âne ſwære:
*des martel lôſte uns alle
*von Adâmes valle.
5 *Swelch ſündær dich des gruoʒes mane,
*dem hilf du, unt gedenke drane,
*Marjâ, megde krône.
*Marjâ, frouwe, lône
*allen die dich êren
10 *unt dîn lop gerne mêren.
*Menſche und elliu himelſchar
*mugen dich niht volle loben gar.
*eʒn wart nie lop ſô lobeſam
*ſô daʒ dich got ze muoter nam,
15 *erweltiu ûʒ allen wîben.
*Frouwe, hilf vertrîben
*mîn manecvalte miſſetât,
*die mîn lîp begangen hât.
*Marjâ, Kriſtes muoter,
20 *ſwes du gerſt, daʒ tuoter:
*bit in, frouwe reine,
*umb die kriſtenheit gemeine.

2. VON DER MESSE.

Ich weiʒ wol daʒ diu goteheit
ſô hôch iſt, tief, lanc unde breit,
25 daʒ gedanc noch mundes wort

mac gahten ſîner wunder ort.
Der ſunnen ſchîn iſt harte wît:
ir lieht ſi allen dingen gît;
desn hât ſi deſte minre niht,
5 daʒ al diu werlt von ir geſiht.
dem wurme iſt ſi gemeine,
unt blîbet ſi doch reine.
diu ſunne ſchînt den tiuvel an,
unt ſcheidet ſi doch reine dan.
10 als iſt, ſwaʒ der prieſter begât,
diu meſſe doch reine beſtât:
die kan nieman geſwachen
noch beʒʒer gemachen.
diu meſſe unt der ſunnen ſchîn,
15 diu müeʒen iemer reine ſîn.
Der meſſe wort hânt ſolhe kraft,
daʒ elliu himelſchiu herſchaft
gein den worten nîgent,
ſô diu ze himele ſtîgent.
20 Man muoʒ mit drîn dingen
alle meſſe ſingen,
gote ze lobe unt zêren:
der kriſten ſælde mêren:
daʒ dritte iſt aller ſêlen trôſt, 1ª
25 die werden ſuln von wîʒe erlôſt.
Zer meſſe dringet maneger vür,
unt wirt dem mêre bî der tür.

Ein ieglich man die messe hât
dâ nâch als im daȝ herze stât.
koment hundert tûsent dar,
ieglîchem wirt sîn messe gar.
5 swer tûsent sêln ein messe vrumt,
ieglîcher sêl ir messe kumt.
*Ein ieglich priester mîden sol
*wîp in der messe; daȝ stât wol.
Daȝ hûs bedorfte reine wol,
10 dar in Krist selbe komen sol.
Des priesters sünde ein ende hât,
swenner in engels wæte stât:
in der messe ist er ein bote
vür alle kristen hin ze gote.
15 Hât ein herre ein hôchgezît,
dâ man siben trahte gît,
dane mac niht volliu wirtschaft sîn
âne brôt und âne wîn.
als sint diu siben tagezît,
20 diu man gote zêren gît:
diu sint ân der messe kraft
vor gote kleiniu wirtschaft.
Wir suln die phafheit êren:
diu kan daȝ beste lêren.
25 ir helfe muge wir niht enbern,
sô wir der vrônespîse gern.
Swer vrônespîse ze rehte gert,

ſwâ der iſt, derſt wol gewert.
ſwer ir niht ze rehte gert,
ſwie vil er nimt, erſt ungewert.
Swem drîer dinge nôt geſchiht,
5 dern bedarf urloubes niht:
gotes lìcham, bîhte unde touf,
diu ſint erloubet âne kouf.
Phaffen name iſt êren rîch,
doch muoȝ ir lop ſîn ungelìch.
10 tuot einer übel, der ander wol,
ir lop man ieſâ ſcheiden ſol. 1[b]
ſi ſuln ein ander bî geſtân
ze rehte; daȝ iſt wol getân.
Manec leie ſünden mê begât
15 danne tûſent phaffen, derȝ verſtât.
der phaffen ſchulde iſt anders niht
wan daȝ mit wîbelìn geſchiht.
ſô hebent die leien manegen ſtrît,
dâ vil volkes tôt gelît.
20 roup unt brant, die ſint ir ſpil.
grôȝer ſünde iſt harte vil,
der ſich manec leie niht enſchamt,
des phaffen verlürn êre unde amt.

3. VON DER SÊLE.

Got der ſchephet alle zît
25 niuwe ſêl, dier giuȝet unde gît

in menschen, dâ si wirt verlorn.
Wâ verdient diu sêle gotes zorn
ê si zer werlde wirt geborn?
disiu vrâge diust ein dorn:
5 kristen, juden, heiden
mugens sanfte niht bescheiden.
Wie diu sêle sî getân,
daz seit mir nieman âne wân.
ob alle sêle möhten sîn
10 in einer hant, son künde ir schîn
nieman grîfen noch gesehen.
wie möhte ein wunder merrez geschehen?
Si jehent, ez sî der sêle leit,
swâ si der lîp ze sünden treit:
15 wær diu sêle ân schulde,
si verlür niht gotes hulde.
diu sêle ist zallen stunden
zem lîbe sô gebunden,
daz si müezen haben phliht,
20 swaz guots und übels in geschiht.
mîn lîp von anders niht enlebet
wan daz ein sêle drinne swebet.
Wie diu sêle geschaffen sî,
des wunders wirde ich niemer vrî.
25 wannens kume od war si var, 1c
diu strâze ist mir verborgen gar.
hie enweiz ich selbe wer ich bin.

got gît die ſêl, der nems ouch hin:
diu vert von mir als ein blâs,
unt lât mich ligen als ein âs.
Von winden wunders vil geſchiht,
5 die nieman grîfet noch enſiht:
die ſêle mugen wol michel ſîn,
ſi hânt doch hie vil kleinen ſchîn.
der nebel vüllet wîtiu lant,
unt wirt ſîn niemer volliu hant:
10 wir mugen der geiſte niht geſehen,
doch muoʒ man grôʒer krefte in jehen.
Helle unt himelrîche
sint mir kunt gelîche.
ich weiʒ ein teil des hie geſchiht,
15 wieʒ dort ſtê, desn weiʒ ich niht:
wie eʒ dort geſchaffen ſî,
da iſt mir alleʒ wænen bî.
*Ichn weiʒ ſelbe niht ze wol
*wer ich bin, unt war ich ſol:
20 *got unt man, mîn ſelbes ſin,
*unt der tiuvel weiʒ wol wer ich bin.
*Eins dinges vrâge ich âne liſt:
*daʒ ie was unde iemer iſt,
*ob daʒ ieman künne erleſen,
25 *wederʒ dâ langer müge weſen?
Man ſol mîden unde lân
manegiu dinc durh argen wân.

Maneger an den ſterren ſiht
unt ſeit waʒ wunders ſchier geſchiht:
ſager mir ein dinc, deiſt nâher bî,
waʒ krûts in ſîme garten ſî.
5 ſeit er mir ze rehte daʒ,
ich geloube eins andern deſte baʒ.

4. VON DEM MENSCHEN.

Drîer ſlahte menſchen wâren ê,
der wirt noch wart nie menſche mê.
daʒ eine menſche was ein man,
10 der vater noch muoter nie gewan.
daʒ ander vater nie gewan
noch muotr, unt quam doch von dem man.
diu zwei wunder groeʒer ſint,
dan daʒ ein maget gebar ein kint
15 von dem, der tuon mac ſwaʒ er wil:
gote iſt nekeiner kraft ze vil.
daʒ dritte menſche ein wîp gebirt, 1d
daʒ ouch von mannes ſâmen wirt.
der keinʒ wart als daʒ ander niht:
20 daʒ wunder niemer mê geſchiht.
Der aller geſchephde meiſter iſt,
den irret niemens kunſt noch liſt:
der mac ouch, wil erʒ gerne ſîn,
haben aller geſchephde ſchîn.
25 Reiner menſchen wâren driu

gar âne ſünde. wer wâren diu?
Adâm und Evâ, daʒ dritte iſt Kriſt:
der namen niht mê genennet iſt.
Got durh daʒ menſche menſche wart,
5 dem Adâmes hôchvart
verlôs daʒ himelrîche.
dô tet got genædecliche,
daʒ er daʒ menſche wolte
lêren wie eʒ ſolte
10 komen nâch Adâmes ſchulde
ze ſînes vater hulde.
Als lîp unt ſêle ein menſche iſt,
alſô wart got unt menſche Kriſt.
Der got unde menſche iſt,
15 Meſſîas, deiſt der wâre Kriſt:
des martel lôſte uns alle
nâch Adâmes valle.
Got ſînen ſun geſendet hât
durh erbermde unde gnâden rât,
20 daʒ er daʒ menſche lêrte
wieʒ von ſünden kêrte.
ſwer des niht wil gelouben hân,
ſô hât doch got daʒ ſîn getân.
Daʒ menſche got unſanfte lât,
25 daʒ er ſô tiure gekoufet hât.
*nieman got verkiuſet,
*dan der ſelbe ſich verliuſet.

Elliu menschen sint verlorn,
sin werden drîstunt geborn.
diu muoter daz mensche gebirt:
von touse ez danne reine wirt:
5 der tôt gebirt uns hin ze gote,
swie er doch sî ein scharpher bote.
Mir ist von manegem man geseit,
er phlege grôzer heilecheit:
als ich in sach, sô dûhte mich 2[a]
10 er wære ein mensche alsam ich.
Niun venster ieslich mensche hât,
von den lützel reines gât.
diu venster obe und unde
müent mich zaller stunde.
15 Ich muoz mich maneger dinge schamen,
diu an mir sint durch bœsen namen.
Nehein boum bœser obez treit
dann diu bœse menscheit.
Daz mensche ist ein bœser sac:
20 ez hœnet maneger würze smac.
Daz mensche lützel êrte,
der imz ebche ûz kêrte.
Swer durch sich selben sæhe,
den dûhte der lip vil smæhe.
25 Swie schœne daz mensche ûzen ist,
ez ist doch innen bœser mist.
Swie wir den lip triuten,

er muoʒ doch von den liuten.
Swie liep daʒ menſche lebendic ſî,
eʒ iſt doch nâch tôde unmære bî.
Sô ſchœne iſt nieman noch ſô wert,
5 ern werde, daʒ ſîn nieman gert.
Von ſwachem ſâmen daʒ menſche wirt,
diu muoter eʒ mit nôt gebirt:
ſîn leben daʒ iſt arebeit,
gewiſſer tôt iſt im bereit.
10 war umbe wirt eʒ iemer vrô?
eʒ iſt als in dem viure ein ſtrô.
Swer driu dinc bedæhte,
der vermite gotes æhte:
waʒ er was, unt waʒ er iſt,
15 unt waʒ er wirt in kurzer vriſt.
Sus ſprechent die dâ ſint begraben
beidiu zen alten unt zen knaben:
'daʒ ir dâ ſît, daʒ wâre wir:
daʒ wir nu ſîn, daʒ werdet ir.
20 *ir komt her zuo uns baʒ
*dan wir zuo ziu, wiʒʒet daʒ'.
Unt lebeteʒ menſche iemer,
ſîn lîp geruowet niemer:
ſîn herze klophet alle zît,
25 der âtem ſelten ſtille lît. 2b
Gedanke unt troume ſint ſô vrî,
ſi ſint oftem menſchen ſwære bî.

Swer næme muſchât in den munt,
unt næmern wider ûz ze ſtunt,
er dûhten ê genæme
unt dar nâch widerzæme.
5 ſint wir uns ſelben widerſtân,
wer ſol uns dan vür reine hân?
Ê ich nû der ſpîſe wolte lebn
diu kinde wirt von êrſt gegebn,
eins wildes wolves æze ich ê,
10 er tæte mir wol oder wê.
Swie wê daz eime menſchen geſchiht,
ez geloubet doch dem ander niht.
Menneſchlîchiu brœdekeit,
deiſt der ſêle herzeleit.
15 Manec menſche ſich bekêret,
daz got von êrſt haz êret
einen mânôt ſtille und offenbar,
danne dar nâch über zehen jâr.
Manec reine menſche iſt ſô guot,
20 daz ez ſô vil durh got getuot,
daz im ſîns lônes über wirt
ſô vil (des ez doch ſanfte enbirt),
daz ez mac teilen ſwem ez wil.
Sant Pêter hât doch lôns ze vil.
25 ſîn gewalt, den er dâ hât,
von himele unz in die helle gât:
ſolt er den niezen eine,

ſô wær ſîn êre kleine.
die heilgen ſulen teilen ſô,
daȝ wir noch werden mit in vrô:
diu kriſtenheit wær übele beriht,
5 genüȝȝen wir der guoten niht.

5. VON DEN JUDEN.

Die juden nimt des wunder gar,
daȝ ein maget Kriſt gebar.
der mandelboum niht dürkel wirt,
ſo er bluomen unde nüȝȝe birt:
10 diu ſunne ſchînt durch ganzeȝ glas: 2c
ſô gebar ſi Kriſt, diu maget was.
Die juden wundert wie daȝ ſî,
daȝ ein got iſt, der gnenden drî.
driu dinc an der harphen ſint,
15 holz, ſeiten, ſtimme. ir ſin iſt blint.
diu ſunne hât viur unde ſchîn,
unt muoȝ doch ein ſunne ſîn.
dern kan nieman geſcheiden
ir eineȝ von in beiden.
20 als wiȝȝet daȝ die namen drî
ein got ungeſcheiden ſî.
Got iſt, als ichȝ meine,
elliu dinc al eine.
Die juden wundert aller meiſt
25 daȝ vater, ſun, der hêre geiſt

ein got ist ungescheiden.
es wundert ouch die heiden.
es wundert ouch die sinne mîn
daȥ drî einer müeȥen sîn,
5 unt einer drî. daȥ weiȥ ich wol,
daȥ ich des gelouben sol.
ich sagiu mînes glouben zil:
got mac tuon und ist swaz er wil.
Krist selbe zuo den juden sprach,
10 do er des keisers münze sach,
'ir sult gote unt dem keiser gebn
ir reht, welt ir rehte lebn'.

6. VON DEN KETZERN.

Swer Kristes lêre welle sagen,
der sol sîn lêr ze liehte tragen:
15 sô muoȥ der ketzer lêre sîn
in winkeln und in vinsterîn.
hie sol man erkennen bî
wie ir lêre geschaffen sî.
Got hât geschaffen manegen man,
20 der glas von aschen machen kan,
unt schepheȥ glas swie er wil:
nu dunkt die ketzer des ze vil,
daȥ got mit sînre geschephde tuot
alleȥ daȥ in dunket guot. 2[a]
25 sine wellent niht gelouben hân

daʒ ieman müge nâch tôde erſtân.
Daʒ got den man geſchaffen hât,
deiſt groeʒer dan daʒ er erſtât.
Swie vil der ketzer lebene ſî,
5 ir keiner ſtât dem ander bî.
geloubtens alle glîche,
ſi twungen elliu rîche.
Die kriſten ſtrûchent ſêre
nâch der ketzer lêre;
10 die hânt ſô maneger hande lebn.
man möhte den heiden fride gebn
unz manʒ hie geſlihte,
unt jeneʒ dar nâch berihte.
Ob ichʒ vor got geſprechen tar,
15 ſo dunkt mich der ze lützel gar,
durch die Kriſt die martel leit.
als nu lebt diu kriſtenheit,
ſo mac der zehende niht geneſen,
diu buoch enwellen gelogen weſen.
20 Suln ketzer, juden, heiden
von gote ſîn geſcheiden,
ſo hât der tiuvel daʒ groeʒer her,
eʒn ſî daʒ uns genâde erner.
Eins dinges hân ich grôʒen nît,
25 daʒ got gelîche weter gît
kriſten, juden, heiden:
der keinʒ iſt ûʒ geſcheiden.

7. VON WUOCHER.

Got hât driu leben geſchaffen
gebûre, ritter, phaffen:
daȝ vierde geſchuof des tiuvels liſt,
daȝ dirre drîer meiſter iſt.
5 daȝ lebn iſt wuocher genant:
daȝ ſlindet liute unde lant.
Fünf wuocher die ſint reine,
unt lützel mê deheine.
deiſt viſche, honec, holz unde gras:
10 obȝ ie reiniu ſpîſe was.
ſwem got der fünfer günde,
diu wahſent âne ſünde
unt âne grôȝe arebeit:
dehein erde reiner ſpîſe treit.
15 Des wuochers phluoc iſt ſô geriht,
er ſlâphet und envîret niht:
er gewinnet nahtes alſô vil
ſô tages, der eȝ merken wil.
ſîn gewin alleȝ vür ſich gât 3a
20 ſo al diu werlt ruowe hât.
Swie danne ein wuocheræere tuot,
ſô wirt ſîn lîp, ſêle unde guot
in driu geteilt, ſo'r tôt gelît.
diu teil belîbent âne ſtrît.
25 den würmen iſt der lîp beſchert:
die ſêle dem tiuvel nieman wert:

sîn guot daȥ nement die herren gar,
die enruochent war diu sêle var.
Als schiere sô diu teile geschiht,
sîn teil gæbe ir keiner niht
5 umbe zwei der besten teile,
ob si joch wæren veile.
der tiuvel hât dekeinen muot
ûffe lìp noch ûffe guot:
so ist der herre sô gewert,
10 daȥ er sêl noch lîbes gert:
sô sint die würme sô beriht,
sin gerent sêl noch guotes niht.
sus kan teilen des tiuvels list,
daȥ ieslich teil daȥ liebest ist.

8. VON HÔCHVERTE.

15 Hôchvart, der helle künegîn,
diu wil bî allen liuten sîn.
swie biderbe oder bœse er sî,
si lât eht niemens herze vrî.
Hôchvart, gìtcheit unde nît
20 diu habent noch vaste ir êrsten strît:
daȥ schein et an Adâme;
sus verdarp sîn reiner sâme.
Hôchvart stîget manegen tac
unz si niht hœher komen mac:
25 sô muoȥ si danne vallen.

diz bîſpel ſagich allen.
Dem tiuvel nie niht liebers wart
danne nît, huor unt hôchvart:
ſo iſt des tiuvels herzeleit
5 dêmuot, triuwe, gedultecheit.
Armiu hôchvart, deiſt ein ſpot:
rîche dêmuot minnet got. 3b
Hôchvart verderbet alle tugent,
ſô ziereт zuht die edeln jugent.
10 Hôchvart, unminne, gîtecheit,
der ieglich nû di krône treit.
Ich weiʒ wol daʒ nie hôchvart
des heilgen geiſtes geſelle wart.
Lucifer verſtôʒen wart
15 von himele durch die hôchvart.
Sô vil man herren vlêhen muoʒ,
ſô vil man vellet an ir vuoʒ,
ſô vil man leiſtet ir gebot,
ſô wænet ein tôre er ſî got.
20 ſwer hôchvart dâ vermîden mac,
deiſt dem tiuvel ein grôʒer ſlac.
Hôchvart twinget kurzen man
daʒ er muoʒ ûf den zêhen gân.
Hôchvart manege vuoge hât:
25 ſi ſliufet in vil arme wât,
unt lûʒet dann dar inne
ân gotelîche minne.

*Durch hôchvart maneger vellet,
*der ſich zuo ir geſellet.
*Hôchvart was der êrſte val,
*der von himele viel ze tal.
5 *Hôchvart wil des haben prîs,
*ſi gât dicke in hanen wîs.
*Hôchvart dicke ſtrûchen muoʒ,
*ſi ſihet ſelten an den vuoʒ.
*Hôchvart niht mac vermîden,
10 *ſin müeʒe mangen nîden.
*Hôchvart manc gebærde hât,
*diu wîſen liuten übele ſtât.
*Hôchvart diu hât kranches ſchrite,
*unt hât vil wandelbære ſite.
15 *Hôchvart mangen lêret,
*daʒ er den hals verkêret,
*daʒ er niht an geſehen kan
*ze rehte weder wîp noch man.
*Hôchvart iſt der ſêle nôt:
20 *ſi ſtirbet êweclîchen tôt.

9. VON DER WERLDE.

Im ſelben nieman an geſiget
wan der der werlde ſich bewiget.
Waʒ tuot diu werlt gemeine gar?
ſi altet, bœſet; nemt es war.
25 Diu werlt gît uns allen

nâch honge hitter gallen.
Diu werlt ſtrìtet ſêre
nâch guote, witze und êre.
ich weiʒ wol daʒ nie werltman
5 der drier dinge gnuoc gewan.
Zer werlde mac niht ſüeʒers ſîn
dan ein wort, daʒ heiʒet mîn.
Zer werlde niht ſô ſüeʒes iſt,
ſîn beträge ze langer vriſt.
10 Dirre werlde ſüeʒe iſt gar
der ſêle vergift; des nemet war.
Der werlde iſt niht mêre
wan liute, guot und êre.
*Gìtikeit, vrâʒ mit huore,
15 *deiſt nû der werlde vuore.
*Hiute liep, morne leit,
*deiſt der werlde unſtætikeit.
Swer got unt die werlt kan
behalten, derſt ein ſælic man.
20 Got nieman des engelten lât,
ob er der werlde hulde hât.
*Nehein leben iſt ſô guot
*ſô dâ man ime reht tuot.
Swer ûf der erde rehte tuot,
25 daʒ dunkt ouch dâ ze himele guot.
Diu tumbe werelt triutet
ſwaʒ man ir verbiutet.

*Dirre tumben werlde ſin
*iſt der ſêlen ungewin.
Der werlde iſt hie vil maneger wert, 3c
des got ze trûte niht engert.
5 Der werlde lop nu nieman hât
wan der übeliu werc begât.
Diu werlt wil nu nieman loben,
ern welle wüeten unde toben.
ſwer brandes roubes mordes gert,
10 untriuwe huores, derſt nû wert.
Diu werlt iſt leider ſô gemuot,
ſi nimt vür edele kleine guot.
Der werlde maneger lachen muoȝ,
der wol erkennet ir valſchen gruoȝ.
15 Daȝ herze weinet manege ſtunt,
ſô doch lachen muoȝ der munt.
Der lîp muoȝ hie der werlde leben,
daȝ herze ſol ze gote ſtreben.
Ie lœſer unde lœſer,
20 ie bœſer unde bœſer:
ſus ſtât der werlde ſin,
ſus quam ſi her, ſus gât ſi hin.
Swie grôȝ der werlde fröude ſî,
da iſt doch tôdes vorhte bî.
25 Swer mit der werlde umbe gât,
unt des deheinen meiſter hât,
mac der den ſünden widerſtân.

den wil ich zeime meiſter hân.
Zer werlde niht geſchaffen iſt
daʒ ſtæte ſî ze langer friſt.

10. VON SÜNDEN.

Uns iſt leider allen nôt
5 nâch ſünden, die uns got verbôt.
Nâch ſünden nieman runge,
der uns ze ſünden twunge.
Swer ſündet âne vorhte,
daʒ iſt der verworhte.
10 ſwer ze ſünden vorhte hât,
dâ mac der ſêle werden rât.
*Durch ſünde, ſchande, ſchaden lât
*manec wîp unt man grôʒ miſſetât.
*wæren die drî vorhte niht,
15 *ſo geſchæhe manec grôʒ ungeſchiht.
Wie der die ſêle tœtet,
der ſich ſünden nœtet!
Swer ſünden wil ſwie vil er mac,
deiſt lîbes unde ſêle ſlac.
20 Swer ze ſünden ſælde treit,
deiſt diu grœſte unſælecheit.
Swer ſünden buoʒe in alter ſpart,
der hât die ſêl niht wol bewart.
Nieman iſt unreine
25 niuwan von ſünden eine.

Swer merket ſîne miſſetât,
die mîne er ungemeldet lât.
Swer næme ſîner ſünde war, 3d
der verſwige die vremden gar.
5 Der rüegt des andern miſſetât,
der ſelbe hundert grœʒer hât.
*der hundert wil er wiʒʒen niht
*als er im der einen giht.
*Wir möhten ſünden vil verſteln,
10 *wolte uns der tiuvel helfen heln.
Wir ſolten uns der ſünden ſchamen,
nu iſt eʒ gar der werlde gamen.
Swie der man ſich mac bewarn
vor ſünden, der hât wol gevarn.
15 Swie tougen ieman miſſetuo,
er ſol doch vorhte hân derzuo.
Sünde ich ſelten koufen wil:
der mac ich hân vergebene vil.
Treit ieman ſündeclîchen haʒ,
20 der vert doch ſelten deſte baʒ.
Sünde iſt ſüeʒiu arbeit:
ſi gît ie doch nâch liebe leit.
Dem ſünde wirt ze buoʒe gebn,
der möhte iemer gerne lebn.
25 *Wir getrûwen alle gote wol,
*unt maneger mê denn er ſol:
*ſwer ſünden niht vermîden wil,

*der getrûwet gote al ze vil.
Ezn wart nie grœzer ſünde
dan loukens urkünde.
*Swer mit ſünden ſî geladen,
5 *der ſol in herzeriuwe baden.
Riuwe iſt aller ſünden tôt:
ſus koment die ſündær ûzer nôt.
Swâ got die wâren riuwe ſiht,
dâ wirt elliu ſünde ein niht.
10 Swie grôz ſî iemens miſſetât,
got dannoch grœzer gnâde hât.
Sô wazzer ûf ze berge gât,
ſô mac des ſünders werden rât:
ich mein ſo'z vliuzet tougen
15 vonme herzen ûf zen ougen.
diz wazzer hât vil liſen vluz,
unt hœrt got durch der himele duz
Der zaher der von herzen gât,
der leſchet manege miſſetât,
20 die der munt niht mac geſprechen,
noch der tiuvel tar gerechen.
*Guoter gloube unt reiniu werc
*diu ſwendent den ſünden berc
*als diu hitze tuot den ſnê:
25 *den unglöubigen wirt vil wê.
Swer ſîne ſünde weinen mac,
deiſt der ſünden ſuones tac.

Maneger ſündet ûf den trôſt,
daʒ der ſchâchær wart erlôſt 4[a]
von einer alſô kurzen bete,
die er anme criuce tete:
5 hete er got iht ê erkant,
er hetin ê genâde gemant.
ſwer ûf den trôſt ſîn riuwe ſpart,
der vert vil lihte der tôren vart.
*Manec tôre vermiʒʒet ſêre ſich:
10 *'ich wil ſchiere bekêren mich,
*unt ſwaʒ ich ſünden hân getân,
*die wil ich mit ein ander lân'.
*ſolhen rât der tiuvel gît,
*unz maneger in dem drûhe lît.
15 Erſt tump, ſwer hie gerihten mac,
ſpart erʒ unz an den ſuones tac.
Swer ſünde lât ê ſi in lâʒe,
der vert der wîſen ſtrâʒe.
ſwer ſünden volgt unz an den tac,
20 daʒ er niht mê ſünden mac,
den lât diu ſünde, ern lât ſi niht;
daʒ leider liuten vil geſchiht.
Swer von ſünden vîren mac,
deiſt ein rehter vîretac.
25 Nieman tuot unrehte
niuwan der ſünden knehte.
Swer wol lêrt unt daʒ ſelbe tuot,

daʒ gât den ſündern in den muot.
Mîn ſelbes ſünde iſt ſô vil,
daʒ ich der vremden niht enwil.
Diu wunde niemer heil wirt
5 die wîle daʒ îſen dinne ſwirt.
Die wîle ein man treit ſünden laſt,
ſo iſt er rehter vröude ein gaſt.
Diu jugent ſündet dicke vil
des ſi niht ſünde haben wil:
10 ſorgât vil lihte durh stiuvels rât
ein ungevüegiu miſſetât.
diu grôʒe ſünde tuot ſô wê.
ſwaʒ ſünde er hât vergeʒʒen ê,
mit gedanke wirt diu niuwe
15 in der wâren riuwe:
ſô klaget er daʒ er hât getân:
des lât in got ſîn hulde hân.
dâ hât der tiuvel ſelbe ſich
verràten, alſô dunket mich.
20 nehein ſünde wart ſô grôʒ, 4b
ſine habe mit riuwe widerſtôʒ.
*Swie vil ein man guotes begât
*die wile er tœtlich ſünde hât,
*diu güete gar verdirbet,
25 *ober âne riuwe ſtirbet.
iſt, daʒ er ſich bekêret,
unt ſine guottât mêret,

ſwelch guottât ê verdorben was,
diu gruont her wider alsein gras,
unt blüet rehte als ein mandelboum:
vor gote wirt ſîn ſünde ein troum.
5 *Des ſiechen riuwe lützel vrumt,
*ſwenn im der tôt ze nâhe kumt,
*daȝ er im an daȝ herze gât:
*alle riuwe er danne lât,
*unt klaget niuwan sherzen nôt.
10 *alſô verleitet in der tôt.
*Swâ ſünde iſt âne riuwe,
*diu iſt vor gote niuwe.
Swer mit gewalt unrehteȝ guot
erbet, alſô maneger tuot,
15 dem volget alles ſünde bî:
angeborner ſünde iſt er vrî.
Diu werlt ſündet aller meiſt
ûf trôſt, der ſelten wirt geleiſt,
daȝ ſi ſich bekêren welle:
20 der trôſt ziuht zer helle.
ſwer ſündt ûf den gedingen,
dem mac wol miſſelingen.
Swer daȝ menſche zündet
mit râte, daȝ eȝ ſündet,
25 diu ſünde ûf ſîne nacke lît,
ze der er ſînen rât dâ gît:
unt hât ir [der] deſte minre niht

von dem diu ſünde dâ geſchiht.
Got zwei dinc niht getuon mac,
diu tuon ich wol; deiſt ouch mîn ſlac.
ich vinde mînen tiurren hie,
5 ich ſünde; diu getet er nie.
Waʒʒer leſchet fiur unde gluot,
almuoſen rehte daʒ ſelbe tuot:
daʒ leſchet ſünde zaller zît
dâ manʒ mit guotem willen gît.
10 *Vier grôʒe lœne almuoſen hât,
*als vrô der iſt, der eʒ enpfât:
*als vil ſîn iſt, des man dâ gît:
*als durft ſîn iſt in hungers zît.
*ſwerʒ gît mit guotem willen dar,
15 *dem werdent die vier lœne gar.
*Almuoſen bitet vür den man,
*der ſelbe niht gebiten kan.
*Merket, ſwer vür den andern bite,
*ſich ſelben lœſet er dâ mite.
20 Swer eine valſche bîhte tuot,
dem wirt der ablâʒ ſelten guot.
An mir wehſet durch daʒ jâr
ſünde, nagel unde hâr.
Sünde nieman mac vergeben
25 âne riuwe unt rehteʒ leben.
Manec ſünde kurze vröude hât,
nâch der vil langiu riuwe gât.

ſîn herze daz wirt ſchame vol,
ſwénn erz ze rehte bîhten ſol.
dernâch tuot grôziu riuwe wê;
erſt ſælic, derz bedenket ê.
5 Ob ſünd niht ſünde wære,
ſi ſolt doch ſîn unmære
durch vil manege unreinikeit,
die man von der ſünde ſeit.

11. VON DEM RÎCHEN UND ARMEN.

Ich ſihe, daz mir ſanfte tuot,
10 vil rîchen tump und armen fruot.
Ez iſt nieman rîche ân argen liſt
niuwan der gerne arm iſt.
Swâ rîche man gewaltic ſî,
dâ ſol genâde weſen bî.
15 *Man ſol ſich gerne erbarmen
*über die edelen armen.
Swer rîche iſt, ob erz teilen wil,
der hât iemer vriunde vil.
Der rîchtuom iſt von ſælden niht,
20 von dem nieman guot geſchiht.
Swer ſich zeinem rîchen man
geſellet, der verliuſet dran. 4c
Arme unde rîche
ſuochent ir gelîche.
25 Die rîchen vriunt ſint alle wert,

der armen vriunde nieman gert.
wirt dem man daʒ guot benomen,
ſoſt er ouch von vriunden komen.
Ein werder man ſol ſchône tragen
5 ſîn armuot, niht ze verre klagen:
die vriunt vêhent in ze ſtunt,
wirt in ſîn armuot rehte kunt.
Sô ſwache liute werdent rîch,
ſo iſt niht ſô unvertregelîch.
10 Maneger wünſchen niht verbirt,
der niemer deſte rîcher wirt.
Daʒ mer nie deſte grœʒer wart,
ob ein gans daʒ waʒʒer ſpart.
Ein lant des êre nie gewan,
15 ſaʒ drinne ein rîche bœſe man.
Swer wîstuom, êre, grôʒ rîcheit
mêrt, der mêrt ſîn arebeit.
Die gîtegen unt die rîchen
ſol man dem mer gelîchen:
20 ſwie vil zem mere waʒʒers gê,
eʒ hete doch gerne waʒʒers mê.
Diu waʒʒerſuht unt daʒ mer
hânt vor durſt nekeine wer.
Vil ofte daʒ mer nâch waʒʒer gât
25 zem brunnen, der ſîn lützel hât:
eʒ bitet dicke ein rîcher man
den armen des er nie gewan.

* Waȝ vrumt dich, rîcher man, din guot,
* ſô dich der tôt nimt in ſîn huot?
Eȝ eniſt dekein rîche man,
er enmüeȝe an ſînen kinden hân
5 einen vîent über zwelf jâr,
eȝ ſî ſtille odr offenbar.
Die trehne ſchiere trucken ſint,
die des rîchen mannes kint
weinent obe ir vater grabe:
10 die ſint ſchiere gewiſchet abe.
ſô weinent armer liute kint,
diu âne helfe weiſen ſint:
der trehne vlieȝent lange
mit jâmer über diu wange.
15 Die armen dunkent ſinne blôȝ,
dâ bî der rîchen witze grôȝ.
*die rîchen alle wîſe ſint:
* der armen ſinne dunkent blint.
Armuot mac niht tugende hân,
20 wan ſi mac êren niht begân.
Armiu ſchame deiſt ein nôt, 4[d]
diu dicke machet ougen rôt.
Armuot mit werdecheit
deiſt verborgen herzeleit.
25 Hânt arme liute bœſe ſite,
ſi verderbent ſich dermite.
Den rîchen walden kleine ſchadet,

ob ſich ein man mit holze ladet.
Daȥ ein rîcher hebt unhô,
daȥ machet einen armen vrô.
Den armen râtich, ſwie ſi lebn,
5 daȥ ſi doch guoten willen gebn.
*Swer rætet nâch des mannes ſite,
*der behaltet in dermite.
*Swen gnüeget des in gnüegen ſol,
*dem iſt mit ſîner habe wol.
10 ſwen genüeget des er hât,
der iſt rîche, ſwieȥ ergât.
Dem armen iſt niht mê gegeben
wan guot gedinge und übel leben.
Man kan mit keinen dingen
15 richtuom zeſamne bringen
ân ſünde und âne ſchande gar;
des nemen die rîchen herren war.
Manec armer herre tugende hât,
wirt er rîche, die er ſchiere lât.
20 Vrœlîch armuot
deiſt grôȥ rîcheit âne guot.
Wær aller liute ſin gelîch,
ſô wære nieman arm noch rîch.

12. VON TRIUWE UND UNTRIUWE.

Untriuwe in dem ſchînet,
25 ſwer lachende grînet.

*Untriuwe ſchiltet manec man,
*ders ſelbe niht vermîden kan.
Vür untriuwe iſt niht ſô guot
ſô der ungetriuwelîche tuot.
5 Eʒ wænt ein ungetriuwe man
ich künne untriuwe als er ſi kan.
Nieman ſich verſüenen kan
mit einem ungetriuwen man.
ſich ſüenent valſche liute
10 ûʒerhalp der hiute.
Man ſiht nu leider ſelten
mit triuwen triuwe gelten.
*Man ſihet ûʒen manegen glanz,
*der innen valſch iſt unt niht ganz.
15 Swâ man ein untriuwe begât,
da iſt ouch ander miſſetât.
Unrehter gewinne
und unrehter minne
und untriuwen iſt ſô vil,
20 daʒ ſich ir nieman ſchamen wil.
Ich hœre gnuoge liute klagen
der triuwen münze ſî verſlagen.
Swâ valſch untriuwen wider gât, 5[a]
da enruochich weder'ʒ beʒʒer hât.
25 Swer ſtæte an unſtæte iſt,
da iſt ouch ander valſcher liſt.
Eʒ machet dicke valſcher gruoʒ

daʒ man mit valſche antwürten muoʒ.
Ein valſcher man muoʒ iemer hân
ze vrumen liuten bœſen wân.
Eʒ vliuʒet manegen liuten vals
5 âne kupher durch den hals.
Den grœſten valſch, den ieman hât,
den decket ein vil lîhtiu wât,
Valſchiu vriuntſchaft
hât an triuwen kleine kraft.
10 Nieman eine wunde mac
verheilen, dane ſchîne der ſlac.
Sô der ſlange lât ſîn êrſte hût,
ſô ſtechent in dorne unde krût:
ſô ſlüffet er gerne wider in,
15 unt riuwet in ſîn tumber ſin:
ſwier danne ſliuſet oder gât,
der zagel iemer blôʒ beſtât.
als iſt, ſwer durch valſchen rât
getuot ein grôʒe miſſetât:
20 ſor ſi gerne wider tæte,
ſoſt ſîn riuwe ze ſpæte.
ſwie ſchône er ſich dernâch bewar,
man vingerzeigt doch iemer dar.
Würde Jûdas zwirnt getouft,
25 dannoch het er got verkouft.
*manger tæte noch durch miete,
*daʒ er got verriete.

Swelch man drîzec tugende begât,
begât er eine miſſetât,
der tugende wirt vergeʒʒen,
diu miſſetât wirt gemeʒʒen.
5 Sît beide vater unde kint
ein ander ungetriuwe ſint,
unt bruoder wider bruoder ſtrebet,
unt mâc mit mâge übele lebet,
unt ſich diu werlt noch alleſamt
10 nekeiner ſlahte ſünde ſchamt: 5b
ſwie vil man triuwe brichet,
daʒ die nu nieman richet
(roup unt brant ſint ungeriht,
man vürhtet künec noch keiſer niht:
15 æhte unt ban ſint tôren ſpot,
man lât durh ſie niht noch durh got):
ſît rœmeſch êre ſîget,
unt ungeloube ſtîget,
ſô ſult ir wiʒʒen âne ſtrît
20 uns kumet ſchiere des fluoches zît.
Swer valſch ſleht unt hât geſlagen,
der muoʒ eim andern valſch vertragen.

13. VON DIEBEN.

Swâ ein diep den andern hilt,
dane weiʒ ich weder mê ſtilt.
25 Der diep getörſte niht ſteln,

künder niht louken unde heln.
Ein ieſlich diep der weiȝ vil wol
wie er der diube louken ſol.
Unſamphte kan ein diep verheln
5 vorm andern da er ouch kan ſteln.
Da enhilfet niht der vriunde heln,
dâ mich die vînde ſehent ſteln,
Swaȝ mit zwelven wirt verſtoln,
deiſt unſanfte ein jâr verholn.
10 *Der diep iſt bœſe nâhe bi:
*ſîn nâchgebûr wirt ſelten vrî.
Schülte ein diep den andern diep,
daȝ wære ir nâchgebûren liep.
*Ich wil mînes ſchatzes niht
15 *verbergen, daȝȝ der diep ſiht.
*Nüȝȝe nieman ſtelen mac,
*ern habe ze ieglîcher einen ſac.
Miuſe ſol man vâhen,
diebe ſol man hâhen.
20 Der diep iſt gar ân angeſt niht
ſwâ er vil gerûnen ſiht.
Swer ein kleine diube tuot,
der ſtæle ouch lihte ein grœȝer guot.
Ich weiȝ wol reiȝær unde diep
25 ſint ſelten guoten liuten liep.
Ein karger diep mit ſorgen hilt
ſwaȝ er ûf ſîn leben ſtilt.

Nieman ſol des haben muot,
daʒ wuocher, roup, verſtolen guot
gote ſì genæme: 5c
eʒ was im ie widerzæme.
5 Swâ die rihtær habent pflihl
mit dieben, des doch vil geſchiht,
des mac der diep genieʒen wol,
ſô man in verteilen ſol.
Irriu wîp, zern unde ſpil
10 diu machent diebe harte vil.
Durh wîp unt ſpiles liebe
wirt maneger zeinem diebe.

14. VON SPILE.

Von ſpile hebt ſich manege zît
fluoch, zorn, ſchelten, ſweren, ſtrît.
15 ine ſpriche niht daʒʒ ieman tuo:
dâ hœret manec untriuwe zuo.
Sîn phant dicke wettes ſtât,
der ſich an die würfel lât.
würfel, ros unt vederſpil
20 hânt die triuwe derſt niht vil.
Spil tuot genuogen liuten leit:
eʒ lêret bœſe kündecheit:
dâ iſt lützel zühte bî,
unt wirt vor ſchanden ſelten vrì.

15. VON DIENESTE.

Den guoten knehten râtich wol:
ir keiner gerne vinden ſol,
er ſol ouch niht verlieſen;
ſô mac man triuwe kieſen.
5 ſwer gerne vindet, gerne ſtilt:
ſwer gerne vliuſet, gerne ſpilt.
Müezekeit hât daz reht,
ſi machet manigen bœſen kneht.
Müezec kleit, vergebeniu ſpîſe
10 diu machent man unwîſe.
Swelh herre guoten willen hât,
unt ſînen kneht den wizzen lât,
der kneht ſündet wider got,
wendet er ſînes herren gebot.
15 Der ougen ſchalc endienet niht
niuwan da ez der herre ſiht.
Swâ ſchalke magezogen ſint,
dâ verderbent edeliu kint. 5[d]
Slüffe ein ſchalc in zobelbalc,
20 wær er iemer drinne, erſt doch ein ſchalc.
Der ſchalc mit valle nîget
ſwanner ze hôhe ſtîget.
Die lôſær ſint den herren liep,
doch ſtelent ſir êre alſam ein diep.
25 Der lôſær ſchat vil manegem man,

dem er niht wol gevrumen kan.
Die jâherren hânt den muot,
ſi lobent ſwaȥ der herre tuot;
diz iſt ein ungetriuwer ſite,
5 und affent doch die herren mite.
Swer zwein herren dienen ſol,
der bedarf gelückes wol.
Swâ man dienſt vür dieneſt hât,
dâ ſol man dienen; deiſt mîn rât.
10 ſwâ ſô dieneſt wirt verlorn,
dâ wære dieneſt baȥ verborn.
Der niuwe beſeme keret wol
ê daȥ er ſtoubes werde vol.
alſam der niuwe dieneſt tuot:
15 vil willic iſt ſîn êrſter muot.

16. VON REHTE UND UNREHTE.

Swer unreht wil ze rehte hân,
der muoȥ vor got ze rehte ſtân
*an dem jungſten tage
*mit klegelîcher klage.
20 Vor gote er wirt geſwachet,
der reht zunrehte machet.
*Vil dicke âne reht zergât
*ſwaȥ unreht gewunnen hât.
Daȥ mich krümbe dunke ſleht,
25 unt mich unreht dunke reht,

verbiene man mich iemer,
des engloube ich niemer.
Nu merket, ſwer unſchuldic iſt,
den kan deheines mannes liſt
5 mit keiner ſlahte ſachen
vor gote ſchuldic machen.
Swer wiȥȥecliche dem geſtât,
der unrehte kriege hât,
ſwaȥ ſünde mac dar umbe ergân,
10 diu muoȥ ûf ſîner ſêle ſtân.
Ich warte ie wanne unreht zergê, 6[a]
ſô wirt ſîn ie mê unde mê.

17. VON DEM ALTER.

Wir wünſchen alters alle tage,
ſo'ȥ danne kumt, ſoſt niwan klage.
15 Alter bringet arebeit,
minne ſenede herzeleit.
Alter liute minne hât
drî riuwe, ſwieȥ ergât:
in riuwet daȥ ers koufen muoȥ,
20 in riuwet ir unwerder gruoȥ,
in riuwet, ſwenner ſichs verſtât,
daȥ er die ſêl verſündet hât.
Swer dem alter unt der jugent
ir reht behaltet, deilt ein tugent.
25 Diu jugent ie nâch vröuden ſtrebt,

mit ſorgen witze und alter lebt.
Die alten ſenent ſich nâch der jugent,
die jungen wünſchent alter tugent.
Hânt alte liute jungen muot,
5 die jungen alten, deiſt niht guot.
Singen ſpringen ſol diu jugent,
die alten walten alter tugent.
Swâ man lobet die alten ſite,
dâ ſchiltet man die niuwen mite.
10 Des jungen lop ſich mêret
ſwenne er den alten êret:
*ſo iſt des alten beſcheidenheit
*ſwenne er dem jungen iht vertreit.
Sô junc iſt nieman noch ſô alt,
15 dêr ſîn ſelbes habe gewalt.
Swer ſînes mundes hât gewalt,
der mac mit êren werden alt.

18. VON EDELE UNDE TUGENDE.

Ein tugent minnet d'ander tugent,
als tuot ein jugent die ander jugent.
20 [Beide in alter und in jugent
zimt niht ſô wol, ſô zuht unt tugent.
*Ein man ſol ſwîgen in der jugent,
*ſô zieret zuht die edeln tugent.]
Schame deiſt ein grôȝiu tugent,
25 ſi beȝȝert alter unde jugent.

Diu jugent nieman mac gezemen,
ſin welle ſich dan ſelbe ſchemen.
Swer ſich lüge niht enſchamt,
der hât ein ungetriuweȝ amt.
5 Swer lebt ân êre und âne ſcham,
der enruocht wær al der werlde ſam.
*Maneger hât der êren amt,
*der ſich doch der êren ſchamt.
Swâ von ein man ſîn êre hât,
10 ſchamt er ſich des, deiſt miſſetât. 6b
man ſiht ſich vil der liute ſchamen
ir êren und ir beſten namen.
Eȝ iſt lützel namen âne ſchame
wan herren unde vrouwen name.
15 Vorhte machet lewen zam:
êren beſeme daȝ iſt ſcham.
Eȝ ſchadet vorhtelôſiu jugent:
ſo iſt nieman edele âne tugent,
Swer âne vorhte wirt erzogen,
20 an dem iſt manec tugent betrogen.
Nieman ſol ſîn liute lân
ân vorhte, weller êre hân.
Elliu êre gar zergât,
diu noch zuht noch meiſter hât.
25 Von zühten nie kein man verdarp:
unzuht dicke ſchande erwarp.
Sich mac mit manegen ſachen

ein man wol veige machen,
der niht veige wære,
ob er unzuht verbære.
Swer bœſem muote widerſtât,
5 diu tugent vor allen tugenden gât.
Swer tugende hât, derſt wol geborn:
ân tugent iſt edele gar verlorn.
Der man ſî eigen oder vrî,
ſwer von geburt niht edel ſî,
10 der ſol ſich edel machen
mit tugentlîchen ſachen.
*Sô ganze tugent nieman hât,
*er müeȝe erkennen miſſetât.
Swer die ſunnen wil erſtrîchen,
15 der ſol niht ſanfte ſlîchen:
man mac in kurzen wîlen
unſanfte tugende erîlen.
Swelch vederſpil iſt âne klâ,
dâ geſtrîche ich niemer nâ:
20 mîn herze niemer dar geſtrebet,
dâ man âne tugende lebet.

19. VON BLINDEN.

Swer blinden winket, derſt ein gouch,
mit ſtummen rûnet, derſt eȝ ouch.
Der ſtumme niht geſprechen mac,
25 unt mac doch beten allen tac.

Dem blinden ist mit troume wol, 6c
wachende ist er leides vol.
Ein blinde gæb sîn grîphen niht
umb daz sîn beste vriunt gesiht.
5 Maneger hât der ougen niht,
des herze doch vil wol gesiht.
Wie sol der blinde sich bewarn,
wil sîn geleite unrehte varn?
Swâ blinde gât dem andern vor,
10 die vallent lîhte beide inz hor.
*Wil sich ein blinde am andern haben,
*si vallent lîhte in einen graben.

20. VON DEM HONIGE.

Des honges süeze erdriuzet,
sô mans ze vil geniuzet.
15 Nu seht daz honc, swie süeze'z sî,
da ist doch lîhte ein angel bî.
Des honges süeze wære guot,
wan daz vil wê der angel tuot.

21. VON GEWINNE UNT GUOTE.

Ûf minne und ûf gewinne
20 stânt al der werlde sinne.
noch süezer sint gewinne
dan keiner slahte minne.

Vil liep ſint wîp unde kint,
gewinne michels lieber ſint.
Sô der man ie mê gewinnet,
ſô erz guot ie ſêrer minnet.
5 Des mannes ſin
iſt ſîn gewin.
Swar ie des mannes herze ſtât,
deiſt ſîn hort, den er dâ hât.
Nieman wolte ſînen muot
10 gerne wehſelen umbe guot.
Swer rîchet anme guote,
der armet an dem muote.
Daz guot mac wol heizen guot,
dâ man mite rehte tuot.
15 Nieman der ze herren zimt,
der ſîn guot ze herren nimt.
Swelch man iſt des guotes kneht,
der hât iemer ſchalkes reht. 6d
Nâch guote wirbet manec man,
20 unt wirt dem, dem ers übele gan.
Sanfte gewunnen guot
machet überigen muot.
Daz guot ſich niht verhelen kan:
ez ſprichet ofte ûz dem man.
25 Man êret daz guot an manegem man,
der tugent noch êre nie gewan.
man êrt ouch leider rîchen kneht

vor armen herren âne reht.
Man vrâget kleine an dirre zît
wie manʒ guot gewinne, ob manʒ gît.
Maniger rechent des andern guot,
5 der ſelten wol mit ſînem tuot.
Nieman ritter weſen mac
drîzec jâr und einen tac,
im gebreſte ê guotes,
lîbes oder muotes.
10 *Swâ herren name iſt âne guot,
*daʒ machet dicke ſwæren muot.
Der man iſt ellende âne guot,
ſwaʒ er kan od ſwaʒ er tuot.
Neheines guotes iſt ze vil
15 dâ mite man guot tuon wil.
Swer guot mit nôt gewunnen hât,
deiſt wunder, ob erʒ ſanfte lât.
Ze guote maneger witze hât,
der ſich zêren niht verſtât.
20 Manec guot iſt ſô verfluochet,
daʒ ſîn got niht geruochet,
daʒʒ im ze dienſte werde
ze himele noch ûf erde.
Swer guot gehaltet, ſô erʒ hât,
25 ze rehte, deiſt niht miſſetât:
des guots ſî lützel oder vil,
er mac eʒ geben ſwem er wil.

Man ſol nâch guote werben
ſam nieman müge erſterben,
unt ſol eʒ dann mit vollen gebn
ſam nieman ſül ein wochen lebn.

22. VON SORGEN.

5 Roſt iʒʒet ſtahel und îſen:
alſô tuot ſorge den wîſen.
Sorge machet grâwiu hâr:
ſus altent jungen âne jâr.
Eʒ enwart nie künec noch künegîn
10 diu âne ſorge mohten ſîn.
Âne ſorge nieman mac
geleben einen ganzen tac.
*Swer elliu dinc beſorgen wil,
*daʒ iſt alles leides zil.
15 *Swer den andern vürhten muoʒ,
*dern ruochte würde im ſorgen buoʒ.
Der vrume ſorget ſêre
umbe liute, guot und êre, 7a
der minnær umbe minne,
20 der gîtige umbe gewinne,
der tôre ſorget alle tage
wie er brîen genuoc bejage.
Mich grüeʒent iemer ſorgen
zem êrſten an dem morgen.
25 den morgen ſorget menneglich,

ſo iſt der âbent vröuden rîch.
hete ein âbent des er gert,
er wære tûſent morgen wert.
Swer ſant und ouch der ſterren ſchîn
5 wil zeln, der muoȥ unmüeȥec ſîn.

23. VON ARZÂTEN UNT SIECHEN.

Den ſiechen hœrt der arzât,
die geſunden tuont ſîn lîhten rât.
Arzâte glîche hellent
ſô glocken glîche ſchellent.
10 Ein ſiecher arzât nerte ſich
michels gerner danne mich.
Vünd ich ſô wiſen arzât
(zuo dem ſuochtich gerne rât),
der durch die liute künde ſehen,
15 dem wolt ich meiſterſchefte jehen.
Dem ſiechen kumt daȥ ſelten wol,
ob in der arzât erben ſol:
er lât in lîhte ſterben,
wænt er ſîn wîp erwerben.
20 Enthabunge iſt der beſte liſt,
der an den arzâtbuochen iſt.
Dem lîbe hilf ich allen tac,
dem nieman doch gehelfen mac:
die ſêle lâȥe ich under wegen:
25 daȥ hülſe, woltir ieman phlegen.

24. VON NÎDE.

Diu nîdigen herzen
gewinnet manegen ſmerzen.
Nît tuot nieman herzeleit
wan im ſelben, der in treit.
5 Gel, grüene, weitîn
daȥ ſol diu nîtvarwe ſîn.
Swâ ein dorf iſt âne nît, 7b
ich weiȥ wol daȥ eȥ œde lît.
*Swenne zorn, haȥ unde nît
10 *in allen klôſtern gelît,
*unt hinderrede, verkêrtiu wort,
*ſô iſt aller ding ein ort.
Nieman mac ze langer zît
grôȥ êre haben âne nît.
15 Swer alleȥ daȥ wil rechen,
daȥ man übels kan geſprechen,
der wirt ſelten âne nît
und âne ungevüegen ſtrît.
Sich huop nît unde ſtrît
20 ze himele bî der êrſten zît:
dâ von iſtȥ ein wunder niht,
ob ûf der erde ouch ſtrît geſchiht.

25. VON LOBE.

Merket, ſwer ſich ſelbe lobet
âne volge, daȥ er tobet.

mîn eines loben deiſt ein wiht,
volgens ander liute niht.
Sich ſelben nieman loben ſol:
ſwer vrum iſt, den gelobt man wol.
5 Swer ſich lobt al eine,
des êre iſt gerne kleine.
Werltlich lop ie ſelten wart
ân lôſen und ân hôchvart.
Man lobt nâch tôde manegen man,
10 der lop zer werlde nie gewan.
Maneger lobt ein vremde ſwert,
heterȥ dâ heime, eȥ wære unwert.
Swer lop in ſînem lande treit,
deiſt diu grœſte werdecheit.
15 Ein ieſlich man wol lop vertreit:
ſchelten iſt in allen leit.
Swer die werlt mit êren hât,
derſt ze lobenne, ob ers lât.
Swes iſt ze lützel oder ze vil,
20 newederȥ ich dâ loben wil.
Genuoc iſt beȥȥer dan ze vil
dâ manȥ ze rehte merken wil.
Man hœret nû vil manegeȥ loben,
daȥ man ê hete vür ein toben.
25 Swaȥ man lobet an dem man,
dâ kêrt er ſînen vlîȥ an. 7c
Dâ lobe ich niemens ſchallen,

dâ man ſich mac ervallen.
Mînes vîendes munt
lobet mich ze keiner ſtunt,
unt iſt, daȥ er mir guotes giht,
5 deiſt doch in ſînem herzen niht.
Eȥ ſî durh wârheit od durh haȥ,
man lobet nu nieman ân ein daȥ.
Nieman ſol ze langer vriſt
loben daȥ ze ſchelten iſt.
10 Vil lîhte ſpricht der munt
daȥ dem herzen iſt unkunt.

26. VON SCHELTENNE.

Eȥ vint an im ein ieſlich man
ze ſchelten gnuoc, derȥ merken kan.
Manec ſchelten er verbære,
15 der merkte wer er wære.
Swer niht wiȥȥe wer er ſî,
der ſchelte ſîner gebûre drî:
wellent eȥ die zwên vertragen,
der dritte kan eȥ wol geſagen.
20 Ich ſchilte daȥ an manegem man,
daȥ ich ſelbe niht vermîden kan.
Man ſol vergebene gâbe niht
ſchelten, daȥ doch vil geſchiht.
Swes leben ich ſchilt, der ſchilt daȥ mîn,

unz daz wir beide schuldec sîn.
Swer schiltet wider schelten,
der wil mit schanden gelten.
Niht dinges ist sô guot,
5 man scheltez wol, derz gerne tuot.
Sîn lant nieman schelten sol
noch sînen herren; daz stât wol.
Nieman mac sich lüge erwern,
noch vor schelten wol ernern.
10 Nieman der beschelten kan,
der êre selbe nie gewan.
Swer sich lât an schelten,
der mac es wol engelten.
Swer sich scheltens wil begân,
15 der muoz der nasen angest hân,
unt der zungen, diuz dâ sprichet:
an den beiden manz dâ richet.
Wir schelten alle ein ander leben,
unz daz wir in den hœnden sweben.
20 Ich enschilte niht swaz ieman tuot,
machet er daz ende guot.

27. VON GESELLEN.

Nu wizzet daz gesellen drî 7d
vor hazze niemer werdent vrî.
*Vriunde ich gerne haben wil,

*unt doch geſellen niht ze vil.
*Zwêne möhten gerner dagen,
*danne mit ein ander mære ſagen.
Swer den man erkennen welle,
5 der werde ſîn geſelle.
Eȝ enhât dekein geſelleſchaft
mit ungelîchem muote kraft.
Des geſellen ger ich niht,
der vâret, ober mich ſtrûchen ſiht,
10 daȝ er mich nider drücke
unt niemer ûf gerücke.

28. VON ZORNE.

Süeȝiu rede ſenftet zorn.
Swer rehte tuot, derſt wol geborn.
*Guot rede iſt ûf der erde
15 *in dem aller hœhſten werde.
Des mannes witze ein ende hât,
ſwenne in grôȝer zorn beſtât.
Swer in zorne iſt wol gezogen,
dâ hât tugent untugent betrogen.
20 Der tumbe in zorne richet,
der wîſe ſich beſprichet.
Erſt tump, ſwer richet ſînen zorn,
dâ von er ſelbe wirt verlorn.
Swer in zorne vrâget wer er ſî,

da ist niht guoter witze bî.
In zorne sprichet lihte ein man
daʒ wirste, daʒ er danne kan.
Gelust nit hôchvart unde zorn
5 diu sint uns leider angeborn.
Herzelieber vriunde zorn
der wirt schier verkorn.
Swer sîn leit sô richet,
daʒ er sich selbe erstichet,
10 der hât sich übele gerochen,
daʒ er sich selben hât erstochen.
Swer mir ze leide schendet sich,
daʒ geriuwet in ê danne mich.
Sanfte ze tragene ist daʒ leit,
15 daʒ ein man von schulden treit:
daʒ leit dem herzen nâhe gât,
daʒ man unverdienet hât.
Swaʒ mir aller leidest ist,
dâ vür kan ich keinen list, 8ᵃ
20 ine müeʒe dran gedenken:
des enkan ich niht entwenken.
Eʒ dunket mich ein tumber muot,
swer im selben schaden tuot
sîme nâchgebûr ze leide:
25 eʒ geriuwets lihte beide.
Vröude unde herzeleit
nieman mit ein ander treit.

29. VON DEM HIMELRÎCHE UNT DER HELLE.

Man lîdet grœȥer arebeit
durh die helle, unt grœȥer leit,
danne durh daȥ himelrîche,
unt lônent doch ungelîche.
5 Zer helle drî ſtrâȥe gânt,
die zallen zîten offen ſtânt.
derſt einiu, ſwer verzwîvelôt:
des ſêle iſt êweclîche tôt.
diu ander iſt, ſwer übele tuot,
10 unt er ſich dannoch dunket guot.
diu dritte iſt breit unt ſô gebert,
daȥ ſi diu werlt gemeine vert.
Man gewinnetȥ himelrîche
in drî wîs ungelîche.
15 einer eȥ mit gewalte hât,
der ſich ſelben varen lât.
der ander ſich ze himele ſtilt,
der guot iſt, unt daȥ ſêre hilt.
der dritte koufetȥ âne ſtrît,
20 der eigen umb almuoſen gît.
Den tiuvel twinget manec man
mit gotes worten, der diu kan,
daȥ er muoȥ ſprechen, unde ſeit
ſîne ſchande unt ſîn herzeleit.

Durh wort ein wilder ſlange gât
zen liuten, da er ſich vâhen lât:
durh wort ein ſwert vermîdet,
daʒʒ nie man verſnîdet:
5 durh wort ein îſen nieman mac
verbrennen, gluoteʒ allen tac.
diſiu wort ſint als ein wint 8b
wider den, diu in der meſſe ſint.
Daʒ ich den tiuvel unt den tôt
10 muoʒ vürhten, deiſt ein grôʒiu nôt:
und ir dewederʒ nie geſach,
unt vürhte doch ir ungemach.
ich muoʒ ir beider angeſt hân,
und enweiʒ doch wie ſi ſint getân.
15 Der tiuvel kêrt neheinen liſt
nâch dem, der ſîn eigen iſt:
ſwer ſînen werken widerſtât,
dar kêrt er liſt und argen rât.
des tiuvels triuwe gât noch vür:
20 ê ieman dienſt hin zim verlür,
unt ſtüendeʒ über tûſent jâr,
er vergæʒes niemer umb ein hâr.
Der tiuvel hât durh ſînen ſpot
manegern merlelære danne got.
25 Den ſâmen kan der tiuvel gebn:
man velſchet elliu rehtiu lebn.
Swer under wolven ſchâf iſt,

der hât betrogen des tiuvels list.
Der mich und al die werlt geschuof,
der hœret gedanke sam den ruof:
der tiuvel weiȥ gedanke niht
5 wan als er an den werken siht.
Ob der tiuvel wære
der werlde rihtære,
der rihte baȥ, als ichȥ verstân,
dan noch die rihtær hânt getân.
10 der tiuvel riht ân argen list,
als im von gote erloubet ist.
Got mohte den tiuvel niemer baȥ
gehœnen, do er sô hôhe saȥ,
danne daȥ diu brœde menneschcheit,
15 die er verriet, dâ krône treit.
Sô der tiuvel niht erwenden kan
guotiu werc an manigem man,
sô kêrt er manegen list derzuo
unt rætet daȥ ers sô vil getuo,
20 daȥ ers niht müge verenden; 8c
sus kan er tôren schenden.
Swâ mensche in guotem lebene ist,
dar kêret der tiuvel manigen list,
wie erȥ unstæte gemachen müge
25 sô mit gedanke sô mit lüge.
er sent im iesâ in den muot
daȥ in sîn lebn niht dunke guot:

sô beginnet sâ sîn herze strebn
von einem lebene in ander lebn.
als er danne unstæte wirt,
so ist er hie unt dort verirt.
5 Driu dinc niht gesaten kan,
die helle, viur unt gitegen man:
daz vierde sprach noch nie 'genuoc',
swie vil man im zuo getruoc.
Mir sint stæteclîche bì
10 vil starker viende drî:
diu werlt, unt des tiuvels list,
mîn herze der dritte vient ist.
*got mac mich vor den zwein ernern,
*ichn mac mich sherzen niht erwern:
15 wan daz wachet alle zît,
sô der lîp mit slâfe lît.
Des herzen ouge hât niht bant,
ez siht inz mer, durh elliu lant:
durh himel unt durh helle nider
20 siht ez, unt kumt doch schiere wider

30. VON DEN PFAFFEN.

Die uns guot bilde solten gebn,
der velschent vil ir selber lebn.
die hœhsten tragent uns bilde vor,
diu manegen leitent in daz hor.
25 Swes lebn ist wandelbære,

des lêre ist lîhte unmære.
Man volget michel mêre
eins guotes mannes lêre
dan zehenen, die wol lêrent,
5 unt selbe ir reht verkêrent.
Ich weiz wol daz diu horwge hant
machet selten wîz gewant.
Wem mac der lûter wazzer gebn,
den man siht in der hulwe swebn? 8d
10 Swer râmic sî, der wasche sich,
unde wasche danne mich.
Swer des tiuvels werc begât,
unt des hæle niht enhât,
den hân ich vür ein engel niht,
15 swaz mir joch dar umbe geschiht.
Swer ein engel welle sîn,
der tuoz ouch mit den werken schîn.
Wie mac der mir glouben iht,
der im selben gloubet niht?
20 Daz dorfliut ist niht wol beriht,
kan der pfaffe des glouben niht.
Swanne ich des weges irre gân,
sihe ich tûsent blinden stân,
stât ein gesehender dâ bî,
25 den vrâge ich wâ diu strâze sî.
Giengen hundert tôren vor,
unt vielens alle in ein hor,

ein wîſer man ſol umbe gân,
unt ſol ſi alle ligen lân.
Swer iu guote lêre gebe,
unt ſelbe iht gæbeclîche lebe,
5 dâ nemet ir guot bilde bî,
und enruochet wie dem andern ſî.
Diu kerze lieht den liuten birt
unz daȝ ſi ſelbe zaſchen wirt:
genuoge gæbe lêre gebnt,
10 die ſelbe ungæbeclîche lebnt.
Wê dem ougen, daȝ geſiht
eime andern und im ſelben niht!
Waȝ vrumet daȝ ouge keinen man,
dâ mit er niht geſehen kan?
15 Strûchet der daȝ lieht dà treit,
deiſt den nâch gênden leit.
Swer daȝ viur erkenne,
der hüete daȝȝ in niht brenne.
Swer niht kan von erden ſagen,
20 der mac der himele wol gedagen.
Mich dürſt ze tegelîcher zît, 9a
daȝ mir nieman trinken gît:
ſô ſuoche ich lûterbrunnen ê
dannich zuo dem trüeben gê.

31. VON KÜNEGEN UNT VÜRSTEN.

Lant unt liute girret ſint
ſwâ der künec iſt ein kint,
unt ſich die vürſten vlîzent
daz ſi vruo enbîzent;
5 *dâ wirt ſelten wol geriht.
*Salomôn des ſelben giht.
In küneges râte nieman zimt,
der guot vürs rîches êre nimt.
Ein herre niemer kan geneſen,
10 wellent im die ſîne vîent weſen.
Der vürſten herze und ouch ir lebn
erkennich bî den râtgebn:
der wîſe ſuochet wîſen rât,
der tôre ſich nâch tôren hât.
15 Ein wîſer herre gerne hât
wîten vriunt und engen rât.
Man merket bîme râte wol
wie man den herren loben ſol.
Ein vürſte der mac wol geneſen,
20 wil er ze rehte meiſter weſen.
*Swelch vürſte vrides unt rehtes gert,
*der wirt got unt der werlde wert.
Der herren lêre iſt leider krump,
dâ von iſt witze worden tump.
25 Die vürſten hânt der eſele art,

ſi tuont durch nieman âne gart.
Maneger durch ſîne miſſetât
ſîns knehtes kneht ze herren hât.
Ine weiʒ niender vürſten drî,
5 der einr durch got vürſte ſî.
Ich weiʒ wol daʒ der vürſten kint
den alten erben vîent ſint.
Der vürſten ebenhêre
ſtœrt noch des rîches êre. 9[b]
10 *Swer mit gemache gerne ſî,
*der wone den vürſten ſelten bî.
Swer mit den vürſten wil geneſen,
der muoʒ ein lôſær dicke weſen,
od aber lange ſîn ein gaſt:
15 ſîn dienſt vrumt anders niht ein baſt.
Sô der wolf mûſen gât,
unt der valke keveren vât,
unt der künec bürge machet,
ſo iſt ir êre geſwachet.
20 Möhtich wol mînen willen hân,
ich woltem keiſer'ʒ rîche lân.
Sô ebene nie kein künec geſaʒ,
im würre dannoch eteswaʒ.
Maneger lebt mit êren,
25 dem ich daʒ hœr verkêren:
nieman doch gevelſchen mac
gotes wort unt liehten tac.

Obeȝ der keiſer ſolte ſwern,
er enkan ſich mücken niht erwern.
waȝ hilfet herſchaft unde liſt,
ſît daȝ der vloch ſîn meiſter iſt?
5 Der keiſer ſterben muoȝ als ich,
des mac ich im wol genôȝen mich.
Swelch herre ſterben muoȝ als ich,
(waȝ möhte der getrœſten mich,
ſô mich daȝ biever ane gât,
10 und in der zanſwer beſtât,
und er newedern mac ernern?)
dem wil ich ſelten hulde ſwern.
Des eigen wolt ich gerne ſîn,
der ſunnen gît ſô liehten ſchîn.
15 Swer elliu dinc weiȝ ê ſi geſchehen,
dem herren ſol man tugende jehen.
Von dem ichȝ beſte hœre ſagen,
des wâfen wolt ich gerne tragen.
Eȝ enhât nieman eigenſchaft
20 niuwan got mit ſîner kraft:
lîp ſêle êre unde guot
deiſt alleȝ lêhen, ſwie man tuot.
Seit ich die wârheit alle zît, 9[c]
ſô vündich manegen widerſtrît.
25 dar umbe muoȝ ich dicke dagen:
man mac ze vil des wâren ſagen.
ſeit ich halbeȝ daȝ ich weiȝ,

ſô müeſtich bûwen vremden kreiȝ.
Swer die wârheit vuorte
unt die ze rehte ruorte,
die hœhſten tæten im den tôt;
5 die brechent ſwaȝ in got gebôt.
*Vil ſelten âne riuwe ergât
*unreht hîrât.
Merket wie diu werlt nu ſtê:
man ſiht nu lützel rehter ê;
10 unt næme ein herre ein wîp durh got,
daȝ wær nu ander herren ſpot.
ſwer wîbes gert, der wil ze hant
liute ſchatz bürge unde lant.
ſwelch ê durch gîtecheit geſchiht,
15 diu machet rehter erben niht.
Manec grôȝiu herſchaft nû zergât,
daȝ ſi niht rehter erben hât.
Der rehten leben iſt niht mê
wan driu: ich meine die rehten ê,
20 magettuom unt kiuſcheit;
ir iſt niht mê, ſwaȝ ieman ſeit.
*Ich ſihe aller ſlahte leben
*wider ſîme orden ſtreben.
Tiuſchiu lant ſint roubes vol.
25 gerihte voget münze zol
diu wurden ê durch got erdâht,
nu ſint ſi gar ze roube brâht.

Swaʒ ieman guotes ûf geleit
ze beʒʒerne die kriſtenheit,
die hœhſten unt die hêrſten
die brechent eʒ zem êrſten.
5 Die vürſten twingent mit gewalt
velt, ſteine, waʒʒer unde walt,
dar zuo wilt unde zam:
ſi tæten lufte gerne alſam;
der muoʒ uns noch gemeine ſîn.
10 möhtens uns der ſunnen ſchîn
verbieten, wint unde regen, 9[d]
man müeſen zins mit golde wegen.
doch möhtens alle bilde nemen,
daʒ vliegen mücken vlöhe bremen
15 ſi müent als einen armen man,
der nie ſchatz noch lant gewan.
ir herſchaft dunket mich ein wint,
ſît bœſe würme ir meiſter ſint.
Mich dunket, ſolte ein iſlich man
20 guot nâch ſînem muote hân,
ſô würde manec herre kneht:
manec kneht gewünne ouch herren reht.
Als ich die werlt erkennen kan,
ſone weiʒ ich keinen rîchen man,
25 daʒ ich ſîn guot unt ſînen muot
wolte haben, ſwie er tuot.
*Der herren ſicherheit wær guot,

*hetens einen glîchen muot:
*wolten si niht selbe ein ander lân,
*sô möhte in nieman vor gestân.
*Die herrn hânt einen tumben muot:
5 *swaȥ einen solhen dunket guot,
*daȥ muoȥ dan alleȥ vür sich gân;
*den site ieze die herren hân.
*Swer die vrumen nider drücket,
*unt die bœsen vür zücket,
10 *von swelhem herren daȥ geschiht,
*des werdekeit beger ich niht.
*Swâ die halme ein herren welnt,
*unt si ir hœhsteȥ künne zelnt,
*sô mac der schoup wol wesen vrô:
15 *erst tiurer denne ein ander strô.
Swer in die sêwe waȥȥer treit,
deist verlorn arebeit.
Diu waȥȥer nirgen dieȥent
wan dâ si sêre vlieȥent.
20 Swelch herre liute ungerne siht,
der hât ouch êre schalles niht.
*Vil verzîhen unde vil gebiten
*daȥ gezimt niht herren siten.
Swer niemen getar verzîhen,
25 der muoȥ geben unde lîhen.
Swer alleȥ muoȥ ermieten,
der mac niht vil gebieten.

*Gebieten machet hôhen muot,
*daʒ vorhtlich flêhe niht entuot.
*Swelch herre niht gevolgen mac
*herren namen, deiſt vröuden ſlac.
5 Sô rîcher künec nie krône getruoc,
ern hete doch armer mâge genuoc.

32. VON DEN WÎSEN UNDE TÔREN.

Got hât den wîſen ſorge gebn
dâ bî den tôren ſenfte lebn.
Eʒ enhât nieman wîſen muot
10 niuwan der gotes willen tuot.
Die wîſen werdent gotes kint,
die andern alle tôren ſint.
Dehein wîsheit niht vervât
wan ob der ſêle wirdet rât.
15 Sîn ſelbes ſin er mêret,
der wîsheit gerne lêret.
Swer niht weiʒ unt niht vrâget, 10a
unt niht kan und in lerns beträget,
unt die kunſt, die er dâ kan,
20 ze lernenne nieman gan,
unt haʒʒet den, der rehte tuot,
diſiu vieriu ſint tôren muot,
Vrâge unt wîſiu lêre
die vüegent michel êre.

*Swer elliu dinc bevrâgen wil,
*der hât wîsheit niht ze vil.
Swie vil der wîſe witze gît,
er iſt doch rîcher zaller zît.
5 *Wîsheit michel elter iſt
*danne kunſt und al der werlde liſt.
Daȝ nieman wîsheit erben mac
noch kunſt, daȝ iſt ein grôȝer ſlac.
Swâ witze iſt âne ſælecheit,
10 dâ iſt niuwan herzeleit.
Die wîſen kunnen manegen liſt,
der vremede tumben liuten iſt.
Die wîſen maneges irret,
daȝ tôren lützel wirret.
15 Wîsheit überwindet übel,
alſô twinget vaȝ der tübel,
daȝ eȝ niht rinne zaller zît;
witze ſcheidet manegen ſtrît.
Diz ſagent uns die wîſen,
20 ein nagel behalt ein îſen,
ein îſen ein ros, ein ros ein man,
ein man ein burc, der ſtrîten kan;
ein burc ein lant betwinget,
daȝ eȝ nâch hulden dinget.
25 der nagel der iſt wol bewant,
der îſen ros man burc unt lant
ſolicher êren geholfen hât,

dâ von ſîn name ſô hôhe ſtât.
Gewalt den witzen an geſiget
ſwâ man rehtes niht enphliget.
Iſt nieman witzic âne guot,
5 ſo eniſt der armen keiner fruot.
Man vindet manegen wîſen man,
der niht wîſer rede kan.
Hât wîſiu wort ein wîſer man, 10b
ein tôre im niht geſtrîten kan.
10 Swer niht wol gereden kan,
der ſwîge, unt ſî ein wîſer man.
Mit witze ſprechen daȥ iſt ſin:
daȥ wort kumt niht wider in.
Wol im wart, der vil gereit,
15 unt weiȥ er rehte waȥ er ſeit.
Ich næme eins wîſen mannes muot
vür zweier rîcher tôren guot.
Manec tôre ſprichet wîſiu wort,
künd ers beſcheiden an ein ort.
20 Ein wîſer man, der hât verguot,
reſſe ich in ſwenner miſſetuot:
unt tæte ich eime tôren daȥ,
er wær mir iemer mê gehaȥ.
Deiſt aller tôren herzeleit,
25 ſwer in guot und êre ſeit.
Swâ diu witze weſen ſol,
diuſt in kleinen liuten wol,

unt mîdet manegen grôȥen man,
der witze niht gepflegen kan.
Salmôn witze lêrte,
Marolt daȥ verkêrte.
5 den ſite hânt noch hiute
leider genuoge liute.
Salmôn hât doch wâr geſeit,
diu werlt iſt gar ein üppecheit.
Swie grôȥen ſchatz der tôre vant,
10 der was des wîſen ſâ zehant.
Die wîſen möhten niht geneſen,
ſoltens âne tôren weſen.
Die wîſen kurzewîle hânt,
ſô ſi mit tôren umbe gânt.
15 Wîsheit dicke al eine ſtât,
ſô tôrheit grôȥe volge hât;
doch muoȥ der tôre ſuochen rât
zem wîſen, ſwenne im miſſegât.
*Nieman tôren volgen ſol:
20 *ſwer rehte tuot, der vindetȥ wol.
*Die tôren nement der glocken war,
*die wîſen gânt vonn ſelben dar.
Der wîſen unt der tumben ſtrît 10c
hât gewert nu manege zît;
25 er muoȥ ouch noch vil lange wern:
man mac ir beider niht enbern.
Swer verdienet der tôren haȥ,

den hânt die wîſen deſte baȥ.
Swer lebet nâch der wîſen ſite,
der verliuſet tôren mite:
*doch iſt beȥȥer eines tôren zorn,
5 *den daȥ ein wîſer wære verlorn.
Swaȥ an den tôren wandels ſî,
dâ beȥȥern ſich die wîſen bî.
Wîſiu wort unt tumbiu werc
diu habent die von Gouchesberc.
10 Bî rede erkennich tôren,
den eſel bî den ôren.
Der tôre verhilt deheine vriſt
ſwaȥ in ſîme herzen iſt.
Entlêhente ſinne unt tôren rât
15 vil ſelten lant betwungen hât.
Wan daȥ eȥ nieman reden ſol,
ein tôre vindet den andern wol.
Vindet ein tôre niuwe ſite,
dem volgent alle tôren mite.
20 Der tumbe hât geſellen vil
die wîle er tôre weſen wil:
ſwenner mêret witze unde kraft,
ſô minret ſîn geſelleſchaft.
Sô tœrſcher kumt mir nieman zuo,
25 ern wæne daȥ erȥ beſte tuo.
Der tôre ſêre minnet
ſwaȥ er mit nôt gewinnet:

unt ſwaʒ er ſanfte möhte hân,
daʒ lât er lihte hine gân.
Swer dem tôren vlêhen muoʒ,
dem wirt ſelten ſorgen buoʒ.
5 Swer al die liute affen wil,
der wirt vil lìhte ein affen ſpil.
Swie verre ich reit oder gie,
eime tòrn kund ich entrinnen nie.
Swer mit der werlde wil geneſen, 10a
10 der muoʒ ein wîle tôre weſen.
Ich kan wol gouches tôre ſìn
unz eʒ gât an den ſchaden mîn.
Niemer wirt der market guot
wan ſô man tôren ſchaden tuot.
15 Nieman ſol ze langer zît
tôren lân unrehten ſtrît:
er wænet anders daʒ er ſì
wîſer dan Salmônes drî.
Der tôren hœrich harte vil,
20 die jehent ‘ich tuon wol ſwaʒ ich wil’:
der eim hâre niht verbieten mac,
eʒn wahſe naht unde tac.
Die tôren ſint ſô hêre,
ſi enbietent nieman êre;
25 diz iſt ouch der eſele pflege,
ſi entwîchent nieman von dem wege.
Swenne ein tôre brîen hât,

ſon ruochet er wie daʒ riche ſtât.
Ein tôre næme des gouches ſanc
vür der ſüeʒen harpfen klanc.
*Ein tôre wolte niht ſîn leben
5 *vil lîhte umb eins künges geben,
*Wir gevallen alle uns ſelben wol,
*des iſt daʒ lant der tôren vol.
*Swer wænet daʒ er wîſe ſî,
*dem wont ein tôre nâhe bi.
10 Der tôre ſünde niht verbirt
unz er im ſelbe unmære wirt.
Swer dem tôren ſünde wert,
der hât im die ſêle ernert.
Den tôren dunket ſelten guot
15 ſwaʒ ein wîſe man getuot.
Swer ſîne tumpheit überſtrebt,
der hât guoten tac gelebt.
Dem tôren nieman ſlege wert
wan der in ouch hin wider bert.
20 Eʒ ſtrîtet aller tôren muot
nâch dem daʒ man in tiure tuot.
Der tôre niht anders bæte,
der lobte ſwaʒ er getæte.
Swer den tôren welle ſtillen,
25 der rede nâch ſînem willen.
*Swer wil den tôren reiʒen,
*der ſol im vil geheiʒen.

Sô der tôren wille vür ſich gât, 11ª
ſô tuont ſi niuwan miſſetât.
Der tôre maneger dinge gert,
der er mit klagen wirt gewert.
5 Swer inme ſacke koufet,
unt ſich mit tôren roufet,
unt borget ungewiſſer diet,
der ſinget dicke klageliet.
Ê ich ein tôre wolte ſîn,
10 ich liez ê Rôme, wær ſi mîn.
Manec man hât wîſen muot,
der doch vil tumplîche tuot.
Mit tumben tump, mit wîſen wîs,
daz was ie der werlde prîs.
15 Erſt wîſe, der verlieſen klaget,
unt gewinnes ſtille daget.
Rehtiu witze iſt ſælecheit,
liep wirt ſelten âne leit.
Kurzer man dêmüete,
20 unt rôter mit güete,
unt langer man wîſe,
der lop ſol man prîſe.
Ez eniſt dekein ſelp mê
wan einer, des ich mich verſtê.
25 Ich weiz wol daz ein wîſer man
wol im ſelben guotes gan.
Manec tôre ſêre gâhet

da im ſîn ſchade nâhet.
Tôren ſpottent maneges man,
daȥ er niht wol erwenden kan:
unt lachents denn nâch tôren ſite,
5 ſô muoȥ er lachen alleȥ mite,
daȥ er den ſpot vertrîbe,
und âne zorn belîbe.
Der wîſe man ſorge hât
wie ſîner ſêle werde rât.

33. VON DEN MILTEN UNDE KARGEN.

10 Ich weiȥ wol daȥ ein milter man
genuoc ze gebenne nie gewan.
Geben tuot dem milten baȥ
danne verzîhen; wiȥȥet daȥ.
Dem milten tuot verzîhen wê,
15 doch ſchamet ſich der bitende ê.
Diu milte niht von herzen gât,
ſwer nâch gâbe riuwe hât.
Diu milte niht ze lobe ſtât,
ſwer gît da'r selbe niht enhât.
20 Milte machet werdiu lant:
von obeȥe wirt der boum erkant.
Ern wart nie rehte milte,
den milte bevilte. 11[b]
Swer rehte milte wil begân,

der muoȝ gebreſt durh milte hân.
Der arge ſchatze dienen muoȝ,
dem wirt ouch niemer ſorgen buoȝ:
ſo iſt der milte wol gemuot,
5 dem dienet ſchatz und ander guot.
Stole lêret milte niht:
grôȝen hoven ſam geſchiht.
*ſwer bî den beiden alten ſol,
*dem wirt diu malhe ſelten vol.
10 *ich weiȝ ouch daȝ ſelten wirt
*bî eigem brôt ein milter wirt.
Diu milte iſt von tugende niht,
diu durh vremeden rât geſchiht.
Den milten nieman kan gedrôn:
15 ſi hânt hie lop, vor gote ir lôn.
Reiniu milte nie verdarp,
ſo erge manege ſchande erwarp.
Erge hât dicke erworben
daȝ künege ſint verdorben.
20 Ich ſach ie, ſwaȝ der arge ſpart,
daȝ eȝ dar nâch dem milten wart.
Den bœſen ie ze teile wart
ſwaȝ man vor dem vrumen ſpart.
Der arge verſtolne ê driu verlür,
25 ê er mit willen einȝ verkür.
*Ein arger man niht wolte
*[vinden] guot, daȝ erȝ geben ſolte.

Swie argen muot der arge truoc,
er dûhte ſich doch milte genuoc.
Sô der gouch daʒ êrſte loup geſiht,
ſô getar er ſichs geſaten niht:
5 er vürht daʒʒ im zerinne;
deiſt ouch der argen ſinne.
Vil dicke dem wê geſchiht,
der liute ungerne eʒʒen ſiht.
wie möhte im iemer wirs geſchehen!
10 er muoʒ ſich ſelben eʒʒen ſehen.
iʒʒet er, deiſt im ein nôt:
iʒʒet er niht, ſô lît er tôt.
* von ſus getâner arebeit
* wirt er niemer âne leit.
15 Den ziegel unt den bœſen man
nieman volle waſchen kan
ſô daʒʒ luter ab in gê;
ſi ſint ze jungeſt trüebe als ê.
* Des Môres hût unſanfte lât
20 * ir ſwarze varwe die ſi hât:
* des lebarten hiute ſam geſchiht,
* diu enlât ir maneger vlecken niht:
* als wiʒʒet daʒ ein übel man
* ſîn übel niht vermîden kan.
25 Swâ der bœſe wirt erkant,
dâ ſchiubet man in ſâ zehant. 11c
Ein bœſe man unſanfte treit

ére unt grôȝe rîcheit.
Swaȝ der bœſe bœſes ſiht,
daȝ ſeit er, unt des beſten niht.
Swie bœslìch ieman hât getân,
5 er wil doch ſînen bœſern hân.
Man merket nû daȝ bœſte gar,
unt nimt des beſten kleine war.
Der bœſe'ȝ bœſte merken ſol,
ſò zimt dem vrumen daȝ beſte wol.
10 Der bœſe dicke dulten muoȝ
unwirde unde ſwachen gruoȝ.
Die bœſen æȝen ungetwagen,
ſolt ir laſter nieman ſagen.
Der bœſe ſelbe wol verſtât
15 daȝ er niht ganzer tugende hât:
heter danne êre unde guot,
als im erteilt ſîn ſelbes muot,
ſô wær ſîn êre kleine,
unt hete ze jungeſt deheine.
20 Ein bœſer man mê êren gert,
danne er ſich ſelben dunke wert.
Swer der vrumen hulde hât,
der tuot der bœſen lîhten rât.
Den vrumen ie man loben ſol,
25 ſô tuot er deſte gerner wol;
den bœſen nieman ſol vertragen,
man ſol in wol ir laſter ſagen.

*Swer biderbe unde bœſe hât
*ie gelîche, daȥ iſt miſſetât.
Die bœſen nieman nîden ſol:
den vrumen gan ich nîdes wol.
5 Swer den vrumen übele hât,
den bœſen wol, deiſt miſſetât.
Als ein vrumman wol getuot,
derſt ſælic, hâtȥ diu werlt verguot.
als ein vrumman miſſetrit,
10 ſo erſchreckent im al ſîniu lit.
Ein ieſlich vrumman mîdet wol
ſwaȥ er ze rehte mîden ſol:
daȥ ein ſwachgemuoter man 11[d]
niemer wol vermîden kan.
15 Der bœſe niemer ſol verſtân
wie ſich der vrume muoȥ begân.
Ze vriunt ich baȥ behalten kan
zwelf vrume dan einen bœſen man.
*noch beȥȥer iſt der bœſen haȥ
20 *dann ir vriuntſchaft; merket daȥ.
Swanne ich der bœſen hulde hân,
ſô hân ich etewaȥ miſſetân.
*Man ſol hân mit den beſten pfliht:
*die bœſen hœren unt volgen niht.
25 Wer mac die beſten ûȥ geleſen
wan nieman wil der bœſte weſen?
Der bœſe man ungerne ſiht

wâ dem vrumen guot geschiht.
Swer gîtecheit und erge hât,
deist gruntveste aller missetât.
Dem argen herzeleit geschiht
5 so er geben muoȥ oder geben siht,
so ist des milten herzeleit
swenner ieman iht verseit.
Ich wolt durh daȥ niht vinden guot,
daȥ ich tæte als maneger tuot,
10 der zert ân êre und âne got,
unt wirt dar nâch der liute spot.

34. VON DER ÊRE.

Gerne wære menneglîch
in sînem lebene êren rîch.
Ein man umb êre werben sol:
15 swenner wil, die lât er wol.
ob er gewinnet lasters vil,
des enlât er niht, swenner wil.
Swer liute und êre welle hân,
der sol sîn guot niht lân zergân.
20 Swer âne riuwe welle lebn,
der sol sîn êre nieman gebn.
Swer tugende und êre welle hân,
der muoȥ sîn eigene sinne lân.
Sîn êre selten wenket,
25 swer sich enzît bedenket.

Unverdâhtiu mære
ſint dicke wandelbære.
* Der werlt iſt niht mêre
* wan ſtrît umbe êre.
5 Mit ſenfte nieman êre hât,
alſô nû diu werlt ſtât.
Nieman hât ân arebeit
wîstuom, êre, grôʒ rîcheit.
Der vûle gert niht mêre
10 wan ſenfte leben ân êre.
Wie ſol des laſters werden rât,
der ſîn êr ze laſter hât?
Von rehte des mannes êre ſtât
dar nâch als er ſich ſelben hât. 12ª
15 Eʒ vorſchent gnuoge mêre
nâch ſchanden dan nâch êre.
*Swer ſîn laſter erkennen kan
*unt zorn, der iſt ein wîſe man.
*Swem ich ſîn laſter hilfe tragen,
20 *der ſol mîn laſter nieman ſagen.
*Den ſtrît ſol ich gerne lân,
*des ich ſchaden unt laſter hân.
*Der ſchade iſt wol an geleit,
*der mannes laſter übertreit.
25 Mich müet daʒ maneger êre gert
unverdient und âne wert.
Swer êren ſich bewegen hât,

des lobes tuon ich lihten rât.
Swen man nu vürhtet, der ist wert;
der êren nieman guoter gert.
Êre und elliu werdecheit
5 sint âne volleist hin geleit.
Ros, schilt, sper, hûbe unde swert
machent guoten ritter wert.
*Hengste, kocher unde bogen
*hânt manegen kneht betrogen.
10 Êre muoȥ koufen manec man
von dem der êre nie gewan.
Mit unstaten êre
müet die wîsen sêre.
*Unrehtiu heimlîche
15 *tuot nieman êren rîche.
Swer êre niht übersehen wil,
der hât iemer sorgen vil.
Ere mac nieman genden
gæber mit tûsent henden.
20 êre nieman genden kan,
doch gert ir wîp unde man.
Ein man sol lop und êre bejagen,
unt doch got in herzen tragen.
Nieman sô vil êren hât,
25 ine wiȥȥe wol wann er si lât.

35. VON TRUNKENHEITE.

Trunkenheit ist selten guot:
si tobet unt velschet wîsen muot.
sist ein roup der tugende gar:
sist tôdes bilde; nemt es war.
5 Swâ trunkene liute unt tobende sint,
swer die niht vürhtet, derst ein kint.
Trunkenheit ist selten vrî,
da ensî sünde schande schade bî.
Sorge zorn trunkenheit
10 tuont den siechen dicke leit.
Sô der wîn kumt in daȥ houbet,
so istȥ armüete beroubet.
Swer sîne sünde weinen mac,
so er trunken wirt, deist wînes slac;
15 dem solte zaller stunde
der becher sîn am munde. 12[b]
Ein vihe daȥ lützel sinne hât,
swanne eȥ ze dorf von velde gât,
so erkennet iegelicheȥ wol
20 hûs unt hof darȥ komen sol:
sô trinket leider manec man,
daȥ er hûs noch hof erkennen kan.
daȥ laster liuten vil geschiht,
unt geschihet doch dem vihe niht.
25 eȥ trinkent tûsent ê den tôt

dan einer ſterbe in durſtes nôt.
Mete unt wîn ſint beide guot
vür ſorge durſt und armuot.
Vür durſt mac niht beʒʒers ſîn
5 danne waʒʒer bier mete oder wîn;
ouch iſt guot vür hungers nôt
viſche vleiſch kæſe unde brôt.
ſwer diu zeſamne bringen mac,
der gewinnet manegen guoten tac;
10 hœrt iht dinges mê dar zuo,
daʒ iſt wol, daʒ man daʒ tuo.
Unmæʒlich eʒʒen, tranc dar zuo,
tuont wirs dan mæʒlich hunger tuo.

36. VON VRIUNDEN.

Ein vriunt iſt nützer nâhe bî
15 dan hin dan verre drî.
Gemachet vriunt ze nôt beſtât
dâ lihte ein mâc den andern lât.
Gewiſſe vriunt, verſuochtiu ſwert
diu ſint ze nœte goldes wert.
20 *Wol im, der vil vriunde hât:
*wê im, des trôſt gar an in ſtât.
Vriunde hân ich iemer vil,
unz ich ir niht bedurfen wil
Ein ſchade vriunt vil dicke muoʒ
25 dulten ungetriuwen gruoʒ.

Die wîle die feckel klingent,
die vriunt dar gerne dringent:
verliufet er fîn klingen,
fô wirt dar kleine dringen.
5 Manec man vil vriunde hât,
die wîle fîn dinc im ebene gât:
unt hât doch undr in allen
vil lützel nôtgeftallen. 12c
Nieman weiʒ wa er vriunde hât,
10 wan fwa'ʒ an lîp und êre gât:
dâ wirt der rehte vriunt erkant,
der valfche wenket dâ zehant.
Swie vremede ein vriunt dem andern fì,
dâ fol doch triuwe wefen bî.
15 Der mir ze triuwen werde erkant,
den minnich überʒ vierde lant.
Swer vriundes valfch mit valfche feit,
daʒ wirt im dar nâch lîhte leit.
*Ein heimlîcher vîent tuot
20 *dicke fchaden unt felten guot.
*Manege riuwe der gewinnet,
*der fînen vîent minnet.
Swer an vriunden miffetuot
ze langer wîle, deift niht guot.
25 Erft tump, fwer triuwe fuochet
dâ man ir kleine ruochet.
Swer fich habet an den dorn,

ſo er vellet, der hât zwirnt verlorn:
ſwer ungetriuwen vriunden klaget
ſîn leit, daȥ wære baȥ verdaget.
Swâ guot ein vriunt dem andern gît,
5 dâ hebet ſich vriuntſchaft wider ſtrît.
Swâ ein vriunt den andern ladet,
kumt er dar ze ofte, ich wæneȥ ſchadet.
Man mac mit lihten ſinnen
manegen vriunt gewinnen;
10 ouch muoȥ er ſîn ein wîſe man,
der guote vriunt behalten kan.
Der man iſt under vriunden gaſt,
dem heime leides nie gebraſt:
dem ſælde und êre wirt beſchert,
15 der iſt dâ heime, ſwar er vert.
Ich wil mir ſelbem holder ſîn
danne mînen beſten vriunden drîn.
* Ich merke [wol] daȥ ein ieglich man
* im ſelben wol des beſten gan.
20 Der vriunt wirdet niemer guot,
der lobet ſwaȥ ſîn vriunt getuot.
Noch beȥȥer iſt der bœſen haȥ
danne ir vriuntſchaft; wiȥȥet daȥ.
Swâ vriunt von vriunde ſcheiden wil,
25 der ſuochet ûf in ſchulde vil. 12[d]
* Des vriundes ſchiere ſich verwiget,
* der niuwer vriunde pfliget.

Swâ vriunt mit rede wirt verlorn,
dâ wære rede baȥ verborn.
* Swer nieman wil ze vriunde hân,
* dem ſol von rehte miſſegân.
5 Der rîche vriunt ſol nemen verguot
den dienſt, den im der arme tuot.
Sô getriuwes friundes ger ich niht, (53[b])
der gerne wolte haben pfliht
mit mîme wîbe nâch unêren:
10 von dem wil ich mich kêren.

37. VON MINNE UNDE WÎBEN.

Swâ man minne veile treit, (53[a])
dâ koufet gouch unſælikeit.
Rehtiu minne vröude hât,
ſô veiliu minne trûric ſtât.
15 * Veiliu minne iſt unwert
* dâ man rehter minne gert.
Swes muot ûf veile minne ſtât,
der koufet lîhte miſſetât.
Ich weiȥ ein vremde mære,
20 ſwâ minne veile wære,
diu næme eins alten ſchillinc
vür eins jungen pfenninc.
* Huores gluſt von herzen gât,
* daȥ tuot niht ander miſſetât:

* ander ſünden vil geſchiht,
* die gânt ſô gar von herzen niht.
Minne unt tanz hânt den ruom,
ir ieglich wænt daȝ beſte tuon.
5 Minne nieman darf verſwern,
ſi kan ſich ſelbe ân eide wern.
* daȝ ſelbe reht wil milte hân:
* ſi kan ſich ſelbe zem beſten lân.
Minne lêret manegen man
10 ſô lange unz er ir niht enkan.
Minne blendet wîſen man,
der ſich vor ir niht hüeten kan.
* Manec wîp vil ſchône blicket,
* diu ſchiere den man beſtricket.
15 * Minne unde gîtecheit
* die ſint zenpfâhenne bereit.
Minne nieman pflegen mac
ſô tougenliche einen tac,
eȝ wiȝȝen viere oder mê (54b)
20 oder lîhte ſehſe ê eȝ ergê.
Ich ſihe'n nâh vremder minne varn,
der ſîn wîp niht kan bewarn.
Swer minnet daȝ er minnen ſol,
dem iſt mit einem wîbe wol.
25 iſt ſi guot, erſt wol gewert
ſwes man von allen wîben gert.
* Ein man ſol ſîn getriuweȝ wîp

* minnen vür ſîn ſelbes lîp.
* Swer ein getriuweʒ wîp hât,
* ſi tuot im maneger ſorgen rât.
* Iſt ſchœne wîp getriuwe,
5 * der lop ſol weſen niuwe.
* Triutet odr halſt ein man ein wîp,
* ſich enpfenget al ſîn lîp.
Swer minne fliuht, den fliuhet ſî,
unt ſwer ſi jagt, dem iſt ſi bî.
10 * Vil lîhte er ſchaden gewinnet,
* der haʒʒet daʒ in minnet.
Swâ wîp durch minne miſſetete,
daʒ kam von der manne bete;
ein man ouch miſſetæte,
15 der in ſô tiure bæte.
Ein wîp wirt in ir herzen wert,
ſwenne ir der beſten einer gert.
Ein man wirt tiurre denn er ſî,
gelît er hôher minne bî.
20 Diu wîp man iemer biten ſol,
ouch ſtât in reht verzîhen wol.
Verzîhen hœrt ie gegen bete (55a)
dâ mans unredelîche tete.
Verzîhen iſt der wîbe ſite,
25 doch iſt in liep daʒ man ſi bite.
* Ein ſinnic wîp mit reinen ſiten
* diendarf nieman laſters biten.

*Eʒ minnent gnuoge unminne;
*der ſin iſt von unſinne.
Durch nôt muoʒ kiuſche ſîn ein wîp,
der nieman ſprichet an den lîp.
5 Swie vaſte ein wîp behüetet ſi,
dannoch ſint ir gedanke vrî.
eʒ eniſt kein huote alſô guot
ſô da's ein wîp ir ſelber tuot.
der bœſen wîp man hüeten ſol,
10 die vrumen hüetent ir ſelber wol.
Unrehtiu huote
kumt ſelten zuo guote.
Betwungeniu liebe
wirt dicke zuo diebe.
15 Als ein unwîp miſſetuot,
ſô ſprichich reinen wîben guot.
Ein reineʒ wîp hât reinen lîp,
den hât ſelten ein unwîp.
Noch ſenfter wær ein igels hût (55b)
20 an dem bette dann ein leidiu brût.
ein leider man iſt ſwærer bî
guoten wiben dann ein blî.
Swem vil der werlde sbeſten giht,
den hât ſîn tumbeʒ wîp vür niht.
25 Swer liep hât, der wirt ſelten vrî
vor ſorgen daʒʒ unſtæte ſî.
Sîn herze dicke trûric ſtât,

der ungetriuwez liep hât.
Swie heimlich man den wîben ſî,
da iſt doch grôziu vremde bî.
Kein man diu wîp erkennen ſol:
5 ſi ſuln die man erkennen wol.
man ſol ir tugende nemen war:
ir dinc ſol nieman wizzen gar.
ſwer wîbe tugende erkennen kan,
ſô ſint ſi tiurre dan die man:
10 ſi ſchament ſich maneger miſſetât,
dar ûf der man kein ahte hât.
*Manec man ein wîp verſprochen hât
*durch angelogene miſſetât:
*unt nimt von vremeden landen
15 *eine mit drîzec ſchanden.
Ein man vil maneges êre hât, (56a)
daz guoten wîben miſſeſtât.
*die man vil manegez krœnet,
*des diu wîp ſint gehœnet.
20 Tuot ein wîp ein miſſetât,
der ein man wol tûſent hât,
der tûſent wil er êre hân,
unt ſol ir êre ſîn vertân.
diz iſt ein ungeteiltez ſpil:
25 got ſolhes rehtes niht enwil.
Der man ſîn laſter eine treit;
daz iſt der manne ſælicheit:

unt wirt ein wip ze ſchalle,
ſô ſchiltet man ſi alle.
Deiſt wâr, diu wîp ſint ungelîch:
manec wîp iſt tugende und êren rich.
5 ir tugende man wol ſcheiden mac
als die vinſtrîn unt den tac.
Daȝ ſwachiu wîp hânt wîbes namen,
des müeȝen ſich die vrumen ſchamen.
Manec wîp grôȝer tugende pfliget,
10 manegiu êren ſich bewiget:
ſol der lop gelîche ſîn, (56b)
daȝ iſt ân den willen mîn.
ſol manȝ alleȝ hân verguot
ſwaȝ ein ieglich wîp getuot,
15 ſô ſchelte man ir keine,
unt ſî ir lop gemeine.
Manec wîp heiȝet lönelîn;
wil ir der man ze vremde ſîn
durch ander wîbe minne,
20 verkêrt ſi lîhte ir ſinne.
Manec wîp iſt unſtæte;
hete ſi guot geræte,
diu ſelten miſſetæte,
ſwie vil man ſi gebæte.
25 Swer wîben ſprichet valſchiu wort,
der hât vröuden niht bekort.
Der wîbe muot ſtüende iemer hô,

würden ſi alſô lihte vrô
von dem manne als der man von in,
ſi heten iemer ſtæten ſin.
Der wân iſt allen tôren bî, (75ª)
5 ſi wænent daȥ ir vröude ſî
der wîbe vröude; des iſt niht.
ſus iſt manec guot wîp unberiht.
Sît manȥ nu alleȥ reden ſol,
ſo iſt zer werlde nieman wol
10 wan der ein liebeȥ wîp hât,
unt ſich ûf ir triuwe lât.
* Swer ie liebeȥ wîp gewan,
* der wænt der beſten eine hân.
Sô ſtæte vriundîn nieman hât,
15 er vürhte doch ir miſſetât.
Wîbes ſchœne mangen hât
verleit ûf grôȥe miſſetât.[1]
* Der wehſel nieman miſſezimt,
* ſwer güete vür die ſchœne nimt.
20 Man ſihet manege ſchœne,
diu doch iſt gar hœne.
Adâm unde Samſôn,
Dâvît unde Salomôn
die heten wîsheit unde kraft,
25 doch twanc ſi wîbes meiſterſchaft.
Swie dicke diu wîp under geligent,
den mannen ſi doch an geſigent.

Er hât ſîn êr niht wol bewart, (57b)
der ſîn wîp mit einer andern ſpart.
vremde ſcheidet herzeliep:
ſtæte machet manegen diep.
5 Herzeliep hât manec man,
der doch verniugernet dran.
Swer herzeleit muoꝫ eine tragen,
der mac wol von nœten ſagen.
Nieman hin zer helle vert
10 durch ſpîſe, die er rehte zert:
ſwer ouch wîbe wil ze rehte pflegen,
der vliuſt durch daꝫ niht gotes ſegen.
Swaꝫ guots und übels iſt geſchehen,
des muoꝫ man ein teil den wîben jehen
15 des beſten unt des bœſten,
des niderſten unt des hœſten.
Der ſite dunket mich niht guot,
ſo eins mannes wîp miſſetuot,
des tiuvels er engiltet,
20 daꝫ man in drumbe ſchiltet.
eꝫ iſt doch nieman alſô leit (58a)
als im; des ſwüere ich einen eit.
Sô man an einem vrumen man
ze ſchelten niht envinden kan
25 an muote noch an lîbe,
ſô kêrt manꝫ hin zem wîbe,
unt ſchiltet ſîm ze leide,

unt ſint doch unſchuldic beide.
Mit pfaffen unde wîben
ſol nieman ſchelten trîben.
Durch vröude vrouwen ſint genant:
5 ir vröude ervröuwet elliu lant.
wie wol er vröude erkante,
der ſi êrſte vrouwen nante!
Swâ kint ſint bî der glüete,
da iſt durft daȝ man ir hüete:
10 Swâ wîp unt man bi ein ander ſint,
dâ wirt vil lîhte daȝ dritte ein kint.

38. VON ERKANTNISSE.

Maneger wænt erkennen mich, (58b)
der ſelbe nie erkante ſich.
erkante ſich ein ieglich man,
15 er lüge den andern ſelten an.
Swer ſich ſelbe erkennen kan
ze rehte, derſt ein wîſe man.
Nieman alſô rehte tuot,
daȝ eȝ alle liute dunke guot.
20 Swer ſîme rehte unreht tuot,
dâ wirt daȝ ende ſelten guot.
Mich müejet, ſwie wol ieman tuot,
esn hât der vünſte niht verguot.
Swer nâch mînem willen tuot,

dem tragich iemer holden muot.
Swer übel wider übel tuot,
daȝ ist menneschlicher muot.
Swer guot wider übel tuot,
5 daȝ ist gotelicher muot.
swer tuot übel wider guot,
daȝ ist tiufelîcher muot.
Swer merket übel unde guot, (59ª)
der weiȝ wol wenn er missetuot.
10 Man wirt bî guoten liuten guot,
bî deme bœse, der übel tuot.
Sô sêre nieman missetuot,
er welle dannoch wesen guot.
Eȝ sî übel oder guot,
15 swaȝ ieman aller gernest tuot,
twinget man in daȝ erȝ tuo,
er kumt dar niemer gerne zuo:
swie liep eȝ ê wære,
eȝ wirt im dann unmære.
20 Betwungenlîcher magetuom
hât vor gote kleinen ruom.
* Si jehent, swâ daȝ lihter sî,
* dâ sî ouch daȝ beȝȝer bî.
Manec man grôȝe arebeit
25 unbetwungen sanfte treit,
diu in dûhte swære,
ob ers betwungen wære.

*Dehein boge ſô guot iſt,
*man müge in ſpannen unz er briſt.
Swem die ſterren werdent gram (59b)
dem wirt der mâne lihte alſam:
5 ich vürhte niht des mânen ſchîn,
wil mir diu ſunne gnædic ſîn.
Gewonheit diu iſt rîch,
tumben liuten ſchedelîch.
bœſiu gewonheit
10 machet ſchaden unde leit.
Ein ieglich kint ſich dâ nâch ſent,
als ez diu muoter hât gewent.
Swer ſîn kint niht ziehen kan,
daz ziuhet ſân der lantman.
15 *Den bœſen vazzen nieman mac
*benemen wol den êrſten ſmac:
den ſite ein man unſanftelât,
den er von jugent gewonet hât.
Ein iegelîchen dunke guot
20 ſwaz er aller gerneſt tuot.
Üppigiu kœſe
machent ſite bœſe.
Swer ſich vlîzet guoter ſite,
dem volget dicke ſælde mite.
25 *Swer wol gebat unt wol gebet,
*daz gerou in ſelten, der daz tet.
Er iſt wîſe, ſwer den man (60a)

nâch sîme site gehalten kan.
Die site nieman kunnen mac,
der man nu pfliget und ê pflac.
Mich dûhte vernent manegeȥ guot,
5 daȥ hiure beswæret mînen muot.
* Der hiur den vastet, der tuot wol,
* den er ze jâre slahen sol.
Ein man sluoc, daȥ was unheil,
aller werlde'ȥ vierde teil.
10 An einer stat ein hunt erbal,
daȥȥ über al die werlt erschal.
* Zeiner zît ein esel luote,
* daȥ eȥ al die werlt muote.
Eȥ sint viere gotes geschaft,
15 der leben diu sint wunderhaft.
Salamandrâ spîset sich
mit viure, daȥ ist wunderlich;
Gamâliôn des luftes lebet,
der herinc waȥȥers, swâ der swebet;
20 der scher sich niuwan erde nert.
sus ist den viern ir nar beschert.
viur waȥȥer luft und erde
giltet nieman nâch ir werde.
Erde unt waȥȥer nider swebet, (60b)
25 viur unt luft ze berge strebet.
Swer alten hunt an lannen leit,
der vliuset michel arebeit.

Swer liep wil ſîn da'r unwert iſt,
diu liebe wert deheine vriſt.
Maneger iſt unmære
da'r gerne liep wære.
5 Swer liep dem andern leidet,
von vröuden er in ſcheidet.
Liep beginnet leiden,
ſô ſi ſich wellent ſcheiden.
Vil dicke mir dâ liep geſchach,
10 da ich mich liebes nie verſach:
manegem ouch dâ leit geſchiht,
da er ſich leides niht verſiht.
Vil dicke ich mich geſtôʒen hân
da ich gar ebene wânde gân.
15 * Swaʒ ie geſchach od noch geſchiht,
* daʒ geſchach ân ſache niht.
* Daʒ ſtât an glückes rade,
eiſt als lîhte guot als ſchade.
Ichn weiʒ von nieman alſô vil
20 als von mir ſelben; doch ichʒ hil.
Swer wider in ſîn herze ſiht,
der ſprichet nieman arges niht.
Ein man ſol guot unt arc verſtân, (61[a])
daʒ beſte tuon, daʒ bœſte lân.
25 Ein man ſol guoten willen hân,
mac er der werke niht begân.
Guot wille vor in allen gât,

der anders niht ze gebene hât.
Ûʒ iegelîchem vaʒʒe gât
daʒ eʒ innerthalben hât.
* Natûre unt gewonheit,
5 * der beider kraft iſt harte breit.
Krût ſteine unde wort
hânt an kreften grôʒen hort.
* Al diu werlt niht geahten mac
* des obʒes unt des krûtes ſmac.
10 * Swer zeinem helbling iſt erborn,
* wirbt der nâch zwein, er iſt verlorn.
* Swaʒ ieman wunders hât vernomen,
* des wolter gerne zende komen.
Ich wæn daʒ nieman [ſô] rîcher lebe,
15 er geheiʒe mê denn er gebe.
Geheiʒe mac ein ieglich man
wol rîche ſîn, der liegen kan.
Swer vil geheiʒet âne geben,
der wil âne nôt in ſchanden leben.
20 Tæten mir geheiʒe wol,
der 'rwürbich einen ſtadel vol.
Swer gît des er unſanfte enbirt, (61b)
diu gâbe baʒ vergolten wirt.
Diu gâbe tuot ſelten wol,
25 die man mit ſchame erbiten ſol:
diu gâbe in hôhem werde lît,
die man ungebeten gît.

diu gâbe ist zweier gâben wert,
der schiere gît ê man ir gert.
Swer dicke sprichet 'beite',
deist ein abeleite.
5 Dem ist wê, der maneges gert,
und in der nieman eins gewert.
Ein man der allez mê begert,
der wirt niemer gar gewert.
Ein gîtic herze nieman mac
10 ervüllen; deist ein übel sac.
Swer unrehter dinge gert,
den sol man lâzen ungewert.
Swer welle daz ich in gewer,
der sol ouch tuon des ich ger.
15 Bete ist worden âne scham, (62[a])
so ist verzîhen reht alsam.
Dem schadet keiner slahte kleit,
der ein reinez herze treit:
dem vrumt keiner slahte wât,
20 der ein valschez herze hât.
reinez herze unt reiner muot
sint in aller wæte guot.
vünde ich veile solhe wât,
dâ von der sêle würde rât
25 (ir müeste ein ele vil tiure stân),
ich woltir ouch ein spanne hân.
vremde schadet unde vrumt,

den bœsen si ze staten kumt.
Mit vremde nieman wirt erkant,
weder liute noch daz lant.
der vremde acker stuont ie baz
5 dann eigen sât; daz machet haz.
Swer ûf den lîp gevangen lît,
den dunket lanc ein kurziu zît.
Swer merket waz er hât getân, (62b)
der lât mich wol sîn hulde hân.
10 Die mit in selben zaller zît
vehtent, deist ein herter strît.
Möhte ich mîn selbes meister sîn,
sô hete ich gar den willen mîn.
*möhte ich mir selbe widersagen,
15 *sô müeste ich mînen vîent tragen.
möhte ich mir selbe an gesigen,
ich hete mîne nôt gar überstigen.
Ich tuon mir selbe leides mê
dann al diu werlt; daz tuot mir wê.
20 mich lieze wol diu werlt genesen,
wolte ich mir selbe gnædic wesen.
Des mannes unbescheidenheit
tuot im selben dicke leit.
Wem sol der wesen guot,
25 der an im selbe missetuot?
swer sîn selbes vient ist,
derst mîn friunt ze keiner vrist.

Lât in die zît gevallen wol,
sît noch ein bœser komen sol.
* Swaȝ hie âne triuwe ist,
* daȝ wert dort deheine vrist:
5 * eȝ enwirt ouch niemer guot,
* swaȝ man âne mâȝe tuot.
Swer kan halten unde geben (63a)
ze rehte, der solt iemer leben.
Swer schône in sîner mâȝe kan
10 geleben, derst ein sælic man:
dâ bî mit spotte maneger lebet,
der ûȝ der mâȝe hôhe strebet.
maneger schallet zeiner vrist,
daȝ er iemer deste krenker ist.
15 * Die güȝȝe machent grôȝen duȝ,
* unt hânt dernâch vil kleinen vluȝ.
* Daȝ mer ist tief unde naȝ,
* doch büeȝet durst ein brunne baȝ.
Ein man den riemen snîden sol
20 nâch der hiute; daȝ stât wol.
machtern riemen iht ze breit,
eȝ wirt im an der hiute leit.
* Swer sîn golt an bare hût
* spennet, dem istȝ al ze trût.
25 Man sol vollen becher tragen
ebene, hœrich dicke sagen.
Gelücke ist rehte als ein bal:

ſwer ſtîget, der ſol vürhten val.
Ein man die nüſchel kêre
als in daʒ weter lêre.
Der wân iſt manegen liuten bî
5 ſô daʒ ir leben daʒ beſte ſî.
Eʒ dunket manegen tumben man (63[b])
diu kunſt diu beſte, die er kan.
Betrogen iſt ir aller muot,
die ſich ſelben dunkent guot.
10 Swer zwei werc mit ein ander tuot,
diu werdent ſelten beidiu guot.
Eʒ ſint gedanke und ougen
des herzen jeger tougen.
diu bant mac nieman vinden,
15 diu mîne gedanke binden.
Man vâhet wîp unde man,
gedanke niemen gevâhen kan.
*Sô dicke ſint niergen mûren drî,
*ich gedenke wol durch ſî.
20 *Eʒn wart nie keiſer alſô rîch,
*mit gedanken ſî ich im gelîch.
Swaʒ mîn ouge reht erſiht,
daʒ weiʒ ich unde wænes niht.
ich wæne maneges daʒ man ſeit,
25 unz ich ervar die wârheit.
*Diu wârheit darf geziuges niht,
*die man hœret, grîfet unde ſiht.

*Wænich unde triuwesniht
*diu habent mit den tôren pfliht.
*die liute kan ich ûȥen ſpehen,
*ichn kan niht in ir herze ſehen.
5 Brôt under ſpænen
erkennich âne wænen.
Wir leben al nâch wâne;
der ſorge iſt nieman âne.
Mich dunket, ſwâ ich eine bin, (64[a])
10 ich habe tûſent manne ſin,
unt kume ich dâ die liute ſint,
ſô bin ich tumber denn ein kint.
Diu erde tûſent ſlahte birt,
der keinȥ gelîch dem andern wirt.
15 Der bluomen nieman næme war,
wærens alle glîch gevar.
Vil manec ſchœne menſche gât,
daȥ doch ein bitter herze hât.
Mir iſt ze manegen dingen gâch,
20 daȥ mich geriuwet ſâ dernâch.
Unrehtiu gæhe ſchaden tuot:
reht gebite diu iſt guot.
Sich vergâht als lîhte ein man
als er ſich verſûmen kan.
25 Swer gæhe iſt zallen zîten, (64[b])
der ſol den eſel rîten.
Swaȥ ſeltſæne iſt, daȥ dunket guot,

ſô manȝ den liuten tiure tuot.
Sô guots ich niht erkenne,
mich verdrieȝe es eteswenne.
Man mac aller hande ſpil
5 trîben unz ſîn wirt ze vil.
Der ſumer würde unmære
ober zallen zîten wære.
die âne ſunnen müeȝen ſîn,
den wære endanke smânen ſchîn.
10 *Swem dicke leit geſchiht,
*dem enwirret trûren niht:
ſwem nie herzeleit geſchach,
dem iſt trûren ungemach.
Nâch trûren dunket vröude guot:
15 nâch vröuden wê daȝ trûren tuot.
Nâch vröuden dicke trûren gât:
manec trûren vrœlich ende hât.
Ein ieglich zît hât ſîn zît:
leit nâch vröuden trûren gît.
20 Man ſol bî vröuden weſen vrô, (65a)
bî trûren trûren, kumt eȝ ſô.
*Vrô mit ungeræle,
*diu vröude iſt ſelten ſtæle.
*Bekumberteȝ herze
25 *iſt ſelten mit ſcherze.
Swâ ein künne ſtîget,
daȝ ander nider ſîget.

Eȝ dient nu mâc mâge
ûf glîchen gelt der wâge.
Sîn ſelbes ſchande er mêret,
der ſîn geſlehte unêret.
5 Swer heiȝeȝ bech rüeret,
meil er dannen vüeret.
Swer ſich ze kletten miſchet,
unſanfte ers abe wiſchet:
nieman vrumer miſche ſich
10 ze bœſen liuten, daȝ râte ich.
*Swer linden zwîget ûf den dorn,
*der hât ir beider reht verlorn.
Diu klette unt der hagendorn
diu tuont gæhen liuten zorn.
15 Diu geiȝ kratzet manege zît
von herde unz ſi weiche lît.
*Er ſol niht ſîn ein tumber man,
*der ſenfte leben vertragen kan.
Swer niht ſanfte kan geleben,
20 dem mac got wol unſenfte geben.
*Wol im, der dâ bûwet wol,
*dâ er iemer leben ſol.
Swer vliegen welle, der vliege ſô, (65[b])
weder ze nider noch ze hô.
25 Eȝ hœrt ein lûȝenære
dicke bœſiu mære.
Ein man ſol ſtîgen in der jugent

von einer tugent zer andern tugent.
Niuwer dinge vröuwet ſich
ein ieglich man, als tuon ouch ich.
Man vröut ſich maneger niuwe,
5 diu ſchier zergât mit riuwe.
Man ſihet vil ſelten wîsſagen
in ſîme lande krône tragen.
Ich geſach nie guoten bolz
âne veder und âne holz.
10 Nieman iſt ſô wol geſchehen,
ern ſüle doch zer erden ſehen:
wan er von erden iſt genomen
unt wider muoȝ ze erden komen.
Ein ieglich man vermîden muoȝ
15 den diſtel, gât er barvuoȝ.
Wer iſt nâhe oder verre, (66a)
dem niht arges werre?
*Swaȝ ûf der erde vrumes iſt,
*daȝ muoȝ vürhten mannes liſt:
20 *ſô tuot dem manne herzeleit
*daȝ bœſte, daȝ diu erde treit.
Dehein leben iſt ſô vrî
daȝȝ gar âne urliuge ſî.
Dehein urliuge als nâhe gât
25 als diu ein man dâ heime hât.
Swer vier urliuge ſamet hât,
der fride driu; daȝ iſt mîn rât.

wil er in allen an geſigen,
er mac wol einhalp underligen.
*Dehein ſchaft iſt ſô lanc,
*ern ſî ſehs ſteben ze kranc.
5 *Breitiu eigen werdent ſmal,
*ſô man ſi teilet mit der zal.
Unkrût wehſet âne ſât,
ſô ſchœnem korne miſſegât.
Swer niht baȥ gevaren mac,
10 der vert die naht, unt lât den tac.
*Wir varn ie tageweide
*ze liebe odr ze leide.
Ich weiȥ wol waȥ dem geſchiht,
derȥ bœſte merket, daȥ beſte niht.
15 Ich wæne dehein unmâȥe ſî,
dâ enſî ein ander bî.
Nieman iſt ſô vollekomen, (66b)
daȥ er dem wandel ſî benomen.
ân wandel nieman mac geſîn,
20 daȥ iſt an der werlde ſchîn.
Ich wæne daȥ iht bettes ſî,
dâ ſî ein bœſiu veder bî.
Manec dorn ſchœne bluomen birt,
des ſtechen doch vil ſêre ſwirt.
25 Vil manec ſchœniu bluome ſtât,
diu doch vil bitter wurzel hât.
Swelch mate iſt gemeine,

der gras ist gerne kleine.
Swâ viur ist bì dem strô,
daz brinnet lihte, kumt ez sô.
Schade schimpf ist dicke leit,
5 unt lasterlìchiu wârheit.
Swer sîn laster decken wil
mit mînen schanden, dêst ze vil.
Swaz iu sî liep, daz man iu tuo,
daz tuot ouch ir; daz hœrt derzuo.
10 *swaz iu sî von ieman leit,
*daz entuot ir niht; deist sælikeit.
Dar umbe hât man bürge, (67[a])
daz man die armen würge.
Swelch hûs mê wirte hât
15 dan einen, daz hûs zergât.
Vil manec laster in vergât,
der sîne gebûre willec hât.
Swer mit êren wil genesen,
der muoz mit sînen gebûren wesen.
20 *Ez saget dicke ein gebûr
*vonme andern, ist sîn trinken sûr.
*Ich muoz hœren unde sehen,
*und enwil doch niemens schaden spehen.
*Maneger rüeget selbe sich,
25 *unt ziuhetz danne ûffe mich.
*Ez sprechent gnuoge ir selber schaden:
*die vüeren ouch daz si hânt geladen.

*Swer vorſchet nâch dem ſchaden mîn,
*ich vrâge ouch lîhte nâch dem ſîn.
Ein gebûr ſeit von dem andern dicke,
unt lît er in dem ſelben ſtricke.
5 Swâ brinnet mînes gebûres want,
dâ vürhte ich mîner ſâ ze hant.
Den gebûren ſchadet, ſint ſi rîch,
wirt in der vogt ze heimelîch.
Ein gebûr genuoc êren hât,
10 der vor in ſîme dorfe gât.
Nieman alſô nâhe ſchirt
ſô da ein gebûr ein herre wirt.
*daʒ ſchern er wol billîche kan,
*wan manʒ im vor hât ouch getân.
15 *ereweiʒ bône linſe
*ſetzet er ze zinſe.
Dar umbe ſint gedanke vrî, (67[b])
daʒ diu werlt unmüeʒec ſî.
Swer ſich mit eide vriſtet,
20 der hât mich überliſtet.
Stæche ieclich eit als ein dorn,
ſô würde ir niht ſô vil geſworn.
Sô grôʒiu witze iſt nieman bî,
daʒ er wiʒʒe wie er geſchaffen ſî.
25 nu ſehet in ſpiegel tûſent ſtunt,
ir werdet iu ſelben niemer kunt.
Swer ſich beſiht in ſpiegelglaſe,

den dunket krump ſîn ſelbes naſe.
*Swie dicke ein tôre in ſpiegel ſiht,
*er kennet doch ſîn ſelbes niht.
Erſt tump, der lieben ſâmen
5 ſæt in ſtarke brâmen.
Swer berlîn ſchütet vür diu ſwîn,
diu mugen niht lange reine ſîn.
Vil lîhte zerret ſich der ſac,
ſô dar în niht mêr enmac.
10 *Den dornzûn unt den ſac
*nieman wol verſüenen mac.
*Swer wol reit unde übele tuot,
*der hât niht gar getriuwen muot.
*Wir geloben got mit worten vil:
15 *diu werc nieman volbringen wil.
Schœniu wort enhelfent niht (68a)
dâ der werke niht geſchiht.
des mannes werc erzeiget wol
wes man im getrûwen ſol.
20 Sich hebet manec grôȥer wint,
des regene doch vil kleine ſint.
man hebet manege ſache hô,
diu ſchiere gelît mit kleiner drô.
Nu merket, ſwer ze vil gedrôt,
25 den vürhtet nieman umb ein brôt.
Swer vürhtet donres blicke,
der muoȥ erſchrecken dicke.

Ich wil armen wârſagen
ſelten mînen kumber klagen.
Swie man ze walde rüeſet,
daȝ ſelbe er wider güeſet.
5 Ein minne d'andern ſuochet:
ein vluoch dem andern vluochet.
Ich miſſevalle manegem man,
der mir ouch niht wol gevallen kan.
Swer übele von dem andern reit, (68b)
10 des wirt im zwirnt als vil geſeit:
ob ſîn ze guote wirt gedâht,
daȝ wirt niht halbeȝ zôren brâht.
Ich kan mit allen ſinnen
mir ſelbe niht entrinnen.
15 ich entrünne gerne, wiſte ich war:
ſô bin ich menſche, ſwar ich var.

39. VON DEM HUNGER.

Der hunger iſt der beſte koch,
der ie wart oder wirdet noch.
Swen hungert, iſt er kleider blôȝ,
20 ſo enwart nie ſiechtage alſô grôȝ.
Siechtage, armuot, ſpîſe kranc
machent kurze wîle lanc.
Swer âne hunger eȝȝen ſol,
dem wirt mit ſpîſe ſelten wol.

Sô ſatez kint niht ezzen mac,
ſo unmæret im des honges ſmac:
ſwem aber wê der hunger tuot,
den dunket ſwachiu ſpîſe guot. (69a)
5 Diu beſte ſpîſe, daz beſte tranc,
der ſüeze wert niht ſpannen lanc.
*Manec ſpîſe dar bekumt,
*daz ſi mê ſchadet danne vrumt.
*Ein ieglich ſpîſe iſt alſô guot
10 *ſô d'ander, diu eht ſanfte tuot.
Vil dicke vrouwez houbet ſtât
ûf ſatem bûche, der den hât.
Erſt tump, der ſîner kinde brôt
den hunden gît in hungers nôt.

(40. *VON WÂNE.*)

15 Swaz mit varwe iſt überzogen,
dâ wirt man lîhte an betrogen.
Ein kint næme ein geverwet ei
vür ungeverweter eier zwei.
Ich hân vil manegen man erkant,
20 der golt ſuohte, unt kupfer vant.
*Manec houbt hât goldes ſchîn,
*unt iſt der zagel küpferîn.
*Obſilber wider obezin,
*dâ gît ein ſtücke'z ander hin.

Der koufman dran verliuſet,
der glas vür rubîn kiuſet.
Swer ein hundes hût erſiht
vür zobelbalc, des iſt doch niht.
5 Nieman kan gemachen
von baſte ſcharlachen.
Wart ie edel kint gelîch
dem ſtiefvater, daȥ iſt wunderlich. (69[b])
Swâ kunſt iſt ân beſcheidenheit,
10 daȥ iſt verlorniu arbeit:
êre âne nutz iſt dem gelich;
ſô ſint âne êre gnuoge rîch.
Waȥ touc et ſlegel âne ſtil
dâ man blöcher ſpalten wil?
15 Diu glocke muoȥ den klüpfel hân,
ſol ſi guoten dôn begân:
*ze reden helfent kunſt noch liſt,
*ſwer lam an der zungen iſt.
*Eȥ dunket mich ein tumber ſin,
20 *ſwer wænt den oven übergin.
*Vil lîhte er ſchaden ſchouwet,
*der über houbet houwet.
So übele nieman iſt getân,
ern habe zuo der ſchœne wân.
25 eȥ wænet dicke ein effîn
ſi ſî ſchœner denn diu künegîn.
Mich dunket niht daȥ ieman ſüle

ze lange harpfen in der müle.
Swâ nüȝȝe ſchelnt diu kindelîn,
dâ mac des lônes lîhte ſîn.

(41. *VON GUOTE UND ÜBELE.*)

Ein nagel den andern dringet,
5 unz ern von ſtete bringet:
vil dicke ein übel daȝ ander muoȝ
vertrîben; ſus wirt ir beider buoȝ. (70a)
Unmære iſt mir des obȝes ſmac,
dar an ich mich erwürgen mac.
10 Der gebûr lützel glückes hât,
dem der wagen vür diu rinder gât.
Der wagen hât deheine ſtat,
dâ wol gezæme daȝ vünfte rat.
Swer ſleht, der ſol umbe ſehen
15 waȝ im dâ wider müge geſchehen.
ich weiȝ wol daȝ nieman mac
verbieten wol den widerſlac.
*Swer den hengſt rüert an die frete,
*ſô ſleht er ûffe dâ ze ſtete.
20 Diu louge machet ſchœne wât
unz daȝ ſi ſelbe trüebe ſtât.
Ich erkenne drîer ſlahte nôt,
daȝ vierde daȝ iſt fröuden tôt.
in jugende kiuſche, daȝ tuot wê;

milde in armuot trûret mê;
ſwen hungert, und er eʒʒen lât,
ſo er vil guoter ſpîſe hât;
unt ſînen vîent minnen ſol:
5 diſiu vieriu tuont niht wol.
Des wîen vluc, des ſchiffes vluʒ, (70b)
des ſlangen ſluf, des donres ſchuʒ,
wie gerâten ſüln diu jungen kint,
der ſtrâʒe uns alle vremde ſint.
10 *Swaʒ wir noch vröuden hân geſehen,
*daʒ iſt uns als ein troum geſchehen.
Mîn herze in troume wunder ſiht,
daʒ nie geſchach und niemer geſchiht.
Ein ouge wolt ich gerne hân
15 anme nacke, möhteʒ dâ geſtân:
vil unzühte mir geſchiht,
der mir ſus geſchæhe niht.
Vil dicke ich gerne ſæhe
waʒ hinder mir geſchæhe.
20 *Ein ſchôʒ daʒ man vor geſiht,
*daʒ wirret lützel oder niht.
Swen ſchieʒens niht verdriuʒet,
ſwie übele er danne ſchiuʒet,
er triffet doch etswen daʒ zil;
25 als iſt, ſwer gote vlêhen wil:
er erhœrt in zetelîcher zît,
daʒ er im ſîne hulde gît.

Got in Dâvîdes ſpruche giht
'ir ſult mîne kriſten rüeren niht:
eȥ ſol ouch mînen wîsſagen (71ᵃ)
nieman arge zungen tragen'.
5 die rehten kriſten meinet got,
die gerne leiſtent ſîn gebot,
unt meinet niht die kriſten mite,
die niht lebent nâch kriſten ſite.
Wær ich in keiſers æhte,
10 ob ich den vür in bræhte,
der ouch ſîn hulde hete verlorn,
ſô würde dem keiſer lihte zorn:
würbich dem umb hulde,
ſô mêrte ſich mîn ſchulde.
15 *dehein ſündær den andern trœſten ſol,
*'ich gewünne dir gotes hulde wol'.
Mîne ſprüche ſint niht beladen
mit lügen ſünde ſchande ſchaden.
in diſen vier worten ſtât
20 aller werlde miſſetât:
ſwer ân diu vieriu ſprichet baȥ
dann ich, daȥ lâȥ ich âne haȥ.
Swer zwêne wege welle gân,
der muoȥ lange ſchenkel hân.
25 Ein ieglich dinc von banden ſtrebet, (71ᵇ)
daȥ gevangenlîche lebet.
Nu merket, ſwer gevangen iſt,

der kêret allen ſînen liſt
wie er ledic werden müge
ſô mit wârheit, ſô mit lüge.
Ob ich gebunden wære,
5 unt wær daȥ bant iht ſwære,
ich gündes eime tôren wol,
der binden und enbinden ſol,
ob er mich lœſen künde,
daȥ er mich enbünde.
10 Der ban unt geiſtlich orden
ſint nû ze ſpotte worden.
Solten alle vlüeche kleben,
eȥ müeſte lützel liutes leben.
Eȥ iſt manec wîp unde man,
15 daȥ niht guotes gereden kan,
unt kan von übelen dingen
wol ſagen unde ſingen.
Swaȥ guots und übels wirt getân, (72a)
daȥ muoȥ in drîn dingen ergân:
20 wille wort werc diu hânt pflibt
an guot und übele ſwaȥ geſchiht.
Der hamer unt der anebôȥ
die hânt herten widerſtôȥ.
Zwêne [glîche] herte ſteine
25 malent ſelten reine.
Des brunnen vluȥ wirt ſelten breit,
in den man daȥ waȥȥer treit:

ein man muoʒ ſinne ſelbe hân,
ſol er êre unt tugent begân.
Ich engæbe mînen vrîen muot
umbe keiner ſlabte guot.
5 Ein ungedultiger gaſt
iſt einem wirte ein müelich laſt:
iſt der wirt dan unbeſcheiden,
daʒ mac geſchaden in beiden.
An guoten wegen ümbe
10 enſchadet kein krümbe.
Swen man vindet âne wer, (72b)
den überrît ein krankeʒ her.
*vünde ich âne wer ein lant,
*daʒ twunge ich wol mit einer hant.
15 Man rît ein werhaftigen man
in ſîme zorne ungerne an.
Swer güetlîch grüezet einen man,
dem er guotes niht engan,
der ſtilt ſich hin zer helle,
20 ſwie ers niht wiʒʒen welle.
*Vil dinges man vergiʒʒet,
*des man ſich tiures vermiʒʒet.
Beʒʒer iſt zwirnt gemeʒʒen
dan zeinem mâl vergeʒʒen.
25 Swer ſich ſelben ſolte
ſchepfen ſwie er wolte,
der vergæʒe maneger hande getât,

der got niht vergeȥȥen hât.
*Eȥ dunket mich ein grôȥer prîs,
*ſwer ſich ſchepft in ſackes wîs:
*ſô hangent zwei ermlîn dran
5 *als eime hantlôſen man.
Swaȥ geſchehen ſol, daȥ geſchiht:
des guoten volgich, des übeln niht.
ſwerȥ ze rehte merken wolte,
eȥ geſchiht vil, des niht geſchehen ſolte.
10 Swen brôt von weiȥe dunket kranc,
der mache beȥȥerȥ, unt habe danc.
Swer mich der dinge bæte, (73a)
diu ich doch gerne tæte,
der bete ſolt ich in gewern,
15 wolte er ir zühteclîchen gern.
Lûter wîn, reine unde guot,
der junget alter liute muot:
kranker wîn, trüebe unde kalt,
der machet ſchiere jungen alt.
20 Daȥ mer mac nieman überwaten,
noch der werlde ſich geſaten.
Mîn ouge maneger ſlahte ſiht,
des mich niht gluſte, ſæhe ichs niht:
des ich lîhte enbære,
25 obeȥ mir fremde wære.
Vilkarc unde Sâmekarc
ſolten teilen drî marc:

Vilkarc woldeȝ beȝȝer hân,
Sàmekarc woldes niht lân;
der ſtrît iſt ungeſcheiden
under den kargen beiden.
5 Swer den liuten allen (73b)
wol wil gevallen,
armen unde rîchen
muoȝ er ſich gelîchen,
den übeln unt den guoten,
10 den tôren unt den fruoten.
wil er der aller hulde hân,
ſô muoȝ er ſelten müeȝec gân.
Der tumben clôſterliute ſin
ſtrebet her ûȝ, unt wir hin in.
15 *Der münche wolt ich einer ſîn,
*der vür waȝȝer trinket wîn.
Die beteverte wæren guot,
verkêrten ſi niht reinen muot
an manegem man, der iemer mê
20 dar nâch bœſer iſt dan ê.
Swes man von êrſt beginnet,
der muot dar ſère brinnet:
ſo eȝ beginnet alten,
ſò geræteiȝ ouch kalten.
25 Swer mâlen wil, der entwirfet ê,
unt merket wie ſîn bilde ſtê.
[Als der ſieche den geſunden labet, (74a)

unt der tôte den lebenden begrabet,
unt man verfluocht der sælden kint,
unt segent die verfluochet sint:
sô sult ir wizzen âne strît
5 daz komen wil des fluoches zît.]

(42. *VON UNKÜNDE.*)

Vier grôziu dinc sint uns unkunt,
diu wir doch nennen manege stunt,
got sêle engel unde swint:
swie heimlich diu den liuten sint,
10 so enseit mir nieman âne wân
wie diu vieriu sîn getân.
Daz kristen glouben nieman mac
ergründen, daz ist tôren slac.
aller menschen gedanc
15 ist kristen glouben gar ze kranc.
Swer ergründen wil die gotheit,
der enweiz ze jungest waz er seit.
Ich lâze mich niht berouben
mînes rehten glouben:
20 *mich enkan ouch nieman bringen
*von guoten gedingen.
Diu grœste fröude, die wir hân, (74b)
deist guot gedinge unt lieber wân.
gedinge ist aller werlde trôst,

daz si von sorgen werde erlôst.
gedinge fröuwet manegen man,
der nie herzeliep gewan.
*gedinge grœzer vröude gît
5 *dann uns gebe diu sumerzît.
Swer die liute gerne siht,
so er ir darf, und anders niht,
den sol man âne liute lân,
swenn er si gerne wolte hân.
10 swie die liute geschaffen sint,
wir sîn doch alle Adâmes kint.
*ein man sol mit den liuten wesen,
*mit wolven nieman mac genesen.
Diu nezzel schiere wirt erkant,
15 der si nimt in blôze hant.
Maneger mir die strâze wert,
die er doch selbe gerne vert.
Swer mir leidet guoten sin,
derst lützel wîser denn ich bin.
20 Zwîvel bûwet selten wol, (75a)
des ist manec acker distel vol.
Al diu werlt niht enkan
ze gnâden bringen einen man:
er enwelle selbe gerne dar,
25 verloren ist ir biten gar.
Ez machent leidiu mære
vil dicke herze swære.

diu bœſen mære werdent wît,
daȝ guote mære ſchier gelît.
ſô daȝ mære ie verrer vliuget,
ſô man ie mêr geliuget.
5 Ich ſihe wol eines andern nac,
den mînen ich niht geſehen mac.
Eȝ gewan nie man ſô herten muot,
er getæte doch etswenne guot.
Verſtolniu waȝȝer ſüeȝer ſint
10 denne offen wîn, jehent diu kint.

43. VON TIEREN.

Der lewe vürht des mannes niht 12[d]
wan ſô ern hœrt unt niht enſiht.
Der lewe niemer ſol getagen,
wellent in die haſen jagen.
15 *Wærn elliu tier gelîch gevar,
*ſô vörhte der lewe ir breite ſchar.
Diu lewen tôt ir kint gebirt:
von des vater galme eȝ lebende wirt.
[Wider ir natûre und ir art
20 minnet der lewe und der part.
von ir zweier huores art
wart von êrſt der lêbart;
doch ziuht der lêbart
kint von ſîn ſelbes art:

als edel si abr niht ensint
sô der lewen und der parde kint.
Nie tier sô snellez wart
âne vliegen sô der part.
5 Isidôr der wîse seit
von des pardes snelheit
daz er vil ofte springe sich
ze tôde; daz ist wunderlich.]

Wolve zimt niht schâfes wât,
10 wander niht kiusches herzen hât.
Swâ der wolf ze hirte wirt,
dâ mite sint diu schâf verirt.
Swer wolve nimt ze râtgebn,
daz gât den schâfen an daz lebn.
15 Swâ der wolf gerihtes pflege,
dâ gên diu lember von dem wege.
daz mac wol sîn ein heilgiu zît,
sô der wolf den schâfen vride gît.
Swie dicke ein wolf gemünchet wirt,
20 diu schâf er drumbe niht verbirt. 13[a]
Swâ der boc den wolf bestât,
dâ weiz ich wol werz bezzer hât.
Swâ ich weiz des wolves zant,
dâ wil ich hüeten mîner hant,
25 daz er mich niht verwunde:
sîn bizen swirt von grunde.

Swie man vert den hunden mite,
si hânt doch iemer hundes site.
Ein rindes schenkel næme ein hunt
vür rôtes goldes tûsent pfunt.
5 Gienge ein hunt tages tûsent stunt
ze kirchen, er wær doch ein hunt.
Man sol streichen geværen hunt,
daz er iht grîne zaller stunt.
Manec hunt wol gebâret,
10 der doch der liute vâret.
Der hunt der mac des höuwes niht,
unt grînet doch so erz ezzen siht.
*Daz zwêne hunde ein bein nagen
*ân grînen, hœre ich selten sagen.
15 Bî hunden unt bî katzen
was ie bîzen unde kratzen.
Der hunt hât leder gezzen,
sô man dienstes wil vergezzen.
*Der hovewart unt der wint
20 *selten guote vriunde sint.

Als sich der vuhs mûsens schamt,
sô heter gerne ein hœher amt.
Swer dem vuhse mûsen wert,
der hât in spîse gar verhert.
25 Der vühse müeste minre sîn,
wærn die zegele güldîn.

Swie der vuhs ſî ein ſchalc,
in verrætet kele unde balc.
Swer vuhs mit vuhſe vâhen ſol,
der muoȝ ir ſtige erkennen wol.

5 Der biber muoȝ vil hôhe gebn
ſîne geilen vür ſîn lebn.

Swer ſich kratzet mit dem bern,
dem muoȝ ſîn hant vil dicke ſwern.
des bern zorniger muot
10 im ſelben dicke ſchaden tuot. 13b

Hât ein ohſe rindes ſite,
da eniſt niht grôȝes wunders mite.
Kumt ein ohſe in vremdiu lant,
er wirt doch vür ein rint erkant.
15 Der ohſe kumberliche lebt
die wîle er wider dem garte ſtrebt.
Swâ der ohſe krône treit,
dâ hânt diu kelber werdecheit.
Swer lobt des ſnecken ſpringen,
20 unt des ohſen ſingen,
der quam nie dâ der lebarte ſpranc,
unt dâ diu nahtegale ſanc.
Der ohſe mit dem eſele ſtreit
umb vuoge und umbe hövesſcheit:

ſwer dem andern dâ vertruoc,
der was doch ungevüege genuoc.

Swâ man den eſel krœnet,
da iſt daȝ lant gehœnet.
5 Vert iemer eſel reiſe,
deiſt der diſtele freiſe.
Der eſel gurret ûf den wân,
er wænet wol geſungen hân.
Eſels ſtimme unt gouches ſanc
10 erkennich ân ir beider danc.
Der eſel ſleht unde viht,
ſo er den wolf von verre ſiht;
deiſt wunder daȝ er ſtille ſtât,
ſo eȝ im an ſîn leben gât.
15 Der eſel kleine vorhte hât
zes lewen kreiȝe, ſwâ der gât:
daȝ entuot er niht durh kargen liſt
wan daȝ er alſô narreht iſt.
Swâ ein eſel den andern ſiht
20 vallen, dar enkumt er niht.
nu ſehet, deiſt ein tumbeȝ tier,
unt iſt doch wîſer danne wier.
Maneger wolte gerne ſîn
ein eſel oder ein eſelîn, 13c
25 daȝ man ſeite mære
wie wunderlîch er wære.

*Swer den mûl wil vrâgen
*von ſînen hœhſten mâgen,
*ſô nennt er ê den œhein
*denn vater oder vriunde dehein.

5 Sunder gallen iſt daʒ rê:
âne nît iſt lützel tiere mê.

[Des varhes ſtimme iſt griuwelich:
hœrt ſi der lewe, er birget ſich.]

Diu mûs hât bœſe hôchgezît
10 die wîle ſi in der vallen lît.
Eʒ hât ſelten wîſiu mûs
den vuhs gebeten hin ze hûs.
Diu mûs ungerne ziuhet kint
ſwâ ſi weiʒ dâ katzen ſint.
15 Man ſihet ſelten rîcheʒ hûs
âne diep und âne mûs.
Swâ junger miuſe loufet vil,
dâ hebt diu katze gerne ir ſpil.

Die vroſche tuont in ſelben ſchaden
20 wellnts den ſtorch ze hûſe laden:
die wîſen kunnen wol verſtân
waʒ ich tôre geſprochen hân.
Die vroſche welten einen vogt,
der ſi dicke nôtzogt:

durch ir ebenhêre
gâbens alle ir êre
dem ſtorche, der ſi hiute hât,
unt der ſi ouch niemer mê verlât.

5 Der krebȥ gât alleȥ hinder ſich
mit vüeȥen vil; deiſt wunderlich.
Der eſel unt diu nahtegal
ſingent ungelîchen ſchal.
Die nahtegal dicke müet
10 ſwa ein eſel od ein ohſe lüet.
[Ich næme der nahtegalen ſanc
vür der ſüeȥen harphen klanc.]

Der phâwe diebes ſliche hât,
tiuvels ſtimme, und engels wât.

15 Sich badet diu krâ in allem vlîȥ,
unt wirt durh daȥ doch niemer wîȥ. 13d

Des rappen ſtimme ich vliehen wil:
ſîn âtem tœtet vederſpil.

Die gîre vliegent gerne dar,
20 dâ ſi des âſes werdent gewar.

Ein ageleſter ſprach (dêſt lanc)
zer tûben 'lêrt mich iuwern ganc'.

diu tûbe ſprach 'ich lêre iuch [wol] gân,
muget ir die alten tücke lân'.
ſi gienge nâch oder vor,
ſi bicte ie bêdenthalp inȥ hor.
5 Swer ſchalkeit lernet in der jugent,
der hât vil ſelten ſtæte tugent.

Karadrîus ein vogel iſt,
des ſinne gânt vür menſchen liſt.
ſwelhen ſiechen er geſiht,
10 dem enwirret ſchiere niht:
ſwelch ſieche niht geneſen kan,
den geſiht er niemer an.

Des valken dinc niht ebene ſtât,
*ſo er zer mûs nâch ſpîſe gât.

15 Des gouches ſanc iſt niergen wert
wan dâ man beȥȥers niht engert.
ſwaȥ man den gouch gelêret,
ſînen ſanc er niht verkêret.
[Dem gouche ſprechen wir ein gouch;
20 nu hœret ſîne ſchalkeit ouch,
die man hât von im geſeit.
ſwâ diu graſemücke eier leit,
unt des der gouch wirt gewar,
er giȥȥet ir ir eier gar,

unt birget er diu eier ſîn
der tœrinne in ir neſtelîn:
der lât er ſi im dâ hüeten
unt ân ſîn helfe ûȝ brüeten.
5 diz bîſpel ûf den menſchen gât,
der keine witze zêren hât,
unde aber ze bœſer kündecheit
im al die ſinne ſint bereit.]
Der gouch der iſt ein ſchœne vogel,
10 unde iſt bœſe unt dar zuo gogel. 14a

Diu rephüenr ein ander ſtelnt
ir eier, daȝ ſi ſêre helnt,
unt brüetent ſi ûȝ als ir kint.
als ſi ze vogelen worden ſint,
15 ſô nement ſi ir rehten muoter war
ſwâ ſi die hœrnt, unt vliegent dar:
ſi lânt ir ſtiefmuoter vrî,
unt ſint ir rehten muoter bî.
als ſtilt der tiuvel manegen man
20 von ſîner muoter, ſwie er kan.
diu muoter iſt diu kriſtenheit,
diu nieman trôſt noch gnâde verſeit.
diu muoter manegen lêret,
daȝ er von ſünden kêret:
25 ſo iſt der tiuvel wol betrogen,
und iſt ſîn rephuon hin gevlogen.

[Mit sîner ougen schîne der strûz
brüetet sîniu eier ûz.

Ein vogel heizet pellicânus,
der ziuhet sîne jungen sus:
5 sîn herzebluot er in gît
ezzen unz er tôt gelît.
der selbe vogel gelîchet ist
ûf den gnædigen Krist,
der ouch den bittern tôt leit
10 durh sîniu kint, die kristenheit.]

Sô stolzen muot nie man getruoc,
ern hete an einem wîbe gnuoc:
sô wilz der hane bezzer hân,
dem sint zwelf hennen undertân.
15 daz er der zwelfer meister ist,
daz gàt vür Salomônes list:
doch enwær sîn êre nie sô grôz,
heter einen andern hûsgenôz.

Mich dunket er sî iuwelnslaht,
20 swer vür den tac nimt die naht.

Ez ist den vogeln grôz gebrest,
elliu jâr ein niuwez nest.

Diu vliege ist, wirt der sumer heiz,
der küenste vogel, den ich weiz. 14[b]

Vliegen, vlöhe, des tiuvels nît
müent die liute zaller zît.
Dem lewen wolt ich vride gebn,
liezen mich die vliegen lebn.
5 *Diu mücke muoz ſich ſêre müen,
*wil ſi den ohſen überlüen.
Der bremen hôchgezît zergât,
ſô der ougeſt ende hât.
Die kevern vliegent unverdâht,
10 des vellet maneger in ein bâht.
Der kever ſich ſelbe triuget,
ſwenner ze hôhe vliuget.

Ein albel iſt bezzer ûf dem tiſch
danne in dem wâge ein michel viſch.

15 Swer ſlangen hecken lêret,
von rehte er in verſêret:
von rehte ez ûf in ſelben gât,
ſwer dem andern rætet valſchen rât.

Swem gæhes boten nôt geſchiht,
20 der bedarf des ſnecken niht.
Der ſnecke und ouch der regenwurm
die hebent ſelten grôzen ſturm.

44. VON SCHATZE UNT PFENNINGE.

Man minnet ſchatz nu mêre
danne got, lìp, ſêle odr êre.
Swer mit ſchatze umbe gât,
der tuot der armen kleinen rât.
5 Minne, ſchatz, grôȝ gewin
verkèrent guotes mannes ſin.
*Swâ ſchatz wider ſchatze broget,
*der machet lihte rîchen voget.
Begraben ſchatz, verborgen ſin,
10 von den hât nieman gewin.
Des menſchen herze iſt alle zît
ſwâ ſîn ſchatz verborgen lît.
Des hordes ſamenære
ſint ſelten miteteilære.
15 Dem hortær wirt des ſchatzes niht
wan ob ern weiȝ oder ſiht.
Pfenninc ſalbe wunder tuot:
ſi weichet manegen herten muot.
Hete der wolf pfenninge,
20 er vünde guot gedinge. 14c
man lieȝe wolve und diebe lebn,
möhtens guot mit vollen gebn.
Swer den pfenninc liep hât
ze rehte, deiſt niht miſſetât:
25 doch minnt man nû den pfenninc

vür elliu werltlîchiu dinc.
Er ist niht vollen karc,
swer nimt den pfenninc vür die marc.

45. VON RÔME.

Alles schatzes vlüȥȥe gânt
5 ze Rôme, daȥ die dâ bestânt,
unt doch niemer wirdet vol:
deist ein unsæligeȥ hol.
sô kumt ouch elliu sünde dar,
die nimt man dâ den liuten gar;
10 swâ si die behalten,
des muoȥ gelücke walten.
*Swer Rômær site reht ersiht,
*der beȥȥert sînen glouben niht.
Rœmesch sent unt sîn gebot
15 deist pfaffen unde leien spot;
æhte, ban, gehôrsame
brichet man nu âne schame;
got gebȥ uns ze heile,
benne sint wol veile;
20 swer ouch valscher eide gert,
der vindet ir guot pfennewert.
Wâ sint si nû, der Rôme ê was?
in ir palasen wehset gras.
dâ nemen die vürsten bilde bî
25 wie stæte ir lop nâch tôde sî.

Rôme twanc ê mit ir kraft
aller herren herfchaft,
nu fint fi fchalkeit undertân;
daӡ hât got durh ir valfch getân.
5 Sant Pêter quam an eine ftat,
da in ein lamer almuofens bat.
nu hœret wie fant Pêter fprach,
do ern fô fiechen ligen fach,
'filber, golt ift vremede mir:
10 daӡ ich dâ hân, daӡ gib ich dir.'
alfô gab er im ze ftunt: 14d
er fprach 'ftant ûf, unt wis gefunt.'
gæbe noch ein bâbeft fô,
des wær diu kriftenheit al vrô.
15 *Man giht vil daӡ der bâbeft tuo,
*dâ hœret niht fprechens zuo.
*ob der bâbeft dan ein menfche ift,
*fon hilft in kunft, gewalt noch lift,
*ern müeӡe ouch mennefchliche leben.
20 *er mac uns guotiu bilde geben,
*unt bœfiu bilde dâ zuo:
*got gebe daӡ erӡ befte tuo!
*Daӡ der bâbeft niht gefünden müge,
*fwer des giht, daӡ ift ein lüge.
25 *der bâbeft hât gewaltes vil,
*noch mac er fünden, ob er wil.
Maneger hin ze Rôme vert,

der roup dar unt dannen zert,
unt giht, der bâbſt habe im vergebn
ſwaȝ er geſündet habe ſîn lebn,
unt ſwem er ſchaden habe getân,
5 des habern ledic gar verlân.
ſwer des giht, der iſt betrogen
unt hât den bâbeſt an gelogen.
dem bâbeſt anders niht enzimt
wan daȝ er ſünden buoȝe nimt:
10 er mac dem riuwære
wol ſenften ſîne ſwære.
alle ablâȝe ligent nider,
man gelte unde gebe wider.
*nâch gnâden unt nâch minnen,
15 *ſus ſol man ſuone gwinnen.
*Swer mich der ſchulde möhte erlân,
*die ich eim andern hân getân,
*den wolte ich ſuochen über mer
*âne ſwert und âne her.
20 Sünde nieman mac vergebn
wan got al ein; dar ſule wir ſtrebn.
Diu gnâde eime eſele wol gezimt,
daȝ er dem ohſen ſünde nimt.
der ablâȝ dunket tôren guot,
25 den ein gouch dem andern tuot.
Merbot und ander wirte, [1]
gebûre unde hirte

vergebent alle sünde dâ:
diu gnâde ist nirgen anderswâ.
Möhte mich der bâbst erlâzen wol,
ob ich eime andern gelten sol,
5 sô wolt ich alle bürgen lân,
unt wolt mich an den bâbest hân.
Der bâbest hât ein schœne lebn:
möhte er sünde ân riuwe vergebn,
sô solte man in steinen,
10 ob er der kristen einen
oder keiner muoter barn
lieze hin zer helle varn.
*swer des giht, der hât gelogen:
*ze Rôme maneger wirt betrogen.
15 Unt hete ein man mit sîner hant
verbrennet liute unt drîzec lant, 15ª
den gwalt hât der bâbest wol,
swaz buoze er drumbe lîden sol,
daz ern der buoze wol erlât,
20 ob er die ganzen riuwe hât.
Swer lebet in des bâbstes gebote,
derst sünden ledic hin ze gote.
Der bâbest ist ein irdesch got,
und ist doch dicke der Rômær spot.
25 ze Rôme ist sbâbstes êre kranc:
in vremediu lant gât sîn getwanc.
sîn hof vil dicke wüeste stât,

ſo er niht vremeder tôren hât.
ſwenne alle krümbe werdent ſleht,
ſô vindet man ze Rôme reht.
Rôme iſt ein geleite
5 aller trügenheite.
die heilgen ſol man ſuochen dâ,
guot bilde ſuochet anderswâ.
Der bâbeſt ſol ze rehte wegen
beide fluochen unde ſegen:
10 ſìn ſwert ſnìdet deſte baʒ,
ſleht erʒ durch reht und âne haʒ.
zwei ſwert in einer ſcheide
verderbent lîhte beide:
als der bâbeſt rîches gert,
15 ſô verderbent beidiu ſwert.
Daʒ netze quam ze Rôme nie,
mit dem ſant Pêter viſche vie.
daʒ netze iſt nû verſmâhet:
rœmeſch netze vâhet
20 ſilber golt bürge unde lant;
daʒ was ſant Pêter unrekant.
*Sant Pêter was ze rehte ein degen;
*den hieʒ got ſîner ſchâfe pflegen,
*er hieʒ in niht ſchâf beſchern:
25 *nu wil man ſchernes niht enbern.
*Unreht iſt ze Rôme erhaben:
reht gerihte iſt ab geſchaben.

der bâbeſt ſol des êre hân,
vor im niemer wirt getân
dehein unreht urteile.
der hof hât manegeʒ veile,
5 des der bâbeſt niht engert.
ze Rôme iſt dicke miete wert.
ze Rôme iſt alles rehtes kraft,
unt alles valſches meiſterſchaft. 15b
Rœmeſch hof engert niht mê
10 wan daʒ diu werlt mit werren ſtê.
er enruochet wer diu ſchâf beſchirt,
daʒ eht im diu wolle wirt.
beſchorniu ſchâf ſint nirgen wert
dâ man guoter wollen gert.
15 Des bâbſtes êre iſt manecvalt:
eʒ enwære nirgen der gewalt,
der dâ ze Rôme iſt, anderswâ,
unreht wær grœʒer danne dâ.
læge Rôme in tiuſchen landen,
20 diu kriſtenheit würde ze ſchanden.
maneger klaget waʒ dort geſchiht:
man lieʒe im hie des hâres niht.
Swaʒ ze Rôme veiles iſt,
dâ ſiht man mite valſchen liſt.
25 Wîp unt phaffen lebent dâ wol,
diu zwei dâ nieman ſchelten ſol:
ir zweier zuht iſt grœʒer dâ

danne ich irgen wizze anderswâ.
Swaz ze Rôme valſches iſt,
daz gelobich niht ze langer vriſt:
ſwaz ich dâ guotes hân geſehen,
5 dem wil ich iemer guotes jehen.
*Ze Rôme iſt manec valſcher liſt,
*dar an der bâbſt unſchuldic iſt.
ze Rôme vert manec tûſent man,
die der bâbeſt niht beſchirmen kan,
10 ſine werden her unt dar gezogen:
dazs an der ſêle werdent betrogen
unt dar nâch an dem guote,
deiſt ûz des bâbſtes huote.
der bâbſt dâ niht erwenden mac
15 rouben ſteln naht unde tac.
ſwie vil dâ tôren leides geſchiht,
es enlânt die andern drumbe niht.

(46. *VON ÂKERS.*)

Ich hân vil maneges wunſch vernomen,
der ſprach 'wære ich ze Âkers komen,
20 daz ich geſæhe daz reine lant,
ich enruochte, ſtürbe ich al zehant.'
der ſihe ich gnuoc vil gerne lebn, 15c
unt heim ze lande fêre ſtrebn.
*Die nâch uns ſuln her über varn,
25 *den râtich daz ſi ſich bewarn:

*an wehſele und an koufe
*nemen wir d'êrſten ſtroufe.
Âkers gar verſlunden hât
ſilber golt ros unde wât,
5 unt ſwaȥ geleiſten mac der man:
niht in des enpfliehen kan.
nu ſpotent ſi unſer alle zît:
ſi ſprechent 'aleiȥ unde rît
in dìn lant hin über mer.'
10 unt quæmen zÂkers drîzec her,
diu vünden als wir vunden hân:
ſi tuont in als ſi uns hânt getân.
ze Rôme unt zÂkers iſt ein pfluoc,
der iemer tôren hât genuoc.
15 ſi hânt in kurzen ſtunden
ſchatzes ſô vil verſlunden,
daȥ mich des iemer wunder hât,
daȥ er niht vür diu hiuſer gât.
ſît Âkers niht wil erwinden,
20 ſo iſt beȥȥer ſchern dan ſchinden:
ſwer dannen bringet ſîne hût,
der mac wol ſingen überlût.
Âkers diu iſt ſühte rîch:
der tôt iſt dâ ſô heimlich,
25 unt ſtürben tûſent alle tage,
da enhôrte nieman lange klage.
diu êrſte vrâge die man tuot

nâch tôde 'herre, wa ist daz guot?'
sus nimt ir klage ein ende;
got schiere uns daz sende.
swer ungerne lange lebe,
5 dem râtich daz er zÂkers strebe.
Kristen, juden, heiden
sint zÂkers ungescheiden:
aller bilgerîne kraft
scheidet niht ir gevaterschaft.
10 beide alte unde jungen
sprechent heidnsche zungen. 15[d]
in ist ein heiden lieber bî
dan zwêne kristen oder drî:
dâ von ist niht ein wunder,
15 slahents valsch dar under.
Ze Âkers ist mir wol erkant
spîse, luft, liute unde lant;
diu sint den Tiuschen dâ gehaz.
sô slîchet maneger über daz
20 zem vrîthof, der ist sælic wirt,
dem manec gast ze teile wirt:
der tuot dâ zÂkers daz beste:
er enphât eht alle geste.
ze Âkers ist des tôdes grunt,
25 da ist niuwan tôt und ungesunt;
unt stürben hundert tûsent dâ,
man klagete ein esel mê anderswâ.

*Ze Âkers ſint verkêrtiu leben;
*hât in diu der bâbeſt geben
*ze buoȝe vür ir miſſetât,
*ſô mac ouch Jûdas werden rât.
5 *ze Âkers ſint ungetriuwiu kint:
*ein her, des hundert tûſent ſint,
*daȝ iſt ſchierer verkoufet dâ
*dan zehen ohſen anderswâ.
*Der bû den man ze Jaffe tuot,
10 *der iſt vür heiden harte guot:
*er enhilfet vür die kriſten niht,
*die mit den heiden hânt gepfliht.
*des landes helfe erzeiget wol
*wes man in getrûwen ſol:
15 *unt ſolteȝ nâch ir willen gân,
*der bû wære iemer ungetân.
*Daȝ criuce man vür ſünde gap
*zerlœſen daȝ vil hêre grap:
*daȝ wil man nû mit banne wern.
20 *wie ſol man nû die ſêle ernern?
*dehein ban vor gote verrer gât
*wan als des mannes ſchulde ſtât.
*gehôrſame iſt al eine guot
*die wîle der meiſter rehte tuot:
25 *wil der meiſter ieman twingen
*von gote zunrehten dingen,
*dâ ſol man den meiſter lân,

*unt ſol dem rehten bî ſtân.
*der ban ſî krump oder ſleht,
*man ſol in vürhten; daȝ iſt reht.
*Dem keiſer wol gezæme
5 *daȝȝ rûnen ende næme,
*daȝ er unt der ſoldân
*nû lange hânt getân.
*ob daȝ âne hôhen rât
*zêren unde vröude ergât?
10 *deiſt ein wunderlîch geſchiht,
*unt gloubent doch tôren niht:
*ich hœre ouch wîſe liute jehen
*ſi englouben es niht ê ſi eȝ ſehen.
*Vilkarc unde Sâmekarc
15 *ſolten teilen drî marc:
*Vilkarc woldeȝ beȝȝer hân,
*Sâmekarc woldes niht lân;
*der ſtrît iſt ungeſcheiden
*under den kargen beiden.
20 *der keiſer unt der ſoldân
*hânt dem gelîch getân.
*Wâ geſuor ê keiſer über mer
*im banne und âne vürſten her?
*und iſt nu komen in ein lant
25 *dâ got noch man nie triuwe vant:
*unt hât nu manegen widerſatz
*(daȝ muoȝ got ſcheiden) âne ſchatz.

*Ich enruochte wiez geſchæhe
*daz ichz heilge grap geſæhe:
*ſô vüere ich zÂkers in die ſtat,
*dâ würde ich guoter ſpîſe ſat.
5 *ſwelch ſchif mir zêrſt kæme,
*daz wære mir genæme.
*Swaz man ſô lange hât geſeit
*von diſem lande, deiſt mir leit:
*ez ſî nu wâr oder gelogen,
10 *ſi hânt manegen zuc gezogen.
*ich vüere gerne über mer
*unt ſchihte her wider ein ander her:
*ich ſelbe wolt her wider niht
*durh die grôz untriuwe, diu hie geſchiht.
15 *Waz mac ein keiſer ſchaffen
*ſît kriſten, heiden [unt] pfaffen
*ſtrîtent gnuoc wider in?
*dâ verdürbe Salomônes ſin.
*dem lande iſt untriuwe angeborn,
20 *des hânt die lantliute ouch geſworn
*daz ſi daz iemer ſtæten
*mit ungetriuwen ræten.
*untriuwe hôchvart unde nît
*ze Sürîâ ſelten gelît.
25 *wirt des keiſers kraft reht erkant,
*die müezen vürhten elliu lant.
*ſîn êre muoz hie ſtîgen,

*odr ſêre nider ſîgen.
*ſwaȥ der keiſer hie begât
*âne gnuoger liute rât,
*deiſt ir helfe und ouch ir ſin,
5 *wes ſi getürren wider in.
*Gein Âkers iſt manc her komen,
*von den ich allen hân vernomen,
*daȥs elliu ſô verdurben,
*daȥs nie dehein êre erwurben.
10 *der ban unt manec kriſten
*mit vil manegen liſten
*wolten ſiȥ erwendet hân:
*nu hât doch got ſîn êre getân.
*daȥ ſündær ſuln daȥ grap geſehen,
15 *daȥ muoȥ im ân ir danc geſchehen.
*got unt der keiſer hânt erlôſt
*ein grap, deiſt aller kriſten trôſt.
*ſît er daȥ beſte hât getân,
*ſô ſol man in ûȥ banne lân.
20 *desn wellent Rômær lihte niht:
*ſwaȥ ân ir urloup guotes geſchiht,
*dem wellents deheiner ſtæte jehen;
*nu iſt daȥ ân ir danc geſchehen.
*alle ſündær ſprechent wol dar zuo,
25 *daȥ diſen vride ieman wider tuo.
*von Rôme mac uns niht geſchehen
*grœȥer êre, wolt ers jehen.

*Die in den landen müezen wesen,
*unt des landes müezen genesen,
*die enwolten des landes wider niht.
*waz ob ein wunder noch geschiht,
5 *daz in ir hôchvart wirt benomen?
*untriuwe in muoz ze helfe komen.
*Got die stat erlœset hât,
*an der des glouben vröude stât:
*waz bedurfen sündær mêre
10 *wan daz grap unt scriuces êre?
*wærn dem keiser die gestanden,
*die im sîn êre wanden,
*daz grap und elliu disiu lant
*diu stüenden gar in sîner hant:
15 *Nazarêth unt Bêthlehêm,
*der Jordân unt Jêrusalêm,
*dar zuo manec heilgiu stat,
*dâ got mit sînen vüezen trat:
*Süriâ unt Jûdêâ,
20 *vil schœnes landes anderswâ.
*die strâze uns alle offen stânt,
*die zuo den heilgen steten gânt.
*Den valschen an ir herze gât
*daz sich der keiser niht enlât
25 *verkoufen alse manec her,
*diu hie verdurben âne wer.
*swer liute hât, êre unde guot,

*unt ſich durch got der abe tuot:
*getuot dar ieman valſchen rât,
*deiſt ein grôȥiu miſſetât.
*Der ban der hât krefte niht,
5 *der durch vientſchaft geſchiht:
*der dem glouben ſchaden tuot,
*der ban wirdet niemer guot.
*Âkers hât verbannen
*keȥȥele unde pfannen,
10 *geſoten unt gebrâten:
*nu müeȥe uns got berâten.
*Des glouben meiſter wellent toben:
*got herre, wâ ſol man dich loben,
*ſît dîn ſtat verbannen iſt,
15 *da inne du, herre unde Kriſt,
*würde gemartelt unt begraben?
*dîns glouben êre iſt ab geſchaben,
*ſündern iſt ir trôſt benomen:
*wâ ſol man [nu] ſünden zende komen?
20 *des zwîvelt al diu kriſtenheit.
*got herre, daȥ lâȥ dir weſen leit.
*nieman mac beſchœnen:
*der ban wil gehœnen
*daȥ grap und alle kriſtenheit;
25 *des wirt der ungeloube breit.
Ich ſach daȥ man Kriſtes lant
ân offenliche wer dâ vant:

dô manz gewinnen solte,
niemanz dô weren wolte.
der tiuvel hât daz lant ernert,
sît ez dô nieman hât erwert.
5 daz sîn niht mêr ertwungen ist,
daz underſtuont des tiuvels list.
Swer schuldic sî, daz rihte got,
daz wir dâ sîn der Walhe spot:
unt möhten tiusche liute
10 daz lant gewinnen hiute,
die Walhe sint in sô gehaz,
si gunnens den heiden michels baz.
Swer siech und arm ze Âkers vert,
dem wirt vil lihte dâ beschert
15 ein hûs von siben vüezen;
dâ kan man sühte büezen.
Vür sünde nie niht bezzers wart
danne über mer ein reiniu vart.
swer niemer daz hêre grap gesiht, 16ᵃ
20 sîn lôn ist deste minner niht.
*swer mit rehter andâht
*daz criuce hât hin über brâht
*(daz ist der geloube mîn),
*der sol ouch sünden ledic sîn.
25 Âkers ist des libes rôst,
unt doch dâ bi der sêle trôst.

des ſult ir âne zwîvel weſen,
ſwer dâ rehte ſtirbet, derſt geneſen.

47. VON DER ZUNGEN.

Daz wirſte lit, daz ieman treit,
deiſt diu zunge, ſô man ſeit.
5 Diu zunge reizet manegen ſtrît
unt dicke lange wernden nît.
Swaz wir übels hân vernomen,
deiſt meiſteilc von der zungen komen.
Diu zunge reizet manegen zorn,
10 dâ lîp mit ſêle wirt verlorn.
Ez hânt die übelen zungen
die guoten ûz gedrungen.
Diu zunge reizet manege nôt,
die nieman wendet wan der tôt.
15 Diu zunge manegen ſchendet:
ſi ſtümmelt unde blendet.
Diu zunge hât nehein bein,
unt brichet bein unde ſtein.
Diu zunge ſtœret manegiu lant,
20 ſi reizet roup unde brant.
Von der zungen meiſteilc vert
daz ſô maneger meineide ſwert.
Swer eine übele zungen hât,
diu vüeget manege miſſetât.

Diu zunge triuwe ſcheidet,
daʒ liep liebe leidet.
Diu zunge gnuoc entêret:
diu zunge reht verkêret.
5 Von der zungen daʒ ergienc,
daʒ Kriſt an dem criuce hienc.
Von der zungen dicke kumt
daʒ beide ſchadet unde vrumt.
Vür ſchande wart nie beʒʒer liſt
10 dan der der zungen meiſter iſt.
Diu zunge diu hât meiſteile pfliht 16b
an guote an übele ſwaʒ geſchiht.
Swâ diu zunge rehte tuot,
ſo iſt nehein lit ſô guot.
15 Diu übele zunge ſcheiden kan
liebeʒ wip von lieben man.
Diu bœſe zunge iſt ein vergift,
daʒ ſeit Dâvît an ſîner ſchrift.
Manec zunge müeſte kürzer ſîn,
20 ſtüendeʒ an dem willen mîn.

48. VON LIEGENNE UNDE TRIEGENNE.

Liegen triegen iſt ein ſite,
dem vil der werlde volget mite.
Liegen triegen dicke gât
mit vürſten an des rîches rât.

Liegen triegen ſint ſô wert,
daȥ man ir zallen koufen gert.
Liegens triegens iſt ſô vil,
daȥ manȥ ze rehte haben wil.
5 Liegen triegen werder ſint
ze hove danne vürſten kint.
Liegen triegen hânt den prîs:
âne ſi dunket nieman wîs.
Liegen triegen hânt ir vuoȥ
10 geſetzet, daȥ man'n volgen muoȥ.
Liegen triegen tuont ſô wol,
daȥ ir diu werlt iſt elliu vol.
Liegen triegen ſint ſô breit,
ſi velſchent al die kriſtenheit.
15 Liegen triegen iſt ein liſt,
der wert vor allen liſten iſt.
Liegen triegen hânt die kraft,
ſi drückent alle meiſterſchaft.
Liegen triegen hânt geſiget,
20 daȥ man nihts ſô ſêre pfliget.
Liegen triegen noch begât
daȥ ſich an den andern nieman lât.
Liegen triegen vüegent daȥ,
daȥ vater kinde wirt gehaȥ.
25 Liegen triegen, ſwer diu kan, 16c
Den lobt man zeinem wîſen man.
Liegen triegen iſt ein amt,

des ſich lützel herren ſchamt.
Liegen triegen got verbôt;
dâ von ſint ſi der ſêle tôt.
Liegen triegen noch bejagent
5 daȥ ſi ze Rôme krône tragent.
Liegen triegen deiſt ein dorn,
von dem uns kumt der gotes zorn.
Liegen triegen deiſt mîn klage:
dar umbe ſchilt ich ſi alle tage.
10 Liegen triegen lobe ich niht,
ſît niemer guot von in geſchiht.
Liegen triegen haȥȥet got:
ſweȥ tuot, der brichet ſîn gebot.
Liegen triegen hânt daȥ heil,
15 ſi hânt an allen leben teil.
Liegen triegen hânt daȥ reht,
ſi machent krump mit worten ſleht.
Liegen triegen ſint ſô grôȥ,
ſi hœhent manegen ungenôȥ.
20 Liegen triegen ſint ſô karc,
ſi machent von dem pfunde marc.
Liegen triegen iſt ein ſchilt,
mit dem man manege ſchande hilt.
Liegen triegen iſt ein bote
25 zallen herren wan ze gote.
Liegen triegen ſêre ſchadent,
daȥ ſi die ſêl mit ſünden ladent.

Liegen triegen, ſwer diu lobet,
daȥ wiȥȥet rehte, daȥ er tobet.
Liegen triegen hânt ir ſtrît
behabt in al der werlde wît.
5 Liegen triegen ſint ſô liep,
ſi machent manegen rîchen diep.
Liegen triegen ſint zwei dinc,
ſi velſchent manegen jungelinc.
Liegen triegen iſt ein trôſt, 16[d]
10 der manegen ſetzet ûf den rôſt.
Liegen triegen dringent vür
zes bâbſtes unt ze keiſers tür.
Liegen triegen iſt ein pfluoc,
der hât ackerliute gnuoc.
15 Liegen triegen iſt ein val,
des hât der tiuvel grôȥen ſchal.
Liegen triegen ſint ſô trût,
man pfliget ir ſtille und überlût.
Liegen triegen rüement ſich,
20 ſi erkennen den bâbeſt baȥ dan ich.
Liegen triegen manegen nert,
der doch bî guoten liuten vert.
Liegen triegen ſint ſô alt,
des iſt ir kunſt vil manecvalt.
25 *Liegen triegen hânt die ſchar:
*in volgent die liute nâhe gar.
*Liegen triegen iſt ein hac,

*erst sælic, dern vermîden mac.
Liegen triegen hânt den sin,
si ziehent liute vil nâch in.
Liegen triegen ist ein slac,
5 der wert unz an den suones tac.

Man muoȝ umb êre liegen,
unt sol niht vriunt betriegen.
*Eȝ schadet lüge sêre,
*unt hilfet valschiu êre.
10 Swer sô vil geliuget,
unt sô vil betriuget,
daȝ im nieman gloubet,
derst an êren beroubet.
Nieman kan betriegen
15 den andern âne liegen.
Den nieman kan betriegen,
dem solte ouch nieman liegen:
swie dicke gote wirt gelogen,
er ist doch iemer unbetrogen.
20 Wer ist der, der nie gelouc,
unt die grœsten lügenære betrouc?
Ein man wol al die werlt betrüge,
wil man gelouben sîner lüge.
*Man vert mit lügen durch daȝ lant,
25 *her wider wirt man wol bekant.
*Wolte got gelogen hân,

*die juden heten im niht getân.
*Swer hiute ſeit die wârheit,
*daʒ wær den lügenæren leit.
Swie unſchuldic iſt ein man,
5 man mac in dannoch liegen an.
*Eʒ lachet dicke unſchuldic man
*ſwenne man in liuget an.
Seit mir ein lügenære vil, (89[a])
des mac ich glouben ſwaʒ ich wil.
10 Ich gloube niht daʒ ieman müge (89[b])
die wârheit machen zeiner lüge
od lüge zeiner wârheit,
ob mir eʒ joch der bâbeſt ſeit.
Vünde ich veile ein îſenhuot,
15 der vür liegen wære guot,
und einen ſchilt vür ſchelten,
den woltich tiure gelten:
het ich ein hûs vür ungemach,
dem lieʒich ſelten fûleʒ dach:
20 und einen turn vür trûren,
den woltich hôhe mûren:
unt vürʒ alter eine ſalben,
die ſtriche ich allenthalben:
unt hete ich vür den tôt ein ſwert,
25 daʒ wære tûſent marke wert:
*unt vür arger liute unkuſt
*ein widerſchieʒende armbruſt,

*daʒ künd mir nieman gelten,
*eʒ kæme ouch von mir ſelten.
Ein ieglich man ze ſchirme hât
lüge vür ſîne miſſetât.
5 Swer ſetzet ungewiſſiu pfant,
der muoʒ liegen ſâ ze hant.
*Der ſchilt wert deheine friſt,
*der von lüge gemachet iſt.
Koſte ieglich lüge ein pfunt, (90[a])
10 ſô lüge man niht zaller ſtunt.
Swer ſich koufes wil begân,
der muoʒ ſîn wâr ſagen lân.
Mich dunket niht daʒ ieman müge
vil verkoufen âne lüge.
15 *Ze market lützel ieman gât
*wan des muot ze triegen ſtât.
*Swer koufes pfliget, daʒ dunket mich,
*er trüge ê er lieʒe triegen ſich.
*Swer koufen unt verkoufen wil,
20 *der gewünne gerne an beiden vil.
Eʒn wart nie man ſô wol gezogen,
in müeje werde er betrogen.
Lüge ſcheidet friunde vil
ſwâ man lügen glouben wil.
25 Swenn ich gerne liegen wil,
ſô mache ich ſüeʒer rede vil.
*Ich hôrte ie ſüeʒer rede gnuoc,

*diu eiter in dem zagel truoc.
Mir hât manec man gelogen,
unt wænt er habe mich betrogen,
den ich ouch künde betriegen,
5 wolte ich hin wider liegen.
Swenne nû kumt diu frist,
daz dirre werlde ein ende ist,
sô mac ouch ûf der erden
Liegens [unt triegens] ende werden.

49. VON DEM ENDEKRISTE. (90b)

10 *Wir hân lange wol vernomen
*daz der Endekrist sol komen
*nâhe vorm urteile
*ze guote unt zunheile.
Bringt der Endekrist uns schatz,
15 er vindet kleinen widersatz.
dem glouben maneger widerseit
durch des schatzes gîtekeit.
*kumt er her in tiuschiu lant,
*manec herre biutet im die hant.
20 Mit hôchvart kumt der Endekrist,
der aller sünde ein meister ist:
er wil got unde keiser wesen.
nieman guoter mac genesen
vor disen drin dingen,

als er die werlt wil twingen,
deiſt martel zouber unde ſchatz.
er vindet kleinen widerſatz.
den vürſten gìt er alſô vil,
5 daȥ ſi gelouben ſwaȥ er wil:
mit zouber er manec wunder tuot,
ſus verkêrt er armer liute muot.
die rehten kriſten lìdent nôt:
der wirt vil gemartelôt.
10 Der gewære Kriſt kam niht alſô:
ân hôchvart unde âne drô
kam er durch ſîne güete (91ª)
mit grôȝer dêmüete.
mit gewalt er nieman twanc
15 zem glouben âne ſînen danc:
er gap ouch nieman ſchatzes hort:
er lêrte uns gotelìchiu wort.
Kriſt gap uns zallen tugenden rât:
er verbôt uns alle miſſetât.
20 mit zouber er nieman betrouc:
er iſt der, der nie gelouc.
Swes lêre iu baȥ gevalle,
dem ſult ir volgen alle.

50. VON DEN ZEHEN GEBOTEN.

[Diz ſint diu zehen gebot,
diu uns gebôt der wâre got.
Dînen got ſoltu minnen
mit herzen unt mit ſinnen.
5 dînen ebenkriſten, ſich,
daӡ du den minneſt alſô dich.
den vîretac man êren ſol, (91b)
des bedarf lîp unt ſêle wol.
dînen altern ſoltu êre bern,
10 wiltu lange ûf erden wern.
du ſolt nieman ſlahen tôt
durch keiner ſlahte nôt.
aller ſlahte unſuore
ſoltu mîden unde huore.
15 du ſolt diube mîden,
wiltu die helle niht lîden.
ze unrehte ſol dîn muot
niht geren ander liute guot.
ouch ſol niht gern dîn lîp
20 eines andern mannes wîp.
Swer ſô behaltet diſiu gebot,
der ſol wiӡӡen âne ſpot
daӡ er daӡ himelrîche
beſitzet êweclîche.]
25 Gotes gebot er brichet,

der übel mit übele richet.
Adâm ſolte eines gebotes pflegen, (92a)
daȥ ſelbe lieȥ er under wegen:
nu ſuln wir leiſten zehen gebot,
5 unt ſîn doch blœder, daȥ weiȥ got,
denn Adâm dô wære,
do im ein gebot was ze ſwære.
Ob ein man alleȥ daȥ begât,
daȥ uns got geboten hât,
10 dannoch ſol er angeſt hân
wien ſîn genâde welle enpfân.

51. VON DEM TÔDE.

Got tet wol daȥ er verbôt
daȥ nieman weiȥ ſîn ſelbes tôt:
wiſten in die liute gar,
15 der tanz gewünne kleine ſchar.
*Anevanc und ende
*ſtânt in gotes hende.
Eȥ iſt ein nôt, daȥ nieman mac
dem tôde entrinnen einen tac.
20 *daȥ ſolten wir nu ſehen an,
*unt got [deſte] baȥ vor ougen hân.
wirn mugen mit allen ſinnen
dem tôde niht entrinnen.
Swie ie die liute wurben,

ſi ſorgeten unz ſi ſturben: (92b)
unt ſwie ſi noch gewerbent,
ſi ſorgent unz ſi ſterbent.
Swie wol ich ſterben gelerne,
5 ich tuonȥ dannoch ungerne:
die wîle ich iemer mac geleben,
ſô wil ich wider dem tôde ſtreben.
Swaȥ ich unz her gelebet hân,
daȥ dunket mich gar miſſetân:
10 ein lützel mir gevellet wol
daȥ ich noch geleben ſol.
mich trœſt der tac von morne mê
dan ſwaȥ ich hân gelebet ê.
Ein valſcher trôſt hât uns vergeben:
15 wir wænen alle lenger leben.
Edele, zuht, ſchœne [unde] jugent,
witze, rîcheit, êre [unde] tugent
die wil der tôt niht ſtæte lân:
uns kumt daȥ wir verdienet hân.
20 die alten lebent kurze friſt:
der jungen einer niht geniſt. (93a)
ſwer hie geniſt, dort oder dâ,
der muoȥ doch ſterben anderswâ.
Sô der man niht mê geleben mac,
25 ſô gæberȥ rîche umb einen tac. 17a
Hete ich hie ſwaȥ ich wolte hân,
daȥ müeſte ich doch ze jungeſt lân.

Zer werlde komen wir âne wât:
in ſwacher wæte ouch ſi uns lât.
Zer werlde ich blôȥer komen bin:
ſi lât ouch mich niht vüeren hin.
5 Nâch lanclîbe al diu werlt ſtrebet:
hete Adâm unz her gelebet,
daȥ wære wider der êwecheit
niht eines kleinen halmes breit.
Daȥ menſche iſt ſô brœde,
10 wol tûſent hande tœde
ſint im alle zît beſchert,
ſwaȥ eȥ tuot odr ſwar eȥ vert.
Wir enhaben niht gewiſſes mê
wan den tôt, daȥ tuot mir wê.
15 ich weiȥ wol daȥ der tôt geſchiht:
des tôdes zît weiȥ ich niht.
Dem tôde maneger winket,
der âne dürſten trinket.
Diu werlt mit valſche wirbet,
20 ſo einer briut, der ander ſtirbet.
Der tôt liep von liebe ſchelt,
unz er uns alle hin gezelt.
Daȥ jâr gât hin, der tôt gât her:
der widerſeit uns âne ſper.
25 Maneger îlet hin ze grabe
als er ſich verſûmet habe.
daȥ gâhen daȥ iſt âne nôt:

er læg wol müezecliche tôt.
Manec man erstirbet
dar nâch als er wirbet:
der niemer übele erstürbe,
5 ob er rehte würbe.
Vor allen nœten ist ein nôt,
swaz lebendic ist, daz vürhtet tôt.
Des enwirt mir niemer rehte wol,
ichn weiz war ich nâch tôde sol.
10 *Mir enkünde niemer liep geschehen,
*solt ich niht vriunt nâch tôde sehen.
Der tôt daz ist ein hôchgezît, 17b
die uns diu werlt ze jungest gît.

52. VON DEM JUNGESTEN TAGE.

Got vordert an dem jungsten tage
15 sehs dinc an uns mit grôzer klage:
'mich hungerte unt durste, ich was gast,
iur helfe mir dâ zuo gebrast.
ich was weise unt nacket gar,
mîner armuot nâmt ir kleine war.
20 in dem kerker ich gevangen lac,
irn trôst mich weder naht noch tac.
moht ir der werke niht begân,
ir solt doch guoten willen hân:
dâ mite wære ich wol gewert

alles, des ich hân gegert.'
Armer liute reinen muot
næm ich vür aller keiſer guot.

Himel und erde noch zergânt
5 ſô daȥ ſi in beȥȥern êren ſtânt.
eȥ iſt wol, daȥ himel und erde
mit viure geliutert werde.
der tiuvel hât des himels luft
gunreint unz in der helle gruft:
10 ſo iſt d'erde ſünden alſô vol,
daȥ man ſi beide reinen ſol:
ſi muoȥ daȥ viur erwaſchen
ân koln und âne aſchen.
dar nâch ſuln die erwelten ſîn
15 noch liehter dann der ſunnen ſchîn.
dar nâch ſol diu werlt erſtân:
ze ſtunt daȥ urteil muoȥ ergân;
dar zuo ſol man ſorgen.
dâ wirt niht verborgen
20 deheiner ſlahte miſſetât
wan die man ê gebüeȥet hât.
vürſprechen hânt dâ kleinen ſtrît:
Kriſt ſelbe dâ urteile gît,
'die mînen willen hânt getân,
25 die ſuln mîns vater rîche hân:
ſô müeȥen die verworhten varn

ze helle mit des tiuvels scharn.'
als ſchiere ſint geſcheiden
die lieben von den leiden, 17c
ſo iſt âne ende iemer mê
5 den guoten wol, den übelen wê.
Kriſt, der umb uns die martel leit,
der enphâhe dâ ſîn kriſtenheit.

53. EIN GEBET.

Got herre, gip mir daȥ ich dich
müeȥe erkennen unde mich.
10 herre, ich hân geſündet dir.
durch dîne güete ſô gip mir
rehten glouben, wâre riuwe.
durch dîne veterlîche triuwe
vergip mir mîne miſſetât.
15 durch erbermde unde gnâden rât,
durch dîne namen hêre,
durch dîner muoter êre,
durch alleȥ himeliſcheȥ her
hilf mir daȥ ich die ſêle erner.
20 tuoȥ, herre, durch al daȥ gebet,
daȥ menſche ie ze dir getet.
lâ mich genieȥen, herre Kriſt,
daȥ dich lobt alleȥ daȥ dir iſt.
durch dîne geſchephde alle

ner mich von stiuvels valle:
durch elliu wunder, diu du hâst
begangen unde noch begâst,
sô lœse mich ûz aller nôt
5 durch dînen menneschlîchen tôt,
unt lâ dir ûf die gnâde dîn
die kristenheit bevolhen sîn:
si sîn lebendic oder tôt,
sô hilf in allen ûzer nôt.

10 Got, vater aller kristenheit,
lob und êre sî dir geseit
von aller dîner hantgetât,
die dîn sun erlœset hât.
durch daz opher, herre Krist,
15 sô hilf uns, daz du selbe bist,
daz wir gewinnen reinen muot,
und uns dîn lìchame unt dîn bluot
erliutere und erreine 17d
von sünden al gemeine.
20 swâz kristen sêln in wizen sî,
die 'rlœse durch dîn namen drî.

1. Rudolf von Hohenems in dem Gedichte von Alexander (Münch. Hs. Bl. 185[b]).

ouch ſprach meiſter Frîdanc
'gelücke welle zuo dem man,
ſon vrumt niht allez daz er kan:
doch dar umbe ſol ein man
nâch ſælden werben ſwâ er kan.'

2. Heinrich von Meiſen Gloſſe zu dem Unſer Vater (Gotha. Hſ. Bl. 14).

'aller beſte iſt gevuoc,'
alſe uns Vrîdanc gewuoc.

3. Johan von Friberc (Heidelb. Hſ. Nr. 341. Bl. 355[d]).

'Die vrouwen hânt langez hâr
unt kurz gemüete; daz iſt wâr.'
alſô ſprach her Frîdanc.

4. Got Amûr 2012-20.

Trîp dîne ſchîben ſô ſi gât,
wan ez ſpricht her Frîdanc,
der ie ſeite unde ſanc
ſtæteclîch die wârheit,
der het uns diſen ſpruch geſeit:
'ſô du ſchultheize biſt,
ſô vüer ûz dînen miſt:
ſô wirt berhaft dîn miſt,
ſô du niene ſchultheize biſt.'

Lesarten.

Bei geringen in Parenthese gesetzten Abweichungen versteht sich von selbst daß sonst die Handschrift übereinstimmt, und der Buchstabe, der sie bezeichnet, ist nicht wiederholt. Z. B. statt 2, 1 daz wizzet (wiſſent Bbα) deiſt (der iſt acde) ein rechter ABabcdeα steht am Schluß bloß A.

1. Ueberschrift: Diz ſint vrigedankes ſprüche A. 2. tůgende ABCabα𝔄, tugent cd𝔅. 3. getichtet d𝔄𝔅. vridanc ACde, frigedang Babα𝔅, her frigedang 𝔄. 4. von ſynen ſinnen kranc d. 5. Die Ueberschrift habe ich zugesetzt. Großer Anfangsbuchstabe BC. 6. Iſt a. 8. ewigen Cbde, ewige ABaαβ. genode git a. 9. ſelben Ae, ſelber BCabdα. 10. Unde, wie hier, schreibt A, oder, wie gewöhnlich, vn̄; ebenso D. E schreibt vnt, zuweilen vor einem Vocal vnd. BCa und die übrigen Papierhss. schreiben vnd; nur e hat häufig, wie eben hier, vnde 11. 12. Nur in 𝔅 (106), wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 11. Swenn] Wan. 14. muſʒ den lip a. ſelben Ace, ſelber Cb𝔄, ſelbs B, fehlt a. 16. Des herze ABCbcde, Sin herze γ, Der a. tugent cd. 17. wil ſich C. 18. mac ACacde, enmac Bαβ. ere e.

2, 1. Daz wizzet (wiſſent Bbα) deiſt (der iſt acde) ein rechter A, wizzent reht der iſt C. 2. in ACa, nach Bcd𝔄𝔅. 9. an der c. vinſtrîn] vinſtern e, vinſteri c, vinſtere BCabαδ, vienſterniſſe A, duyſterniſſe β. 10. erdaht AB, gedaht Cabeαβ. 12. Al die ABCbdαγ, Alle ac. den lon a. 13. Von gote alſ (alſo α, ſo C) ſi (ſiz d, he γ) Ab, Dar noch als ſú a, Nach dem als ſy c, Wie ſie den B. verdienet adγ. 14. Vil ACac deαγ, Wie Bb. ieman ABCbcde, es jeman αγ, manne

it β. 15. Swer ſine ACe, Der ſin Babcγ. lat Caαβ. 18. drov Ac, drauwe C, trouwen BabdeA, tron α, tratz B. 19. Iſt gegen gote als B. 20. ime ABabA, in Ccdeα. 21. euſœrchtet Bab. 22. aller minſte aα. 23. Vertriffet Ae, Fürtriffet acd, Vortriffet bα, Ubertriffet B. aller Babcdα, aller der A, al der e. 24. beſchůf ad. 25. kunde gemachen ad. 27. Ir keineſ Aad, Der keiner (dekeiner Be) Cc. einn] einen Aab, ein BCce. korn C.

3, 1. maze ABCabcd, ſorge α. gebn Aad, gegeben BCbcα. 2. ſolten Aaceα, ſollen BCbd. 3. vns beſſer maze Aa, besſer mezze (meſs B, maſʒ cdB, maſʒe beA) uns (uns fehlt cdeA) C. wider git BCbcdeA. 4. Denn a. meʒʒen fehlt B. 6. von rehte fehlt A. als ſi AB abd, als ſie uf CeA, was ſie vf c. 7. Got wil vns ſein riche geben A. 8. Als wir tůn vn̄ als wir Aa, Darnoch als wir da Bb, Dar noch daz wir hie A, Nach dem als wir c, Dar nach als wir ſolten d. 9. gerichtet A. dem fehlt d. 11. 12. Aus BCbcdeα. In B (77[b]) lauten die beiden Zeilen Was hie der menſch auf erd begint Got richt als er ſein herze ſint. 11. Ein ieglicher lon enpfat Ccd, Ein yeglich menſche enpfat Bb, Ein ieglicher man lon enpfat e, Was der menſche begat αA. 12. Darnach als Bbd, Noch dem c, Vil dicke als C, Vnde dicke als e, Got richtet als αA. im ſin Bbcde, ſin C, daz αA. 13. 14. Aus BCbcdβ. 13. ie fehlt β. 16. mohte Aacde, enmœcht BCb, 17. eineſ ACb, ein Bd, fehlt a. 18. Er wil Cae. tuon fehlt Bb. wan ACbd, dann Bc, denn a. 19. cleine Abe, klein Bac, cleinez Cd. erbeten ABbe, erbete C, erfunde a. 20. Swes Aa, Des BCbcd. in erbiten A, in bitten a, ine von recht bitten B,

von rehte bieten b, in zů rehte bitten (erbitten d) Cc. 21. hande Aa, slahte BCbcedA. 23. wol als er wil c. 24. Er Aacd, Und BCbA Renner (33b), fehlt B. ouch AacdeB, vns Renner, fehlt BCbA. úbels BCbd. als vil C. 25—4, 5. fehlen a. 25. recher BCbcdeAB, richter A. halbez Cd, halbeſ AAB, halb c, alles Bbe. 26. So ſtunde (enſtunde e) die welt BCbcd Renner, Die werlet (ſo) ſtvnde AB, Die welt enſtunt (beſtünt Brant) A. 27. wizzen Abce, weſen (l. wîʒen) d, pinen BCA.

4, 1. 2. Nur in A. 4. Hete AA, Hetten Bbcd. die helle AB. zerbrochen Bcd. 6. bvch ABCae, Die bochir b, Wan die bochir AB. 7. ſyge dört wol a. 8. beſchaffen a. 9. er rehte Aa, er (ers c) gar BCb, er d. 10. an ſinen C. 11. meiſteil ABC, als maiſteil d, meiſtlich b, meiſt c, daz meiſte a. allez AC, alles Babc, fehlt d. 13. ſenſte Aa, ſenftez Bbc, ſanſtes C. 14. die ſenſte a. nit ſo Ba. 15. ſy ir huſʒgenoſʒ a. 17. Mir geſchehen (geſchehe a) A, Dan weren b, Da enwerent BC, Do warent d, Es werent c, Es kument AB. twelif γ. 19. vergiſſet gottes d. 20. gottes BCbcdA, doch (ǒch a) gotes A. 21. ſüſſer ogenblick d. 22. maniges C. 23. Daz ACdeα, Der Bab. 24. broſemen ac, broſem AC, broſeme α, broſſeme b, broſame Bb, broſamen c Renner (305). vor gote C. 25. nieman obe dem tiſche (den dizſchen A) BCad, nieman ob tiſche α, nieman vbir (ubir dem Renner) tiſche b, ob dem tiſche nieman c. 25. 26. doppelt in a; auch unten nach 111, 21. 25 verheiſſen Bc.

5, 2. Ern ACe, Er Bab. tůge a. doch fehlt C. eteſwenne C, ettewenne a. eteſwanne A. ettewan B, ittewanne e. 3. gůtat A, gut dat b, gut tett B, gůdete a.

4. Deñ a. zer helle Aab, ze hell d, zu hellen B. 5. mac ABCabcdα, kan 𝔄𝔅, enkan β. 6. doch nach Aa, iedoch nach c, dannach nach B, dennoch C, doch α. 7. 8. umgestellt b. 9. Neheiner] Nie keiner A, Noch keiner C, Keiner Bd, Dekeiner abe, Dehein c. 10. Ungerochen ouch A, Ouch ungerochen abe, Ungerochen nit d, Er ouch ungerochen BCc. besiat Aade, siat b, lat BCc. 11. niht Aadeα, niht mer C, nieman Bbc. 12. Wenne a. dz mensche dz α, der mensche den ABCae, der den c. 13. wrme vogele Aa, vogele worme BCbcdeα, würme fehlt 𝔄𝔅. 14. Hant Adα, Die hant Bbe, Haben C, Haltent a, Die haltent 𝔄𝔅. ir reht bas BCce𝔄𝔅, baſ ir reht Aaα. 15. horte ABCabα, erhört cd. Moyses ACα, Moises die übrigen. 16. Daz BCabcdα, Da A. 17. reine ABaeα, rein c, reinez Cd. 18. Ez C. 21. witzekeit C. 23. Großer Anfangsbuchstabe ABCb. Wesie C, und so immer. 24. er iht ACade, ers Bb. geschvse ACbe, geschuoff Bd. beschůff a. wisiers Abe, wust ers B, weste ers B, weis ers a. 25. Ia die Bbcd. wisie Ae, wisse a, wusie es B, wesie ez C, wist ez d, wisʒe iz b. 26. Was ie a. was vñ ABbde, geschach unt C, geschach oder a.

6, 1. hymels a𝔅. erden ABab𝔅, erde Cd𝔄. 7. wiste Ab𝔄, weste C, wusie Ba, weisz c. wol fehlt Babde. 8. geschv̊se Ace, geschůff Ba, beschuff d. 10. da BCabcd𝔄𝔅, dar A. 13. Wan ABCe𝔄, Waun d, Wanne a, Dan b. 14. iemens e, iemans Cc, iemannes A, mannes Bb, jren a. 15. wol fehlt e. 16. geschv̊se Ae, geschuoff BCa, beschuff d. 18. Vñ der ander 𝔄𝔅. si ze genode (guaden AB) a, zů

gnaden ſi Cd, zu gnaden b𝔄𝔅. 21. ſinem B. beſchoppſede a. 23. geſprechen A. 25. 26 fehlen a. 25. Noch minre A, Als (Alſo B) lutzel Cbcde, Niht mer α. moge AC, mugen B. 26. Geſprechen B.

7, 1. Vil lihte er wirt (wirt er a) A, Er wirt vil (vil fehlt 𝔄𝔅) lihte BCbcde. 3. ie BCbcd, alles a, fehlt A. 4. 5 aus BCbcde, wo ſie in dieſem Zuſammenhange ſtehen. 6. Ueberſchrift: von drien moͤnſchen die one menlichen ſomen geborn ſint a. Rother Anfangsbuchſtabe Aa. 9. megede ABb, megeden acdeα, meiden C. 10. da (do ein Ce, die Ba, ein cd) maget Aa, do (fehlt 𝔄𝔅) reine α. 11. von fehlt a. 15. Vn̄ do ABbe, Vnd doch Caα, Vnd jo d. 16. kvſcheheit A. 17. Die crone a. ob allen megeden ACa, über alle megde Bbcdα. Hierauf hat d (2, 153), wo zugleich ein Abſchnitt geſchloſſen wird, den gewiß unechten Zuſatz An miſſewende Got vns ſin ſegen ſende. 18. Rother Anfangsbuchſtabe Ae. reiner Abe, reine BCa. 19. Verſtozen dvrch ſin Aa, Verraten mit (von d𝔄𝔅) der BCbce. 20. wart ſo e. 21. enhett BCb, hete Aa. 23. Al der Ae, Aller der C, Aller Bacd𝔄𝔅. 25. Für alle BCab, Vor allen Acd, Von allen 𝔄𝔅.

8, 3. wider fehlt B. 4. Rother Anfangsbuchſtabe ad. 10. daz en niht C 11. vn̄ noch ABCabcα, ald (oder 𝔄𝔅) noch d. 12. endunket B. 13. meit ein kint C. 14. Ouch nieman c. ein wunder C. 17. eniſt e. deſ wunderſ niht ABb, keins wunders nút a, keines wunders Cd. 19. grozer Aα, gros BCabd Renner (275b) 21. Daz die ABbe, Das ſie Ca, Die d. gant vmbe ſam Aa, gont als Bc, gent vme als be, gent vm als ob Cd. 22. ſterren Ab𝔅 Renner (275b), ſternen

BCe, vnd ſternen a. 23. Waſ gelichet A. 24. donre Ce, tonre c, tv̊nrre A, dundre B, dunder a, donner b, toreu (l. toure) α. 25. tvt ACa𝔄𝔅 Renner (276), heiſſet Bbcα. alles wagen ABabcα, erwagen C. 26. let C. 27. ſchonerſ ABabe, reinez C.

9, 1. diz ABCb, dz aα. alles gar a. 2. So iſt (eniſt B) ez Abd, So iſt Ce, Daz iſt α. der erſten ACdα, die eriſten b, die erſt B. enniht C, en nit c, ein niht ABb, niht aα, ain wiht d. 3. 4. Aus 𝔄 (50) 𝔅 (134) Brant (38[b]), im Renner (276) wird dieſer Spruch ausdrücklich dem Freidank beigelegt. 4. gen in iſt bloz 𝔅 Renner. 5. Rother Anfangsbuchſtabe Abde; in a iſt er vergeſſen, aber Platz dafür gelaſſen. 6. hœrent Bd. niht fehlt C. 8. ie fehlt C. 10. alſo BCbc e𝔄𝔅, ſo Aa, alz d. 11. und antwurt B. 12. Iſt Aa, So iſt BCcd. 14. Fragen A. 15. Rother Anfangsbuchſtabe A. 16. alle leit ACde, alles leit a𝔄, leit Bb. 19. Evam ABC, Even b, Eva a. Adamen B. 23. martel ABb𝔄𝔅, marter Cacde. 24. Des frawet 𝔄𝔅. al (alle C) die A, alle Babc, die de𝔄𝔅. 25. Das Criſtes tot totte (tote Ab dœttete B𝔄𝔅) Ce, Das Criſtus dote a. 26. ſamfte ABb, ſanſſte ad, ſenfte C. quā A, quamen bd, komen BCa. uſer ABab, vz der C, vz bc.

10, 1. reineklichen Cab. 2. unt fehlt 𝔄𝔅. 3. Die ACacde, Obe ſie Bb. 3. ruͤwet C. 4. vernuͤwet C. 6. Von helle vnſ alle Acd, Von helle vns gar a, Von helle vns be, Uns alle von helle C. 7 — 16. Aus BCbcde𝔄 Brant. 7. Rother Anfangsbuchſtabe BCbd. flacht Bbc, hande 𝔄 Brant, leie C. 10. Ob ichz vor gote tůn ſol C. 11. kuͤnnen C. 12. alſo 𝔄 Brant, fehlt e. Viſche, würme, vogele] nach 5,

13; BCbcde haben auch hier Vische vogel wurme; dagegen hat A (31) wise werent vogel, und obgleich Brant (10) ebenso liest, so ist doch zu bessern vische, würme. 14. diu fehlt d. on (l. en) habin b. 15. amt Cbcde, namen A Brant, art B. 16. sterbent BbeA Brant, stirbet C, die ersterben c. samt bcde, entsamt C, samen A Brant, ein sart B. 17. dri leye A. 19. ouch fehlt BCbAB. drierhande AaAB, driger slahte BCcdα. 23. mit sinen e. 24. horet ABCd, gehoret B, enhört abα. fragē A. 26. Min ed, Mine ABCab, Mit α.cristan d.

11, 1. cristе A, den cristen a, got BCbcAB. 2. Der sol AB. ouch fehlt BcAB. 3. Rother Anfangsbuchstabe Aa. Wo aceα, war BCb, Da A. lige ABabα, lit Cc, liget e. 4. Vñ Aa, Oder BCbcα, of e. daz ist mir vnkunt aα. 5. der sin (sint e) ACab, sin Bα. 6. mitten ABab, enmitten ce, do mittene C. drinne AB, do inne abα, fehlt C. 8. Ist hiemel Aa, Das ist himel B, Das himel ist Cceα, Der himel ist b. obe Aα, oben BCabe. 9. Vnde doch ABabe, Vnd auch C, Das α. 10. Vnd doch der α. 11. Swer mir daz Cbceα. deist ein ACaeα, dast c, das ist nit Bb. 13. An γ. hende ABabα, handt c, henden C, handen eγ. allez Cα, alles ABabce. 15 — 20. Aus d (2, 125) und e (135[d]). 16. Ez si d. 18. sin gericht d. 20. drin d, da ine e. 21. 22. Aus α (35) A (64) B (128[b]) Brant (35[b]). 22. Das was α. 23. Rother Anfangsbuchstabe Aa. 25. wibe AC, wiben Babe. und BCabdAB, oder A, fehlt e. manne AC, mannen Babde. 26. spanne ACae, spannen BbAB.

12, 1. Hat neheinef Ae, Hat enkeines a, Het keins d, Hat ir keines (keiner B) A, Und enhat deheins B,

Und enhat doch keines b, Ir keinez hat C. 2. ein merre (merrer a) wunder A, ein wunder grosser (meriz e) BCb, grosser wunder d𝔄𝔅. 3. stymmen Bbe𝔄𝔅. 4. Die Bbd. 5. Manic hvndert slahte AB abde, Manic hundert schōne C, wol taüsend hande 𝔅 (82). 7. Neheiner A, Deheiner Bab, Keiner Cd, Neyner e. hande Aa, slahte BCbde. 8. Der andern geliche A, der ander glich a, Gleich dem (den b, der Cd) andern Be. 9. 10. Aus d (2, 135) e (104[d]). 11. 12 aus e (104[d]) allein, wo beide Zeilen in diesem Zusammenhange stehen. 13—13, 22. Aus Bb. 13. Ueberschrift und großer Anfangsbuchstabe b. 14. sunde buos b. 15. daȝ mensche] den menschen Bb. 22. die menschen B.

13, 3. der merteler 6. C. du] du frowe Bb. 9. allen] allen den Bb. 11. himelsche schar b. 15. Erwelt b. 17. mine b. 22. gemeine] al gemeine B, alle gemeine b. 23. Ueberschrift so in a, von der gotheit b. Rother Anfangsbuchstabe ABCabe. 24. So hoch ist dis lanc vñ (oder C) breit A, Doch (l. Hôch) ist tieff lang vnd breit α, So hoch ist tief vnd breit c, So lang tief ist vnd breit a, So lang ist hoch tieff vnd brait d, Ist hoch lang wiht vñ breit 𝔄𝔅.

14, 3. Ir fehlt α. zů allen a. 4. Des ABCbdeα𝔄𝔅, Vnd a, doch c. hat acdeα. 6. Dem wurme ACac, Den wurmen Bbd. 7. blibet doch immer C. 9. scheidet si ABb, scheidet sich cdeα, scheidet C𝔄𝔅. dan A, hin dan Cdeα, von dan Ba𝔄𝔅. 12. enkan BC, swachen α. 15. diu fehlt c. A schreibt gewöhnlich iemer und allzeit niemer; dagegen hier und 22, 10 u. 22. 45, 17. 49, 20. 180, 4. steht iemmer. luter sin 𝔄𝔅.

17. alle hiemelſche ABae, allez himeliſch C, allez hymelz α, alle hiemel 𝔄𝔅. 18. Engegene dem worte nyget α. 19. So die C, So ſie Babcd. So die wort A, So das wort α. ſtiget α. 23. Der criſten ABbcde, Der kriſtenheit a, Den criſten C. ſelden A. gemeren C. 25. von wize ACce, vz der wyſs d, von pin Bb, von liden a. 27. merre Aa, mer bd, me BCc, fehlt α. bi Acdeα𝔅, hinder BCb.

15, 2. Da nach alſ im daz herze ſtat Aa, Mit (Nach C) dem herzen als er (wie er c) da ſtat Bbd, Mit dem glouben als er (wo er 𝔄𝔅) ſtat α. 3. Koment Aae, Kument C, Vn̄ koment 𝔄𝔅, Kement Bcd, kůmen b. 4. ſin ACacd, die B, der b. 6. Iegelicher ABCbcdα𝔄𝔅, Ieglichem ae. ſel ir cα, ſelen der 𝔄𝔅, eine ganze ABbde, eine C, ſine a. meſſe fehlt e. 7. 8. Aus 𝔄 (46b) 𝔅 (122b) Brant (nur in der Ausg. v. 1508), in dieſem Zuſammenhange. 8. vor der meſʒ Brant, oder meſſe 𝔅. 9. bedorſte Aa, bedörſſte Bb, bedarf Ccde. 10. Da c. ſelbe Ae, ſelber ab, ſelben C, ſelbs B. 12. Swenner Aacde, Wann er Bb, So er C𝔄𝔅. engelſcher Bb𝔄𝔅. 14. alle herren a. 16. trahte Abeα, trahten Bacd, gerihte C. 17. Dann mag (d. h. Da enmac u. ſo hat auch be) B, Da mac Aacd. volle Aacα, vollen b, wullen (l. vollen) e, wol Bd. 20. ze lobe d. 21. der fehlt α. 22. eine cleine Bd. 23. die pfafheit Aae, die pfaffenheit d, die pfaffen BCbα𝔄𝔅, pfaffen c. 24. Die kan Aae, Die ku̇nnen C, Sie kœnnen Bbc𝔄𝔅. daz 𝔄𝔅, uns daz C, wol daz ABb, vns wol daz a, vns vil wol daz c. 26. vrone ſpiſe Aae𝔄𝔅, fro̊nen ſpiſe Cbc, frowe (l. frône) ſpiſe α. 27. frone ſpiſe e, der

frone ſpiſe a, der fronen ſpiſe c, vroner ſpiſe ABC, fromer (l. frôner) ſpiſe b. ze rehte fehlt a.

16, 1. Wer der iſt a. wol fehlt Bb. 3. der nimt Cacd. 5. Dern bedarf Cb, Der bedarf Aacde, Der endarf B. 6. licham Cabce, lichamen A, lichname B. bihte ACab, bicht Bd. 8. name ABabdα𝔅, namen Cce𝔄. iſt ABCbcdeα𝔅, ſint a𝔄. 11. man ieſa d, man ſo Bab, man ie e, man ze hant C, man iemer α, da man nach (l. man dâ nâch) c, man albegen (l. alwegen) 𝔅, man doch nit A, in 𝔄 eine Lücke. ſchelten sol A. 14. fünde BCabde. 15. der iz e. 16. Der ABCbd, fehlt a. pfaffen ſunde Bb. 17. Dan a. wiblin AB, wibelinen e, wiben bd, den wiben C, wiben in a. 19. Da viel volkes Aa, Da maniger inne Bc, Dar vnder maniger Cd, Da maneger tod vnder e. 20. die ſint A, ſint a, iſt BCbd, daz iſt e. eyn ſpil e. 21. ſunden a. 22. manec Aade, ein Bb, der C. 23. Des phaffen verlvrn AC, Des verluren die (die fehlt d) pfaffen Bbe, Do ein pfaffe verlúre a. ir amt b. 24. Ueberſchrift, von der ſelen ae𝔄𝔅. Rother Anfangsbuchſtabe BCabde𝔄𝔅 der ſchephet ACae𝔄𝔅, geſchœppfet B, ſchaffet d. alle zit ABabe𝔅 (82), zů aller zit Ccd𝔄𝔅 (109b). 25. ſel c, ſele Cbe𝔄𝔅, ſelen Aa, geiſt B. die er ACabcd𝔅 (82a), der e, er B, wan er dy 𝔄𝔅 (109b). givzzet vñ git ABabcde, ſchopfet vnd geit 𝔅 (82a), in git C, git 𝔄𝔅 (109b).

17, 1. In menſchen ACace𝔅 (82), In den (deme b) menſchen d, Zu dem menſchen 𝔄𝔅 (109b), In cleine menſchen, B. da ſi ABCabc, daz dü (ſy 𝔄𝔅 beidemal) d 3. So ſy c. zer werlde wirt (wůrde C,

wúrt B, wurd d) Abc𝔄𝔅 (109^{b}), wirt zú der werlt 𝔅 (82). Die ganze Zeile fehlt a. 4. Diese ABbcde, Die Ca. 6. Muͤgen C, Mugent Bab, Mugends cde, Die moͤgent es 𝔄𝔅, Mœgen ir B. gescheiden BCabc. 10. enkunde ir A, enkunde den a, kuͤnde ern C, kunder c, konde ir e𝔄𝔅, enmœchte iren B, mochte ir bd. 11. gegrifen Cc𝔄𝔅. 12. Wie möhte ein wunder merres (ein wunder grosser BCb, ein grosser wunder 𝔅 82, grosser wunder 𝔄𝔅 109^{b}) geschehen Ade, Wer moͤhte merer wunders jehen a. 13. Man ieht 𝔄𝔅. 14. dreit A. 15. Wern C. 16. verlürn C. 18. Zuo dem BCabc𝔄𝔅, In dem d; Ze eime A. so ACd, also c, fehlt Bab𝔄𝔅. 19. můzen ACa, moz e, zuo ime muoss B, muoss zu ime b, myt im můs 𝔄, sin muss d. 20. in Ac, von in Cabde, von (l. von in) B. 21. Rother Anfangsbuchstabe A. Min ABC𝔄𝔅, Der ac. enlebet BCade, lebet Ab. 22. Wan Aad*a*, Dann Bb𝔄𝔅, Dan Renner (91^{b}), Denne C, Dañ wañ c. ein ABCbc, die a𝔄, mein 𝔅. 24. wirde A, wuͤrde C, wurde a, worde b, werde e, wurt B*a*. 25. Wannan a, Vnd wannan c, Wannen BCd, Wanne e, Wan A, War b𝔄𝔅. 27. Hie (Hie von a, Sus C, Alsus Renner) enweiz ich ABbe, Nu weiss ich d, Ich weiss c. selbe ACe, selbir b, selbs B, selber nit a, selb nit d, nit selb c, fehlt Renner. waz ich C*a*.

18, 1. der nem si ouch (ouch fehlt B u. ist in C später hinein corrigiert) hin Aabc, vñ nymt sy hin e Renner (97^{b}). 2. Sie vert C. von mir ACbcde*γ* Renner, da hin Ba. 3. let Cb Renner. 4. Von winde Renner (276). wunders vil AB (543 Müll.) Cabc, not vil

B (1347 Müll.), nöten wil (l. vil) α, manige not 𝔄𝔅, schade groiss β. 5. Den man Renner. gesiht C. 6. Die sele mag 𝔄𝔅 (109). 7. Si (Und Bd) hant doch hie (hie fehlt d) vil Aae, Doch han sie hie einen 𝔅 (82), Doch hat sy einen 𝔄𝔅 (109), Swie sie haben so C, Sy hant aber gar c. 8. alle lant B. 9. enwurt Bb. niemer ABCb𝔄𝔅, nieman c, doch niemer a, doch nie d. volle ACac, vol ein B Renner (276), vol in b. 10. Wir mogen der (die Renner) geisie niht ABCabα, Die geisie mag man niht α, Den geist niemant mag 𝔄𝔅. 11. Doch müz man grossir kreffte in Renner, Doch muͦz man (man muͦz e) in grozer creste ACabα, Vnd muͦss in dan̄ acht grosser krefte c, Vnd müss in doch gross krafft d, Vn̄ muͦs grosser creffte jm verjehen 𝔄𝔅. 12. Ueberschrift: von helle vn̄ von hiemele A. Rother Anfangsbuchstabe A. 13. Sint (Die sint Bb) mir kunt Aacdγ, Sint mir bekant beide C, Erkenne ich alle 𝔄𝔅. 14. des hie Aab, das hie B, waz hie Ccde. 15. Wie ez dort sie (siet a, siand d) ABCbce, Was dort geschiht 𝔄𝔅. das Bade𝔄𝔅. weiss Cace𝔄𝔅. 16. 17 fehlen a. 17. allez Ce. 18—21 aus Bbd. 18. Ich waiss daz selb dritte wol d. 19. odir war b. 20. mensche fehlt d. 22—25 aus Bb𝔄𝔅 Brant, 27. Manic C. bœsen wan d.

19, 1-6 doppelt in A; noch einmal nach 71, 20. In a nur einmal und zwar an dieser Stelle, so wie auch in BCbd in diesem Zusammenhange. 1. sterren A (beidesmal) b, sternen BCacd. 2. schiere fehlt b. 3. Sage er a, Der sage C, Sage A (beidesmal) Bbd. ein dinc ABCbcd, eis a. naher A (beidesmal) BC, neher ac

nahe bd. 4. crvtes A (unten) BCabc, crvte A (hier). ſinem A (unten) Cabcd, ſinen A (hier), dime B. 6. geloube A (beidesmal), gloub im Babc, geloubte Ce. deſ andern A (hier) C, eins andern A (unten) Bb, dz ander ac. deſie A (beidesmal) Cabe, deſier B, deſt c, dez b. 7. Ueberſchrift: von dem menſchen 𝔄𝔅, von drier ſlahte mönſchen a, von drierlay Menſchen b, fehlt A. Rother Anfangsbuchſtabe Aabde. ſlahte ABC abcd, hande 𝔅 (109), fehlt 𝔄. 8. wirt noch wart Aade, wart noch wirt 𝔄𝔅, enwirt noch enwart Bb. 9 u. 11. Daz] Der alle. 12. Noch muoter fehlt e. von] von dem ABCa, von eim c. 13. noch groſſer wunder 𝔄𝔅 (beidesmal). 14. Dan ABb, Danne Ce, Denn a. gewan ein kint 𝔄𝔅 (109). 15. ſwaz CBc d𝔅 (82), alleſ daſ A, als dz a. 16. Gote (Im b) iſt (eniſt e) nekeiner (deheiner B, dekeiner Cb, enheiner c, keiner d, neyner e, keine a) craſt A, Dem keiner kreſte iſt 𝔅 (82). 17. tritte Aa𝔄𝔅, vierde BCbcde. menſche fehlt e. 19. Der keineſ Aad𝔅, der deheiner B, Daz keinez C, Das eynes e, Deheines b, Enheins c. 20. mer CBe𝔅. 21. aller ding 𝔅. ein meiſter c𝔅. 23. 24 fehlen a. 24. An im haben aller engel schin 𝔅. 25. menſchen BCa bd𝔄𝔅, menſche A.

20, 1 fehlt A. 2. iſt ACad, was e, fehlt Bb. 3. mer b. 4. daz menſche] den menſchen alle. 5. Dem ACcde, Da Bb, Do doch a. 7. got Aa𝔅, er BCbcde. 8. daz menſche] den menſchen alle. 10. Comen nach adamſ ſchulde Aa, komen zu (in d) ſines vater hulde (hulden B) Cbce. 11. Ze ſines vater hulde Aa, Nach Adames ſchulde (ſchulden B) Cbcde. 13. 14 fehlen A.

13. wart Babcde, ist C. 15. daz ist ABC, der ist b, ist ac, fehlt d. 16. martel ABb𝔄𝔅, marter Cace. losie Aabc𝔄𝔅, lost Bd, erlost C. 17. Nach Aa, Von BCcd𝔄𝔅. 18. sinen C, uns sinen ABabcd𝔄. 19. erbarmde C. vn dvrh ACbd. 20. daz mensche] den menschen alle. 20. ez] er alle. 22. Der des a. 23. daz sin Ce. 24. Daz mensche] den menschen alle. 26. 27. Aus 𝔄 (29) 𝔅 (100) Brant (9) in diesem Zusammenhange; in 𝔄 u. bei Brant sind sie verderbt. 27. selbe] selber.

21, 2. werden ABCbe, werdent α, werdent dan (denn d) c. 3. daz ABabcd, den Ce. 4. Von ACae, Von dem Bbcdα. denn α. 6. doch fehlt α. 7. manne C. 9. so Aab, do C, fehlt B. er mich a. 10. alsam Ab. als BC, also ouch a, geschaffen als c. 11. Funff B. ieslich A, ieglich Ce, ieglichs a, ein yeglichs B. 13. ob (ober C) dem munde Bbcde. 14. Die müent CBbc. ze aller ACe, zů allen, alle Bb. 15. 16 fehlen A. 17. Nehein A, Dehein Bbeα, Enhein a, Kein Ca𝔄𝔅. 18. Danne AC, Denne a, Dan B, So e, brœde C. 19. Das α, Der ABCabde. dz ist α. wůster sag a. 20. Es a, Er die übrigen. verhönet a. aller BCcde. 21. Daz mensche] Den menschen ABCbcde, den man a. eret B. 22. daz ebiche A, daz inner BCabc, rur (l. rûche) d. keret B. 23. selben Ae, selbe C, selb c, selber ab, selbs B. 24. In ducht Bb. 25. daz mensche 𝔄𝔅, der mensche ABCabde, 26. Ez] Er alle. innen ABCbd, binnen e, junan ac, enbynnen β. boser Ad, bose e, ein boser BCα, ein fuler b, vnreyn β, wüster den a. 27. triuten Aa, getruden γ, hie trútten BCbc𝔄𝔅.

22, 2. daȝ] der alle. lebendic ABCab, lebende e, lebend cd. 3. Eȝ] Er alle. doch fehlt d. 5. Er enwerde ABCe, Er werde acdα. 6. ſwachem ABabcde, ſwachen C, krankem 𝔄𝔅. der menſche Ccdeα𝔄𝔅. 7. Sin a𝔄𝔅. ez ABade, in Cα𝔄𝔅, fehlt b. unſanſt gebirt Bb. 8. daȝ fehlt C𝔄𝔅. arbeit ABabd, ein arbeit C, gar ein arbeit 𝔄𝔅. 9. Der gewiſſe a. 11. Er e. iſt AC, iſt doch a, iſt ſtete bde, iſt ſtetes B. daz ſtro cd. 13. Der vermiede Cceγ, Der für in B, Der wär mit d, Vnd tribe mit a, Der verlvre mit A. 15. waſ er wirt Aa, war er mus BEcdγ, war ich mus C. Hierauf in a zwei Zeilen, die nochmals unten 136, 6. 10 vorkommen und dort angeführt werden. 16—19 Nur in Aaα𝔄𝔅 Brant. 18. waren aα𝔄𝔅. 20. 21. Aus 𝔄 (41b) 𝔅 (121) Brant (38b) in diesem Zuſammenhange. 22. Vñ lebete Ab, Und lebet BCd, Lebete a. daz b, der die übrigen. 23. Sin lip gerůwet A, Der lip gerugete a, Er geruwet Bde, Ez enrúwe C, Dz in ruwite b, Des geruw in c. doch nyemer Bb, ouch niemer e. 24. clophet Aacd, das clopſet 𝔅 (82), tobet Be, tobete b. alle zit Aa𝔅 (82), zu aller zit BCbcd𝔅 (109). 25. Der Aacd𝔅 (beidesmal), Sin BCb. 27. oſte dem menſche A, vaſte dem mönſchen a, oſt den luten B, ouch den luten e, den luten Cd, vſſin luten b, offen lút c, ſwære fehlt a.

23, 1. nimt den (die Abe) muſchat Bad, muſcaden neme 𝔄𝔅, leite muſchat C, muſcat důt α. 2. Unt fehlt d. nem ern A, neme ſie C, nymet er in a, nimt erz de, nymet in har (her b) B, nymet dar α. 3. Er Aadec, Es CBbα. duhten Aade, düht in CBα,

duchte c, dunket b. vor geneme C. 5. Sint Ae, Syt BCab*α*. ſelben ACe*α*, ſelber abc𝔄, ſelbs B. 6. ſolt Ca. dann Bbc, danne AC𝔄, denne ae*α*. 7. nu fehlt a. 8. kinde wirt von erſt gegeben A, kinden wurt von erſte geben a, zů erſten kindē wirt geben C; zum erſt den kinden wirt geben d, zum erſt dem kint wirt geben c, zů deme irſte kinde wart gegeben b, zum erſten kinde wirt gegeben e, zu meiſtern kinde wurt gegeben B. 9. wildes A, wilden BCabcde. 10. Er ABb, Ez Cad. mir joch a. 11. 12 doppelt in a; auch unten nach 121, 9. 11. daz eime menſchen] ſo daz einē mēnſchē a (unten), eime menſchen 𝔄, dem menſchen Ba (hier) bcd, den menſchen A, den andern C. 12. Er gelovbet Aa (hier), Es engloubet B*α*. Ern gloubet C, So glöbet es a (unten). dem ander A, dem andern Ba (beidesmal) bc, andern luten d, dem menſchen C. 13. brodecheit ACbe*α*, blœdigkeit Bacd𝔄𝔅. 14. Iſt ac. 15. menſche Aa𝔄𝔅, man BCbcde. 16. Daz Aa, Der BCbcd𝔄𝔅. von erſt A, von erſte a, zuo (zuom Cbe, des c) erſten B. baz ABCbce, vil baz d, vaſte a. 18. Danne A, Dann Bb, denne Ce, Me danne a. dar nach vber ABCbe, do noch a. 20. Daz er e. durch got ſo vil C. 21. uber BCbd, wol vber Aa. 22. des ez] deſ er ABb, daz es b, daz er d, daz erz C. 23. Das es a, Daz er Ab, Das ers BC. es wil a, er wil ABCbd. 24. ze vil ABCbd, ſo vil e, vil ac. 26. biz AB, untz Cabcd. in ABab, durch Cce, vff d. 27. den Aac, denn d, die Bc, der b, des C. niezen Abc, meſſen (l. niezen) d, geniezzen C, nutzen Ba.

24, 1. wirt b. vil cleine c. 2. Die heilegen c𝔄𝔅, Die richen heilegen BACbe. teilen fehlt a. alſo A. 3. Daz wir noch werden mit in A, Das wir mit in noch werden cbe, Das wir nach mit in werden B, Daz wir mit in werden cd𝔄𝔅, Deilen dz wir mit in werden a. 5. Genvzzen wir ABab𝔄𝔅, Genůſſen ſie Ce, Genuſs ſi cd. der gvtèn ABabc, gutter lüt d𝔄𝔅, der heiligen C, der frommen Brant. 6. Ueberſchrift: Von den juden] Wz die juden wndert a; vor 15 hat b: dit iſt von den Judin. Rother Anfangsbuchſtabe ABCade. 7. meit ein kint C𝔄𝔅. 10. ganzeſ ABCabe, das c, fehlt d. 12. Rother Anfangsbuchſtabe A. 13. der genanden Ae, die genantē C, der namen Babc. 15. ir ſin iſt ACc, ir ſinne ſint Bab, ir ſiime iſt e, ſii ſint plint d. 17. doch BC abd𝔄, idoch Aceγ. ein ACde, eine ab𝔄, die B. 18. Der ABbd, Daz Cc, Die b. kan Aacd, enkan BCb, ne kan e. eines ACda, einer Bc. von den Bb. 20. der namen e. 25. der here Ae, heiliger a, der heilige C, und heiliger Bc𝔄𝔅, und der heilige bdγ.

25, 3 Ez ACa, Des Bbe, Das c, Vnd d. 4. eins Bc. füln C. 6. des ABC, das bce, zů rehte a. 7. Ich ſage ivch mines Abcdeγ, Ich ſage mines BC𝔄𝔅, Vnd iſt mins hertzē a. 8. mag BCabdγ𝔄𝔅, der mac A. tův vū iſt ABCabce, wol tun d, don γ𝔄𝔅. alles dz 𝔄𝔅. 9. ſelbe Ae, ſelber Ca, ſelbs B. 10. münſs irſach bd. 11. gote vū dem keiſer Aa, dem keiſer und got BCbcde. 12. vū wőlt Cc. 13. Ueberſchrift a𝔄𝔅. Rother Anfangsbuchſtabe Aa𝔄𝔅. 14. ſine lere ABabcde, ſie C𝔄𝔅. dragen A. 17. Hie ABCbd, Da c, Vnd do a. bekennen a. 16. winkel a. 19.

Rother Anfangsbuchstabe A. 21. Vnd machet e. 22. des Aa, gar BCbcd. 24. Sú wellent acd.

26, 1. mach von tode e. ſülle erſtan C. 2. erſchaffen d. 3. dann B. danne Ce, wen̄ a. er fehlt A. 4. leben Ade, lebende Ca, lebend c, lebendig Bb. 5. keiner Cab, keinre A, dekeiner B, neheiner e. ander A, andern die übrigen. 6. Geloubeten ABCbde, wen glöbetent a, Gehulent c. alle fehlt c. 7. twungen B, twingen A, betwᵉingen Ccd. 8. ſtuirent d. 10. ſlahte C. 12. Biz ABb, Vntz Cad. 13. Vn̄ genez (jenes a) dar nach A, Vnd darnoch hyenz (ienz C, einz l. ienȝ e, es d) B. 14. geſprechen ACace, ſprechen Bd Renner (136b). tar Cade, gedar ABac Renner. 15. der (dar l. der a) zelvzel AB bce, ze lützel d, ze kleine ez C. 16. martel Bb, marter ACacde. 18. mac Aad, 'enmac Bbce, möhte C. 19. enwollen A, ne willen e, enwellen dann B, wöllen denne C, wellent den a, wollen dan b, wollent denn c. 20. juden kätzer de. 22. grozer AC ade𝔅, gröſie Bb𝔄. 23. Ez enſi AC, Es enſy denne 𝔄𝔅, Es ſy dan a, Got gebe Bbcde Renner (336b). daz vns genade erner A, das vns ſin genade erner Bbce Renner, dz vns genode beſcher a, daz vns got erner C, daz jme got erwer 𝔄𝔅. 25. geliche Ab, gelichte (l. gelîche) e, glich BCac, geliches d. 27. Der keinez (keiner Cb, deheiner B) Aa, Ir deheiner c.

27, 1. Ueberſchrift: Von wůcher a, von dem wucherer be, drier b. 2. ritter Ccd, rittere unt ABabe𝔄. 5. iſt wůcher ACbc, iſt wuocherer (l. wuocher) Be, dz iſt wůcher a, wucher iſt d. 6. ſchindet B. 7—14 fehlen ACe. 7. wůcher die ſint a, wucher ſint d,

wuocherer ſint Bb𝔄𝔅. 10. ie d𝔄𝔅, je eine a, fehlt Bb. 11. Wem a𝔄𝔅, Wen d, Wann Bb. der iemer gunde 𝔄𝔅. 13. groze a, michel Bbd𝔄𝔅. 14. Kain d. 15. ẘchers ACabcd, wuochereres Be𝔄𝔅. 16. Er ſlaphet Aa, Er ſleffet Cbe; Er ſloffet (l. ſläfet) B, Daz er ſlaft d. vn̄ envivret Ae, noch enfiret ab, vnd vieret Ce, vnd wirt jm d, oder verwirret B. 17. als vil ACb. 18. So ACacde, Alſo B, Als b. des tages C. ſwerz C. 20. alle (al d) div werlt ABC be, alle welt c, ander werg a. 21. Swie danne ein ACade, Wie dann der Bb, Wie der c. 22. ſel lib de. 24. Die teiler c. 26. Die ſele dem tivvel (De ſele den duuelin e, Dem túſel die ſele Bb) nieman wert Aad𝔄𝔅, Die ſele hin zů̊r helle vert C.

28, 1. daz fehlt c. die herren ABab, ſine herren C, die freund c, die erben 𝔄𝔅. 2. Sie Bbe. 3. die teile a, dirre teil Cce, daz teilen A, dis teilen Bb. 4. engebe B. 5. Zwen ce. der beſten Aa, die beſten BCc𝔄𝔅. 6. So ſie C. joch Aac, auch Cbe, fehlt B, halb (halt?) 𝔄𝔅. 7. dekeinen Aa, kein c, vil cleinen BCde. 8. Vſſe Aa, Vff den d, Weder uff BC ce. noch Aace, oder BC, ald d. vſſe gvt ABCc, uff dz gvt ad. 9. herre ACabd, horer (l. herre) B, frunt c. 10. ſele noch libes Aa, weder ſele noch lip ce, nit ſele noch libes bd, nit ſele oder libes B, lip noch ſele C. niht engert A. 12. Sin gerent ACb, Sú gerent ad, Sie begerent B. ſele nach guots Bbd, der ſele noch deſ gvtes A, der ſelen noch gutes a. guot noch ſele C. 14. iſlich A, ieglich Ce, ieglichs Ba. das liebeſte BC, der liebeſt Ac, dz beſte a, der beſt d, lieber e. 15. Ueberſchrift

nur in a. Rother Anfangsbuchstabe Aae. 16. Die wil bi Aa, Die wil mit c, Wil bi B (286 u. 3769 Müll.) Cbe, Wil nu bi d. 17. Swie biderbe oder (oder wie a) bose er si A, Wie er bederbe wie bœse er si C, Weder er biderbe oder (ald d) bœse sy B (287 u. 3770 Müll.) b, Er biderbe oder böse sy eα. 18. lat eht A, lat doch Ca, och de, enlot B, inlet b, lat α. 19. gitecheit ACċd, gritigkeit BCa u. so immer. 20. Die fehlt Cd. ersten Aa, alten Bcde, fehlt C. 24. Vnz e. hoher Caeα, hoher A, verrer Bb.

29, 1. sage ich C, saget A, sage ich uch Babcαγ. 2. lieber ABCb, liebers ac. Denne C. nit vnd grit vnd hochfart a. 5. und gedultikeit (duldicheit e) Ba. 6. Arme ABadβδ Boner (39, 40), arm Cb, armiz e. 7. Richiz e. lobet got e. 10. unminne A, vnd minne c, minne und B, minne d, hůr C, nit vnd a. 11. ieglich BCb, iegelichef Aad, iegelicher (l. iegelichez) c. 14. 15 nur in Aa. 15. sine hochfart a. 17. den vůz e. 19. ein tore AacdeW, der tore BCb. ein got BCdW. 20. wol (hie W) gemiden a. 21. Das were C. michel slag C. 22 — 27 fehlen A, und finden sich nur in Bab AW Brant. 22. twinget den man AW. 24. vil manige B. 25. sliffet Bb Brant, fluffet a, slichet AW. 26. leschet AW Brant. dann Bb, denn a, ouch AW. dar inne a, da jnne AW, dynne Bb. 27. Die gotliche AW.

30, 1. 2. Aus A (35) W (110b) Brant (19b), wo sie an die folgende Zeile sich anschließen. 3 — 18. Aus Bb und (mit Ausnahme von 5. 6. 13. 14) aus A (35) W (111) Brant (10b). 7. strucheln b. 10. Sie mus BAW. 13. din fehlt B. 16. sin ougen verkeret AW Brant.

19. 20. Aus A (35b) B (110b) Brant (10b). 19. der selen A Brant. slag Brant. 20. Si] Hoffart stirbet ewicklichen tot A, Ir pein get fur alle not B, Vnd bringts iñ ewig pein vñ klag Brant. 21. Ueberschrift a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. selben Ae, selber Babα. 22. Dann e. sich verpfliget α. 23. Was ABabd, Das C, Dis c. 24. boset ABCbce, bœser a, boslich d.

31, 4. wol fehlt ac. werlt man Aα, kein welt man c, weltlich man BCbd, kein weltlich man a. 5. Der fehlt c. gnuoc ABacα, nie gnuoc C, ze vil d. 6. swerre A, bessers BCbc, sůssers ae, suezzer dα. 8. so fehlt e. suesses BCabα, sůze e𝔄𝔅, sweres A. enist e. 9. Sin betrage Aα, Sy betrage e, Iz in bedrage b, Sin vͤber trage C, Das es were B, Es werde betrogen a, Dat stete si γ. 10. 11 fehlen A. 10. Dirre BCbcd, Diser a, Der γ. die ist Cbγ. 11. gist dα. des (dz aα) nemet Cc, nu (un l. nû B) nemet b, nu nempt dez dγ. 12. enist e. 13. Wan ABbd, Wanne C, Nuwan ce, Denn a. livte gvt Aa𝔄𝔅, guot lute BCbd. 14. 15 aus Bb. 14. Gîtikeit] Gritikeit B, Gyrekeit b. 16. 17 aus α (2) β (21) 𝔄 (27b) 𝔅 (108) Brant (28b) Priamel in Eschenburgs Denkm. 410; vergl. Boner 75, 50. 56. 18. 19. Nur in Aaα. 22. 23. Aus BCbceαγ𝔄𝔅 Brant, in diesem Zusammenhange. 22. Nigein γ, Nie kein C, Dehein Bb, kein α𝔄𝔅. das ist α. 23. So Cbαγ𝔄𝔅 Brant, Dann B, Als c. dar γ. im recht αγ𝔅, ine (l. ime) recht ce, im nit (l. ime) rechte 𝔄, recht inne BCb. 24. 25. Nur in Aaα. 25. dunket got im hymel a. 26. 27. Nur in Aaα𝔄𝔅 Brant.

32, 1. 2. Aus α (2) und, wo sie in dieser Folge stehen, aus

𝔄 (27b) 𝔅 (108b) Brant (28b). 2. Das ist α. sele 𝔅. 3. 4. Nur in Aaα𝔅. 3. ist manig mͤnsche wert a. 4. Dz doch got zů nůte gert a. 5. nů fehlt a. 6. Wan Aae, Wanne C, Dan B. 7. nů fehlt a𝔄. 8. Ern wolle ABCbe, Er welle den a. oder toben e. 9. brandeſ rovbeſ mordeſ A, brandes mordes roubes C, roubs mordes brandes Bb, röbes brandes vnd mordes ae, robes brandes hüten (l. huores) d. 10. hvreſ Ae, und huores Bb, huren a, mordez d, fehlt C. nů fehlt B. 11. ist Babde, die ist A. 12. Si nimet vür edele cleine A, Si näm für edli (vor edels b) claines (eyn cleine e) d, Si nem fur edelkeit clein B, Das ſy für adel nymet 𝔅, Sú mynet vnredlich klein a. 13. 14 nur in Aaα. 15. weinet ACα𝔄𝔅 (82 u. 109b), truret aβ. 17. 18 nur in Aa α𝔅. 17. muſʒ ie α. 19. 20. vn̄ Aa, und ie BCbcde. 21. Alſus a. ſiat Aa, ſiet ye Bb, ſiet nu Ccde. 22. So kumt e. ſus get ſie BCabc, ſo gat ſie ovch A, ſus fert ſie d. 23 — 33, 3. fehlen A. 24. ist ouch c. 25 — 33, 1 nur in Bab𝔄𝔅.

33, 1. zu eim Bab, zů 𝔄, fur eyn 𝔅. 3. Hierauf in a vier Zeilen, wovon die beiden ersten nochmals unten 61, 17. 18. vorkommen und dort, wo ihr Platz dem entspricht, den sie in A sowohl als BC u. s. w. einnehmen, angeführt werden sollen; die beiden andern aber unten 113, 10. 11. 4. Ueberschrift nur in a; rother Anfangsbuchstabe Aa. 5. Nach dem das vns cα. 6. 7 doppelt in a, nach einmal nach 107, 19. 6. ſvnden BCa (hier) bcdeα, ſvnde Aa (unten). 7. zv ſunden ABCabd, geſunden (l. ze ſünden) c, der ſunden α. 9. Daz ACabce, Der Bdα. 10. ze (to den e) ſvnden ABCab.

noch ſunden (ſünde α) 𝔄𝔅. ruwen hat α. 11. Da mac der ſelen Bαγ, Des ſele mag wol α𝔄𝔅, Da mac der ſvnden (ſunde e) ACbcd. 12—15 aus BCDE bcdε𝔄𝔅 Renner (308b). 12. ſchande ſchaden Ebcdeε Renner, ſchande und ſchaden BC, vnde durch ſchaden D; in 𝔄𝔅 iſt die Zeile ganz entſtellt. 13. wib und man BCEbe𝔄𝔅, man vnde wib Dcε, wib d, mentſche Renner. 14. Weren die dry (drî fehlt CE) BDbcdeε, Vnd weren die drey 𝔅, Vnd wer der drier Renner, Wer die dru 𝔄. 15. manic groz CD Ecε Renner, manig Bbde, vil manig 𝔄𝔅. 16. Wie der ABCα, Wie er cd, Wie er gar a, Der man 𝔄𝔅. ſin ſele α𝔄𝔅. 17. ſünden Cdα, zuo ſunden Bac𝔄𝔅, ſvnde A. 19. Deiſt libes vn̄ ſelen A, Das iſt libes (des libes α) und der ſelen B, Das iſt libes und der ſel ein C, Das iſt dem lib vnd der ſel ain d, Der duͦt libe vnd ſele einen a. 20. ze ſvnden Aae, zuo ſunde BCbd, in ſünden α. 21. die groſte ACcde, ſine groͤſte a, groſʒ Bb. 23. in hat b. ſine ſele a. 25. Nivwan A, Wann Bbcd, Wanne C, Dan a𝔄𝔅. von ſvnden ABCabd, ſunder c.

34, 1. 2. fehlen a. 1. merket ABCbcα, erkennt d, gedenckit an Renner (328). 3. Swer (wer do a) neme ſiner ſvnde (ſunden BCce) A, Wer ſiner ſunde neme cd. 4. Der verſwiege die vremeden (der froͤmden a, die minē C) Acde, Die froͤmde ſunde verſwig er Bb. 5. Der rvget deſ (eins B𝔄) andern AC, Einer (Maneger c) ruͤget des andern a, Wer ruͤget ain d, Der ruͦget dez mannes α. 6. ſelbe ABbcβ𝔅, ſelber C, ſelbir ir a, er ſelb d, er 𝔄. grœzer fehlt d. 7. 8. Aus d (3, 356). 9. 10. Aus α (11) 𝔄 (43) 𝔅 (121b)

Brant (37). 9. ſúnde AB. 11. ſvnden ABCabα, ſünd c. 12. Nv (So a) iſt ez ABCbα, Nu iſt ſi d, So ſint ſy c. 13. mac Aaα, kan BCbcdβAB. 14. ſunde ab. 15. Wie lihte dz ieman a. 16. vorhte ABCabcα, ſorg d. 17. Sunde BCabcAB, Svnden A. ercovſen A. 19. ſundeclichen A, ſuͤndelichen C, ſuntlichen α, ſuntliche ae, ſunderlichen B, nidlichen c. 20. Er a. vert doch ACbd, feret ac, tuot B. deſier cd. 22. Si git idoch nach (doch nach α, ie nach Cde) A, Doch git ſú noch ac, Sie machet ye nach B. 23. wirt ze bvze ABCbd, wurde ze büſſen a, zů buſʒe wirt α. 24. Der ſolte α. 25 — 35, 1 aus A (2[a]) B (77[b]) Brant (1[b]). 25. gar wol B. 27. 35, 1 lauten in B. Fürwar der menſch traut got ze vil Der nit von ſunden laſſen wil.

35, 1. 2 fehlen a. 3. Danne A, Dann Bb, Denne Cα. levkens A, lougenus (l. lougenes) b, liegens Cd, luges Bc. 4. 5. Aus α (24) A (42[b]) B (121) Brant (37). 4. ſy geladen α, iſt beladen Brant, iſt vberladen AB. 5. in herzeriuwe baden] ſein herz mit rewen baden Brant, mit heiſſen rüwen baden α, im herzen rew tragen B, in hertzen ruwen tragen A. 7. coment die ABCabc, kumet ein (der AB) α. uzer ABabdAB, vz der C, vſʒ ir c. 9. wirt ABCab, werdent c, iſt d. ein niht Aγα, zů niht a, niht b, ein wiht Ccd. 11. dannoch ABabγ, dennoch Cd. grozer gnade Aaα, mer (me d) gnaden BCbcγ. 12. So ABbcd, So daz CaAB, Alſo daz α. vf AaAB, hin BCbcdα. 13. des ſunders CaeαAB, der ſvndere A, der ſúnde Bbd. 14. Ich meine den fluſʒ ſo toͤgen a. 15. vf zen Aaα, wz zen ce, hin zuon C,

hintz zu den d, zuo den Bb. 16. Diz ACae, Das Bbdα𝔄𝔅. 17. Vn̄ horet got dvrch der (den e) himele dvz Ab, Und hœret (hœrt das B, hört es c) got durch den himel duz C, Vnd höret es got durch dē hymel uſʒ a, Vnd hört ez got durch des himels düſſe d, Vnd hört man durch hymel den tuſs α, Man horet in hiemel ſinen gos 𝔄𝔅. 18. Der zaher ACabe𝔄𝔅, Der trächen cd, Der ſiſezen B, De waterē γ. von dem herzen Ca. 19. Der fehlt C. 21. tar Ad, getar B, mag ac. 22—25. Aus α (40). 23. ſwendet] ſnident. 26. 27 fehlen a. 27. ſvneſtac A, ſuonetag Bα, ſuontac Ccd𝔄𝔅, ein ſlag b.

36, 2. ſchachere A, ſchecher BCad Renner (336). 6. e gnade (gnaden B) Aa, gnade e c, gnaden e bde. 7. ſin (die C) riuwe Aace Renner (336), ſunde Bb, ſin ſünde d. 8. die leide fart Renner. 9—14. Aus α (47) 𝔄 (16) Brant (28). 9. ſere fehlt 𝔄 Brant. 14. an der ſlůt lit 𝔄, ganz entſtellt bei Brant. 15. der hie α. 16. biz (vntz Cde) an den ABα, uff die a. ſvnſtac A, ſuoneſtac Cα, ſuontac B, ſonetach e. ſune ſiat (ſo) a. 18. der wiſen ABCd, die wiſen bc, de rechtē wiſen γ, uff einer ſichern a, die gůte 𝔄𝔅. 19. ſvnden ABCce, ſunde b, der ſunde a. biz an AB, vntz an Ccde, vntz uff a, an b. 20. mere ABC𝔄𝔅, me abcd Renner (336b), ſvnden Ace, geſunden BCab𝔄𝔅 Renner. 21. ern lat ſi AC, er lat ſú acd𝔄𝔅 Renner, er enlot ir B, er let in b. 22. Daz leider livten vil ABCbcd𝔄𝔅, Dz doch leider vil a, Vil dicke leider daz Renner. 26. Nivwan A, Dan Bac𝔄𝔅, Danne C, Wan bd. 27. wol ACabcd, fehlt e. daz Aae, ez Cbcd. ſelbir b.

37, 2. Min selbes svnde (sunden Bbα) ist ACD, Miner sunde ist leider a. 4. heil Acαb (1597 Müll.) e Renner (110), heile B (611 M.) C (611 und 1697 M.) ab (611 M.) d, heilen B (1597 M. l. heil en-), heil ne e. 5. daz isen ABCbceα, sü a. dinne AB (612 Müll.) ceα, drinne C (612 Müll.) b (1598 Müll.), darin B (1598 M.) dar inne C (1598 Müll.). jnnewendig a. 6. wile man a. 7. ist man a. fröude acde, vrovden ABCb, die drei letzten Hss. jedesmal an beiden Orten (614 u. 1600 Müll.). ein fehlt e. 8. Wie C. dicke sundet Cac. 9. fur sunde a. 10. Sorget Aa, So geschicht BCbcde. vil fehlt Cbd. durch duuels e. 11. vngewege A, ungefüge BCabcde. 12. Rother Anfangsbuchstabe A. 13. sünde Cad, sünden ABbce. 14. gedanke Ab, gedanken Ce, gedenken Bacd. sy niuwe e. 16. daz Aa, waz Bbcde, swaz C. 17. Des ABabd, So C, Sus e. 16. Betrogen gar dz duncket a. 20. Nekein] Nie kein ACcd, Nie keine a, Dehein B, Doch ein (l. Dehein) b, Neyn e. 22 — 25 aus BCbde, wo sie vor 26 ihren Platz haben, in welchem Zusammenhange sie auch in A (44b) B (122) Brant (37b) vorkommen. 24. Sein gůtthat alle gar Brant. 26. Ist daz B, Ist ez daz A, Vnd ist daz a, Ist aber daz ABCbde. 27. vñ er A. gvt tat ACe, gut tät d, guot tete Bab, so auch 38, 1.

38, 1. gar verdorben a. 2. her fehlt bd. also gras B. 3. rehte fehlt BCbd. 5 — 10 aus A (41b) B (121) Brant (38b). 6. Wan B, Wenn Brant, Wie A. 8. Alle rewe er dannen lat B, Aller ruwen im dan vergat A, Siñ vnd vernunfft jn dañ verlat Brant. 9. niuwan] nicht wan B, dan des A Brant. 11. 12

Aus α (15) β (229. 30). 12. alze nůwe β. 13. unreht Cc. 14. Erbet BCacde, Erbeit Ab. also ae, als A, als vil BCd, als man c. 15. alles ABab, allez Ce, aller c, alle d. 16. Angeborner ABCc, angeborne ab, angeborn d. funden B. er fehlt d. nicht fry e. 18. der selten wirt BCabcde, der wirt selden A. 19. bekeren ACace, verkeren d, bedenken B, bessern 𝔄𝔅. 20. Der trost ABCacde, Der trost der b, Der 𝔄𝔅. zu der BCbc𝔄𝔅, ze d, hin zer A, sü hin zů der a. 21. den A, das a, fehlt BCbdeδ. 23—31, 1. Nur in Aa. 23. daʒ mensche] den menschen Aa. twinget a. 24. eʒ] er Aa; ebenso 26.

39, 2. zwei (zweyer B) dinc niht ACabcd, nicht zwei ding e. 3. deist ovch AEe, daz ist Babcd, vnt ist C. ein slag a. 4. minen tiurren (tivrern Ee) ACbcd, einen durern a, mynen glichen B. 5. Ich fvnde div getet er A, Ich fvnde dz getet got a, Ich sünde ouch das getet er C, Ich funde ouch wol das getett (intet be) er BE, Vnd funde das getet er C, Vnd fünd och wol das tet er d, Ich funden wol das tet er 𝔄𝔅. 6—40, 8. fehlen A. 7. daz selbe Cacde, also B, alsam b. 8. funde leschet e. 9. Da mans Cacde, Das man Bb. guoten C. 10—17. aus BC bcde und, mit Ausnahme von 12. 13., aus 𝔄𝔅 Brant. In bce findet sich ein großer Anfangsbuchstabe, und in be die Ueberschrift 'von dem allmuisen'; in 𝔄𝔅 Brant machen sie mit 6—9, an welche sie sich unmittelbar anschließen, gleichfalls unter der Ueberschrift 'von almůsen' Cap. 44. aus. 10. Vier grosse lone almuosen hat (hant b) B, Vier almůsen groz lon hant c,

Almusen fier grosȝ loue hat d, Ein almůse groz lôn hat C, So gros lon die almůsen hat AB, So grossen lon Almůsen hat Brant. 11. fro der ist Be AB, fro ist bc, fro ist sin d, groz sin C. der des inphat A. 12. vil fehlt C. daz man d. da fehlt cd. 13. durfft sin ist (ist fehlt d) Bc, dürftic sin Cb. hunger Bb. 14. Wer es (eȝ fehlt d) BbcAB, Der C. 16. bittent d. 17. selbe (selber AB, selbs B) nit bde, niht selben C. 18. 19. Aus Bbe (102[d]). 18. Merke b. 19. selben e, selbir b, selbs B. 20. eine valsche a, valsche Bc, da valsche AB, velschliche Cbdα. 21. Des abblaz wirt vil selten C. 22. An mir BCabceγ, Waz an mir d, An vns βAB Renner (344). so wechset a. durch dz a Renner, vber AB. alle β, allez d, alles (al Cce) das Bbcγ. 23. und BCceβγ, und daz abd, und auch daz Renner. 24. Nieman sůnd d. 25. rechtes a, on rechtes BCdeAB, an rechte b. 27. langer a.

40, 1. Sin hertze daz (daȝ fehlt Bb) wurt schamē ad, Schamme wort sin hertze A. 2. Wenn erz d, Wenn er sú a, Der A, Als er Bb. 3. grosser ruwe a, grosse (gros b) busse Bd, swere busse A. 4. Er ist adA, Der ist Bb. wer ez d. 5—8. Nur in Bab. 7. vil fehlt a. 8. den sunden B, sunden b. 9. Ueberschrift bloß in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. — sanfte ABacdeAB, schaden BCb. 10. Vil fehlt e. richen ABb, richer C, riche a. vn̄ armen Ade, vil armen Bb, die armen C, vnd arme a. 11. Ez ist Aab, Ez enist B. 12. Niuwan A, Wann Bb, Dan aAB. wer gerne c. 13. riche (rich a) man A, richer man CbcαγB, ein rich man B, ein richer A. 14. doch

gnade B. 15. 16. Aus α (24) A (13b) B (105b) Brant (16). 16. edeln α, edeln vnd B, vil A. 17. ob erz ABbdβ, ob er cα, so er A, vnd dz a. 18. Der hat vnd gewinnet frunde vil a. 19. selde Bd. 20. von dem Aad, Da von BCbc. kein guot a B. 22. Verselgit he verluyst β. 24. Suochent BCbceαβ AB, Swechent (l. Suochent) a, Suochet d, Die svchē A. ir geliche ACacdeαβ, ungeliche b, ungelich B. 25. 41, 1. Nur in Aa.

41, 4. wiser man AB. schone (stille A, duldig B) tragen ABabc, dagen C. 5. ze sere BbB. 6. vehent ABCb, fliehent aB, enpfliehent A, förchten c. 7. Hierauf in Ab zwei Zeilen, die nochmals unten 98, 5. 6. vorkommen und dort besser stehen. 8. 9. In a doppelt; noch einmal nach 122, 12. 9. So ist Aa c, So enist BCb. niht als c. 13. Ob ein AC, Obe eine a, Das eine Bbcde, Ob schon ein B. 14. des BCab, daz AcdA. 15. Saz drinne A, Was darinne BCbcd, Des do waltet a. riche bose Ae, rich boͤse B, richer boser bc, boͤser a. 16. 17. fehlen a. 16. wistvm ABbcde, wisheit γ. grofs Ccd, groze A, und grofs Bbe, vn̄ γ. 17. sin selbs leit Bb. 19. dem mer AaAB, zuo dem mere Bbc, zuo mere C, zu hoff α. 21. doch gerne wazzers ABbα, doch wassers gerne C, dannoch gerne a. 23. Hant ACac, Die hant Bbeα. nekeine A, neyne e, keine Bab, einkeine c, dheine d. 24. 25. fehlen a. 24. oste daz ACbdeB (80), uff dem B, dicke das bcA. 27. Den armañe e. des CdeB, daz ABbc, vmb dz a.

42, 1. 2. Aus A (14) B (105b) Brant. 2. So A, Wan B,

Da Brant. 3. Ez enist dekein (kein C, neyn e) Ab, Ez ist ouch dekein a, Ez ist kein B, Ez ist selten ein 𝔅. richer a𝔅. 4. enmůze ABCc, müsse ad, mus 𝔅. sime kinde Bb. 7 — 14. fehlen A und stehen nur in BEabd. 7. die trehen (trahene E, zeher b) schier Ba, wie schier die trᵉchten (so) d. 9. obe jrs a, ob des Ed, uff des Bb. 10. Die BEbd, Si a. gewischet BEb, gewunschet (l. gewischet) d, geweschen a. 11. So merkent Bbd. 12. weisen Ed, gewesen Bab. 13. zehir b. 14. daz d, die Ba, ir E. 15. Vns dunckent die armen a. 16. Dâ bî fehlt β. der richen witze Ac, der wisen witze α, des wisen witze 𝔄, des reichen witze 𝔅, die richen witze B, die richē witzē a, die richen sinne C, der rich an witze d, Der riche schynt van wysȝheyt β. 17. 18. Aus α (6) β (141). 18. die armen sint van wysheyde blint β. 19. kan c. tugende ACabe, tugent Cd. 20. mac eren niht Aad, kan eren nit cα, kan ere nit C, kan nit ere B, inkan (nekan e) eren b, enkan geyne ere β. 21. arm c. ist ein Ccα. 24. Daz ist ABCab, Ist 𝔄𝔅, Die hat α. Auf diese Zeile folgen in Aa noch zwei, die unten nach 80, 3 ebenfalls in beiden Hss. wiederholt werden, und dort einen schicklichern Platz haben. 26. Si (Die Bb) verderbent sich dar mite Aaα, Da verderbent sie sich mite C𝔄𝔅. 27. Den richen walten (welden a) cleine A, Den grossen welden daz clein 𝔅, Dem richen waldt (wandel l. walde C) lützel Bbcde.

43, 1. sich ein man BCabcde𝔅, man sich A. 2. ein richer ACd, ein rich man a, einen richen Bb, einem richen 𝔅. hebt ABb𝔅, hat C, helt d, ahtet a.

3. den armen C. vro ABb𝔅, vil fro a, dicke vro C. 6. 7. Aus α (14) β (305. 306). 6. Er ratet α. 7. behaltet] beheltet α, behelt β. 8. 9. Aus β (307. 308) Renner (314ª). 10—19 fehlen A. 10. Wem genueget des er BCbe, So weme genœcht dat he β, Wen genügt der c, Wen benůget daz er d, Wen benůget mit dem dz er a, Wem genůget an dem daz er 𝔄, Wen hie benugt an dem das er 𝔅, swen des genvget des er δ. 12. Dem BCbeδ𝔄𝔅, Den acd. enist e. niht geben a. 13. ubels C. 14. kan acα𝔅, enkan B, mac C. keinen Cabα, deheinen BE, neynen e. 16. vnd on BCEbe𝔅, vnd acα. 17. nemen BCE𝔅, nement acd, nemet (l. nement) e. die richen herren BCEbce, rich herren d, die richen wenig a. 18. 19 in a doppelt; noch einmal unten nach 135, 3. 18. Manig arme (armer Ed) herr BCbe, Manig herre α, Maniger a (jedesmal). tvgende Ee, tugent BCb cd, grosse tugent a, vil tugende a (unten). 19. Wurt er rich aα, So er rich wirt BCbcde. die er schiere a, die er denne (danne e) Ccd, die er Bbα. 21. Deist groz AB, Ist grosz Cacα, Ist d. 22. Were aller lvite sin ACe, Weren aller lute synne B, Wer aller welte sinn a, Wer aller menschen sinn c, Wer al die welt sinen 𝔄𝔅, Wär aller lüt sitt d. 23. were Acd, were ouch e, enwer BCab𝔄𝔅. arm AB Cd, weder arm ac𝔄𝔅. 24. Ueberschrift und rother Anfangsbuchstabe allein in a. in dem ABae, an dem 𝔄𝔅, fehlt b.

44, 1. 2. Aus BCbcde𝔄𝔅. 2. selbir b. 3. 4. Nur in A. 5. ungetriuwe A, ungetruwer BCacdα, untrůwer be. 6. si fehlt BCbe. 11. Mit triuwen (Mit truwe a)

triuwe ABCbeα, Truwe mit truwe (truwen β) c. 13. 14. Aus α (17). 20. ir fehlt b𝔄𝔅. ſchamen ABE abce, ſchemen Cd𝔄𝔅. 21. 22. Nur in ACaα (20) Renner (272a) 21. gute lúte α. 22. verſlagen Aa, erſlagen C, α hat die Zeile ganz entſtellt. 23. untriuwen (untriuwe Bb) wider gat Ae, antwúrte wider gat C, wider vntruwe gat a, der vntrew wider ſtat 𝔅. 24. Da ruch e. wederſ ABbde, wers c, weller es a. 25. 26 fehlen a. 26. iſt ouch ABCbde, iſt c. valſche Cb. 27. Rother Anfangsbuchſtabe A. — valſcher ACdβ𝔄𝔅, boͤſer valſcher e, ein valſcher Bac, valſchin a.

45, 4. dicke luten C. 5. Ane cůpher ABCEabceα, Als daz wazzer d. 7. lihte Aae, cleine BCbd𝔄𝔅, ſmal c. 9. Hat an triuwen (truwe a) cleine A, Die enhat (hat α) nit triuwen BCbe, Hat nit truw cd. 10. Nieman ein wnde (wunden BCbd) Acα, Ein wnde nieman a. geheilen mac ac. 11. Verheilen (Geheilen C) dane (do en Cα) ſchine Ae, Verhelen dan ſchine B, Do ſchine yedoch c, Es ſchinet dannoch a. 12. Wenne der e. let die erſten c. 15. ruwet in der kummer ſin C𝔄𝔅. 16. War er d. dann B, danne A, den C, denne ae, fehlt d. 17. iemmer ABCc, jm jemer a, jm je d, yme b𝔄𝔅. bloſʒir b. ſtat Bbe. 18. iſt ouch a. der durch Bb 𝔄𝔅. 19. Getuot A, Tuot BCacde, Fueget 𝔄𝔅. 20. So er ſie (daz C, es d) Aa, Wan er es Bbc, Wenne er e, Swen he it γ. 23. Man viengerzeiget doch (doch fehlt Ccγ) ABbce𝔄𝔅, Ain finger zaigt och d, So vinger zoͤuget man a. iemer ABCbde, dannoch ac, als 𝔄𝔅. 24. zwirnt A, zwirnet Bb, zwirnent d,

zwir C, zwúre a, zwuret 𝔄𝔅, zwerint Renner (211). 25. Dan noch het er Ac Renner, So het er dannoch a, Er hett doch Bbd, So hete er doch C. 26. 27. Aus 𝔄 (2b) Brant (1b).

46, 1. drizec tugende (tugent Cb) ABace, dri dogede γ, tuſent er d. 2. Begat er Ad, Und begat der Bb, Unt beget er Cγ, Unt begat c, Vnd nügent a. 4. wirt fehlt C. 9. noch alleſamt Ad, alleſamt abe, alenſamt C, alleſament B𝔄. 10. Nekeiner Ad, Neheiner e, Deheiner B, Keiner Ca. 12. die nv Ae, die BCab, ſy d𝔄𝔅. 14. ne vorchtit e. 16. niht fehlt Cd. 17. rœmeſch ae, rœmſch B, rœmſche bd, romeſch A. 19. 20 kommen in a noch einmal 134, 4. 5. in anderer Verbindung vor. 19. So ſol man d. 21. 22. Nur in Aa. 22. ein] einen A, einē a. 23. Ueberſchrift und großer Anfangsbuchſtabe nur in a. — Weñ c. 24. Dane weiz ich ABbcα, Da enweis ich niht C, Do weis ich ad. weder ABb, wedre α, welher Cc, wer do a. me ACcdα. geſtilt bd. 25. getorſte (torſt 𝔅) ABabc, entᵉorſte C, enkunde 𝔄. niht ABabc, niemer 𝔄𝔅, fehlt C. geſtelen ac𝔄𝔅.

47, 1. lovken A, loeiken B, löugnen c, löugen d, liegen Ca. 2. ieſlich dip der weiz A, ieglich diep (man Bbcde) weis Caα. 3. leuken C, loeiken B, lᵉogen d, lovkenen Ab, lougnen ce, liegen a. 4. der diep C. 5. Vor dem ACde, Vor eim Bab. da ovch er kan A, der ouch kan BCabdeα, ob er ouch kan c. 6. Da enhilfet ABCe, Do hilffet bcα, Mich hülffet a, Es hilft mich 𝔅. 7. Da ABCbceα, So a. myne vinde eα. 10. 11. Aus 𝔄 (17b) 𝔅 (105b) Brant (17); in BCbce entſtellt und ohne Zuſammenhang:

Der diep ist bose (böser c) nachgebur BChe.
Verzihen ist den milten für (l. für, und so steht b) B,
Verzihet (l. verzihen, und so steht c) ist der loter
schur (loitter fur e) C.

12. 13 fehlen a. 13. ir A, iren α, den BCabcd.
14 — 15. Aus BCbceα. 14. inwil ouch b. minen schatz Bc. 15. daz e, daz ez Cbα, do c, so B.
16. 17. Aus BCbcdeα. 26. stelen Bbdα, gesielen Cc, scheln e. 17. Er hab cd. 20. gar fehlt α𝔄. ane sorge β. 21. Swa Aacdeα, Da β, So Bb, Swenne C. 22. cleinen diepstal Bacd. 23. ovch lihte ein AB abeα, wol ein C, vil liht ouch c. grosses c. 24. reizer Cde, der reizer A, der retzer a, daz retzer B, daz reiszere b, daz striter 𝔄𝔅. der diep Aa. 27. vf sin leben ACabc, uf das leben Bd, uff den lip 𝔄, uff seinen lip 𝔅.

48, 4. Ez was ime ABabe𝔄𝔅, Wan ez ist im C. 7. genesen A𝔄𝔅, geniessen BCabce. 9. zeren (verzeren 𝔄, zerung 𝔅) vn̄ spil ABaeα, zorn vnd spil (dobelspil γ) CEbcd Renner (170[b]). 10. Div ABbdα𝔅, Die drü ding 𝔄, fehlt Cac Renner. diebe harte A, harte diebe a, tumber lute BCEbcdeαγ𝔅 Renner, toren 𝔄. 11. unt spiles Babcd𝔅, vn̄ durh spiles A, durch spiles C. 12. maneger ze einem Ace, maniger zu Bd, manig man ze Cab𝔅. In 𝔄 lauten 11. und 12.: Wirffel spil vn̄ wibes libe Machet manigē man zů diebe; so hat auch Hans Sachs gelesen (Kempt. Ausg. 1, 461.). 13. Ueberschrift: von spile 𝔄, Von dem spill ist daz b, Von dobbelspele e, Was von dem spillen kumpt 𝔅, fehlt Aa. Rother Anfangsbuchstabe Ebd𝔄. — habet sich A. manigiv zit E. 14.

Flvch. zorn. ſchelten. ſwern vn̄ ſtrit A, Zorn fluchen ſweren vn̄ ſtrit a, flvch. ſchelten. ſwern. zorn. ſtrit E, Fluochen ſchelten ſweren ſtelen ſtrit BCb, Flůch ſchelten ſweren vnd ſtrit α, Fluchin ſcheldin vnd manig ſtrit Renner (170), Fluch ſchelten ſwören zorn ſteln vnd ſtrit de, Flüch lüge ſchelten ſtrit c. 15. 16 fehlen a. 15. Ine ſpriche niht AC, Ich ſpriche niht cα, Ich engihe E, Ich enſihe nit B, Ich zieche nit d, Ich zieche e, Ich inweiſz nit b. daz ieman tv Abα, daz ez ieman (iemen E) tuo BCe, daz erz tu d. 16. hort doch BCEbα. 17. Sin ABbd, Sine C, Ein Ece𝔄. vil dicke e. wettes ABcγ, wette d, in wette Eb, to wete d, wite Ca. 18. Der ABCabγ, Swer CEde𝔅. ſich Aa, ſin ere BCEbdeγ𝔅. an die wrfele AEa, an den (dem 𝔄, fehlt bd) wurſſel BCεγ. 19. ros vn̄ AEacdeγ𝔅, ros b, huoren B, hůren ros (das erſte Wort iſt von einer andern Hand hinein corrigiert) C. 20. Hat b. die fehlt be. triuwen C. der iſt (in iſt be) ABCEcdγ, dz iſt a. ze vil A. 21. das tuot b. genvgen ABCEc, gefůgen a, manegen e Renner (170). jungen b. 23. iſt auch b. zuchte lützel e. 24. Unt fehlt c. wirt och d Renner. vor Aa, fehlt in den übrigen. ſchanden (ſchaden a) ſelten A, ſelten ſchanden (ſchade de, ſchaden C) BEb.

49, 1. Ueberſchrift nur in a, wo ſie aber vor 50, 6 ſteht. Ich habe ſie hierher gerückt, den großen Anfangsbuchſtaben hinzugeſetzt und 50, 6 unterdrückt. — Den gůten knehten ABCabe, den knechten d, den ſchiltknechten 𝔅, dem ſchiltknecht 𝔄. 3. Ern Ce. 5. gerne ſtilt Aae, gerne er ſtilt C, gern ſpilt B, wer

gern ſpilt b. 6. Swer gerne verlivſet gerne (gern er C) ſpilt Ae, Gerne verlúret gerne ſpilt a, Gern verluſet gern ſtilt Bb. — d hat beide Zeilen anders mit einem ſonſt nirgends vorkommenden, unechten Zuſatz:

Wer gern verlüſet vnd gern hilt
Vnd gern fint vnd gern ſtilt
Wil man nemen (l. nennen) den nach recht
So haiſt er ein böſer kńecht.

8. manigen boſen (ſwachen d, fulen BCb𝔄𝔅) Ace, gerne bᵉoſe a. 9. Müezec kleit] Mᵒvzekeit wat AC abce, Mueſſikeit cleider B, Muezzig wat d. 10. Diu fehlt ad𝔄𝔅. machent BCbeαd𝔄𝔅, machet Aa. man B, den man d, manigen man abe𝔄𝔅, manegen ACα. 12. den AC𝔅, das Bbe𝔄. 14. Verwendet C. 15. endienet ABCa, dienet bc, der dienet 𝔄𝔅. 16. Niuwan da ez (darz e) A, Nuwent ſo es a, Wan als es Bb, Wan das es α, Wan ſo es c, Wenn als 𝔄𝔅, Nᵉur daz C. 17. magegezogen E, magetzogen B, mavtzogen A, maitzogen C, mag togeuen e; ac𝔄 haben etwas ganz anderes. 18. villichte edel a. 16. Schluff ein fuchs d. zobelbalc A, zobelsbalc BCEabcdα Renner (112ᵇ). 20. Wer er iemmer drinne (dynne B, da inne b) er iſt (er wer Ce) doch AE, Dannoch ſo were er a, Dannoch were er da jnne Renner. 23. loſer A, loſſer c, loſere Cbα, lœſere B, loſare e, loſener a, lᵉuſnᵉar d; ſo auch 25. 24. Doch ABabcdeα, Sie Cβ. ſi A, ſy in cα, ſie in ir Bae, ſie ir b, ir C, yn ir β. alſam Aα, als die übrigen. 25. 50, 1 fehlen a. 25. vil ACbc, fehlt Bdα𝔄𝔅.

50, 1. Dem Cde𝔄𝔅, Den Acα, Der B. geſromen BCcdα,

r̊vemen (l. vrumen) A, gehelffen 𝔄𝔅. 2. Die ougenkneht c. 3. der ABCabc, ein E, ir 𝔅. getv̊t A. 4. Das BCEbd. 5. Unt Aac, Doch C, Da BE bd𝔅, Dar e. aſſent doch Aa, helſſent (l. eſſent) c, aſſent ſich doch BEb, eſſen ſie Cde𝔅. die herren ABCbde𝔅, den herren a, herren doch do c. 8. dienſt empfat C. 9. Da ſaltu β. 10. Swa ſo ABabα, Weñ ſo e, Swa daz C, Wa abir Renner (30b), Was c. dienſts c. iſt verlorn Cα Renner. 11. weger verborn a. 12. wol BCabcdβ𝔄𝔅, vil wol Aeα. 13. E daz Aad, Ee dann BCb, E cβ. geſtubbis β. wirdit Cad. zů vol a. 14. 15 nur in Aa. 14. Alſo a. 16. Ueberſchrift nur in a. Rother Anfangsbuchſtabe Aa. — wil ze rehte ABCabd, zu reht wil c Renner (135b). 17. zu gerihte a Renner. 18. 19. Aus 𝔄 (1b) Brant (1) in dieſem Zuſammenhange. 19. yemerlicher clage Brant. 20. er wirt ABCbc Renner, wurt er a, wirt d. 21. Wer vnrecht zu rechte Renner. 22. 23. Aus BCbcdeα𝔄𝔅. 22. zu gat Bb. 23. Das Bbde. man vnrehte α. 24. crumbe A, krump BC𝔄, krumbez ade. dvnke ABbd, dᵉunket Ca𝔄𝔅, duchte e. 25. Vnd das Bbe𝔅. dvnke ABb, dᵉunket Cad𝔅, duchte e.

51, 2. geloube Aacd, geloubet Ce𝔅, englouben B𝔄, in gleubite b. 4. kan ACacde𝔅, enkan Bb, erkan (l. enkan) 𝔄. deheines (keines Cd𝔄𝔅, dehein c) mannes B, niemans Aa. 5. dekeiner Bc. 7 — 10 nur in Aa. 7. wizſliche (ſo) A, wiſſecliche a. 11. ie ABCabe, fehlt Ecdα. wanne ABbe, wenne CE, wen a. 12. ieme (iemer e) vnde me ABCE, alles je me vnd me a, ye me vnd ye me cα, ye me ye me d. 13. Ueberſchrift nur in a. Rother Anfangs=

buchstabe Aa. 14. Soz ACbd, So er (l. ez) B, So daz e, Wann es c𝔄, Wan̄ er (l. ez) a, As it β. danne A, dann Bbaec, denne C, fehlt α𝔅. so ist Caβ, soz (l. sost) A, so enist e, so ist es Bcd𝔄. nivan A, nit dann B, nicht wan e, nút den a, niht denne C, fehlt bcdβ𝔄. 15. 16. Nur in ACa. 16. Minne senede A, Minne sere vnt C, Grosse liebe bringet a. 17. Alter liyte ACEacd, Aller (l. Alter) liute BDe, Alders (l. Altes) mannez Renner (308[b]). liebe E. 18. swiz (swie ez in CD) ergat ABEacde. E si zür gat Renner. 19. daz ers (er sie B Renner) Acd, daz erz CE, wenn erz d, daz er D. 20. ir (ir fehlt B) vnwerder ACDde, unwirdigklicher c, wibis vnwirdiger Renner. 21. swenner Aade, wan er Renner, so er BCDEc. sichz AD, sich recht a, sich BCEcd. 22. versvndet ACDEade𝔄𝔅, verlorn B, versenket c, virwondit Renner. 24. behaltet (behalt Bc) Aaβ, beheltet C, behebet e. deist ein Aaβ, daz ist C, das ist grosse (grösser e) Bb.

52, 1. Mit sorgen witze vn̄ alter ABCbcα, Mit sorgen vnde witze alter e, Mit sorge vnd witze d[s] alte a, Alter mit witz vnd sorgen 𝔅. 3. alter ABCbα. der alten c, alters a. 4—7 fehlen A. 7. walten Cab, sollen walten Bbcde. alter b, alters a, aller BCcde. 8. Wenne man a. 9. nuwen Bbcα, niuwan (l. niuwen) A, jungen Caγ𝔄𝔅. 11. Swenner Aace, So er C𝔄𝔅, Als er B. 12. 13. Aus 𝔄 (40[b]) Brant (30), wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 12. selikeit 𝔄. 13. So er 𝔄. 15. Der Aaα, Daz er BCbc𝔄𝔅. 17. Der wil C𝔄𝔅. 18. Weder A noch a haben hier Ueberschrift und großen Anfangsbuchstaben. Ich habe jene ge=

nommen aus A B, wo Cap. 22. einen Theil der hier vereinigten Sprüche enthält. — die ander ABabc, die andern Cd; so auch 19. 20. 21. Nur in Aa. 20. Dem alter vnd der jugent a. 22. 23. Aus A (23b) B (107) Brant (32). 23. So behelt sein alter tugent B. 24. deist ABCα, die ist b, ist acAB. ein fehlt C.

53, 2. Sie wolle Bace. dan B, denne acdγ, ovh A, fehlt Ce. selbe A, selber Ba, von ir selbe (selber cdγ, selbere e) C. 3. 4. doppelt in a, auch unten nach 61, 16. 3. lvge AEde, lugen BCa, liegen cα. 4. ein fehlt. 6. Der enrvchte (enrůcht α, ne ruchte e) A; Den enruchte BC, Der růchte c, Der wolte a. were al der werlte A, wer der werlde C, wer alle welt Bα, wer alle die werult be, lebt alle welt c, dz alle welt were a. sam A, alsam BC abce. 7. 8 aus BCbcα. 9. ein man BCabcdeαβAB Renner (51), ieman A. 10. des fehlt b. 12. Ir eren BCabcdeα, Ir ere A, Eren AB. Hierauf in e noch der falsche Zusatz: Wer sich schamet des ir hat ere Der wert vil dicke vmmere. 13. schame Aabα, schamen BCbc. 14. namen BCbc. 15. Vorcht dü d. leuwen, und Bl. 12d, wo diese und die folgende Zeile nach 136, 12 noch einmal vorkommt, lewen A; dagegen nur einmal in a und zwar an jener Stelle: den löuwen, lewen α, louwen BCbe. 17. vorhtelos in jugent e. 18. So ist ACcdα, enist BbeAB. 19. gezogen C. 20. ist manic (alle BCbce) tvgent Aa, wirt tugent gar B. 21. sin (sine ACβ) lute Bbceα, die sinen a. 22. weller A, wil er BCbdαβ, wil er ir a. 23. gar AB, do c, fehlt ABCabde. zůgat C. 24. Die noch (weder a, nit Bbcde) A, So die C. 25.

zvchten Aa, zuchte BCd. 26. So (Da 𝔄𝔅) vnzuht a. ſchaden BCbc. 27. Mich mag c.

54, 1. wilde machen a. 3. unzuht Aa, unrecht BCcd. 4. 5. umgeſtellt in 𝔄. 4. boſem ABCb, boſen e, ſwachen α𝔄𝔅. 5. vor allen tugenden ACα, vor alle tugent B, fur alle tugende ab. 6. hat iſt d. ho geborn β. 7. edele AC, edli c, die edele αγ, edelkeit Beβ, aller adel a. gar fehlt aβ. 8. Der man Aa, Er BCbcd𝔄𝔅. 9. Der Bbd. 12. 13. Aus BCbcdeβγ𝔄𝔅 Renner (cod. Helmst. 76b). 12. ganzer 𝔄. tugende Cγ. 13. muͤzze Cde Renner, muoſs Bc𝔄𝔅, in muſſe bβ, ne mog γ. 15. ſol Acd, enſol C𝔄𝔅, ne ſol e, endarff Bab. 17. Vnſanſte tvgende (tugent acde) AC, Tugent nit ſanffte Bb. 18. 19 fehlen a. 19. Da ABCbd𝔄𝔅, Dar e, Dem c. geſtriche ich Ac, geſtrit ich dα, enſtrite ich C, ne geſtrite e, enſtriedet 𝔄𝔅, getrit ich B, in gedrede ich b. 20. Ein hertze α. 21. tvgende ABC, tugent abc. 22. Ueberſchrift nur in a. Rother Anfangsbuchſtabe Aa. der iſt ABCabβ, iſt c. 23. Mit Aaδ, Un mit Cβ, Der Bbα, Wer ce. ſtummen ABCabcα, douen eβ. harfet e. 24. 25 fehlen A. 25. betten BCcdα𝔄𝔅, bitten a. allen a𝔄𝔅, al den C, alle Bdα.

55, 1. mit drovme Aa, mit traumē Ccbd𝔄𝔅 (107), in droeumen B, mit ſlaffen 𝔅 (85). 3. blinde AB Caeα, blindir b. 4. beſte ACab, beſt B, beſter cα. 5. Maneger Aaβ, Manich γ, Vil maniger BCbc. 6. Des (dz 𝔄𝔅, Der γ) herze doch vil wol ACb, Dem doch ſin hertz wol cα. 7. Wie mach e. 9. 10. Nur in Aa. 9. Swa (S halb ausgekratzt) blinde A, Wo

blinder a. 11. 12 aus Bbd. 12. vallent baid d. 13. Ueberschrift nur in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. — erdrivzet Aa, irdrufzig (l. erdriuzet) b, verdruffet BCcde. 14. So mans ACade, So man sin c𝔄𝔅, Der sin B, Der iz b, As man is β. 15. daz hvnc (honig Cheα, hönig d) swie sůzez si A, den honig wie suesse er si B, wie süsse der honig sy a. 17. hvnigez A. guot BCbcde, vil guot Aaα. 18. Wan Ae, Wanne b, Wenne Ca, Dann Bβ, Dan 𝔄𝔅. Hierauf folgt in Aa ein Spruch, der in a nochmals 125, 1. 5. vorkommt und dort besser steht. 19. Ueberschrift aus a, in A: von minnēe (so) vn̄ von gewiñen. Rother Anfangsbuchstabe Aa. — Uf minne ACacdeαβ, uf wib Bb. gewinne ACabcα, gewin Bdβ. 20. Stant Aa, Stent Be, Stet Ccdαβ. al A, alle α, aller Babcd, nv C. der fehlt Bacd. sinne ACabc, sin Bdβ. 21. Noch beszir Renner (81). 22. Dann Bb, Danne Aa, Den α, Denne C, Wan e. keiner (dheiner α) slahte Aa𝔄𝔅 Renner, deheine (kein Cc) weltlich Bbe.

56, 2. michels Aa, michel BCbcd. 3. iemer C. 4. So er daz gvt ABCabceβ, Guot so ers d. ie ferer ABCcde, ie vaster β, je me a. 5. 6 stehen in AB abdeα, in c noch der Zusatz: Wañ er mit sin vert do hin. 7. War (es stand Swar in A, aber S ist ausgekratzt) Bα, Swa Cae. 8. Do ist b. da Aabα, dar e, fehlt BC. 10. wechselen ABCabα𝔄𝔅, verwehseln cd, valschen e. 11. Swer ACbcdα𝔄𝔅, Wer da Ba. 15. Nieman ACEb (einmal) cd, Nyemer Bb (das anderemal), Vil wenig a. 18. iemmer ACab (einmal) cdα, ovch immer E, auch eynes b (das anderemal). 20. dem dem ABa, dem Cbc. vbel gan ABb, niht engan

Ca, nit gan c. 22. vberigen ABab, vͤber richen C, uppegen e𝔄𝔅. 24. ſprichet ABce𝔄𝔅 (105), reddet a𝔅(80b), brichet Cd. ofte Ade𝔅, dick BCac𝔄. 26. eren c. 27. ouch Aa, nu BCEcγ𝔅, vil b, fehlt 𝔄𝔅.

57, 1. Vor armen AEb, Fur arme ac, Vor arme BC. ane reht ABCab𝔄𝔅, daſ vnreht c, das iſt nit recht 𝔅. 3. Wie manz (man 𝔄) gůt gewinne A𝔅, Wie der dz gůt gewynet a, Wer das guot gewinne (gewinnet Bbe) Cd. ob (echt l. ob B) manz git AC bde, dz man git 𝔄, der es do git a. 4. Maniger rechent (rechnet 𝔅, reckent e, rechtfertigt a, rechet cα, richit bd, gert β, ſaget von 𝔄) AC, Manigen ruwet B. 6. guot ritter C. 8. gebreſie e (e fehlt B) ACacd, gebreſie ye e, gebriſiit b𝔄𝔅; vergl. Walther v. d. Vogelw. 88, 1—8. 9. Deñ libes a. 10. 11. Aus e (104d). 13. oder was er tuot BCbcd, oder tvt Aa. 14. Nekeines A, Deheines Bac, Keines Cd𝔄𝔅. ſchatzes C. 15. Mit dem A. guotes a. 16. mit not ACabcde𝔄𝔅, unſanſte B. 18. 19. Nur in Aaαβ. 18. wyſheit hait β. 19. an eren β. 20—27 fehlen A. 21. Das es a. geruochet BCb, enrůchet abc, ruchet de. 23. Weder zů himel noch uf a, Zͦv (In B) himele oder uf der Cce, Vff himel vnd vf der b. 24—27. Nur in Babd. 24. gehaltet a, behaltet Bd, heldit b. 27. Er mag ez Bb, Er mag d, Der mag es a.

58, 2. Sam Acde, Alſo Bab. nyeman moge BCcd, nieman ſol A, ob man nit wolte a. 3. mit volle Aa, ze rehte cde, recht Bb. 4. Sam Ade, Als abc, Alſo B. nieman ſolle (müg d) ABc, ob man nút ſoͤlle a. 5. Ueberſchrift nur in a. Rother Anfangsbuch-

ſtabe Aa. — vrizzet C. 6. Alſo Babcα, Als A, Alſam d, So Ce. 7. grawiv ACaγ, growes Bbcd, grawe daz e. 8. altent Aαβ, aldet Cabcdeγ, alter (l. altet) B. ivngen Aβ, jugent BCabcdeαγ. 9. 10. doppelt in Aa; zum zweitenmale nach 72, 10. Sonſt nur noch in α𝔄𝔅. 9. wart a𝔅. 11. Ane ſorge ABC abcγ, In eime mūde (l. muote) 𝔄, In glichem mut 𝔅rant. nieman BCabcγ, nekeiman A. 12. halben tag 𝔄 𝔅rant. 13. 14. Aus BCbcα𝔄𝔅. 14. Der hat billich leides vil 𝔄𝔅. 15. 16. Aus BCbcdeα. 16. Der enruchte αe, Den enruchte BCc, Den ruchti d. ſorgen BCb, ſorge α, vorcht c, vorchten e. 18. Vmbe livte (lip 𝔄𝔅) gvt vn̄ ere ACc, Vmbe gůt vnd Ere a, Umb guot vnd vmb ere Bb. 20. gitige ACc, gritige Ba, gyrige b, riche α. vmb ABCb, nach acα. 21. der ſorget a. 22. brîen] brie A, bries b, brigges e, des wins B, torheit C, des briſes cα, frigen muot a, dieſe und die vorhergehende Lesart aus Misverſtändnis von brîen. genvc Acα, vil BCb, fehlt a. 25. Den BCe, Dem Ab, An dem a, Am c, Gen dem 𝔄𝔅.

59, 1. So iſt der (ein Ce) abent ABbc𝔄𝔅, Der obent der iſt a. 4. der Cacα, den A, fehlt Bb. ſterren Ab, ſternen BCacα. 5. vnmuzzic ABcα, vnmůzzic Ca, mvſʒic b. 6. Ueberſchrift in a; in 𝔄𝔅, wo Cap. 44 einen Theil der Sprüche enthält: Von der artzenie. Rother Anfangsbuchſtabe Aa. — Den A, Dem c, Zuo den Baα, Zuo C𝔄𝔅. horet ABCa, gehört c, gat α. 7. tvnt ABac, hant Ceα𝔄𝔅. lihten Aa, guoten (guot B) Ceα𝔄𝔅. 10. nerte Cabcα, nert AB, genert 𝔄𝔅. 11. Michelſ A𝔄𝔅, Michel BCc, Vil michel a, Vil α.

lieber a. denne Caα. 12. so ABab𝔄𝔅, ein c, fehlt C. 13. neme ich e. 14. kvnde Aa𝔄𝔅, moehte BCc. 17. Den der a. 18. ersterben d. 21. an den ACa, an d, in den Bb. 22. hilf ich ABCbeγ, hulffe ich a, wir helfen 𝔄𝔅. 24. Vñ lassen die sele 𝔄𝔅. 25. wolter ieman ABbcα, vñ woltir ieman e, wolte ich ir a.

60, 1. Ueberschrift nur in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. 2. Gewinnent ABCbc, Lident aβ. 3. niemanne Cα. 4. Wan im selben (selbe α) der in Ab, Wanne im selber der in C, Wan dem selben der in B, Wan deme der in selber a. 5. Gel grvne weiten ABbeα, Gel grune vnd weiten de, Grůne gel vnd weytin a Renner (207[a]). 6. Daz fehlt d Renner. 9—12. Aus d (3, 346.). 9. Swenne] Wen. 16. vbels ACaced, ubel B, jme 𝔄𝔅. mac BCce. 18. vnwegen A, ungefuogen BCabcd, engstlichen 𝔄𝔅. 21. Da von Aa 𝔄𝔅, Von dem Bd, Von die e, So C, Vnd b, Nu c. ist ez ACade𝔄𝔅, ist ez doch c, ist B, daz ist b. 22. Ob vf der erde ovch strit A, Ob vff der erden strit Bbce𝔄𝔅, Daz uf der erden ein strit C, Obe nit vnd strit uff erden a. 23. Ueberschrift nur in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. — selbe A, selben Ceα, selber ab, selbs B.

61, 1. eines ACbcd, eigen Ba, eynigs α, selbes 𝔄𝔅. deist Aα, ist BCabcd. 2. Volgen ez A, Envolgens C, Ne volgens e, Volgent es Bad, Vnd volgent (folget c) es α, Volgent sin b. lut c. 4. Swer (Der Bbd) vrom ist Aa, Wer biderb ist c, Ist er frum C, Ist her gůt γ. den gelobet man ABabcd$\alpha\gamma$, man gelobt in C. 6. ere ACade, lop Bbc$\alpha\beta$𝔄𝔅.

gerne Aa, leider BCbcdeα𝔄𝔅, ficher β. 7. ie fehlt cα. 10. Der lob zer (ze e) werlte nie ACabcdα Der lob uff erden nie B𝔄𝔅, De in dem leuen nie lof β, Der lebendig feldin je lop Renner (336[b]). 11. ein vromede Aeα, ein fromdez BC𝔄𝔅, eins andern a. 13. finem lande ACcde𝔄𝔅, finen landen Ba. 14. grofte ACe, groz e, ain groz dβ, ein michel 𝔄𝔅. 15. Ein ieflich (ieglich BCaα) man wol lop A, Lop ein yegklich man Renner (227[b]). 16. ift vns Renner. 17. 18. doppelt in a; auch oben nach 33, 3. 18. Der ift Aa (hier), Das ift BCa (oben) bd𝔄𝔅. 19. Swez AC, Wes Bbe, Welles a, Waz d𝔄𝔅. oder ABabcd, vnd C. 20. Ne wederf Ae, Eintweders C, Enweders cd, Der entweders 𝔄𝔅, Ir entweders α, Entwedir b (auch in C ftand vorher Einweder, und von einer neuern Hand ift Eintweders corrigiert), Der deheins B, Der keines a. 21. denne C. 22. Da (Ob C, Wo c) manz ABabd𝔄𝔅, Wer das e. ze fehlt Cbcde 𝔄𝔅. 24. e ACabceα, hie vor B. hat Bc. 25. an dem ABa, an einem C, an wifem a. 26. leit er c. 27. 62, 1. fehlen a. 27. Da lobe ich Acd, So lobe ich α, Da enloben ich BCb, Ich enloben 𝔄𝔅.

62, 1. Da (Dar C) man fich ABbcd𝔄𝔅, Der fich α. 2. Mines viendes ABCabceα𝔄𝔅, Ainez nidigen d. 3. dheine fiunt α. 5. Deift doch in finem ABbα, Daz ift uz fime herzen C, Das ift im doch im hercen d, So ift es jme doch jm hertzen a, Daz enift ime in dem hertzen 𝔄𝔅. 6. oder durch ABCabe, oder cd. 7. Man lobet nv A, So lobet (loben l. lobet e, enlobet B) man Ca𝔅. on ein BCae, ane in (l. ein) A, an d, on allein c. 10. 11. fehlen A. 10. Villicht fprichet

BCabe, Ez sprichet dick d. ein munt C. 11. Swaz C. vnkunt acd, kunt BCb. 12. Ueberschrift bloß in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. 13. wer es Ce. 15. Der (Swer C) merkete ABcγ, Merkete er a. 16. Swer niht (nit ne γ) wizze ACabα, Wer nit weis c, Wer da nit weis B. 17. siner gebure Ae, siner nachgeburen B Cα Boner 41, 66., sich mit siner (sinen b) nochburen a𝔄𝔅. 18. Wollent Aab𝔄𝔅, Wöln C, Woltent B. die ABabcγ, em e, fehlt C. 19. Hierauf in a zwei Zeilen, die noch einmal unten 121, 16. 17. vorkommen, und dort ihre Stelle behalten sollen. 20. 21. fehlen A, und stehen in a doppelt; noch einmal nach 136, 6. 21. Das BCa, Des αγ. selbs Ba. 22. 23. Nur in aα(20) 𝔅(84b). 24. 63, 1. fehlen A. 24. der schilt α𝔄𝔅, der schiltet ab, der schelde Ce, der schilt ouch B.

63, 1. Biz BC𝔄𝔅, untz abce. daz fehlt C. 4. Niht dinges ist so A, Es enist (ist cd) nit dinges also Bα, Ez enist kein dinc so C, Es wart nie ding so a. 5. scheltes AC, schiltet es Bad, schiltet in b. 7. stet C. 8. mag sich lvge (lugen Caceα) AEd, sich lugene kan Bb. 9. Noch vor (für C) ABEbce, Oder one a. wol ABCbeα, sich a, fehlt Ec. 10. Nieman der ACc, Nieman den (die Brant) Bbdeα𝔄𝔅, Nieman den anderen β, Ein man nieman a. beschelten ACabcdα, gescheltеn B, geschenden β𝔄𝔅 Brant, bescheuden e. 11. ere selbe (selb d) Ae, selbe (selbes a) ere Cbc, selber nie (nie geyn β) ere 𝔄𝔅, eren B. 12—17. Nur in Aa. 13. mag sin a. 16. die es sprichet a. 17. man es richet a. 18. 19. fehlen a (auch C). 19. Biz AB𝔅, vns bcαe. daz fehlt Bb.

20. 21. Nur in AaαAB. 20. enschilte aα. 22. Ueberschrift nur in a. Rother Anfangsbuchstabe AaAB. — Na fehlt Renner (214b). 23. Vor ABabe, Von CcαβAB Renner. 24. 64, 1. Aus A (10) B (84) Brant (15b). 24. Vil freunt B.

64, 2. 3. Aus BCbcdeα. 3. Danne Cb, Dann B, Denn dα, Wan e. einander deα, einander ein Bbc, einem C. 6. enhat ABCbAB, hat c, het a. dekein AC, dehein B, keine aAB, doch keine (l. dekeine) b. 8. wil ich C. 9. varet Abe, vᵉaret C, do voret a, forat (l. faret) B, wartet cA, wart B. so er a. strvchen ABCac, stuchen (l. strûchen) e, strucheln b, fallen AB. 11. gerücke AcAB, gezᵉucke BCb, zucke ae. 12. Ueberschrift bloß in a. Rother Anfangsbuchstabe AaAB. — senftet Ac, senftet den B, senfte a, semste e, semstir b, senfter AB. Hierauf in e eine dritte Reimzeile: We recht tut de ist unverlorn. 13. wol erkorn c. 14. 15. Aus BCbceα. 15. allerbesten Bb. 17. Swenne AC, Wen a, Als β, So AB Brant. in ein αβAB Brant. 18. 19. Nur in Aaα. 19. In dem hat a. 20. 21. Nur in AaαAB Brant. 20. Sinen zorn der dome AB Brant. 21. versprichet α Brant. 22. swer ACe, der BabAB. 23. selbe ACe, selber abAB, selbs B. 24. Swer in zorne ABCace, Wer von zorne b, Wer mich α, Der mir β. vraget wer er (wer ich d) ABCabeα, deyt wilcher dat β.

65, 1. Da ACabde, Dem Bβ. ist BCa, enist bα, sint Acd, ensint e. gvte Acde. synne bcβ. 3. 4. Nur in AaαβAB Brant. 3. das bᵉoste αβAB. danne Aa, dan̄ α, gedenken β, erdenken AB Brant. 4. 5. Nur

in ACaα. 4. nît fehlt α. hôchvart fehlt C. 6. 7. Nur in ACa𝔄𝔅 Brant. 7. Der iſt Ca. ſchiere AC𝔄, gar ſchiere a𝔅, gar leichtlich Brant. verkorn Caα𝔅, verborn A, verlorn 𝔄 Brant. 8. ſin leit ACacde, ſich 𝔄𝔅. ſo Cçde, alſo Aa𝔄𝔅. 9. ſelbe AC, ſelben e, ſelb d, ſelber ab𝔅. ſtichet Cb𝔅. 11. ſelben (ſelbir b𝔄𝔅, ſelb c) hat Ae, hat C, hat von leide a. gestochen C𝔅. In B, wo 7. und 8. ganz fehlt, lautet dieſe Zeile: Wer ſich ſelbs hat erſtochen. 12. geſchendet a. 13. Daz ACc𝔄𝔅, Ez be, Den a, It β. geriuwet Abce, ruwet aβ𝔄𝔅, beriuwet C. in ACbce, yn ſeluer β, es billich a. denne Caα. 14. daz leit ABCbce, ein leit a. 15. dreit A. 17. nút verdienet a. 19. Da ACad𝔄𝔅, Dar Bad. kan ABbd, enkan C𝔄𝔅, ſo kan a. keinen ABa, keine C𝔄𝔅, dekeine be. 20. Ine mv̊ze ACb, Ich muze e, Ich muos Bcd. 21. enkan ACbe, kan Bd. gewenken b. 23. ſelben ACe, ſelber Ba𝔄, ſelbs 𝔅. 24. nachgeburen Babce. 25. geriuwet ſi ACe𝔄𝔅, ruwet Ba. 27. mit einander ABCabcdα𝔄𝔅, mit dem andern e.

66, 1. Ueberſchrift nur in a. Rother Anfangsbuchſtabe Aad. 2. grozer ABCac, groſs b, fehlt dγ. herzeleit Ccdeγ. 3. Danne ACe, Dan Bb, denn ad. 7. Der iſt eine AC, Das iſt eine Bbce, Div eine iſt Ead. 8, Des (Das l. Des B) ſele CEabe, Der ſelbe A. eweclichen CE. 10. Unt ABCab, Daz Ecd. er ſich ABEcd, der ſich e, ſich Ca𝔄𝔅, in b. 11. breit Eabcde, ſo breit A, bereit BC. 14. Drie (Drier e) wiſe C. 16. ſelben Ae, ſelbe C, ſelber ab𝔄𝔅, ſelbs B. 18. daz fehlt A. 22. ſú kan ade. 23. er ſprichet Bb. 24. ſchande ABb𝔄𝔅, ſchaden Cacd.

67, 1. Dvrch vorhte A. 2. Zv den livten Aa, Zuom manne C, Zuo dem man Bbde, Zu dem 𝔄𝔅. da er Ad, das er BCae, der b𝔄𝔅. vahen Aa, toetten BCbde, toren 𝔄𝔅. 3. Dvrch vorhte A. midet Cc. 4. eſ nieman Aad, den man niht c, ez niht C𝔄𝔅. verſnidet Ae, enſnidet Ca𝔄𝔅, ſnidet cd. 6. Verbrennen (Geburnen Bb, Gebrennen Cc𝔄𝔅, Gebernnen e, Brennen d) gl^o^vteſ (glu^e^ent C, glu^e^ti mans d) allen (alden C, alle B) A, Nieman verbrennen deheinen a. 8. Wider ABCbcd𝔄𝔅, Gegen a. den die ABa, die die cd, die Cb𝔄𝔅. 10. ein groz Babc, groze A, ein michel C, ein ſtark γ, mir ein 𝔄𝔅. 11. ir Aa, ich ír Cc𝔄𝔅, doch der b, ich e, ich doch der B. dewederſ A, enweders B, weders C, newedern e, beder a, beide 𝔄𝔅. 13. ir beider A, zu^o^ in beiden Cbγ𝔄𝔅, zu^o^ beden c, von in beiden a. 14. enweiz doch ACbce, weis doch nit 𝔄𝔅, weiſʒ nút a. ſin getan C. 15. keinen Caα𝔄𝔅, nekeinen A, deheinen B. 18. Dar ABb, Da C, Da hin 𝔄𝔅, An den a. 19 — 22. fehlen a. 20. dieneſt ABbcα𝔄, dienſtes Ce. hin fehlt Cb. 21. Vn̄ Aα, fehlt BCbc𝔄. 22. vergeſſe ſin 𝔄. 24. Manigern A, Manigē a, Mee Bbc, Vil me C𝔄𝔅. mertelere Ab, martteler Ba, merterere Ce, marter c. 25. Den ABCbceα, Einen a𝔄. 26. Man ABCcα, Daz man c, Der a𝔄. alles rechtiz e.

68, 1. des tivvels ABCabe, tiuvels c. 2. 3. fehlen a. 2. div werlt ACbeα𝔄𝔅, welt B. 3. gedanke δ, gedenke Abα, gedanck B𝔄𝔅, den dancken e, gedanken C. als Bbd. ein Bbα. 4. weiz ABabcα, enweiz C. gedanke Cc, gedenke ABabα, gedancken e.

5. Denn a. als ich es verstan ace, als ich verstan C, als ich es kan verstan Bb, als ich mich kan verstan A, da vor ichs han Renner (122b). 9. Dan noch BCbc Renner, Danne noch A, Denne a. 10. riht] rihtet A, mus rihten BCabce. argen fehlt BCbce. 12 — 15 fehlen a. 12. mohte ACce, enmocht Bb. 13. do A, da Be, dan do c. 14. Danne daz A, Daz nuo Bce, Daz im (l. nû) C. blöde Bc. 15. die crone be. 16. gewenden a. 17. manegem AC acde, guotem B, guoten b. 19. retet BC, ratet Aae. ers so ABe, er so Cb, er zů a. 20. volenden a. 22. mensche Ad, ein mensch BCabc, de mensche e. in gůtem ABbe, an gůtem C, in guten c, in gölichē a. 23. Da C. manigen ACcd, manege e, sinen B, sine b, sinen bösen a. 24. erȝ] ern ABCcde, er a. 25. So (Sa A) mit gedanke so (sa A) a, Mit gedenck vnd mit c, Es sige mit worheit oder BCb, Ez si mit denken oder d, Es sige mit gedanken vnd ovch e. 26. sent Cde, sendet ABabc. iesa A, iesen e, ie ac, yetz d, san C, dan Bb. in den acde, in dem (l. den) A. 27. im e. dvnke A, duncket BCabcde.

69, 1. ginnet d. sa e, so A, dan B, denne a, jm d, fehlt Cb. 2. Von ABbe, Vz Cacd. einem lebene ABb, deme a. in A, in ein ad, in das Bbc, inz Ce. 5. niht ACceα, nyeman Bab. 6. vñ ABabc, den Cα. gitigen ACc, grittigen B$a\alpha$, girigen b, richen e. 7. 8. fehlen a. 7. sprach cα, gesprach A, gewan BCb, ne wan e. noch fehlt A. 8. ime je B, 9. Mir wanen B. stetecliche Aa, steteclich B, stetechlichen CbAB, schedelichen e. 10. Vil fehlt Bb.

13. 14. Aus BCbceAB, wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 13. wol nern B. 14. Ich mac (enmag Bba, ne mag e) mich des (mins a) hertzen Cc, Des hertzen kan ich mich B, Dem hertzen kan ich A. 15. Wan (Wanne C) daz ABbaAB, Wañ es a. zuo aller zit BCbceaAB. 16. jn flosse a. 18. inz mer AadeB, durch mer CbA, durch das mer B. durch AeA, vnd durch a, in Bcd, vnd in B, vñ C. 19. Durch himel BCbdeAB, Durh den himel Aa. vñ durch e, vñ dvrh die ACd, vñ die a, vnd in B, und Bb, durch A. 20. schiere ACabe, schier hin d, bald her B. 21. Ueberschrift nur in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa, Zeichen eines Abschnittes e. 22. Der AC, Die BabceAB Renner (51b). viel AAB, gnug BCabea Renner, all c. selber Ac, selbes Cabea Renner, selbs B. 23. hohesten AC. vns bilde Aa, uns lere Cbde, lere uns B.

70, 1. ist Babde, wirt ACc. lihte fehlt a. 3. guotes A, guoten BCabcde. 4. Dan BAB, Den a, Danne A, Denne C. zehenen ac, zehene Ad, zweyer CB be, zwolffen A. 6. weis das b. die ACac, ein d, fehlt Bbe. horwige Ad, her wic l. hörwic c, horige BC, horge e, růssige a, beſcheiſzin b. 7. Machet selten Aab, Selten machet BCcde. 8. 9. Nur in A. 10. 11. Nur in Aa. 11. wesche dar noch dañe a. 13. Vnde dez hel niht enhat Aa, Und sich (Und ine B) des nit hele hat Ccde. 14. 15. Umgestellt in BCcde. 14. Ich ne han vor e. ein Acd, einen Ce, kein Ba. 15. mir joch darvmb a, mir (im e) dar vmb A, mir yemer darumb BCbd, iemer drumb mir c. 17. tv̊z ABCbd, tůge es a, tut es ce.

ovch ABab, fehlt CcdAB. den fehlt a. 18. mac der mir Ca, mag mir α, mach mir der eAB, mag der A, mœcht mir der Bb. 19. ſelben Aeα, ſelber a AB, ſelbe C, ſelbs B. 20. 21. fehlen A, und ſtehen in a doppelt; noch einmal nach 136, 10. 20. daȥ dorfliut] Die dorfliute Cabd, Der Dorffman B, Daz dorpvolk eAB. iſt BeAB, ſint Ca, nit wol Ba (unten) eAB, ůbel a (hier). verriht a (unten). 21. des Cabde, dz AB, den B. 22. Swanne A, Swenne C, Wenne ae, Wann BbdA, Wenn d. der wege AB. 23. Sehe Aa, Und ſehe (ſihe Cc) Bbde. blinden ſian CdeAB, blinden da ſian Aa, blinde man Bb. 24. Stat Aae, Stet BbdA, Stunt B, Vn̄ ſiet C Brant. ſehender BbAB. 25. wa ABabc, war de, welch C. 27. vielenſ AC, vielent ac, vielen d, fallent die AB.

71, 1. wiſer ACcde, wiſe a. 3. Swer vch CceγAB, Doch wer uch a, Swer die A, Wer nu d. recht lere c. 4. ſelbe A, ſelbs a, ouch ſelbe (ſelber AB) Ccdeγ. iht gebecliche A, iht rehte Ce, rechte cd AB, nicht rechte γ, do noch (l. dâ nâch) nút a. enlebe a. 6. Vnd vnrüchet nit B, Enrůchet ir C, Enrůchent cd, Vn̄ ne roch nicht γ, Vnde rvchent A, Vnde růchent ir e, Vnd růche uch a. wie dem andern acAB, we den andern eγ, wie die (l. dem) andern C, wie der ander A, wer der ander d. 7. 8. fehlen a. 8. Biz ABÇAB, Vntz ceα, Und (l. Unz) b. ſelbe ACe, ſelb α, ſelbir bA, ſelbs B. 9. Genvge gebe lere A, Gnuoge guot (guote beα) lere B, Genuoge lůte lere C, Maniche vil gůte lere AB, Wen ir iſt vil die gůte a. 10. Die ſelbe ACceα, Vnd ſelbs a,

Die doch B𝔄𝔅. vngebecliche A, unnützliche Bcα, unnützlichen C, vm̄ůzeliche e, vil vnredelich 𝔄𝔅, do noch (l. dâ nâch) nút a. enlebent a. 11. daz ACbceα, dz wol a, das da B. 12. im ſelben (ſelbe Cα, ſelbs Ba) Ae, ſin ſelbis b. 13. Was vroͤmet (froͤwet a) das ouge ABCbα, Das oug froͤmet c. keinen ACbc, einen Baα, dem 𝔄𝔅. 15. Struchet ACac𝔅, Struchelt Bb. der das BCb𝔄, der der das acα, er der das 𝔅, der dirz A. da treit Aα, vor treit c, treit BCab𝔄𝔅. 16. dem nachgenden A. 18. huͤte ſich ab. das es BCacα. iht be. 19. niht kan von erden (erde e) Aα, niht kan von der erden Babc, niht von erden mac C, von der erden nit kan 𝔄𝔅. geſagen BC𝔄𝔅. 20. der hiemele wol Aacα, wol der himele C, von dem hymel wol Bb. getagen ABab, getragen (l. gedagen) α, dagen C. In A folgen noch ſechs Zeilen (mit der dritten fängt Bl. 9^a an), die ſchon einmal 19, 1—6. vorgekommen ſind. 21—24. fehlen a. 21. durſtet Ac𝔅, tuͤrſt d, dúrſtert BC, miwet 𝔄 Brant. tegelicher A, maniger B𝔄𝔅, etlicher Ccde, ieglichir b. 22. Das BCbde, Da A, So c. zuo drinken BCbcde. 23. ſuochte b. luttern BCbce. 25. Dannich AB𝔄𝔅, E dan ich e, E daz ich b, Daz c.

72, 1. Ueberſchrift nur in a. Rother Anfangsbuchſtabe Aac. 2. Swa ACEacde, Da Bbαβ, Darzü 𝔅. 5. 6. Aus Bb, wo ſie in dieſem Zuſammenhange ſtehen. 8. gv̊t vůrſ richeſ ABCdαβ, do gůt für a, gut fur des armen c. 9. kan ACa, mac BEbcd. 10. Hierauf in Aa zwei Zeilen, die ſchon oben 58, 9. 10. ſtehen. 11. Hier hat BCEbe einen großen Anfangsbuchſtaben, der,

wie in be, wahrscheinlich auch in BC roth ist. Außerdem in be die Ueberschrift von den fürsten ist daz. — ovch ABCEbα𝔅, fehlt acd. 12. Erkenn AEacdeα𝔅, Bekenne C, Die erkenne Bb. bi den (dem b) AB CEd𝔅, bi ir (irem c) α. 13. Die wisin suochint b. der wisen e. 14. nach ACEe, zu den Ba. 15. Ein wise α. 16. Witen (Witwen l. Witen b, Wizen e, Wisen d) vrivnt AEc, Wite frunt Ba𝔅, Witene frunde C, Wites gůt α. 17. by mynem α. 18. ein herren 𝔅. loben AEacd, haben BCb, halden Renner (29b), eren α𝔅. 19. der mac BEb, mac ACacd, 21. 22. Aus BCbde𝔄𝔅. 21. Welich herre 𝔄. 22. Der wurt (were 𝔄) got und der welte wert Bbd𝔅, Der ist nu der werlde vnwert C. 25. 73, 1. fehlen a. 25. der esele ACEbcα, die esel d, esele B.

73, 1. entuont BEb. 2. durch ABCEacdeα𝔄𝔅, vmb β. Sines fehlt c. 4. niender A, ninder E, niendert d, nyergent BCa, niergen bα, nienen c. 5. Der ABC bdα, Das a, Do c. einer ABCacd, eine b, dheiner α. ein furste BCbcd, vurste AEaα. 7. alten ABC abcdeα, eltern 𝔅. 8. 9. fehlen a. 9. Storet Acdα, Storent Eb, Zv st^e^oret C, Stossen Be. noch des AC be, nach des B, noch eines E, noch die c, des dα. riches fehlt c. 10. 11. Aus α (1) β (15) 𝔅 (82b) Renner (90b). 10. So we wilt dat he mit gemache sy β. 11. De sy β. 12. Wer pey 𝔅. den fehlt c. 13. ein losere (lugener b, löffer c) dicke ACEce, ir losere dick B, dicke ein losener (lüsuer d) a, heimlich ein loser 𝔅. 14. oder aber Aa, oder BC bd𝔅, ode C. 15. frumt CEcd, fromet ime Bb𝔅, vervahet Aa. 16. mvzen AEd, zuo musende a, nach

muſen BCbce, vmb muſen 𝔅. 19. ere Aa, gewalt CEcd𝔅, wald e, leben Bb. 20. wol fehlt C. 21. daz riche ACc, ſin rich ae, ſin recht β. Dieſe Zeile, in anderer Faſſung: Daz rich woͤlt ich dem keiſer lan wird in d vor 20 geſetzt. 22. 23. in a doppelt; noch einmal unten nach 119, 16. 22. nie kein ACaα, nichein e, dehein BEb. geſaz ACa (unten), nie geſaz BE, ne ſàz e, ſaz a (hier). 23. wrre AE, worre b, werre α, enwuͤrre C, ne wurre e, enwurde B, gebreſte a. dannoch Aaeα, doch Cb, fehlt B. 25. Dem ich daz hore ABCbeα, Dem ich die hore c, Vn̄ hoͤre es jme doch a. 26. 27. Umgeſtellt in BCbcdeα𝔄𝔅 26. den liechten BC.

'4, 1. ſoͤlte C. 2. enkan ABCbe, chan Eacdα. ſich mucken BCbceα, ſich doch mucken a, ſich der mucken 𝔅, ſich floͤch d, ſich flivgen E, mvkken ſich A. 3. herſchaft vn̄ liſt ABCb, ſin herſchaft vn̄ liſt a, herſchaft vnd ſin liſt c, ſin herſchaft vnd ſin liſt d, jn herſchaft witz vnd liſt 𝔅. 3. Sit' daz der ACEce𝔅, Sit das der d, Syt der Bb, So doch ein a. ir meiſter CEe. 6. Des mac ich Aacd, Des mac ich im C𝔅, Dem mag ich BEbe. genozzen ABCEbe, geneſen d, froͤwen a, gefroͤwen c, geleichen 𝔅. 8. Waz mohte ABb, Wes (Was α𝔅) mac Cace. der ABCbcdeα, er den a, der ſelbig 𝔅. troſten 𝔅. 9. daz biever (bieſer Cc𝔄, pieſer a, feber e) AB, daz kalte α, die krankheyt 𝔅. 10. in der zanſwer (dz zanſwere a, das zanſwern 𝔄, das zanwe C, der ſiechtag auch 𝔅) beſtat A, er den zanſweren (den zane ſwerer α) hat BCe. 11.

er Aαce, der Ba, den C. newedern A, wedern α, entwedern c, dewederen e, weder C, keis (l. keinȝ) a, enweders B. ernern Aa, genern Cα, gewerᴇn Bc. 12. Warvmb ſolt ich den hulde a. 14. Der Abe, Der der BCabcα𝔄𝔅. ſo liehten ABCbce, liehten a, ſollichen α, den 𝔄𝔅. 16. Dem herren Aa bde𝔄𝔅, Dem B, Dem herzen Cc. tugende ACa, eren Bb, ere cde. 17. hœre das beſie B. 18. waffen ABb, wapen Caβγ𝔄𝔅. 19. Ez enhat ABC b𝔄, hat ace. 20. Niuwan Ae, Wan Bα𝔅, Denn a, Nůr denne C. got alleine a. 21. ſele vn̄ ouch dz gůt a. 22. Deiſt ABbeα, Iſt Cac𝔄𝔅. im tuot Caα 𝔄𝔅. 23. Seit ich ABCabe𝔄𝔅, Spreche ich αβ. zu aller BCbce. 24. Da van gewinnen ich haſȝ vnd nyt β. 25. muoz ich BCbcdβ, mvz (l. muoȝ ich) A, ſo mus ich a. tagen ABbd, getagen ac𝔄𝔅, verdagen β, klagen C. 26. ze vil des waren ACcd, zuo vil der warheit B, zů vil die warheit a, der wairheyde zu vil β, zu einveldig warheit b. 27. halbez Cd Renner (177a), halbeſ Aa𝔄𝔅, halb ce, alles Bb.

75, 1. Ich műſie ad𝔄𝔅 Renner. 2. fuorte BCab, vurhte A, fűret c. 3. die ze rehte ABCabc, ſi ze rehte de, die welt 𝔄, ytzunt dye werlt mit 𝔅. rűret c. 4. hœſien Bab, hoheſten ACc, herren d. tůnd c. im ABbcde𝔄𝔅, jme aue a, in C. 5. Die ACbe, Sie BEad𝔄𝔅, Vnd c. brechent ABEabce, brechen Cd𝔄𝔅. daz in got verbot C. 6. 7. Aus BCbcdα. 6. ergat Cbα, zergat B, gat cd. 7. Unrecht B, Unrechter b, Unrehte Cc, Vnerkente α. rat b. 8. Merket AC, Merckent Bbde, Nv merchet E, Secht 𝔅,

Nu sehent 𝔄. nv sie ACa, sie BEbde𝔄𝔅. 9. Man siht ABabde𝔄, Man vint C𝔅, Sine hat E. rehter e AEabde𝔅, rechter mee BC, richter me 𝔄. 10. Unt fehlt E. ein herre wip e. 11. Der d. nů fehlt ade. ander (der ander a, den andern 𝔅) herren ABEbde, al der werlt C. ein spot A𝔅. 12. 13. fehlen a, und stehen nur in ABCbcde. 15. machet Ad, enmachet BCEab, enmachen e. kinder C. 16. nv Ae, im (l. nû) B, fehlt Cabd𝔄. 18. gerehten a. 19. Wan (Wenne B, Dan a) driv ACce𝔄𝔅, An die b. 20. kvschecheit A, kuschekeit a𝔄, kůscheheit C, kuscheit Bbce𝔞𝔅. 21. enist BCbe𝔄. 22. 23. Aus 𝔞 (7). 24. Tivsche Ad, Tutschiv Eab𝔄𝔅, Dise (l. Tiuschiu C), Tütscher B. laut ist B. 25. vogte Bab. 26. wurden nie b. durch gut B.

76, 3. hœhesten BCa, hohesten Abe, obersten 𝔄𝔅. 4. Die verkerend c. 6. steine ACa𝔄𝔅, stein BEd. 7. wilt AC𝔄, beide (beidiv E) wilde Bbcd, als wilde a. 8. Si teten lvste (luft B, dem lufte a, der luft C, die lufte 𝔄) A, Dem lüft tetens 𝔅. 9. Die C𝔄. noch Aab, doch BE𝔄𝔅, fehlt Cd. 10. den sunnen B. 11. wint ACEcb𝔄, vn ouch wint a, ouch wint B, dar zuo wint d. 13. Noch E. 14. vliegē mvcken vlohe Ae, mucken flöhe vliegen BE, mucken fliegen flůhe Cb, mucken flůhe a, pfliegen mucken vn̄ 𝔄𝔅, fliegen mucken c. unde bremen BEabe𝔄𝔅. 15. Sint im vigent als eim andern man Bb. 19. sůlt C. islich A, ieglich BCEabe𝔞. 20. sinē (sinen A) mute a, sinen tugenden BCEb, siner tugent cd. 22. ovch ACE, noch c, fehlt a𝔞. 24. keinen ACE, deheinen BEb. 27. 77, 1. Aus

BCEbcdeα𝔅 (82[b]). 27. Der herren 𝔅, fehlt in den übrigen. wer 𝔅, die wær α, wer dick BCEbcde.

77, 1. Und hetten BCEbce. einen gleichen 𝔅, einen α, alle glichen BCEbce. 2 — 7. Aus 𝔅 (83). 2. einander] an einander. 8 — 11. Aus 𝔄 (8[b]) 𝔅 (83) Brant (11). 8. dy welt drucket 𝔄 Brant. 9. dy ſwachen 𝔄 Brant. verzucket 𝔄 Brant, fur her ruckt 𝔅. 11. Der gert kein wirt noch ere nicht 𝔅. 12 — 15. Aus BCbcde. 12. halm Bc, halmer be, helm d, helmer C. ein fehlt e. 13. hoheſie Bb. 14. Dar mach e. wol fehlt Ce. 15. Der iſt C. dan Bbce. ein fehlt Bcd. 16. in die ſewe wazzer Aa, waſſer in dem (in eim Brant) ſibe (ſele l. ſibe 𝔄) 𝔅, waſſer in den ſee (die ſewe ce, daz mer C, die ſchiff d) Bb. 17. Das iſt verlorn Babcd𝔄𝔅, Daz iſt ein verlorn A, Der verlůſet michele C. 18. 19. fehlen a. 18. nirgen A, nyergent B𝔄, niender d, nimmer C, vmb ſich c. 19. Wan (Wanne C) da A, Wan c, Dann da Bb, Wan ſo 𝔄𝔅. ſi ovch A. 21. Der hat Aa, Da iſt BCcd, Da enist b. ovch ere AC, eren Bacd. 22. 23. Aus BCEbcde. 23. gezymet BE, zimet Ccd, inzimet be. 24. getar ABab, tar Cd. 27. mac (ne mach e) niht viel ACd, mag nit wol c, endarff nit vil Bb, het nút vil zu a.

78, 1. 2. Aus BCEbcdeα𝔅. 2. flehe Bbcα, pflege (l. flêhe) F, flehen Cde. niene tůt E. 3. 4. Aus e (104[d]). 5. 6. fehlen a, und finden ſich nur in A α (13) 𝔅 (80). 7. Ueberſchrift und rother Anfangsbuchſtabe in a; doch auch in e vor 80, 14. — gebn ABaα, gegeben Cb𝔅. 8. den Cadα,β, dem Ac, die B. ſenfte ABabeα, ſanftez C, ſenftez bde𝔅, ein ſenft c. 9. enhat ABbγ, hat

Cacdα. 10. Nivwan A, Wan abcd, Wen B, Nůr C. der der c. 11. Die ainen d. 13. Dekeine Abe, Dehein B, Dekein C, Keine 𝔄. 14. Wan aed, Wenne C, Dan c, Nivwan A. 16. Der ABbce, Swer C, Wer aα. gerne wiſheit ce. 17. niht weiz ACEacde, nicht ne weis γ, nit enweis Bb. niht envraget ABabe, nicht ne vraget γ, nit fraget CEc. 18. nit enkan ABbce, nit kan CEad. lernens Aace, lernen C, in lernens d, ine lerns BE, nit lernis b. 19. 20. Nur in Aa. 20. zů leren a. engan A. 22. Diſe vierv Aa, Diſe drú BCEd, Daz e. iſt onch der toren e. 23. rehte lere β. 24. Die ABbeβ𝔄𝔅, fehlt Cacdα. wegent A, bringent Baβ, Fůgent cde, Machent α𝔄𝔅, bruwit b, Buwent C. groſſe ere aα.

79, 1. 2. Aus γ (Bl. 4ᵃ). 4. iſt doch richer (riche Bb, rich d𝔄𝔅) A, iſt ir dannoch rich a, hat doch witz c. 5. 6. Aus d (2, 135) e (104ᵈ). 6. Den d. al der] vnd aller d, eder alder e. 9. 10. fehlen a. 10. Da Acd Renner (262), Daz BCbe. niuwan A, nit wann Bbd, niht dan Cc, virborgin Renner. 16. Alſam e. twinget ACcd, betwinget Bbe. das vas BCbd. 17. rinnet BCabcde𝔅. 18. ſcheident e. 19. Diz ſagent vnſ Aa, Ich hœre ſagen BCEcde𝔄 Brant. 20. behalt BCEce, behaltet a, beheltet Ab, behab d, helt 𝔄 Renner (343), hat 𝔅. 21. daz ros daz ros E. ein man ACEabd𝔄𝔅 Renner, den man Bce. 22. der ſtriten ABCEacd Renner, ir ſtriten b, der ſtůrmen e, behalten 𝔄, gehalten Brant, erſteigen 𝔅. 24. ringet ad Renner. 26. man burc CEacd𝔄𝔅, man A, burg be, bürge Renner, und burge B. 27. zu ſolichen c𝔅. beholfen Ba𝔄.

80, 1. ſo ABCbcd, vil e, gar 𝔅, fehlt Ea. 2. witzen Cacdeαδ, wiſen ABbβ𝔄𝔅. 3. Swa Aace, Da BC bdβ. des rechten B. pfliget cα. 4. 5. doppelt in Aa; nochmals nach 48, 24. 4. Iſt ACabde, Es iſt Bc. yman β. witzic ACabcde, wiſe Bβ. 5. So iſt Cabdβ. der armen keiner (deheiner Bα, keine A oben a) A hier Cd, der arme dicke β. 6. Man viendet Aa, Ich ſihe Cβ, Es iſt α𝔄. manigen Aaβ, vil manigen C, vil maniger 𝔄, ouch manig α. 7. De niet wyſlich ſprechen kan β. 10. gereden AC𝔄, reden Bacd Diut. 1, 323, geſprechen β. 11. ſi ACabdeα𝔄𝔅 Diut., dunke B, heyſȝe β. wiſer Ae𝔄, wiſe BCaαβ, ſelig bd𝔅 Diut. 1, 323. 12. witze ACde, witzen Bbcα. redden a. ſin ACac, ein ſin B𝔅, gewin b. 13. cůmt ABabd, enkumt C𝔄, ne kůmt e. niht ABCbe𝔄, nieman c, nume a, niemer d. 14. 15. fehlen in a (wie in C) und ſtehen in A vor 12; ich habe ſie nach Bbcde𝔅 umgeſtellt. 15. Vn̄ weiz er rehte A, Ja weis er rechte c, Vnd weiz wol recht e, Und wol weiſȝ B, Und weiſs doch wol b, Wen er weyſs 𝔅. 17. drier γ. richer ACEad, richen Bbc. 19. beſcheiden Aaβ, brengen Cα. 20. Ein ACEabc deαβ, Der B. wiſe Baαβ. het Cα. ver A, für die übrigen. 21. Reſſe] Reiſ ich in A, Reſpe ich in c, Gereſpe ich in α, Vnt reſſe ich in E, Bereſſte ich in e, Stroſſe ich in Bab𝔄, Stroͤſte ich in C, Straſſ d, Beſchilt man in β. ſwenner Aa, ſo er BCbdα, as he β. 22. Unt fehlt c. 24. Daz iſt ABEb, Es iſt Cac. der toren a. 26. witze Aa, wiſheit BCbcd𝔄. 27. Die iſt BCbcd𝔄, Da iſt ſi A, So iſt ſú a.

81, 1. midet AaA. vermidet BCbcd. 2. wiſheit BbA. 3. Salomon AeAB, Salamon C, Salomons α, Salmon Bad. wiſheit BCbdeAB. 4. Marolff Bc, Morolff aα, Marcolt e, Marolt ACb, Metrolf d, Markůlfus AB. 5. noch fehlt d. 6. genvge ACbcde, vil der a, gar vil der B, junge B. 7. Salomon ACEadeαB, Salmon c. 8. iſt nút dan c. 9. 10. Nur in AaαβB (78b). 9. ein dore je aB. 10. ſa A, gar a, doch B, al α, mans β. 14. So ABCbde, Alſo α, Wenne aB. 16. So torheit groze volge ABCabceα, der tore groze vòlge E, As groiſse volge eyn dore β. 17. nemen rat E. 18. Ze (An β) dem wiſen ABCEbcd, von wiſen γ, fehlt a. ſwenne im Ae, wan im c, wenn es jme adB, ſwenne et γ, ſo im BCE, ſo iz ime bαA, as it ym β. 19. 20. Aus d (3, 501). 21. 22. Aus α (50) B (81a). 21. Die fehlt B. 22. Die weyſen kument ſelten (l. ſelben) dar B. 24. ´nv ABEde, vil Cα Renner (338), fehlt abA. manege AabA Renner, lange BCde. 25. Er ACEacd, Und BbA Renner. ovch noch ACEace, noch bd Renner, ouch A, fehlt B. vil fehlt e. lenger c. 26. mac AEabcd, enmag B, ne mach e, möhte C. 27. 82, 1 fehlen a.

82, 1. Den hant die wiſen ACEcdeB, Den lant (l. hânt) die wiſe A, der geſellet den wiſen Bb. deſter Bc. 2. Swer (wer da BCB) lebet AEabdAB, Lebe ich α. 3. Der verlvſet ABEabcd, Da verluſet er C, Do verluſe ich α, Der verjaget A. toren AB (einmal) Ecd (einmal), dore (l. tòren) b (einmal), die toren Cabd (das anderemal) AB, die tumben α, torheit B (das anderemal). — In a ſind hier 20 — 83, 14 vorangeſtellt. 4. 5. Aus B (78b), in dieſem Zuſammen:

hange. 6. an den toren (dem toren B, dem tore b𝔄) wandels ACEa. wandels an den toren d. 7. bezzeren ABCEc, beſſerent ad, beſſere e, verſynne 𝔄. de wiſe e𝔄. 8. 9. ſtehen in a erſt nach 85, 4. 9. Die habent ABEbe, Haben Ca𝔄, Tribent c Boner (65, 55), Die hebent ſich d. die ABCabce Boner, alle die 𝔄, fehlt d. 10. Bi ir e. bekenne ich eγ. toren ABCbe, den toren Eaα𝔄. 11. Vnd den αγ. 12. dekeine A, deheine BEb, keine C𝔄, zů keiner a𝔅. 13. So wat ym in dem β. 14. Entlehente BEbd𝔄, Entele hende (l. Entlêhente) e, Gelehente a, Endikeine A, Eintzleht c, Kintlich C. 16. 17. Nur in ACaα𝔄. 16. Wenne Ca. 17. tore vernimt C. 18. nivwe ACEadα, nuwen c𝔄, ein nuwen Bbeβ. alle ABCabceαβ, ander Ed. 20. tumbe ABCEade, tor bc𝔄. 21. tore Aa, ein tore Cbce𝔄, der tor tor B. 22. Swenner (Wen e, Wann B) er meret ACaα, Wan ſich meret b, Meret er d, Wer meret ſiner c. witze Aα, witzen Ca, der witze d, ſiner witze c. 23. So minret (minnret d, mynnert BE𝔅) ACbeα, So mindret ſich a𝔄, Der mindret c. 24. torſcher ACE ade, töriſch α, torecht Bbc. kam a. neyner to e. 26. vil ſere Bb. 27. Swaz ACEac, Daz B𝔄. mit not ABEab, mit nöten β, vnſanſſt c, mit (l. niht) ſanſte 𝔄.

83, 3. 4. fehlen a. 3. dem toren eαβ, den toren BC Ec𝔅, dem tore (l. tôren) Ab. 4. ſelten BCbcαβ, gar ſelten 𝔅, och ſelten d, niemer A. 5. al die liute ACdeα, alle liute Ea, alle die welt Bbβγ. affen Aeαβγ, effen BCbcd. 6. vil lihte ABabγ, ſer liht E, lihte Ce, och liht dα, zů leſie β. ein Aa,

der BCEbcdeαβγ. narren a. 7. ich ABCEabceβγ, ich ie d. ode E. 10. ein wile tore Ee, ein wile toren (l. tôre) A, ein wile ein tore BCaα𝔅, ein willig tor c, och (fehlt 𝔄) ettwaņ ain tor d. 12. Biz ABb𝔄, Vntz CEaeα. es BCEabeα, er c, fehlt A. 13. Niemer wirt der market Aa, Der market wurt (inwirt b𝔄) nymer BCcd. 14. Wan ABab, Wenne C, Dan 𝔄. do man dē a. 16. Toren ABCbe, Den toren 𝔄, Dem toren a. 18. Salmons B, Salomonef ACde. 19. Der fehlt BEcd. 20. Die ACEcd, Sie Bb, Die do a. wol fehlt d. 21. dem BCbcde, ein (so) A, einē a. 22. enwahfe ABcb, ne wachfe e, wahlfe ad. 25. der efel art d. 26. entwichent ABC abe, entwenchent E, wichen d. von dem wege ACa, ufs dem wege BE, vzir wege b, an dem wege α, ane gart d. 27. Swenne Cae. brien AEα, kæfe BC be, friheit (entstellt aus brien) a.

84, 1. enrůchet in a. 2. nymt α. des ABabcdα𝔄, eins CE. gůcken A. gefang Bc. 3. den c. nahtegalen Aa, harpfen BCEbcdeαβ𝔄𝔅. 4. 5. Aus BCEbcαde𝔄𝔅. 4. enwolt 𝔄𝔅. 6—9. Aus BCEbcdeα𝔄𝔅 Boner 79, 55. 6. 7. Auch in γ. 6. alle uns BEbce Mone Quellen (181), al uns d, uns allen Cα𝔄𝔅, vns alle γ. felben Ede Boner u. Mone Quellen, felbe C, felbir b, felb c, felbs Bα, fehlt γ𝔄𝔅. 7. Des fint C. das lant Bbcdγ Boner, die lant C, die welt α. der BCbde, gar cα, fehlt E. Eine ganz andere Zeile 𝔄𝔅. 9. Dem ift E. tore BCb𝔄𝔅 Brant u. Boner (82, 46.), gouch Ecdeαγ Boner (39, 47.). nahe d𝔄𝔅, vil nahe (nahen E Boner, naher e) Bbαγ, vil lihte C, fehlt c. 11. Biz AB𝔄, Vntz CEa, Vnd (l. Unz) b, E cdeα. felbe Cα,

selbem A, selben Ec, selber ab𝔄, selbs B. 12. den toren *α*. sünden b. 14. Den ABCEabd*α*, Die 𝔄, Dem c. 15. Daz ad*α*. wiser Eabd*α*. tuot cd. 16. sine AEacde*αβ*𝔄, dise B, die b. tumpheit ABE abd*α*, torheit c, kintheyt *β*𝔄. 17. Mainchen dach hait he geleist *β*. 19. in ouch ACac*α*, ouch Bb, in E. 20. 21. fehlen a. 21. in tvre ABe*α*, ture C, yme b. 22. Die toren Bb. betten Bb. 23. Der Ae*α*, Swer Cb, Dan der c, Dan (Wan Renner 338) daz man Bad, er getæte Ea*α*, er gete (l. getæte) A, er tete Ccde, sie tetten Bb. 24. den toren Aa, die toren 𝔄𝔅, toren BCEbcd, tore (l. tôren) Renner (338). gestillin Renner. 25. der túge a. sinē a, sinen A, ir Ed, irem BCb𝔄𝔅 Renner. 26. 27. Aus 𝔄 (11^b) 𝔅 (84^b) Brant (14^b).

85, 2. tvnt Aacde, entuont BC, enwirt sin E. nivwan A, nugent a, nit dan Bc, niht wan (wanne Cd) Ee. 4. clagen A, slegen a, schaden BEd, schanden Cbc𝔄. Hierauf folgen in a erst 82, 8. 9. 8. dikke ABCEabcd*α*, vil dicke Renner (98^b). daz (ein d) chlageliet Ed. 9. 10. Nur in Aa*α*𝔄𝔅. 10. liez e a*α*𝔄𝔅, kiese A. were si A, wer es *α*, vnd wer es a𝔄𝔅. 12. doch vil ABCb, doch *α*, dicke gar a. tvmpliche AB, tumplichen Cab*α*. 14. Das was ie BCabd, Da (l. Daz) was ie A, Was je der wilden Renner (206). 15. der BCab, swer Ad. 18. Lip wirt selten ABCc𝔅, Liep ist selten d, Selten kumpt liep a. 19. Kurtzer man a*γ*, Cvrtz man A, Ein kurtz man 𝔄, Kurtzer BC bce, Kaiser d. demvͦte ACbce, demuot Ba, mit demuot d𝔄 Brant, otmode *γ*. 20. Vn̄ roter ABabce*γ*. Vnd roͤter C, Vnd ritter d, Ein roder 𝔄, Ein raͤdter Brant.

mit gůte ACbceγ, mit guot B, gůt a, der nit vntruwe tůt 𝔄 Brant. 21. langer ac, lang 𝔄, langen ABCbdeγ. wiſe Aac𝔄, wiſen BCdeγ. 22. priſe A𝔄, priſen BCabcdeγ. 23. 24. fehlen a. 23. Ez en iſt ACe, Es iſt cdα. dekein A, dehein c, deheint e, dheiner α, kein C, kom (l. kein) d. ſelp Acd, ſelber α, ſilber (l. ſelber) C, ſelben e. 24. Wan einer Aα, Wann ainez de, Dann einer c, Denne einerleie C. des Acα, als Cde. 35. Ich weiz wol ABCabc, Ich merck wol d, Ich mercke α. wiſer Aa, yeglich BCbcdeα. 26. Wol im ſelben (ſelber a, ſelbe Cα, ſelb d) Ae, Ime ſelbs (ſelbir b) wol B. 27 — 86, 9 fehlen A. 27. 86, 1. in a doppelt; noch einmal nach 116, 20. 27. Manic tore ſere (ſere fehlt e) BCa (hier) b𝔄, Maniger ſere a (unten), Maniger dicke α.

86, 2. manigen e. 3. erwenden BCbd𝔄, verenden a. 3. Vnd lachent den̄ a, So lachent ſie BCbde, So ſy lachent 𝔄. 8. wiſe man a, wiſe BCbcγ. ſorge Bab, groz ſorge Ccγ. 9. Wie ſiner C, Wie das ſiner a, Wie ime der Bbc, Wo im tor γ. Hierauf in a zwei Zeilen, die abermals unten 116, 6. 7. vorkommen, und dort einen beſſern Platz haben. 10. Ueberſchrift: Von dem milten vn̄ kargen a, Von milten vn̄ kargen 𝔄, Von den milten e, Von den milten iſt daz b. Rother Anfangsbuchſtabe Aabe𝔄. 11. gebene ACc, gebende a, geben BEbd𝔅. 3. dem BC abdβ𝔄, den Ac. 4. Denne Ea. verzihen ACacd, verſagen 𝔄𝔅, enpfohen BEbβ. wizzet ACbcd, wiſſent a, nu wiſʒet β, gloubent B. 17. gabe AE, gaben B, geben c, der gabe Cad. 18. zu loben 𝔄. 19. Swer A, Der BEcb, Der do a. da A, das BCab,

des c. selbe (selbs B, selber a𝔄) niht enhat AC, nit selbir enhat b, niht selbe hat Ee, nit hat c. Hierauf in a zwei Zeilen, die unten 111, 22. 23. nochmals vorkommen, und dort besser stehen. 21. erkant ABEab, bekant C𝔄. 22. Ern ABCEbe, Er acd. rehte fehlt d. 23. Den Aad, Swen CE, Wen Bbc. ie beuilte c. 24. 87, 1. Nur in Aaα𝔄𝔅. 24. sol began a.

87, 1. durch milde gebresten 𝔄𝔅. 2. arge AEae, karige BC𝔄𝔅. schatze ACEe, dem schatze a𝔄𝔅. 3. Dem wirt (newirt e) ACcd𝔅, Im enwirt Bb, Vnd wurt jm a, Vnd jme wirt 𝔄. ovch ACEe𝔅, doch Bb, fehlt acd𝔄. niemer sorge Ae, niemer sorgen BCbcd, niemer segen (l. sorgen) E, sorge (sorgen 𝔄𝔅) niemer b. 6. 7. Nur in ABd𝔅 (84b). 6. Schůle A, Schul d, Wan schuld die 𝔅, Die ûle B. 7. Grozen hǫven (huwen B) A, Den reichen hoffen 𝔅, Ze grossen höffen d. sam d, alsam A, also B𝔅. 8—11. Aus Bbd𝔅 (84b), wo sie in diesem Zusammenhange vorkommen. 9. die malhe Bd, die masze b, sein hertz 𝔅. 10. daz (daz er d) selten wurt B, der selben wirt d, das er sich also zirt 𝔅. 11. eigen b, eigenem B, eigem 𝔅, argem d. karger wirt 𝔅. 12. 13. Nur in A𝔅 (84). 14. 15. Nur in Aa. 14. Den] Dem A. Die ganze Zeile lautet in a: Die milten billich haut ein cron. 16. 17. Nur in Aa𝔄𝔅. 17. erge] arge Aa, kargheit Bb. manige Aa, grosse 𝔄, schad vnd 𝔅. 18. Erge BCEbc, Arge Aae. 20. Ich sach ABCEacdeβ, Ich sage b𝔄, Ich sage euch 𝔅, Man seyt γ. ie was BCEabcdeγ𝔄, swas ie Aβ. erspart B. 22. Den ABabcα, Dem ED𝔄e. 23. fehlt A. vor dem BEbdeα, vor dē a, von den c. 24.

arge Aae, karige BCb. 25. E er mit willen eins ACde𝔅, E er eins mit willen Bb, Ob er mit milte eis a. 26. 27. Aus BCEbcdeα𝔄𝔅 Brant; in Bbcde doppelt. 25. karger Ccd𝔄𝔅 Brant. wolte CEb (905 Müll.) de, enwolt Bb (2399 M.) 𝔄𝔅, vinden wolde e (2399 M.). 27. Vinden guot BEbcα, Guot vinden Cd, Guot e (2400 M.), fehlt e (905 M.). er geben CEe𝔅.

88, 1. argen Edeα𝔅, armē (l. argen) A, kargen BC ac𝔄. der arge AEdeα, der karige BCc𝔄𝔅. 2. Der C. ſich ſelb d. dannoch a. 3. geſiht ABC, ſiht ab𝔄, erſiht cde. 4. entar Cb. ſichs ACe, ſich ſin c, ſich Ba𝔄. 5. daz Aacde, daz ez C, dez er (l. eȝ) B. 6. Deiſt ACabcde, Das ſint B. karigen BC ac. 8. livte AC, die lute BEbd, do a, fehlt C. ezzen vngerne A. 9. mach e. im iemer Acd, jm a, dem BEe. wirſch Bbcde, wirſt Aa. 10. ſelben AEe. ſelber ab, ſelbs B. 11. ein fehlt ab. 13. 14. Aus BEb𝔄𝔅 Brant, wo ſie in dieſem Zuſammenhange ſtehen. 13. Wan ſolche ſchnode (l. Von ſolher ſnœden) kargheit 𝔅. 14. Enwurt B. 16. volle Aac, wol BCbdeγ. waſchen A, weſchen a, gewaſchen C𝔅e, geweſchen bcdγ. 17. So daz Acde, Wie das 𝔅, So daz daz C, So das es Bab. 18. zů leſie a. truebe BCce, doch trübe ad𝔅, aber A. 19—24. Aus Bb. 21. hiute fehlt b. 22. vlecke] flecken Bb. 23. wiȝȝet] wizzent B, wizze b. daȝ fehlt B. 26. ſa Abα, gar a, fehlt BCcd𝔄. 27. 89, 1 fehlen a. 27. boſe ABCEbe, böſer dα𝔅.

89, 2. Dan wo der bőſe a. geſiht A. 3. des beſten A, daz beſte 𝔄, des guoten BCα𝔅, dz gute a. 5.

sinen ABCbd𝔄, einen c𝔅, alles einen α. 6. bœsie BCabcdeα, bose A. 7. des guoten a. cleine Aac, lutzel Bbe𝔅, selten d. 8. Der bœse dz bœsie Cacd, Der bose daz bose A𝔄, Der bœsie daz bœsie Bbe. 9. zimt Aa, tuot BCbe, siet 𝔄. 11. swachen AC ace𝔄, smehen 𝔅, kranken Bb. 12. ezzen ABC𝔅, azzen E, essent abd. 13. Solt B, Sölt C, Solt dan 𝔅, Solte in a, vnt solt Ec, Vnd sol b, Sol d, Si solten A. 14. Der bose Aa, Ein böser BCEbc 𝔄𝔅, Ein bose e, Ein böser man d. selbe ACEce, selber ab, selbs B. 16. danne fehlt d. 18. cleine ACad, vil clein Bc. 19. hete Aabc𝔄, enhett B, fehlt C. ze ivngest ABb, zů lest CEacd, to lesten e. deheine E, dekeine Ab, neheyne e, kein Bacd𝔄𝔅, niergen keine C. 21. Denne Ea. selben AEe, selber Cab, selbs B𝔅. dünket CEa𝔅. 22. 23. fehlen a. 23. tvt ABb (einmal) cα, hat CEb (das anderemal) ed. lihten BCbeα. 24. ie man] Den fromen nyeman (l. ie man) Bb, Den vromen man ACcdβ, Ein vromen man α, Ider man den fromen a. loben Bba, iemer loben ACcd, man loben β. 25. desie ACa, desier B, dest cd, des da β. lieuer β. Hierauf in a 90, 5. 6. 26. Den Bac𝔅, Dem ACb𝔄. 27. in wol A, in dòch BCcα𝔄𝔅, in a, im sin d.

90, 1. 2. Aus α (16). 3. 4. fehlen a. 5. 6. stehen in a nach 89, 25. 6. Vnd den a. 9. Als ACb, So B, Also α. vromman ACceα, fromer man B. 10. im A𝔄, fehlt BCceα. lit Cα, gelit ABb𝔄. 11. iesllich A, ieglich BCab. 12. Swas ACa, Das Bbcd𝔄. von reht c. 14. vermiden Ad, gemiden BCabc𝔄. 15. 16. fehlen a. 16. mvz Abcd𝔄𝔅, mv̈ze C, sol Bα, moge γ.

17. behalten ABα Renner (106b). gehalten abcβB. 18. Zwelf vrome ABabc Renner, Zwölff fr°umen α, Seis wisen β. 19. 20. Aus BbcdeαA Renner (cod. Helmst. 76b). 20. Denn d, Den αA. merket b, merkent Bdα, wizet e, willent cA Renner. 21. 22. Nur in Babd. 23. 24. Aus BCcdγA. 23. mit den guoten C. 24. Die bœsen hören (horent Bc) und volgen Cbd, Den bösen luten volgen A. 25. mac ABCbcd, kan aA Renner (zweimal, 16 u. 197b). erlesen C. 26. Wann bα Renner (16), Wande A Renner (197b), Wenn A, So BCc, Syd d, fehlt a. wil der bœsie BCA Renner (16), wil doch der bösie a, mag der böst d, wil bœse α, der wil bose A, der bösie wil c. Hierauf in a zwei Zeilen, die unten 127, 18. 19. nochmals vorkommen und dort angeführt werden. 27. 91, 1 fehlen A. 27. Der bœse aAB, Ein bœse Bb, Ein bœser Bα, Ein bösz c.

91, 1. dem adαA, den BCcB. 2. gitecheit ACEd, grittikait Ba, gyrekeit be, gir c, girig ist Renner (119b). erge BCEabd Renner, arge Ae, kerge c. 3. Deist A, Das ist BCEabde, Do ist Renner, Ist c. gruntvesie ABCcde, ein gruntvesie Eb, der grunt a. 4. Dem ABCEadeβAB, Aim c. karigen BCacβAB. 5. So er git oder A. 6. des ACEbdeAB, dem Baβ. 7. Swenner Aae, Wan er Bb, So er CA. iemen E. 8 — 11. fehlen A und stehen nur in Bab. 8. durch daz Bb, dar vmbe a. 10. Der zeret] Der do verzert a, Das er zeret B, Das ir herze b. 12. 13. Nur in AaA (6). Ueberschrift allein in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. 12. ein yegelich A. 15. Swenner ACaeα, Wan er BbcA. die lat er wol ACbdeα, er

lot ſú wol a𝔄, ſo lat ers wol c, ſo lot er ſie doch wol B. 16. Ob er gewinnet ABCbα𝔄, Gewinnet er aber ac. 17. Des (Daz ABb) enlat (lot α) er niht ſwenner Ce, So enlat (lat d) ers nit wann er cd, Dz mag er nút loſſen ſo er a. 18. Swer guot Aa, Wer lûte BCEcd. 19. enſol B. 20. riuwe AC Eaceα, ſchande β, flecken 𝔄. 22. 23. Nur in Aa. 23. eigenen willen a. 25. Swer ACa, Der Bbeα. enzit Bb, in zit Aa, ein zit c, alle zit C, vor 𝔄.

92, 3. 4. Aus BCbcde. 4. Wann Bb, Nuwan ce, Nu (l. niuwan) d, Denne C. 6. nv ABCabce, eht d. beſtat c. 8. Wiſtvm ere groze (und groſʒ B, noch e) richeit ACacd, Rychtům ere noch wyſheyt β. 9. Der vule A, Der fullende a, Die wulenden c, Die wulleden B, Die wallenden d, Die woldin b, Die vollenden α, Die alten C, Die toren E, Ein tor 𝔄 Brant. gert Aa𝔄 Brant, gern C, gerent BEcd, gerne b. nit me d. 10. Wan ABbcd, niwan E, denne Ca. ſenſte Aa, ſenſtez E, ſemſtes b, ſanſtes B, ſanſte C, ſanſt cd. an we d. 11. ſol ABabc𝔄, mac C. 14. Dar (Do a) nach als er (vud er C, er e) ſich ſelben (ſelbe Cc, ſelber ab, ſelbs B) A, As he ſyns ſeluis maiſʒe β. 15. Ez vorſchent genůge Aeα, Es uber ſehent B, Maniger vorſcht 𝔄, Die welt die vorſchet a. 16. ſchanden Aα𝔄, ſchande a𝔅, ſchaden Bbe. denne α. 17. 18. Aus α(7) 𝔅(78[b]). 17. decken kan 𝔅. 19. 20. Aus α(7) 𝔅(85). 21. 22. Aus BCbcdeαβ𝔄𝔅. 21. Ich ſol den ſtrit 𝔄𝔅. 22. ich ſchande β. nach laſter cd. 23. 24. Aus BCbc deγ𝔅(84). 23. der iſt b. 24. des mannes C𝔅. 25. ere ABb, eren Caceγ. 26. Vnwerltlich γ. unde

fehlt e. 27. bewegen ABCcd, verwegen a𝔅, erwegen b𝔄.

93, 1. lihten ACcde, lihte 𝔄, guoten Bb. 2. nu fehlt 𝔄𝔅. 3. Der eren Aacde𝔄, Der ere C, Des ere Bb. 5. Sint ABCea, Iſt α. aue volleiſt ACα, alle an vollen B, nu gar do a. 6. hûbe fehlt c. unde fehlt α. 7. Machent AC, Macht c, Die machent Babα𝔄𝔅. gvten ABbc, gůte a𝔄, manigen C, einen 𝔅rant. 8. 9. Aus 𝔅 (79), in dieſem Zuſammenhange. 8. Hengeſt] Die ſchnellen hengſt. 8. Habent manegen kneht] Die machen mangen ſchiltknecht. 10. 11. fehlen A. 10. muos koufen BCabde𝔄𝔅, koufft c. 11. nie ere BCb. 12. Mit vnſtaten Aae, Mit unſteter Bd, Vnſtet c. 13. Das mœget Bbde. 14. 15. Aus BCbcd. 14. Unrechte Cd, Unrecht Bb, Unreine c. 16. 17. fehlen A. 17. ſorgen ABCbc, ſorge d. 18. kan nieman Bb. 20. 21. fehlen A. 21. Doch geret ir abd, Doch gerent ir BC, Vnd gert ir doch c. 22. 23. fehlen a. 22. lop ACcd𝔄, guot Bbγ. began d. 23. doch got Acd, got doch BCb𝔄, doch fehlt γ. in herzen cd, in (an γ) ſinem herzen ABCb. han d, habn A. 25. Ine wizze ABC, Ich wizze cdα, Man beuindet a.

94, 1. Ueberſchrift aus a; ſie ſteht in be vor 13. Rother Anfangsbuchſtabe Aa, in be ebenfalls vor 13. 2. tobet (dobet a) vñ velſchet ABCEbcα, teupt vnd velſcht 𝔅, deübit vñ ſwendit Renner (155a), felſchent (l. felſchet) gerne 𝔄. 4. Si iſt ABCEae𝔄, Si iſt des bd, Vnd c, Des 𝔅 Renner. nemet ez ACEbe, nement ez B, nementz a, das nemet 𝔄, nemet ſin c Renner, nympt ſie 𝔅. 5. oder A, vnd BCEabde, fehlt c. Die ganze Zeile in 𝔄: Wa torē vñ trunken

lúte ſint. 6. Der die E. der iſt ABCabde, iſt c. 7. wirt ſelden e. 8. Da enſt AB, Dane ſt Ee, Da ſt Cabd𝔄. ſchande ſchade ACEbcd, ſchande vn̄ ſchade a, ſchand oder ſchad B𝔅, ſcade vnde ſcande e, vn̄ ſchande 𝔄. 9. trvnkenheit Ace, und trunckenheit BCEabd𝔄𝔅 Renner (155[a]). 10. Tvnt den (dem d, fehlt c) ſichen A, Důnt den luten a, Dünt ſiechin luden Renner, Die tuont ſiechen (ſiechen luten B, den luten 𝔄) CEbe, Die pringen ſichtagen 𝔅. dicke ACabcde, manig Renner, vnd 𝔅, fehlt B. 12. So iſt ez armv̊te A𝔅, So iſt ſin armůt 𝔄, So iſt armuot BCEcde, So ſint die ſinne a. berovbet ACacd𝔅, betoubet B, beſioubet (l. betoubet) 𝔄. 14. wirt Aa𝔅, iſt BCEbce. 15. Der C. 16. Der nap b. ſin ABab, ſtan c, haben C. an dem Aac, vor dem BEbd, vor ſinem 𝔅, in dem C. 17. ſinne BCE abe𝔄𝔅, ſinnes A. 18. Swanne AC, Wann Bb, Swenne Ee, Wenn a. ze dorf von velde ABe, yns dorf von felde 𝔅, von velde ze dorfe CEad, von weid ze dorffe c, zu deme dorfe vz b. 20. Huſ (Sein haus 𝔅) vn̄ hof ABCbcd𝔄, Dz hus a. dar (darinn B, da C) ez comen ſol Ae, dar jn es ſol d𝔄, war es ſol c, do es in gon a, do es ein 𝔅: 22. er ſein haus 𝔅. erkennen BCEabcde, geſvchen A, nit finden 𝔄𝔅. 23. Ditz laſter E. 24. noch ABC ab𝔅, iedoch Ece, fehlt d𝔄. 25. 95, 1 doppelt in Aa; zum zweitenmale nach 177, 18. wörtlich übereinſtimmend. Auch in bd doppelt, einmal wo ſie in B ſtehen, dann vor 1793 Müll. 25. Ez trinkent tvſent ABEab (einmal) d (2, 149) 𝔄, Ez tru̍nken tuſent C𝔅, Tuſent trinkent cd (2, 118) e, Tuſent tru̍nken b (das anderemal).

95, 1. Dan Ae, Denn aα, E BCEbe𝔅. sterbe AEab (einmal) dα, sturbe BCb (das anderemal) 𝔅. in ABab𝔅, vor C, von cd. 2. 3. fehlen a. 2. sint CEcde𝔄, sin AB𝔅. beidiv E. 3. sorge ABcγ, sorgen CEde𝔄. 4. mag ye 𝔅. bezzer ABc, bezzers Cabd𝔄𝔅. 5. Denne ae. oder ABad, vnd Cbce𝔄𝔅. 6. So ist ouch 𝔄𝔅. in hungers a. 7. Fleisch (Fleisch eyr 𝔅) fisch 𝔄. 9. Der gewinnet ABabcd, Der mac gewinnen C, Wil er er hat 𝔅, Der hat 𝔄. manigen ABab, wol 𝔅, fehlt C𝔄. gvten ABab, lieben Cce, frolich 𝔄𝔅. 11. wol ACabcd, gut B, pillich 𝔅. iz tuo be𝔅. 12. 13. Nur in Bab𝔄𝔅. 13. wirst B. Hierauf in a zwei Zeilen, die noch einmal 136, 9. 10 vorkommen, und dort besser stehen. 14. Ueberschrift in abe. Rother Anfangsbuchstabe Aabe. — Min A. nuͤtzer nahe (naher l. nähe A) Cacde𝔄, besser nahe b, nahe besser Bγ. 15. Dan (Den d) hin dan verre ABbc, Den do sint von verre a, Danne verre vier oder C, Den ser hin dan zwen oder 𝔅, Dan uan uerren landen γ𝔄, Danne von verne e. 18. Gewisse ABabe, Gewisser Ccd𝔄, wise α, hilflicher 𝔅, Getruͤwe Renner (253). versvchte ABCac deα𝔅, versuchtis b𝔄, virsuͤchit Renner. 19. Diu fehlt C𝔄 Renner. ze note Abdα, zu der not c, zu noͤten B𝔄 Renner, in noͤten Cae𝔅. 20. 21. Aus Bb 𝔄𝔅. 21. gar fehlt 𝔄. an im B. 22. iemer ACacdeα, harte Bb. 23. Biz ABc, Vntz Cbdeα, Vntz daz a. ir niht ABbeα, ir iht d, niht c, ir Ca. biderben wil C. 24. schade ABabe, schedlich c, smaͤhe d. vil fehlt ac.

96, 1. sekele A, seckelin a, butele BCbde. 2. dar

(do a) gerne A, in alle Cbe, alle zu im B, zuo d, 3. 4. fehlen a (auch cdα𝔄𝔅). 3. Verluſet er ſin C, Verlivſet der bvtel daz ABe, Verlieſet der butel ſin b. 4. So wirt dar cleine A, Er mů̊z ſich alleine (eyne e) C, Er muz ſich yme b, Man ſicht kein frunt zu im B. 6. im ſin dinc A, ſein ſach ym 𝔅, ſin ding BCabcd𝔄. iht ebene Ce. gat A𝔄, ſtat BCabcd𝔄. 7. vnder in Aa, bi in Bbcd𝔄. 10. Wan ABa, Wenne C, Dann c. ſwa Ad, da Bbc, dar e, ſo Ca𝔄. an lip vnt (vñ an C) ere cd, an lip gvt vñ ere A, ime an lib gut odˢ ere a, an den lib Bb, an die note 𝔄. 12. valſche a, valſche vrivnt ABCbcd𝔅. dâ fehlt BCbcd. 13. So leſen ABacdαβ; in C kommt das Diſtichon zweimal vor: einmal da, wo es denſelben Platz hat, den es in B (2710 Müll.) einnimmt, und dann vorher (nach 1086 Müll.). Dort ſtimmt C mit unſerm Text, hier aber lautet die erſte Zeile: Swie verre frůnt von frůnde ſi. Dazu aber gehört 𝔄 (9ᵇ) u. 𝔅 (83ᵇ): Wie ferre ein frunt von den andern (dem andern 𝔅) ſy. 15. Der Aa, Swer CBbcdα𝔄. werde A, wurt BCacdα𝔄. bekant C. 16. verre lant C. 19. 20. Aus BCbcde. 21. 22. Aus BCbceα. 21. der Cbcα, er B, fehlt e. 23. 24. fehlen a. 24. wile A, friſt BCbcdα. 25. ſwer ACde, wer Bab𝔄. 26. cleine A, nit BCabcα𝔄, niht ne γ. rvchet ABCd, enrůchet abcα𝔄. 27. habet ABbe, hebet acdα, wil halten 𝔅.

97, 1. So er vellet Babcde, So der vallet A, Vellet he β𝔅. der hat ABabd, ſo hait he β𝔅. zwirnet Bb, zwirt (l. zwirnt) A, zwirn d, zwurea, zwier e, zwir α𝔅, zwerentz β. 7. dar ze ofte Aeα, dar vff (l. ofte b,) zů̊ dicke a𝔄, ze uil c, dicke dar d, dar nit B

da zů C. ich wæn fehlt e. 8. sinnen Aaceα𝔄𝔅, dingen BCbd. 10. mů̊z er sin ABCbdeα, sol es sin 𝔄, ist er wol a. wise ABα, wiser Cabde𝔄𝔅. 11. Swer C. guote Aaα, guoten BCbd𝔄, lieben 𝔅. gehalten c. 12. gast Babeα, ein gast ACc𝔄. 14. Dem ABCabcde𝔄, Wem α Priamel in Eschenburgs Denkm. 412. ere vnt selde C. ist Babγ𝔄. 15. do (dar) heime abα𝔄 Eschenb., heime Bcd, ovch heime A, immer heime C, ie heime e. swar Aabeγ, swa C, wa Bcd𝔄𝔅. 16. selbem A, selben e, selber Cabα𝔄𝔅, selbs B. hölder Cac. 17. Denn aeα. minen Aadeα, min c, myner BCβ𝔄. bester β. vriunden ACacdeα𝔄, vriunde Bb, gesellen β. 18. 19. Aus BCbcde in diesem Zusammenhange, und aus 𝔄𝔅 Brant. 18. Ich weis wol 𝔄𝔅 Brant. 19. Im selben (selber Brant) wol e, Wol im selben (selbir b𝔄𝔅, selb cd, selbs B) C. gů̊tes gan 𝔄𝔅 Brant. 20. Der ist nút min frúnt gů̊t a. 21. Wer c. swaz sin vrivnt (vint C) ABbcdα, dz min vigent a. im tüt 𝔅. 23. wizzet ACa, merket Bbcde. 24. So A. 24. vf in Aa, gerne BCbcde. 26. 27. Aus 𝔄 (10) 𝔅 (83b. 84) Brant. 26. gar pald 𝔅, bald Brant, schiere 𝔄. erweget 𝔄.

98, 2. Daz-b. rede Aad, die rede BCce, fehlt b. 3. 4. Aus BCbcde𝔄𝔅. 4. Dem sol (sol ez Cd) von rechte misse gon Bbce, Dem sol es zů̊ rechte myssegan 𝔄, Dem wirt sein sach nit wol aus gan 𝔅. 5. 6. stehen doppelt in Aa; auch oben nach 41, 7. 5. nemen Aadeγ, haben BCb. ver A𝔅, vir 𝔄, fur BCa, vor beγ. 6. ein armer C. 7—136, 10 fehlen A, wo sich 136, 11 unmittelbar anschließt, so daß nicht etwa einige Blätter

der Handschrift können verloren gegangen seyn. Hier also lasse ich a Bl. 53b — 75b einrücken. 7. So getruwes (truwes Cd) Babe, Keins solchen B. 9. Mit mime wibe BCabe, Mit weiben B. nach BCabe, on c. 10. wil ich mich a, sol man BCce, sol man sich B. Hierauf noch zwei Zeilen in a, die 113, 26. 27. vorkommen, wo sie zum zweitenmale stehen. 11. Ueberschrift: Vō d^{s} minne vñ wiben a. Doch hat AB ein Capitel (zufällig auch das 37ste), welches von minne überschrieben ist, und einen Theil dieser Sprüche enthält. Großer Anfangsbuchstabe a. — minne veil BabceαAB, veile minne C. 12. koufft gouch (ein thor B, ein man A) Ba, koufent gouche CEcdα. 14. veile Ca dey, vestiv (l. veiliu) E, valsche BbAB. 15. 16. Aus A (38) B (122) Brant (19b). 17. muot BCbcde, liebe a. 19. fremde Babce, fremdez Cd. 20. veile minne C. 21. Die neme eins C, Da neme man eins (einē b, den c) Ba, Da nām si dez d. 22. eins BCab, dez d, den c. 23. 24. Aus BCbdeAB. 23. Hürs Bbde, Hůrn C, Unkusch cA, Unkusches B. 24. entuot BbAB.

99, 1. Der andern AB. 2. engent (in gat l. engânt b) AB. sogar cde, so ser C, so vil b, doch so vil B, fehlt AB. 3. Minne BCEabde, Minnen cα. tanz BCbde, tanzen Eacα. 6. selbe (selbs B, selbes a, selben e) ane eide DEcd, on eide selbe C, selber wol A. weren BCEc, erwern ad, ernern A. 7. 8. Aus A (39) B (122) in diesem Zusammenhange; Brant hat etwas ganz Anderes. 8. selbe] selber AB. 9. lem̄et a, lernet CDEbd, leret Bceα. manich DE. 10. bis (unz ac) er ir C, bis er es B, daz er ir

DE, das er baγ, unz er e, das er ſi d. nit enkan BEaα, nicht ne kan γ, nuͤwe (l. niht ne) kan d, nimme kan C, neyne kan e. 11. 12. Nur in aα. 13. 14. Aus Bbcdeαε𝔄𝔅 Brant. 13. wip vil ſchoͤne 𝔄, weib mit vil (l. mit vil ſchœne) 𝔅, weib den man gar ſchon Brant, varbe (l. vrouwe) ſchon Bbcdeαε. plicket ε𝔄, enplicket 𝔅, anplicket Brant, blichet Bbcdα. 14. Die ſchier Bbceα, Die doch dε, Bys (Als lang piſs 𝔅) ſy den man 𝔄, Biſs ſy ims affenſeil Brant. beſtricket 𝔄𝔅, zuͤſtricket Brant, beſwicket ε, beſwichet deα, beſchwiſchit (ſo) b, beſlichet B, entwichet d. 15. 16. Aus α(9) β(330. 331). 15. gîtecheit] gericheit α, gyrheyt β. 16. entſahende α, intſane gar β. 17—20. Nur in a𝔄 (38b) 𝔅(122). 18. töugenlichē einen a, heimelich einen halben 𝔄𝔅. 20. lihte a𝔄, fehlt 𝔅. erge a𝔅, zurge 𝔄. 21. ſihe den Cε. 22. kan CEacdeε, mag B. 26. Swes CEcε, Des B𝔅, Was bd, Daz 𝔄. von (an 𝔄) allen BCabcd𝔅, einē weib begert ε. 27. 100, 1. Aus α(2) e𝔄(37) 𝔅(119) Brant(20b).
100, 1. aygen leyp 𝔅 Brant. 2. 3. Aus ε𝔄(37) 𝔅(119) Brant(20b). 3. Die tut ε. 4. 5. Aus α(17) β(51. 52) Fragm. (in der Müll. Samml. Bd. 3.) 32, 15. 6. 7. Aus β(365). 6. Triutet oder] Drudilt oſ. 9. ſwer (der B) ſie iaget CEaced, der ir gert 𝔄. dem iſt ſie bi Cade, dem wont ſie bi c, dem iſt ſie nohe bi B, den jaget ſie α. 10. 11. Aus BCbcdeβ𝔄𝔅. 10. Villicht er (er es α) ſchaden BCcdeβ, Maniger ruwe 𝔄𝔅. 11. Der Bb𝔄𝔅, Swer Ccde, Wer einen α, De dat β. 16. 17. Nur in aαβε. 17. Wenn aε, So α, as β. 18. 19. Nur in aαε𝔄𝔅. 18. Tiurer aαε, wer-

der A, pesser B. den sin dry a. 21. Ouch BCEbc dαγε, Doch a, Jedoch A. reht verzihen CEacdeαε, verzihen B, versagin bA, ein vorsagen γ. 22. Versagen B. gegen Ba, gein der Ede, wider die c. 23. vnredlichen Ede. 24. ist BCEabd, was AB Brant, was ye ε. 24. wibe BEbdαε, wilde (l. wîbe) C, frowen aAB Brant Fragm. (in Müll. Samml.) 32, 244. 25. Doch ist in liep Ca, Und ist in lieb d, Und ist in doch lieb Fragm., Und ist doch lieb Bb, In ist auch lieb ε, En ist doch lieb e, Doch dut in sanfft AB Brant. 26. 27. Aus BCEbcdeαβε AB Brant. 26. sieten siten B. 27. Diendarf E, Die endarf Bbceε, Die darf Cdα, Die sol AB, Ensal β, Sol Brant.

101, 1. 2. Aus BCEbdαB. 2. Das kumpt von schwachem synne B. 4. ir lyf β. 5. faste a, ser BCE bcγAB. 6. Jedoch γ. gedencke by AB. 7. Es ist kein hute also a, Dehein (Keine CA, Engheyne β, Nigein γ) hut ist so BEbcd, Neyn hut en is so e. 8. So BCEdeγ, Also a, Als b, Dann cβA. dâ si] daz CEa, die BbcdβγA, fehlt e. ir fehlt abA. selber CEae, selb ed, selbs B. 9. 10. Nur in a. 10. selber] selbs a. 13. Virholn Renner (8). 14. dicke B (888 M.) Ca beγ Renner, offt B (2700 M.) Ecd. 15. Als CDEdεα, Wenn a. vnwip CDEdα, vei wib (l. unwîp) c, arg wip a, weib ε. 16. sprech ich CDEdαε, sprach (l. sprich) ich c, spricht man a. reinen a, guten CDE cdαε. 17. reinez Ea, reine Dbeα, rein BC. 18. ouch (vil ε) selten D. 19. senster (sanfter β) BCa bcdαε, bezer E. eins dαβB. 20. An dem bette danne (den a) Ccαβε, Dan an dem bete BbA. leide BCEabdαA, leidig cε, heſʒige β. 22. denne adeα.

ein bli BCbcdα, kein bly 𝔄, bli Ee, ſuſt dry a. 23. 24. Nur in Eabcdε. 23. vil fehlt c. die welt cε. 25. ein liep 𝔄. wirt CEacdeα𝔄 Docen Misc., iſt Bbγ. 26. Vor BCEabde Docen Misc., Von cαγ. daz es BCEbcd, dat γ, der a, der es α.

102, 1. ungetruwes BCEab (einmal) e, ungetruwe b (das anderemal), ein ungetruwes Dc𝔄𝔅. lieb BCE ab (einmal), liebe b (das anderemal), wib D𝔄𝔅. 2. den wiben Badα, dem wibe E. 3. Da BEabeα, So d. grôziu fehlt c. 4. Kein Cadε, Dehein B, Neyn e. 8. Swer Cadε Renner (192[b]), Der Bb. 9. denn d. die fehlt e. 11. Vff die ein man Renner. kein adε, dehein Bb, neyn e, niht C Renner. 12 — 15. Aus e (104[d]) ε 𝔄 (37[b]) 𝔅 (119) Brant (20[b]). 12. wip verſprochen e, verſprochen (beſprochen 𝔄, wol redent 𝔅, fromes Brant) wip ε. verlat Brant. 13. angelogene e, ein gelogene ε𝔄𝔅, erdichte Brant. 15. wol mit ε𝔄𝔅. Hierauf in e noch den unechten Zuſatz: Daz iſt vil dicke geſchen Daz han wi beide gehort vn̄ geſehn. 18. 19. Aus α (42). 23. ſin BC Ebd, gar ſin a, ſin gar α, gar ε. 24. Diz Cac, Das BEbdε𝔄. ungeteiltez CE𝔅, ungeteilt Bace, ungeliches α𝔄, vngleich geteilt ε. 25. ſollichs BEab cdαε𝔄𝔅, des C. rechts BCEα𝔄𝔅, rechten abcdε. 26. Der DEacdeα, Welich Bb, Daz der C. eine BDEbcdα, einig a, fehlt C. 27. iſt ſin ſelbes D.

103, 2. ſcheldent ſie ſie D. über alle a. 3. diu fehlt a. 4. wip fehlt De. 6. So C. die vinſtrin α, de vinſieren D, die vinſiere BEadε, das venſter c, den dinſieren e, die naht C. lichten tach e. 7. Daz ſwache CDEabeα𝔄, Diu ſwachen Bcdε. hant BEacdαγε, hat CDb𝔄. 8.

fromen a, die übrigen alle guoten. 9. tugende BCEeα, tugent ac. 11. Sol der Cacde, Sol ir BEb, Vnd ſol ir ε𝔄𝔅. glich Bd. 12. on den Babcde, weder den 𝔄𝔅, niht an dem E, niht mit dem C. 13. Sol CEcdε𝔄, Vnd ſol α, So e. manz allez hat e. ver dα, fuͤr Cadε, vor e𝔄. 15. enſchelte Bb. ir keine Caε, doch keine b, enkeine cd, dehein BE, de eyne e. 17. loͤnlin a, lonelein Dbe, loulin (l. lönlîn, ſo ſteht auch nach Oberlin Gloſſar. 847 im Coder) B, lon in c, loͤbelin C, koſſelin d. 19. vremder wibi D. 20. Verkert ſy c, Verkeret C, Verkereut d, Verkereut ſich a, Sich verkeren b, Sich verkeret B, Sich vor herent ouch D. lihte bcd, villicht B, auch lihte Ca. 22. Hette Ba, Vn̄ het CDEbcdeε. 23. ſelten BCabce, nyndert ε, niemer d. 24. man ſie BCabceε, man ez ſi E, man ſi is D, man ſius (l. ſies) d. bete DEcε. 25. valſche Babcdeαε, falſchez C, boſiv E. 26. froͤiden CEacα, frawen (l. fröuden) ε, froide Bbde, jre fröuden a. niht BCEbdε, nie a.

104, 3. So hieten ſy 𝔄. 4—7. Nur in Babε. 6. Der wibe a, Vor wibe Bb, Der welt ε. daz a, des Bb, die ε. 7. guot fehlt Bb. unbericht Bab, enwicht ε. 8. Sint Dε. nů a, fehlt in den übrigen. 9. So iſt Ea dε, So eniſt BCDc𝔄. in der welte a. nimande D. 10. Dan a. der Dcde𝔄, wer C, dem der Baε. 11. er ſich E. truwe BCDEad, gnade cε𝔄. 12. 13. Aus α (2) ε. 14. ſiete BEabc, ſieter C, ſietes 𝔄𝔅. friundin Cd Docen Miſc., frivndinne E, min ce, liep 𝔄𝔅, frunde bα, frunt B. niemen E. 15. ern furhte Eb. iedoch E. 16. manigen Cdeαβ𝔄, gar

manigen 𝔅, maugen man c, mánige a, vil manige ε. 17. uf Cacdeε𝔄, zů β𝔅. 18. 19. Aus BCbcdeαε; in 𝔄 (36b) 𝔅 (119) und bei Brant (20) stehen sie in diesem Zusammenhange. 19. Wer BCbcα, Der deε𝔄𝔅. guote be, guot BCcdαε, wibes guote 𝔄𝔅 Brant. widir b. die fehlt Bç𝔄𝔅 Brant. 20. manige aα, vil manige BCb. 21. gar a, vil BCbεα. 22. Samson Babdeε𝔄, Sampson CD Renner (190b). 24. Die fehlt Renner. 25. wibe De. 26. 27. Nur in a.

105, 1. ere BCEabβε𝔅, e cα. wol fehlt β. 4. State (Vnsietti d) machet manigen BCabe𝔅, Sô machet state manigen Frib. Trist. 317., Stete minne machet c, Liebe scheidet manigen 𝔄. 6. vernivgernt Ece, verungernet (l. verniugernet) d, verniwt gernet (l. verniwegernet) B, vernuwe gernit α, uerniugeret Docen Misc. Cab haben etwas ganz Anderes. 7. muos eine BCEbγ𝔄, můs einig ad, allein muss c. 8. sagen Babdβ, klagen CEc. 9. Nyeman BCacdε, Niemen E, Niemant D. hin zur BCaε, hince Ecd, zu der D. 10. die er BCa, der sy cε, der die Ede verzert aε. 11. ouch (fehlt c) wibe wil zu recht BDEdeε, ouch der wibe zů rehte wil a, wil ouch wibe zů rehte C. 12. durch das BDEac, dor ům Cε, fehlt d. 14. Des BCc, Daz abd. 17. dunket Cabcdε𝔅, endunket B. 20. 21. Nur in a, in ε mit andern Worten: Auf mein trew ich das wol nym, Daz es nymand laider ist dañ im. 21. ist doch fehlt a und ist von mir zugesetzt. 24. Ze schelten niht CEabce, Ze schelten nienen d, Nichts ze schelten ε. envinden a, vinden die übrigen. 25. noch CDEacdeε, oder B, vnd b. 26. kert man es Ba, chert man

Ebcdeε, richet manz C. hin zu me DEaceε, zu dem Bd, an dem C. 27. ſú jme a, die ime Be, im die Ccd, im ſy ε.

106, 1. doch fehlt d. 2. wiben Ba, mit wiben CDE bcα𝔄. 3. niemant D. 4. Hier hat a einen rothen Anfangsbuchſtaben und die Ueberſchrift: Võ froudẽ vñ võ froͤwen. Beides habe ich unterdrückt. — froeide BCab cde𝔄, frewden ε. 5. Ir ſrouwede erfrouwet Babc, Ir ſrouwede frouwet CEdeε𝔄, Want ſie irfrauwint Renner (192b). 6. Vil wol ε. 7. ſie erſte frowe CE, erſt frowen c, ſy ze erſt frowen d, ſie zu dem erſten frowen Bε𝔄, frauwen von erſte ſie Renner, ſú froͤwen a. 8. kint ſin C. 9. durft Cd, notdurfft a, not Be, gůt 𝔄. 10. by einander a, ſamet Bb, ſament d, geſament C, to ſamen eγ𝔄. 11. Do wirt a, Sie gewinnent Bb, Die machent Cdγ𝔄, Sie machent γ, Da (l. Diu) machent e. villihte a, licht BCbdeγ𝔄. dritte Cbdγ, dirte Ba. ein kint a, kint BCbdeγ𝔄. 12. Ueberſchrift ſo in a, von liegen merk b, von der lugene e. Rother Anfangsbuchſtabe Ea bd. — erkennen Cab (einmal) dαβγ𝔄𝔅, er kenne Bb (das anderemal) ce, er erkenne E. 13. Der ſelber (ſelbs B 3065) nie a𝔄𝔅, Der nie ſelbe (ſelbs B 694, ſelbir b einmal) Cαd, Der noch nie ſelbe E, Der doch nie b (das anderemal) β, Der doch nye ſelbe e; Vnd nie γ. 14. Erkente Ce. 15. luogete B. den Eadγ𝔄𝔅, ein BCbceα. 16. ſelbe 𝔅, ſelb c, ſelbir b𝔄, ſelbs Ba, ſelben C. 17. der iſt BCabcd, daz iſt 𝔄𝔅. wiſe BC, wiſer ab𝔄𝔅, ſelig d. 19. Das es BCab und de (einmal) 𝔄𝔅, daz Eb und de (das anderemal) α, Das er c. alle lute B (1081 M.)

abd (einmal) AB, allen luten e (einmal), alle die lute α, al die werlt CEd (das anderemal), alle die welt B (2308) b und e (das anderemal), jederman a. dunche DEabceAB, duncket BCdα. 20. rechte Babdα, ding AB. 21. Dem wirt AB. 22. Mich mu͗get wie wol (dz wie wol ab, das wie α, wie c) ieman Bd, Wie gern ein man daz beſie C. 23. hat acdα, enhat BCb. der zehende C. ver cα, fúr BCad, vor b.

107, 1. Dem BCabcdγ, zu dem β. yemer BCabcd, dicke γ, fehlt β. 5. gotlicher CbAB, gœtlicher Bad. 8. merket BCbdeγ, do merckt aA. 9. wenn adγ, wann BCb Renner (328), miſſetuot BCbcγ Renner, vnreht duͦt a, reht tut d. 10. bi Ccd$\alpha\gamma$A, mit Bb, fehlt a. guoten liuten BCbcd$\alpha\gamma$A, dem guoten a. 11. By deme boͤſe a, By vbeln böſs c, Bi ubeln ubel CdαA, Mil úbeln úbel Bbe. der übel tuot ac, da man úbel tuot BCbd, wo man vbelṡ tuͦt α, ſo man es tuͦt A, dat is min mot γ. 12. 13. Nur in BCabd. 13. welle Ca, wolte Bbd. 14. ubel BCbcdαAB, boͤſe a. 15. Wz der man a. 17. Er komet Bacdeα, Ern kumt CbA. dar e, da C, fehlt Babcd A. zuͦ Ce, dar zu Bacα, da zu bdA. 18. es ee BCabc, ez im Ed, ein ding α. 19. Ez wirt Cacd, Das wirt α, Es dunket Bb, im danne (denn d) CaA, darnach Bb, im darnach c, dick α. Hierauf in a zwei Zeilen, die ſchon oben 33, 6. 7. vorgekommen ſind. 20. Betwungenlicher Ead, Betwungelicher be, Bezwungenliche c, Betwungener BC, Betwungen AB. maitum D. 21. deheinen Bb. 22. 23. Aus BCbceα. 23. ouch dicke e. beſſer c, boͤſer BC, böſie α, boſe be. 27. Obe ers BCbα, Ob er c, Wen er ſin a.

108, 1. 2. Aus BCbceα. 1. Niekein C, Neyn e. 2. Ich muge C. unz eα. zerbrift cα. 3. fierren b Renner B(84b), fiernen BCacdαB. 5. værhte CacdeαB, enfœrchte BbA. 6. der funne α. 7. die ift BCabα, ift cd. 8. Aber dumben a. 9. 10. Nur in aα. 11. danoch Bac, darnach Cbdγ. 14. Daz Cabeα, Der B. fan C, fa e, aber α, villicht Bba. ein lantman Bb. 15. 16. Aus α(22) β(395) A(61b) B(34b) Brant; in β nicht, fonft in Zufammenhange mit dem folgenden Spruch. 16. wail den eerften β, wol irn erften α, iren bőfen AB. gefmag αA. 17. 18. Nur in aαAB Brant. 17. vngern lat. B. 19. yeglichen BCbβA, jegeliches a. 20. gerneft BCac Renner (156b), gernfte βB. 21. Uppige Babdα, Vppig c. Uppigez Ce. kofe Babcdα, gekőfe C. 22. Machet BCcd. 25. 26. Aus BCbcdα. 25. gebadet BCbα, badet d, gebade c. wol (wol fehlt Cα) gebet Bbc, wol bett d. 26. Daz (Ez d) gerau in C, Das gerüwe α, Den gerowe b, Den gerowe es ie B. Der daz C, wer das cα, wer es Bbd.

109, 1. Bi γ. fime CaceAB, finen Bbdγ. fitte ae, fitten BCbcdB, willen A. gehalden Ca, behalten Bb, halten ceγAB, haben d. 3. ee Baα, ie Cbcd. 4. vernant a, vernynt α, vornit A, vernt b, fert B, vert vil BC, vern vil cd. 5. húre BCbcdα, mir hur A, mir noch hure a. mynen Babcdα, mir den C. 6. 7. Aus BCEcdα. 6. den (dem C, der b, fehlt d) vafiet BEe, vafiet den α, in lat vafien c. nit wol c. 7. flachten d. 9. Aller ac, Al der C, Aller der BbeAB. vierde teil Cac Brant, vierteil e, urteil BbAB. 10. An CadeAB (zweimal), In B.

gebal e. 11. Daz es BCab. Daz er c, Daz de𝔄. alle die welt BCde, alle welt ac𝔅(81b), die welt alle 𝔄𝔅(108). erschal Babce𝔄𝔅(108)Brant, erhal Cd, aus hal 𝔅(81b). 12. 13. Aus C𝔅(81), wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 𝔅 hat hierauf noch zwei offenbar unechte Zeilen: Als wir dij weysen horen jehen Das ist in der arch noe gescheen. 12. Ich weiz daz ein C. 15. die sint BChdα, dz ist a. 18. Gamalion Renner(294), Gemelum 𝔄, Gamaliel c, Damalion Cdeα, Damalios Bb, Namaliol a. der lüste Renner. 19. wa Cacdeα𝔄 Renner, da Bb. der Cad, er Bbcα𝔄 Renner. 20. mulwerff a. nuwan be, nuwen α, nuwet a, nit wan d, nit dann BCc. 22. Fúre B. 24. unt fehlt C. swebt Cabdα, swebent Bc, strebt Brant, streben 𝔄. 25. Fúre B. 26. alten Bbcd, alte a. an Eade, in Bb. lannen Bcd, lanne E, bant a, bande b, banden e.

110, 1. unwert B𝔄, wert (l. unwert) d, unmere Ca bceα𝔅. 2. deheine Bα, dokein (l. dekein) 𝔅, doch keine b, enkein d, keine Ea, neyn e, cleine 𝔄. 9. Vil CEade𝔄, Wie Bc, Vnd wie b, fehlt αβ. dick BCabeαβ𝔄, ofte Ecd. da lieb Eac𝔅, das lieb e, lieb d, lieue da β, da liebs Bα, vil lobes 𝔄, da leit C. 10. leides C. nie adαβ𝔄, nit BCEbc. 11. ouch fehlt C. dâ fehlt bc. liep C. geschach β. 12. liebes C. nie versach β. 13. Vil BCbc𝔄, Gar a. 14. Da a𝔄, So BCbc. gar Ba, vil Cbce. 15. 16. Aus BCcdeα𝔄𝔅. 17. 18. Aus BCcdα. 17. des gluckes Cdα. 20. Als Bacd𝔄, So Cb. selben α, selb cd, selber BCab. doch BCabc, wie d𝔄. 21. wider in sin aα, widir in sin selbes Mone Quellen 181, in sin

ſelbs BCbçd Renner (328). 22. ſprichet acdα Mone, enſprichet BC. 27. 111, 1. Nur in Babceα. 27. vor (ie vor c) ine allen Bheα, für die werg a.

111, 1. gebene] gebenne α, gebende Be, geben abc B (110). 2. 3. Nur in aαAB Brant. 2. ydem vas nit anders B. 3. Daz a, Das ſo Brant, Alſo α, Als A, Wan was B. jnnerhalben α, gutes in im B. 4. 5. Aus Bbd. 6. ſteine abαβ, geſteine C, ſtein Bd. 7. Die hant BCb. 8. 9. Aus BCbcα. 8. Al die C, alle die Bbα, alle c. gehaben mag B. 9. und crutes c. ſmac C. 10. 11. Aus BCbeαAB. 10. Die feſcher b. 11. Wer ſie AB. 12. 13. Aus BCbc. 14. nyeman Babde, niemen E, ieman Ccα. richer Eade, riche Cbcα. 15. geheize CEcdα, verheize a. dan Bce. 16. Gehertze (l. Geheize) α, Geheile (l. Geheize) b, Geheiſſens ad, Geheiſſen BCce. 18. vil geheizet Ca, vil verheiſſet α, vil gelobet A Brant, wilt gelouen β, vil geret B. vnd nit wil geben B. 19. ane not CaαB, gerne β, fehlt A Brant. in ſchanden a, in ſchaden α, mit ſchanden CB, mit ſchanden yemer A Brant. 20. geheiſze bd, gehieſſe (l. geheize) α, geheizzen Ce, verheiſſen a, geiſſe (Misverſtändnis) Bc. AB Brant haben, wie in den folgenden Zeilen, etwas ganz Anderes. 21. Der erwürbe (wurb c) ich BCbα, Der gewun ich ſchier d, Ich erwurbe ſin a. ſtadel BCb, ſtade (l. ſtadel) e, mir ſtadel α, einen ſack c, huſz vn̄ hoff a. — Hierauf in a zwei Zeilen, die ſchon einmal 4, 26. 27. vorgekommen ſind. 22. 23. in a zweimal; auch oben nach 86, 19. 22. Swer Cabcdeα AB, Wer da B. daz er aA. nit wol enpirt B. 23. Die gabe baz (jm baz d, deſt bas c,

desier bas B, kume a) Chea𝔅, Vil ſelten jme 𝔄𝔅rant. 24. ſelten Babe, vil ſelten Ccd𝔄, gar ſelten 𝔅.
112, 1. 2. Nur in a α (7) β (265) 𝔅 (84). 2. Der ſchier (pald 𝔅) git α, die man git aβ. ê] ebe (ſo) man ir a, ſo balde as man ir β, des man (was man 𝔅) an in α. 3. 4. Nur in Babcde und, ganz entſtellt, in 𝔅 (84b). 4. Daz iſt ein a, Ich wene er BEcde. habe leit d. 6. in der (in des α) nieman eines Ca cd, er der eins (eynē b) nit wurt B. 7. Ein man der alles a, Ein man die wile er bed𝔅, Die (Alle die B) wile ein man c, Ein man der vil hat vnd 𝔄. begert ac, gert Bbd𝔄𝔅. 8. Der a𝔄𝔅, So Bbcde. wirt acd, enwirt Bb𝔄𝔅, ne wirt e. gar a, vol c, wol Bbd𝔄𝔅. 9. gitic Cacd, grittig B, gyrig bγ. 10. Gefúllen B. ubel Bbcd Renner (81), bůſer C, vuel γ, groſſer a. ſac CBd, ſach γ, ſlag ab Renner, klag c, 13. Swer Cabce, Wer da B, Wer nu α. 14. ſol ouch tůn Caceα, tu ouch Bb. das Baα. ich da Beα, beger ac. 15. iſt Cabcd, iſt nu e, ſint B. worden Cad, wort Bbc. 17. ſchadet Cacde, enſchat Bb. kleit Cbcde𝔄𝔅, leit (l. kleit) a, wat B. 18. reine e, herze hat B. 19. enfrömet B. 21. Rainů hercen dβ. 22. Sint adβ. Die ſint (ſin C) Bbc. aller wete Cadβ, allen weten be, alle wege B, alle welt c. 24. Da von BCabcdα𝔄, Dar jn 𝔅, In dem (l. der) Renner (305b). 25. Ir C𝔄𝔅, Der Bbcde, Do α. mueſte BCbcde, ſolt α𝔄, mocht 𝔅. ele BC b𝔄 Renner, elle 𝔅, elen c, elne e, eln d. vil BC be, gar Renner, fehlt cd𝔄. In a die ganze Zeile: Wie ture do möhte in (l. ein) ele ſtan. 26. ir C𝔄, ſin Babcedα. ouch ac, doch Bbdeα, fehlt C𝔄. ſpanne

BceA, ein span preyt B, spang (l. spanne) d, spende C, kleit a, abeschrot Renner, ele α.

113, 3. die liute C. daz aα, die CB, fehlt ecdA. 5. Den a. 6. uf CabcdB, umb BβA. 8. waz BCabd, das cA. 9. wol CdA. 10. 11. Doppelt in a; auch oben nach 33, 3. 10. Die BCac, Der bB (127). im B. selben] selber BCabB, selbs c. A (59[b]) fehlt diese Zeile, bei Brant und in d auch die folgende; in β ist sie ganz entstellt.. 11. Vehtent Bab (im Widerspruche mit Der in der vorigen Zeile), Vehten Cc, Ficht B, Fesie (l. Fehte) A. 12. min Babcdα, mins C. 14. 15. Aus Ccdeα; in Cde folgt ebenfalls 16. 14. selbe C, selb d, selber cα, selben e. 15. Ich muͤst d. minen vigend sagen c. 16. selbe Cd, selber abαA, selben e, selbs B. 17. Ich hette AB, So hett ich BCabde, mine fehlt de. 18. selbe C, selben eα, selber bA, selbs Ba. 19. Denne α. al die e, alle die BCabα, aller der AB. 21. selbe Cc, selbir bαA, selbs Ba. 23. selben deα, selbe Cγ, selb c, selbir b, selbs B, selbes a, fehlt β. mainch leyt β. 24. Wem sol der Bb, Wem sol er d, Wie sol der α, Wie kan der a, Wer sol dem C. 25. an im BCbcd, jme a. selbe Ccα, selber ab, selbs B, selben e. ubel tuͦt b. 26. 27. In a doppelt; auch oben nach 98, 10. 26. sin selbs BCa (unten) eαAB, im selber a (hier). 27. zuͦ keiner aAB, dehein Bα, keine C, dekeine b, neyne e.

114, 3 — 6. Aus α (4) A (61[b]. 62) B (128) Brant (35); auch steht 5. 6 in β, und zwar zweimal (121. 22. u. 201. 2). 4. wert dort AB, enwert α. 5 und 6 sind in β ein=mal (121. 22) umgestellt. 5. ouch fehlt α. 7. halten

a𝔄𝔅, gehalden C, behalden BEbd. 9. in ſiner Ba bcd, an ſiner e;, in der C. 10. Leben d. ſelig ad, wiſe BCcγ, wiſer be. 12. vſʒir be. hohe Cacdγ. ſere be𝔄, zuo ſere B. 13. 14. Nur in a α(32) 𝔄(63b) 𝔅(128a) Brant. 14. Der iems α. krenker a𝔅, kranker α, armer 𝔄 Brant. 15. 16. Aus BCbceα𝔄𝔅. 16. darnoch Bbe𝔄𝔅, doch darnoch α, danoch C, dannacht c. vil fehlt beca. 16. 17. Aus BCbcdα𝔄𝔅. 17. darzu nass cd. 22. Es BCabd, Daz Ec𝔄. 23. 24. Aus BCbceα𝔅. 23. bare Bbeα𝔅, blozze C, ſiner c. 24. Spennet BCb, Spannet eα𝔅, Sparet c. al fehlt Bbceα. 25. Man Baαγ, Ein man Cbce. uulle bekere γ. 26. Gar eben B. dicke fehlt B. daz hůre a. 27. reht BCabcα, ſinewel 𝔄𝔅. als Bac𝔄𝔅, alſam α, ſam Cbe.

115, 2. den nuoſchel Bbα, daz nuſche e, die miſche (l. nüſche) d, den mantel Cac, ſin cleyder 𝔄𝔅, ſine wait gerne β. kere acde, keret BCbαβ𝔄𝔅; ebenſo in der folgenden Zeile lere und leret. 3. weter] wetter alle. 4. manigen acα𝔄𝔅 Brant, genuogen Cde, genuog den B, jungen b. 5. So daz BCbe, Wie daz a, Daz cα𝔄𝔅 Brant, Da (l. Daʒ) d. 6. 7. Nur in a (darin aber zweimal; nochmals oben nach 86, 9) α(17) β(37. 38). 6. wiſen man β. 9. Die CEacdeα, Der Bb. ſelben CEce, ſelbe α, ſelber ab, ſelbs B. dunchent Eaceα, důncken C, duncket Bbγ. 10. miteinander ab𝔄, zuſamen BC, ſament d, ſamt e. 13. jeger BCabcdα𝔅, lagˢe e. 16. vehet Cb. wip a, wol wip BCbγ, wip wol α, doch wip 𝔄𝔅. 17. njemen] nieman BCbcαγ𝔄𝔅, man nút a. gevahen BCab, vohen c𝔄𝔅, van ne γ. 18. 19. Aus Bbceα𝔄𝔅.

18. So dicke ſint niergent muren α, So dicker muren nyergent (niergen be, nieno c) BC, Es enſint nit ſo dicker mů̊ren 𝔄𝔅. 19. Ich gedenke wol BCc, Ich in gedenke wol b, Ich gedechte wol α, Ine gedachte wol e, Ich wil wol gedenken 𝔄𝔅. 20. 21. Aus BCEbcdαβγ𝔄. 20. 21. Ez wart cd𝔄. 21. gedanchen E, gedanke β, getan (l. gedanke) c, gedencken BCbα, denken d. ich enſy ym β. Die ganze Zeile in γ: Ich ne ſi mit gedangen. 22. reht BCaα𝔅. rehtis b, ie recht 𝔄, ze rehte c. erſiht Cα𝔄𝔅, geſiht a, geſchit (l. geſiht) c, ſiht Bb. 23. ich wol BCb. wene es acα, enwanes e, wenen ſin b𝔄𝔅, anders C. 25. Unz ac, Vz (l. Unz) e, Bis BCα𝔄. 26. 27. Aus Bb. 26. bedarf B.

116, 1. 2. Aus BCbceα𝔄 (bei Brant völlig entſtellt); in BCbα ſtehen ſie in dieſem Zuſammenhange. 1. truw es nicht cα, entruwes nicht Bbe, ein weiz (l. enweiz) ez niht C. Die ganze Zeile in 𝔄: Ich wene es ſy vntruwe nit. 2. haben C. dem toren cα. 3. 4. Aus BCbcdeα. 3. uſſen (uſſenan B) ſpehen Cbcα. vz erſpehen e, uzzen ſechen d. 4. kan α, enkan Bb, mag cd, ne mach e. nit in ir hertz (hertzē α) ce, nit ir hertz d, in ir herze nit Bb. ſpechen d. Die ganze Zeile in C: Ir herze kan ich niht geſehen. 7. al d, alle BCabc. 8. ſorgen Babc. — Hierauf in a zwei Zeilen, die unten 176, 14. 15. noch einmal vorkommen und dort beſſer ſtehen. Mit der zweiten Zeile fängt Bl. 64 der Hſ. an. 9. eine Cabdeα Renner (34^b), alleine a𝔄, einig Bc. 10. tuſent BCabcdαγ, hundert 𝔄, drier Renner, ſiben in einem Gedichte, das in der Dresd. Hſ. des welſchen Gaſtes ſich befindet, und

überschrieben ist 'her^{n} freidangs gedicht von dem hof vnd von der welt lauf', aber von einem spätern Verfasser herrührt, und worin dieser Spruch gegen das Ende angeführt ist. 11. Und kume ich BCabcα𝔄, Und bin ich γ, Bin ich aber Gedicht in der Dresd. Hs., Komen ich aber β Renner, Kum aber ich d. do die a𝔄 Renner Gedicht in der Dresd. Hs., dar da BCbc, dar do die α, dar de γ, da de. 13. tusent BCabd$\alpha\beta$𝔄𝔅, manger c. kunne gebirt β. 14. Der keinez (deheiner B, deheines α) Cac𝔄𝔅, Daz keinez b. gelich dem andern deα𝔄𝔅, glich den andern BC, dem and^{s}n gliche (glich bcβ) a. — Hierauf in a zwei Zeilen, die nochmals unten 120, 25. 26. vorkommen, und dort angeführt werden. 15. nieman neme a, neme nyeman BCbcde. 17. 18. Nur in a. 19. Mir ist zů manigen dingen acα𝔄, Zu manigen dingen ist mir BCbdeγ, 20. Daz mir e. geruwet Bbc deα, beruwet Cγ, doch geruwet a. sa e, so (l. sâ) α, schiere c𝔅, sere 𝔄, hinden C, lichte γ, fehlt Babd. dar fehlt Cγ. — Hierauf in a zwei Zeilen, die schon oben 85, 27. 86, 1. vorgekommen sind. 21. 22. Nur in BCacα. 22. dz ist α. 23. vergahet Babcα𝔅, verget C𝔄. als Bbcε, also α𝔄, vil C, fehlt a. licht BCa bc$\alpha\varepsilon$, schiere 𝔄𝔅 Brant. 24. versumen Cceε, versuomen (l. versûmen) B, versinnen bα𝔄𝔅, kume gesůnē a. 25. Wer Cae, Wem Bbε𝔄𝔅. ze gäch b. 26. einē esel a. 27. seltsene Bbe, seltzen acd, seltsein C.

117, 1. So c𝔄𝔅, Vnd be, Die wile BC, Vntz d, Vntz dz a. wolfeil tuot a. 3. Mich verdriese es (es fehlt 𝔄 33^{b}) BCbe, Mich erdriesse α, Es verdriesse mich a𝔅, Sin verdriesse mich 𝔄 (57^{a}) 𝔅 (126^{b})

etſwenne C, etteſswenn B, etwenne abceαB, etwanne A. 5. unz aceα, bitz BCb. ſin BCbe, es acα. 9. endancke aα, ain tanck bdβ, zuo danck Bc, ze danken C. 10. 11. Aus BCbcdeαβAB, wo ſie in dieſem Zuſammenhange ſtehen. 11. Dem BCbdeαβ, Der (l. dem) A, Den c. enwirret CαA, ne wirret e, wirret Bbdβ. das truren CBb. 16. gat BCabA, ſiat B. 18. ſin zyt Bc, ſin gezit d, ſine zit aeα, ir zit C. 21. By trurigen aαβAB. ſo Bbdα, alſo Cacβ AB. 22. 23. Aus α (13) A (22) B (106b) Brant (24). 23. ſelten α, gar A, fehlt B. vnſiete AB Brant. 24. 25. Aus d (3, 363). 26. küune CbcdeA, küner (l. künne) B, geſlehte a. ſtiget abcdeα, vf ſtiget CAB.

118, 1. nu mog moge ad (2, 140), mag mage α, manchen (l. mâc) mage b, mag nuo mage BCd (3, 353). 2. glichen BCe, gelich abcα, gelichez d. 3. 4. Nur in aα (7) βAB Brant. 4. enteret a. 5. heizez Cbcd, heiſſe B, das α. 6. meil] Mel a, Mal d, Male BCα, etwas Unverſtändliches b. dannan Cac, dannen Bb. 7. kletten BCabcα, cliuē γ, flehen e. 9. Kein from̄er man a. miſche BCabcα, menge γ. 10. bœſen lutten BCbcαγ, den boͤſen a. 11. 12. Aus Bbcde. 11. zwigt c, zwinget d, bleſet B, betzet e, bicket b. 12. ir beider Bbd, in beden ir c, arbeit e. 13. clette CabA, kletten Bc, flehen e. hagendorn Ca bcA, hagedorn Be. 14. Die tuont BabAB, Tuot vil C, Tuot e. gohen (gegen l. gæhen c) luten Bab, den luten dicke AB, manigem manne C. 15. 16. Aus C (nach 1077 Müll.) aα (13). 16. Von herde] Von hertze α, Von weiche C, Vff der weiche a. unze α, biz C, biz dz a. ſie herte gelit Ca. 17. 18

Aus Cα (13), an beiden Orten schließen sie sich an 16 an; ferner aus β (225) A (32b) B (110) Brant (29). 17. sal niht sin Cα, en is niet A, ist nicht B. 18. senste CαB, sanfftes A, g°ut β. gehalden kan β. 19. sanffte kan BCbdeα, saufte mag a, kan sanfte c. leben Bc. 20. Dem sol Bb. got wol acd, wol got Cα, wol fehlt Bb. unsamstis b. 21. 22. Aus A (32b) B (110) Brant (29). 23. welle a, müge BCbcdαγ. so BCab, also cdeαγ. 25. lusener BbdA, lᵉusenere C, losenere aceB, losere α. 26. Dicke ac, Vil dicke AB, Villicht BCdeα. bᵉose Cace, leide αA, leydige B, ein leide Bb, laider d.

119, 1. zuo der andern Bab, zuo hundert CE, an hundert cde. 3. also tuon ouch ich BaAB, sam tun ich d, so tuon ich mich Ccαγ. 6. 7. Nur in Ca. 6. sicht selten die a. 7. In jren landen die a. 8. guoten Cacdeαβ, fromen Bb. 9. veder ad, vedern BCbceαβ. 11. ensolle BC, sölle acdα, sol A. erden BCaαX, erd cd. 12. 13. Nur in a. 12. von erden] von der erde. 14. vermyden Babdα, miden c, fehlt Cε. den distel (die disteln ε) muos C. 15. Miden get Cε. 16. naher e. 17. Hierauf in a zwei Zeilen, die schon 73, 22. 23. vorgekommen sind. 18—19. Aus BCbceαAB. 18. erden Be. frumes Ccα, würmes (l. vrumes) e, lebendig BbAB. 19. des mannes Ce. 20. 21. Aus Bbceα. 20. tuot ime aber hertze leit cα. 21. erde ceα, werult b, velt B. 22. Dehein (Kein C, Enhein c, Niht ein AB) leben ist Cb, Es ist kein leben a. 23. dazz] Daz alle 24. Dehein Bα, Kein CAB, Dekeine a, deheine b. also AB, so BC abceα. nahen Cα. 25. Als die Bac, Als daz AB,

So daz Cbeα. der mau c. 26. kriege a. ſamet Bα, entſamt e, geſamet Cb, ſameut d, fehlt a𝔄𝔅. 27. fride BCb, frie (l. fride) α, ſrmde (l. fride) 𝔄, fliehe𝔅, rihte a, ſüu d.

120, 2. wol einhalp Cbcdeα, wol halp 𝔄𝔅, villihte a, wol uff ein ſite B. vnder ligen Ccde, vnds geligen a, nider ligen Bb𝔄. 3. 4. Aus BCbceα. 3. Kein C. 4. Er ſi ceα. ſiebe α. 5. 6. Aus BCbce𝔄𝔅. 5. Breite hůbe 𝔄𝔅. 6. nach der zal 𝔄. 8. So Cabcα, So es B𝔅(85), Da ez d. ſchőnem Cabcα, ſchone (l. ſchœnem) e, ſchonen d, gutem 𝔅 Priamel in Eſchenburgs Denkm. S. 408, ſchőner B. korne Cabceα𝔅 Priamel kőrnen d, frucht B. vbel gat 𝔅 Priamel. 10. vert BCabd, far c. lo c. 11. 12. Aus BCbcde. 11. je Cbe, je die B, ain d, zwo c. 13. waz Caceα, wie b, die (l. wie) B. 14. daz beſte Bbc, vn̄ daz beſte Ca, dez beſten α. 15. dehein α, dekein Ba, kein c, daz kein C𝔄𝔅. 16. enſie BCb, ſige ac𝔄𝔅. ein andere C, ander vnmaſſe 𝔅, ander vnmutze (l. unmâʒe) 𝔄, ein ander unmaſs Bab, ein ander maſſe c. 18. er dem BCcdeβ, er den (l. dem) b, jme der a. 19. nieman BCbcdeαβ, niht a. ſin bdαβ. 20. an der aα, an aller Bcd, an al der β, in al der Cb. 23. ſchone CEacdeε, vil ſchőne Bb. 24. vil harte E. 25. 26. Doppelt in a; ſchon einmal nach 116, 14. 27. matte a, wiſe BCbcdeβ.

121, 1. blyſt gerne β. 2. Wa Babc, Swa daz Cd𝔄, As dat β. ſúre B. lyt β. dem fehlt C. 3. Das burnet BCab, Es brennet cβ, Da brint ez d𝔄. alſo Cdβ𝔄. 2. 3. Umgeſtellt in β. 7. minen ſchanden a𝔅, minen ſchulden 𝔄, mime laſter BCcde. dez iſt Cbe, daz iſt

BacdAB. 8. sig liep BCbeα, liep sy a. 9. ouch ir BCbe, ouch ir ir (l. ir in) α, hin wider a. — Hierauf in a zwei Zeilen, die schon oben 23, 11. 12. vorgekommen sind; mit der ersten fängt Bl. 67 an. — 10. 11. Aus Bbceα in diesem Zusammenhange. 10. Vnd was uch sy an c. 11. daz Bbce, Des α. entunt Bbeα. tund c, ir fehlt α. 13. die armen BCabdeαB, den armen γ. 14. mer Cc. 15. Dan Babce, Den dα, Wan C. einen Cacα, einen wirt Bbde. zergat Bab cdα, zůgat C, vergat e. 16. 17. Doppelt in a; schon einmal oben nach 62, 19. 17. sine gebur α, sin nachgeburen Ba (oben) bceAB, siner geburen C, die sinen a (hier). willig BacαA, willen C, holde d, zů frunde a (oben). 18. Wer mit eren wil BCbcAB, wil ein herre mit eren a. 19. mit acAB, nach BCb. geburen BCabcAB, nachburen c Brant. 20. 21. Aus BCbcdeβ AB Brant. 20. saget BCbB, seit cde, siet (l. seit) A. dick BCb, vil dick cdeβ, vil lihte AB, gar leicht Brant. gebůr] nachgebur alle. 21. So BC bcAB Brant, Vnd ist dez andern trinken sur d, Des anderen dranck de sy suyr β. 22 — 25. Aus BCbcd eαAB. 23. enwil BC, wil bcdeα. 24. Manige růgen C. selbe Ce, selber bdα, selbs B. 25. zihent C. denne Ccα. vff mich d, mich Cbceα. 26. 27. Aus BCbcdeα. 26. selber] selbes alle. 27. sůrent Cde. ouch fehlt d.

122, 1. 2. Aus C (am Schlusse) α (7) β (267. 68). 1. nach der schande α. 2. der sin α. 3. 4. Nur in a. 3. gebůr] nochgebur α. 5. Swa Cbceα, Wa da B, Wen do a. gebures b, bures e, geburen α MS. 1, 44ª, nachgebures C, nachgeburen B, nachburen a. 6.

So a. myner BCceα, der minen a. min b, ſchaden MS. ſa Cbce, alle B, gar a, fehlt α. 8. Wirt aα, Iſt BCbce. 9. groſs ere Bb. 10. vor (vers c) in ſime dorſſe beα, vornan an ſime dorffe 𝔄𝔅, in ſime dorſſe vor a, vor ſime dorff B, vor ſinē geburen C. ſtat b𝔄𝔅. 11. alſo Caγ𝔅, ſo Bbd. nahe BCbd𝔄, nahent 𝔅, genöwe a. 12. So da Ce, Als ſo Bab, Als wen 𝔅, So d𝔄. ein gepur d, ein bur 𝔄𝔅, ein gebure Ca, der gebuer be, der bure B. ein herre a𝔄𝔅, burherre γ, burenherr Bbd, geburen herre e, herre C. — Hierauf noch zwei Zeilen in a, welche ſchon oben 41, 8. 9. vorgekommen ſind; mit der erſten fängt Bl. 67ᵇ an. 13. 14. Aus 𝔅 (83). 14. manz im] man ymz. 15. 16. Aus d (3, 501) e (102ᶜ). 15. Arwiſz d. bône] bonen de. 19. cide a, eiden BC bα𝔄. 21. jegelich ab𝔄, ieglichs B, ein Cα. alſam α. 22. So wurde ir niht ſo (alſo aα) vil e, So enwurde nit als vil Bb, Ir enworde nit ſo vil 𝔄, So wůrde ir ſo vil niht C. 23. iſt BCabcα𝔄, want (l. wont) 𝔅. 25. nu fehlt 𝔅. 26. werdent Bacα, enwerdent C. ſelben e, ſelber Cabα, ſelbs B. 27. ſpiegels a.

123, 1. Den dunket Bad, Der ſicht bc, Er ſicht C. 2. 3. Aus α (10). 4. der BCb, wer aceα. 5. ſtarche ceα, die ſtarkē a, ſtarken C, die Bb. 6. ſchüttet BCabc Renner (93), guzet e. vnder die ſwin a. 7. in mugen ce. vnlange Renner. 8. zerret Cabα, zerzert c, ſeret B, brichet ſich e. 9. darin nit mer BCabα, nit me dor in c. mag BC. 10. 11. Aus BC bde. 10. dornzun BC, dorurzün d, dorn b. den ſack Bbd, der ſac C, ſac e. 12. 13. Aus BCbcdeα.

12. reit] redt Bcd, redet Cbα. 13. Der hat BCbd, Do (Das α) ist c. gar fehlt B. 14. 15. Aus 𝔅 (77ᵇ). 17. Da Bab, Swa Ccα, Wo (So 𝔄) man 𝔅 Brant. geschiht Cbcα, beschiht a. engeschiht B, ensiht 𝔄𝔅 Brant. 18. 19. In a doppelt; schon oben nach 90, 26. 18. erzöuget a𝔄, irleugit (l. irzeugit) b, erzœigent B, erzeigen C𝔅. 25. Den förchtet acdα, Den enfœrcht Bb, Des enachtet C. man nit d. 27. erschrecken Babc𝔄𝔅, erbideben C, ertumben α.

124, 1. Ich wil armen BCb𝔄𝔅, Ein armer man sol a. wissagen γ𝔅. 2. Selten BCb𝔄𝔅, Vil selden γ, Vnd selten a. sinen a. 3. 4. In a entstellt. 3. zů walde Ceα, zuo dem walde Bbc, dem walt d. 4. er bc, her de, har B, fehlt Cα. 5. andern BCbdα, ander ca. ruchet a. 6. dem BCbα, den abc. suchet a. 7. missfalle Babcα𝔄𝔅, missehage C. 8. mir ouch nit wol Cbc, mir nit wol a, ouch mir nicht α, mir nit 𝔄𝔅. 9. 10. Ganz entstellt a. 10. Des Ceα, Es Bbc. zwúrnet als B, zwirnt so C, zwúrend me c, zwir me α, zwier mer e. 11. Ob sin zu gute wirt (wurde Bbc) Cα, Vnd wurde sin zů gůte a. 12. Daz (Des c) wirt Ceα, Es enwurt Bb, Es wurde jm a. halbez Ce, halbes aα, halber B, halb bc. 13. kan Bacα𝔄, enkan Cbγ, ne kan e. 14. selbe Cα, selber ab, selbs B, seluen γ. 15. wiste Bbαγ, weste C, wúst c𝔄. In a eine ganz abweichende Zeile: Ich kume hin oder har. 16. So Bac, Nu Bbe𝔄, Jedoch a. 17. Ueberschrift und rother Anfangsbuchstabe a. 18. wurdet BCbcd, ist a𝔄. 19. Swen Cabeα𝔄𝔅, Wer B. ist er BCeα, ist der b, vnd ist a𝔄𝔅. kleider a, wete BCbeα𝔄𝔅. 20. enwart BCb𝔄𝔅, wart

acα. siechtage a, siechtac B, siechtum CbceαAB. alſo Bceα, ſo CabAB. 21. 22. Nur in CaβAB Brant. 21. Siechtage a, Siechtagen Brant, Siechtum CAB. 22. Machent a, Die machent CβB Brant, Die machet A. 24. Dem wirt (iſt a) mit ſpiſʒ de, Mit ſpiſe wurt m Bb.

125, 1. 2. Doppelt in a, auch oben nach 55, 18., wo ſie gleichfalls A hat, aber ohne 3. 4. 2. vnmeret im A. iſt im wider a (oben), tůt im we AB, bittert ime BCa (hier) bceα. 3. aber fehlt α. 4. duncket Bacα, duhte Cb. ſwache a, ſure e, ein ſure C, ein ſuſſe Bb, ein bitter α, alle AB, ein iegelich c 5. daz ad, der BCb, vnd c. 6. ſpannen Ccd, einer ſpannen Bab, einer ſpanne e. 7. 8. Aus BCbcd (wo ſie in dieſem Zuſammenhange ſtehen) und aus AB Brant. 7. ſpiſe CAB Brant, guote ſpiſe Bb, ſuze ſpiſe ce, ſpiſs ſuſs d. dar Ce, darzu Bb, da zu c, da hin AB Brant, alſo d. komet BbcAB Brant. 8. danne e, dan BcAB, dan ſie b, denne Cd. 9. 10. Aus BCbcdeAB. 10. So die andere Cce', So ein ander (andres b) BAB, Als ein ander d. diu eht] die aht c, die Be, ie C, daz b, entſtellt in AB. 11. frowes aA, fro BCbc, frölich α. 12. Vf Cac, An Bbeα. follem a. der den BCbA, wer den aceα. 13. der BaA, ſwer Cceα. kinder C. 14. Den fromden aα. 15. Ueberſchrift und großen Anfangsbuchſtaben habe ich zugeſetzt. Was BCabcε, Wo wip A, Wan wo ein wip B. varwe BCabcB, varwen eA. uberzogen Babceε, bezogen CAB. 16. man aAB, ein kint BCceε. lihte CceεAB, lihteclich a, vil licht Bb. an fehlt Bb. 17. gemalet A. 18. So allein a, Fur andre dru oder zwey

BCbcde𝔄. 19. 20. Nur in BCabeα. 19. vil fehlt a. bekant C. 20. unde fehlt b. 21. 22. Aus α (41) ε. 22. Dem doch der zagel iſt ε. 23. 24. Aus ε. 23. obezin] zin. 24. dâ] das.

126, 3. ein BCc, eine αe, eines ab. erſicht Cceα, geſicht Bb, ſicht a. 4. zabelsbalk e. des Bbe, der Cc, daz aα. 8. ſtiefvater C, ſtieffvatter Bac, ſtiff-vatter b, ſtiefvatere e. 10. Daz Cacα, Da Bb𝔄𝔅, Dar e. 11. iſt dem gelich Cacα, die ſint gelich 𝔄𝔅, iſt tugentlich Bb. 12. ſint BCbcα, iſt a. maniger rich a. 13. touc et] touwet Ba, tauc Cbe, dut α, frumt d, ſol c𝔅 (85). ſlegel] der ſlegel BCabcdeα, ein ſlegel 𝔅 (85). 14. So man C𝔅. 15. kluͤpfel Ca cα, klipfel B, cloppil b, kluppel 𝔄. 16. guͦten a, iren rehten C, grozen Bbce𝔄. 17. 18. Aus 𝔄 (45) 𝔅 (122b), wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 19. 20. Aus BCbcdeζ. 19. boͤſer ſin C. 20. vber der ogen (l. den ofen) gin d. ouen ζ, die übrigen ofen. 21. 22. Aus BCbcdeγ. 21. den ſchaden γ. 22. Swer C. uber C, über ſin Bbcdγ. 23. ubele Cγ, ubel Babeα𝔄. 24. en-habe BCbγ, habe acα𝔄. zuͦ der aγ, doch zu der BCc, doch zu α. 25. 26. Nur in a. 27. duncket Caceα𝔄, enduncket Bb. niht guͦt e.

127, 1. Die lenge C. 2. 3. Nur in BCabce. 3. der lon gar lihte a. geſin C. 4. Ueberschrift und großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt. — dringet BCabc 𝔄𝔅, twinget C. 5. Untz ae, Biſs BCbc𝔄, Das α. in von ſiete Cae, in von der ſiete 𝔄, in von ſieten 𝔅, von (l. in von) ſiete α, ine uſʒ Bb. 7. Vertrin-gen c. ſus BCabc, ſo 𝔄𝔅, do α. ir beider 𝔄𝔅, in beden a, ſorgen Bbc, ſuhte Ce. 8. ſmack BCb.

gesmag aα𝔄. 9. Daran a. Dar noch (l. nâch) 𝔄, An dem BCbα. 10. lútzel a, da niht Cbe, da mit (l. nit) B, niht cd. 11. Dem a, Da BCbd, Wo c. die rinder Cbcd, die pferde Ba, deme rinde e. 12. deheine Bbα𝔄𝔅, enkein c, keine Ca. 13. wol BC aα𝔄𝔅, fehlt bc. gezeme aα, zeme B, im zeme C, sie 𝔄𝔅, nütz sy c. 14. umb BCα𝔄, sich umbe be, umb sich ac. 15. da wider Cbcα𝔄, dar wider B, wider a. 16. wol Babα𝔄, fehlt Cc. 18. 19. Aus B bd. 18. Wer daz ross d. 19. ûffe] uf alle drei. 21. Biz daz C, Unz a, Vnd c, Wie wol B, fehlt beα. selbe Cceα, selber ab, selbs B. trube BCab, trübe doch α, doch trieb c. stat BC, gestat a, bestat bceα.

128, 2. vnd a𝔄𝔅, ob BCbeα. er essen a., er das essen BCbα, ers ezcen e, sich vngessen 𝔄𝔅. 3. susser α. spisē a. 5. Die viere tuon vil selten wol C. 6. wigen c, vogels BCabeα𝔄 Brant. schiffes] sehes BC, visches abceα Brant, viches (l. visches) 𝔄. 7. des donders Cac, des dornes (l. donres) e, des toren Bbα, der toren 𝔄 Brant. 8. 9. Umgestellt c. 8. geraten sūln Cabce𝔄, geraten sol α, sollen geratten B. die jungen BCab, die jugent (l. jungen) c, die 𝔄, din α. 9. Der BCb, Die aceα. straze Cce, strassen 'Babα. alle ac𝔄, allen Ceα, fehlt Bb. verborgen sint Bb. 10. 11. Aus BCbceγ𝔄𝔅. 10. noch froeuden (froide α) BCceγ, frouden noch 𝔄𝔅. 11. uns fehlt C𝔄𝔅. als ein traum Cbeαγ, alsam troum e, alles in troeumen B, alles in eime trome 𝔄𝔅. 12. in trōme ac𝔅 (109d), in troumen BCbα, im schlaff 𝔅 (82b). 13. Das nie geschach und nyemer

(noch nymer B 82[b]) geschiht BCa, So ich erwachn so ist sin (ist es B 109[b]) nit A. 17. mir susz geschehe a, geschehe denne (dann B) keine Cd, kein geschehe c, ingeschehe doch b. 18. Gar dicke a. 20. 21. Aus BCbdAB. 20. geschoz AB, geschor (l. geschôz) b. ersiht AB. 22. schiessens BCbde, schiessen ac. 23. ubel er dan Bc, ubel der d, ubel derselbe Ce, vil der a. 24. etswen] etwenne C, ettewenne a, etwanne A, ettewanne e, ettewan B, etwan b. das BbcdeA, ein a, fehlt C. 25. gote flehen a, got bitten BCce, got mercken b. 26. erhœrt Ba, hœret Cbcde. in fehlt C. ze fehlt B. 27. hulde git BCbce, schulde vergit aAB, gnad git d.

129, 1—8. Nur in a. 9—14. Nur in BCabce. 9. des keisers BCbce. 10. den C, dan den B, dan abe. 12. So were Bb. 13. Wurbe ich dem Bce, Würbe ich denne C, Wurbe deme dort b, Wan wurbe er mir a. 14. min c, unser BCabe. 15. 16. Aus Bb, wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 16. gewönne B, gewynne b. 17. beladen a, geladen Bbcdeα. 19. In Cadeα, An Bb. 20. Aller Babd, Aller der α, Al der Ce. 21. vier B. 22. das las ich BCcdα, ich laze iz e, Iz lobe ich a. 23. Wer zů vnwege α. wölle Ccα, wille e, wil BabADiut. (1, 325). began B. 25. 26. Nur in aα (20). 26. gesenglichen a. 27. wer BCbcdAB, wz a.

130, 1. Das a. 3. So mit warheit a, Es sig mit worheit BCbcde, Mit warheit AB. so mit a, oder mit BCbeA, oder cd, vnd mit B. 5. Und BCabcAB, fehlt d. 7. Der BCbcdAB, Daz er a. 8. 9. Umgestellt BCbcdAB. 11. Sint Cad, Die sint BbcAB. nu zuo

C, zu c𝔄𝔅, der welte zů a, toren zuo Bh, toren d. 13. Es a, So BCbcd𝔄𝔅. můſte ad, mueſten B. muſʒin b, möcht c, mohten C𝔄𝔅. wenig 𝔄𝔅. liutes a, liute BCd𝔄𝔅, ieman d. 15. guots Babceα, wol C. reden e. 17. wol BCbcα, vil a, fehlt e. 19. in aα, an BCbe, von c. ergan aceα, ſtan BCd. 20. wort werck Babc, werc wort Cdα. die hant Babcα, haben Cd. die pflicht Be. 21. und an Bbcdα. úbele Cbα, ubel Bacde. wie (wa e) dz geſchicht α. 23. Die hant BCabα, Hant cd𝔄𝔅. vil herten Bb𝔄𝔅. 24. 25. Nur in a. 26. wirt Babcde𝔄 Brant, iſt C. 17. Da mā das waſſer inne (ane e) treit 𝔄𝔅 Brant.

131, 1. 2. Umgeſtellt BCbce𝔄𝔅. 1. Ein man a, Der BCbcde𝔄𝔅. ſinne ſelber a, ſin eigene ſinne Cbcde, ſin eigen ere B, vil guoter ſynne 𝔄𝔅. 2. Sol er ere vnd tugend a., Wer tugent (tugende C) und ere wil Bbce𝔄𝔅. 3. 4. Umgeſtellt in C. 3. Ich engebe abc, Ich engebe nit Bd, Engebe ich C. vrîen fehlt C. 5. Ein ungetultiger a, Es iſt ein vngetultig BCcdγ, Es iſt ungetultig b, Es iſt ein vngefůger 𝔄𝔅. Eigaſt BCabcdγ, laſt 𝔄𝔅. 6. Iſt einem wirte a, Einem armen wurt BCbcdγ, Ein armer wirt 𝔄𝔅. muelich Bbdγ𝔄𝔅, michel C, groſſer ac. gaſt 𝔄𝔅. 7. der wirt denne C, dan der wurt a, der wirt ouch Bbcd𝔄𝔅. 8. ſchaden d. 9. 10. Nur in a. 12. Den Cacd𝔄𝔅 Brant, Uber den Bb. uberrit d, uber ritet ae𝔅, verritet C, vberwúndt c, vberwindet 𝔄 Brant, richtet B, richit b. wol ein a. krancks BCbd𝔄𝔅, kleines ac. 13. 14. Aus α (6). 14. twunge] twinge. 15. 16. Nur in a. 15. rît ein] ritet einen 17. güetlich] gůtlichē a, ſchone BCbde𝔄𝔅. 18. guotes niht a,

keins (neynes e, doch nie 𝔄𝔅) guotes Cbcd, deheins guoten B. engan a, gan die andern alle. 20. wiſſen Babc𝔄𝔅, mercken Cde. 21. 22. Aus α (40) 𝔄 (63) 𝔅 (127b) Brant (35b). 22. túres α, gnůg 𝔄𝔅 Brant. 23. zwirnet b, zwyrnend B𝔄, zwureud c, zwúr a, zwir d. 24. Denn ad𝔅. zuo einem mol Bbd𝔄, einmol a𝔅, ze mol c. 25. ſeiben Ce, ſelb cd, ſelber ab𝔄, ſelbs B. hande getat Bae, haut getat bd𝔄, hautgetat C.

132, 2—5 Aus BCbcde. 2. mich ein Bbe, im eim (ſo) C, im c, die welt ain d. 3. Der ſich d. ſchalkes wis C. 4. hanget bde. zwei Cde, zwen Bc, zwene b. ermelin C, armelin e, ermalin d, ermelen Bb, ermel c. an b. 5. eim hant loſen d, eym handeloſen Bbe, einem handeloſem C, ein handeloſer c. 7. Des BCbde, Dz a, Den c. gůte a. des ubeln BCb, den ubeln c, dez bͤoſen d, dz bͤoſe a. 8. zu rechte BCab, von rechte c, recht de. wͤolde C. 9. So geſchiht ac. dz nút ac. ſͤolde C. 10. duncket abcd𝔄𝔅, dͤuncket C, -duncke Be. 11. beſſers ad𝔄𝔅, ein beſſers BCc, bezzer e. 15. er ir ac𝔅, er ſin Cb, er es B, man ir 𝔄. zuhteclichen abcd𝔄, zuchticlich B, mit zvhten C. 17. Der júnget BC bcde𝔄, Erfrͨowet a. 18. kranker] Der krancke a, Bœſer 𝔄, Der boſe BCbeγ, der arg d. 19. der fehlt cd. ſchiere BCbcdγ, dicke a, fehlt 𝔄. jungen e, den iungen Cγ, iugent d, junge lut Bac. 23. nit luſt d, nút geluſict a, geluſiet BCbe. ſehe ich es ad, ſehe ich ſin 𝔄, und enſehe es B, und ſie ez C, und ſehe ichs b. 24. Des ich BCbcde𝔄𝔅, Vnd es a. lihte Cbce, villicht B, och licht d,

ouch vil pas 𝔅, ouch vil wol 𝔄, wol a. 26—133, 4. Unten 158, 14—19 noch einmal, so wie sie in Bb doppelt sich finden.

133, 6. Wol wil BCabcde, Welle wol B, Wil gar wol 𝔄𝔅. 7. Muos Ca𝔄𝔅, Den (Dem d) muos Bce. 11. der aller BCbc, jr aller d𝔄𝔅, der welte a. 12. müssig gon BCabcd, eine stan 𝔅, alleine stan 𝔄. 14. Strebet ad, Der strebet Bbe. hinufs Bb. unt fehlt e. wir streben hinin e. 15. Aus 𝔄(33) 𝔅(110) Brant (29). 17. beteverte Cd, bedē ferte a, beceuerte (l. beteverte) B, betteuerden e, wider ferte b, grossen merfert 𝔅. 19. der fehlt 𝔅. 20. Darnach (Der darnach 𝔅) böser ist dan (danne Ce) e Bbd, Boͤser ist danne er wz E a. 21. von erst a, zuo dem ersten BCb, to ersten e, des ersten c. 23. 24. Nur in a. 27—134, 5 Nur in a. 27. Als] Also.

134, 4. 5. Schon einmal oben 46, 19. 20., doch die zweite Zeile hier mit einiger Verschiedenheit im Ausdrucke. 6. Ueberschrift und großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt. — uns BCbcde𝔄, mir a. 7. manege Cade𝔄, ze aller c, sollen B. ze stunt B. 9. die den Cade𝔄, se den γ, sie doch den B. 10. So seit acde. 11. die viere Ca, dise vieri c, sie alle vier Bbde𝔄. sint Babcd𝔄. 13. toren B𝔄, der toren Cd, ein torn c, den toren ein a. 15. cristen a, unserme BCcde𝔄, unsme b. gar fehlt BCbd. 17. enweis BCb𝔄, ne weiz γ, weis acd, weist (l. weiz) α. zu jungeste BCbdα𝔄, to lestē γ, zu jungest nút ac. 18. Ich Bacα, Ichn Cb. nút a, vnreht 𝔄𝔏, nieman BCbcα. rouben Cα. 19. rehten Babcα𝔄𝔅, herzen C. cristenē gloubē a. 20. 21. Aus BCbcα, wo sie in diesem Zu-

ſammenhange ſtehen. 21. von richtigen α. dingen Bbα. 22. wir B (797 M.) Cad, ich B (1709 M.) bα. 24. Gedinge iſt aller BCbcα, Gůt gedinge iſt der a.

235, 2. frauwet Cabcd, erfrouwet B. 3. Der doch BCbcd. Hierauf in a zwei Zeilen, die ſchon oben 43, 18. 19. vorgekommen ſind. 4. 5. Aus BCbcα𝔅. 5. Dann Bbc𝔅, Denne C, Wan α. diu fehlt C. 6—9. Nur in a𝔄 (8b) 𝔅 (83a) Brant (11). 6. Swelch herre auch gern di leute 𝔅, Welch herre gerne 𝔄, Welcher herr gern lüte Brant. 7. So a, Wenn 𝔄𝔅 Brant. bedarff 𝔄. 8. Den a, Den herren 𝔅 Brant, Dem (l. den) herren 𝔄. one lute a, alleine 𝔄, gantz einig 𝔅. 9. So er 𝔄. 11. Wir ſin Cbceαγ, Sy ſint d, So ſint wir Ba. 12. 13. Aus α (26) 𝔄 (24b) 𝔅 (107b) Brant (36). 13. kan geneſen 𝔄𝔅 Brant. 16. ſtratze Cade, ſtraſſen Bb. 19. denne Caα, dann Bb𝔄. 21. diſteln Ca. 22. Al die BCEbde𝔄, Alle ac. niene chan E. 24. 25. Umgeſtellt in 𝔄𝔅. 24. ſelbe gern E, ſelbir gern bα, deñ ſelber gerne ac, gerne ſelbe C, dann gern ſelbs B, den ſelb d, dan ſelber 𝔄𝔅. 25. Verlorn iſt BCbcd𝔄𝔅, So iſt verlorn aα. 26. 27. Nur in aα (3) 𝔄 (32) 𝔅 (109b). 26. machet a𝔄𝔅. 27. Vil dicke hertze (dz hertze 𝔄𝔅) a, Dem mönſchẽ groſſe a.

136, 3. So das BCEbcdeα, So die 𝔄, So eine a, Wan ſo die Renner (269a). ie verrer CEcd𝔄, ie verre e, ferrer a, ie mer B. fliegent Renner. 4. So man BCabd, So manz Eeα, So die lude Renner. mer BEeα, me abcd𝔄 Renner, ſerer C. gelüget, Babcde, luget C, belivget E, geliegint Renner. 5. eins BC abα, ein c. 6. Hierauf in a zwei Zeilen, die ſchon

oben 62, 20. 21. vorgekommen sind. 7. 8. In a doppelt, auch oben nach 22, 15. 8. gedehte a (hier und oben), tette doch BCb𝔄, det ouch ce, waͤr doch d. etswenne C. etwen c, ettewen a, ettewan Bbd, ettewanne e. 9. 10. Doppelt in a, auch oben nach 95, 13. 10. Denne CEa (hier), Dan Bba (oben). offene a (oben). jehent ad𝔄, das iehent Bbcα, des iehent Ee, so iehent C. diu fehlt Eα. — Hierauf in a zwei Zeilen, die schon oben 70, 20. 21. vorgekommen sind. 11. Ueberschrift aus a, doch hat 𝔄 einen Theil dieser Sprüche unter derselben Ueberschrift nach einer andern Ordnung vereinigt; in e steht sie vor 53, 15. A schreibt in diesem Cap. immer lewe, BC louwe, a loͤwe; vergl. oben 53, 15. vurcht d, vuͤrhtet ABabα, envorhtet 𝔄, ne vorhtet e. 12. Wan ACacdeζ, Wene Bα, fehlt 𝔄. so ACα𝔄, ob Bcdeζ, fehlt a. niht Caceαζ𝔄, in niht Ad. ensiht Aaeα, gesiht C, sicht Bcd. — Hierin A nochmals 53, 15. 16. 13. getagen A, gedagen e, gesagen a, verzagen 𝔄, geclagen BCdα, kagen (l. klagen) c, lagen (klagen oder tagen?) ζ. 14. Wollent (Wöllen C) in die hasen ABbcd, Ob (So 𝔄) in die hasen wöllent α, Lot er sich die hasen a. 15. 16. Aus BCEbceα𝔄𝔅 Brant. 15. glich gevar CEcα𝔄, gliche var e, einvar Bbα. 16. breiten B. 17—137, 8. Nur in Aa. 17. lewen A, loͤwin a. 18. lebendig a. 20. So nimet (l. minnet) der lewe den part a. 21. Vnd von der zweier a. arte A. 22. erste a. lebarte A. 23. Doch so a. zivhet nv A

137, 1. So edel sü ab^{s}niht sint a. 2. d^{s} parden A. 3. snelle a. 5. Isidôr] Ysidorus Aa. 6. snelleheit a. 7. dicke a. 9. Rother Anfangsbuchstabe nur in a. — Wol-

ſen C. 10. Wander A, Wann er BCabd𝔄. 11. Wo man den wolf a. ze hirte ABe, eyn hirde β, ze hirten Cabeα𝔄, ze hute d. machet a. 12. Da mit ſint ABCbdα, Da ſint cβ𝔄, Wie ſere das a. verirret ABCbdα, gar verirt cβ𝔄, ſwachet a. 13. wolve Ad, den wolf BCabc. 14. an ir a. 15. 16. Nur in Aα𝔄𝔅. 16. gen A𝔅, gent α, gant 𝔄. dye ſchaff 𝔅. 17. 18. Umgeſtellt A. 17. Daz C𝔄, Es ac, Da ABbd, Dar e. heymlich zit b. 18. So der BCabc𝔄, Da Ad, Dar e. 19. 20. fehlen a. 20. verbirt ACα, enbirt Bbβ. 21. Swa ABCbcdα𝔄𝔅, Wen a. der boc den wolf ACaα, der wolf den bock Bbcde𝔄. 22. Da weiz ich ACcdα𝔄𝔅, So weiz ich a, Ich weiz wol Bb. werz Aadeα𝔄, wer c, weder ez C, weller es B𝔅, wellich es b. beſſer BCabdα𝔅, boſer A, böſſers c, der beſte 𝔄. 25. niht ABabcdζ, iht Ceα𝔄. 26. Sin bies A.

138, 1. Rother Anfangsbuchſtabe nur in a. — vert AC bcα𝔄𝔅, wert (l. vert) B, fare ad. 2. Sie hant doch iemer ABCbde𝔄, Sie hant ie doch c, So hant ſú alles a. 3. Ein Aα𝔄, Eins BCabd Liederſ. 3, 209. der hunt 𝔄. 4. zehen pfunt Bb. 5. ein ABbcdζ, der a. tages Ab, des tages Bcζ, fehlt Cabα. 6. In die kirche α. er were ABCabα, er iſt deζ, ſo iſt er c. 7. 8. fehlen a. 7. ſtrichen A. geuerren e, varen A, varenden Cde, fremden Bb, manigen 𝔄𝔅. 8. iht ABCb𝔄𝔅, nit cd. 11. der mac A, mac a, iſſet BCbcde, enyſſet 𝔄𝔅. hoͤwes ad, houwes AB be, huͤnes C, honges c, maniges 𝔄𝔅. 13. 14. Aus BCEbcα𝔄𝔅. 13. zwen Bb. genagen Ce. 14. hore c𝔄𝔅, daz hore BCEbcα. 15. vn̄ bi ABbcde, vnt

Cα. 17. gezzen AadAB Renner (271), vrezzen BC bce. 18. Wenne man e. 19. 20. Aus BCbcdeζAB. 19. Der has c. 20. Vil selten C. 21. Rother Anfangsbuchstabe nur in A, doch in a ein §. — Als ABCbdα, Wen a, Wan c. musens Aae, müssendes α, musen B Cbc. 22. höher Bcα, hoher AC, grozer e. 23. dem vochse BCbcdeαAB, den vuhsen Aa. 24. in Acα, ein C, ime BbeAB, ir a, sin d. verhert ACaAB, behert cdeα, verspert B. 25. Die fůhse C. muesien Ccd. 26. Vnd wern C. die ABbcdeα, ir Ca. zegele ABCeα, zagel bd, swentze a.

139, 1. 2. Nur in Aa. 2. So vᵉrotet in doch sin eigē balg a. 3. mit vossen e. 4. ir ABCbαB, die cde. 5. 6. Nur in Aa. 5. Rother Anfangsbuchstabe; nur in A; ein § a. — gar dicke geben a. 6. Vmb sin geilen dz leben a. 7. Den größern Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt, aber in a steht ein §. — mit dem BCbcdeαA, mit den Aβ, mit dē a. 8. Dem mvz sin hant ACc dβA, Dem muos sin hut Bbe, Des hut mus a. vil dicke ABCbeA, gar dicke a, dicke c, vil lichte β. 9. 10. Nur in Aa. 10. selber a. 11. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt; ein § a. 12. enist ACbeA, ist Bacd. grozzes wnders ABbce, groſs wundˢs a, wunders C, grozzes wunder d. 13. Cvmt ein ohse ABCbde, Vert ein oisse β, Komet er c. in vromede ACbcde, in vremdez B, durch die β. 15. 16. fehlen a. 15. kvmberliche ABe, kůmerliche C, kumberlichin b. 16 Die wile A, Da Bb, Do C, Wa e, Wenn d. dem garte b, dem garten (l. garte) AB, den gart Ccd, den gerten e. 17. crone Ad, die kron BabαA, die kronen Ce. 19. Swer

Aabcdeα, Wer da BC𝔄. der fuecken C𝔄. 20. des esels b𝔄. 21. enkam nie α. lebarte Ab, lebart BCa deα. 22. Vñ da Aaceα, Noch da C, Und Bb. nahtegale ACaα, nachtgal Bbde. 23—140, 2. Nur in Aaα𝔄𝔅 Brant. 23. esel mit dem ochsen 𝔄𝔅 Brant. 24. vñ vmb Aa, vnd a𝔄𝔅. húbescheit aα𝔄𝔅.

140, 1. Ich weisz nút wer dē andern vertrůg a. 2. Sú worent bede a. vngefůge a𝔄𝔅 Brant, vnfůge α, vngewege A. 3. Rother Anfangsbuchstabe A𝔄, ein § a. 4. daz ABCabcdαε, ein 𝔄. verhonet ε Diut. 1, 523. 5. 6. fehlen a. 5. Vert ε, Wirt ABCbcde. esel ABcde, der esel Cε. ein reise Cε. 6. distelu Cε. 7. gurret AB abeε, gürret d, girret Cc, grynet 𝔄. uff dē plan a. 9. sanc ACbd, gesang Bac𝔄. 10. an ir beider Aac de𝔄, ån beider C, pald on irn ε, under iren Bb. 12. So BCabceε, Swa A, Wo daz α. von fehlt Cdα. verre ABCbcdα, ferrē aε, verne e. 13. Deist ABb ce, Ez ist Cdα. ob er a. 14. So es Cabceαε, Swennes Ad. das leben Bbcdε. 15. cleine ABCabcα, kain dε. 16. Zez (ze des cd, zu des BCbαε) lewen creize A, Zů dē lòwe a, Zům lewen e. swa der ACaeαε, wo er cd, da er Bb. 17. Daz tůt Cacdε. argen B Cbd. 18. Wan Ad, Wanne C, Wann Bα, Niuwan e, Nuwant c, Newr wan ε, Den a. also ACa, so c, vil Bbdα, fehlt eε. narreht a, narrest (l. narrese oder narreht?) A, narrisch Bb, nerrisch C, nerrig cα, närscher d, ein narre ε, ein esel e. 20. dar ABabdα, da Ce𝔄 Renner (96). 21. sehent Babα. 22. klůger C. 23. Maniger ABabcdeα𝔄, Vil maniger ε. wölte C. 24. oder eselein Bb.

141, 1—4. Aus BCbcde. 1. Den großen Anfangsbuch-

ſtaben habe ich zugeſetzt. 2. hohſten Bbe. 3. oͤhein Ccd, ohein Bb. 4. Dann Bb. fruͤnt Cd. dekein C. 5. Rother Anfangsbuchſtabe A, ein § a. — Sunder ABCbce𝔄, one ad. 7. 8. Nur in Aa. Den Anfangsbuchſtaben habe ich zugefügt; ein § a. 7. Eines A. 8. Horet er den lewen A. 9. Rother Anfangsbuchſtabe A, ein § a. 10. Die wile ABCabcdeα, So 𝔄𝔅. 12. gebeten ACade, geladet B, geladen bcα𝔄. hin ze ACce𝔄, heim ze B, in ir a. 13. ungern zuhet BCbe, zivhet vngerne Aad𝔄. 14. Swa ABbde𝔄, Do Ca. 15. ſelten ABabcdeβ, vil ſelten Cζ𝔄. richs BCabcζ𝔄, riche A, rich α. 16. diebe C. 17. 18. Nur in Aa. 18. Do hant die katzē a. 19. Rother Anfangsbuchſtabe A, ein § a. — Die froſche ABbcζ, Die fröſche ad, Der vroſch C𝔄, Der (ſo) fröſche α. tvnt in ſelben (ſelber Bbaζ) Ace, gewinnet lihte Cα, vil lihte gewinnet 𝔄. 20. Went ſú a, Wellent ſie ABbcζ, Wil er Ca𝔄. ſtorcken acdζ. 22. tore ACabcde$\alpha\zeta$, den toren B. 23. vroſche A, fruͤſche Cabα, frœſch B. weltent ACeα, erwalten c, kuren Bb, noment a. 24. dikke Abc, vil dick Bdeα, noch dicke C.

142, 1. 2. fehlen a. 3. Dem ſtorcke (ſtorchen cd) der ABbe, den ſtoͤrchen die C, Dz iſt der ſtorcke a. ſie hvte hat (hant C) ABbe, ſú noch hat a. 4. der ſi ovch ABbdα, ſie ovch c, ſie Ca. niemer me (mer Ca) ad, niemer AB. verlant C. 5. Den großen Anfangsbuchſtaben habe ich zugeſetzt; ein § a. — krebeʒ C. gat alleſ (all c) ACadeα, der get Bb. 6. füſſen vil Bacα, veſen (l. vüeʒen) vil A, vil füſſen Ce, vil fehlt d. das wundert mich α. 7. Großer Anfangsbuchſtabe be, ein § a. 8. Singent ABabcdζ, Die ſin-

gent eα, Gesungen 𝔄, Haben C, Die hant Diut. (1, 323). vngelichen ABCabcdζ, gar ungeleichen ε, nicht glichen α, nye glichen 𝔄. 10. Swa ABCabde, Swenn ζ. ein esel oder ein ohse ACζ, ein esel und ohse B, esel und ohse b, der esel oder de e, der ohsse oder esel a, der ochse d. 11. 12. Nur in Aa. 13. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt; ein § a. Ebenso 15. 17. 19. — diebes ACabdeα, diebe A. sliche ABCabe, slichen 𝔅, schritte d, ganck β, schůhe α, fůsse 𝔄. 14. Duuil siyme drachenhals vnd β. engels ABabdβ𝔅, engel C, engelsch α. 15. Sich badet die cra (ein krowe 𝔄) ABCbcde, Die kreige badet a. in allem (allen Ae) BCbd, mit allē a, mit allem c𝔄. 16. wirt dvrch daſ doch niemer A, wirt doch durch das nyemer Be, wirt doch dar dur niemer c, wirt dan̄och niemer a, wirt doch niemer bd, mac (kan 𝔅) doch nyemer werden C. 19. gire ACeα, giren Babc, girnen (l. gîren) d. 20. werden Ce. 21. Rother Anfangsbuchstabe A, ein § a. — ageleſier Bb, agleſier C, ageleiſier Aa, agalſier d, agreſt (l. agleſi) c, egelſier e. dêsi] deſt iſt A, des iſt Ce, daz iſt ac, daz iſt nu d, es iſt Bb. 22. leret ABCbc, lere a. iuwern ABbcd Renner (91b), dinen a, nuwen C.

143, 1. ivch ABbcd, iu e, dich Ca. 2. Mahtu Ci. die ABCde, dine a. alten ducke Bb, alte ducke a, alten dick c, alten bicke Ade, after blicke C. 3. gienge AC, ginge Babce, gie d. od^s ABCab, oder sprūge e, oder sprang c, und gie d. 6. vil fehlt c. 7. Rother Anfangsbuchstabe A, ein § ae. Ebenso 15. 8. menschen Aa Renner (287b), mannes BCbcdeα𝔄𝔅.

9. er an ſicht e Renner. 10. enwirret Cabα Renner, ne wirret e, enwurt (l. enwirret) B, erwirret (l. enwirret) 𝔄, wirret c, wirret harte A, gewirret 𝔅. argis nicht Renner. 12. Den ne ſich (l. ſicht) e. 13. 14. Aus C (am Schluß). 14. zer mûs] zů vns. Die Verbeſſerung rührt von Lachmann. 15. ſanc ACbeα𝔄, geſang Bac. iſt ACacdeα𝔄, wurt Bb. niergen ACae, niendert d, niene c, nyemer Bb, niemans α, nit 𝔄. 16. Wan Ae, Wann Bbd, Wanne C, Weñ ac, Dann 𝔄. wo man c. ſin nit beſſer gert 𝔄. 18. Sinen ſanc (geſang BCacd) AEbα𝔄, ſine wiſe e. 19—144, 8. Nur in Aa. 22. Eger a, ebenſo 24 u. 144, 1. 23. der gvcke A. 24. jſſet in die a.

144, 2. In der graſemuckē neſtelin a. 3. Die lot er jme hůten a. 5. einen mőnſchē a. 8. Alle ſine ſinne a. 9. 10. Nur in Aα. 9. gvcke A. iſt ein ſchöner α, 11. Rother Anfangsbuchſtabe be, ein § a. — rephvenre A, reppehűnre a, raphonre e, rephuener BCb, rebhun d. 12. eier AC, eiger Bb, aiger d, Eger a. 13. ſú vs aſo (ſo) jre a, ſi vz als iriv A, ſie recht als ir Bbce, ſie als ir ſelbes C, als ſi ſint ir d. 14. Swenn C. vogele e. 15. rehten fehlt C. 16. Da Bb. 17. ſüſmvetˢ A. 18. Und wonen ir C. 25. wol fehlt BCabcde.

145, 1—10. Nur in Aa. 1. Den größern Anfangsbuchſtaben habe ich zugefügt; ein § a. Ebenſo 3. — Der ſirus mit ſiner ougē ſchin a. 2. Brůtet uſʒ die Eger ſin a. 8. vff vnſʒn hˢre Jehſu Criſt a. 10. der criſtenheit a. 11. Den großen Anfangsbuchſtaben habe ich zugeſetzt; ein § a. — So ſtolzen mvt nieman (nie kein man a) ABCDEbcde, Nymand ſo hohen mut e𝔄𝔅.

12. Er BacdAB. habe BCDEb. mit einem B. 15. 16. fehlen A und folgen in a auf 18. 15. der fehlt ε. Salomonis CDabd, solomons E, Salmons Bε. 17. Doch ABCDEbdeε, Jdoch so a, Noch c. euwere B CE, wer cde, were Dabe, wart A. nie A, nit BC Ebcd, fehlt a. 18. andern ABCDEbeε, ander acd. 21. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich hier, wie 23, zugesetzt. — vlenslaht ABC, vllengeslaht a, der ülen geslaht d. 21. groz ACb, ein groz acd, ein grosser BeαB. brest Beα. 22. die newen nest B. 23. Der rothe Anfangsbuchstabe ist in A vergessen, aber Platz dafür da; ein § a. 23. ist wirt der ABabζ, ist durch den c, wirt den α. In CAB, wo 24 voran steht, Das ist die fliege den sumer heiz.

146, 1. Vlœge vleigen e. und tusels B. 2. Mvwent Aacd, Die muwent BbeAB. 3. Den lauwen C. 4. fliegen a, flœhe BCbce, mvcken A. 5. 6. Aus BC bcdeαζAB Brant. 5. sere BCbceαζ, dicke AB, vast Brant, fehlt d. 8. ende ABbζ, ein ende Caα. 9. kevern ACb, kevere e, keser BacdαB. unverdaht ABCabcdeα, unbedaht B. 10. vallen se dicke an e. dz baht a. 11. selbe A, selb ζ, selber ab, selben Ce, selbs B. 12. Swenn er ζ, Wen er ad, Swanner A, So er C, Das er B. to houe e. 13. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt. — albel A, sticheling B, smerle Ce, kresse a, perille b, berille α, prill d, grop c, symel A, wenig B. uf dem BCbcdα, uf dē Ca, vf den A. 14. Wan e. wege BC. grosser BCbcdαAB. 15. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt; ein § a. Ebenso 19. 16. Der wurt von recht verseret Bb. 17. Von ABa

bcdeαγζ, Zů C𝔄. eȥ fehlt c. ſelben Aeαγζ, ſelbe C, ſelb c, ſelber ab𝔄. 18. Der bce. retet Cb, ratet ABeα, git aζ. miſſetat ſtatt valſchen rât C. 19. Swem ABabce, Dem α. 20. endarf Bbα. 21. 22. Nur in Aaα(29) 𝔄(25) 𝔅(107b). 21. ouch fehlt a𝔄𝔅. Die hebent A, Erhȯbent a, Die haut α, Haut 𝔄, Haben 𝔅.

147, 1. Ueberſchrift a. Rother Anfangsbuchſtabe Aa. — ſchatz nv ABad, den ſchatz nu C, nu ſchatz ζ, nů gůt α, ſchatz c. 2. Danne ACζ, Dann Bab, Den d, Wann α. lip ſele BCbcdαζ, ſele lip Aa. oder A, ald d, und BCabcαζ. 3. 4. Beide Zeilen in β: We ſere na ſchatze vnd gewinne ſieyt. de en acht niet wie it den armen geyt. 4. tvt ABab, tuo c, hat Cdα𝔄𝔅. den armen Babc. cleinen Aa, lihten Ceα𝔄𝔅(80), licht d𝔅(105), guoten Bbcα. 5. Minnen E. groz Aceαζ, und groz BCEabdβ𝔄𝔅. 6. Verkerent ABEacd, Verkeret Cbα𝔄𝔅 Renner (191). gvteſ ABCEbcd, maniges aα, wiſes Renner. 7. 8. Aus α(16). 9. Begraben ABbc, Begrabener d, Vergraben a. ſchetz Bc. 10. Von den (Da von c) hat nieman Aa, Das (fehlt b) iſt verluſt on BCbdαγ. 11 — 14. Nur in Aa. 13. ſamelere a. 14. miteteilære] milte teilere A, gute teilere a. 15. 16. fehlen a (auch Cde; 15 allein fehlt b), umgeſtellt B. 15. horter α, hvrtere A, hirderen B, hurter c, gyrigen 𝔄𝔅, gytigen Brant. des ſchatzes Ac, des hordes B, ſins hordes α, ſins gůtes 𝔄𝔅 Brant. 16. oder Ac, und ober in Bb, ob er in α. 18. Si ABabcde, Er C. weichent bd. herttis manes můt a. 19. ein wolff a. 20. fúnde BCEabcdα, gewune A. 21. wolve ACa. wolf BEbd.

22. vollen BCEbed, volle Aaα, vollem c. 25. Doch ACEaαde, Ouch Bb, Noch c, Nů 𝔄. nimet cd. nv den Aadα, den BEbce𝔄.

148, 1. Für Ere vnd alle ands ding a. 2. Er ist niht ABCcd, Ern ist niht Ebe, Er enist ouch niht α, Er heisset noch nút a. vollen ABCbceα, volle E, ze vollen d, gerwe a. 4. Ueberschrift nur in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. — Allez ACcde𝔄, Alle Ba. 5. daz die Acd, daz sie Cae𝔄𝔅, bis sie B. 6. Vnd doch nyemer wurt BCcd, Vnde doch en wirdet A, Vnde wurt doch niemer a, Vn̄ kan doch niemer werden 𝔄𝔅. 7. Das ist BCacd, Es ist 𝔄𝔅 Brant, Da ist A. ein vnseligeſ Aade, ein vnselic Cc, ein vnsynnig B, vor war ein vbel 𝔄𝔅. 8. So comt ovch ACade, So kumet B, Ouch koment 𝔄𝔅. 9. da ABCab, ab d, fehlt e𝔄𝔅. 10 gehalten B. 12. 13. Aus 𝔄 (53) 𝔅 (124b) Brant (4b). 12. Wer romer seit recht ersicht 𝔅, Wer sych rome recht versiht 𝔄, Wer gen Rom setzt sein zuuersicht Brant. 14. 15. fehlen a. 14. Rœmsch Bc, Romesch A, Romes C. 15. Deist ABc, Ist C, Sint d. der leien Cd. 17. Brichet Aa, Die brichet Ccde, Das brichet Bb. 19. Benne Acd𝔄, Baune Ba, Dy paune 𝔅, Ban C. sint Bcd, ist vns C, sint worden Aa. 20. Swer Aad Brant, Vnd wer 𝔅, Der BCe𝔄. 21. vindet ir BCe, vindet Aacd, vindet man 𝔄𝔅. gůt pfennicwert Ce𝔄𝔅, gvte pfennewert ABacd. 22. si nv AB C𝔅. die nů a Brant (4), ir nu 𝔄, nu die c, nu bde. ê fehlt Bbc𝔄𝔅. 23. palasten Cac. 24. die fehlt d.

149, 3. schelken BCbcd. 4. iren Ca. 5. Sant Badα, Sante Ce. Sancte A; ebenso 7. 6. in ein Cadα, ein

BbcB, fehlt A. armer Bb. almvsens A, almuosen BCabcdeB. 7. horet AB, hörent a, merket Cbe, merckent Bd. was α. 8. ern so Aac, er den BCbeαB, er in d. lamen ligen B. 9. vnd golt BCade. 10. Des c. dâ fehlt BCbcB. dez gib d. 12. wollauff B. bis gesunt BacαB. 13. Lebte cα. nu ein C. also BCabcdB. 14. Des wære ABCbcde, Des wæren B, So wúrde a. die cristen B. al] alle BbdαB, alsa A, gemeine C, fehlt ac. 15. 16. Aus A(52b) B(124b) Brant (Ausg. von 1508, nicht in der Ausg. von 1538). 17—22. Aus B allein, in diesem Zusammenhange. 19. ern müeze] er muss B. 23—26. Aus AB Brant (Ausg. von 1508, in der Ausg. von 1538 steht nur 23. 24.). 24. Das ist fúrwar wol halber (fúrwar eyn grosse Brant 1538.) lüge Brant 1508. 27. hür Brant. ze ABCbcd, gon (l. gen) a, gein AB Brant.

150, 1. rǒbes a. hin vnd B. dannen ABbceAB, dannan Ca, danne d. 3. Wie vil er a. sin BbAB, al sin ACce, als (l. al) sin d, in sinem a Brant. 4. hat getan BCb. 5. ledic gar A, alles (als d) lidig BCbcde, lidig a. verlan A, gelan Cabcde, getan B. 6. das giht BacA. 9. sünde Bbe. 10. mac ACad, mac wol Bbc. robäre d. 11. Wol fehlt Bbc. 12. Alle ABabcAB Renner (75a u. 81b), Allü d, fehlt C. applaz ABceAB. antlasse a, Antlaz C, antlitz (l. antlâz) b, büsze Renner. lit der (dar b, da e) nider C. 13. gelte ABCabde, engelte c Renner. vn̄ gebe ACbce, dann (denn d) und gebe BAB Renner, den̄ dz vnrehte a. 14. 15. Aus Bb. 14. gnade b. 16—19. Aus α(41. 42). 21. Wan Aae, Wann Bb, Wanne C, Dann cAB, Numen (l. niuwan) d. al ein] alleine a,

eine ACbe, einig B, fehlt cd𝔄𝔅. darnoch 𝔄𝔅. ſol len Bc𝔄𝔅. 22. dem eſel ab. zymme B. 23. dem Aa, eim BCb. abnymt Ba. 24. Der applas ABacd, Der antlaz C, Das antlitz (l. antlâȥ) b. duncket toren (den toren c) BCbd, wirt vil ſelten A, der wirt ſelten a. 25. gouch BCbcd, tore Aa. 26 — 151, 2. fehlen a. 26. Merbot AB, Merpot 𝔅, Merbote C𝔄, Merbode b, Merebotin e, Merbotten d, Er bot c. 27. geburc AC, gebur B, geburen cde.

151, 1. Die vergebent Bbc𝔄. 2. Div gnade ACcde𝔄𝔅, Das Bb. iniſt be. nirgen A, nyergen C, nergen e, nyergent Bb, niendert d. 3. erlazen Aabd, erlôſen C𝔅. 5. bürge C. Die ganze Zeile So lieſſe ich alle burge ſtan a. 6. wolte A, wölt BC. han ACcd𝔅, lan Ba, gelan 𝔄. 7. hat BCbcde, hete Aa. ſchônez Ccd𝔄. 8. Mac BCbcde, an rüw ſünd d. 9. ſölde C. verſteinen ad. 10. Ob er BCbc, Liezer Aad. 11. keiner A𝔄, ir keiner C, deheiner Bc?, keinen ad, deheine b. ſlahte barn Bb. 12. Lieze hin ABCbc, Hin a, Jemer hintz d. zuo der (zuor C) helle abc, ze helle de, ze hellen AB. 13. 14. Aus BCbcde, in dieſem Zuſammenhange. 13. des jehe der het C. 14. iſt betrogen b. 15. Vñ hete Aade, Hett BCb. ein man B Cabd, man A, yemant 𝔄𝔅. 16. Verbrant Bb𝔅. 17. Die gewalt be. 19. er in buſſe a𝔄, verlat e. 20. die AB, ein a𝔅rant, dan b, den 𝔄, fehlt Cd. ganzen ABabe𝔄, ganze C, gantz d. 22. ſünden fri vor gote C. 23. irdeſch A, irdiſch C, irdeſt (l. irdeſch) d, erdiſch e, irdenſch a, irderſch (l. irdenſch) c, erdich γ. 24 dick Bd, dicke Cabγ, hohe A. Rômer C. 25 — 152, 1. Nur in Aa. 26. betwang a.

152, 1. Swenn[s] A. 2—7. Nur in Aa𝔄𝔅. Wenne a, Wan 𝔄𝔅, Als A. 5. Aller a𝔄𝔅, Maniger A. 7. Gůtte a. ſuochet 𝔅, ſuoche man Aa𝔄. 8—15. Nur in Aa. 11. Sleht er a. 13. Die verderbent A. villichte a. 14. Des Riches a. 15. lihte beide a. 16—21. Nur in ABabd. 16. gon Rome a. 17. Mit dem A, Do mitte a Damit Bbd. ſant Bad, ſent b, ſancte A; ebenſo 21. 18. nv gar A. 21. vnrekant A, vnerkant ad, unbekant Bb𝔅. 22—25. Aus Bbd (3, 346) Renner (137[b]). 22. 23. Got gap ſente peter ſinen ſegin Daz er ſiner ſchaffe ſulde plegin Renner. 24. nit der ſchaff ſchern d. 25. Nuo wil (enwil b) man ſchernes (ſchers b, ſcherentz d) nit enbern B, Nu ſcherint die paſſin alle gern Renner. 26. 27. Aus Bb. 27. Recht und gericht iſt da abgeſchaben B.

153, 1. Der babeſt ſol (wil C) des ABbe, Des wil der babeſt nů a. 3. Dehein Bb, Dekeine A, Deheine a, Kein C, Neyn e. reht a. 6. mete dicke e. 8. alles valſches Ccdeγ, alles rechtes (l. valſches) A. 9—12. Nur in ABabd; doch hat Renner (138[a]) 11. 12. gekannt. 9. Roͤmeſch a, Romeſch A, Der rœmeſch B, Der romeſche b, Dem (l. Der) roͤmſchi d. gert b. nieme A. 10. werren Ab, verren (l. werren) B, wurrung a, kriege d. 11. 12. Der babiſt in ruchit wer beſchirt Daz jme der wollin ein clobe wirt Renner. 13. nirgen A, nyergen BCb, niergent a, niena c, niemen E. 14. man eht a. wollen ABabe, wolle CEd. 15—22. Nur in ABbd e𝔄𝔅 Brant (Ausg. v. 1508.) 15. Der babeſt 𝔄𝔅. 16. niendert de. 17. dâ fehlt d. 18. enwer Bb. danne fehlt A. 19. Wer Bb. tvſchen A, tutſchen B, du-

tischen e, tutschem AB Brant. laude AB Brant. 20. Es käme vil mancher mer zů schand Brant. 21. waſ dort A, das dort de, was im dort Bb, dz hie AB, waſs hie Brant. 22. Man lieze im A, Dem lieſe man Bd Brant, Dem enlieſſe bAB. hie Bbd, dort AB Brant, fehlt A. 24. ſehe C. mite A, by a, manigen Bd, manige Ce. valſche C. 26. Die zwene b. da nieman A Brant, niemant da AB, nyeman BCad. 27—154, 5. fehlen a.

154, 1. ich irgen (irgent AB, iendert d) wizze ACb, ich jergen weis B, in der werlde e. 3. Des A. gelobe ich e, gelovbich Ac, lobich Cd, ne louich γ, engebe ich Bb. niht Aγ, nyemer BCbcde. 5. gvtes ABCbc, lobes dγ. 6. 7. Aus BCbcdeαAB Brant. 6. Da iſt vil manige AB. 7. Dar an (Da ane AB) der babeſt Bbcα, Do der babeſt an C. 8. vert manic tvſent ABC beAB, koment vil tuſent a, fert vil mang d. 9. geſchirmen d. 10. Sine ACbe, Sie BadAB. werdent aAB. her vñ dar ABb, her vnd hin Cd, hin oder her AB. 11. Dz ſú a, Da ſi A, Do ſie C, Die ſie Bb, Vnd d. mit ſele C. werdent a, werden ABC. 12. Unt fehlt d. 13. Diz iſt C. uſſer B. 14. 15. fehlen a. 15. Rovben. ſieln A, Stelen rouben (roub Bde) CbB. 16. da toren ABde, den toren do a, den toren C, dem toren b. 17. Ez enlant ABCbe, Ez lant d, So lont es a. die andern (andern toren d) drvmbe ACe, doch die andern Bab. 18—23. Nur in ABb. Bb ſchreibt Ackers. 18. Ueberſchrift und großen Anfangsbuchſtaben habe ich zugeſetzt. — Ich han vil manigeſ wunſche A, Maniges wúnſch (wunſches b) ich han B. 19. Er ſagete und wer ich Bb. zů Ackers b, niv-

wan ze akerſ A, gon Ackers B. 20. So A, Geſehe ich nit dann das her grap und laut B, Beſihe ich nit das her grap vnd lant b. 21. ich ze hant Bb. 22. Die ſehe (ſach b) ich alle gern B. 23. Und vaſte wider zu lande ſtreben Bb. 24 — 155, 2. Aus Bb. 24. ſuln her úber] her uber B. her uber ſoln b.

155, 3. 4. Nur in ABb. 5. 6. Nur in A. 6. in] im. 7 — 156, 1. Nur in ABb. 7. ſpotent A, ſpottent B, ſprechent b. unſer fehlt b. zu aller zit Bb. 8. al-leiz A, allis b, alen (l. ales) B. 9. die laut Bb. 10. Kemen gon Ackers B. Die Zeile fehlt b. 11. Die vindent daz wir gewunē han A. 12. Und tuont Bb. in fehlt b. als ſie Bb, als A. 16. So vil ſchatzes (ſchatz b) B. 18. Daz ez A. 21. ſine] die alle drei. 24. ſo fehlt b. heinelich A. 25. Unt fehlt Bb. da tvſent A. 26. enhorte Bb, horet A. 27. da tvt Ab.

156, 1. war kam Bb. 2. 3. Nur in A. 4 — 15. Nur in ABb. 6. Criſten und heiden Bb. 7. Die ſint Bb. 11. heidenſche b, daz heidenſche A, da heidenſche B. 12. ein heidene A. 13. Danne A. 14. Wann es iſt nit Bb. 16 — 19. Nur in A. 17. luſt liute] liute luſt. 20 — 27 Nur in ABb. 20. Zem vrihthove d[s] iſt A, Der frithoff iſt ein Bb. 22. Der wurt iſt (iſt ie b) zu B. 23. enpſât eht] enphahet eht da A, enpſohet Bb. 24. Ze fehlt Bb. 25. Da eniſt nit dan tot oder Bb. 27. claget me einen eſel A.

157, 1 — 158, 13. Aus Bb. 1. verkėrtiu] verkert B, verkertis b. 2. diu fehlt b. 5. untruwe b. 9. Rother Anfangsbuchſtabe b. 18. das heilige grap b. 22. ſtât] hat beide. 23. alleine b, alle B. 24. reht B.

158, 5. dazz] daz Bb. 7. Nu lange B, Vnlange b.

9. und frœiden B, zů frœide b. 11. gloubent] glouben Bb. 13. Die glouben B. es fi gefchen b. 14—19. ſtehen in Bb einmal an dieſer Stelle, ſodann nochmals da, wo ſie außer dieſem Zuſammenhange auch in Ca (132, 26—133, 4) cde ſich finden. Statt Sàmekarc hat a lützel karg und wenig karg. 15. dry B (1966 Müll.) b (1966 u. 4019 M.) cd, ein B (4019 M.) Ce, driſſig a. 17. verlan C. 20—162, 11. Aus Bb. 21. den glich b.

159, 2. fehe B. 5. zu keme b. 9. nu fehlt b. 10. hant un (ſo) B. 11. fchihte B, ſchickē b. 13. felbe] felbir a, felbs B. 17. gnuge b. 18. Salmons B. 24. Zu Surie B, Auch gar b. 26. muos B.

160, 1. nider nigen B. 6. herre komen b. 8. ſô] alſo beide. 9. deheine B, kein b. 13. got fehlt b. 16. hat b. 18. Sint fie das beide hant getan b. 19. uſſer B. 24. wol fehlt b. 26. inmac b. 27. wolt es b.

161, 6. muos in B. 9. bedurften B. 11. Nach Bodmers Boner S. 233 liſt B by geſtanden. 13. die lan b. 14. an ſiner b. 17. heilic B. 19. Judia b, Juda B. 21. ſtraſſen B. ſtat b. 23. heren ſieten gat b. 26. verdurben] verderben Bb. 27. ère fehlt b.

162, 2. dar ieman] der jemer Bb. boſin rat b. 4. inhat b. 7. inwirt b. 11. muoſs B, 12—25. Aus B allein. 25. breit] bereit. 25—163, 12. Nur in A. 27. wer] w^s^de.

163, 5. Daȥ] Da. 11. gehaȥ] gaz. 13—16. Nur in ABb. 13. gon Ackers B. 17—20. fehlen a 17. nie niht AChd𝔄𝔅, ye niht e, nye Bc. bezzerſ ACcde, bezzer Bb, ſanfter 𝔄, ſenfter 𝔅. 18. reine ACcde

𝔄𝔅, rōmer b, Reme B. 19. daz here Ae, dez herren d, das heilige BCbc. 20. Sin lob c. des cd. bœſer Bb. 21—24 Aus BCbcde𝔄𝔅, wo ſie an das vorhergehende ſich anſchließen. 22. hat vber mer bracht d. 24. ouch BCe, von 𝔄𝔅, fehlt cd. ſunden BCce𝔄𝔅, ſunde C, der ſůnd d. 25—164, 2. Nur in A.

164, 3. Ueberſchrift in ae𝔄𝔅. Rother Anfangsbuchſtabe Aabe. wirſte ABCbcdα, bōſte 𝔄, ergeſt 𝔅. liet Ad, leit (l. lit) α, gliet BCbc, gelide a. 6. Vn̄ dikke lange ACace𝔄𝔅, vnd dick mang dα, Manichen lang Bb Grundriß 378. 7. wir ABCabdα𝔄𝔅, ich c. 8, Deiſt ABCb𝔄𝔅, Dez iſt Renner (322b). Iſt c. meiſteilc A, meiſteil Cd, das meiſteil B, meiſtig α', merteil e, das meiſt 𝔅, alles b𝔄, ein teil Renner. der fehlt 𝔄𝔅 Renner. a hat dieſe und die vorangehende Zeile entſtellt. 10. Da ABabcdeα𝔄𝔅 Renner (124), Daz C Boner (17, 28) Grundriß 378. vn̄ ſele ad Renner, Boner u. Grundriß. 11. die bōſen 𝔄𝔅. 12. vſ gedrvngen ACacdeα, uſs betwungen Bb, dicke vertrungen 𝔄𝔅. 13. reizet ABbcdα, fůget C𝔄𝔅, machet a. 14. wendet A, endet BCabcdα. wan Abcd, wanne C, dan B, den̄ a, ane α. der fehlt α. Die ganze Zeile verändert 𝔄𝔅. 16. ſtummelt B, ſtumelt Ae, ſtv̊melt C acd. 17. nehein] nirkein A, dehein B, kein abcd 𝔄𝔅, neyne e, niht C. 18. brichet doch Bbcd𝔄𝔅. 19. verſtōret e. manige ABad, manic Cbcα Boner (17, 31), gute 𝔄𝔅. 20. Sie ACcdeα, Vnd Bab𝔄𝔅. reizet ACcdeα, ſtiftet Ba, ſtiftet doch b, machet 𝔄𝔅. 21. 22. fehlen a. 21. meiſteilc A, merſteil B, merteil c, meiſtelig α, meiſte e, alles b, maniges 𝔄𝔅. 23. ein Bα.

165, 1. trivwe ABCabceαAB Renner (322b) Boner (17, 33). friunt d. 3. 4. fehlen a. 3. gnvc A, manigen BCbcde AB Brant. enderet A, eret BCbcde, leret AB Brant. 4. Div zunge ABCbd, Vnd ouch e, Dz er ſin AB Brant. 6. Criſt ABCabdαAB, got c. 10. Dan Ca Renner (322b), Dann Bb, Danue A, Denn d Boner (17, 36). der der ABCacde Renner u. Boner, der bα. 11. 12. fehlen a. 11. die hat A, hat die BCbde, hat das c, hat α. meiſteilc A, meiſtelig α, meiſte Cbce, meiſten d, meiſter (l. meiſten) B. 12. An gůte an (vn̄ an A) ůbele C, An gut und ubel B, An übel an gütt d, An allem vbele α. 13. Swa ABC bcdα AB Renner (322b), Wen̄ a. reht B. 14. So AC adeα, Da Bbc AB Renner. iſt Aacdα, eniſt BCbe AB Renner. nehein] nirkein A, dehein Bbα, neyn e, kein Cacd AB Renner. liht Adα, glit Cb, glide Ba, liſt (l. lit) c. ſo Abc AB Renner, alſo Cadeα, ſo recht B. 15. vbele ABCbcde AB, bœſe a Boner (17, 37.). 16. von lieben Aa, von liebem c Boner, und lieben BCbd AB. 18. an ABbdα, in Cac AB. geſchrift acd AB. 19. müſte BCabcdα AB, mvze A. 20. Vnd ſtunde αBA. nach dem Bα. 21. Ueberſchrift aus a AB, Von trigen vn̄ ligen b. Großer Anfangsbuchſtabe AEabe AB. — triegen ABEbcαβ (ſo auch AB in den Zeilen aus dieſem Capitel; ein gleiches gilt vom Renner), vn̄ triegen Ca; und ſo in den folgenden Zeilen. 22. der werlde AB CEaceαβ, die werult b AB Brant. wonet mitte a.

166, 1. iſt ſo c. 2. alten covfen (kœuffen a) ABCEbc AB Renner (226b), alme kouſe β, allen zyten kouffen α, houe γ, houen e. 8. Liegen driegen bcβ. 5. Lieger vnd trieger a. 6. vürſten ACEceα, eins

furſten a, der furſten βAB Renner, kuniges Bb. 7. hant den pris ABCEbcαβ, hat den pris AB Renner, ſint in dē priſe a. 8. Ane ſi dvnket nieman ACα, Ane ſie ne dunket nieman e, Ane ſi endüuckt ſich nieman β, Aue ſie dünckit ſich nieman Renner u. Brant, Wan ane ſie dunchet (dünket ſich AB) nieman E, Daz one ſü dūcket ſich niemā a, Nieman dvnket ane ſie c, Es enduncket (duncket b) nyeman on ſe B. 9. den voiz e. 10. Geſetzet do c. man E, man in ABCabceβ. 12. Daz ir div werlt iſt alle (iſt worden a) ABCEcα, Des iſt die werult alle b, Daz ir iſt al de werlt vol e. 13. ſint ſo ACEcAB Brant, ſint Babα, iſt eβ. breit Brant, bereit ABCEabceαβ AB. 14. Sie velſchent A Brant, Zu velſchen (velſchene Ceα) BEabcAB, Zů valcheide (ſo) β. alle die criſtenheit CEAB, alle div criſtenheit A, alle criſtenheit ace, in al der criſtenheyt β, die worheit Bb. 16. Die wert C. allen ACEacα, manigen Bce, manige b. liſt b. 17. hait β. 18. drvckent AEaαB Brant, dunkent (l. drückent) c, vordrucken e, drucket BCbβ, truncket (l. drücket) A. menege e. 19. driegen noch geſegent β. 20. man nihts (niht ACEaα) ſo ſere Bb, ir alle die lude β. pflieget ABCEabc, enpfliget α, plegent β. 21. noch ACEbceαβ, ouch B, dz a. 22. ſich an den (ſich zuom CEαβ) andern nieman AAB, ſich nieman an den (zu dem Bb) andern a. 23. fúgent BCeαβ Brant, fůget abcAB Renner (226b), wegent A, machent E. 24. kinde wirt AEa, dem kinde wirt BCbcαβ Renner, vatter vñ kint werdent AB Brant. 25. daz kan eβ. 26. ze einem ABCEbceα, für einen aβ. 27. iſt ein ABEabc, ſint zwei Ceαβ.

167, 1. Der Caβ. lvtzel herren Aac, unmanig herre (her B) eα, vnmanich herze E, manic herre nit C, nu wenich yeman β, nyman b. 3. Da von ABEbc eα𝔄𝔅, Dar vmb a, Wanne fie C. fele CEce𝔅, felen Aaαβ. 5. crone Abcβ, cronen BCe. 6. deift AC, ift BEabceαβ𝔄𝔅. Ebenfo 8. 7. Von den α. der Acα, fehlt in den übrigen. 11. Sit ABCEabceα, Wan 𝔄𝔅, Dan̄ Brant. niemer ABCabceα, niemen E, niemāt 𝔄𝔅. von in ABCabeα, von im c, da von 𝔄𝔅Brant. 13. Swerf ACcα𝔄𝔅 Brant, Vnd wer es a, fwer fi E, Der es Bb. 15. an ACaα, in BEbc. allen ABC abc, allem Eα. leben Ace, lebenne α, dingen Ca, landen Bb. 19. hohent BCbα, honent (l. hœhent) E, habent Aa, hand c, machet 𝔄𝔅, machend Brant. ungenoz Ceα𝔄𝔅, hvfgenoz ABabc. 21. von ABCE abα, vfs c. marc ABCE, ein marg abα, die marg c. 23. Mit dem A Renner (226b), Vnder dem a, Do mite CEeα𝔄𝔅 Brant, Da Bb. 24. ift ABabc𝔄𝔅; deift E. 25. allen hertzen c. on zu Bae𝔄𝔅 Brant Renner. 27. Daz ACa, Da Bbeα, Wan E, Dan̄ Brant, fehlt 𝔄𝔅. fie die fele ABCabeα, Die fele fy 𝔄𝔅.

168, 2. Daz wizzet (wiffent Bb) rehte AEe; Ir fult wiffen 𝔅, Der wizze rehte Cα, Do mag man mercken a. der tobet a. 3. ir ACEacα, den Bb. 4. Behalden C. al der ACEceα, aller der a, aller Bb. 5. ift fo α. 8. iůngelinc Cα. 9. 10. fehlen a. 9. ift ABCbcα, fint E. 10. Sie fetzen manigen BCEbecα. uf ein C. 11. tringent A𝔅, dringen C, tringet a 𝔄 Brant, ringent c, ringet α. 12. Zef (zů des Ca) babefies A, Zu pabfies 𝔅, Zem bobft cα𝔄. ze keiferf A, des keifers c Brant, des riches C, zufs

riches α, zu reiches 𝔅, zu richtes (l. rîches) 𝔄, riches a (11. 12 u. 19. 20 fehlen EBb). 17. ſint ABE abcα𝔄𝔅 Brant, iſt C. 19. rvment ACc𝔅, rurent (l. rüement) 𝔄, růmet aα. 20. erkennent den C, kennen den 𝔅, kennent den 𝔄, erkenne der Acα. bekenne der a. baȝ dan c𝔄𝔅, baȝ danne C, alſam A, als α, alſo wol aſo (ſo) a. mich 𝔄. 23. ſint AC Eaceα𝔄𝔅 Brant, iſt Bb. ſo BEbc𝔄𝔅 Brant, vil AC eα, gar b. 24. ir kunſt ABCEbcα Brant, ir crafſt a, min kunſt 𝔄𝔅. vil ABCEα, ſo ce𝔄𝔅 Brant, gar a, fehlt b. 25. 26. Aus 𝔄 (54ᵇ) 𝔅 (125) Brant (31ᵇ). 27 u. 169, 1. Dieſer Spruch vollſtändig nur in 𝔄 (54ᵇ) 𝔅 (125); denn 169, 1 iſt vereinzelt als dritter Reim an 169, 5. angehängt in Cβ, ſo auch in α (37) mit dem Zuſatze einer unechten vierten Zeile: 'Beyde nacht vnd tag.' Bei Brant (31ᵇ) wahrſcheinlich abſichtliche Ueberarbeitung: 'Liegen vnd triegen iſt eyn leiden Wol dem ders wol mag vermeiden'.

169, 1. Er iſt ſelic Cαβ, Wol im 𝔄𝔅 Brant. in vermiden 𝔅, in verungen (ſo) 𝔄, ſie vermiden C, ſy miden αβ. 2. 3. fehlen a. 5. vnz Eac, biz ABCbα 𝔄 Brant. den ſvneſtac A, des ſunes tag α, den ſuntac BEbe, dem faterſdach β, iůngeſten tac Cac 𝔄𝔅 Brant. 6. Man mvz ABCEbcd, Man mag a, Man ſal β, Wer do wil 𝔄𝔅. 7. Vñ ABEabcβ, Man Cd, Der 𝔄𝔅. doch niht Aβ. 8. 9. Aus BCEbcd, wo ſie in dieſem Zuſammenhange ſtehen. 8. ſchadent c. luge Ecd, lugen b, lugene BC. 10. ſo BCEbcde 𝔄𝔅, alſo Aa. gelvget ACa𝔄𝔅, getrúget BEcd, getrůwet (l. getriuget) b. 11. ſo BCEabcde𝔄𝔅, alſo A. betrvget A, getruget Ca𝔄𝔅, gelúget BEbcd.

12. im nyeman BCbde, im nieman (niemen E) niht Aa, man im nüt c𝔄𝔅. 13. Der ist an eren Aa, Des ere sint (ist C, ist gar 𝔄𝔅) BEbcde. 16. Den ABCacd, Dem α. kan ABCaα, mag d𝔄𝔅. geliegen α. 17. Den α, solte Aa, sal Ccdα, ensol B𝔄𝔅. triegen α. 18. gote (got Bα) wirt gelogen ACEabcde, got wirt angelogen 𝔅, vff got wirt gelogen 𝔄. 19. Er ist doch iemer ABCEbcd, Er ist doch alles a, Dan noch ist er 𝔄𝔅. 20. 21. Nur in Aα(34) 𝔄(56) 𝔅(126). 21. Vn̄ den nie lugen (log 𝔄) betrog 𝔅. 22. wol al die werlt ACEde𝔄𝔅, wol alle welt Bac, alle die welt wol b, alle die welt α. 23. Wil (Wolde b𝔄𝔅) man gelovben ACEde, Glǒbete man a, Der im gloubt c. 24. 25. Aus α(21) β(165) 𝔄(55b) 𝔅(126). 25. Her wider wirt man wol (wol fehlt 𝔄) bekant 𝔅, Hin wider wirt er irkant α, vert he her weder he wirt bekant β. 27—170, 3. Aus BCbcde𝔄𝔅 Brant. 27. got BCbcde, Xpūs 𝔄𝔅, vnser Herr Brant.

170, 2. Der hute C. seit (saget 𝔄𝔅) die worheit Bbcde, Die warheit seit C. 3. Das wer BCbe, Das ist cd𝔄𝔅 Brant. 4. ist ACEacdeαβ𝔄𝔅, sie Bb. 5. in dannoch (dennoch C) ABEabcd, yn doch wail β𝔄𝔅, in doch e, doch in α. Mit dieser Zeile schließt Bl. 16d der Hs. A; das folgende Blatt ist ausgeschnitten, es rückt also mit Zeile 8 aus a Bl. 89—93 ein bis 176, 24. Vor Zeile 8 findet sich in a ein Spruch, der schon einmal, oben 53, 3. 4, vorgekommen ist. 6. 7. Aus BEbcde𝔄𝔅. 6. ein unschuldig c𝔄𝔅. 7. Swenne Ee, Wan cd, So Bh𝔄𝔅. 8. Seite a. 9. mag ich glöben a, gloube ich BEbcdα𝔄𝔅, gloubt ich C. swaz ich

Eacdα, ſwaz ichs C, als vil ich B, als ich b, wol waz ich e, wol ob ych AB. 10—13. Nur in BCa bde. 10. Ich ingloube be. 11. Machē die worheit a. 12. lüge Cabe, lugen B, die lug d. einer fehlt Bbd. 13. joch der bobeſt a, der Babeſt B, der babes ſelue e, der beſi (l. babeſt) ſelb d. In C lautet die ganze Zeile ob ez der babeſt hete erlaubt. 14. Funde ich veile ein (veil ein Bcde, veile einen Ca AB) Ebαγ, Hette ich einen Renner (115a). iſenhuot BCEabcde Renner, iſerinen hot γ, hut AB. 15. der mir Renner. liegen aα, lúgene BCeγAB, luge Ecd. 16. einen CEabdαγAB, ein Bc, fehlt e. 17. wölde C. túre BCEadαAB, hohe b, gerne γ. gelten BCEbdeα AB Brant Renner, vergelten ac. 18. Het ich ein CEcdeγAB Brant, Und het ich ein B, Und hette ein b, Unt ein a. 19. dem liez ich ſelten fulez Cc, Dem lies ich ſelten fulen das (fulen ſin Renner) BEbeγ, Dem lies ich ſelten rinnent d, Dem hielte ich ſchone ſin a, Dz lieſſe ich niemer ane AB Brant. 20. 21. folgen nur in C auf 18. 19. und ſtehen in allen übrigen Hſſ., auch im Renner, voran. 24. Und hett ich BCEbcdAB, Vnd hett auch Brant, Hette ich denne (dan γ) e, unt a. 25. marke aeγAB Brant, lande BCEbcd, gulden Priamel in Eſchenb. Denkm. 394. 26—171, 2. Aus A (55) B (127b) Brant (31b). Im Renner (115a) bloß 26. 27. 26. unkuſt] vnkunſt B Renner, vngunſt A Brant. 27. ſchiſſende B, ſchieſſend Brant, ſchieſſendes A Renner.

171, 1. kundt B, enkunde A, möcht Brant. gelten] vergelten AB Brant. 4. Luge E, Lugene Baeα, Lügen Cb Renner (223b), Liegen AB, Lug cd. 5.

ungewiſſes Be. 6. Der muos BCEabcd, De wilt β 𝔄𝔅. all zů haut adeγ, ſa (ſan C, da B) ce haut Ecα𝔄𝔅. 7. 8. Aus BEbcdeαβ𝔄𝔅 Brant. 7. wert Bc dα𝔄𝔅, inwert bβ, gewert C. deheine BC, enkein cd, geyne β, doch keine b, keinen α, neyne e, kleine 𝔄𝔅 Brant, vnlange E. 8. von lugi d, fur (l. von) luge E, von lugene Be, von lügen Cbcα𝔅, mit lugen 𝔄, mit valſcheyde β. 9. jegeliche lúge a, jegelich lúgen Bbe, ein lügene C, ein lugen 𝔄𝔅, ieglich eit α. ein pfunt Ccα, ein koelniſch (kolnſch e𝔅, köllifch α, kolſch 𝔄, kuſch l. kölſch b) pfunt B. 10. So lúge man nút a, Man lúge (ne lüge e, enlůge 𝔄𝔅) nit BCbc. zů aller a, zů maniger C𝔅, ſo manige Bbcα, 11. kouffens B. wil BCEabcdeα 𝔄𝔅, ſal β. 13. duncket acdα𝔄𝔅, dëuncket C, endunchet Eb, beduncket B. 15. 16. Aus BCEbcdeα 𝔄𝔅. 15. lutzel ieman (iemen E) BCbce𝔄𝔅, ieman lützel dα. 16. Dann c. ze truge c. 𝔄𝔅 haben etwas ganz anderes. 17. 18. Aus BCEbcdeα. 17. kouffe B. daz Bα, des Eb, der d, fehlt Cc. 18. trüge C, trúg c, triege BEbe, trieg d, truget α. lieſſe BE, liez Cbde, laſs α. 19. 20. Aus α (7) 𝔄 (39) Brant (32). 20. gewünne] gewinne gerne an α, gewinnet an in 𝔄, gwint offt an ju beyden Brant. 21. Ezu (Es Bac𝔅) wart nieman Cbα𝔄 (65b), Niemant iſt 𝔄 (61a). 22. In müge α, In múget a, Im ſi (ne ſi e, in ſi b, iſt B, were 𝔄 56a) leit Cc𝔄 (61a). werde er 𝔄, wurt er BCbce, dz er wirt aα. 23. 24. Nur in aα (32) 𝔄 (55) 𝔅 (127b) Brant. 23. Lüge] lúgenne α, Liegen 𝔄, Lúgen a𝔅. ſheyden 𝔅. 24. lugen aα𝔄, den lugen 𝔅, ye liegen Brant. 25. 26. Nur

in C (am Schluß) aα(10) β(341). 25. Wanne β. 26. rede Ca, reiden β, mere α. 27. 172, 1. Aus α(41).
172, 2. manig man BCEacde, vil maniger 𝔄𝔅. 4. ouch CEacde𝔅, wol 𝔄, fehlt Bb. kônde CEcde𝔅, wolte a𝔄. betriegen Bab𝔄𝔅, triegen CEcde. 5. in (l. im?) wider c. 6—9. Nur in a. 10—13. Aus 𝔄(35b) 𝔅(111) Brant(38b). Daselbst auch die Ueberschrift, die in a vor 14 sich befindet. 13. vnheil 𝔅, heile 𝔄, zeitlichem heyl Brant. 14. Hier in a der große Anfangsbuchstabe. der endecrist vns a, uns der (der fehlt e) endecrist BCb. der schatz Bb. 15. vindet a, gewinnet BCbe. 17. gitukeit d, gritikeit Ba, gyrekeit be, wirdekeit C. 18. 19. Aus BCbde𝔄𝔅, wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 18. tůschi d, dusche b, dutesche e, tutsche 𝔄, tútsches B, dise C. 19. die hant CbdeBrant, sin hant B𝔄𝔅. 21. súnde ein a, sünde e, sünden BCbd. 22. keiser ae 𝔄𝔅Brant, meister BCbd. 23. Nyeman güter mac BCade, Niemant kan vor im 𝔄𝔅, All welt kan vor jm nit Brant. 24. Vor BCabde, Mit 𝔄𝔅Brant.
173, 1. twingen ae𝔄𝔅Brant, dringen (l. twingen) d, gewinnen BCb. 2. martel Bb𝔄𝔅, marter Cae. 3. kleinen Cbde, keinen a𝔄𝔅, deheinen B. 5. glouben Bbe, gloubent a, gelobent d, tůn C. 6. zouber abd𝔄𝔅, zoubern BBrant, rauben (l. zoubern) C. 7. maniger lúte a. 8. die gerechten lydent grosse not 𝔄𝔅Brant. 9. Der wurt a𝔄𝔅, Der werden C, Ir wirt Bbe. gemartelot Bb, gemarterot C, gemartert dot ae𝔄𝔅. 10. gewære] geware a, gewar d, ware BCbe. kůmt niht so e. 11. und dro B. 13. grossem B. 12. kemt er e. 15. Zům gelouben Cad,

zu glouben BbAB Brant. one aB, sunder CA, uber Bbde Brant. 16. gap Cad, engab BbdAB, ne gap e. hort adAB Brant, ort BCb. 17. uns fehlt AB Brant. gotliche CbeAB, goeteliche Bad, sine gëtlichen a. 18. Got C. uns fehlt a. zu allen tugenden BCabe, ze aller tugend d, aller tëgende AB. 20. zouber CabdeAB, zoubern B. er nyeman BCabAB Brant, nieman er d. betroug BCbdAB Brant, getrouc e, troug a. 21. der der a, got der BCbdeAB Brant. nicht gelouch e. 22. baz BCbdeAB, do a.

174, 1—24 mit der Ueberschrift nur in a. 8. Des] Das.

175, 1. Der Bacα, Swer C. ubels c. 5. doch fehlt e. brëder Cα. 6. Denne α, Den a, Daune Cb, Dann B. 7. Da ime Babceα, Vñ im AB, Dem C. ein gebott was zuo (zuo fehlt bdeα) BCac, wz dz gebot zů AB. 8. alles das BCdeAB, dz alles a. 9. uns a Brant, im BCbdeAB. 10. Dan noch BCa deAB Brant, Dar nach b. sol er angest han BCbdAB Brant, er zů sorgen gohe a. 11. Wie in Bab, Wie ez CeAB, Wie er (l. ez) d. sin gnade welle enpfan (versian AB) BCbe, got zu genode enpsohe a. 12. Ueberschrift a und, wo ein Theil dieser Sprüche zusammengestellt sind, AB Brant. Großer Anfangsbuchstabe ae. — das er BCacdeαAB, das ers b, do her γ. 13. wist d. 14. Wisten (Westen C, Wüsten Bab) γe, Vnd wisten d, Dan wusten AB. 16. 17. Aus α (35) A (1) Brant (1). 17. Die stont α. 18. Dem tot entrinnen CabB, Dem tot gewinnen c, Den tot vertriben A Brant. 20. 21. Aus d (2, 482). 22. enmügen BCc, mugent ad. allen a, keinen Cbcd, deheinen B. 24. wie ie a, ie fehlt CBbceαAB. werben CeAB.

176, 1. forgeten] lebten Baca, leben CeAB. vntz ace, bifs BCaAB, vnd b. fterben CAB. 2. 3. fehlen C AB. 2. noch ace, doch Bba. werbent c. 3. forgent acea, leben Bb. vntz ace, bifs Ba, vnd b. 4. wie wol a, Swenne Ce, wen Bbc, wan AB, So a. lerne CceaA. 5. Ich tů es a, Das tun (getun a, entun Bb) ich CceB. dannoch a, nyemer B beaAB, doch niemer c, fehlt C. ungerne Ca, gern BbceaAB. 6. ich iz mag e. 7. deme tot be, dē tot a, den tot BCcAB. 8. vntz har a, byfsher BcaA Brant, her CbB. 9. gar BCba Brant, alles a, doch AB. 12. 13. Nür in Babcde. 13. Dan e, Dann Bbc, Wan d, Wenn a. fwaz fehlt b. e acde, von e b, von ye (l. ê) B. 14. 15. Doppelt in a; fchon einmal nach 116, 8. 14. hat vns vergeben Caea, hat uns vmgeben c, ift uns gegeben BdAB Brant. 15. lenger a, lange BC bcdaAB. 16. Edele CbdeAB, Adel ac, Edelkeit B. zucht fchoen BCabAB, fchony zuht c, fchoͤni witz d. 17. Witze CabceAB Brant, Wifsheit B, fehlt d. êre fehlt AB. 18. enwil Bb. 19. verdienet BCab AB, gedienet cd. 21. einer BCabcdea, keiner AB. engenift B. 22. Wer hie genifet BCabc, Er genefe AB, Aber er genefe Brant. dort BCabc, hie AB Brant. 24. geleben CbaAB, geloben (l. geleben) c, leben a. 25. gebe er fin rich a. 26. hie Aabea, je B, fehlt CcAB. woͤlte (welte c) C. 27. Ich muͤft ez Ca.

177, 1. wir komen zur welt dAB. 2. wete Ca, wat ABbc. ouch fi vnf Ab, fy vns och d, fie uns BC ac, mā uns avch AB. 3. ich blozer A, ich blofs BabceA, ich gar blofs a, blos ich C. 4. Si AaAB, Die BCbcd, Ouch a. lat ABcde, lat fü a, let AB,

enlat Cbα. ovch mich Ae, mich ovch BCbcdα𝔄𝔅, mich a. 5. lanclibe C, laut (l. lanc) libe b, lange libe A, lang leben B, langem leben cd, langen leben 𝔄, langē lebē a. al ABCc, fehlt abdcγ. diu fehlt c. 6. Hette nu a. vntz Cacd, biz ABb𝔄𝔅, har ac. 7. wider ABCdce, gegen a Brant. der AC ade Brant, die B𝔄𝔅, fehlt c. 8. cleinen A, halben d, fehlt BCabceγ𝔄𝔅. 9. Daz] Der alle. brode AB Cbe, blöde acd𝔅. 10. tvſent hande Aad, maniger hande 𝔄𝔅, tuſent (ſlacht Bce) ſlahte Cb. nott Bb. 11. Die ſint Cbc. jm alle zeyt 𝔅, im ein zit 𝔄, dem menſchen ABabcde, einem menſchen C. 12. Wie BCbcde. iz tut b, er tuot die übrigen. ſwar Aac, wa de, wie BCb. iz vert b, er vert die übrigen. 13—16. Nur in Aaα𝔄(41) 𝔅(121) Brant. 13. enhaben A, haben die übrigen. gewiſſers a Brant. 14. Dan 𝔄𝔅. 15. daz fehlt 𝔅. 16. Des todes zit (ziteſ A) aα, Wo oder wan (weñ Brant) daz 𝔅, Aber wo der (l. oder) wan daz 𝔄. weiz A𝔄𝔅, enweis aα. 18. dvrſten Aabcde, durſt BC𝔅. Hierauf zwei Zeilen in Aa, die ſchon oben 94, 25. 95, 1. vorgekommen ſind. 20. So einer ABc, Do einer C, Einer ad𝔅, Der eine b. In 𝔄 Brant dieſe und die folgende Zeile völlig entſtellt. br..t (war ausgekratzt, wurde aber durch das Reagens ſo weit deutlich; l. briut) A, brutet Cc, buwet Bb, wirt aα, lept d. 22. Vntz Cabd, Biz ABc. 24. Der ABabc, Er 𝔄𝔅 Brant, Vnd C. an dem ſper B. 25. hin ze ACaα, hin zem e Renner (174), zu deme b𝔄𝔅, zu ſime B. 26. Als C𝔄𝔅e Renner, Rehte als A, Als ob Babc Brant. 27. Daz ylen 𝔄𝔅 Renner. daſ iſt ABabc𝔄𝔅, iſt Ce, were Renner. ouch ane e.

178, 1. Er lege ACbce Renner, Er würde B, Ime würde a. wol mvzzecliche (müſſeclichen C Renner) Abce, one gohē wol der a. 2. Manic man ABCaα, Vil manig man 𝔄𝔅, manger c. erſtirbet C𝔄𝔅d' ſtirbet ABabc. 3. als ABCd, alſo aα, das b, fehlt c𝔄𝔅. wirbet ABabc, erwirbet C, gewirbet 𝔄𝔅. 4. erſtvrbe Aabe, geſtorbe 𝔄𝔅, ſtürbe BCcd. 7. wer lebendig iſt der B. got (l. tôt) A, den tot BC abcde. 8. enwirt ABCab𝔄, wirt cd𝔅. 9. Ich enweiz ABb, Ich waiſs (l. Ichn weiz) d𝔅, Wann ich enweiz c, Ichn weiſs nit C𝔄, Ich weis nút a. 10. 11. Aus BCbcde. 10. gut geſchehen b. 11. Neſolt e. 13. daz fehlt Cadα𝔄𝔅. ze ivngeſt ACabα𝔄𝔅, zuo letze B, ze leſt c. 14. Großer Anfangsbuchſtabe AE ab. a hat hier die Ueberſchrift von den ſehs wercken der barmhertzikeit, welche ich ganz unterdrückt, und wofür ich diejenige herauf genommen habe, welche in a vor 179, 4 ſteht, und zwar in Uebereinſtimmung mit 𝔄𝔅 Brant, wo gleiche Ueberſchrift bei dieſen Sprüchen ſich findet. — jungeſten C. 15. grozer ABCEbde 𝔄𝔅 Brant, fehlt ac. 16. hungerte Aabe, hungert BEd, hungeret C. vñ turſt 𝔄𝔅, mich dvrſte (durſtete a, dürſtet C) ABEbcde. 17. helfe ABace𝔄𝔅, hilf CE, hulſſe b, herberg d. da zv Aa, dar zu BCEbc, fehlt d𝔄𝔅. 18. weiſe a, wiſe A, ſiech BC Ebcd𝔄𝔅. nackant (nackent c) C. 19. Dz nament ir vil lutzel 𝔄𝔅. 21. Irn troſt E, Ir entroſtet ACb Ir ne troſten e, Ir getroſtet a, Ir troſtent (troſten cd) B𝔄𝔅. 22. Moht (Mohtet C, Möchtent Bb, Mögent a, Möhten cd, Mögent a, Ne mochten e) ir der werke niht AE, Wer der werg nit mag 𝔄𝔅.

23. Ir folt (folten Bce, ſolten d, ſollent a) ACEb, Der ſol 𝔄𝔅 𝔅rant. 24. were ich ABCEabcde, iſt got 𝔅, iſt er 𝔄 𝔅rant.

179, 1. des ich han ABabcde, daz ich han E, daz min (ſein 𝔅rant) herze C, dz er hat 𝔄𝔅. gegert A BE, begert abcd𝔄𝔅𝔅rant, gert C. 2. reinen dye, reiner ABCEabc. 3. vůr aller keiſer ABCd, vor alle keiſer b, für des keyſers a, vur al keiſers e, vur alles keiſers c. 4. Großer Anfangsbuchſtabe ABCabde. 5. ſò fehlt d. bezzern Aade, beſſerm Bc, beſſer Cb. werde Bbc. 7. gelvtert ABCabα, erluttert de, erluchtet c. 9. vnſ (bitz B𝔄, mit 𝔅) in der ACbacd, vnd der α. gruſt Aad𝔅, cruſſt Bbcα, tuſt C, guſſt (l. gruſt) 𝔄, kluſſt 𝔅rant. 10. ſunde e. alſò fehlt 𝔄𝔅 𝔅rant. 12. Die muoſs BCcd𝔄𝔅. erweſchen Ba bcdα𝔄𝔅. 13. eſchen BCcd𝔄𝔅. 14. Dar nach ACb cdα, Da nach Ca. ſol himel vnd erde ſin α. 15. liehter ABCbcdα𝔅, luter 𝔄 𝔅rant, clorer a. denne Caα. 16. Da nach c. alle die werlt Cα𝔄𝔅. 17. zu hant C𝔄𝔅 𝔅rant. 19. Da ACaα, wan da cd𝔄𝔅, Dann (l. Dane) B, Do be. wirt niht ACac𝔅, nit wirt 𝔄, ne wirt e, in wirt b, wirt B. 20. Keiner d𝔄𝔅. 21. Wan Aabcde𝔄𝔅, Wenne C, Dann B. die der man (menſch 𝔅rant) gebůſſet 𝔄𝔅. 22. dâ fehlt a𝔄𝔅. keinen ſtrit 𝔄𝔅𝔅rant. 23. Criſt ACceα, Do criſt a, So xp̄us 𝔄𝔅, got Bbd. ſelber a𝔄𝔅𝔅rant. da ABαe, daz Cb𝔄𝔅 𝔅rant, die d, fehlt a. urteile A, vrteil BCabcd𝔄𝔅 𝔅rant. 25. in mins vàtters rich gon (han l. gàn 𝔄) c𝔅𝔅rant. 26. die ABCabce𝔄𝔅 𝔅rant, ir α. verworhten Aade, verſluochten BCbc𝔄𝔅 𝔅rant.

180, 1. Ze Acd 𝔅rant, zuo der BCabeα𝔄𝔅. 2. Als d,

Alfo ABabce, So Cα, Alfus 𝔄𝔅. fchiere fehlt 𝔄𝔅. fy fich fchaiden d. 4. So ACaedα, Da Bb, Nů 𝔄𝔅. iftiz e. 5. vbelen Aeα, vblen d, bœfen BCab, leiden c. 6. vmb ABbcα, durch C𝔄𝔅, fur a. martel Ba𝔄, marter ACbed. 7. Der fehlt d. enphahe AC adeα, enpfohet Bbc𝔄𝔅. dâ fehlt d. die criftenheit Cb. 8. a wiederholt hier unrichtig die Ueberschrift von dem tode. 𝔄 (51) hier von gebegen (l. gebeten), hängt aber bei 181, 10 ein neues Cap. an ein geb(et ist abgeschnitten), und 𝔅 (123) aber ein gepette. Brant faßt alles nur in einem Cap. zusammen Von dem gebett. b hat hier die unverständliche Ueberschrift Von der Reis und 181, 10 Ein gut gepette. In e hier Dit is ein gut gebet, und 181, 10 Dit gebet fal mē fp̄kē zu dē fālmeffe. Großer Anfangsbuchstabe Aabde𝔄𝔅. Her got d. 9. Erkennen můze e. vnd och mich d. 13. veterliche ABab, veterlichen Cde𝔄𝔅, vetterlich B. erbarmede Ce. vn̄ dvrch Ad. 16. dine a, alle dine ABbde. 17. Vnd durch a. 18. Vnd durch α. himelifchez C, himelfchs a, hiemelfch ABb, himlifch d. 19. min fele ad. 20. tuoȝ fehlt C. her B. al] allef ABCabde. daȝ fehlt d. 21. Dz je kein mŏnfche ad. durch dich getet Bb. 22. jefu crift d. 23. dir AC, der B, dar ed, do ab𝔄𝔅 Brant. 24. 181, 1. Nur in ABCabe.

181, 1. mich vor Cde. todes valle Bb. 2. alle die wunder Bab. 4. vz Aade𝔄𝔅 Brant, von Bb, vor C. 7. enpfollen B. 9. hilff vns nu vz aller not d. 11. und fehlt B. 15. felber a𝔄𝔅. 16. guoten muot Bb. 17. din opfer Bb. 18. Erlŭtere C, Erlúter ad, Er lvtere A, Erluttere Bbe, Geluterre 𝔄. erreine Ce, gereine ABad𝔄𝔅, reine b. 19. fvnden al (alle ab𝔄𝔅, allen 𝔅) AC, allen fünden d. 20. Swaz ABabe, Swa Cd𝔄𝔅 Brant. felen Bbae𝔄𝔅, fele ACd. wizen Ad, pinen BCb𝔄𝔅 Brant, nŏtē ae. 21. erlöfe B Cabde Brant, lofe A𝔄𝔅. din B, dine Aa, die Cbde.

Anmerkungen.

1, 1. bescheidenheit Verständigkeit, Einsicht, richtiges Urtheil. 113, 22. des mannes unbescheidenheit tuot im selben dicke leit Unwissenheit macht ihm selbst oft Verdruß. Vgl. 52, 12. 126, 9. — Walth. 83, 17. wie sol ein unbescheiden man bescheiden des er niht enkan? Renner Bl. 145. ein wolf sol frezzen, ein mensche sol ezzen — nâch sîner natûre bescheidenheit wie es seiner Natur angemessen ist. Bescheidenheit wird von dem Mîsenære in einer besondern Strophe gepriesen Amgb. 44ª; und nochmals sagt er von ihr 46ᵇʳ diu meistert alle tugent.

1, 3. berihtet. Lambr. Alex. 15. Rudolf Weltchr. (Docen Misc. 2, 50), Heinrich von Meisen Glosse zu Vater U. Bl. 32. in diutischen berihtet. Hl. Katharina (Dresd. Hs. Nr. 111). briefe tihten und berihten. Vergl. z. R. Fuchs 2252. Wolfr. Wilh. 191, 23. daz leben baz berihten.

1, 5. 6. Heinrich v. Meisen ahmt die Stelle nach (Bl. 4): got minnen âne meil und âne allerleie wanc, wander rehte ein anevanc aller guoter dinge ist.

1, 10. zimbert ûf den regenbogen baut auf den Sand, müht sich vergeblich ab. Derselbe Ausdruck Tit. 4096. Tit. 4109. hûsen ûf regenbogen. Kl. 1095. den ê ûsen

regenbogen mit fröuden was gebouwen die wähnten im Besitze des größten Glückes zu sein, die sich Luftschlösser gebaut hatten. Mart. 78c. ſwer den fröuden wil getrûwen, der wil ûf ein wolken bûwen, daz der wint zerfüeret ſô balde und er ez rüeret. Amgb. 17a. bûwen ûf ein îs. Bit. 2016. einen ûf den den regenbogen ſetzen. Liederſ. 3, 523. man ſpricht er werde dicke betrogen, ſwer zimbert ûf ein regenbogen. Spiegels Abenteuer Hſ. 39. ich hân ûf ein îs gebûwen und ûf den regenbogen. Noch Geiler von Kaiſersb. (Ammon 223) ſagt auf einen Regenbogen bauen.

1, 13. 14. Vergl. 66, 15. 16.

2, 1. Berth. 123. nu wizzet ir wol daz ez ein ſchentlîch wort iſt, der zuo eim andern ſprichet 'du biſt ein rehter zage.' MS. 1, 120b. er ſî ein zage.

2, 9. diu vinſtrîn. Dieſe ſeltene Form wird durch 25. 26. wo ſie im Reime ſteht, und 103, 6. geſichert. Kürenb. Fundgr. 264. ûz der menegîn. Vergl. z. R. Fuchs 1713.

2, 12. 13. Vergl. 3, 10, 11.

2, 20. im flêhen, wie 83, 3. 128, 25. Parz. 21, 6. daz wir ze vlêhen immer hân unſern goten. Türl. Wilh. 3b. deme vlêhen. Flore 2358. daz ich dir gevlêhe ſô vil. Vergl. zu Aegid. 79. Iſt hier und in biten zu ſetzen?

2, 21. unſiten toben, wüthen. Mar. 133. dô die winde unſitten begunden. Pf. Konr. 75b. er begunde unſiten. Lambr. Alex. 14c. daz ros ne unſitete niwit ſider.

2, 23. vertriffet. Mart. 8a. Martinâ diu vil hêre, diu mit gotlîcher lêre der welte philoſoffen an kunſte hât vertroffen. Daſ. 97a. daz pantier lât ein ſüezen drâſt — der vertriffet alle würzen.

3, 1. Hl. Ulrich 31ª. er lernte enzit die mâze geben, der daz volc solte leben. Pf. Konr. 4ª. si wolten mâze geben dem allir meisten volche. Walth. 43, 18.

3, 5. 6. Heinrich von Meisen sagt von den Märtyrern schön (Gotha. Hs. Bl. 14) si hânt weinende gesæt unde lachende gemæt.

3, 15. Ich habe elliu durchgesetzt, obgleich, außer E (elliu 106, 5. 136, 15. 166, 11. alliu 148, 1.) und einigemal d, die Handschriften sämmtlich nur alle haben. Da aber die älteste davon nicht über das letzte Viertel des 13. Jahrh. hinauf gehen mag, so beweisen sie in diesem Puncte nicht viel. Damit behaupte ich nicht daß man zu Freidanks Zeit nicht schon häufiger alle für elliu habe gelten lassen. Zwar durch alle im Reime 103, 2. läßt sich kein Beweis führen, da hier, wie bei andern (z. B. Parz. 253, 16. 311, 23. wîp die), wohl das natürliche Geschlecht hervorgetreten ist; vgl. 103, 10. manegiu. Doch bleibt der Umstand merkenswerth, daß A mitunter diu schreibt und bei andern Adject. die Unterscheidung nicht immer vernachläßigt, auch in der Hs. des Tristan Beispiele von alliu (2406 Groote) sich finden.

Aeltere Spuren sind folgende. Willir. LXIV, 20. LXVIII, 13. nom. sing. fem. alle diu; acc. pl. neutr. LVIII, 14. alle: LXVIII, 26. E. alle diu. Pf. Konr. pfälz. Hs. Bl. 27ª. nom. f. fem. und Bl. 59. pl. neutr. alle; bei Schilt. 1396. alle thiu werlt. Gen. (Diut. 3, 62.) chint — si alle; (3, 88.) alle ire gewant. Mar. 30. alle sîn nôt (nom.). Nib. 381, 4. alle ir gebærde, wo Laßb. 3220 elliu liest (Der Münch. Cod. D der Nib. scheint überhaupt elliu nicht mehr zu kennen, vgl. die Lesarten bei Hagen 2716. 3276. 4037. 4956. 8535). Parz.

338, 8. 468, 26. alle mâl. Parz. 457, 20. alle jâr. Iw. 1734. ist elliu aus B gegen die übrigen Hss., die sämmtlich alle lesen, mit Unrecht angenommen. W. Gast (pfälz. Hs., die sonst genau unterscheidet) Bl. 55b. diu kintalle Bl. 51a alle gotes kint. Lambr. von Regensburg T. Sion (Diut. 3, 15) alle sîn gebot.

Willir. XX, 7. 8. elliu dîne wort unte elliu dîne werch. LVIII, 13. alle dîne werch. — XLVII, 7. sîne oigen. XLIX, 10. elliu sîne werch.

Willir. XXXVI, 16. manege nom. pl. neutr.

Willir. XXX, 16. XXXVIII, 8. andere acc. pl. n.

Nib. 2080, 2. das auffallende genuoge scheint auch hierher zu gehören. Bei Hagen (8674) kein genuogiu als Lesart, nur genuoges l. genuogez aus D, was offenbar eine absichtliche Verbesserung ist: auch 17813 Laßb. genuoge. Ebenso 16729 Laßb. rede genuoge im nom. f.

eine, deheine für einiu, deheiniu (z. Iw. 365), beide für beidiu ist bekannt. Freidank gebraucht beide im Reim (152, 13. 106, 1). viere für vieriu finde ich R. Fuchs 294, 85. 337, 1262.

Möglich, daß man schon zu Freidanks Zeit anfieng, auch bei andern Adj. als den eben genannten, die sich fast sämmtlich auf den Begriff der Vielheit beziehen, ein den Unterschied verwischendes e für iu gelten zu lassen. In einigen Handschriften des 12. Jahrh. ist diese Erscheinung, aber aus andern Gründen, nicht selten, ja im Gr. Rudolf gar kein iu dieser Art zu finden. Unter den hier benutzten Hss. Freidanks gewährt A und E es noch am häufigsten: bei dem Adj. erster Declin. im nom. sing. fem. nach dem Artikel ein zeigt E allein iu.

3, 27. 81, 20. in wîzen im Fegefeuer; 14, 25. von wîze

erlöst. Bei T. u. O. thaz hellawîzi, vgl. Gr. 2, 458. 3, 499. Hymn. p. 51 Barl. 15, 9. 101, 6.

4, 4—7. Dieser Spruch hat vielleicht hinter 5, 10. seinen rechten Platz. Hätten wir Macht gehabt, den Himmel selbst zu zerstören, es würde doch einmal die Strafe dafür folgen.

4, 6. Nach 2. Petri 3, 8. diu buoch auch anderwärts die heil. Schrift, Otfr. 1, 16, 21. Walth. 30, 19. vgl. 33, 4. Wigal. 5311.

4, 11. Vgl. 18, 17.

4, 17. drîzec ungemach, ebenso drîzec tugende 46, 1: jâr 57, 7: ſchande 102, 15: lant 151, 16: her 155, 10. Parz. 231, 25. ein volc von drîzec landen. Vgl. W. Wilh. 52, 21. und Rechtsalterth. 218.

5, 4. zer helle geborn. Vgl. Dietr. Fl. 3496. Moral. Gedicht aus dem 12. Jahrh. (Maßmann Denkm. 1, 82). Reinmar v. Zweter (MS. 2, 129b) unterscheidet die himelbæren und der helle kint, tadelt aber heftig den Fatalismus (134b): ez müeſte ſîn und ez was mir beſchaffen, daz hœre ich dicke ſprechen mangen affen, als in ſîn ſelbes muot betriuget, daz er ſünde und ſchande begât, und giht ez ſî beſchaffeniu tât ân ſîne ſchulde; vür wâr der tôre liuget.

5, 5. 6. Vgl. 110, 25. 26. 178, 22. 23.

5, 14. hânt ir reht baz danne wier halten fester als wir an ihrer Ordnung, bleiben ihrer Natur treuer. 49, 7. müezekeit hât daz reht bringt das mit sich, hat die Eigenschaft; ebenso 167, 16. liegen triegen hânt daz reht. Wolfr. Tit. 68, 4. tuo der minne ir reht was ihr gebührt. W. Gast 41b ein ieglich dinc ſîn orden hât, deiſt von der natûre reht, âne altersein der man,

der sîn orden niht halten kan. Reinm. v. Zweter (MS. 2, 151b). luft und erde, himelzeichen nach ir rehte tuont: des tuont aber die liute niht. Ausführlich darüber Marner MS. 2, 171a.

5, 20. Gebet, ohne daß das Herz daran Theil nimmt, ist kraftlos. Hartm. Gregor 1024. ern tet niht âne vürgedanc ohne Vorbedacht. Rud. Weltchr. (Docen Misc. 2, 47.) als noch ein wîser zimberman in sînem herzen trahtet mit vürgedenken, und ahtet mit welher hande sachen er sîn hûs welle machen — biz daz erz volbringet als sîn vürgedanc gedinget. — die wîle daz sîn vürgedanc im erdenket den anevanc. Troj. Kr. 17c. âne allen wîsen vürgedanc.

5, 21. 22. Eines jeden Menschen inneres Bewußtseyn bekennt vor Gott, ohne daß der Mund dabei spricht, die Sünde. Ueber gewizzenheit s. z. Jw. 858. Fundgr. 202, 35.

5, 23—26. diu gotes vorgewizzenheit, wie sich Reinmar von Zweter (MS. 2, 129a) ausdrückt.

6, 1. Otfr. 1, 11, 47. in erdringe. Mar. 198. 199. wand er ouch von niehte in dem êwigen liehte hete geschaffen elliu dinc, den himel und den umberinc. Heinrich v. Meisen Bl. 10. got hiez den himel ein umberinc aller crêatiure wesen. Bl. 31. hæten si der werlde umberinc. Vgl. z. 11, 5.

6, 3, 4. Vgl. 28, 19. 20; 29, 14. 15; 30, 3. 4; 60, 19. 20. Leidensgesch. (Fundgr. 193, 33). alsô gevalt diu hôchvart den engel daz ein tivel er wart. Nach Berthold (33. 187. 197.) fiel Lucifer seines Uebermuths wegen nicht allein vom Himmel: aus jedem der zehn Chöre, in welche Gott die Engel abgetheilt hatte, aus dem höchsten, niedersten und mittelsten, ward ein Theil abtrünnig

so daß im Ganzen ein Zehntheil hinabgestoßen wurde. Wolfram redet in zwei Stellen (Parz. 463, 4 — 15. Wilh. 308, 1 — 30) von Lucifers Höllenfahrt. Er fiel mit den Engeln sinen nôtgestallen. die selben nôtgestallen von gedanken muosen vallen: got enlie si niht zen werken komen. Wolfram nimmt zwar an es seyen ursprünglich zehn Chöre der Engel gewesen, aber nicht, wie Berthold, daß aus jedem Chor ein Theil abtrünnig geworden, sondern der ganze zehnte Chor sey mit Lucifer herabgeworfen worden. Weshalb er auch in einer andern Stelle (Wilh. 230, 28) nur von neun Chören der Engel spricht. Dieselbe Ansicht äußert Hawart (MS. 2, 111b). Reinmar von Zweter (MS. 2, 136b) sagt Lucifer sey seines Uebermuthes wegen aus dem Himmel gestoßen worden, er und ander sîn genôzen. Vgl. Pf. Konr. Bl. 63b. Hartmann MS. 1, 181b. Rumel. Amgb. 13b. Friedr. v. Sunnenb. Amgb. 20a. Misenære Amgb. 31a. Nach Walth. (79, 9. 10.) sind Michael, Gabriel u. Raphael die Anführer von drei Engelchören.

6, 20. Vgl. 25, 8.

7, 10, 11. Die Erde, aus welcher Adam gebildet wurde, bevor Cain sie mit dem Blute Abels befleckte, ebenso Adam, aus dem Eva genommen wurde, bevor er von der verbotenen Frucht genossen hatte. So lehrt auch der Einsiedler Trevrizent (Parz. 464, 11 — 20.) diu erde Adâmes muoter was: von erden fruht Adâm genas. dannoch was diu erde ein magt: noch hân ich iu niht gesagt wer ir den magetuom benam. Kâins vater was Adâm: der sluoc Abeln umb krankez guot. do ûf die reinen erdenz bluot vil. ir magetuom was vervarn: den nam ir Adâmes barn.

8, 2. swer den glouben rehte weiz wer das Credo vollkommen weiß; vgl. 70, 21. Fragm. 31b. sô sprechent 'ich geloube.' R. Fuchs 307, 440. sô man mir den glouben vor sprach.

8, 16. Vgl. 25, 8.

9, 11. ân vrâge und ân antwurt, das höchste Mysterium.

9, 25. Anhang zu hl. Ulrich 79b. daz an des frônen criuces stab sîn tôt wære unseres tôdes tôt. Walth. 4, 29. der unsern tôt ze tôde sluoc. Heinr. v. Meisen Bl. 15. der Engel der die hôhe botschaft warp, dâ von unser tôt erstarp, und unser leben lebende wart. Reinm. v. Zweter MS. 2, 138b. dirre tôt uns unsern tôt übervaht.

10, 7—14. Hierher eine Stelle aus Heinrich v. Meisen Bl. 9. Got lobet drîer hande geist: der eine uns unsihtic (l. unsihteclich, die Engel sind gemeint), der ander [ist] menschen bilde glîch, der dritte vliuget unde vert swie im von gote ist beschert: kriuchet unde krimmet, loufet unde swimmet, swie in got geschaffen hât; und als sîn ordenunge stât, in der mâze lobt er got, und ervüllet sîn gebot. Das wird noch weiter im einzelnen durchgeführt.

10, 14. Ich bemerke ausdrücklich daß diu für die hier, wie 27, 12. 35, 23. 49, 10. 95, 8. u. 19., von mir herrührt; da die Hss. selten unterscheiden, kann ich es kaum eine Verbesserung nennen.

10, 26. mîn kristen. Lachmann, dem ich beistimme, erklärt mînn kristenen (glouben). In Beziehung auf mîne, wie die besten Hss. lesen, vermuthet Jac. Gr. ein fem. diu kristen, althochd. diu christanî, das sich freilich nicht belegen läßt.

11, 5. Von den drei Himmeln (auch 6, 1. 35, 17. 71, 20. gebraucht Freidank den pl.) spricht Berthold (258. 438.) ausführlich. Der erste ist der Sternhimmel, der zweite der Crystallhimmel, der dritte der Feuerhimmel: diese drei liegen über einander, tragen und umgeben die Erde von allen Seiten so daß der eine immer noch einmal so groß ist als der andere. Nochmals (287) vergleicht er die Erde mit dem Dotter im Ei: das weiße das ihn umgibt sind die Lüfte, das Firmament mit den Sternen ist die Schale, die alles zusammenhält. Heinr. von Meisen (Bl. 4. 5.) vergleicht die drei Himmel mit der Dreieinigkeit, und fügt hinzu die himele hât got geschaft (behaft?) daz si loufen ümbe gerihte in einer krümbe, unt daz si sîn ein einec dinc, unt haben einen umberinc: iedoch ist hœhe unt tiefe dran.

11, 12. deist ein kindes spil der handelt kindisch, ohne Ernst. Parz. 79, 20. dô giengez ûz der kinde spil.

11, 15. 16. Gott ist allgegenwärtig im Himmel und auf Erden. Heinrich v. Meisen U. V. Eingang. ô got, du rîcher himelcrist, sint du in allen steten bist und doch dese minner niht in einer ganzen angesiht.

11, 21. der beste roup. Troj. Kr. 22500.

12, 16. diu geht auf Adam und Eva, die Gottes Gebot übertraten.

13, 5—22. Damit ist der alte Leich in Lachmanns Abhandlung, das Gebet Reinmars von Zweter und des Marners an die Jungfrau Maria zu vergleichen (MS. 2, 153. 172ª. 173ᵇ.)

13, 11. 12. Spervogel MS. 230a. allez himelischez her daz enmöhte dich niht vol loben an ein ende.

14, 17. elliu himelschiu herschaft Bewohner des Him=

mels, die Heiligen und Engel. Denselben Ausdruck gebraucht Pf. Konr. Bl. 20b. und der Vf. des Gedichts vom Leben Jesu (Fundgr. 179, 41). Vgl. 13, 11. elliu himelschar; 180, 15. allez himelischez her, wie Mar. 30. und 122. Berth. 26. 36. 147. allez himels gesinde. O. 1, 12, 21. engilò heriscaf.

14, 24. 25. Vgl. 3, 27. 181, 20. 21.

15, 12. in engels wæte in dem glänzenden Meßgewande. Vgl. 142, 14.

15, 19. diu siben tagezît septem horæ canonicæ. Derselbe Ausdruck Pf. Konr. Bl. 4a. Gotfr. sagt in dem Loblied auf die Jungfrau Maria Str. 11. siben stunt an dem tage sol dir lop von mir erklingen. Ein Lied auf die sieben Tagezeiten in Hoffmanns Geschichte des Kirchenliedes 192—94. Vgl. auch Schilter Glossar. 196. 197.

15, 26. 27. vrônespîse. Vgl. Gramm. 3, 145. Anm. Pf. Konr. 138. bei Schilt. die vrônekempfen. W. Gast. 45a. vrônetür. Walth. 12, 6. frônebote.

16, 8—23. Daß dieses Stück nicht hierher paßt, ist in der Vorrede schon bemerkt. Auch steht die günstige Ansicht von den Geistlichen derjenigen entgegen, welche Cap. 30. herrscht: wiewohl ein eigentlicher Widerspruch nicht statt findet, und ich sonst keinen Grund sehe, Unechtheit zu vermuthen.

16, 24. 25. Berth. 209. als daz kint lebende wirt in sîner muoter libe, sô giuzet im der engel die sêle în: der almehtige got giuzet dem kinde die sêle mit dem engel în. Und 239. dô sie (die Seele) der engel dem menschen în gôz in sîner muoter libe.

17, 4. diust ein dorn, wie 167, 6. Parz. 66, 1. ein mære stichet als ein dorn.

17, 10. schîn. Vgl. R. Fuchs. Einl. XCVII.

17, 12. Ich habe die starke Form merrez, die hinlänglich beglaubigt ist, nicht unterdrücken wollen, obgleich sie im Wörterbuch z. Iw. S. 264. ganz abgeleugnet wird. In der Cass. Hs. von Rudolfs Weltchr. zweimal (11[a] u. 124[b]) 'ein mererz lieht.'

18, 2. blâs nach Gr. (3, 392.) candela, hier aber die Luft, die man ausathmet.

19, 7. drier slahte menschen wâren ê. Nämlich Adam, der nicht Vater noch Mutter hatte; Eva, die auch nicht Vater noch Mutter hatte, aber vom Menschen, d. h. aus Adams Rippe, kam; Christus, den eine Jungfrau gebar. Tanhuser MS. 2, 70a. got hiez werden einen man, der nie geborn wart von frouwen lîbe; diu vater noch diu muoter nie gewan, die nam er im ze wîbe.

19, 17. 18. Vielleicht sind diese beiden Zeilen einzuklammern: überflüssig sind sie ohnehin, und die Lesart vierde, die das eingesehen hat, aber in Widerspruch steht mit 19, 7., verdächtigt sie noch mehr.

19, 25. driu. Aus dem Reim folgt daß Freidank daz mensche sagte, ich habe es also (unechte Stellen, wie 144, 5., und Fälle, wo aus anderm Grunde das masc. stehen konnte, z. B. 2, 3. wo er erhalten ist, ausgenommen) durchgeführt, doch in dem Bedenken, ob nicht, mit leiser Veränderung des Begriffs, daneben das masc. bestanden habe, die in jeder Hs. schwankenden Lesarten genau angegeben. Gr. 2, 374. (vgl. 3, 323.) wird daz mensche als starkes neutr. angemerkt, ich habe hier die schwache Form, die auch anderwärts vorkommt, gelten lassen; für die starke spricht nur in der Hs. A. der dat. mensche 22, 27. und hier 19, 25. der gen. pl. mensche.

21, 11. niun venster ieslich mensche hât. Gen. (Diut. 3. 44.) er tet an dem antlutze siben locher nutze. Berth. 146. zwei türlîn an der nasen.

21, 19. ein bœser sac. Anspielung auf Sterblichkeit und Verwesung, daher auch das folgende ez hœnet maneger würze smac sich auf die Fäulnis des Leichnams bezieht. Berth. 190. daz den menschen ermante der horwige irdenisch sac daz er dêmüetic wære. Das. 191. der lîp — ein smæher bœser widerwertiger sac. Mart. 2c. 248a. der bœse horsac. Bei Luther häufig Madensack.

21, 22. daz ebiche das linke, umgekehrte; abách in der Schweiz. Vgl. Gr. 2, 286. 316. Renner 87b. ob einer kouste vür blâvüeze hebche, der kêrte dem rehten ûz daz ebche.

22, 1. muoz doch von den liuten muß doch sterben.

23, 1—4. Die Muscatnuß hat einen bittern und widerwärtigen Nachgeschmack.

23, 19.—24, 5. manec reine mensche. Die Heiligen, wie sie 24, 1. ausdrücklich genannt werden, sind gemeint. Die Sünde macht unreine (23, 6. 28, 22. 33, 24) und reinecliche leben (10, 1.) heißt frei von Befleckung der Sünde seyn. Bei Lichtenstein (Frauend. 113) steht reinecliche geborn dem gebiurischen lîp entgegen. Die guoten (24, 5.) sind abermals die Heiligen, die Frommen (Mar. 43.). Die Belohnung für ihre Gott gefälligen Werke ist so groß, daß ihnen davon übrig bleibt, und sie den Sündern mittheilen können. St. Peter, d. h. sein Statthalter, der Papst, dessen Macht so groß ist, würde wenig Ruhm davon haben, wollte er anders handeln.

24, 1. Vgl. 89, 18.

24, 10. Wolfr. Wilh. 354, 28. wie vert ſunn durch edelen ſtein, daȝ er doch ſcharten gar verbirt.? Vgl. Walth. 4, 11 — 13.

24, 15. ir ſin iſt blint ſie ſind ohne Empfindung, bedeuten für ſich allein, außer der Verbindung, nichts; vgl. 42, 18. Walth. 22, 32. an rehten witzen blint und 85, 32. diȝ bîſpel iſt ze merkenne blint. Wackern. zu Walth. 2. 178. Wolfr. Wilh. 355, 3. ſîn herze was vor valſche ie blint. Troj. Kr. 61b. der ſchœne iſt vor mînen ougen blint.

24, 24—25, 8. In gleichem Sinne ſagt Berthold (120 vgl. 445.), wie man nicht zu lange in die Sonne ſehen dürfe wenn man nicht erblinden wolle, ſo ſolle man nicht über den Glauben grübeln. ſwer ze vaſte in den heiligen criſten glouben ſihet, alſô daȝ in vil gewundert, unt ze tiefe dar inne rumpelt mit gedenken, wie daȝ geſîn müge daȝ der vater und der ſun und der heilige geiſt ein got ungeſcheiden ſint, und wie daȝ geſin müge daȝ ſich der wâre got unt wâre menſche verwandelt in ein brôt, und daȝ ein maget ein kint gebar, unt wie daȝ geſin müge daȝ ein prieſter, der ſelbe in ſünden iſt, ein ſündec menſche mac enbinden. der almehtige got, der elliu dinc wol mac getuon, als der guote ſant Pèter ſprach, der mac ouch daȝ wol getuon.

25, 14. ſi ze liehte iſt wohl beſſer.

25, 20. Die allerdings wunderbare Verwandlung der ſchwarzen erdigen Aſche in glänzendes Glas gebraucht Reinmar von Zweter (MS. 2, 148) geiſtreich als Bild der Erſchaffung des Menſchen ſelbſt. Nu hoert wie liſtig (kunſt=

reich) er doch was, daz er ûz trüeber aſchen worhte ein lûter ſpiegelglas ſô clâr und ouch ſô reine, daz er ſîn ſelbes bilde drinne ſach. was daz niht ein wunder grôz, daz er nu ûz aſchen machet (unt was doch ein erdenklôz) unſern vater Adâm? — den lie ſîn ſchepfer wider zaſchen werden.

26, 11—13. Man ſollte den Kreuzzug einſtellen, und zuvor die Religionsſtreitigkeiten daheim ſchlichten: hernach könnte man jene Angelegenheit in Ordnung bringen

26, 22. Reinmar v. Zweter MS. 2, 146b. unreht hât mêr geſindes, ſô hât daz arme reht die minre ſchar.

26, 24—27. Aehnlich ſagt Walther (22, 16. 17.) im (gote) dienent kriſten, juden unde heiden, der elliu lebenden wunder nert. Friedr. v. Sunnenburg (MS. 2, 211a). der aller meiſt dâ gît dem kriſten, juden, ſô gît er dem heiden, merket mêre, dem ketzer ouch, ſwie ſchade er lebe, guot und guotiu zît. Fragm. 45a. diu ſunne diu ſchînet al der welte gelîch, dem armen ſam er wære rîch.

27, 15—18. Die Zinſen laufen beſtändig fort, Tag und Nacht. Berthold ſagt ebenſo von dem Wucherer (60) ſô al diu werlt hât ruowe, ſô gelît dîn pfluoc niemer, der gewinnet niemer dehein ruowe, weder tac noch naht. Und (273), du læzeſt mich niemer geruowen: wan dîn pfluoc iſt eht alle zît ûf der verte und ûf der arbeit des gewinnes — ez ſi hagel oder niht, ſô gêt dîn pfluoc alle zît geliche? Vgl. unten z. 155, 13. 14.

28, 20. diu habent noch vaſte ir êrſten ſtrît die halten feſt an ihrem erſten Erfolg, hören nicht auf thätig zu ſeyn. Vergl. 82, 16. 168, 3. Iw. 4426. daz trûren behabte den ſtrît. Wolfr. Wilh. 434, 9. Der erſte Ab=

fall von Gott, den Lucifers Uebermuth veranlaßte, ist gemeint. Vergl. 60, 19—22.

29, 6. Marner MS. 2, 176a. mich wundert armiu hôchvart, und ist alter man unwis.

29, 9. Vgl. 52, 23.

29, 10. 101, 1. unminne. Vgl. Einl. z. R. Fuchs CXIII.

29, 14. 15. S. oben 6, 3, 4. Da derselbe Gedanke noch einmal 30, 3. 4. und besser ausgedrückt wird, so sind beide Zeilen, zumal sie nur in zwei Hss. stehen, hier vielleicht unecht.

29, 25—26. Hoffart trägt auch wohl ein armseliges Gewand, und versteckt sich darin. Sind Geistliche gemeint, die heuchlerisch Armuth zur Schau tragen?

30, 9. 10. z. Iw. 1100.

30, 13. Dem stolzen Kranichgang wird der schleichende Pfauentritt entgegengesetzt Walth. 19, 31. 32. Vergl. Amgb. 33a. Rüdiger (Königsb. Hs. 9b). dicke trat er ouch wider mit gemelîchen siten — mit kranchen schriten.

31, 1. Iwein 1581. der zuo der gallen sîn süezez honec giuzet. Liedersf. 3, 48. er ist zen wîsen niht gezelt, der gallen vür daz honec welt. Vgl. A. Heinr. 4, 29. Hartm. Gregor 276. Walth. 25, 18. 124, 36.

31, 7. Wh. Orl. 269. zwei kleiniu wort, mîn unde dîn, begunden sêre werren bêdenthalp die herren. Lichtenstein spricht ausführlich darüber MS. 2, 45a.

31, 12. 13. s. 92, 3. 4.

31, 18—21. Wer irdisches Wohlergehen mit Gottes Geboten in Einklang zu bringen weiß, der ist ein glücklicher Mensch. Gott straft niemand der auf Erden Glück und Ansehen genießt, wenn er nur sonst nach seinen Ge-

boten lebt. Wer, von der Welt geehrt, heimlich sündigt, von dem gilt, was hernach 32, 3. 4. gesagt wird. Auch 32, 7—10 steht nicht im Widerspruch: wie die Welt jetzt denkt, ist es nicht möglich, ihr und Gott zugleich zu gefallen.

33, 8. âne vorhte mit Frevelmuth, ohne Scheu und Ehrerbietung vor Gott. Vgl. 53, 19. 22. Pf. Konr. 7b. der widirwarte, der got nine vorhte. Walth. 22, 3. ſwer âne vorhte, hêrre got, wil ſprechen diniu zehen gebot.

33, 12. Vgl. 129, 18.

34, 23. 24. Vgl. 157. 1—4.

35, 5. Nith. 20, 3. 1. ſwenne ich ſundehafter in den riuwen bade. W. Wilh. 47, 22. daȥ ſin herze in jâmer muoſe baden.

35, 21. 22. Barl. 79, 2. 3. er (der tiuvel) kêret an uns grôȥen ſtrît wie er uns ſwende zaller zît guotiu werc unt reiniu wort. Renner 301. ſwer in der bîhte ſich ſelben ſchendet, die ſünde er ſwendet, den tiuvel er blendet. Vielleicht iſt hier zu leſen ſwendent ſchiere.

35, 27. ſuones tac, wie 36, 16. wo Cα, und 169, 5. wo α ebenſo lieſt. Rab. 657. ſůnstac (eine gute Pergamenthſ. ſchreibt ſv̊nztach). Oberlin Gloſſ. S. 1603. aus einer Hſ. des Barl. an dem ſvonestage. Amgb. 24b. der ſuuistac. Gen. (Diut. 3, 61.), Pf. Konr. 80b, hl. Ulrich 58b, Walth. 95, 7. ſuontac. Die ältern Formen Gr. 2, 489.

36, 7. 8. Berth. 91. wanne ſwer ſin riuwe unt ſine buoȥe unz an den ſelben (jungeſten) tac ſpart, unde daȥ iſt im ze nihte guot.

36, 14. Mart. 176d. in dem helle drûhe bî dem igel vil rûhe. Vgl. Nith. 30, 3. u. 5.

36, 15. gerihten. Vgl. z. Jw. 7670.

38, 1. verdorben abgestorben; vgl. Barl. 57, 22. Der Sinn ist gut, aber ich glaube doch daß ursprünglich verdorret da gestanden hat. Reinmar v. Zweter (MS. 2, 139b) si (die Jungfrau Maria) machet mangen dürren muot vil grüenen.

38, 4. Nith. 30, 7, 3. si brâhte mich des inne, daz ir zürnen was ein troum. Berth. 102. ob ez dir ein troum gewesen si. Parz. 461, 1. wirst freude ein troum. Vgl. unten 128, 11. u. Walth. 122, 23. MS. 2, 58a. Troj. Kr. 7730.

38, 11. 12. Heinr. v. Meisen (Bl. 22). wir sîn niht alle sünden vrî; dâ bî sol diu buoze sî (für sîn) unt diu wâre riuwe: diu machet uns aber niuwe.

38, 13—16. mit gewalt unrehtez guot erklärt Lachmann 'mit der Gewalt über Gut und Leute, mit hêrschaft.' Die Sünde erbt sich mit dem ungerechten Gute fort; dem geht entweder auf das Gut oder den Erben. Diese Erklärung bringt Sinn in den Spruch, aber befremdlich scheint mir doch die Stellung der Worte, und die Frage bleibt, warum nicht von jedem unrecht erworbenen Gut ein gleiches gesagt werden könne? Eine andere Stelle (57, 20—30) erwähnt allgemein des fluchbeladenen Gutes, das von Gott verschmäht werde. Auch Berthold spricht ohne Beschränkung zu dem Wucherer (90) du ertœtest dine sêle niht al eine, du ertœtest alle die daz unrehte guot nâch dir erbent wizzentliche. Da es zu kühne Aenderung wäre statt mit gewalt zu lesen wizzentliche, obgleich der Zusatz fast unentbehrlich scheint, so schlage ich vor swer gewalt, unrehtez guot. — Angeborne Sünde müßte man als unfreiwillige verstehen,

(Vgl. Orlens Cass. Hs. 10077—79. der ritter dô wol an im, dem stummen, sach daz er die grôzen arbeit von angebornen nœten leit), im Gegensatz zu jener durch Erbschaft, die man ausschlagen kann, erworbenen: Sünde, die man durch unbesonnene Handlungen selbst auf sich lädt. Die von Adam übergegangene Erbsünde kann hier durch die angeborene nicht gemeint werden, sie wird vielmehr anderwärts (7, 4. 5.) beklagt. Allein unten (65, 4. 5.) heißt es deutlich gelust nit hôchvart unde zorn diu sint uns leider angeborn. Wolfram sagt (Parz. 174, 25.) angeborniu manheit, u. Konr. v. Würzb. (MS. 2, 204a. Troj. Kr. 6454.) angeborniu tugent.

38, 23. Vielleicht swer daz mensche schündet.

39, 10. Was ist das für ein vierfacher Lohn?

40, 13. 14. Amgb. 46b. gewalt unt rîcheit swem die got hât verlihen, der sol dâ mite bescheidenliche werben. swer sich der zweier dinge wil überheben, den mugens beide wol verderben.

41, 2—7. Vgl. 96, 7—10. u. Einl. Spervogel (MS. 2, 227) von dem Armen: die friunde getuont sin lihten rât, swenne er des guotes niht enhât, si kêrent im den rucke zuo, und grüzent in wol trâge. die wile er mit vollen lebt, sô hât er holde mâge.

41, 16. 17. Vgl. 92, 7. 8.

42, 2. Die auffallende Form huot im Reime, für die ich sonst kein Beispiel weiß, macht die Echtheit dieses Spruches, an dem sonst nichts auszusetzen wäre, bedenklich.

42, 5. über zwelf jâr. Zeitpunct der Mündigkeit und Selbständigkeit, vgl. Rechtsalt. 414. Die Kinder machen dann Ansprüche. Vielleicht wird ihr Recht auf die Erbschaft gemeint wie wohl 73, 6.

42, 27. Ich habe das gewöhnliche welden nicht vorgezogen, weil auch im althochd. das Wort zur 1. Decl. gehört. Ueber das Ganze vgl. Rechtsalt. 514.

43, 2. daz ein richer hebt unhô was ein Mächtiger geringschätzt, für unbedeutend hält. Vgl. 133, 22. man hebet manige ſache hô. Die Lesarten einen richen und einem richen ſind gar nicht verwerflich. Lichtenst. Frauend. Bl. 29. daz hebt mich unhô, 52. ſin gruoz der huop mich unhô: aber auch 85. 100. im huop unhô. Kolocz. 225. daz huop den kriſten gar unhô.

43, 24. 25. In einem ſchönen Spruche Reinmars von Zweter über den ungetreuen Mann (MS. 2, 150b.) wird etwas ähnliches geſagt, daz bœſte daz man erdenken kan in himel und ûf erde daz iſt der ungetriuwe man. — hüetet iuch vor ſime lachen, ez machet guote liute ſère wunt. Hartm. MS. 1, 180b. diu werlt lachet mich triegende an.

44, 17 — 20. Berth. 79. unde der ſelben unreinen ſünden (der unkiuſcheit) iſt ſô vil worden, — daz ſich ir nieman ſchamen wil.

45, 4. 5. Die Worte, die manchem aus dem Munde fließen, ſind falſches Geld, wenn es auch nicht mit Kupfer verſetzt iſt: er redet trügeriſch. Der Gegenſatz iſt wohl 44, 22. der triuwen münze. Anderwärts (46, 21. 156, 15.) valſch ſlahen. Man ſagte münze ſlahen (Berth. 256. Lohengr. 123.); δ 18a. daz iſt ein valſch den hamer nie geſluoc. valſch in dieſer Bedeutung iſt ſchon z. Iw. 360. und Walth. 82, 4. erläutert. Hier einige Stellen, worin Kupfer das Unechte bezeichnet. Amis 420. daz man ir immer jæhe ir triwe wære kopher. W. Gaſt Pfälz. Hſ. 178b. hât erz (das Zeichen des Kreuzes)

innerthalben niht, sô ist sîn münze gar enwiht, wan dâ ist kupfers übergulde. Berth. 243. ez ist aber zin unde kopfer zuo ein ander komen, swâ der gîtige unde daz unrehte guot zuo ein ander kumt.

45, 12—15. Eine andere Anwendung von dem Abstreifen der Schlangenhaut s. Amgb. 40.

45, 23. Troj. Kr. 162[a]. ein vingerdiuten.

45, 26. Fundgr. 165, 41. Judas sprach, ob si in wolden mieten, daz er in verriete.

46, 5—10. Aehnlich Reinmar v. Zw. (MS. 2, 134[a]). der werlte leben dâst nu worden swære: ez richet valsch und lügenlichiu mære, die liute sint worden ungetriuwe, verrætet der vater nu sîn kint, diu meiste menge ist êren blint.

48, 9. zern prassen, schlemmen, liederlich leben, wie 91, 10. Amgb. 2[b]. lâz in sîn guot mit schalken zern. Vgl. 150, 1.

48, 13—24. Ueber das Spiel stellt auch Reinmar von Zweter (MS. 2, 148[b]) Betrachtungen an, ô wê dir spil! wie bœse ein amt! mich wundert daz sich diu niht al diu werlt gemeine schamt: und doch so manic man von dir verlorn hât sêl unde lip. du grâwest sunder alter jugent. in kan an dir gemerken noch geprüeven keine tugent, daz du alsô beswærest und berüerest (? betrüebest?) reiniu wîp. diu wirt getiuret lützel ieman selten: du prîsest roup mort liegen steln schelten: dû hâst gekêrt von gotes minne: du bræht dem tiuvel manigen man. sit ich daz wol erkennen kan, mîde ich dich niht, spil, zwâre daz sint unsinne. Ueber die Würfel spricht er in andern Stellen (MS. 2, 174[b]. 129[b]).

48, 17. sîn pfant dicke wettes stât dein Pfand steht ver-

haftet. Vgl. Rechtsalterth. 618. z. Iwein 1232. Parz. 52, 30. sîn freude diu stuont phandes.

49, 2—6. vinden vorgeben, man habe das Gestohlene gefunden; verliesen vorgeben, man habe das Anvertraute verloren. Sebast. Frank Sprichw. 2, 116. 'wer findt eh man verleurt, der muß sterben eh er krank wird;' d. h. man henkt den Dieb auf. Dadurch wird 5. 6 erläutert. 'vinden scheint mir gewinnsüchtig, verliesen nachlässig zu seyn. 5. 6 heißt es, der Gewinnsüchtige wird leicht zum Dieb, der Nachlässige leicht zum Spieler.' Jac. Gr.

49, 8. Die Lesart fûlen kneht verdient vielleicht den Vorzug, da vûl auch in sittlicher Bedeutung vorkommt, wie unten 92, 9.

49, 9. Kleid ohne Nutzen, bloß zum Prunk; Speise, die nicht sättigt, nur zur Leckerei dient. Vgl. 62, 22.

49, 15. 16. Amgb. 35b. ſwer ſich mit andern liuten wil beſchœnen, den ſelben ougen ſchalc mac man baȥ hœnen.

49, 17—20. Gegen Rechtsalterth. 303 erkläre ich 'werden Kinder edler Abkunft durch Knechte erzogen, so verderben sie.' Und 'steckte sich ein Knecht in ein Gewand von köstlichem Zobelpelz, wie es Herren tragen, er würde doch seine Natur nicht ändern.' Nur Z. 19 die Lesart fuhs nimmt an daß schalc ein listiger und verschlagener sey, und diese Bedeutung könnte auch in einer andern Stelle 139, 1, die jedoch nur in Aa vorkommt, statt finden. In Spervogels Gedichten (MS. 2, 230) noch eine andere Auffassung des Spruches, welche die gegebene Erklärung bestätigt.

Der volget guoter witze niht,
ſwer in (den man) niht erkennen wil

wan bî der liehten wæte;
unt trüege ein wolf von zobel ein huot,
nâch künne er lîhte tæte.

Einen huot von zobele trugen Herren (Nib. 893, 3). Der ganze Spruch Spervogels ist in δ eingerückt Bl. 19ᵃ, und da ist hvt geschrieben; hût von zobele wäre ein Mantel, und das käme Freidanks Auffassung näher.

49, 23. Vgl. 73, 12. 13.

50, 2. über die jâherren s. Wackern. z. Simr. Walth. 2, 164.

50, 18. 19. Ich bezweifle die Echtheit dieses Zusatzes.

51, 7. wizzecliche. Eine unorganische, schon Gr. 2, 690 vermuthete Form für wizzentliche, wizzenliche.

52, 16. Troj. Kr. 160ᵇ. ir sult des mundes hân gewalt seyd vorsichtig mit euren Worten.

52. 22. 23. Vgl. 29, 9. u. 118, 27. 119, 1.

53, 9. 10. Ausführlich über die, welche sich ihres Standes schämen, spricht der Kanzler MS. 2, 247ᵃ.

53, 16. êren beseme daz ist scham Scham beherrscht die Ehre, reinigt sie, treibt sie zu ehrenvollem Leben an. Bei Walth. 23, 29. 101, 25. ist der besme die Zuchtruthe. Leben Jesu (Fundgr. 201, 16. 17.). sinen besem sol er bringen, dâ mit er sich reinige. W. Gast Bl. 170. heißt der Richter gotes besme. Heinrich v. Meisen Bl. 19. bescheidenheit, diu des geistes besem treit. Ottokars Gedicht von dem Verlust des hl. Landes 1550. wære der gehôrsam besen den bruodern niht gewesen, sie hieten sich ê lâzen tœten. R. v. Zweter MS. 2, 142ᵃ. der minne besem. Mai Bl. 6. ich wil, liebiu frouwe mîn, gerne under dînem besmen sîn. Aehnlich Parz. 290, 30. diu minne stiez ûf in ir krefte ris. Walth. 26, 5. got, — wie getar ich sô gefreveln under dime

rîse? Otnit 44, 2. herre, ich sitze in dîme gewalte, dû bist mîn oberstez rîs. Der Zepter ist hier gemeint (Rechtsalterth. 241).

54, 1. 2. veige steht hier nicht in der ursprünglichen Bedeutung, zum Tode reif, sondern in einer abgeleiteten für nichtswürdig, bösartig, wie mehrmals im Trist. und im Troj. Kr. z. B. 2376. ein veigez ungelücke. 5811. die veigen ungeschiht. 23165. durh disen veigen brûtlouft. Lieders. 1, 317. ein veigez jâr. Fragm. 37b. ein veigez krût, daz ungeslahte veige krût, das die Sinne berauscht, bethört.

55, 15. 17. Es ist ein Stachel in dem Honig, wie wir etwa sagen 'keine Rose ohne Dornen.' Bruder Wernher (MS. 2, 160b). manec zunge sprichet süeziu wort dâ doch der angel stichet dar. Troj. Kr. 126b. sus birget diu minne den angel in die süezekeit. Stachel könnte uneigentlich gemeint sein, wie der treue Hund zu dem Dieb, der ihn mit einem dargereichten Stück Brot zum Schweigen bringen will, spricht (Boner 27, 17 u. 27) 'in dîner spîs lit gallen vil' und 'ein angel dîniu spîse treit': allein aus einer Stelle bei Berthold ergibt sich die eigentliche Bedeutung. Er sagt (422), die Frau trägt gerne schöne Kleider, die mit dem unrecht erworbenen Gut des Mannes gekauft sind: unt darumbe sô müezet ir den angel diuhen, sô ir daz honec dâ sûget. diuhen heißt drücken (vgl. R. Fuchs 371, 454), aber was für ein Stachel ist gemeint? Wolfram sagt (Wilh. 174, 22) diu sorge ir angel in mîn herze hât geschoben.

56, 7. 8. Der Spruch ist biblisch (s. Einl.), und wird bei andern anders ausgedrückt. Gottfr. (MS. 2, 185). swâ

dîn hort ist, dâ sint dîne sinne. Ulrich von Winterst. (MS. 1, 162. Ben. Beitr. 220). swâ dîn herze wonet, dâ lît dîn hort. Mart. 129c. swâ des menschen schatz lît, dâ ist daz herze alle zît. Unten 147, 11. 11. kommt er noch einmal vor, und vielleicht ist eine von beiden Auffassungen unecht: man sollte meinen jene, weil sie nur in zwei Hss. erscheint, allein sie ist gerade der Bibel gemäß, und wird durch Mart. bestätigt.

56, 11. 12. Auch bei R. v. Zweter (MS. 2, 141b) der Gegensatz rîche an guote, arm an gemüete.

56, 13. 14. Marner 2, 174a. sol daz heizen guot daz nieman hie ze guote kumt?

56, 16. Heinrich v. Meißen sagt von dem Wucherer (Bl. 33) kiufet daz guot im zeime gote.

56, 17. 18. S. Rechtsalterth. 302.

57, 7. Vgl. Rechtsalt. 218.

57, 27. er mac ez geben swem er wil eine Gabe von rechtlich erworbenem Gut, sie sey groß oder klein, wird jedem Segen bringen; im Gegensatz zu dem Gut, auf welchem ein Fluch ruht. Vgl. z. 38, 13—16.

58, 5. 6. MS. 2, 147a. rost daz îsen zert, sus underwert zert wîbes minne die sinne gar an vil mangem manne.

58, 12. Die Lesart einen halben tac verdient Rücksicht, weil auch Walther (103, 3) sagt im enwirret niht ein halber tac, und derselbe Ausdruck unten 99, 18. AB, Frauend. 58b. und W. Gast 39a. vorkommt. Dagegen Bligger MS. 1, 177a. einen ganzen tac.

58, 22. brîen habe ich nach 83, 27 verbessert. Es war eine gemeine Speise. Gen. (Diut. 3, 57) ûz hirse man den prîen tuot. Morolf 2, 307. swer sich menget under die klîen, den ezzent die swîn under den brîen.

Kolocz. 161. vater, wende dich zu mînen geswîen, unt versuoche ouch dâ der brien. Das. 167. wan sîn mage het dicken slîn von dem muose unt von dem brîen. Vgl. Gr. 3, 462.

58, 23. mich grüezent sorgen. Mart. Cap. (Lachmann spec. 22) sô aber die sorgun gruozent tiu herzen. Stricker (Docen Misc. 2, 215) sagt auch unz in daz alter grüezet.

59, 10. ein siecher arzât. Vgl. z. 124, 1. 2.

60, 5. 6. Parz. 780, 22. ein viol weitîn, und auch MS. 1, 13b. viol blâ. Fragm. 29a. blâ weitîn blüemelîn. vgl. Wigal. Ueber die Neidfarbe s. J. Gr. Rec. von Bertholds Predigten in den Wien. Jahrb. 1825 S. 230. Die Fahnen der verhaßten Heiden sind bei dem Pf. Konr. (111b) gruone unde weitîn. Die Auflösung des Räthsels bei Marner (MS. 2, 169a), welches anfängt ich spür ein wunder dur diu lant in gelwer grüener varwe schîn, ist, glaube ich, auch der nît. Grün und Gelb heißt noch heut zu Tage des Teufels Farbe.

60, 8. œde lît wüst und zerstört liegt, unbewohnt ist. Vgl. Wolfr. Wilh. 390, 3.

60, 11. hinderrede böse Nachrede. Geistl. Streit (Straßb. Hs.) 954 hinderrede unde arcwân lêret er (der Teufel) sie wider dich hân. Boner 3, 3.

60, 19. 20. Der Abfall Lucifers wird gemeint. Vgl. Anm. z. 6, 3. 4. und 28, 20.

60, 24. âne volge ohne Beistimmung anderer; vgl. 81, 16. Parz. 296, 21. 338, 11. Rechtsalterth. 864.

61, 11. 12. Ein Sprichwort auf das schon Wolfram (Wilh. 312, 11—13) anspielt; vgl. z. Walth. S. 183.

62, 7. âne ein daz. Gr. 3, 535.

62, 9. Berth. 92. diu fünfte lüge ist, der einen schiltet der ze loben ist, unt lobet einen, der ze schelten ist, als der loter unt der spilman.

62, 10. 11. Schön heißt es im Renner 260b. tôren herze lît im munde, der wîsen munt in herzen grunde.

62, 17. gebûr steht, wie 121, 17. 19. 20. und 122, 5. wo es einigemal aus metrischen Gründen, wie eben auch hier, vorgezogen, und 122, 3, wo es eine Verbesserung ist, gleichbedeutend mit nâchgebûr: und in dieser Bedeutung erscheint es R. Fuchs 298. MS 1, 44. Ich habe nâchgebûr 47, 13. 65, 24 daneben gelten lassen, wie wohl das Metrum kein Hindernis wäre, auch in diesen Stellen gebûr zu lesen. In der Bedeutung von rusticus kommt das Wort 122, 7. 9. vor.

62, 18. Wahrscheinlich wellentz im die zwên vertragen.

62, 24. 63, 1. Mit anderer Wendung im Renner 227. schône du mîn, sô schône ich dîn, sît wir beide schuldec sîn.

64, 4. 5. Ein verwandtes Sprichwort bei Winsbeke (MS. 2, 253a). der man ist, nâch den sinnen mîn, darnâch als er gesellet sich. Und in Türheims Wilh. Cass. Hs. 120a. ez ist ein altiu lêre, daz sich der man gesellet, als sîn leben ist gestellet.

64, 6. 7. Dabei bleibt ein anderes Sprichwort wahr, das Hartm. (Iw. 2703—5) anführt, die wîsen wellen, ezn habe niht grœzer kraft, danne unsippe geselleschaft, geràte si ze guote.

64, 11. Diut. 1, 377. Krist wollte die heil. Elisabeth ûf zücken, an wirdekeite ûf rücken. Heinr. v. Meissen Bl. 8. rücke uns ûf zuo zim enbor.

64, 13. S. 54, 6.

64, 18. 19. Auch Reinmar v. Zweter (MS. 2, 142a) preist den der Meister seines Zornes wird, und Winsb. (MS. 2, 253a) ertheilt deshalb seinem Sohn gute Lehre.

64, 21. Der Verständige geht mit sich selbst zu Rathe.

64, 24. Swer in zorne vrâget wer er si. Was heißt das? 'Wohl, hochmüthig im Zank fragt wer er sey? ob man sich nicht vor im fürchte?' Jac. Gr.

65, 8—11. R. Fuchs 162—64. erst tumbe, sammir got, der mit schaden richet daz man im gesprichet.

66, 11. 12. Die dritte Straße, die gangbarste, wird nicht näher beschrieben, weil sich von selbst versteht daß sie von denen betreten wird, die sündigen mit dem Bewußtseyn ihrer Sünden. Die Hss. der zweiten Ordnung lassen 38, 17—22 als eine Erklärung der dritten Straße auf 66, 12 folgen: auch δ (19d) hat einen Coder, in dem diese Ordnung statt fand, vor sich gehabt, und ich theile den ganzen Satz mit, damit man zugleich eine Vorstellung von der Weise dieser Bearbeitung erhält. Vil sitge hin zer helle gât, der aller möhte werden rât, wan daz ich vürhte die breiten strâze. Der ist einiu, swer durh grôzen zorn verzwivelôt, der ist gar verlorn. daz kümt von starken sünden âne mâze. Diu ander ist, swer missetuot, und er sich dannoch dunket guot. Diu dritte ist, swer sündet ûf gedingen, unt trœstet sich unstæter jugent; dem mac wol misselingen. Die Verbindung beider Stellen hat etwas scheinbares, allein wäre sie ursprünglich, so würde die Wiederholung, die in 38, 20 liegt, daß dieser Trost zur Hölle führe, unpassend gewesen seyn. Getrennt stehen beide Sätze auch in A (31^b u. 27^{ab}); in B (108^b) kommt nur der eine (38, 17—22), und in E (230) nur der andere vor.

66, 19. 20. Amgb. 46b. erbarmen unde almuosen geben, dâ mite kouft man gotes rîche umbe die armen.

67, 1—7. wort Zaubersprüche, wodurch eine Schlange folgsam, ein Schwert und glühendes Eisen unschädlich gemacht wird. Renner sagt auch (260a) wort tiusel unt slangen twingent, wenn es nicht aus unserm Gedicht entnommen ist. Uebrigens vermuthe ich daß 67, 2 nach der Lesart von AB muß hergestellt werden zuo dem, da er sich tœren lât, zu dem Beschwörer nämlich, der die Schlange zähmt und mit sich führt. Deutlicher beschreibt den Hergang Heinrich v. Meisen Bl. 33. Der slange wirt ungerne zam; daz hœrich wærliche sagen, die goukelær in doch bejagen etswenne âne sînen danc: si singent im vor einen sanc unt sprechent im vor solhiu wort, swenn diu der slange hât gehòrt, dazs in an der siunt gezemen, unt in al siner kraft geiemen. Er erzählt dann weiter wie sich die Schlange auch aus der Gefahr zu retten wisse, indem sie das eine Ohr fest an die Erde drücke, die Oeffnung des andern aber mit ihrem Schwanze verschließe so daß sie die Stimme des Zauberers nicht vernehme. Vgl. Konr. v. Würzb. MS. 2, 202b. Friedr. v. Sunnenb. Amgb. 24a. Schon Plinius kannte den Volksglauben, denn als er die Bemerkung gemacht hat, daß es ungewiß sey, ob wilde Thiere durch Worte (alloquiis) besänftigt würden, fügt er hinzu (8, 19) quippe obvium, serpentes extrahi cantu, cogique in pœnam, verum falsumne sit vita non decreverit.

67, 24. Auch in dem Bruchstücke eines moral. Gedichts aus dem 12. Jahrh. (Maßm. Denkm. 82) sagt der Sünder wande ich des tiuvels martirære was. — Den Compar.

manegern mußte ich erhalten, obgleich ihn die Gr. (3, 614) für diese Zeit nicht mehr zuläßt; er steht auch R. Fuchs 1916.

67, 25. Das kann der Teufel anstiften. Walth. 31, 34. daȥ ist guot für des tievels sâmen. MS 2, 111a. der tievel hât gesæt den sînen sâmen in diu lant. Liedersf. 3, 554. lœs uns vor allem bœsem sâmen. W. Wilh. 361, 16. dô der tôt sînen sâmen under si gesæte.

68, 3. Wolfr. Wilh. 308, 12. got — der gedanc weiȥ unvernomen.

68, 12—15. Gott konnte den Teufel, der vor seinem Falle so erhaben war, nicht mehr demüthigen als daß die schwache, von ihm gestürzte Menschheit durch den Mensch gewordenen Heiland im Himmel erhöht wurde.

68, 14. diu brœde menneſcheit. Vgl. Mar. 188.

68, 22—25. Vgl. 129, 27—130, 3. Flore 2470. sô mit dröuwen, sô mit bete.

69, 5—8. Durch Freidanks absichtliche Aenderung des biblischen Spruches (s. Einl.) ist der Sinn verschoben worden, und es fragt sich, wer unter dem vierten soll verstanden werden. Die Erde etwa, die nicht Wasser genug bekommen kann? Abgekürzt ist der Spruch in dem W. Gast 45. diu helle unt der arge man werdent nimmer sat.

69, 9—12. Frauenlob drückt diesen Spruch folgendergestalt aus (Mainzer Quartalblätter 1833. Heft 3, 9. 10), ich prüeve ûf mîner strâȥe drî vînde, die mir naht unde tac tuont widerslac: wie si mich bræhten in der helle sac, daȥ wær ir hort. daȥ erste ist, werlt, dîn sâȥe. daȥ ander ist der tiuvel starc: sîn list ist arc. daȥ dritte ist mîn selbes vleisches sarc. diu tuont mir mort.

69, 21. 23. Berthold 36. die geistlichen liute — die suln

ouch die liute wîſen unde lêren — und ſuln in guot bilde vor tragen mit dêmüetigem leben und gedultekeit.

70, 1. Ich vermuthe das richtige iſt des lêre wirt unmære.

70, 9. hulwe Pfütze, Pfuhl, althochd. huliwa. Ich habe nicht hülwe geſchrieben weil der Umlaut ungewiß iſt (Gr. 2, 192). In der Hſ. (denn die Stelle iſt nur durch A bekannt) findet er ſich nicht, das beweiſt aber wenig, da er überhaupt nur Ausnahmsweiſe darin bezeichnet wird. Das ſeltene Wort kommt in zwei ungedruckten Erzählungen Strickers fünfmal vor, wiederum ohne Umlaut, aber er wird in dieſer Hſ. ebenfalls nicht bezeichnet: dagegen decliniert Stricker das Wort ſchwach. In der einen daz (zerbrochene Gefäß) hiez er werfen an die ſtat, dâ manz in die hulben trat. wan er hin in die hulben muoz, wo die Hölle gemeint wird. des muoz er in die hulben hin. des muoz er ſich der hulben ſchamen. In der andern unz ſi in vür tôten truogen in ein hulben vür die tür. vür daz tor, da iſt ein grôziu hulbe vor.

71, 3—6. Wenn jemand gute Lehren gibt, und ſelbſt ſo lebt daß er in einiger Hinſicht Lob verdient, ſo ſollt ihr daran ein gutes Beiſpiel nehmen, und um das übrige euch nicht kümmern. Das läßt ſich wohl hören, vielleicht aber iſt die wenig beglaubigte Verneinung hervorzuheben, der niht gæbeclîche lebe, ſo daß der bekannte Spruch herauskäme 'thut nach ſeinen Worten, nicht nach ſeinen Werken.' Winsbeke (MS. 2, 251b). enruoche wie die pfaffen leben, du ſolt doch gote an in dienen. ſint guot ir wort, ir werc ſî krump, ſô volge du den worten nâch, ir werken niht, ald du biſt tump.

71, 13. keinen. S. Anm. zu 165, 16.

71, 19. 20. Bei Heinrich v. Meißen Bl. 9. ſwer niht kan von erden ſagen, und doch von himelen ſagen wil, der rede iſt, weizgot, ze vil.

71, 21. Ueber die Lesart durſtert ſ. Gr. 2, 139.

72, 1—6. Die Stelle iſt bibliſch ſ. Einl. Indeſſen ſcheint in Deutſchland ein Gleiches gegolten zu haben, ſ. Rechtsalterth. 765, wozu eine Stelle im Lohengr. (87) kommt, wo der Kaiſer ſagt ê der fürſten keiner ſi enbizzen, ſô vernim ich iuwer wort. Walth. ſagt (73, 29—32) zwei Flüche wiſſe er, und ſetzt hinzu hiure müezens beide eſel unde gouch gehœren ê ſi enbizzen ſîn. Iw. 815—17. ez ſchinet wol, wizze Kriſt, daz diſiu rede nâch ezzenniſt. ir vaſtet niht, daz hœr ich wol. Daſ. 2460. ſîn rede was nâch wîne. Vgl. R. Fuchs 588.

72, 8. der guot vürs rîches êre nimt. Berth. (55) gumpelliute — alle die guot vür êre nement.

72, 16. witer vriunt offener, in allen Lagen gewiſſer Freund; enger rât, geheime, vertrauliche Hülfe. Renner 99b. ſwer verre ſuochet engen rât, und in dem biutel niht enhât, der mac leider ê verderben, dan âne grôz guot êre erwerben. Daſ. 158a. ſwer mê verzeret dan er hât, der ſuochet manigen engen rât, wie er guot gewinne ûf erden, daz wênic liute des inne werden. Auch Walth. ſagt in dem jetzt erſt gedruckten Gedicht (Simrocks Ueberſetzung 1, 218) dâ wirt des mannes rât vil kurz und enge, was ich aber nicht wie der Ueberſetzer verſtehe ‘da findet man ſich rathlos in der Enge,’ ſondern ‘in einer ſolchen Lage vor Gericht iſt menſchlicher Beiſtand raſch und thätig.’ Da aber von dem jüngſten Gerichte die Rede iſt, ſo

wendet sich der Dichter an die Jungfrau Maria, und bittet um ihre Hülfe. Vgl. Reinaert 2492.

72, 25. 73, 1. Rosenг. Pfälz. Hs. wir suln im vlêhen, als man dem efele tuot, fwenn er niht fecke vil tragen, mit eime knüttel guot.

73, 7. die alten erben die Eltern, gegen welche Kinder feindlich gesinnt werden, sobald sie selbst Lust zur Herrschaft haben? oder die Agnaten, Vatersbrüder, die mit dem Erbprinzen schlecht stehen? Vgl. 42, 3—6. Pf. Konr. nennt (Bl. 3. 46) alterbe das Himmelreich. Vielleicht ist auch hier alterben zu lesen. Vgl. Gr. 2, 629.

73, 9. ſtœrt richtet zu Grunde, wie 73, 9. Walth. 10, 23. von den schlechten Geistlichen die daʒ rîche wænent ſtœren.

72, 12—15. Vgl. 49, 23. R. Fuchs dieselbe Klage 2177. eʒ iſt noch ſchade, wiʒʒe Kriſt, daʒ manc lôſære werder iſt ze hove, danne ſi ein man der nie valſches began.

73, 18. Dem Könige bringt es keine Ehre, wenn er Burgen baut, um von dort aus das offene Land mit Gewalt zu beherrschen und zu unterdrücken. In diesem Sinne heißt es auch 121, 12. 13 ‘man hat Burgen damit man die Armen würge’. Bekanntlich baute Kaiser Heinrich IV. in Sachsen, und Friedrich I. in Italien, mit jener Absicht feste Burgen. Gegen das Ende des 12. Jahrh. zerstörten die Stedinge die beiden von den Grafen von Oldenburg an ihrer Gränze erbauten Burgen, aufgereizt durch die Gewaltthätigkeiten, welche die Burgmänner sich erlaubt hatten (C. Aem. Scharling de Stedingis. Hav. 1828. p. 56. 57). Diese Erklärung widerspricht der in den Rechtsalterth. 619 gegebenen, allzu verwickelten, wird

aber bestätigt durch zwei Stellen im Renner, 110ª. swenne ein lanttwinger ane siht sîn bürge, sîn lant, sô dunket in niht daʒ ieman ûf erden sî sîn glîche. 330ª. in wüestenunge machent (si) bürge, daʒ man arme liute gewürge. Das ähnlich klingende Sprichwort 'Bürgen soll man würgen' (Luthers Sprichw. von Heuseler 24. 44. Seb. Frank 1, 31ᵇ. 61ᵇ.) sagt etwas ganz anderes.

'Ich verstehe 73, 18 so, der König soll im ganzen Reiche seinen Sitz abwechselnd aufschlagen, und sich nicht an Burgen gewöhnen.' Jac. Gr.

74, 4. Der Floh ist Herr des Kaisers, vgl. 76, 14. 15. Mart. 123ª. swie sich der mensche erhœhe, sô tuont im die flöhe vil leides an dem lîbe.

74, 13. 14. Scheint eine Beziehung auf das Sonnenlehen zu enthalten. Rechtsalterth. 279.

74, 18. des wâfen wolt ich gerne tragen dessen Diener, in dessen Gefolge wollte ich gerne seyn. W. Wilh. 17, 16. ir traget sîns tôdes wâpen gar, der uns von helle erlôste; vgl. z. Wigal. 7797.

75, 1. bûwen vremden kreiʒ in einem fremden Lande wohnen. Troj. Kr. 13840—44. 22028.

75, 2. 3. swer die wârheit vuorte ihr zugethan wäre, wie man sagt (Trist. 6938.) unreht füeren. Aber die folgende Zeile unt die ze rehte ruorte ist schwerer zu erklären. rüeren heißt auch etwas in Bewegung setzen, in Anregung bringen, also, wer die Wahrheit, wie sich geziemte, geltend machen wollte. Liedersf. 3, 285. ob ein lügenær wirt ersiochen, daʒ wære niht sô vast ze clagen: aber tœten umbe wâr sagen, daʒ ist gar ein übel mære.

'Ich halte die Stelle nur für eine kleine Abänderung des noch geltenden Sprichworts 'wer die Wahrheit geigt, dem schlägt man die Fiedel am Kopfe entzwei.' ſwer die wârheit vuorte als sein gewöhnliches Instrument, unt die ze rehte ruorte spielt (wie man die Trommel rührt, den ſumber rüeren MS. 2, 58ª) wie sichs gebührt, die hœſien tæten im den tôt.' Benecke. 'Der Spielmann im Marolt 3760. truoc zwar eine deutsche Harfe, und ſüeren kann ich nicht recht schicklich finden: aber es sey, so ist doch durch ſüeren und rüeren der Begriff eines musikalischen Instruments nicht genug angezeigt. Eher würde ich so verstehen, Swaȝ diu wârheit ſüeret, ſwer daȝ ze rehte rüeret, wie Otfr. 5, 53, 197. ſih thâr ouh al ruarit thaȝ organa ſuarit, und wie Trist. 3551. urſuoche und nötelîn rüeret und ſleht. Bei ſüeren denkt man zunächst an eine feil geführte Waare: aber dazu scheint mir rüeren nicht zu passen, denn rüerende habe (Rechtsalt. 565) ist 'sich rührende': hier aber soll sie gerührt werden. Ist das Bild vom Pferde? Wer die Wahrheit lenkte und in den rechten Gang brächte. Ueber dies rüeren s. Trist. 2105. 6855. 7014.' Lachm. 'Wer die Wahrheit als sein Wahrzeichen, Symbol führte, und sie gehörig anwenden, gleichsam im Kampfe bewahren wollte' Jac. Gr. Dieser Erklärung nähert sich eine andere von Meusebach, wer das Schwert der Wahrheit führte.

75, 7. unreht hîrat ist eine ungesetzliche Verbindung, der diu rehte ê 15, 9. 19. entgegensteht. Parz. 408, 5. 729, 28. Winsb. MS. 2, 250ª. 251ᵇ. Wartb. Kr. MS. 2, 7ᵇ.

75, 10. durch got ohne Mitgift und Vermögen, um Gottes Willen.

75, 25. zol. Eine merkwürdige Stelle darüber in Wolfr. Wilh. 112, 20—113, 24. smorgens fruo huob er (der Markgraf) sich dan. nu was ein gewaltic man in der stat dâ für bekant daz imz geleite was benant: von dem kunige het er daz. der wolt kêren sînen haz ûf den marcrâven âne nôt; der rehte gegenrede bôt. er sprach 'ich pin wol zolles vrî. mir gêt hie last noch soume bî: ich pin ein rîter, als ir seht. ob ir decheinen schaden speht, den ich dem lande habe getân, des sult ir mich enkelten lân. die sât ich pî den strâzen meit, al der diete stâ ich reit: diu solt der werlde gemeine sîn. mir selben und dem orse mîn hân ich vergolten unser nar.' Hernach (115, 23. 24.) wird erwähnt zol des rœmschen küneges strâzen. Vgl. das. 124, 6—9.

76, 3. die hœhsten unt die hêrsten. Wie die Engel in zehn Chöre (vgl. z. 6, 3. 4.), so sind nach Berthold (34—56) auch die Menschen in zehn Klassen abgetheilt. die êrsten drîer leie liute daz sint die hœhsten unt die hêrsten, die der almehtige got selbe dar zuo erwelt unt geordnet hât, daz in die andern siben alle undertænic wesen süln und in dienen süln. die êrsten, daz sint die pfaffen, die die cristenheit lêren suln; daz ander sint eht geistlich liute; daz dritte sint werltlîche rihtære, herren unde riter, die dâ witwen unde weisen schirmen

76, 5—12 S. Rechtsalterth. 248. Etwas ähnliches sagt Renner (211b):

sô sint die kargen grimme ûf erden,
swelch rât der sêle beginne werden:
unt möhten sie dez wazzers fluz,

der wolken guz, des himels duz,
der sterren glanz, der sunnen schîn
enthalten unt vor uns halten în,
sie tætenz gerne [möchtez sîn] hinte.

77, 7. Ich möchte nicht wegen des auffallenden hân den ganzen, wie es mir scheint, Freidanks Geist nicht widerstrebenden Satz verdächtigen, obgleich er nur in einer einzigen Hs. vorkommt, die aber andere und gewiß echte Stellen allein enthält. Es gibt frühere, freilich nicht durch den Reim gesicherte, Beispiele von einem solchen Wegfalle des t in der dritten Person des pl. præs. indicat. (vgl. Gr. Rud. 7, wozu noch Diut. 1, 17. 13. kommt: vielleicht ist auch Willir. LV, 12 haben kein Schreibfehler): bei dem späteren Suchenwirt ist er entschieden.

77, 14. schoup die gebundene Garbe, die über die Halme vorragt.

77, 16. 17. Ein ähnlicher Spruch 130, 26. 27. Ich würde vielleicht die Lesart in dem sibe vorgezogen haben, wenn sie etwas besser verbürgt wäre. Dafür sprechen folgende Stellen im troj. Kr. (135b):

Er schepfet wazzer mit dem sibe,
swer âne vrîe milte
mit sper unt mit schilte
ervehten wil ère unde laut.

Ungedr. Ged. wo Unmöglichkeiten angeführt werden: unde schepfte ich wazzer mit eime sibe. Vgl. Kinder- u. Hausm. 3, 254. Reinhardus 3, 1637 lympham cribro infundere. Sebast. Frank 1, 27a Waßer in ein Sieb holen. Geiler v. Kaisersb. (Ammon 216) schöpft Wasser mit einem sibecken. Dagegen wird das in dem Text stehende durch die Redensart aquas in mare fundere (s. Einl.) unterstützt.

77, 20. Vgl. 135, 6.

78, 7. Zu Cap. 32 vgl. Rumel. Amgb. 13[a].

78, 19. 20. Wie mir scheint, ein unechter Zusatz unseres Textes, dessen Sinn schon 15. 16. besser ausgedrückt ist. Disiu driu, wie der Text der zweiten Ordnung in der folgenden Zeile liest, ist auch metrisch richtig.

79, 9. 10. Vgl. z. 85, 17.

79, 16. der tübel, ein seltenes Wort, dessen Bedeutung man leicht einsieht. Vgl. Gr. 3, 471. Conz (kl. Schriften 2, 325) führt aus der Tübinger Hs. des Renner (Bl. 210) an furcht und scham sint êren tübel, wo aber die Frankf. (244[b]) kübel liest; in der Helmst. fehlt die Stelle.

79, 23. Dietr. Fl. 6959. ein stat ertwinget ein lant.

80, 9. ein tôre im niht gestrîten kan so kann ein Alberner nichts gegen ihn ausrichten, nicht über ihn Herr werden. Vgl. Gr. Rud. 12. Lohengr. 14. Reinmar d. alte MS. 1, 80[b].

80, 12. 13. Winsbecke (MS. 2, 253[a]): ê daz diu rede entrinne dir zegâhes ûz dem munde hin, besnît si wol ûf den gewin, daz si den wîsen wol behage: daz wort mac niht hin wider in, und ist doch schiere vür den munt.

80, 19. an ein ort gründlich, genau. Walth. 28, 18 ûf daz ort. W. Wilh. 2, 14. 15. al der steine kraft, der würze wâz hâstu bekant unz an ein ort. Troj. Kr. 1763. 4950. Ls. 1, 165 ûf ein ort. Mancher Thore spricht verständige Dinge (die er aufgefangen hat) ohne eigentlich zu wissen was er sagt.

82, 9. die von Gouchesberc. Die Calenbürger, die klüglich reden, und kindisch handeln. Im Renner (323) werden diese Worte parodiert:

bœsiu wort unt boesiu werc
habent die von Lasterberc;
süeziu wort unt süeziu werc
habent die vom Sældenberc;
guotiu wort unt guotiu werc
habent die von Tugentberc.

Hans Sachs (Ausg. v. Götz 1, 52) 'sein Werk sind alle von Gauchberk.' Anderwärts die von Affenberc (s. Einl.): Narrenburg, Göckerliberg (Kinderm. Nr. 95). Ein Gauchsberg liegt bei Kreuznach (Widder Pfalz 4, 96).

82, 23. sô minret ist zu gut beglaubigt als daß ich sô minret sich, das an sich richtig wäre (Ottok. 187b. 718a.), aus zwei Papierhandschr. hätte aufnehmen dürfen; der minret, wie eine andere liest, ist unzulässige Verbesserung. Kann er hier fehlen? oder finden sich sonst Beispiele eines intransitiven minnern?

84, 2. 3. S. 142, 11, 12 u. Anm. zu 142, 9.

84, 26. 27. Nith. 33, 1. alsô vreut den tumben guot geheize durch daz jâr.

85, 7. borget ungewisser diet. 171, 5. ungewissiu pfant. Wo keine Sicherheit ist. 95, 18 gewisse vriunt zuverlässige. Vgl. zu Iw. 3857.

85, 13. Reinmar v. Zweter sagt auch MS. 2, 144a. den süren sûr, den scharfen scharf, den herten herte, dâst allez guot, derz kan dâ mans bedarf.

85, 17. 18. Nur der Verständige ist glücklich: Freude, ohne Sinn genossen, bringt oft Leid. Dagegen (79, 9. 10): Verstand ohne Glück schaft Herzeleid.

85, 19—22 Ein Mann von kleiner Gestalt, dabei demüthig (das Adj. demüete Pf. Konr. 8a. Vit. 2071. Hartm. Gregor 73. Welsch. G. Pfälz. Hs. 16a), ein roth-

,haariger mit gutem Herzen (Vgl. R. Fuchs XXX. bei Sebast. Frank 77a das Sprichwort 'roter bart, untrewe art'), und einer von großer Gestalt, der klug ist, die soll man rühmen. — Den abgestumpften Infin. prîse wollte ich nicht wegschaffen. Auch der östreich. Nith. (Ben. 447) reimt etteswenne und nennen, und Hugo aus Franken (Renner 91) gerne: gelernen.

85, 23. 24. Es giebt nur ein Selbst, eine Persönlichkeit, Gott nämlich: alle Menschen haben Leben, Daseyn, nur in ihm, sind ohne ihn nichts. 'Nur einer, den ich wüßte, ist selbmehr, nämlich Gott, der selbdritte ist.' Lachmann. W. Wilh. 218, 26. der sich ein selb dritten hât ebengelich unt ebenhêr. sih der enstirbet nimmer mêr. Diese Stelle spricht wohl mehr für die zweite Erklärung.

86, 14. Reinmar v. Zweter (MS. 2, 130b). ich weiz wol ir (der milde) tuot wê versagen.

87, 6. Stole]. Diese treffliche Verbesserung verdanke ich Lachmann. Gen. Wien. Hs. 118. stole. daz ist ein giwâte frône. Allein hier wird die hohe Geistlichkeit darunter verstanden, wie etwa unter Krummstab (MS. 2, 170a): und in diesem Sinne sagt Pf. Konr. (79a) von den zum Kampfe sich rüstenden Helden si suochten die stole. Sonst wird sie dem swert, dem weltlichen Ritterthum, entgegengesetzt Walth. 9, 30. 31. Reinmar von Zweter MS. 2, 151a. Regenb. (MS. 2, 197b) bezeichnet die drei Stände mit stole, swert unt pfluoc. Freidank wirft also den Geistlichen wie den Fürsten Mangel an Freigebigkeit vor, während diese Tugend vorzugsweise beider Pflicht seyn sollte.

87, 14. gedrôn, wie 123, 24 gedrôt. Vgl. Gr. 1, 346.

968. Der spätere Ottokar reimt auch einmal (563b) gedrôt: tôt.

87, 26. 27. Vielleicht, ein arger guot niht wolte, daz erz geben solte.

88, 9. Ich habe wirst Aa nicht geduldet, obgleich es auch 3821 Müll. und einmal in der pfälz. Hs. des Tristan (10454 Groote) vorkommt.

88, 17. luter der obensitzende Unrath, Koth bei N. (Ps. 11, 3. 17, 31. 35, 4.) loter, und (Ps. 11, 7): allsô irsoten silber dero erde dar nehein olter (l. loter) inne ne ist, allsô lûter sint siu. Stalder: der Lütter, wässerichter Koth.

88, 21. Freidank gebraucht lebárte hier und 139, 21 schwach (wie Pf. Konr. 98b, Lambr. Alex. 25b, Schmiede 746, Strick. 91b, Boppo MS. 232a, Reinfr. 8a), woraus schon sich ergiebt, daß 136, 22. 23. wo die starke Form lèbárt (wie bei Hoffm. Glossen. 4, 1. R. Fuchs 1337. PK. 2006. P. Reinm. v. Zw. MS. 2, 132b und Wigal. 3878 liebárt) sich zeigt, nicht von ihm herrühren.

88, 22. vlecken. Ich behalte doch die schwache Form bei, die dem althochd. vleccho entspricht und sich auch bei Konr. v. Würzb. (MS. 2, 203a Troj. Kr. 9811. 9929. Mus. 2, 217) und in Apollon. 7836 findet. Häufiger ist sonst der flec Gen. 80. Barl. 70, 4. 374, 25. Diut. 1, 466. Frib. Trist. 5473.

89, 1. 2. Vgl. 120, 13. 14.

89, 12. 13. Anstand und feine Sitte verlangte daß man sich vor dem Essen die Hände wusch. Parz. 237, 7—9. 487, 2. Wilh. 312, 2. (Ein späteres ungedrucktes Gedicht sagt 'man wusch auch noch den Mund, und kämmte das Haar aus.') Ein gleiches fand nach dem

Essen statt W. Gast 8b. 9a. der wirt nâch dem ezzen sol daz wazzer geben; daz stât wol.

89, 18. Vgl. 24, 1.

90, 19. 20. Diese zwei Zeilen kommen hernach (97, 22. 23.) noch einmal vor, und obgleich sie Aa nur dort kennt, so habe ich ihnen auch diesen Platz hier geben müssen, weil dieser Platz dem innern Zusammenhange nach zu urtheilen der richtige ist. In diesem Zusammenhange mit dem vorangehenden Spruche finden sie sich in Bbea (14) Renner Cod. Helmst. 76b. Allein die Trennung beider Sprüche ist alt und erscheint in allen Ordnungen des Textes. Aa haben wie gesagt den Spruch nur einmal 90, 29. 20, wo er vereinzelt steht. In B b d (Liedersf. 2, 141. 3, 355) kommt er zweimal vor: in dem Zusammenhange mit 17. 18 (1104—5 Müll.) und nochmals vereinzelt (2720—21 Müll.). C hat ihn zwar nur 2720—21, aber an der andern Stelle hat C, wie es scheint mit oberflächlicher Critik, auch 90, 17. 18. weggelassen; c hat zwar auch nur 2720—21., aber 1104—5 fällt gerade in eine große Lücke dieser Hs. A kennt ihn (12a) vereinzelt, und 90, 17. 18 gar nicht; umgekehrt Renner cod. Franc. (106b), und β (309. 10) kommen lediglich 90, 17. 18. Endlich B hat zwar (85a) beide Sprüche nahe beieinander, aber durch einen dritten getrennt. Uebrigens äußert Heinrich v. Veldec einen ähnlichen Gedanken (MS. 1, 21a), der bœsen haz ich iemer gerne dienen wil: swâ ich die weiz, dâ ist mîn gar ze vil.

90, 21. 22. Reinmar d. alte MS. 1, 75a. der bœsen hulde nieman hât wan der sich gerne rüemen wil: swes muot ze valschen dingen stât, den krœnent si und lobent in vil.

92, 9. der vûle. Vgl. z. 49, 8. Frauenlob (Mainz. Quartalblätter 3, 3, 10). vûl træge unde laz.

92, 15. 16. Vgl. 122, 1. 2 und Anm.

92, 17. 18. Vgl. 106, 16. 17.

93, 12. mit unsiaten êre lästige Ehre, hoher Stand in einer gedrückten, dürftigen Lage.

94, 1—95, 13. Vgl. Reinmars Spruch von der Trunkenheit MS. 2, 130a.

64 8. Vgl. 129, 18. Auch Reinm. von Zwet. MS. 2, 144b stellt schade schande sünde zusammen.

94, 13. Fundgr. 201, 18. der ist der aller sæligist, der sine sünde beweinet. Amgb. 45a. swer sine sünde mac beweinen, den tuot daz weinen von den sünden reinen.

95, 6. vür hungers nôt, wenn der Hunger quält, wie 125, 14; was wir heute unter Hungersnoth verstehen ist nicht gemeint. R. Fuchs 340, 1340. ein morgenbrôt daz ist uns guot vür hungers nôt.

95, 16. 17. Eine Ausführung dieses Gedankens bei dem Kanzler MS. 2, 246b.

95, 18. gewisse vriunt. Vgl. z. 85, 7.

95, 23. bedürfen wil. Wh. Orl. Prag. Hs. 14b. sant — nâch golde, des er bedürfen wolde. Das. 13. der sî bedürfen wolden dâ. Trist. 14. 5132. bedürfen sol. Troj. Kr. 24535.

95, 24. 110, 18. 121, 4. schade, was Schaden bringt, feindlich gesinnt ist. Dieses nicht häufige Adject. noch in folgenden Stellen Wigal. 10103. von disen vürsten tuon ich dir kunt daz si dir schade wellent sîn. Amgb. 37b. kindes wille ist schade. Vgl. MS. 2, 211a. swie schade er lebe.

96, 1. Amgb. 11a. der biutel erklinget.

96, 3. er der Seckel: Uebergang aus dem pl. in den sing.

96, 5—8. Ausführlich bei Marner MS. 2, 171b.

96, 13. Es scheint daß die schlecht verbürgte Lesart verre die richtige ist.

96, 16. überz vierde lant, vgl. z. Iw. 821. Livl. Urk. 55a. über daz dritte lant.

96, 21. 22. Vgl. 100, 10. 11.

96, 11—18. W. Gast 20a. Gekoufet minne hât niht [minne] kraft: si kumt niht in eigenschaft.

97, 22. 23. Vgl. Anm. zu 90, 19. 20.

98, 11. Wolfr. Wilh. 153, 1. die minne veile hânt diu wîp. Vgl. Oberlin 381.

98, 15. 16. Markgraf Otto mit dem Pfeile MS. 1, 4b. unkiusche mac gewinnen niht, unminne diu ist dem ein wiht, der rehter minne gert.

98, 21. 22. Der Alte muß für die Minne höheren Preis zahlen. Heinrich v. Veld. sagt MS. 1, 20a dêst mê noch dêst min (es ist einerlei), daz ich grâ bin. ich hazze an wiben kranken sin, daz si niuwez zin nement vür altez golt.

99, 9. mine lêret. Ein Spruch darüber bei Reinm. v. Zweter MS. 2, 142a vgl. Parz. 372, 11.

100, 6. Ich hätte triutelt beibehalten, wäre es mir im hochdeutschen begegnet. Das Subst. triutel (MS. 1, 88a), triutelin kommt vor. — Besser wohl sin wip.

100, 7. sich enpfenget sich entzündet, entbrennt MS. 2, 123b. (Gott) der die sunnen enpfenget. Troj. Kr. 57b. ach got, wie mac ir (der Minne) zunder sô balde sich enpfengen. Vgl. MS. 2, 201a. Gr. 2, 813.

100, 9. Parz. 26, 27. ritter die diu minne jagt. Nu-

dolf v. Rotenb. Ben. Beitr. 98. ſwer êre gerne jaget, der gevât ir defie mê.

100, 20. 21. Ich glaube daß reht nach BbAy beſſer wegfällt. Eine Umſchreibung des Sprichworts in der Winsbekin (MS. 2, 258b. 259a) êſt komen her in alten ſiten, vor manegen jâren unde tagen, daz man diu wîp ſol güetlich biten unt lieblich in den herzen tragen: ſô ſuln ſi zühteclîch verſagen ald aber ſô ſinneclîch gewern, daz ſis dar nâch niht ſêre klagen.

100, 21. Reinm. v. Zweter MS. 2, 145b. von den guten Frauen, ich wolde ouch eines wunſches gern, daz ſi verſagen künden und ouch ze rehte gewern.

101, 7—10. Heinr. v. Veldec (MS. 1, 20b). ſwer dien frouwen ſetzet huote der tuot dicke daz übel ſiêt. Winsbekin (MS. 2, 259b). ich wil dîn, tohter, hüeten niht; dîn ſtæter muot dîn hüeten muoz.

101, 13. W. Gaſt 19b. Gezoubert unt betwungen minne unt gekouſet ſint unminne.

101, 14. wirt dicke ze diebe, ſtiehlt ſich weg, iſt trügeriſch, geht heimliche, verbotene Wege. Renner 318b. der ſwinde und falſche rede kan mêr durch ſîn unkuſt dan durch ſîn liebe, des ſelben triuwe wirt dicke ze diebe. Vgl. Anm. z. Walth. 105, 26.

102, 24. ein ungeteiltez ſpil, eine ungerechte, Got mißfällige Entſcheidung, wo der Vortheil auf einer Seite iſt. Vom Gegentheil ſagt man gelîchiu zil ſtôzen (Parz. 9, 4.). Zu den in den Nachträgen z. Iwein 4630 bemerkten Stellen füge ich noch folgende: Pf. Konr. 31b. wir ſuln ez anders teilen. Bit. 12936. ſi rieten daz erz baz teile. Berth. 245. ez iſt gar ein ungeteiltez, daz êwige leben unt der êwige tôt. Wolfd. (Frankf. Hſ.

145[a].) zwei ſpil werdent dir geteilet an der ſelben ſtunt, unt kius dir daȝ beſte, dû wirſt ſin ungeſunt. St. Kath. (Dresd. Hſ. Nr. 111) zwei dinc wil ich teilen dir, der muoȝ entwederȝ ſîn: opfer balde dem gote mîn, oder dû muoſt lîden arebeit mit martel, daȝ ſî dir geſeit; eȝ iſt ein ungeteilteȝ ſpil. Renner 326. diu wal geteilet lît gar ungelîche. Ecke (Laßb. 131.) Dietrîch ſprach: 'nu lôſe mir, zwei ſpil die wil ich teilen dir.'

103, 7. ſwachiu wîp, entehrte; wie noch jetzt ſchwächen in dieſem Sinne gebraucht wird.

103, 17. lönelîn erklärt ſich durch die althochd. Gloſſe ſcortum, lenne (gl. Ker. 175. gl. Reich. Diut. 1, 275). Zu vergleichen iſt das altnord. hlenni, fauler Knecht. Ich ſchreibe nicht lennelîn (Gr. 3, 671), weil keine Hſ. es thut.

104, 17. 18. W. Gaſt 15[b]. Ich næme ein guot niht ſchœne wîp vür einen ſchœnen unvertigen lîp, wans hât ir ſchœne in ir gemüete: ſchœne iſt ein niht wider güete. MS. 1, 78[b] u. 99[b]. Nâch frouwen ſchœne nieman ſol ze vil gefrâgen, ſint ſi guot: er lâȝe ſim gevallen wol unt wiȝȝe daȝ er rehte tuot. MS. 2, 54[a]. âne güete iſt ſchœne ein wiht. Wolfram rühmt beides an einer Jungfrau (Parz. 806, 19) der ſchœne und güete niht gebrach; und läßt Gyburc (Wilh. 248, 1) ſagen 'diu wîpliche güete gît dem man hôchgemüete.' Lichtenſtein verlangt mehrmals (Frauend. 67[a] 95[d] 123[a]) güete bî der ſchœne.

104, 26. 27. Nur a hat dieſe Stelle, aber ſie enthält ein echtes Sprichwort. Marner (MS. 2, 169[a]). eȝ iſt

niht ein wunder daz man die frouwen bite: si gesligent under, und geligent doch dâ mite.

105, 1. 2. Die Lesart è verdient Berücksichtigung, für die aufgenommene spricht aber eine Stelle bei Spervogel (MS. 2, 229b): swelch man ein guot wîp hât, und zeiner andern gât, der bezeichent daz swîn. wie möhtez iemer erger sîn! ez lât den lûtern brunnen unt leit sich in den trüeben pful. den site hât manec man gewunnen.

105, 6. verningernet dran, verliert die Lust die Neigung dazu. Vgl. Gr. 2, 670.

106, 15. einen an liegen verleumden, lügenhaft von ihm reden; vgl. 150, 7. 170, 5. Nib. 2167, 3. Berth. 306.

106, 16. 17. Vgl. 92, 17. 18.

106, 20. 21. Winsbekin (MS. 2, 260d). swer sînen reht unrehte tuot, der êren niht gehüeten kan.

107, 1. 2. Freidank merkt nur eine solche Beschaffenheit der menschlichen Natur an, er will sie nicht entschuldigen; im Gegentheil in einer andern Stelle 174, 25. 175, 1. tadelt er sie ausdrücklich als gottlos.

107, 4. 5. Br. Wernher Amgb. 1b. got selbe gebôt im (dem Papst) daz, daz er tæte wider übel guot.

107, 14—17. Vgl. 108, 19. 29.

108, 3—6. Heinr. v. Veldec (MS. 1, 18b.) genâde, frouwe, mir: der sunnen gan ich dir, sô schîne mir der mâne. Der Milenære (Amgb. 47b.) ze sælden schîne im islich stern, diu mâne und ouch der sunne.

108, 7. 8. Gewohnheit ist mächtig, von großem Einfluß, daher unerfahrnen Leuten verderblich. Berth. 217. ir sult iuwer kint ûf guotiu dinc wisen, wann gewon-

heit ist etewanne richer danne diu natûre. Winsbecke (MS. 2, 254a). des er von kintheit ist gewon, ez sî im schade, ez sî im vrum, dâ kumt er âne got niht von.

108, 21. üppigiu kœse freche Reden, leichtfertiges Geschwätz. Notk. Ps. 9, 6. sûberiu chôse sint truhtenes kechôse, eloquia Domini eloquia casta. Vgl. Ps. 13, 3. 17, 31. 19, 15. Diut 3, 126. firmîdit daz uppige gichôse. Ps. Konr. 55b. ich hôre an dînem chôse. Kaiserchr. 77d. mit suozlichem gekôse. Kolocz. 106. Liedersf. 2, 705. Vgl. Gr. 2, 743. 44.

109, 6. 7. Wer einen zu morden gedenkt, der thut klug, vorher ihn abzubüßen, sich Ablaß zu kaufen. In diesem Sinne von abbüßen, reinigen von der Sünde, kommt vasten in folgenden Stellen vor. Schwabenspiegel (Cap. 342. Scherz): und stirbet er (der ins Gefängniß geführte) dar über hungers, in muoz der rihtære oder jener, der in ze vancnüsse gevrumt hât, vor gote vasten (vasten und büezen oder büezen allein, in andern Hss.) als ob si in mit ir selbes handen erslagen heten. Otnit 1372. die buoze vasten unz an den jungesten tac. Leidensgesch. (Fundgr. 201, 11—17.) Si suln ze kirchen gerne gên, bihte unde buoze bestên: swer niht vasten mege, der sol sîn almuosen geben: enmüge er des niht gwinnen, sînen besem sol er bringen dâ mit er sich reinige. Auch aus dem Ludwigsb. 31. nam sine vastôn scheint hierher zu gehören: nahm seine Buße auf sich, that seine Buße.

109, 8. Cain, der seinen Bruder Abel erschlug. Marner (MS. 2, 169a) ebenso, ez sluoc der werlte vierden teil. Dieselbe Auflösung paßt auf ein Räthsel Reinmars

v. Zweter (MS. 2, 149a): ein bruoder ſînen bruoder ſluoc ê daz ir beider vater wart geborn.

109, 12. In der Arche Noah. Tanhuſer MS. 2, 70a. ein hunt erbal, daz alle liute die do lebten hôrten ſînen ſchal.

109, 14—21. Salamander lebt im und vom Feuer, ſ. Anm. z. Wigal. S. 470—79, wozu ich einiges nachtrage. W. Gaſt Bl. 41b. diu Salamandrâ niht enſtrebet ûzem ſiuwer, dâ ſi lebet. Reinfr. v. Braunſchw. Bl. 203a. diu ſelbe creatiure niht anders wan in viure lebet. In Reinbots Georg (3874—80) eine entſprechende Stelle.

wazzers gelebt der herinc;
ouch ſpîſet ſich daz ander
mit viure, der ſalamander;
der multwerf ſich der erden nert
zaller zît, der drinne vert;
Gamâlêôn des luftes lebt,
der ſiben mîle über der erden ſwebt.

Und ſchon vorher (1249): Gamâlêôn, der ſiben mîle in lüften vert und ſich niht ander ſpîſe nert. Vgl. Boppo (MS. 2, 236b) und Amgb. 38c. 46b.

109, 22. 23. Wolfram ſagt indem er Gottes Macht preiſt (Wilh. 1, 5. 6.) luft wazzer fiur und erde wont gar in dînem werde.

110, 15. 16. Barl. 380, 29. 30. den menſchen niht âne ſache hier geſchiht.

110, 25. 26. Vgl. 5, 5. 6. 178, 22, 23.

111, 6. 7. Meibom ſcript. rer. germ. 1, 186. chriſtianos ſidem in verbis, judæos in lapidibus pretioſis, et paganos in herbis ponere aſſeruit (incubus rex Gol-

demer). Vgl. W. Wilh. 2, 13. Berthold 52, 115. Troj. Kr. 863. 904. 10851 — 57. Konrad v. Kilchberg MS. 1, 12b. steine, krût sint an tugenden rîche: wort wil ich dar obe an kreften prîsen.

111, 12. 15. Dieser Spruch kommt nur in A (13b) B (105b) Brant (1508 u. 1538) vor, und ist sichtbar entstellt.

> 'Wer geborn ist zů dem (zu dreyen B) helbling
> Der entwirt (wirt B) niemer herre zweyger pfenige.
> (Der wirt nit reich zweyger pfennig Brant)' A.

In einer Straßburg. Hs., die Freidanks Sprüche mit andern vermischt (Oberlin Gloss. 634. Diut. 1, 325) 'Wer zů drien helbling ist geborn, der kan zu II pfening niemer komen. Hugo sagt im Renner (234b) 'Dusint marcke můz der darbin Der zu dryn scherffelin (hellern cod. Helmst.) ist geborn.' Ich habe geglaubt ihn nach Liedersf. 3, 539 herstellen zu dürfen, wo es heißt:

> Ich hœre sagen, unt weiȝ ez wol,
> swer zeinem helblinc sî erborn,
> werb der nâch zwein, er sî verlorn.

Marner (MS. 2, 173b) sagt swer ze guote wirt geborn dem kumt bî troume in slâfe guot.

112, 3. 4. Amgb. 41b. ein wort hât mir geschadet vil, 'beite unz morne.' 'ze hant unt hiute' daȝ ist guot: diu mornevrist diu mac mir misserâten. Lohengr. 29. si sprâchen 'beit ein wîl.'

112, 4. Rudolfs Weltchr. Cass. Hs. 126b. mit abeleite zeigte si in (die Rahab denen, welche die bei ihr versteckten Kundschafter suchten, Jos. 2.) nâch den boten anderswar.

113, 15. Hartmann sagt (MS. 1, 179[a]) mich sleht niht anders wan mîn selbes swert.

114, 2, Friedr. v. Sunnenb. Amgb. 22[a]. diu werlt diu wirt noch bœser vil hœre ich die wîsen sagen.

114, 9. 10. Winsbecke (MS. 2, 254[a]). ein ieglich man hât êren vil, der rehte in einer mâȝe lebt und übermiȝȝet niht sîn zil.

114, 24. Mart. 46[b]. swer die (blœdekeit des lîbes) wil rehte erkennen unt vür sîn ougen spennen.

114, 27. sinewel, wie AB lesen, verdient wohl den Vorzug zumal auch Wolfram (Wilh. 246, 28) und Reinm. v. Zw. (MS. 2, 140[b]) als Sprichwort anführt 'gelücke ist sinewel.'

115, 2. Ich bemerke ausdrücklich, daß die Lesart mantel in Cac, welche dem angenommenen Grundsatze gemäß, den Vorzug gehabt hätte, zurückgesetzt worden ist, weil ich glaube, daß das seltnere nüschel (die Schnalle am Mantel; ich habe das fem. vorgezogen, weil es dem althochd. nuskila entspricht; Gr. 3, 449) durch das gewöhnlichere mantel, wobei der Sinn keine Aenderung erlitt, verdrängt wurde: der umgekehrte Fall ist wenigstens nicht wahrscheinlich. Indessen muß ich bemerken, daß in zwei andern Stellen, wo das Sprichwort angeführt wird, (s. Einl.), ebenfalls mantel steht. Das Ganze übrigens ist nicht in dem ironischen Sinne genommen, in welchem es heutzutage pflegt vorgebracht zu werden, sondern eine ernsthaft gemeinte Regel der Lebensklugheit.

115, 14—17. Berth. man bindet ein mensche wol, swie man wil, aber sînen willen kan man niht gebinden noch betwingen.

115, 23. Berth. 87. du solt wiȝȝen unt niht wænen.

115, 27. Berth. 54. in aller der werlte soltu dich niht anders underwinden danne daȝ du gesehen oder gegrîfen maht.

116, 1. 2. Etwas ähnliches führt der Misenære aus (Amgb. 37b). jâ unde nein, ichwæne unde woltegot, der sint zwei des vrides spot: jâ tuot gebot: nein daȝ ist bœses willen: icheuruoche ichwæne, sich, sô zwîvelt der sin: woldegot wünschet ûf gewin.

116, 10. Reinmar der alte (MS. 1, 72b). het ich tûsent manne sin.

116, 12. Nith. 44, 1. ich bin tumber danne ein kint.

116, 17. 18. Vgl. 120, 25. 26.

116, 21. 22. Spervogel (MS. 2, 228b) unrehter gæhe nieman pfligt, er müg ir wol engelten: guoter gebit noch nie gebrast mit schœnen zühten selten.

117, 21. 22. Wilh. v. Heinzenburg (MS 1, 162b) will das Sprichwort zu schanden machen: ich wil sîn frô mit ungeræte, und an einem wîbe stæte, swie si wende mir die besten vröude mîn.

117, 25. Zwar am Ende des 13. Jahrh., im Renner, finde ich erst scherze im Reim, allein scherzen kommt schon früh von dem freudigen Schreien der Thiere vor (vgl. R. Fuchs 383, 8 u. Anm.) so daß die Stelle doch echt seyn könnte.

117, 26. 27. Vgl. z. Wigal. 1044.

118, 6. Auf die Verbesserung meil, die eine genauere Uebersetzung des biblischen Spruches (s. Einl.) gewährt, hat mich das offenbare Misverständnis des ganzen Spruches in a geführt 'Wer den bútel růret Mel er danā lůret.' Uebrigens da in drei unabhängigen Hss. das auffallende male erscheint, (doch vergleich Parz. 468, 266a

alle mâle) so ist vielleicht meile zu lesen, zumal auch bei Willir. 33, 2 diu meila und bei Pf. Konr. Bl. 79 (Schilter 3789) âne meilen vorkommt: aber aus dem 13. Jahrh. kann ich diese Form nicht nachweisen. An das althochd. mâli kann, da kein mittelhochd. mæle vorkommt (Gr. 2, 509), nicht wohl gedacht werden. Winsb. 2, 255a. der sünde meil. MS. 2, 20b. gar unbewollen meiles.

118, 11. zwîget impft, pfropft. Troj. Kr. 49b. vil êren unde guotes hât sælde ûf dich gezwîget und (Oberlin 2138) ûf in gezwîget was aller manheit überkraft. Ich gebe dieser Lesart den Vorzug weil man noch heute in Schwaben (Schmid schwäb. W. B.) zweigen in dieser Bedeutung braucht.

118, 23. 24. Reinmar v. Zweter (MS. 2, 137b). Oben über und under durch gevarn, deist ze hôh und ouch ze nidere. swer daz wil bewarn, der var en mitten hin: daz ist vür vallen und vür strûchen guot.

118, 27. **119,** 1. Vgl. 52, 22. 23.

120, 5. 6. Vgl. Rechtsalterth. 474. Winsbecke (MS. 2, 254b) sagt beidiu luoder unde spil — si machent breitiu eigen smal.

120, 13. 14. Vgl. 89, 2. 3.

120, 27. **121,** 1. Vgl. Rechtsalterth. 524.

121, 6. Berth. 90. oder daz du dîn selbes laster dâ mit (mit Verleumdung) deckest.

121, 12. 13. S. Anm. zu 73, 18.

121, 25. ziuhetz ûffe mich. Vgl. z. Iw. 2868.

122, 2. 3. Die Lesart von *a* verdient, wenn man 92, 15. 16. vergleicht, den Vorzug.

122, 3. 4. Vielleicht sind diese beiden nur in *a* vorkommenden Zeilen nichts als eine Entstellung von 121, 20. 21.

122, 9—12. Vgl. Rechtsalterth. 316.

122, 11. Die Lesart genöwe für nâhe habe ich nicht beibehalten, weil das Wort erst im 15. Jahrh. vorkommt (Fundgr. 372), allein sie läßt vermuthen daß genôte da gestanden hat.

122, 15. Althochd. arwiz, oder arwîz oder areweiz? Vgl. Gr. 2, 222. Für das letztere spricht der Reim erweiz: weiz Fragm. 38b. und Mart. 131b. schw. pl. erweizen. — linse. Mart. 131b. acc. linse, dagegen Fragm. 38b schwach linsen: dinsen.

122, 27. 123, 1. W. Gast 28a.

Ist der spiegel ungelich,
man siht sich selben wunderlich:
man dunket sich ze kurz od ze lanc,
ode ze breit, od ze kranc.

123, 6. Der Ausdruck Perlen vor die Schweine werfen ist biblisch (Matth. 7, 6). Wigal. 75—77. si wellent daz daz iht witze sîn, swer rôtez golt under diu swîn werfe, unt edel gesteine.

123, 10. 11. Warum sind der Dornzaun und der Sack unversöhnliche Feinde? Weil man den Sack nicht durch den Zaun ziehen kann ohne daß dieser Löcher bekommt? Man sagte von einem mit krausen Haaren (Fragm. 28, 27) spöttisch, er ist durch einen zûn gezogen. Allein diese Erklärung gefällt mir selbst nicht recht: der Sinn müßte deutlicher ausgedrückt seyn. Ich vermuthe versüenen ist nicht das richtige Wort, weiß aber nicht anders zu helfen als mit einer kühnen Aenderung. Man sagte (Parz. 178, 4) dürkel als ein zûn: dem Habsüchtigen wird zugerufen (Amgb. 35a) sich, dürkel sac, wirt niemer vol dîn gîtic hol? und im W. Gast (225)

heißt es, auch wohl sprichwörtlich, wizzet daz man niht vüllen mac einen durchstochen sac die wile er niht verschoben ist. Ich schlage also vor:

Den dornzûn unt den *dürkeln* sac
nieman wol *versiuwen* mac.

Der Sinn wäre, den Dornzaun kann man so wenig zunähen, als den verbrauchten, ganz durchlöcherten Sack.

123, 15. volbringen habe ich gesetzt statt verbringen, was ich mir kaum würde erlaubt haben, wenn dieser Spruch in einer andern als einer einzigen schlechten Papierhs. vorkäme, gegen dessen Echtheit aber kein innerer Grund streitet.

123, 18. 19. Vgl. 157, 13. 14.

124, 1. 2. Von geringen schlechten Leuten soll man sich nicht prophezeien lassen: sie lügen um nur gut bezahlt zu werden. So verstehe ich den Spruch. Auch der Marner sagt (MS. 2, 176a) siecher arzât (vgl. Freid. 59, 10) armer wîssage, leider gast die sint unwert. Herr v. Meusebach theilt mir aus 'Eins freyharts Predig' (Frankf. a. M. 1563. 8. Bij) eine Stelle mit, worin unter andern Verkehrtheiten auch gesagt wird 'der Bawr streit, der Ritter fleucht, der Arm warsagt, vn̄ der Reich leugt.' Wenn die Uebereinstimmung in dem Ausdruck auch nicht zufällig ist, so wird er doch hier nicht für prophezeien gebraucht.

124, 4. Wittich v. Jord. 80. mit klegelicher stimme sie nâch ir dâ guoften.

124, 5. Lohengr. 26. ich hân gehœret ie ein freude d'andern bringe.

124, 13. 14. Vgl. 175, 22. 23.

124, 19. Nib. 1310, 4. blôz âne cleit.

125, 15. Mir ist wahrscheinlich daß AB allein die richtige Lesart enthalten: swâ wîp mit varwe ist überzogen. Geschminkte Frauen sind gemeint. Parz. 551, 27. gestrichen varwe ûfez vel ist selten worden lôbes hel. 776, 8. ungevelschet frouwen vel.

125, 23. 24. obsilber das als Decke dienende übergelegte Silber, Versilberung. Eine seltene Partikelcomposition (vgl. Gr. 2, 771), die sich hier zum erstenmale zeigt; das eingeführte obezin rechtfertige ich durch eine Stelle bei Reinmar von Zweter (MS. 2, 141): vergüldet kupfer, silber schîn, obzin, diu mugen wol geliche in einer art geselle sîn. Diese Stelle ist zugleich eine Erklärung unseres Sprichworts, denn sie drückt mit andern Worten denselben Gedanken aus. Vgl. Wigal. 11367. mîn rôtez golt ist überzint, meine Freude getrübt. Heinrich v. Türlin, der Abenteuer Krone (Berlin. Abschrift 13c). Artus schilt Key vür golt verworfen zin. Renner (Helmst. Hs. 46d) swenne man die heiligen schrift vor in rüeret, sô wirt ir silber zin, unt wirt ir kunst ein kunterseit.

126, 2. der glas vür rubin kiuset. Eracl. 2109. ein edelstein und ein glas gelîchet an ein ander dicke. Vgl. Parz. 3, 11—14.

126, 18. lam an der zungen. Dagegen d 19c ern zimt niht ze lantrihtære swer lam ist in dem munde. Parz. 312, 28. Cundrie — in dem munde niht diu lame. Walth. 28, 25. sô wünsche ich daz sîn ungetriuwe zunge müeze erlamen. Friedr. v. Sunnenb. Amgbr. 24a. diu zunge diu wirt lam. Vgl. Anm. zu 165, 19. So sagte man auch (Troj. Kr. 38c) diu zunge ist iu ze snel.

126, 20. den ofen übergin (ſ. überginen). ginen (ginnen nur bei Boner 9, 14) heißt den Rachen aufſperren. gl. her. 190. chine, dehiſco, patesco. N. Pſ. 21, 14. ſie gineton gagen mir allô der leuno. St. Ulrich 74a. ein juncherre was eines grâven kint, den hete der ſiechtuom ſô begint, daʒ er niht geſiên (mohte. Nîth. 31, 3. in dem tûſche ſî mich ſtieʒ mit der viuſie gèn den brüſten ſô daʒ ich ergint. Reinm. v. Zw. MS. 2, 134a. ſwie vil der alte (Adler) vür ſî geleit, ſô gint der junge gouch. Troj. Kr. 72a der ſlange ginte. Dietr. Drachenk. Pfälz. Hſ. 53a. grôze ſteine warf er ime (dem Drachen) in ſînen giel, wan er ſô wite ginte. Gleichfalls von dem Drachen der den Menſchen verſchlingen will heißt es im Barl. 117, 35. ûf ſînen val was er bereit ginende. Vgl. Liederſ. 1, 255 und R. Fuchs z. 837. Die Oeffnung des Ofens, der unerſättlich das hinein geworfene Holz verzehrt, wird mit dem gähnenden Rachen eines wilden Thieres, eines feuerſpeienden Drachen verglichen: Freidank ſagt, es würde unverſtändig ſeyn, den Ofen darin übertreffen zu wollen. Lambrecht ſagt (Alex. Bl. 27b) von der Hölle diu daʒ abgründe begenit mit irn munde. Erläuternd iſt endlich das plattdeutſche Sprichwort in Strodtmanns oſnabr. Idiot. ‘gegen den Backoven iſt quaat jahnen’ (mit aufgeſperrtem Munde ſtehen) d. h. mit einem mächtigern muß man keine Händel anfangen. Vgl. Reinhardus 4, 100 u. Einl. zu R. Fuchs XCIII.

126, 21. 22. vil lihte er ſchaden ſchouwet, der über houbet houwet. Winsbecke (MS. 2, 253b): ſwer gerne ie über houbet vaht, der mohte deſte wirs geſigen. Dieſer Spruch wird durch folgende Stellen erklärt.

Fragm. 44.b man seit swer von der erden hôhe über sich houwet, unheil in lîhte betouwet, daz spæne ime rîsent in die gesiht. Amgb. 44b. diz bîspel merket al gemeine, swer über houbet vihtet, wider strom swimmet, dem rîsent spæne in sînen busen; ez ist ûz mînem râte. Kühne Streiche der Fechter werden hier nicht bezeichnet, wie Gr. 3, 156 angenommen wird.

126, 25. 26. Diese Zeilen rühren schwerlich von Freidank.

127, 3. lihte ist hier das adv. wie Nib. 809, 4. Vgl. 95, 11. 179, 6. 180, 5. ez ist wol (auch Nith. 30, 2. Trist.) gl. mons. 369 mir ist ubilo. N. 105, 4 mir ist liebo. T. 230, 1. iz spâto was des tages. N. Bth. 106. uns leido ist. Nith. 6, 1. Walth. 32, 21. Wit. 48a. Rab. 904. mir ist leide. Strick. 28b was im rehte.

127, 11. Auch Reinmar der alte (MS. 1, 80b) sagt wirt danne der wagen vür die diu rinder gênde; und in der Pfälz. Hs. des Rosengarten lautet der Spruch wie hier.

127, 18. an die frete an die vom Ziehen wund geriebene Stelle. Vgl. fratt bei Schmeller im bair. und bei Schmid im schwäb. Wörterb.

128, 6—9. Die Quelle dieses Spruchs (s. Einl.) berechtigte zu den Verbesserungen. Lambr. v. Regensb. (T. Sion Diut. 3, 7) drückt ihn auf folgende Weise aus,

> ein schif durch einen schnellen fluz,
> von armbrust ein sneller schuz,
> durch den luft eins aren fluc,
> und ouch des snellen blickes tuc,
> des slangen in dem gevilde,
> des jungelings in sîner wilde,
> wer zeiget mir der aller ganc?

Bruder Wernher aber (MS. 2, 166),

als über den stein des slangen vart,
und ûf dem mer der schiffe ganc,
und in den lüften arn flüge,
nieman erkennet mîn gedanc,
noch eines jungen mannes muot,
der under drîzec jâren stât.

Auch Frauenlob hat nach seiner Weise den Spruch behandelt (Mainz. Quartalbl. 4, 4. 5.).

128, 7. sluf drückt die Bewegung der Schlange aus; sliefen, von dem es abstammt, wird oben 45, 16 gebraucht. Ich weiß keine andere Stelle, worin das Subst. vorkäme.

129, 18. Vgl. 33, 12.

129, 21. 22. Vgl. Parz. 114, 5. 6.

130, 6—9. Vgl. 150, 24. 25.

130, 24. 25. Vielleicht habe ich Unrecht gehabt gelîche in Klammern zu setzen, und es ist zu lesen zwên glîche, auch wohl kleine statt reine. So viel läßt sich immer aus einer spätern Ueberarbeitung des Spruches abnehmen, die ich jetzt erst finde, sie lautet

'Nimmer sich wol zwen geleich hart stain
zu einander fügen oder malent chlain:
also zwen geleich hart sich alzeit schelten
und mit einander wol leben selten.'

Der Spruch steht unter andern, zum Theil von Freidank abstammenden, in einer Hs. des 15. Jahrh. aus der Docen im neuen liter. Anz. 1806. Nr. 1. u. 14. Mittheilungen gemacht hat.

130, 26. 27. Vgl. 77, 16. 17. Murners Schelmenzunft 1571. 8. Eiiij. Man sagt mir wol, der brun sey nit gut, darein man wasser tregt vnd thut.

131, 22. tiures. 'Apposition, als eines tiuren dinges.' Jac. Gr.

131, 23. 24. Winsbecke (MS. 2, 253ª). ſun, bezzer iſt gemezzen zwir danne gar verhouwen âne ſin.

132, 2—5. Ich glaube dieſem Spruch hier ſeine rechte Stelle gegeben zu haben (in den ſechs Hſ. der zweiten Ordnung, in welchen er allein vorkommt, ſteht er abgeſondert und ohne Verbindung), denn er wird durch den vorhergehenden erſt deutlich. Dort heißt es, wollte der Menſch ſich ſelbſt erhalten, ſelbſt ſich eine beliebige Geſtalt geben, ſo würde er mancherlei zum Leib gehöriges vergeſſen das Gott nicht vergeſſen hat. Hier bemerkt Freidank noch ironiſch, das würde etwas rechtes, ruhmwürdiges ſeyn, wenn jemand ſich die Geſtalt eines Sackes geben wollte, an dem ein Paar kurze Arme ohne Hände herabhiengen.

132, 25. 26. 133, 1—4. Ich laſſe dieſe Stelle nochmals 128, 14—19. vorkommen, ſo wie ſie in Bb doppelt erſcheint. Hier beſteht ſie für ſich, dort wird ſie in einer beſonderen Anwendung gebraucht. Gar wohl kann Freidank ſelbſt ſie zweimal vorgebracht haben. Eine Erklärung des Spruches enthält die Einleitung. Sâmekarc Halbſchlau wird durch ähnliche althochd. u. angelſächſ. Compoſitionen beſtätigt. Vgl. Gr. 2, 558.

133, 17. Zu den Rechtsalt. 583 angeführten eine ältere Stelle aus der Kaiſerchr. Pfälz. Hſ. 85ᵇ. der keiſer huop ſich in beteverte ûz.

133, 25. Spervogel (MS. 2, 228ᵇ), indem er von dem Maler ſpricht, entwerfen iſt ein ſpæher liſt.

135, 6. Vgl. 77, 20. 21.

135, 10. 11. Parz. 82, 1. 2. ſi ſint mir alle ſippe von dem Adâmes rippe.

135, 26. leidiu mære wie Nib. 2105, 4. R. Fuchs 1275.

136, 3. daz mære vliuget. Eine epische aus Nib. 1362, 2. 1530, 1. bekannte Redensart, die auch anderwärts von der Kaiserchr. bis zu Stricker und Horneck nicht selten vorkommt. Umständlicher Mar. 144. daz mære vedere gewan; oder im Renner (269[a]), ein bœse mære wirt gar schiere vlücke.

136, 7. diu lewen. Vgl. Gr. 2, 172. 3, 336. zu R. Fuchs 374, 1109.

136, 7. 8. Berth. 141. wan ez sprichet ein heilige, ez ensî nieman sô arger, ern habe eteliche tugent, diu zem himelrîche gehœre.

136, 10. offen wîn. Kaiserchr. 87[d]. daz wære offen roup. Gen. (Wien. Hs. 164[b]) harte wundern in began, wer offen habete getân den man, den er habeto erslagen. Willir. XXXVIII, 25.

136, 13. Heißt getagen so viel als unterhandeln, sich vergleichen? Der Sinn wäre angemessen, allein ich weiß nichts dafür anzuführen als aus Ottokar die Ueberschrift zu Cap. 26 'wie der Kunig von Ungern mit dem von Oesterreich getägt hat', und 'tagen oder dingen placitare', aus einem handschriftl. Wörterbuch in dem Glossar. zu Ottokar angemerkt. Die übrigen Lesarten, gedagen, geklagen, verzagen geben einen deutlichen, aber weil er immer trivial ist, unpassenden Sinn: denn hier kann nicht wohl angewendet werden was R. Fuchs (1304) steht, si jehent daz er niht wîse si, der sînen vînt versmâhen wil. Wer wird dem Löwen rathen, nicht ruhig, nicht unbesorgt zu bleiben, wenn ihn die Hasen jagen wollen? oder annehmen, daß er dann Lust habe sich zu fürchten? So etwas ließe sich nur hören, wenn Kaiser

Friedrich II. unter dem Löwen gemeint wäre, aber an dieser Stelle darf man kaum eine solche Anspielung vermuthen.

137, 19. 20. Der Wolf als Mönch, aus der Thierfabel; Vgl. Einleitung zu R. Fuchs CXCI. CXCII. Ganz eigentlich gehört hierher eine Strophe von Spervogel (MS. 2, 208a). Ein wolf sine sünde flôch: in ein klôster er sich zôch, er wolde geistlichen leben; dô hieȥ man in der schâfe pflegen. sît warter unstæte: dô beiȥ er schâf unde swîn. er sach daȥ eȥ des pfaffen rüde tæte.

137, 23. wolves zant Bosheit, giftige Verleumdung. Parz. 255, 13—16. gunêrter lîp, verfluochet man! ir truogt den eiterwolves zan, dâ diu galle in der triuwe an iu bekleip sô niuwe. Grundriß 263. obe ieman welle sînen spot unt sînen bœsen wolves zan mit ergerunge henken dran. Man sagte auch den wolfzan zeigen, öugen drohen, die Zähne weisen. Nith. 30, 5. sî zeiget mir den wolves zant dâ sî vil ebene saȥ. Mart. 58a. er öugte ir mangen wolfzan, als im was wol gemæȥe. Mart. 215a. mit falsche sie (die Welt) hie triutet ir toubeȥ ingesinde den sie hie vil swinde öuget einen wolfzan, des sich maneger niht versan. R. Fuchs 328, 1007. wan er daȥ niht verlâȥen kan, ern zeige im doch den wolfes zan. MS. 2, 94a. den wolfeszan enblecken. Reinbots Georg 4139. ir wüetender hundes zan.

138, 13. 14. Spervogel (MS. 2, 228b). zwêne hunde striten umb ein bein: dô stuont der bœser unde grein. waȥ half in al sîn grînen? er muoste eȥ bein vermiden. der ander trougeȥ von dem tische hin zer tür; er stuont ze sîner gesiht und gnuogeȥ.

138, 24. der hât in spîse gar verhert der hat ihm seine Nahrung entzogen, der Nahrung beraubt. Troj. Kr. 18168. daz man der schœnen mich verher. Schwanr. 24. Gleichbedeutend ist behert wie andere Hss. lesen. Vgl. Nib. 2310. Jw. 1829. 5647.

139, 2. R. Fuchs 367. sîn kele was wîz alsam ein snê.

139, 5. hôhe. Wenn a dafür dicke liest so hat A umgekehrt 157, 24 dicke, was dort für die des critischen Grundsatzes wegen zurückgesetzte Lesart spricht. Indessen bezweifle ich die Echtheit dieser Stelle.

139, 8. Die Lesart hût scheint an sich besser. Auch im Troj. Kr. (45c) von dem Knaben Achilles, welcher der säugenden Bärin die Jungen wegreißt, im zerkratzet was die hût.

140, 3. 4. Vgl. Einl. zu R. Fuchs LIII. Marner sagt (MS. 2, 176a) ohsen krône zimt niht wol.

140, 18. narreht. Ich habe diese seltene Form, die a zeigt und A andeutet, wie ich glaube mit Recht vorgezogen, obgleich ich sie weiter nicht belegen kann. Vgl. Gr. 2, 376. 379.

141, 9. 10. Der Maus geht es schlimm, es ist ein böser Tanz für sie, wenn sie in die Falle geräth. Vgl. Heldenf. 163 Anm.

141, 19—22. Es scheint zugleich eine Anspielung auf politische Verhältnisse jener Zeit darin zu liegen. Ich ändere nicht vrösche (wie Walth. 65, 21), da im althochd. das Wort zur 1. Decl. gehört.

142, 5. der krebz. Die starke Form, die auch Gr. 1, 667 angenommen wird, bestätigt der Reim krebz: lebz 9. Schm. 899; die schwache, dem althd. chrepazo gemäß, R. Fuchs 374, 877.

142, 9. Da alle Hss., die diesen Spruch enthalten (ABC abcde?), nahtegal lesen, so ist nichts wahrscheinlicher als daß Freidank das Wort stark (wie Nith. 27, 1. 53, 6 u. MS. 1, 51), nicht (wie Trist. 4772. 10379) schwach declinierte; vgl. 139, 22. Schon aus diesem Grunde konnte 84, 3. die Lesart von Aa zurückgesetzt werden, welche jedoch in 142, 11 übergegangen ist: aber 142, 11. 12. ist offenbar nichts als eine verwirrte Auffassung von 84, 2. 3. und hat dieser Entstellung den Platz hier zu verdanken.

142, 14. engels wât. Vgl. oben 15, 12. Man dachte sich die Engel in bunten und prächtigen Kleidern: Eyk hat in dem Bild zu Danzig einem Engel sogar Flügel von von Pfauenfedern gegeben. Konrad der ein farbiges, golddurchwirktes, mit Edelsteinen und Perlen geziertes Kleid beschreibt, das Venus dem Paris gegeben hat, fügt hinzu 'nicht für einen irdischen Menschen wohl aber für einen glänzenden Engel sey es passend gewesen.'

143, 2. tücke heftige Bewegungen, hier der hastige, unruhige Gang der Elster den sie sich gerne abgewöhnen möchte: dasselbe was im Renner swanc der Elster heißt. Diese Lesart verdiente daher den Vorzug vor bicke, zumal auch in der Erzählung des Renners (s. Einl.) die Frankf. Hs. diesen Ausdruck zeigt (der bamb. Druck liest 5804 bicke). Ja der althochd. Name tuchil, graculus (gl. Mons.), mergulus (gl. Zwetl. Hoffm. 48) mag hierher gehören und vielleicht Veranlassung der Fabel geworden seyn. Schwanr. 958—61. die kempfen liezen schouwen, vil ritterliche tücke: sam ob sie wæren vlücke sô flugen in die schenkel. Im troj. Kr. 16752. 17068. bedeuten wilde tücke ein lüsternes Ringen mit der

Jungfrau. MS. 1, 81ª ein âbentückelîn. R. Fuchs 910. si tet ein tuc in die helle. Vgl. die Anm. tuc heißt auch Schlag, Stoß, Roseng. Straßb. u. Pfälz. Hs. Bl. 19. der münch gap dem vergen einen ungevüegen tuc. MS. 2, 238. ein gebiurihter tuc. Troj. Kr. 45ᵇ. Schîrôn der lêrete in mangen tuc. Das. 124ᶜ Rab. 946. dû weist niht wie des Berners 'ducke' sint. Ich habe nach den Stellen bei Konr. v. Würzb. den Umlaut angenommen: Gr. 1, 667. ist das Wort zur ersten Declin. gestellt.

143, 13. 14. Der edle Falke würdigt sich herab, wenn er sich mit Mäuse fangen abgiebt, wenn er als ein geringgeschätzter mûsære, miusearn sich beträgt. Vgl. zu Iwein 284.

144, 10. gogel trügerisch, flatterhaft. Nith. MS. 2, 82ᵇ. Wolfr. Wilh. 377, 3. hôchmüetic unde gogel. W. Wilh. 403, 23. gogelen schweben, flattern. Vgl. Gr. 2, 50.

144, 21. Berth. 76. ir sult ouch êren iuwer geistliche muoter, daz ist diu heilige cristenheit.

145, 19. 20. Wolfr. Lieder 5, 20. wie bin ich sus iuwelnslaht? si siht mîn herze in vinster naht.

145, 24. Weil sie sich dem Menschen ins Gesicht, auf die Nase setzt?

146, 8. ougest. Vgl. z. Iw. 3058. Gr. 2, 369.

146, 10. bâht Pfütze, Morast. Bei Stalder Bacht, Baacht, der noch Königshoven anführt.

146, 13. albel aus dem latein. albula, ein Fisch, der nach Frisch sich in einem Schweizersee finden soll. Stalder nennt ihn Albe, Albele, Alfe, cyprinus alburnus Linn.

147, 4. Die aufgenommene Verbesserung miteteilære liegt so nahe daß Benecke, Lachmann und ich darauf verfallen sind, indessen habe ich das Subst. sonst noch nicht gefunden.

147, 7. 8. Wenn ein reicher über den andern stolz sich erhebt, so zieht der Herr Vortheil davon. Die Krähe sagt in der Fabel (Altd. W. 3, 209) 'der habech wirt niemer mîn vogt, swie vaste er über mich brogt.' Diut 1, 296. hôchvart kan wol dröuwen unde brogen. Lohengr. 50. durch geuden ie einer vür den andern brogt. Kolocz. diu hûsvrowe unde er hôch brogent in dem hûs entwer.

147, 11. 12. Vgl. 56, 7. 8.

147, 15. der hortære der den Schatz bewacht, der Geizige. Berth. 132. pfî, hördeler, wie tiure dir diu tugent ist, diu dâ heiȝet miltekeit.

148, 7. ein unsæligeȝ hol. Lambr. Alex. (127d) von der Hölle, ir doch niht ne mac werden, daȝ si iemer werde vol: si ist daȝ ungesatlich hol, daȝ weder nû noch nie ne sprach 'ditz ist des ih niht ne mac.' Leich des Rüge St. 13. diu helle ist ein bitter hol. Amgb. 34b. diu helle ist grundlôs, des wirt si nimmer vol.

148, 14. Anno 507. des bâbis senitstuol.

148, 21. Der findet sie dort billig, zu geringem Preiß. pfennewert ist eine Sache, die man für Scheidemünze kauft, mit Pfennigen bezahlt. Der Ausdruck ist nicht selten in süddeutschen Statuten, die bei Oberlin angeführt sind; vgl. Liedersf. 1, 463.

150, 1. der roup dar unt dannen zert der auf dem Hinweg wie auf dem Herweg (Troj. Kr 167c. dar unt dan, hin unde her) das Räuberhandwerk treibt. Man sagt lüge zern (MS. 2, 14a), daȝ leben zern. Wilh. 3, 11b. Ls. 3. 58. 102, 20. Vgl. oben 48, 9.

150, 5. verlân heißt hier entlassen wie Iw. 2079. Der Pabst habe ihn mit völliger Absolution entlassen.

150, 12. 13. Berth. 82. wanne du enhâst eht aller wâren riuwe einige niht, daz du iht geltest unde wider gebest. Vgl. 92, 133. und Rechtsalterth. 611.

150, 14. Gen. Diut. 3, 109. dô hiez dû dirn bringen ze gnâden joch ze minnen.

150, 24. 25. Vgl. 130, 6—9.

150, 26. Merbot weiß ich nicht zu erklären. Roquefort hat *marpaud*, fripon, vaurien, voleur.

151, 7. ein schœne leben, glückliches Verhältnis, vornehmer mit Vorzügen begabter Stand. Berth. 38. iu hat unser herre gar grôz êre unt guot verlihen unt schœne leben. Vgl. Boner.

151, 23. In Reinaert 3906 und in Ottokars Gedicht von der Belagerung von Ackers (Eccard 2, 1486) heißt der Pabst ebenfalls der kristen irdischer got.

152, 5. trügenheit setzt ein wie lügene gebildetes Substantiv trügene voraus, das aus trügenære folgt; es steht sonst noch Pf. Konr. 1707. Schilter. W. Gast Pfälz. Hs. 57b und Barl. Gotha. Hs. 102, 13. Troj. Kr. 17093. Berth. 46. 47. und 46. lügenheit unt trügenheit.

153, 6. miete ist hier Bestechung der Richter. Fundgr. 201, 8. gerihtes âne miete phlegen.

153, 20. Diese Zeile ist metrisch nicht zulässig. Vielleicht den kristen kæmz ze schanden.

155, 1. wehsel Tauschhandel vgl. 104, 18., hier wohl trügerischer Umtausch des Geldes. Parz. 363, 28. sîn lip getruoc nie wehselpfosen er war kein Betrüger. Welsch. G. 126b. du bist ein tôrscher wehselære, du bist gewinnunge holt, unde gîst doch umbe kupher golt. Iw. 7189. karge wehselære. Vgl. Wolfr. Wilh. 373, 23.

155, 2. nemen wir die êrsten strouse leiden wir den ersten Verlust. Derselbe Ausdruck Nib. 16673—74. Laßb. Bei dem Rückzuge Dietrichs und Rüdigers macht der Ueberarbeiter den Zusatz, hätten die Burgunden damals gewußt welchen Schaden diese beiden Helden ihnen zufügen würden, sine wæren von dem hûse niht sô sanfte komen, si heten eine strouse an den vil chüenen ê genomen, sie, die fortziehenden, würden erst Schaden genommen haben, ein Theil ihrer Leute wäre ihnen von den kühnen Burgunden erst getödtet worden. Ebenso A. W. 3, 171. einen val nemen. Nith. 3, 6. wehsel nemen. R. Fuchs 943. schaden nemen. Umgekehrt Ottok. 237b. einem eine strouse geben ihn züchtigen, zu Schaden bringen.

155, 8. 9. aleiz. Das franzöf. allez. — rîten über mer. Vgl. Gr. 2, 514 Anm. und Parz. 267, 29 ein bâre tôt rîten.

155, 13. 14. Zu Rom und Ackers treiben es alberne Menschen genug auf dieselbe Weise. pfluoc bezeichnet die Lebensweise, das Geschäft; vgl. unten 27, 15 des wuochers pfluoc. Wolfr. Wilh. 244, 22. ich nenn in sînen besten pfluoc: ze reht er phlac der wâfen. Nith. 38, 8. ich hân von sînen schulden ninder gênden pfluoc ich kann nichts ausrichten. Litan. Straßb. Hs. 11d. er nam den pfluoc mit dem ende verfolgte eifrig sein Vorhaben. Renner 230. nît unt valsch des tiufels pfluoc, mit dem er hiute zacker gêt. Vgl. Gr. Rudolf Db, 21. R. Fuchs 18.

156, 15. slahents valsch dar under geben sie falsche Münze zurück, vergelten sie gleiches mit gleichem. Vgl. 45, 4.

156, 20. Ueber vrîthof vgl. deutsche Mythol. 56. Anm. Gr. 2, 444. 459.

157, 1—4. Ich verstehe diese Stelle so, zu Ackers haben viele ihre Lebensweise geändert, aber nicht zum Guten: ist das die Buße, die ihnen der Pabst für ihre Verbrechen aufgelegt hat, kann man durch neue Verbrechen die alten ablösen, so kann ein Sünder wie Judas gerechtfertigt werden. Sollte eine Anspielung auf den Verrath der Templer an dem Kaiser darin liegen?

157, 3. Vgl. 34, 23. 24.

157, 13. 14. Vgl. 123, 17. 18.

158, 2. 3. Ueber die Gewalt des Bannes vgl. eine Strophe von Br. Wernher. Amgb. 1.

158, 14—19. S. Anm. 132, 25.

158, 25. got noch man. S. Anm. z. 18, 20. Jw. 1272. 4635. got noch tiuvel.

159, 18. Da reichte Salomons Weisheit nicht aus. Vgl. Wolfr. Wilh. 448, 12. 13. Winsbecke (MS. 2, 252a). er muoz der tôren einer sîn, unt het er Salomônes sin.

160, 15. Besser wäre wohl muoz in zu lesen, und es auf die Sünder zu beziehen.

160, 27. wolt ers jehen. Wer ist gemeint? der Pabst? oder ist der Text verderbt?

161, 2. 3. die in dem Lande leben und aus der gefahrvollen Lage, in der sie sich befinden, gerettet werden müssen, verlangen nicht den Besitz des verlornen Landes zurück.

161, 18. MS. 2, 91a. daz lant dâ got vil menschlich inne gie.

162, 22. Wohl, mac daz beschœnen. Walth. 104, 4.

162, 26. Krisies lant. Walth. 10, 9. rich, hêre, dich und dîne muoter megde kint an den, die iuwers erbelandes vînde sint.

163, 15. ein hûs von siben vüezen ist der Sarg. Lambr. Alex. 29a. niwit mêr er behielt alles des er ie be- ranc wenne erden siben vüeze lanc.

163, 16. Da werden die Krankheiten durch den Tod geheilt.

163, 18. ein reiniu vart Kreuzfahrt. MS. 1, 176b. swenne ich die reinen gotes vart volendet hân. MS. 1, 98b. unt enwirt mir danne niht wan siben vüeze lanc.

163, 25. S. Anm. z. 168, 10.

164, 3. 4. Reinmar von Zweter (MS. 2, 137a) umständ- licher, daz bœste fleisch, daz ie getruoc wolf oder hunt in sînem munde, daz was bœs genuoc: des bœsen menschen zunge ist bœser vil. Man vergleiche die ganze Strophe und eine andere von der guten Zunge (134b) mit Freidanks Capitel; beide sind unabhängig von einander. Auch der Misenære Amgb. 31. drückt sich in ähnlichem Sinne aus.

164, 8. Ich habe die seltene Form meisteilc, die noch zweimal (164, 21. 165, 11) vorkommt, nicht unterdrückt, obgleich 4, 11 das gewöhnlichere meisteil (Gr. 3, 140) steht; meisteilig auch in der Pfälz. Hs. Nr. 350 (Ade- lung 2, 251). Möglich, daß es in unserm Gedichte von dem Abschreiber rührt, denn in der Pfälz. Hs. des Tri- stan erscheint ein meisteilet (12232 Groote), welches, wenn es nicht ein bloßer Lesefehler ist, in meisteilec muß verbessert werden.

164, 16. si stümmelt unde blendet verhängt peinliche Strafen. Lambr. Alex. Bl. 21a ouch funden si ze leste eine herliche veste, dâ inne lâgen die man, die Da- rîus hete gevân, gestümmelet unde geblendet: si wâren dâ versendet ze pînlicher huote. MS. 2. 130a.

von der Trunkenheit, ſi ſtummet (l. ſtümmelt) unde blendet.

165, 3. Vielleicht: diu zunge man entêret.

165, 16. lieben man für liebem man gewähren beide von einander unabhängige Handſchriften. Ich würde auch 58, 24 A. an den morgen, 76, 20 A. nâch ſînen muote, 82, 13 A. in ſînen herzen, 83, 21 A. ein hâre, 142, 15 A. in allen vlîz vorgezogen haben, wenn nicht dē, ſinē, einē, allē in a zweideutig geſchrieben wäre. Sodann iſt anzumerken 22, 6 C. von ſwachen ſâmen, 39, 9 C. mit guoten willen, 84, 25 A. ſînen willen, 68, 17 Ae. manigen man; 71, 13 kann keinen man gat wohl für keinem man ſtehen, und 142, 15 allen vlîz, wie A allein hat, für allem vlîz. Ich führe noch Beiſpiele eines ſolchen der Ausſprache nachgebenden n für m aus andern Gedichten an. Kaiſerchr. Bl. 64d. in diſen wazzer, Bl. 104b. mit halben muote; Pf. Konr. Bl. 2a. mit lûterlîchen muote, Bl. 6.a. ûz vil manigen lande; Iw. 2007 A. ze ſenfteren muote; Wolfr. Tit. 3, 3 G. von minneclîchen wîbe; Parz. 144, 22 D. ungevarnen man, 172, 24 Ddg. von lieben man: MS. 1, 73b. an den arn mîn, 1, 182b. bî lieben man, 2, 253b. in kranken lîbe, 2, 259a. in den herzen, 2, 260b. ſînen reht. Hiernach ſcheint es bloß vor den liq. und etwa vor h ſ w ſtatt zu finden: allein in Lambr. Alex. iſt der Gebrauch ausgedehnter. Bl. 17b. 25c. mit guoten willen, 19a. nâh den ſige, 19c. 22a. in allen dem gebære, 19d. mit einen voln, 20d. nâh ſînen gebote, 25d. von mînen geſinde, 26a. in mînen gedanc, 26b. mit wunderlîchin bilide, 26c. in den fiure, 27a. mit michelen ſinne, 27a. an einen gaſte, 27b. zuo iru

tische, 27[c]. mit sus getânen verbote. 27[d] in allen ertrîche, zuo den pâradîse, in sînen muot, mit irn munde. Ich ziehe auch Iwein 1845 von iwern gesinde hierher, und sehe nicht die schwache Form darin, von der andere Beispiele sich finden müßten.

165, 17. 18. Wahrscheinlich ist PS. 139, 4 gemeint, acuerunt linguas suas sicut serpentis: venenum aspidum sub labiis eorum.

165, 19. 20. manec zunge müeste kürzer sîn, ausgeschnitten werden nach den Rechtsalt. 689: allein man kann die Redensart des houptes kürzer werden nicht wohl auf die Zunge anwenden, weil man durch den Verlust der Zunge nicht kürzer wird: man sagte dann die zungen ûz sniden (Fragm. 31[a]). Der Sinn ist, manchem müßten die sündlichen Worte, die frechen Reden untersagt werden. Der sie hervorbringt, von dem sagt man, er habe eine zu lange Zunge. Kaiserchr. (A. W. 3, 282) ir ist diu zunge ze lanc. In dem welsch. G. Bl. 171. wird der Pabst das Haupt der Christenheit genannt, und dann heißt es weiter, der schendet harte die kristenheit, der durch sînen übermuot sprichet ir houbet si niht guot. swer ze lange zungen hât, ich wil im geben mînen rât, daz ers kürzen heizen sol. Vgl. den Ausdruck lam an der zungen oben 126, 18.

165, 21. Berth. 174. liegen und triegen, unt nâchreden, und ander bœse zungen. Vgl. einen Spruch von der Lüge bei Reinmar v. Zweter MS. 2, 133[b], und bei Marner MS. 2, 177[a].

167, 19. ungenôz der aus gemeinem, niedrigem Stande ist, ein Unfreier. Oberl. 1835. Sie erheben den Knecht zum Herrn. Vgl. oben 73, 3.

167, 21. Vgl. 148, 2. 3.

167, 24. 25. Dagegen Heinr. v. Veldec (Ernst 20—22) daz gebet ein süezer bote, daz der mensche mit triuwen tuot ze himele, und ist vür sünden guot.

168, 3. 4. Haben die Oberhand behalten. Vgl. 3. 28, 20.

168, 10. der manegen setzet ûf den rôst macht daß mancher als Verbrecher auf dem Rost verbrannt wird. Schon 163, 25. kam vor Âkers ist des libes rôst ist des Leibes Verderben, Untergang. Zu den Rechtsalterth. 699 angeführten Stellen noch folgende. Jw. 5437. ûf den rôst geleit. Reinfr. v. Braunschw. 23[b]. 24[a]. sô muoz ich ûf dem rôste der strengen minne brinnen.

168, 11. Marner MS. 2, 177[a]. lüge kumt an bâbstes tür. R. Fuchs 2184—86. bœse lügenære die dringent leider allez für: die getriwen blîbent vor der tür.

168, 19. 20. Reinm. v. Zweter MS. 2, 146 sagt unreht daz wil hôhe man: ez unt der babest lachent eteswenne ein ander an.

168, 27. hac dichtes Gebüsch, Dorngesträuch, aus dem man sich nicht wieder los machen kann. Barl. 136, 15—20 an swen der welte gîtekeit zeinem mâle wirt geleit, dar muoz ir zallen stunden alsô sîn gebunden daz er ir niht entrinnen mac. swen sô verhaget der welte hac, der rihtet küme sich von ir. Mart. 55c. ir herze was geflohten in der süezen minne hac, da ez verworren inne lac.

169, 1. Es ist kein Grund da von vermiden abzugehen, aber der Sinn scheint mir doch nur erträglich hergestellt. Vielleicht steckt in der Lesart von A ein ungewöhnliches, aber das echte Wort.

169, 6. man muoȥ umb êre liegen. Friedr. v. Sunnenburg sagt (MS. 2, 209) ich wæne der arme liegen muoȥ: der milte ouch liegen kan: swer minne pfligt, der luget ouch. Diesen will er es erlauben, allen andern sey es verboten. Noch bestimmter gibt der Misenære die Fälle an (Amgb. 43c) wo Lüge erlaubt oder nothwendig sey.

169, 20. 21. Christus ist gemeint; vgl. 173, 21. Berth. 70. 257. alsô sprichet der munt, der nie deheine lügene getet. Lichtenstein Frauend. 13b. daȥ weiȥ er wol dem niemer niht gelingen mac. Ich vermuthe aber daß in der folgenden Zeile den grœsten lügenære zu lesen ist, und der Teufel, als der Vater der Lüge, darunter verstanden wird, dessen Reich Christus stürzte.

170, 19. Troj. Kr. 136a. du bist vür sorge ein obdach.

170, 25. Nib. 1640, 4. Rudungs Schild, tûsent marke wert. Lambr. Alex. 27b. halsberc, der was maneger marke wert. Vgl. Parz. 12, 7. 239, 20.

171, 27. 172, 1. Welches Thier, denn ein Thier ist doch wohl gemeint, thut freundlich, trägt aber Gift im Schwanze? Der Renner sagt von denen, die andächtig beten sollen, aber auf das Verderben ihrer Brüder sinnen (Bl. 64b), si tuont als diu schirzeseder (scherzseder steht im Druck Bl. 23c), diu vorne hât ein friuntlich antlitze: ir zagel ist aber der gifte ein spitze. (In der Erlang. Hs. lautet nach der Bamb. Ausg. S. 51b die Stelle 'Si tvnd als die schrezveder tvt, Die vorn hat ein frevntlich antlütz, Ir zagel ist ab' d' gift ein sprütz'). Unter scherzeseder wird der Meerigel (ein Schalthier, echinometra, nach Frisch), verstanden. In den alten Glossen (Diut. 2, 185) scerdisedera, testudo;

ſcerdiſedera, ſueggo et ſciltburg (die doppelte Bedeutung von teſtudo) gl. Flor. ſcarteſedo, teſtudo. Kaiſersberg (Baum der Seligkeit 13d) ſagt das ſcherzengeſider. Es iſt gewiß ein alter Volksglaube, der ſchon in dem Reinardus (2, 597.) vorkommt, ſcorpio blanditur vultu, pars poſtera pungit, unter ſcorpio wird aber auch der Meerigel verſtanden (Plin. N. H. 32, 9.) Auch von der Schlange glaubte man ſie trage das Gift im Schwanz. MS. 2, 119b.

172, 6—9. Ich bezweifle die Echtheit dieſer Stelle, die nur in a vorkommt.

173, 15. Die Lesart über ſînen danc iſt beſprochen z. Iw. 4645.

173, 21. Vgl. 169, 20.

174, 17. 18. Berth. 81. du ſolt niemannes guotes zuo unrehte gern.

174, 25. 175, 1. Vgl. Anm. z. 107, 2. 3.

175, 13. MS. 1, 93a. nieman weiȥ wie nâhe ime iſt der tôt.

175, 20. 21. Scheint mir ein unechter Zuſatz.

175, 22. 23. Vgl. 124, 13. 14.

175, 24—176, 3. Vgl. 58, 11. 12.

176, 14. Ein falſches Vertrauen hat uns bethört, eine verderbliche Sicherheit eingeflößt.

177, 2. Winsb. MS. 2 251a. ſwie hôh an guote wirt dîn name, dir volget ſîn niht wan alſe vil ein lînîn tuoch für dîne ſchame. Ebenſo Br. Wernher (MS. 2, 163a Amgb. 3b). Mart. 258b uns wirt kûme ein hemde oder ein tuoch vil ſwache: deiſt ze grabe unſer tache; ditz iſt diu weltliche habe, diu uns volget hin ze grabe.

177, 20. briut Hochzeit feiert. Eracl. 2355. er wolde

über vierzec naht offenliche briuten. Troj. Kr. 169b.
daz man Parîsen hiute siht hie mit Helênen briuten.
Aber auch als Reinhart Isengrims Weib überwältigt
(1176), gebrûte si daz erz an sach.

177, 24. widerseit uns âne sper. Ich glaube, ohne ein Zeichen des Angriffs zu geben: er überfällt uns plötzlich. Man sagte den Krieg durch einen Sper an (Rechtsalt. 163), aber der Tod hat dies Zeichen nicht nöthig.

178, 6. Parz. 556, 16. dâ ist nôt ob aller nôt.

178, 14—21. Nach Matth. 25, 42. 43.

178, 18. weise entblößt, beraubt, ohne Kleider. W. Wilh. 102, 27. hôher freude ein weise. Türh. Wilh. Caff. Hs. 188b. des trôstes weise. Barl. 137, 36. des ist daz rîche weise der selben süezen lêre. Oberl. 1973. krôneweise.

178, 22. 23. Vgl. 5, 5. 6. 110, 25. 26.

179, 9. Klage 500. unz in die nideristen gruft.

179, 14. 15. Berth. 191. den selben swæren lip wil got der sêle wider geben an der jungesten urstende liehter danne der sunnen schîn, sneller danne der ougen blic, unde vil gefüeger danne der luft. Gedicht vom jüngsten Tag (Fundgr. 200, 8) die guoten sint der sunnen glich.

180, 16. Walth. 78, 18. dur dîner namen êre lâ dich erbarmen krist.

180, 23. allez daz dir ist. Vgl. Gr. 3, 21. 22.

181, 20. 21. Vgl. 14, 24. 25.

182, Nr. 3. Ein weitverbreitetes Sprichwort, das Freidank schwerlich übergangen hat. Winsbekin MS. 2, 258b. si sagent, wip haben kurzen muot, dâ bi doch alle langez hâr. Kolocz. 129, 10—12. ich hôrt ie sagen,

daz ist wâr, vrouwen die haben langez hâr, dâ bi einen kurzen sin. Kolocz. 916, 294—95. vrouwen die hânt kurzen muot, sagt man, unde langez har. Tit. 5055. vrouwen tragen kurz gemüete doch bi langen hâren. Renner 6a. kurzen muot unt langez hâr hânt diemegde, daz ist wâr. Auch serbisch (Vuk serb. Volkslieder 3, 8) 'Weiber mit langen Haaren'; und rußisch (Dieterich ruß. Volksmärchen) 'Weiber haben langes Haar und kurzen Verstand.' Vgl. Klage 955—56. lützel wibes sin die lange vür die spanne gât.

182, Nr. 4. trip dine schiben sô si gât lacht dir das Glück so eile es zu benutzen. Unter der Scheibe wird das Glücksrad gemeint. Troj. Kr. 13322. gelückes rad umbe triben.

In den Text selbst konnten zwei Stellen aus den Handschriften nicht aufgenommen werden.

1. Man sol des pfeniges nit (l. mit) rehte gern
   Sin mogēt die lute nit ēbern A (17) fehlt B.
   Mā sol des pfennigs zimlich bgern.
   Dañ (Wan ed. 1508) sein mag man gar nit enbern.
   Brant (14)

Vielleicht nur eine Entstellung von 147, 23. 24., wiewohl auch dieser Spruch in AB Brant vorkommt.

2. Van dem dat nieman gůt geschyt
   de můſz dicke hauen haſz vnd nyt. β (359).

Reimregister.

Die eingeschlossene Zahl bezieht sich auf den Druck in der Müller. Sammlung. Was dort fehlt ist hier mit einem † bezeichnet.

A.

gewan 41, 26. (729): der êre nie gewan 93, 10. (1957): noch êre nie gewan 56, 25. (1907): gebene nie gewan 86, 10. (2355): herzeliep gewan 135, 2. (795): lant gewan 76, 15. (2124): muoter nie gewan 19, 9. (3442): werlde nie gewan 61, 9. (707): danne kan 65, 2. †: diu kan 66, 21. (3338): behalten kan 97, 10. (2694): beſchirmen kan 97, 10. (3594): enkan 99, 9. (2866): enpflieheu kan 155, 5. †: daȝ er kan 182. †; die er kan 115, 6. †: ſwâ er kan 182, †: erkennen kan 94, 21. (2451): ervinden kan 105, 23. (2888): erwenden kan 86, 2. (3660): gebiten kan 39, 16. (3221): gehalten kan 108, 27. (1076): gemachen kan 2, 26. (663): gepflegen kan 81, 1. (1917): gereden kan 130, 14. (1739): geſehen kan 71, 13. (1473): gevâhen kan 115, 15. (1603): gevallen kan 124, 7. (1351): gevrumen kan 49, 25. (967): geſtriten kan 80, 8. †: hüeten kan 99, 11. †: liegen kan 111, 16. (911): machen kan 25, 19. (163): merken kan 62, 12. (873): rede kan 80, 6. †: ſi kan 44, 5. (1003): ſtrîten kan 79, 21. (2217): ſwie er kan 144, 19. (2615): ich ſelbe niht vermîden kan 62, 20. (1567): ders ſelbe niht vermiden kan 44, 1. (853): übel niht vermiden kan 88, 23. (3798): wol vermîden kan 90, 13. (1813): verſüenen kan 6, 5. (21): verſûmen kan 116, 23. (1579): vertragen kan 118, 17. †: waſchen kan 88, 15. (1855).

werltman: gewan 31, 4. (1017).

ANC. gedanc: kranc 134, 14. (509).

kranc: danc 132, 10. (1913): vürgedanc 5, 19. (279): getwanc 151, 25. †: lanc 124, 21. †.

lanc: ganc 142, 21. (2589): kranc 120, 3. (1561).

ſanc: danc 140, 9. (2638): harpſen klanc 84, 2. (2285) und 142, 11. †.

ſpranc: ſanc 139, 21. (2624).

tranc; lanc 125, 5. (1989).

twanc: danc 173, 14. (3650).

Vridanc: kranc 1, 3. (3).

wanc: anevanc 1, 5. (5).

ANDEN. landen: drîzec ſchanden 102, 14. †: ze ſchanden 153, 19. (3710).

geſtanden: wanden 16, 11. (4097).

ANE. mane: drane 13, 5. (3856).

ANGE. lange: wange 42, 13. (3810).

ANNE. manne: ſpanne 11, 25. (3734).

ANNEN. verbannen: pfannen 162, 8. (4121).

ANT. bant: lant 69, 17. (3828).
bewant: lant 79, 25. (2221).
erkant: gemant 36, 5. (625): blôȝe hant 135, 14. (2011): dâ zehant 96, 11. (2742): ſâ zehant 88, 25. (2395): daȝ lant 113, 2. (815): elliu lant 159, 25. (4056): unde lant 156, 16. †: vierde lant 96, 15. (1086): vant 125, 19. (1401).
genant: elliu lant 106, 4. (2928): unde lant 27, 5. (2064).
hant: gewant 70, 4. (1869): drîzec lant 151, 15. (3720): unde lant 75, 12. (3394).
lant: bekant 169, 24. †: brant 164, 19. (2958): boum erkant 86, 20. (2367): rint erkant 139, 33. (2499): al zehant 154, 20. (4004): die hant 172, 18. (3586): einer hant 131, 13. †: volliu hant 18, 8. (547): dâ vant 162, 26. †: triuwe vant 158, 24. (4028): unrekant 152, 20. (3884).
pfant: hant 171, 5. (3102).
vant: zehant 81, 9. †:
want: hant 125, 5. (1655).
zant: hant 137, 23. (2541).

ANTE. erkante: nante 106, 6. (2930).

ANZ. glanz: ganz 44, 13. †.

AP. gap: grap 157, 17. (3936).

AR. bewar: dar 45, 22. (2678).
dar: biten gar 135, 24. (2174): lœne gar 39, 14. (3215): liuten gar 148, 8. (3189): meſſe gar 15, 3. (131): gewar 142, 19. (2521).
gar: bar 7, 10. (61): gebar 8, 12. (89). 24, 6. (187): ſchar 175, 14. (255): var 28, 1. (2078): herren war 43, 16. (2180): beſien kleine war 89, 6. (1183): ir kleine war 178, 18. (3291): des nemet war 31, 10. (1053): bilde; nemt es war 94, 3. (2443): gelîch: nemt es war 12, 7. (3742): bœſet; nemt es war 30, 23. (759).
gebar: dar 9, 5. (205).
gevar: ſchar 136, 15. (2166).
gewar: gar 143, 23. †.

himelſchar: gar 13, 11. (3862).
ſchar: gar 168, 25. †.
tar: gar 26, 14. (369).
var: gar 17, 25. (537).
war: ſelbe dar 81, 21. †.: vliegent dar 144, 15. (2611): vremden gar 34, 3. (569): wiʒʒen gar 102, 6. (3668): gevar 116, 15. (1271): var 124, 15. (1357).

ARC. karc: die marc 148, 2. (2758): pfunde marc 167, 20. (3032).
Sâmekarc: marc 132, 26. (1965) und 158, 14. (4018).

ARMEN. erbarmen: armen 40, 15. †.

ARN. barn: varn 151, 11. (3172).
bewarn: gevarn 34, 13. (575): lâʒen varn 1, 13. (13): unrehte varn 55, 7. (1577).
varn: kan bewarn 99, 21. (2780): ſich bewarn 154, 24. (3970): ſcharn 179, 26. (401).

ARP. verdarp: dicke ſchande erwarp 53, 25. (1825): manege ſchande erwarp 87, 16. †.

ART. art: gart 72, 25. (2140): lèbart 136, 21. †: part 136, 19. †.
bewart: ſpart 105, 1. (2784).
hôchvart: wart 29, 12. (437).
lèbart: art 136, 23. †.
ſpart: bewart 33, 22. (597): vart 36, 7. (623): wart 87, 20. (2391).
wart: part 137, 3. †: vrumen ſpart 87, 22. (2403): waʒʒer ſpart 41, 12. (1803): vart 163, 17. (645): ân hôchvart 61, 7. (1711): Adâmes hôchvart 20, 4. (3459): die hôchvart 29, 14. †: tiuvel durch ſîn hôchvart 6, 3. (19): verſtôʒen durch ſîn hôchvart 7, 18. (69): unt hôchvart 29, 2. (3326).

AS. glas: was 24, 10. (191).
gras: was 27, 9. (3814).
was: ein gras 38, 1. (3620): wehſet gras 148, 22. (3128).

ASCHEN. erwaſchen: aſchen 179, 12. (387).

ASE. ſpiegelglaſe: naſe 122, 27. (2033).

AST. gaſt: baſt 73, 14. (2199): nie gebraſt 97, 12. (2696): zuo gebraſt 178, 16: laſt 131, 5. (1841).
laſt: gaſt 37, 6. (613 und 1599).

AT. ſtat: bat 149, 5. (3138): rat 127, 12. (1631): ſat 159, 3. (4034): trat 161, 17. (4103).

ATEN. überwaten: gesaten 132, 20. (1945).

AZ. haz: in, wizzet daz 22, 20. †: verzîhen; wizzet daz 86, 12. (2357): ich âne haz 129, 21. (1759): und âne haz 152, 10. †: machet haz 113, 4. (1581): saz 68, 12. (2481).
daz: baz 19, 5. (1981): mê gehaz 80, 22. (2253): wirt gehaz 166, 23. (3008).
gehaz: baz 163, 11. †: daz 156, 18. †: eteswaz 73, 22. (1651).
haz: selten deste baz 34, 19. (583): wisen deste baz 81, 27. (2303): ein daz 62, 6. (1911): merket daz 90, 19. (1104): über daz 6, 7. (23): wizzet daz 97, 22. (2720).
naz: baz 114, 17. (1084.).

ATZ. schatz: widersatz 172, 14. (3582) ebenso 173, 2. (3638).
widersatz: schatz 158, 26. (4030).

ATZEN. katzen: kratzen 138, 15. (2511).

Â.

Â. anderswâ: dâ 153, 17. (3708).
dâ: mê anderswâ 156, 26. (3962): nirgen anderswâ 151, 1. (3166): ohsen anderswâ 157, 7. (3926): sterben anderswâ 176, 22. (1545): suochet anderswâ 152, 6. †: wizze anderswâ 153, 27. (3207).
Jûdeâ: anderswâ 161, 19. (4105).
klâ: nâ 54, 18. (1727).

ÂCH. gâch: dernâch 116, 19. (1011).

ÂGE. mâge: wâge 118, 1. (1045).

ÂGEN. vrâgen: mâgen 141, 1. (2585).

ÂGET. vrâget: beträget 78, 17. (2337).

ÂHEN. vâhen: hâhen 47, 18. †.

ÂHET. enphâhet: versmâhet 4, 22. (333).
gâhet: nâhet 85, 27. (1359).
versmâhet: vâhet 152, 18. (3882).

ÂHT. andâht: brâht 163, 21. (649).
erdâht: liehte brâht 2, 10. (1291): roube brâht 75, 26. (2203).
gedâht: zôren brâht 124, 11. (1363).

unverdâht: bâht 146, 9. (2553).

ÂME. Adâme: ſâme 28, 21. (291).

ÂMEN. Adâmen: ſâmen 7, 6. (57).
ſâmen: brâmen 123, 4. (1397).

ÂN. begân: angeſt hân 63, 14. †: êren hân 1, 17. (305): milte hân 86, 24. †: willen hân 178, 22. (3296): lân 171, 11. (3106).
beſtân: hân 11, 1. (241).
ergân: ſtân 51, 9. †.
erlân: getân 150, 16. †.
erſtân: ergân 179, 16. (391).
gân: herren hân 77, 6. †: ſchenkel hân 129, 23. (1354): ligen lân 71, 1. †: tücke lân 143, 1.(2591): ſtân 70, 22. (1881): ungetân 157, 15. (3934).
geſtân: getân 16, 12. (1747).
getân: ergân 130, 18. (1761): bœſern hân 89, 4. (1277): got ſîn hulde hân 37, 16. (3516): wol ſîn hulde hân 113, 8. (779): rîche hân 179, 24. (399): banne lân 160, 18. (4076): einander lân 36, 11. †: ſtân 12, 19. (3846): verlân 150, 4. (3152): âne wân 17, 7. (519): ſchœne wân 126, 23. (1479).
hân: dôn begân 126, 15. (1463): êren niht begân 42, 19. (975): werke niht begân 110, 25. (753): tugent begân 131, 1. (1783): enpſân 175, 10. (3612): erſtân 25, 25. (169): hine gân 83, 1. (2245): müezec gân 133, 11. (1997): wânde gân 110, 13. (1637): êre getân 160, 12. (4070): hânt getân 155, 11. (3980): niht getân 169, 26. (429): ſîn getân 20, 22. (677): ſint getân 67, 13. †: wirt getân 153, 1. (3714): geſtân 128, 14. (3318): beſien lân 99, 7. †: jungeſt lân 176, 26. (1841): nieman lân 10, 25. (239): niht lân 133, 1. (1967) und 158, 16. (4020): ſinne lân 91, 22. †: rîche lân 73, 20. (849): miſſegân 98, 3. (1733): etewaȝ miſſetân 90, 21. (2723): gar miſſetân 176, 8. (1092): ſtân 50, 16. (293): undertân 145, 13. (2874): vertân 102, 22. (2920): bœſen wân 45, 2. (1039): lieber wân 134, 22. (797 und 1709): zergân 91, 18. (2373).
lân: geſtân 77, 2. †: bâbeſt hân 151, 5. (3183): êre hân 53, 21. (1074): geſündet hân 3, 27. (465): laſter hân 92, 21. (1259): verdienet hân 176, 18. (1949): wolte hân 135, 8. †: ſtân 157, 27. (3946): wân 18, 26. (1975).

foldân: gelîch getân 158, 20. (4024): hânt getân 158, 6. (4010).
ſtân: hân 112, 25. (807).
undertân: getân 149, 3. (3134).
verſtân: begân 90, 15. (1112): getân 68, 8. (2467): hân 141, 21. (2563): lân 110, 23. (749).
wân: getân 134, 10. (3476): hân 140, 7. (2660).
widerſtân: meiſter hân 32, 27. (3802): reine hân 23, 5. (3269).
zergân: hân 8, 26. (103.)

ÂNE. wâne: âne 116, 7. (1775).

ÂNT. gânt: beſtânt 148, 4. (3185): ſtânt 66, 5. (3478).
hânt: gânt 81, 13. (2325).
ſtânt: gânt 161, 21. (4107): hânt 12, 5. (3740).
zergânt: ſtânt 179, 4. (379).

ÂR. hâr: jâr 58, 7. (1043): wâr 182. †.
gâr: ein hâr 67, 21.: unde hâr 39, 22. (571).
wâr: jâr 4, 6. (469).

ÂRET. gebâret: vâret 138, 9. (2545).

ÂS. blâs: âs 18, 2. (541).

ÂST. hâſt: begâſt 181, 2. (3422).

ÂT. arzât: gerne rât 59, 12. (1493): lîhten rât 59, 6. (1486):
begât: beſtât 14, 10. (119): enhât 70, 12. (3310): geboten hât 175, 8. (3620): ſünde hât 37, 22. (3614): lât 166, 21. (3006): eine miſſetât 46, 1. (1037): ander miſſetât 44, 15. (1135): rât 160, 2. (4060): verſtât 16, 14. (3692).
beſtât: hât 137, 21. (2523): lât 95, 16. (1047).
enpfât: hât 2, 12. (313): ſtât 3, 11. (755).
ergât: hîrât 75, 6. (1261).
erlât: hât 151, 19. (3724).
gât: blôȝ beſtât 45, 16. (2672): zanſwer beſtât 74, (1703): enlât 161, 23. (4109): beȝȝer hât 44, 2 (847): heime hât 119, 24. (1543): ende hât 117, (1707): êren hât 144, 5. †: gebene hât 110, 2 (339): herze hât 116, 17. †: innerthalben hât 11 2. †: lützel hât 41, 24. (727): meiſter hât 32, 2 (3800): riuwe hât 86, 16. (2359): ruowe hât 2 19. (2070): unverdienet hât 65, 16. (3308): dan lât 38, 7. †: vâhen lât 67, 1. (3342): ander miſſet

96, 23. (2035): manege miſſetât 35, 18. (655): ze miſſetât 3, 13. (1055): kleinen rât 147, 3. (917): rîches rât 165, 23. (2984): valſchen rât 146, 17. (2631): werden rât 35, 12. (605): ſchulde ſtât 157, 21.|(3940): triegen ſtât 171, 15. (2932): vât 73, 16. (2192).

geſtât: kriege hât 51, 7. †.

getât: hât 131, 27. (1897).

hât: begât 32, 5. (3608): beſtât 64, 16. †: enpſât 39, 10. (3215): rîche, ſwiez ergât 43, 10. (785): riuwe, ſwiez ergât 51, 17. (2850): erſtât 26, 2. (171): der gât 140, 15. (2642): dorſe gât 122, 9. (1285): ebene gât 96, 5. (2736): êre gât 96, 9. (2740): helle gât 23, 25. (3550): hiuſer gât 155, 17. (3986): reines gât 21, 11. (3239): rinder gât 127, 10. (1983): riuwe gât 39, 26. (3822): velde gât 94, 17. (2447): ers lât 61, 17. (1221): ſanſte lât 57, 16. (775): ſchiere lât 43, 18. (2134): ſi lât 93, 24. (703): triuwe lât 104, 10. (2858): varen lât 66, 15. (3332): beide wiʒʒen lât 3, 21. (417): den wiʒʒen lât 49, 11. (3748): rehte wiʒʒen lât 4, 8. (475): wiben miſſeſtât 102, 16. (2804): aller miſſetât 91, 2. (2406): angelogene miſſetât 102, 12. †: des, deiſt miſſetât 53, 9. (689): geliche, daʒ iſt miſſetât 90, 1. †: wol, deiſt miſſetât 90, 5. (2015): erkennen miſſetât 54, 12. (573): grôʒe miſſetât 104, 16. †: ir miſſetât 104, 14. (2794): manege miſſetât 164, 23. (2956): niht miſſetât 57, 24. (3836) ebenſo 147, 23. (2764): ſîne miſſetât 171, 3. (3100): engen rât 72, 15. (2142): gnâden rât 20, 18. (673): iemens rât 6, 13. (29): lihten rât 89, 22. (1005): ich lîhten rât 92, 27. (789): mannes rât 8, 4. (81): deiſt mîn rât 50, 8. (1321): iſt min rât 119, 26. (1767): ſorgen rât 100, 2. †: werde rât 86, 8. (1623): werden rât 33, 10. (563): hôhe ſtât 79, 27. (2223): herze ſtât 15, 1. (133): in ſtât 95, 20. (3756): rîche ſtât 83, 27, (2275): trûric ſtât 98, 13. (2818): übele ſtât 30, 11. (3786): umbe ſtât 10, 7. (243): vröude ſtât 161, 7. (4092): wæte ſtât 15, 11. (143): werelt ſtât 92, 5. (1899): verlât 142, 3. (2559): kraft verſtât 8, 8. (85): niht verſtât 57, 18. †: arme wât 29, 24. (3772): engels wât 142, 13. (2515): lîhtiu wât 45, 6. (929): unde wât 155, 3. (3974): zergât 121, 14. (1243).

lât: begât 5, 7. (269): gekouſet hât 20, 24. (679): gewonet hât 108, 17. †: hulde hât 31, 20. (299): ſi

hât 88, 19. (3794): fpîfe hât 128, 2. (1677): miffe-
tât 33, 12. (2896).
miffetât: beftât 5, 9. (271): ahte hât 102, 10. (3672)
begangen hât 13, 17. (3868): gnâde hât 35, 10. (601)
gebüezet hât 179, 20. (395): grœzer hât 34, 5. (1139)
herren hât 73, 2. †: tûfent hât 102, 20, (2918): un
gemeldet lât 33, 1. (567): verlât 2, 14. (315): gnâ
den rât 180, 14. (3410): werden rât 157, 3. (3922).
rât: betwungen hât 82, 14. (2239): erlœfet hât 10, 5. †
ergât 158, 8. (4012): lafter hât 92, 11. (1179): tôre
hât 72, 13. (2112): miffegât 81, 17. (2260): alle miffe
tât 173, 18. (3654): grôze miffetât 45, 18. (2674): un
gevüegiu miffetât 37, 10. (3510).
fât: miffegât 120, 7. (1174).
ftât: fpîfe gât 143, 13. †: leben gât 140, 13. (2648
umbe gât 11, 9. (1645). dâ hât 56, 7. (591): den h
125, 11. (1421): enhât 86, 18. (2365): gefchaffen h
11, 13. (1649): liep hât 101, 27. (1659 und 2834
felben hât 92, 13. (1213): tôren hât 151, 27. †: vol
hât 81, 15. (2258): wurzel hât 120, 25. (2013): l
48, 17. (2754): lîhte miffetât 98, 17. (2791): werl
miffetât 129, 19. (1757).
übergât: hât 5, 11. (273).
vergât: hât 121, 16. (1249).
verftât: tugende hât 18, 14. (2409): verfündet hât 5
21. (2854).
vervât: rât 78, 13. (309).
wât: herze hât 112, 19. (801); herzen hât 137,
(2495): lât 177, 1. (3263): rât 112, 23. (805): f
127, 20. (1689).
widerftât: gât 54, 4. (1697): rât 67, 17. (2473).
zergât: ende hât 146, 7. (2551): erben hât 75, 1
(3398): gewunnen hât 50, 22. (2031): meifter h
53, 23. (1855): ftât 1, 11. †.
Âten. gebrâten: berâten 162, 10. (4123).
Âze. lâze: ftrâze 36, 17. (631).

A: Â.

an: ân. an: hân 175, 20. †.
gewan: hân 104, 12. †.
kan: getân 122, 13 †.

man: gân 29, 22. (3778): kinden hân 42, 3. (3366): muote hân 76, 19. (2184).

AR: ÂR. jâr: offenbar 42, 5. (3368).
offenbar: jâr 23, 17. (671).

Æ.

ÆHE. geschæhe: gesæhe 159, 1. (4032).
sæhe: geschæhe 128, 18. (3316): smæhe 21, 23. (3239).

ÆHTE. æhte: bræhte 129, 9. (3223).
bedæhte: æhte 22, 12. (3251).

ÆME. genæme: ie widerzæme 48, 3. (3746): nâch widerzæme 23, 3. (3267).
gezæme: næme 158, 4. (4008).
kæme: genæme 159, 5. (4036).

ÆNEN. spænen: wænen 116, 5. (2421).

ÆNT. mænt: sænt 3, 5. (441).

ÆRE. enbære: wære 132, 24. (1956).
gebære: swære 13, 1. (3852): wære 9, 7. (207).
lære: wære 11, 19. †.
lûzenære: mære 118, 25. (1090).
mære: herze swære 135, 26. †: wandelbære 92, 1. (1593): er wære 140, 25. (2658): unschuldic wære 7, 4. (47): veile wære 98, 19. (2924).
riuwære: swære 150, 10. (3178).
samenære: miteteilære 147, 13. †.
swære: wære 107, 26. (1515).
unmære: liep wære 110, 3. (733): ziten wære 117, 6. (1455).
verbære: 62, 14. (781).
wandelbære: unmære 69, 25. (1817).
wære: rihtære 68, 6. (2465): iht swære 130, 4. (1959): ze swære 175, 6. (2043): danne unmære 107, 18. (643): sîn unmære 40, 5. (3892): verbære 54, 2. (1831).

ÆTE. bæte: getæte 84, 22. (2319): tæte 132, 12. (1923).
missetæte: bæte 100, 14. (2810): gebæte 103, 23. (2886).
tæte: spæte 45, 20. (2676).
ungeræte: stæte 117, 22. †.
unstæte: geræte 103, 21. (2884).

ÆTEN. stæten: ræten 159, 21. (4052).

Ë.

ËBE. gebe: lebe 71, 3. †.
lebe: gebe 111, 14. (2371): ſtrebe 156, 4. (3992).

ËBEN. ËBN. geben: gerne leben 34, 23. (593): iemer leben 114, 7. (863): rehte lebn 25, 11. (411): rehtiu lebn 67, 25. (2461): ſchanden leben 111, 18. †: ſelber lebn 69, 21. (1395): tôren ſenfte lebn 78, 7. (311): unt ſenfte lebn 4, 12. (485): ſîn leben 139, 5. †: ſolten lebn 3, 1. (331): vliegen lebn 146, 3. (1379): wir leben 3, 7. (419): wochen lebn 58, 3. (1872): ſwebn 70, 8. †.
gegeben: leben 43, 12. (793).
geleben: geben 118, 19. (1077): rehte ſtreben 5, 5. (1235): tôt ſtreben 176, 6. (1549).
kleben: leben 130, 12. (1723).
leben: bâbeſt geben 157, 1. (3920): bilde geben 149, 19, †: fride gebn 26, 10 (3684): êrſt gegeben 23, 7. (3257): got gegeben 10, 19. (233): künges geben 84, 4. (2233): nieman gebn 91, 20. †: râtgebn 72, 11. (2110): vollen gebn 147, 21. (2762): willen gebn 43, 4. (341): gote ſtreben 32, 17. †: ſêre ſtrebn 154, 22. (4007): ſweben 63, 18. (1439): riuwe vergebn 151, 7. (3168): uns vergebn 10, 1. (227).
râtgeben: leben 137, 13. (2605).
ſtrebn: lebn 69, 1. (3498).
ſweben: leben 8, 20. (97).
vergeben: lenger leben 176, 14. (1133): rehteȝ leben 39, 24. (627): ſîn leben 39, 24. (627): wir ſtreben 150, 20. (3180).

ËBNT. gebnt: lebnt 71, 9. (1519).

ËBET. ËBT. enlebet: ſwebet 17, 21. (533).
geſtrebet: lebet 54, 20. (1729).
lebet: garte ſtrebt 139, 15. (2571): hôhe ſtrebet 114, 11. (867): ſwebet 109, 18. (449).
ſtrebt: her gelebet 177, 5. (433): alter lebt 51, 25. (941): gevangenliche lebet 129, 25. †: übele lebet 46, 7. (3566).
ſwebet: ſtrebet 109, 24. (1215).
überſtrebt: gelebt 84, 16. (2281).

ËCHEN. geſprechen: gerechen 35, 20. (657).

rechen: gefprechen 60, 15. (425).
fprechen: brechen 6, 23. (39).

ËGE. pflege: lember von dem wege 137, 15. †: nieman von dem wege 83, 25. (2333).

ËGEN. degen: pflegen 152, 22. (3886).
pflegen: fegen 105, 11. (2862): wegen 175, 2. (2039).
regen: wegen 76, 11. (2120).
wegen: phlegen 59, 24. (1389): fegen [illegible]2, 8. †.

ËHEN. gefchehen: ers jehen 160, 26. (40[illegible]): tugende jehen 74, 15. (1941): wîben jehen 10[illegible] 13. (2868): erden fehen 119, 10. (1165): ezzen fehen 86, 9. (2425): tôde fehen 178, 10. (1815).
gefehen: danc gefchehen 160, 14. (4072): merrez gefchehen 17, 11. (523): troum gefchehen 128, 10. (1393): guotes jehen 154, 4. (3213): in jehen 18, 10. (549).
jehen: gefchehen 160, 22. (4080): fehen 158, 12. (4016).
fehen: müge gefchehen 127, 14. (1687): mans jehen 8, 18. (95): meifterfchefte jehen 59, 14. (1495): fpehen 121, 22. (995).
fpehen: fehen 116, 3. (1229).

ËHT. kneht: âne reht 56, 27. (2132): herren reht 76, 21. (2186): fchalkes reht 56, 17. (1159).
reht: kneht 49, 7. (2108): fleht 167, 16. (3028).
fleht: duncke reht 50, 24. (1837).: haben reht 10, 21. (235): ift reht 158, 2. (3948): Rôme reht 152, 2. †.

ËHTE. unrehte: knehte 36, 25. (653).

ËHTES. unrehtes: flehtes 3, 17. (357).

ËLLENT. hellent: fchellent 59, 8. (1491).

ËLN. heln: fteln 47, 6. (1417).
fteln: heln 46, 25. (2106).
verheln: fteln 47, 4. (1211).
verfteln: heln 39, 9. †.

ËLNT. ftelnt: helnt 144, 11. (2607).

ËLTEN. fchelten: engelten 63, 12. †: fchanden gelten 63, 2. (901): tiure gelten 170, 16. (3088).
felten: gelten 44, 11. (1092).
vergelten: felten 171, 1. †.

ËMEN. gezemen: fchemen 53, 1. (1943).
nemen: bremen 76, 13. (2122).

ËR. gewer: ger 112, 13. (1343).
her: ſper 177, 23. (1653).

ËRBEN. ſterben: erwerben 59, 18. (3350).
werben: erſterben 58, 1. (1871).

ËRBENT. gewerbent: ſterbent 176, 2. (1531).

ËRC. werc: Gouchesberc 82, 8. (2271): ſünden berc 35, 22. †.

ËRDE. erde: geliutert werde 179, 6. (381): hœhſten werde 64, 14. (1601): ir werde 109, 22. (937).
werde: erde 57, 22. (362).

ËRDEN. erden: werden 172, 8. †.

ËRN. bern: ſwern 139, 7. (2517): wern 174, 9 †.
beſchern: enbern 152, 24. (3888).
enbern: gern 15, 25. (461).
gewern: gern 132, 14. (1925).
wern: enbern 81, 25. (2297).

ËRNE. gelerne: ungerne 176, 4.(1547)

ËRRE. verre: werre 119, 16. (1171).

ËRT. begert: gewert 112, 7. (819).
engert: wert 153, 5. (3718).
gert: eins gewert 112, 5. (1181): wol gewert 15, 27. (497): wort gewert 5, 17. (277): wirt gewert 85, 3. (2335): pfennewert 148, 20. (3201): ſwert 152, 14. †: âne wert 92, 25. (1819): dunke wert 89, 20. (2415): morgen wert 59, 2. (1557): werlde wert 72, 21. (3730): nû wert 32, 9. (3606): erſt ungewert 16, 2. (499): lâȥen ungewert 112, 11. (735).
gewert: gegert 178, 24. (3298): lîbes gert 28, 9. (2086): wîben gert 99, 25. (2800).
ſwert: goldes wert 95, 18. (2714): marke wert 170, 24. (3096): ritter wert 93, 6. (1465): unwert 61, 11. (719).
wert: beȥȥers niht engert 143, 15. (2525): trûte niht engert 32, 3 †: einer gert 100, 16 †: guoter gert 93, 2. (973): ir gert 112, 1 †: koufen gert 166, 1. (2986): vriunde nieman gert 40, 25. (2730): ſîn nieman gert 22, 4. (3271): tiſche gert 4, 24. (335): wollen gert 153, 13. (1321).
unwert: gert 98, 15. †:

ËRZE. herze: ſcherze 117, 24. †.

ËRZEN. herzen: ſmerzen 60, 1. (721).

ËSEN. erleſen: weſen 18, 24. (3898).
gelesen: weſen 90, 25. (705).
geneſen: dicke weſen 73, 12. (2197): gebûren weſen 121, 18. (1485): gelogen weſen 26, 18. (373): gnædic weſen 113, 20. (1299): meiſter weſen 72, 19. (2138): tôre weſen 83, 9. (2269): tôren weſen 81, 11. (2241): vient weſen 72, 9. (2188).
weſen: derſt geneſen 164, 1. †: guoter mac geneſen 172, 22. (3634): nieman mac geneſen 135, 12. †: müeʒen geneſen 161, 1. (4086).

ËT. gebet: dir getet 180, 20. (3416): ûf getet 5, 15. (275): tet 108, 25. (1275).

ËTE. bete: criuce tete 36, 3. (621): unredelîche tete 100, 22. (2369).
miſſetete: bete 100, 12. (2808).

ËʒʒEN. gemeʒʒen: vergeʒʒen 131, 23. (1889).
geʒʒen: vergeʒʒen 138, 17. (2588).
vergeʒʒen: gemeʒʒen 46, 3. (1039).

E.

ELLE. helle: welle 131, 19. (2023)
welle: geſelle 64, 4. (813): helle 38, 19. (3488).

ELLET. vellet: erſchellet 6, 27. (43): geſellet 30, 1. †.

ELNT. welnt: zelnt 77, 12. (3372).

ELT. ſchelt: gezelt 177, 21. (1751).

ENDE. ende: hende 175, 16. †: ſende 156, 2. †.
wende: ende 4, 2. †.

ENDEN. genden: henden 93, 18. (841 und 2375).
verenden: ſchenden 68, 20. (3506).

ENDET. ſchendet: blendet 164, 15. (2952).

ENKEN. gedenken: entwenken 65, 20. (1791).

ENKET. wenket: bedenket 91, 24. (1595).

ENNE. erkenne: brenne 71, 17. (1507): eteswenne 117, 2. (1339).

ENT. ſent: gewent 108, 11. (1175).

ER. her: genâde erner 26, 22. (377): ſêle erner 180, 18. (3414): wer 161, 25. (4111).

mer: ander her 159, 11. (4042): âne her 150, 18. †: drîzec her 155, 9. (3978): vürſien her 158, 22. (4026): wer 41, 22. (1431).
wer: her 131, 11. (1845).

ERN. ernern: erwern 69, 13. †: ſwern 74, 11 (1705).
erwern: ernern 63, 8. (3084).
ſwern: erwern 74, 1. (2154).
verſwern: wern 99, 5. (2864).
wern: ernern 157, 19. (3938).

ERT. beſchert: er vert 97, 14. (2698): eȥ vert 177, 11. (3304): wert 27, 25. (2076).
ernert: erwert 163, 3. †.
gebert: vert 66, 11. (3484).
nert: beſchert 109, 20. (451): vert 168, 21. (3056).
vert: beſchert 163, 13. (3994): ſwert 164, 21. (2960): dannen zert 149, 27. (3148): rehte zert 105, 9. (2860).
wert: bert 84, 18. (2311): ernert 84, 12. (2283): verhert 138, 23. (2505): vert 135, 16. (2104).

EST. gebreſt: neſt 145, 21. (2509).

ESTE. beſte: geſte 156, 22. (4000).

ETE. frete: ſiete 127, 18. (3322).

Ê.

Ê. ê: gê 71, 23. (1835): mê 19, 7. (3440): ſtê 133, 25. (1987): wê 23, 9. (3259).
gê: ê 86, 17. (1857): mê 41, 20. (1429).
mê: dan ê 133, 19. (3704): gelebet ê 176, 12. (1096): rehten ê 75, 18. (1717): eȥ ergê 99, 19. †: werken ergê 4, 26. (265): ſtê 153, 9. (3876): verſtê 85, 23. †: tôt; daȥ tuot mir wê 177, 3. †: werlt; daȥ tuot mir wê 113, 18. (969): übelen wê 180, 4. (405).
rê: mê 141, 5. (2577).
ſnê: wê 35, 24. †.
ſtê: ê 75, 8. (3390).
wê: bedenket ê 40, 3. (3826): bitende ê 86, 14. (2363): vergeȥȥen ê 37, 12. (3512): trûret mê 127, 24. (1675).
zergê: mê 51, 11. (2164).

ÊM. Bêthlehêm: Jêruſalêm 161, 15. (4101).

ÊRE. ebenhêre: ir êre 142, 1. (2557): rîches êre 73, 8. (2162).

êre: ſêre 93, 12. (869).
hêre: muoter êre 180, 16. (3412): nieman êre 83, 23. (2331).
kêre: lêre 115, 2. (1187).
lêre: êre 78, 23. (1287).
mêre: ân êre 92, 9. (2273): scriuces êre 161, 9. (4094): mannes lêre 70, 2. (1867): nâch êre 92, 15. (1619): odr êre 147, 1. (463): umbe êre 92, 3. (889): und êre 31, 12. (1267).
ſêre: guot und êre 58, 17. (1625): witze und êre 31, 2. (1015): valſchiu êre 169, 8. (3072): ketzer lêre 26, 8. (3682).

ÊREN. êren: lêren 15, 23. (459): gerne mêren 13, 9. (3860): ſælde mêren 14, 22. (139): verkêren 73, 24. (551).
unêren: kêren 98, 9. (2058).

ÊRET. bekêret: êret 23, 15. (669): mêret 37, 26. (3618).
entêret: verkêret 165, 3. (2964).
gelêret: verkêret 143, 17. (2305).
lêret: kêret 144, 23. (2618): verkêret 30, 15. (3790): verſêret 146, 15. (2630).
mêret: êret 52, 10. (3558): lêret 78, 15. (1287): unêret 118, 3. †.

ÊRSTEN. hêrſten: êrſten 76, 3. (505).

ÊRTE. êrte: kêrte 21, 21. (3237).
lêrte: kêrte 20, 20. (675): verkêrte 81, 3. (1281).

EI.

EI. ei: zwei 125, 17. (2347).

EIDE. leide: lihte beide 65, 24. (2096): unſchuldic beide 105, 27. (2892).
ſcheide: beide 152, 12. †.
tageweide: leide 120, 11. (1787).

EIDEN. geſcheiden: beiden 24, 18. (199): heiden 6, 11. (27): leiden 180, 2. (403).
heiden: beſcheiden 17, 5. (517): ſîn geſcheiden 26, 20. (375): ûȝ geſcheiden 26, 26. (484): ungeſcheiden 156, 6. (3950).
leiden: ſcheiden 110, 7. (1523).
unbeſcheiden: beiden 131, 7. (1843).

goteheit: breit 13, 23. (107): ſeit 134, 16. (49).
herzeleit: gedultecheit 29, 4. (3328): ſeit 80, 24. (2255): einander treit 65, 26. (1035): erde treit 119, 20. (1377): in treit 60, 3. (723): verſeit 91, 6. (2385).
kleit: treit 112, 17. (799).
kriſtenheit: breit 162, 24. (4137): geſeit 181, 10. (3428): leit 162, 20. (1133): verſeit 144, 21. (2617).
kündecheit: bereit 144, 7. †.
kiuſcheit: ſeit 75, 20. (1719): treit 7, 16. (67).
leit: arebeit 109, 26. (2349): eit 105, 21. †: die kriſtenheit 145, 9. †: al diu kriſtenheit 9, 23. (223): lebet diu kriſtenheit 26, 16. (371): ſîn kriſtenheit 180, 6. (407): kündecheit 48, 21. (2750): ſælikeit 121, 10. (1715): ſchulden treit 65, 14. (3306): ſünden treit 17, 13. (525): unſtætikeit 31, 16. †.
menſcheit: leit 9, 15. (215): treit 68, 14. (2483).
reit: geſeit 124, 9. (1361).
rîcheit: arebeit 41, 16. (1951).
ſælecheit: herzeleit 79, 9. (681): leit 85, 17. (837).
ſeit: herzeleit 66, 23. (3340): leit 96, 17. (2684): ſnelheit 137, 5. †: wârheit 115, 24. (1309).
ſtreit: hoveſcheit 139, 13. †.
treit: arbeit 77, 16. (1853): bezeichenheit 12, 9. †: leit 71, 15. (1575): menſcheit 21, 17. (3235): rîcheit 88, 27. (2397): ſælicheit 102, 26. (2902): ſeit 164, 3. (2940): gouch unſælikeit 98, 11. (2824): grœſte unſælecheit 33, 20. (595): grœſte werdecheit 61, 13. (1143): kelber werdecheit 139, 17. (2535).
trunkenheit: leit 94, 8. (2455).
unbeſcheidenheit: leit 113, 22. (971).
unreinikeit: ſeit 40, 7. (3894).
vertreit: leit 61, 15. (1115).
wârheit: leit 170, 2, (431): ſeit 170, 12. (3542).
werdecheit: geleit 93, 4. (1469): herzeleit 42, 23. (1223).
widerſeit: gîtecheit 172, 16. (3584).

EITE. beite: abeleite 112, 3. (2381).
geleite: trügenheite 152, 4. †.

EIʒ. heiʒ: weiʒ 145, 23. (2549).
weiʒ: kreiʒ 74, 27. (826).

EIʒEN. reiʒen: geheiʒen 74, 26. †.

I.

ICH. dich: mich 180, 8. (3404).
griuwelich: ſich 141, 7. †.
ich: genôzen mich 74, 5. (2158): getrœſten mich 74, 7. (1701).
mich: ich 21, 9. (1449): erkante ſich 106, 12. (693 u. 3064): triegen ſich 171, 17. (3110).
ſich: dich 174, 5. †: alſam ich 168, 19. †: ouch ich 119, 2. (1137): râte ich 118, 9. (1409): bekêren mich 36, 9. †: ê danne mich 65, 12. †: gerner danne mich 59, 10. (1489): waſche danne mich 70, 10. †: dunket mich 37, 18. (3518): ûſſe mich 121, 24. (999): fiure, daz iſt wunderlich 109, 16. (447): tôde, daz iſt wunderlich 137, 7. †: vil, deiſt wunderlich 142, 5. (2567).

ICHET. brichet: nieman richet 46, 11. (3570): übele richet 174, 25. (2045).
richet: beſprichet 64, 20. †: erſtichet 65, 8. †.
ſprichet: richet 63, 16. †.

ICKE. blicke: dicke 123, 26. (1413).
dicke: aneblicke 4, 20. (347): ſtricke 122, 3. †.

ICKET. blicket: beſtricket 99, 13. (1731).

IDER. nider: gebe wider 150, 12. (3156): ſchiere wider 69, 19. (3630).

IFT. vergiſt: ſchriſt 165, 17. (2978).

IGEN. geſigen: ligen 120, 1. (1769): überſtigen 113, 16. (1127).

IGENT. geligent: geſigent 104, 26. †.

IGET. geſiget: bewiget 30, 21. (267): enpfliget 80, 2. (983): pfliget 166, 19. (3004).
pfliget: bewiget 103, 9. (2912).
verwiget: pfliget 97, 26. †.

IHT. beriht: glouben niht 70, 20. (3538): guoten niht 24, 4. (3556): guotes niht 28, 11. (2088).
erſiht: doch niht 126, 3. (1445): glouben niht 148, 12. †: wænes niht 115, 22. (1307).
geſchiht: enſiht 18, 4. (543 u. 1347): giht 72, 5. †: anders niht 23, 11. (3233): beſte niht 120, 13. (1533): drumbe niht 154, 16. (3602): ein niht 9, 1. (105):

envîret niht 27, 15. (2066): erben niht 75, 14. (3396): geschæhe niht 128, 16. (3320): hâres niht 153, 21. (3712): herzen niht 99, 1. (2037): beger ich niht 77, 10. †: enweiȝ ich niht 18, 14. (1971): weiȝ ich niht 177, 15. †: keiner niht 28, 3. (2080): oder niht 128, 20. (3318): sache niht 110, 15. (2100): snecken niht 146, 19. (1437): tôren niht 158, 10. (4014): trûren niht 117, 10. (1062): übeln niht 132, 6. (1903): urloubes niht 16, 4. (493): vihe niht 94, 23. (2453): vlecken niht 88, 21. (3796): wisiers niht 5, 23. (13): eȝȝen siht 88, 7. (2423): geben siht 91, 4. (2383): versiht 110, 11. (2848).

gesiht: gesaten niht 88, 3. (2601): minner niht 163, 19. (647): schiere niht 143, 9. (2666): selben niht 71, 11. (1505).

giht: herzen niht 62, 4. (747): rüeren niht 129, 1. †: vür niht 101, 23. †.

iht: niht 70, 18. (1497).

niht: beriht 70, 20. (3539): ensiht 136, 11. (2565): alsam geschiht 10, 11. (247): dâ geschiht 38, 27. †: guot geschiht 40, 19. (1207): guotes geschiht 160, 20. (4078): hie geschiht 159, 13. (4044): in geschiht 167, 10. (3022): mê geschiht 19, 19. (3452): niht geschiht 123, 16. (1325): unt noch geschiht 8, 10. (87): wunder noch geschiht 161, 3. (4088): rât geschiht 87, 12. †: sam geschiht 87, 6. (3530): umb geschiht 70, 14. (3312): strît geschiht 60, 21. (1921): vîentschaft geschiht 162, 4. (4117): doch vil geschiht 62, 22. †: liuten vil geschiht 36, 21. (635): wibelîn geschiht 16, 16. (3694): gepfliht 157, 11. (3930): ir gesiht 14, 4. (113): vriunt gesiht 55, 3. (1163): wol gesiht 55, 5. (1441): giht 34, 7. †: pfliht 98, 7. (2056): diep siht 47, 14. (1337): eȝȝen siht 138, 11. (2599): gerûnen siht 47, 20. (1068): herre siht 49, 15. (1419): oder siht 147, 15. (1500): strûchen siht 64, 8. (1999): unde siht 115, 26. (3758): werken siht 68, 4. (2489): unberiht 104, 6. (3680): ungeschiht 33, 14. (2898).

pfliht: in geschiht 17, 19. (531): an übele swaȝ geschiht 165, 11. (2972): und übele swaȝ geschiht 130, 20. (1763): vil geschiht 48, 5. (1367): niht 90, 23. (1108).

siht: guot geschiht 90, 27. (2017): niemer geschiht 128, 12. (1695): schiere geschiht 19, 1. (1977): anders niht 135, 6. †: arges niht 110, 21. (919): besten niht 89,

2. (1617): ein niht 35, 8. (599): er niht 140, 19. (2650): ichs niht 132, 22. (1954): schalles niht 77, 20. (1861): selbes niht 123, 2. †: werlt niht 3, 15. (355).
triuwesniht: pfliht 116, 1. (1311).
ungeriht: niht 46, 13. (3572).
viht: siht 140, 11. (2646).
wiht: niht 61, 1. (701).

IHTE. geslihte: berihte 26, 12. (3686).

IL. spil: diebe harte vil 48, 9. (2748): enwil 102, 24. (2922): ist harte vil 16, 20. (3698): ze vil 117, 4. (1459).
stil: wil 126, 13. (1773).
vederspil: vil 48, 19. (2756).
vil: enwil 37, 2. (997): hil 110, 19. (737): spil 141, 17. †: bedürfen wil 95, 22. (2690): geloubent swaȝ er wil 173, 4. (3640): tuon swaȝ er wil 6, 19. (35): gelouben wil 171, 23. †: rehte haben wil 166, 3. (2988): sünde haben wil 37, 8. (3508): glouben swaȝ ich wil 170, 8. (3076): wol swaȝ ich wil 83, 19. (2343): loben wil 61, 19. (1239): swem er wil 57, 26. (3833): swenner wil 91, 16. (1737): eȝ merken wil 27, 17. (2068): rehte merken wil 61, 21. (1779): ob er wil 149, 25. †: schamen wil 49, 19. (2938): tuon wil 57, 14. (1863): volbringen wil 123, 14. †: wesen wil 82, 20. (2289).
wil: affen spil 83, 5. (2263): kindes spil 11, 11. (1647): vederspil 142, 17. (2575): beiden vil 171, 19. †: rede vil 171, 25. †: schulde vil 97, 24. (2732): sorgen vil 93, 16. (839): unbildes vil 3, 23. (419): vergebene vil 34, 17. (581): vriunde vil 40, 17. (987): al ze vil 34, 27. †: des ze vil 25, 21. (165): dêst ze vil 121, 6. (1799): kraft ze vil 19, 15. (3448): lôns ze vil 23, 23. (3548): gesellen niht ze vil 63, 24. †: wârheit niht ze vil 79, 1. †: wunders niht ze vil 8, 16. (93): zil 58, 13. (1383).
zil: er wil 25, 7. (185): vlêhen wil 128, 24. (3386).

ILLEN. stillen: willen 84, 24. (2323).

ILT. hilt: leben stilt 47, 26. (773): mê stilt 46, 23. (913).
schilt: hilt 167, 22. (3034).
stilt: hilt 66, 17. (3334): spilt 49, 5. (3592).

ILTE. milte: bevilte 86, 22. (2361).

ILTET. engiltet: schiltet 105, 19. (2882).

IMT. enzimt: nimt 150, 8. (3176).
gezimt: nimt 150, 22. (3162).

missezimt: nimt 104, 18. (743).
zimt: ère nimt 72, 7. (981): herren nimt 56, 15. (1161).

IN. bin: vüeren hin 177, 3. (3261): ouch hin 17, 27. (539): sin 116, 9. (945).
gewin: sin 147, 5. (2770).
hin: in 7, 2. (45).
in: Salomônes sin 159, 17. (4048): fiæten sin 103, 2. tumber sin 45, 14. (2670).
obezin: hin 125, 23. †.
sin: denn ich bin 135, 18. (739): wer ich bin 18, 20. (3830): nieman gewin 147, 9. (1100): sîn gewin 56, 5. (1067): hin 32, 21. (3362): hin in 133, 13. (2047): nâch in 169, 2. (3069): getürren wider in 160, 4. (4062): niht wider in 80, 12. (711): übergin 126, 19. (761): ungewin 32, 1. †.

INC. dinc: jungelinc 168, 7. (3046).
pfenninc: dinc 147, 25. (2766).
schillinc: pfenninc 98, 21. (2926).
umberinc: dinc 6, 1. (17).

INDEN. erwinden: schinden 155, 19. (3988).
vinden: binden 115, 14. (1605).

INGE. pfenninge: gedinge 147, 19. (2760).

INGEN. bringen: gedingen 134, 20. (1541).
dingen: bringen 43, 14. (2178): messe singen 14, 20. (137): unde singen 130, 16. (1741): twingen 172, 24. (3636).
gedingen: misselingen 38, 21. (3490).
klingen: dringen 96, 3. (1931).
springen: singen 139, 19. (2622).
twingen: dingen 157, 25. (3944).

INGENT. klingent: dringent 96, 1. (1929).

INGET. betwinget; dinget 79, 23. (2219).
dringet: stete bringet 127, 4. (1585).

INKET. winket: trinket 177, 17. (2435)

INNE. gewinne: slahte minne 55, 21. (893): unrehter minne 44, 17. (2936): sinne 55, 19. (891).
inne: minne 29, 26. (3774).
minne: gewinne 58, 19. (1627): sinne 103, 19. (2832).
unminne: unsinne 101, 1. (2816).
zerinne: sinne 88, 5. (2603).

INNEN. gewinnen: sinnen 7, 26. (77).
minnen: gewinnen 150, 14. (3158): sinnen 174, 3. †.

ISTET. vrifiet: überlifiet 122, 19. (1279).

IT. miſſetrit: lit 90, 9. (1468).

ITE. bite: mite 39, 18. (3754).
mite: hundes ſite 138, 1. (2507): kriſten ſite 129, 7. †.
ſchrite: ſite 30, 13. (3788).
ſite: bite 100, 24. (2820): alleȝ mite 86, 4. (3662): in dermite 43, 6. †: ſich dermite 42, 25. (1145): herren mite 50, 4. (2191): niuwen mite 52, 8. (1205): ſælde mite 108, 22. (835): alle tôren mite 82, 18. (2287): verliuſet tôren mite 82, 2. (1082 u. 2309): volget mite 165, 21. (2984): wunders mite 139, 11. (2497).

ITEN. biten: unſiten 2, 20. (263).
gebiten: ſiten 77, 22. (2209).
ſiten: biten 100, 26. (2814).

IȜȜET. vergiȝȝet: vermiȝȝet 131, 21. †.

Î.

Î. bî: blî 101, 21. (2828): oder drî 156, 12. (3556): verre drî 95, 14. (2682): viende drî 69, 9. (1665): andern ſî 71, 5. †: beſte ſî 115, 4. (915): vröude ſî 104, 4. (3678): garten ſî 19, 3. (1979): er geſchaffen ſî 122, 23. (1293): lère geſchaffen ſî 25, 17. (161): ſtrâȝe ſî 70, 24. (1883): tôde ſî 148, 24. (3130): er vrî 38, 15. (667): ſchanden ſelten vrî 48, 23. (2752): wirt ſelten vrî 47, 10. (1007).
drî: drinne ſî 11, 5. (1641): durch ſî 115, 18. (1371): ungeſcheiden ſî 24, 20. (201): vürſte ſî 73, 4. (2182): vrî 63, 22. (687).
ſî: dem ander bî 26, 4. (173): ein ander bî 120, 15. (1535): angel bî 55, 15. (881): beȝȝer bî 107, 22. (1511): dâ bî 6, 9. (25): minne bî 100, 18. †: nâhe bî 84, 8. (2237): ſelten bî 73, 10. †: ſî bî 100, 8. (2786): unmære bî 122, 2. (3273): veder bî 120, 21. (1197): vorhte bî 32, 23. (1263): vremde bî 102, 2. (2788): meiſteil alleȝ wænen bî 4, 10. (477): mir alleȝ wænen bî 18, 16. (1973): genâde weſen bî 40, 13. (1349): triuwe weſen bî 96, 13. (2710): wîſen bî 82, 6. (2313): witze bî 64, 24. (1231): gebûre drî 62, 16. (1691): gnenden drî 24, 12. (193): namen drî 181, 20. (3438): Salmônes drî 83, 17. (3403): gedanke vrî 101, 5. (2774): herze vrî 28, 17. (287 u. 3770): niemer vrî 17, 23. (535).

vrî: muoter bî 144, 17. (2613): ſchade bî 94, 7. (2445): ſwære bî 22, 26. (3279): edel ſi 54, 8. (2050): ſi ſî 12, 11. †: unmüeʒec ſi 122, 17. (1257): unſtæte ſî 101, 25. (2802): urliuge ſî 119, 22. (1298).

îBE. libe: wibe 105, 25. (2890).
vertribe: belibe 86, 6. (3664).

îBEN. wiben: triben 106, 2. (2901): vertrîben 13, 15. (3866).

îCH. gelich: genuoge rîch 126, 11. (1475): noch rîch 43, 22. (243): wunderlich 126, 7. (1415).
menneglich: êren rich 91, 12 †: vröuden rîch 58, 25. (1555).
rich: gelich 115, 20. (2123): ſô heimlich 155, 23. (3964): ze heimelich 122, 7. (1537): ſchedelich 108, 7. (1031): alleʒ ungelich 11, 23. (3732): ſîn ungelich 16, 8. (1743): unvertregelich 41, 8. (1317).
ungelich: rich 103, 3. (2906).

îCHE. geliche: riche 26, 6. (175).
heimliche: riche 93, 14. (1245).
himelriche: êwecliche 174, 23. †: geliche 18, 12. (1969): gnædecliche 20, 6. (3461): doch ungeliche 66, 3. (2005): wis ungeliche 66, 13. (3330).
riche: geliche 40, 23. (1114).

îCHEN. erſtrichen: ſlichen 54, 14. (1847).
richen: mer gelichen 41, 18. (1427): ſich gelichen 133, 7. (1994).

îDEN. miden: liden 174, 15. †.
vermiden: niden 30, 9. (3784).

îDET. vermîdet: verſnidet 67, 3. †.

îGEN. ſtigen: ſigen 159, 27. (4058).

îGENT. nigent: ſtigent 14, 18. (127).

îGET. niget: hôhe ſtiget 49, 21. (1313).
ſiget: ſtiget 46, 17. (3576).
ſtiget: ſiget 117, 26. †.

îHEN. verzihen: lihen 77, 24. (1875).

îLEN. wîlen: erîlen 54, 16. (1849).

îN. dîn: ſîn 181, 6. (3426).
effîn: künegîn 126, 25. †.
geſîn: ſchîn 120, 19. (1195).
kindelîn: ſîn 127, 2. (1573).
künegîn: liuten ſîn 28, 15. (285 u. 3768): mohten ſîn 58, 9. †.

lönelin: ſîn 103, 17. (2830).
mîn: ledic ſîn 163, 23. (651): dem ſîn 122, 1. †: müeȝen ſîn 25, 3. (181): ſchuldic ſîn 62, 24. (1345).
ſchîn: gnædic ſîn 108, 5. (329): küpferin 125, 21. †: reine ſîn 14, 14. (123): ſunne ſîn 24, 16. (197): unmüeȝec ſîn 59, 4. (1381): dem wunder ſîn 8, 22. (99): merre wunder ſîn 12, 1. (3736).
ſîn: drîn 97, 16. (2700): eſelîn 140, 23. (2656): guldîn 138, 25. (2531): heiȝet mîn 31, 6. (1119): ſchaden mîn 83, 11. (2267): ſî mîn 85, 9. †: dem willen mîn 165, 19. (2980): ân den willen mîn 103, 11. (2914): gar den willen mîn 113, 12. (959): neſtelîn 144, 1. †: geſchephde ſchîn 19, 23. (3456): ir ſchîn 17, 9. (521): kleinen ſchîn 18, 6. (545): liehten ſchîn 74, 13. (1699): mânen ſchîn 117, 8. (1021): denne der ſunnen ſchîn 179, 14. (389): uns der ſunnen ſchîn 76, 9. (2118): werken ſchîn 70, 16. (3314): vinſterîn 25, 15. (159): âne wîn 15, 17. (151): oder wîn 95, 4. (3352): trinket wîn 133, 15. †.
ſwîn: ſîn 123, 6. (1301).
weitîn: ſîn 60, 5. (725).

îNET. ſchînet: grînet 43, 24. (851).
îP. lîp: unwîp 101, 17. (2836): wîp 174, 19. †.
wîp: den lîp 101, 3. (2783): ſelbes lîp 99, 27. †: ſîn lîp 100, 6. †.
îS. prîs: hanen wîs 30, 5. (3780): nieman wîs 166, 7. (2992): ſackes wîs 132, 2. (3231).
wîs: prîs 85, 13. (817).
îSE. ſpîſe: unwîſe 49, 9. (951).
wîſe: prîſe 85, 21. (1929).
îSEN. îſen: wîſen 58, 5. (1041).
wîſen: îſen 79, 19. (2215).
îT. gelît: ſtrît 27, 23. (2074).
gît: gelît 145, 5. †: lît 36, 13. †: ſtrît 97, 4. (2688): ſumerzît 135, 4. (1457): meȝȝen zaller zît 3, 3. (443): rîcher zaller zît 79, 3. (859): hungers zît 39, 12. (3217).
hôchgezît: jungest gît 178, 12. (323): trahte gît 15, 15. (149): lît 141, 9. (2569).
lît: dâ gît 38, 25. †: ungebeten gît 111, 26. (2379): zît 113, 6. (821).
nît: klôſtern gelît 60, 9. †: ſelten gelît 159, 23. (4054): gît 26, 24. (482): lît 60, 7. (1219): êrſten ſtrît 28, 19. (289): ungevüegen ſtrît 60, 17. (427): zît 146, 1. (3522).

ſtrît: almuoſen gît 66, 19. (3336): urteile gît 179, 22. (397): tôt gelît 16, 18. (3696): ir nit 6, 15. (31): werlde wît 168, 3. (3042): wernden nît 164, 5. (2942): èrſten zît 60, 19. (1919): wil des fluoches zît 134, 4. (3578): ſchiere des fluoches zît 46, 19. (3578): manege zît 81, 23. (2295).

tagezît: gît 15, 19. (153).

wît: dingen gît 14, 2. (111): ſchiere gelît 136, 1. (3580).

zît: hulde gît 128, 26. (3388): manʒ gît 57, 2. (1865): trinken gît 71, 21. (1833): trûren gît 117, 18. (1251): vride gît 137, 17. (2573): vröude gît 1, 7. (7): unde gît 16, 24. (511): willen gît 39, 8. (473): ſlâfe lît 69, 15. (1671): ſtille lît 22, 24. (3277): verborgen lît 147, 11. †: weiche lît 118, 15. †: nît 60, 13. (1169): rît 155, 7. (3976): herter ſtrît 113, 10. (833): manegen ſtrît 79, 17. (1151): ſweren, ſtrît 48, 13. (2744): unrehten ſtrît 83, 15. (3400): widerſtrît 74, 23. (822).

ÎTEN. zîten: rîten 116, 25. (2640).

ÎƷ. vlîʒ: wîʒ 142, 15. (1851).

ÎƷENT. vlîʒent: enbîʒent 72, 3. (2146).

IE.

IE. hie: nie 39, 4. (2229).

gie: nie 83, 7. (2265).

nie: vie 152, 16. (3880).

IEBE. liebe: einem diebe 48, 11. (2092): zuo diebe 101, 13. (887 u. 2778).

IEGEN. betriegen: âne liegen 169, 16. (3118): nieman liegen 169, 16. (3118): wider liegen 171, 4. (3124).

liegen: betriegen 169, 6. (3070).

IEMER. iemer: ich niemer 51, 1. (1839): geruowet niemer 22, 22. (3275).

IENC. ergienc: enpfienc 12, 21. (3848): hienc 165, 5. (2966).

IEP. diep: liuten liep 47, 24. (3562): nâchgebûren liep 47, 10. (957).

herzeliep: diep 105, 3. (2796).

liep: ein diep 49, 23. (965): rîchen diep 168, 5. (3044).

IER. tier: als wier 10, 13. (249): baʒ danne wier 5, 13. (2503): wiſer danne wier 140, 21. (2652).

IESEN. verlieſen: kieſen 49, 3. (3590).

IET. diet: klageliet 85, 7. (2329).
verriet: fchiet 9, 19. (219).
IETE. miete: verriete 45, 26. †.
IETEN. ermieten: gebieten 77, 26. (1877).
IEȜENT. dieȝent: vlieȝent 77, 18. (1859).

O.

OBEN. loben: ein toben 61, 23. (1255): unde toben 32, 7. (3604).
toben: loben 162, 12. (4125).
OBET. lobet: rehte, daȝ er tobet 168, 1. (3040): volge, daȝ er tobet 60, 23. (699).
OCH. koch: noch 124, 17. (1827).
OCHEN. gerochen: erftochen 65, 10. (1879).
zebrochen: gerochen 4, 4. (467).
OGEN. betrogen: gelogen 150, 6. (3154): gevlogen 144, 25. (2620): regenbogen 1, 9. (9).
bogen: betrogen 93, 8. †.
erzogen: betrogen 53, 19. (1365).
gelogen: mich betrogen 171, 2. (3122): wirt betrogen 151, 13. (3174): gezogen 159, 9. (4040): unbetrogen 169, 18. (3120).
gezogen: er betrogen 171, 21. (1385): werdent betrogen 154, 10. (3596): untugent betrogen 64, 18. †.
überzogen: betrogen 125, 15. (1399).
OGEL. vogel: gogel 144, 9. †.
OGET. broget: voget 147, 7. †.
vogt: nôtzogt 141, 23. (2555).
OL. hol: vol 11, 15. †.
fol: felten vol 87, 8. (3532): tugende vol 1, 15. (259): andern wol 82, 16. †: befte wol 89, 8. (855): er wol 91, 14. (1735): man erkennen wol 102, 4. (3666): ftîge erkennen wol 139, 3. (2537): eteswenne wol 5, 1. (3624): gelückes wol 50, 6. (685): gerner wol 89, 24. (1189): habe wol 43, 8. †: hulde wol 129, 15. (3229): liuten wol 80, 26. (1915): man wol 61, 3. (1072): nîdes wol 90, 3. (1009): nieman wol 104, 8. (2856): niht wol 128, 4. (1679): ir felber wol 101, 9. †: fêle wol 174, 7. †: felten wol 124, 23. (3524): herren; daȝ ftât wol 63, 6. (1033): hiute; daȝ ftât wol

114, 19. (2351): meſſe; daȝ ſtât wol 15, 7. †: verzîhen wol 100, 20. (2844): vindetȝ wol 81, 19. †: wîbe wol 99, 23. (2798).

vol: hol 148, 6. (3187): bîhten ſol 40, 1. (3824): reinen ſol 179, 10. (385): zol 75, 24. (2201).

wol: enbinden ſol 130, 6. (1961): er ſol 34, 25. †: erben ſol 59, 16. (3348): in erbiten ſol 3, 19. (359): ſchame erbiten ſol 111, 24. (2377): geleben ſol 176, 10. (1094): gelouben ſol 25, 5. (183): gelten ſol 151, 3. (3182): geſchehen ſol 5, 25. (15): getrûwen ſol 123, 18. (1333) und 157, 13. (3932): ich ſol 18, 18. (3828): bœſer komen ſol 114, 1. (843): darȝ komen ſol 94, 19. (2449): ſelbe komen ſol 15, 9. (147): leben ſol 118, 21. †: lîden ſol 151, 17. (3722): loben ſol 72, 17. (2136): louken ſol 47, 2. (1147): mîden ſol 90, 11. (1811): ſcheiden ſol 16, 10. (1745): ſchelten ſol 153, 25. (3205): ſlahen ſol 109, 6. (2170): ſprechen ſol 9, 13. (213): ſtadel vol 111, 20. (953): tôde ſol 178, 8. (491): verteilen ſol 48, 7. (1369): vinden ſol 49, 1. (3588): wænen ſol 10, 9. (245): diſtel vol 135, 20. (2175): elliu vol 166, 11. (2996): leides vol 55, 1. (879): tôren vol 84, 6. (2235): werde vol 50, 12. (1269).

OLN. verſtoln: verholn 47, 8. (963).

OLTE. ſolte: er wolte 131, 25. (1895): weren wolte 163, 1. †.

wolte: eȝ ſolte 20, 8. (3462): geben ſolte 87, 26. (903 u. 2399): niht ſolte 132, 8. (1905).

OLZ. bolz: holz 119, 8. (1153).

OMEN. benomen: zende komen 162, 18. (4131): helfe komen 161, 5. (4090): vriunden komen 41, 2. †.

genomen: ze erden komen 119, 12. †: megede komen 7, 8. (59).

komen: vernomen 160, 6. (4064).

überkomen: genomen 7, 20. (71).

vernomen: Åkers komen 154, 18. (4002): ſol komen 172, 10. †: zende komen 111, 12. (1483): zungen komen 164, 7. (2944).

vollekomen: benomen 120, 17. (1193).

OR. vor: daȝ hor 69, 23. (1891): beide inȝ hor 55, 9. †: bėdenthalp inȝ hor 143, 3. (2593): tor 2, 6. (557).

ORBEN. erworben: verdorben 87, 18. (2419).

ORDEN. orden: worden 130, 10. (1821).

ORGEN. ſorgen: morgen 58, 23. (1553): verborgen 179, 18. (393).

ORHTE. vorhte: verworhte 33, 8. (561).

ORN. angeborn: geſworn 159, 19. (4050).
  dorn: geſworn 122, 21. (1569): reht verlorn 118, 11. (1273): zwirnt verlorn 96, 27. (2726): zorn 167, 6. (3018).
  erborn: verlorn 111, 10. †.
  geborn: dorn 17, 3. (515): drîſtunt verlorn 21, 1. (349): gar verlorn 54, 6. (1123).
  hagedorn: zorn 118, 13. (1405).
  verkorn: zorn 12, 17. (3844).
  verlorn: gnâde erkorn 6, 17. (33): wirt geborn 5, 3. (3626): baȝ verborn 50, 10. (1323): wirt verborn 98, 1. (2733): gotes zorn 17, 1. (513): lihte zorn 129, 11. (3225).
  zorn: angeborn 65, 4 †: geborn 64, 12. (717): verkorn 65, 6 †: gar verlorn 2, 18. (261): wære verlorn 82, 4. †: ſelbe wirt verlorn 64, 22. (769): ſêle wirt verlorn 164, 9. (2946).

ORT. hort: wort 173, 16. (3652).
  wort: bekort 103, 25. (2842): hort 111, 6. (757): an ein ort 80, 18. †: dinge ein ort 60, 11. †: wunder ort 13, 25. (109).

OT. gebot: ſî got 29, 18. (3378): wâre got 174, 1. †: weiȝ got 175, 4. (2041): âne ſpot 174, 21. †: leien ſpot 148, 14. (3195).
  got: herren gebot 49, 13. (3750): brâchen ſîn gebot 12, 15. (3842): brichet ſîn gebot 167, 12. (3024): leiſtent ſîn gebot 129, 5. †: uns ſîn gebot 6, 25. (41): herren ſpot 75, 10. (3392): liute ſpot 91, 10. (3392): Rômær ſpot 151, 23. (3209): Walhe ſpot 163, 7. †.
  ſpot: danne got 67, 23. (2479): durh got 46, 15. (3574): minnet got 29, 6. (307).

OTE. bote: hin ze gote 15, 13. (145): wan ze gote 167, 24. (3036).
  gebote: in gote 2, 2. (501): ze gote 151, 21. (3726).
  gote: bote 21, 5. (353).

Ô.

ô. alſô: drô 173, 10. (3646).
hô: drô 123, 22. (1331): vrô 103, 27. (3674).
ſô: hô 118, 23. (1201): al vrô 149, 13. (3146): in vrô 24, 2. (3554).
ſtrô: ſô 121, 2. (1209).
unhô: vrô 43, 2. (1809).
vrô: ſô 117, 20. (1247): ander ſtrô 77, 14. (3374): ein ſtrô 22, 10. (3185).
zwô: hô 9, 9. (209).

ôn. gedrôn: lôn 87, 12. †.
Samſôn: Salomôn 104, 22. (3838).

ône. krône: lône 13, 7. (3858).

ôren. tôren: ôren 82, 10. (2293).

ôst. erlôſt: trôſt 160, 16. (4074).
rôſt: trôſt 163, 25 †.
trôſt: wart erlôſt 36, 1. (619): werde erlôſt 134, 24. (989): wîȝe erlôſt 14, 24. (141): rôſt 168, 9. (3048).

ôt. brôt: nôt 125, 13. (1403).
gedrôt: brôt 123, 24. (931).
nôt: brôt 95, 6. (3354): gemartelôt 173, 8. (3644): rôt 42, 21. (991): der tôt 164, 13. (2950): ertôt 86, 11. (2427): êweclichen tôt 30, 19. †: der tôt 38, 9. †: müeȝecliche tôt 177, 27. (1425): menneſchlichen tôt 181, 4. (3424): vröuden tôt 127, 22. (1673): vürhtet tôt 178, 6. (935): verbôt 35, 4. (317).
tôt: gebôt 75, 4. (2207): durſtes nôt 94, 25. (2439): grôȝiu nôt 67, 9. (2475): ſlahte nôt 174, 11. †: allen ûȝer nôt 181, 8. (3874): ſünder ûȝer nôt 35, 6. (597): wir ûȝer nôt 9, 25. (225).
verbôt: ſelbes tôt 175, 12. (253): ſêlen tôt 167, 2. (3014).
verzwivelôt: tôt 66, 7. (3480).

ôȝ. anebôȝ: widerſtôȝ 130, 22. (1771).
blôȝ. alſô grôȝ 124, 19. (1391): witze grôȝ 42, 15. (955).
grôȝ: blôȝ 9, 3 †: dâ husgenôȝ 4, 14. (487): anderu hûsgenôȝ 145, 17. (2878): ungenôȝ 167, 18. (3030) widerſtôȝ 37, 20. (3520).

Œ.

ŒDE. brœde: tœde 177, 9. (3302).

ŒNE. ſchœne: hœne 104, 20. (2860).

ŒNEN. beſchœnen: gehœnen 162, 22. (4135).

ŒNET. krœnet: lant gehœnet 140, 3. (2654): ſint gehœnet 102, 18. †.

ŒSE. kœſe: bœſe 108, 21. (926).

ŒSER. lœſer: bœſer 32, 19. (3360).

ŒSTEN. bœſten: hœſten 105, 15. (2870).

ŒTET. tœtet: nœtet 33, 16. (585).

OU.

OUBEN. berouben: gelouben 134, 18. (1539).

OUBET. geloubet: beroubet 169, 12. (3114). houbet: beroubet 94, 11. (2459).

OUC. gelouc: betrouc 169, 20. †. trouc: gelouc 173, 20. (3656).

OUCH. gouch: eȝ ouch 54, 22. (1477): ſchalkeit ouch 143, 19. †.

OUF. touf: kouf 16, 6. (495).

OUFE. koufe: ſtroufe 155, 1. (3972).

OUFET. koufet: roufet 85, 5. (2327).

OUFT. getouft: verkouft 45, 24. (2680).

OUGEN. ougen: tougen 115, 12. (939). tougen: ougen 35, 14. (607).

OUM. mandelboum: troum 38, 3. (3622).

OUWET. ſchouwet: houwet 126, 21. (763).

U.

UFT. luft: gruft 179, 8. (383).

UGENT. jugent: walten alter tugent 52, 6. (1155): wünſchent alter tugent 52, 2. (1319): âne tugent 53, 17. (715): andern tugent 118, 27. (2225): edelen tugent

52, 22. †: ein tugent 51, 23. (2025): ſtæte tugent 143, 5. (2595): ère unde tugent 176, 16. (1947): zuht unt tugent 52, 20. †.

tugent: ander jugent 52, 18. (1823): edeln jugent 29, 8. (1411): unde jugent 52, 24. (1471).

ULDE. hulde: Adâmes ſchulde 9, 21. (221): mîn ſchulde 129, 13. (3227).

ſchulde: gotes hulde 17, 15. (527): vater hulde 20, 10. (3465).

UMP. krump: tump 72, 23. (2130).

UMT. bekumt: vrumt 125, 7. (1991).

kumt: vrumt 165, 7. (2968).

vrumt: meſſe kumt 15, 5. (135): nâhe kumt 38, 5. †: ſtaten kumt 112, 27. (811).

UNDE. ſtunde: munde 94, 15. (2433).

unde: ſtunde 21, 13. (3241).

verwunde: grunde 137, 25. (2543).

UNDEN. ſtunden: gebunden 17, 17. (529): verſlunden 155, 15. (3984).

UNDER. wunder: beſunder 12, 3. (3738): dar under 156, 14. (3958): und under 11, 7. (1643).

UNGE. runge: twunge 33, 6. (615).

UNGEN. jungen: zungen 156, 10. (3954).

zungen: gedrungen 164, 11. (2948).

UNT. grunt: kunt 11, 3. (1639): ſtunt 11, 17. †: ungeſunt 156, 24. (3960).

hunt: pfunt 138, 3. (2529): ſtunt 138, 7. (2501).

munt: keiner ſtunt 62, 2. (745): ze ſtunt 23, 1. (3265): unkunt 62, 10. (787).

pfunt: ſtunt 171, 9. (1571).

ſtunt: geſunt 149, 11. (3144): hunt 138, 5. (2539): niemer kunt 122, 25. (1295): rehte kunt 41, 6. (1609): munt 32, 15, †.

unkunt: ſtunt 134, 6. (3472).

URBEN. verdurben: erwurben 160, 8. (4066).

wurben: ſturben 175, 24. (1529).

URM. regenwurm: ſturm 146, 21. †.

URT. antwurt: geburt 9, 11. (211).

US. pellicanus ſus 145, 3. †.

ust. unkuſt: armbruſt 170, 26. †.

uȥ. duȥ: vluȥ 114, 15. (1509).
vluȥ: duȥ 35, 16. (609); ſchuȥ 128, 6. (1681).

Ü.

übel. übel: tübel 79, 15. (1149).

ücke. drücke: gerücke 64, 10. (2001).

ücket. drücket: zücket 77, 8. †.

üge. betrüge: lüge 169, 22. (3108).
müge: âne lüge 171, 13. (3125): ein lüge 149, 3. †: zeiner lüge 170, 10. (3540): gedanke, ſô mit lüge 68, 24. (3494): wârheit, ſô mit lüge 130, 2. (1795).

üle. ſüle: müle 126, 27. (1559).

ümbe. ümbe: krümbe 131, 9. †.

ünde. günde: ſünde 27, 11. (3816).
künde: enbünde 130, 8. (1964).
ſünde: urkünde 35, 2. (603).

ündet. zündet: ſündet 38, 23. †.

ür. vür: der tür 14, 26. (129): keiſers tür 168, 11. †: verlür 67, 19. (2485).
verlür: verkür 87, 24. (3364).

ürbe. erſtürbe: würbe 178, 4. (1227).

ürge. bürge: würge 121, 12. (1241).

Û.

ûr. gebûr: ſûr 121, 20. (993).

ûren. trûren: mûren 170, 20. (3090).

ûs. hûs: mûs 141, 15. (3634).
mûs: hûs 141, 11. (2626).

ût. hût: brût 101, 19. (2826): krût 45, 12. (2668): trût 114, 23. (1525): überlût 155, 21. (3990).
trût: überlût 168, 17. (3050).

ûȥ. ſtrûȥ: ûȥ 145, 1. †.

IU.

IU. driu: diu 19, 25. (53).

IUGET. geliuget: betriuget 169, 10. (3112).
triuget: vliuget 146, 11. (2581).
vliuget: geliuget 136, 3. (3080).

IUSET. verkiuſet: verliuſet 20, 26. †.
verliuſet: kiuſet 126, 1. (1443).

IUTE. hiute: liute 81, 5. (1283).
liute: der hiute 44, 9. (1025): gewinnen hiute 163, 9. †.

IUTEN. triuten: liuten 21, 27. (2027).

IUTET. triutet: verbiutet 31, 26. †.

IUWE. getriuwe: niuwe 100, 4. †.
niuwe: wâren riuwe 37, 14. (3514): mit riuwe 119, 4. (2009).
riuwe: niuwe 38, 11. †: veterlîche triuwe 180, 12. (3408).

IUWENT. riuwent: niuwent 10, 3. (229).

IUȜET. erdriuȝet: geniuȝet 55, 13. (883).
verdriuȝet: ſchiuȝet 128, 22. (3384).

UO.

UO. derzuo: getuo 68, 18. (3504).
miſſetuo: derzuo 34, 15. (577).
tuo: derzuo 121, 8. (1713): gerne zuo 107, 16. (641): ſprechens zuo 149, 15. †: vrâge zuo 10, 23. (237): untriuwe zuo 48, 15. (2746).
zuo: gebe daȝ erȝ beſte tuo 149, 21. †: wæne daȝ erȝ beſte tuo 82, 24. (2249): daȝ tuo 95, 10. (3358): hunger tuo 95, 12. (3820): wider tuo 160, 24. (4082).

UOC. genuoc: getruoc 69, 7. (1503): truoc 171, 27. †.
getruoc: mâge genuoc 78, 5. †: wibe genuoc 145, 11. (2872).
gevuoc: gewuoc 182. †.
pfluoc: ackerliute genuoc 168, 13. (3050): hât genuoc 155, 13. (3982).
truoc: genuoc 88, 1. (2393).
vertruoc: gnuoc 140, 1. †.

UOCHET. ſuochet: ruochet 96, 25. (1203): vluochet 124, 5. (1765).
verfluochet: geruochet 57, 20. (361).

vof. geſchuof: ruof 68, 2. (559).

vom. magetuom: kleinen ruom 107, 20. (2891): megede ruom 7, 12. (63).
ruom: rîchtuom 7, 22. (13).

vom: von. ruom: tuon 99, 3. (2823).

vore. huore: vuore 31, 14. (3764).
unfuore: huore 174, 13. †.

vorte. vuorte: ruorte 75, 2. (2205).

vot. armuot: guot 43, 20. (925).
gemuot: ander guot 87, 4. (2389): kleine guot 32, 11. (3728).
getuot: verguot 90, 7. (3560).
gluot: tuot 39, 6. (471).
guot: armuot 95, 2. (2457): got getuot 23, 19. (3544): man getuot 84, 14. (2279): vriunt getuot 97, 20. (2716): huot 42, 1. †: er miſſetuot 107, 8. (751): ſelbe miſſetuot 113, 24. (979): wîp miſſetuot 105, 17. (2880): glîchen muot 76, 27. (2168): liute muot 132, 16. (1933): mînen muot 109, 4. (1051): reinen muot 133, 7. (3702): ſelbes muot 89, 16. (2411): ſînem muot 57, 4. (1129): ſwæren muot 57, 10. †: tiuſelîcher muot 107, 6. (455): übrigen muot 56, 21. (778): wîſen muot 94, 1. (2441): abe tuot 161, 27. (4113): andern tuot 150, 24. (3160): angel tuot 55, 17. (885): er tuot 57, 12. (1887): gerne tuot 63, 4. (1019): er aller gerneſt tuot 108, 19. (809): ieman aller gerneſt tuot 107, 14. (639): ieman tuot 106, 20. (683): man tuot 74, 21. (1433): erbet, alſô maneger tuot 38, 13. (665): tæte als maneger tuot 91, 8. (3760): mâȝe tuot 114, 5 †: reht tuot 31, 22. (301): meiſter rehte tuot 157, 23. (3942): mite rehte tuot 56, 13. (2019): ſanfte tuot 125, 9. (1797): ſchaden tuot 83, 13. (2934): ſelber tuot 101, 7. (2776): trûren tuot 117, 14. (1061): tiure tuot 116, 27. (1013): übel tuot 107, 10. (927): vinſtrîu tuot 2, 8. (1289): ungetriuweliche tuot 44, 3 †: fruot 80, 4. (985).
verguot: getuot 103, 13 †: miſſetuot 80, 20. (2251): tuot 98, 5. (3753).
îſenhuot: guot 170, 14. (3086).
miſſetuot: niht guot 96, 23. (2712): weſen guot 107, 12. (1088): wîben guot 101, 15. †.
muot: bluot 181, 16. (3434): entuot 78, 1. (2152): dunke

guot 68, 26. (3496): dunkent guot 115, 8. (3082): dunket guot 77, 4. †: eteswenne guot 136, 7. (3255): keiſer guot 179, 2. (3300): liute guot 174, 17. †: niht guot 52, 4. (1157): ſlahte guot 131, 3. (1785): tôren guot 80, 16. (2232): ûſſe guot 28, 7. (2084): verſtolen guot 48, 1. (3744): wæte guot 112, 21. (803): umbe guot 56, 9. (909); er tuot 76, 25. (2213): herre tuot 50, 2. (2189): dicke ſchaden tuot 139, 9. †: ſelben ſchaden tuot 65, 22. (2094): tumplîche tuot 85, 11. (961): tiure tuot 84, 20. (2315): willen tuot 78, 9. (319).

tuot: beidiu guot 115, 10. (3370): daȥ guot 155, 27. (3968): dunke guot 106, 18. (1080 u. 2307): dunken guot 6, 21. (37): dannoch dunket guot 66, 9. (3482): in dunket guot 25, 23. (68): ende guot 63, 20. †: grœȥer guot 47, 22. (1117): harte guot 157, 9. (3928): himele guot 31, 24. †: iſt guot 116, 21. (1037): niemer guot 162, 6. (4119): ablâȥ ſelten guot 39, 20. (555): und ſelten guot 96, 19. (829): ſô guot 165, 13. (2974): ſpiſe guot 125, 3. (1613): verguot 106, 22. (697): unde guot 27, 21. (2072): êrſter muot 50, 14. †: den muot 36, 27. (655); getriuwen muot 123, 12. (1043): gotelicher muot 107, 4. (457): herten muot 147, 17. (2768): holden muot 106, 24. (923): liute muot 173, 6. (3642): tôren muot 78, 21. (2339): menneſchlîcher muot 107, 2. (453): fruot 40, 9. (765).

UOTE. guote: huote 154, 12. (3598): muote 56, 11. (899).
huote: guote 101, 11. (2900).
luote: muote 109, 12. †.
muote: guote 3, 9. (355).

UOTEN. guoten: fruoten 133, 9. (1995).

UOTER. muoter: tuoter 13, 19. (3870).

UOTES. guotes: muotes 57, 8. (1029).

UOȤ. gruoȥ: buoȥ 12, 13. (3840): muoȥ 44, 27. (845).
muoȥ: barvuoȥ 119, 14. (1167): beider buoȥ 127, 6. (1587): ſorge buoȥ 87, 2. (2387): im ſorgen buoȥ 58, 15. (1721): ſelten ſorgen buoȥ 83, 3. (2261): ſwachen gruoȥ 89, 10. (1801): valſchen gruoȥ 32, 13. †: ungetriuwen gruoȥ 95, 24. (2687): unwerder gruoȥ 51, 19. (2852): den vuoȥ 30, 7. (3782): ir vuoȥ 29, 16. (3376).
vuoȥ: muoȥ 166, 9. (2994).

ÜE.

ÜEFET. rüefet: güefet 124, 3. (2629).
ÜEN. müen: überlüen 146, 5. (2533).
ÜERET. rüeret: vüeret 118, 5. (1051).
ÜET. müet: lüet 142, 9. (2597).
ÜETE. demüete: güete 85, 19. (1927).
glüete: hüete 106, 8. (3688).
güete: demüete 173, 12. (3648): hôchgemüete 2, 4. (423).
ÜETEN. hüeten: brüeten 144, 3. †.
ÜEȜEN. vüezen: büeȝen 163, 15. (3996).

Nachträge zu den Lesarten.

17, 12. merreſ A, merez e, merſʒ d. 18, 20. man. menſche Bb, fehlt d. 19, 12. von] zu ſtreichen. 24, 13. gnenden]. 26, 1. müg nach tod d, nach tode moge ABbc, nach tode ſülle C, mach von tode e. 28, 20. ſchein et] erſchein wol 𝔄𝔅, ſchinet ABCbd, ſchinet e e, ſchinet ſich wol a. 29, 9. zuht Aac, tugent BCbe] die edele Ac, die ſchönen C, die ſchone Bbe, alter vnd a. 30, 11. manc] manige Bb. 32, 27. der den Bb, der a𝔄𝔅. ſünde a. 35, 14. mein C, meine die übrigen. 37, 10. So ergat a, Sorget A. 41, 8. werden C. 41, 9. unvertregenlich Ccα. 43, 20. Frœlich BCab, Vroliche A, frolich 𝔄, Frolichen in der 𝔅. 45, 12. lat ſin erſte ABabde, let die erſten C, leſt ſein alten 𝔅, leit die alten 𝔄. 45, 13. dorn BCd𝔅. 46, 22. eim] Druckf. 46, 24. me ACcdα, merre a, mer B. 48, 5. haben C. 58, 3. mit vollen]. 58, 4. wochen bcde, woche ABa. 58, 24. an den A. 62, 18. vertragen ABaceβ𝔅, verdagen C, gedagen b. 63, 20. enſchilte aα, ſchilte 𝔅, ſchelte A, ſelten (l. ſchelten) 𝔄. 66, 5. ſtraze ACc, ſtraſſen Babde. 68, 17. manigem d, manigen Ac, manigē Ca. 68, 20. erz iht C. 69, 21. guot ABCbeα, guote a𝔄. 71, 23. lvtt[e] A, luttern BCbce, den lutren 𝔄𝔅. 72, 10. ſine e, ſinen die übrigen. 73, 26. 27. Das

angemerkte ist zu streichen. 75, 18. enist a. 75, 25. zol C, unde zol die übrigen. 77, 13. si fehlt C. 78, 2. forhtlich c, vœrchtlich BCbeα. 80, 8. 9. Nur in Aaα (7)β. 80, 9. in niht α. 81, 10. der wisen a. 81, 22. vonn selben] von in selbe α. 82, 22. Swenner (Wen er e, Wann er B) meret ACaα. 86, 12. dem BCabdβ𝔄, den Ac. 86, 13. Denne Ea. verzihen ACacd, versagen 𝔄𝔅, verliesen e, enpfohen BEbβ. 86, 15. me B. 89, 4. boͤslich BCabcdα𝔄, boseliche A. 88, 22. vlecke] ist zu streichen. 90, 8. ver AC, für Bade, vor b. 91, 1. guot Bbea, gůte a, heil C, wol cd. 93, 8. Hengsie] Druckf. 97, 17. minen ACadeα, min c, myner Bβ𝔄. 97, 26. schiere sich] sich schier 𝔄, man sich gar pald 𝔅. 97, 27. Der gern schaut und lügen pfligt 𝔅. 99, 21. sehen B, sihe den Cε, sich d, sehe b, sihe manigen a. 101, 8. da's]. 105, 5. herzenliep ζ. 106, 18. rehte Cabdα, reht B. 108, 9. Suͤsse α. 108, 15. Dem nůwen vaſʒe β. 108, 17. die sitte α𝔅. 108, 18. Den a𝔄, der α, die 𝔅. 109, 14. viere α, viery c, vier BCab, mere e. 109, 16. Salamandra Ccα, Salmandra Ba, Salmandir b, Salmander e, der salamander 𝔄. 111, 9. smac Ce, gesmac die übrigen. 111, 12. 13. Statt 'Aus BCbe' l. vgl. Anm. 111, 21. Statt 'stadel BCb' l. einen (ein Bd) stadel Cb. 112, 16. recht BCd, rechte ab. 114, 3. Wer hie ane ruwen α. 115, 15. d^s mine gedenke a. 115, 18. Nach So dicker muren ist sint zuzufügen.

